Heidelberg Materials

Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2023

Unser Jahr 2023

Umsatz +4,4 %[1] Ertragslage

21,2 Mrd €

RCO +29,5 %[1] Ertragslage

3,0 Mrd €

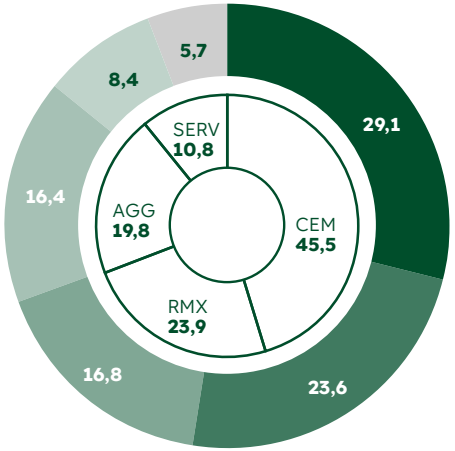
Ergebnis je Aktie +1,98 € Heidelberg Materials am Kapitalmarkt

10,43 €

ROIC +1,2 Prozentpunkte Bilanz

10,3 %

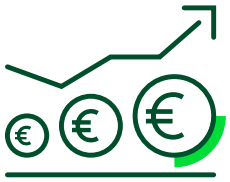
Umsatz nach Konzerngebieten und Geschäftsbereichen in % Entwicklung der Konzerngebiete



- West- und Südeuropa
- Nordamerika
- Asien-Pazifik
- Nord- und Osteuropa-Zentralasien
- Afrika-Östlicher Mittelmeerraum
- Konzernservice

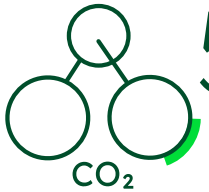
CEM Zement
RMX Transportbeton-Asphalt
AGG Zuschlagstoffe
SERV Service-Sonstiges

Ausblick 2024 Ausblick



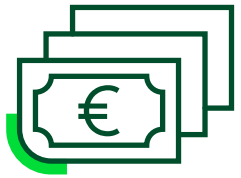
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs:
3,0 Mrd € bis 3,3 Mrd €
ROIC: rund 10%
CO_2-Emissionen: leichte Reduktion

CO_2-Emissionen −3 % Klima, Energie und Emissionen



534 kg spezifische Netto-CO_2-Emissionen pro Tonne zementartigem Material (Scope 1)

Umsatzanteil aus nachhaltigen Produkten Nachhaltige Produkte



35 %
Umsatzanteil aus nachhaltigen Produkten

Beschäftigte +217 FTE Beschäftigte

50.997

Personen beschäftigte Heidelberg Materials Ende 2023 an rund 3.000 Standorten in rund 50 Ländern

1) Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungskreis- und Währungskurseffekten

Inhalt

4 An unsere Stakeholder
5 Brief des Vorstandsvorsitzenden
9 Vorstand
12 Bericht des Aufsichtsrats
20 Heidelberg Materials am Kapitalmarkt

23 Nachhaltigkeit
24 Nachhaltigkeitsstrategie
25 Wertschöpfungskette
26 Sustainable Development Goals
30 Nachhaltige Finanzierung und Steuerstrategie
31 ESG-Ratings und -Indizes
32 Stakeholder-Engagement
35 Wesentliche Themen für eine nachhaltigere Zukunft
37 Unsere Sustainability Commitments 2030

39 Net Zero – Für eine klimaneutrale Zukunft
40 Unser Weg zu Net Zero
42 Unser CCUS-Projektportfolio
46 CO_2-Reporting
47 Klimarisiken und -szenarien

52 Circular & Resilient – Für eine kreislauforientierte und resiliente Zukunft
53 Kreislaufwirtschaft
56 Nachhaltige Produkte und Anwendungen

59 Safe & Inclusive – Für eine sichere und inklusive Zukunft
60 Unsere Beschäftigten
64 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
65 Gesellschaftliche Verantwortung
67 Verantwortungsvolle Beschaffung

69 Nature Positive – Für eine naturpositive Zukunft
70 Biodiversität
72 Wassermanagement

74 Zusammengefasster Lagebericht
75 Hinweise zur Berichterstattung
75 Grundlagen des Konzerns
87 Wirtschaftsbericht 2023
110 Angaben nach §§ 289a, 315a HGB
113 Nichtfinanzielle Erklärung
144 Prognosebericht
147 Risiko- und Chancenbericht

167 Corporate Governance[1)]
168 Erklärung zur Unternehmensführung
178 Organe der Gesellschaft

186 Konzernabschluss
187 Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns
188 Gesamtergebnisrechnung des Konzerns
189 Kapitalflussrechnung des Konzerns
191 Bilanz des Konzerns – Aktiva
192 Bilanz des Konzerns – Passiva
193 Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns
194 Segmentberichterstattung / Teil des Konzernanhangs
195 Konzernanhang
299 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
307 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

308 Vergütungsbericht
309 Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2023
350 Prüfungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

352 Weitere Informationen
353 Heidelberg Materials auf einen Blick
354 Umsatz und Ergebnis nach Geschäftsbereichen
355 Zementkapazitäten, Zuschlagstoffreserven und -ressourcen
356 ESG-Kennzahlen
365 Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Berichterstattung und von Nachhaltigkeitsinformationen
368 Über unsere Nachhaltigkeitsberichterstattung
371 Verbände, Initiativen und Netzwerke
373 Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)
375 Sustainability Accounting Standards Board (SASB)-Index
378 GRI-Index
385 Glossar
387 Finanzkalender 2024
387 Kontakt
388 Impressum

1) Teil des zusammengefassten Lageberichts des Konzerns und der Heidelberg Materials AG

An unsere Stakeholder

5 Brief des Vorstandsvorsitzenden

9 Vorstand

12 Bericht des Aufsichtsrats

20 Heidelberg Materials am Kapitalmarkt

Dr. Dominik von Achten
Vorstandsvorsitzender

„Zum 150. Jubiläum haben wir gezeigt, dass wir finanziellen Erfolg und unseren Fokus auf Nachhaltigkeit gewinnbringend unter ein Dach bekommen.“

Heidelberg,
den 21. März 2024

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
liebe Leserinnen und Leser,

2023 war in vielerlei Hinsicht ein außerordentliches Jahr, sowohl aus geopolitischer Sicht als auch für Heidelberg Materials als Unternehmen. Wie schon 2022 war das vergangene Jahr geprägt von volatilen Energiekosten, hohen Inflationsraten und andauernden Konflikten weltweit. Die Auswirkungen haben wir nicht nur in der Wirtschaft, sondern auch in unserem eigenen Alltag deutlich gespürt.

Dennoch haben wir im 150. Jahr unserer Unternehmensgeschichte einmal mehr gezeigt, dass wir bei Heidelberg Materials mit großen Veränderungen und Krisen umgehen können. Ich bin stolz auf unsere Teams rund um die Welt, die in einem herausfordernden Jahr unsere Ziele fest im Blick behalten haben. Trotz rückläufiger Nachfrage nach unseren Baustoffen haben wir das Geschäftsjahr 2023 mit einem Rekordergebnis abgeschlossen. Wir konnten unsere Umsatzerlöse auf vergleichbarer Basis um 4 Prozent auf 21,2 Milliarden Euro erhöhen und unser Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs um 29 Prozent auf 3,0 Milliarden Euro steigern.

Das starke Momentum für unsere globale Marke haben wir genutzt und das im Jahr 2022 eingeläutete Rebranding erfolgreich auf unsere Gesellschaften in 23 Ländern ausgeweitet. Damit decken wir bereits rund 80 Prozent unseres Umsatzes unter der Marke „Heidelberg Materials“ ab und treiben den Wandel hin zu Nachhaltigkeit und Digitalisierung in unserer Industrie weiter voran – zum Nutzen unserer Kundinnen und Kunden, unserer Aktionärinnen und Aktionäre, unserer Beschäftigten und der Gesellschaft.

Starke Marktauftritte für unser nachhaltiges Produktportfolio

Wir machen unseren Erfolg vor allem, aber nicht nur, an Finanzkennzahlen fest. Unsere spezifischen Netto-CO_2-Emissionen konnten wir im Geschäftsjahr 2023 um weitere 3 Prozent verringern. Unseren Kunden bieten wir eine breite Palette an CO_2-reduzierten und zirkulären Produkten an. Bereits heute erzielen wir über ein Drittel unseres Umsatzes mit nachhaltigen Produkten, bis 2030 soll dieser Wert auf 50 Prozent steigen. Wir zeigen, dass es möglich ist: Ökonomie und Ökologie können integrierte Teile eines erfolgreichen Geschäftsmodells sein.

Um diesen Anspruch zu untermauern, haben wir jüngst mit evoBuild® erstmals eine globale Marke mit Fokus auf Nachhaltigkeit eingeführt. Für die evoBuild-Produktfamilie wenden wir weltweit einheitliche und stringente Kriterien für nachhaltige Baumaterialien an. Damit setzen wir in der Baustoffindustrie ganz bewusst neue Standards.

Noch einen wichtigen Schritt weiter gehen wir mit evoZero®, dem weltweit ersten Net-Zero-Zement aus CCS-Technologie. evoZero erreicht seinen Net-Zero-Fußabdruck durch den Einsatz von CO_2-Abscheide- und -Speichertechnologie in unserem norwegischen Werk Brevik, ohne Ausgleich durch außerhalb der Wertschöpfungskette des Unternehmens generierte Zertifikate. Mit evoZero bieten wir unseren Kunden ein hochinnovatives und in unserer Branche weltweit einzigartiges Produkt, mit dem sie zukunftsweisende und umweltfreundliche Bauprojekte umsetzen können. Die Kalkulation und Anrechnung der Einsparungen durch die CO_2-Abscheidung ist durch Nutzung von Blockchain-Technologie transparent und rückverfolgbar.

Mit großen Schritten in Richtung Net Zero

Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir unsere Vorreiterrolle bei der Dekarbonisierung unserer Branche konsequent ausgebaut und entscheidende Meilensteine mit unseren Carbon Capture, Utilisation & Storage (CCUS)-Projekten erreicht. Der Bau der weltweit ersten CO_2-Abscheideanlage in industriellem Maßstab in einem Zementwerk schreitet mit hohem Tempo voran. Die mechanische Fertigstellung unseres Werks in Brevik ist auf Kurs und für Ende dieses Jahres geplant.

„Mit evoZero bieten wir ein weltweit einmaliges Net-Zero-Produkt an, das auf dem Einsatz von CCS-Technologie in unserem Werk in Norwegen basiert.“

Dr. Dominik von Achten

Auch außerhalb Norwegens zeigen wir, wie unser Pioniergeist den Weg für die Dekarbonisierung ebnet. So konnten wir uns für den Aufbau einer innovativen CCS-Wertschöpfungskette in unserem Heimatmarkt die Unterstützung des EU-Innovationsfonds sichern. Im Rahmen des GeZero-Projekts wollen wir in Geseke in Nordrhein-Westfalen das erste Zementwerk Deutschlands in Binnenlage mit einer großtechnischen CO_2-Abscheideanlage umsetzen. Daneben wird das Projekt auch eine Lösung für CO_2-Transport und -Speicherung umfassen. Für unser innovatives CCUS-Großprojekt ANRAV in Bulgarien haben wir ebenfalls eine Förderzusage des EU-Innovationsfonds erhalten. Die Pilotanlage ANRAV.beta ist bereits im Bau. Sie wird ein wichtiger Machbarkeitsnachweis für CCUS in Osteuropa sein und die Skalierbarkeit der innovativen OxyCal-Abscheidetechnologie demonstrieren.

In Kooperation mit Linde haben wir zudem den Bau der weltweit ersten Carbon Capture and Utilisation (CCU)-Großanlage in einem Zementwerk in die Wege geleitet. Die Fertigstellung der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geförderten CO_2-Abscheide- und -Verflüssigungsanlage im bayerischen Lengfurt ist für 2025 geplant. Das abgeschiedene CO_2 aus der Zementproduktion wird dann als wertvoller Rohstoff für die Lebensmittel- und Chemieindustrie weiterverwertet.

Auch in Nordamerika tut sich einiges. Mit Eröffnung unseres hochmodernen Zementwerks in Mitchell, Indiana, werden wir die lokale Produktion signifikant erhöhen und gleichzeitig die CO_2-Emissionen und den Energieverbrauch von Heidelberg Materials North America deutlich reduzieren. Darüber hinaus haben wir mit der kanadischen Regierung eine Absichtserklärung zur Unterstützung und Entwicklung der weltweit ersten großtechnischen Anlage zur vollständigen Abscheidung und Speicherung von CO_2 in der Zementindustrie unterzeichnet. Die neue Anlage ist Teil des Werks Edmonton in der kanadischen Provinz Alberta. Sie soll bis Ende 2026 in Betrieb genommen werden und jährlich mehr als 1 Million Tonnen CO_2 abscheiden.

Wir treiben die Dekarbonisierung mit konkreten Schritten auch in Schwellenländern voran. Und nicht zu unterschätzen: jeder Standort hat eine maßgeschneiderte Reduktions-Roadmap. In Ghana setzen wir beispielsweise auf eine innovative Technologie zur Tonkalzinierung; diese Anlage geht im Lauf des Jahres in Betrieb. Die Verwendung von kalziniertem Ton als Klinkerersatz ist eine wichtige Maßnahme, um den CO_2-Fußabdruck von Zement und Beton zu verringern, und insbesondere attraktiv für westafrikanische Länder ohne größere Kalksteinvorkommen.

Investitionen in die Kreislaufwirtschaft

Um den steigenden Bedarf an nachhaltigen Baustoffen zu decken, investieren wir im Rahmen unserer Portfolio-Optimierung kontinuierlich in entsprechende Infrastruktur und Technologien, die den Weg zu einer Kreislaufwirtschaft ebnen. Mit The SEFA Group, Inc. haben wir das größte US-amerikanische Recyclingunternehmen im Bereich aus Deponien gewonnener Flugasche erworben. Durch den verstärkten Einsatz von Flugasche, einem Nebenprodukt aus der Energieerzeugung, reduzieren wir die CO_2-Intensität in unseren Produkten, wie beispielsweise Kompositzementen. Dank weiterer Akquisitionen, darunter Green Drop Rock Products und RMS Gravel Inc. (beide USA) sowie der RWG Holding GmbH und SER Gruppe (beide Deutschland), bauen wir unsere Präsenz in Kernmärkten weiter aus und erweitern gleichzeitig unser Angebot an zirkulären Materialien.

Ein besonderes Projekt-Highlight im vergangenen Jahr war für uns der Bau des bislang größten 3D-gedruckten Gebäudes in Europa. Unser eigens für den 3D-Druck entwickelter Hightech-Beton, der zu 100 % recyclebar ist, kam in diesem wegweisenden Projekt in Heidelberg zum Einsatz. Damit konnten wir auf beeindruckende Weise zeigen, wie Nachhaltigkeit und Digitalisierung Hand in Hand gehen und dass der 3D-Betondruck eine wichtige Zukunftstechnologie für nachhaltiges Bauen sein kann – schnell, effizient und ressourcenschonend.

Aktionärinnen und Aktionäre profitieren von unserem Erfolg

Wir setzen weiterhin auf eine progressive Dividendenpolitik. Daher schlagen wir in der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 3,00 Euro je Aktie vor. Die Aktien des im Oktober abgeschlossenen Rückkaufprogramms wurden mittlerweile alle eingezogen. Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir rund 1 Milliarde Euro für Dividenden und Aktienrückkäufe aufgewendet.

Unser Fokus auf die Aktionärsrendite setzt sich auch 2024 fort. Wir legen ein noch größeres Aktienrückkaufprogramm mit einem Volumen von bis zu 1,2 Milliarden Euro und einer Laufzeit bis spätestens Ende 2026 auf. Ich freue mich sehr, dass wir Sie als unsere Anteilsinhaber und Anteilsinhaberinnen erneut in hohem Maße an unserem Erfolg teilhaben lassen können.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, Kunden, Lieferanten und Geschäftspartner, Arbeitnehmervertreter, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Nur wenige Unternehmen schaffen es, 150 Jahre alt zu werden. Wir sind sehr stolz, dass unsere Baustoffe seit 1873 zahllose Bauwerke in aller Welt geprägt haben. 150 Jahre Fortschritt, Innovation und Expertise sind uns heute mehr denn je Ansporn und Verpflichtung, eine nachhaltigere Zukunft für kommende Generationen aktiv mitzugestalten. In unserem unternehmerischen Handeln bekennen wir uns dabei zum United Nations Global Compact und dessen zehn Prinzipien in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umwelt und Korruptionsprävention.

Ein besonderer Dank gilt Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihr Vertrauen in unser Unternehmen und den Weg, den wir gemeinsam eingeschlagen haben. Als starkes, international aufgestelltes Unternehmen sind wir bestens positioniert, um auch im Jahr 2024 wichtige Meilensteine anzupacken und kommende Herausforderungen zu meistern. Mehr noch: Wir wollen in unserer großen Industrie weltweit den Unterschied machen – in Sachen finanziellem Erfolg, Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Ich blicke daher mit Optimismus in die Zukunft und bin fest davon überzeugt, dass wir mit dem nötigen Mut und Schwung unseren großen Erfolg in die nächsten 150 Jahre tragen werden.

Ihr

Dr. Dominik von Achten

Vorstandsvorsitzender

Der Vorstand von Heidelberg Materials

„In einem herausfordernden Jahr haben wir Fortschritte im Bereich Nachhaltigkeit mit einer starken finanziellen Entwicklung vereint.“

Dr. Dominik von Achten
Vorstandsvorsitzender

Vorstandsmitglied seit: 2007
Bestellt bis: Januar 2025
Nationalität: Deutsch
Geburtsjahr: 1965
Mehr Informationen

„Wir sind stolz auf ein Rekordergebnis zum 150-jährigen Jubiläum!“

René Aldach
Finanzvorstand & Australien

Vorstandsmitglied seit: 2021
Bestellt bis: August 2029
Nationalität: Deutsch
Geburtsjahr: 1979
Mehr Informationen

„2023 haben wir den Fokus auf operative Exzellenz und Nachhaltigkeit gestärkt und damit unser langfristiges Engagement in der Branche intensiviert.“

Roberto Callieri
Asien

Vorstandsmitglied seit: Januar 2024
Bestellt bis: Dezember 2026
Nationalität: Italienisch
Geburtsjahr: 1963
Mehr Informationen

„Wir sind Vorreiter bei der Entwicklung neuer Technologien und konzentrieren uns auf die Effizienz unserer Anlagen.“

Axel Conrads
Chief Technical Officer

Vorstandsmitglied seit: Februar 2024
Bestellt bis: Januar 2027
Nationalität: Deutsch
Geburtsjahr: 1975
Mehr Informationen

„Ein großartiges Team, das mit einem Rekordergebnis bestens für die Zukunft aufgestellt ist.“

Hakan Gurdal
Afrika-Mittelmeerraum-Westasien

Vorstandsmitglied seit: 2016
Bestellt bis: Januar 2029
Nationalität: Türkisch
Geburtsjahr: 1968
Mehr Informationen

„Mit evoZero bieten wir unseren Kunden den weltweit ersten CCS-basierten Net-Zero-Zement an.“

Dr. Nicola Kimm
Chief Sustainability Officer

Vorstandsmitglied seit: 2021
Bestellt bis: August 2024
Nationalität: Kanadisch und Deutsch
Geburtsjahr: 1970
Mehr Informationen

„Digitalisierung ist ein Schüsselfaktor, um nachhaltige Lösungen voranzutreiben.“

Dennis Lentz
Chief Digital Officer

Vorstandsmitglied seit: 2021
Bestellt bis: August 2029
Nationalität: Deutsch
Geburtsjahr: 1982
Mehr Informationen

„Wir haben in einem herausfordernden europäischen Bausektor ein Rekordjahr abgeliefert.“

Jon Morrish
Europa

Vorstandsmitglied seit: 2016
Bestellt bis: Januar 2029
Nationalität: Britisch
Geburtsjahr: 1970
Mehr Informationen

„Bedeutende Schritte zur Stärkung und Transformation unseres Geschäfts in Nordamerika sind gemacht.“

Chris Ward
Nordamerika

Vorstandsmitglied seit: 2019
Bestellt bis: August 2028
Nationalität: US-amerikanisch
Geburtsjahr: 1972
Mehr Informationen

Dr. Bernd Scheifele
Aufsichtsratsvorsitzender

Bericht des Aufsichtsrats

Heidelberg,
den 20. März 2024

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Heidelberg Materials hat das Geschäftsjahr 2023 mit einem Rekordergebnis abgeschlossen, obwohl die weltwirtschaftliche und geopolitische Lage weiterhin herausfordernd war und die Nachfrage im Bausektor sich rückläufig entwickelte. Sowohl der Umsatz als auch das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs stiegen deutlich.

Als erstes Unternehmen in der Baustoffindustrie wendet Heidelberg Materials weltweit einheitliche und stringente Kriterien für nachhaltige Produkte an und setzt damit als Vorreiter neue Standards für Nachhaltigkeit. Mit der Einführung des ersten Carbon Capture and Storage (CCS)-basierten Zements geht das Unternehmen bei der CO_2-Abscheidung und -Speicherung neue Wege. Das Portfolio an globalen CCUS-Initiativen des Unternehmens wurde unter anderem durch ein CCUS-Projekt in Deutschland erweitert, das zur Förderung durch den EU-Innovationsfonds ausgewählt wurde.

Mit der Neuordnung der Verantwortlichkeiten im Vorstand stärkt Heidelberg Materials seine Basis für die weitere erfolgreiche Entwicklung. Der Aufsichtsrat begleitet den Vorstand auf diesem Weg in die Zukunft.

Beratung und Überwachung

Der Aufsichtsrat hat die Entwicklung des Unternehmens auch im vergangenen Geschäftsjahr eng begleitet und in den ordentlichen und außerordentlichen Sitzungen des Plenums und seiner Ausschüsse sowie außerhalb von Sitzungen mit dem Vorstand erörtert. Er hat sich darüber hinaus regelmäßig, zeitnah und umfassend, sowohl schriftlich als auch mündlich, über alle für das Unternehmen relevanten Aspekte berichten lassen, insbesondere zur Geschäftspolitik, Strategie und Planung, dem Gang

der Geschäfte und der finanziellen Situation, der Risikolage und dem Risikomanagement, der Compliance sowie zu Innovationen und Nachhaltigkeit. Berichte des Vorstands hat der Aufsichtsrat eingehend geprüft, diskutiert und ausgewertet. Der Vorstand stimmte die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat ab. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen wurden ihm vom Vorstand im Einzelnen erläutert.

In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Ein vom Aufsichtsrat erstellter Katalog, der regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst wird, enthält Geschäfte und Maßnahmen von grundlegender Bedeutung, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Über die vom Vorstand im Berichtsjahr vorgelegten zustimmungspflichtigen Geschäfte und Maßnahmen hat der Aufsichtsrat entschieden, nachdem er sie geprüft und mit dem Vorstand erörtert hatte. Insbesondere die zustimmungspflichtigen Investitionsprojekte und Finanzierungsangelegenheiten wurden vor deren Beschlussfassung vom Vorstand im Detail erläutert und mit diesem diskutiert. Daneben hat sich der Aufsichtsrat davon überzeugt, dass der Vorstand ein im Hinblick auf die Geschäftstätigkeit und die Risikolage des Unternehmens angemessenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem sowie ein funktionierendes Überwachungssystem installiert hat, das wirksam und geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen. Bezüglich des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems und des Risikofrüherkennungssystems hat er sich dies auch vom Abschlussprüfer bestätigen lassen. Er hat sich ferner von der Wirksamkeit des Compliance-Management-Systems überzeugt, das die konzernweite Beachtung von Gesetz, Recht und internen Richtlinien sicherstellt. In den entsprechenden Sitzungen standen dem Prüfungsausschuss neben den Mitgliedern des Vorstands die jeweiligen Fachverantwortlichen des Unternehmens unterhalb der Vorstandsebene für Auskünfte und Fragen zur Verfügung. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erörterten prüfungsrelevante Themen auch außerhalb der Sitzungen und ohne Beteiligung des Vorstands mit dem Abschlussprüfer. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand zudem auch außerhalb von Sitzungen in regelmäßigem als auch anlassbezogenem Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden.

Der Aufsichtsratsvorsitzende war im Berichtsjahr auch bereit, Anregungen von Investoren zu aufsichtsratsspezifischen Themen aufzunehmen und zu berücksichtigen. Diesen Austausch baute der Aufsichtsratsvorsitzende teilweise zusammen mit dem Prüfungsausschussvorsitzenden im März 2024 weiter aus und führte im Rahmen einer Governance Roadshow Gespräche mit Investoren. In den physischen und virtuellen Treffen mit den internationalen Anteilseignern aus London, Frankfurt und den USA wurden Governance-spezifische Themen diskutiert, insbesondere die Aufgaben, Arbeit und Zusammensetzung des Aufsichtsrat sowie das Vergütungssystem des Vorstands.

Insgesamt hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstands kontinuierlich und gründlich überwacht und ihn insbesondere bei der Leitung, der strategischen Ausrichtung sowie deren Umsetzung und der Entwicklung des Unternehmens beratend begleitet. Maßstab war dabei die Recht-, Ordnungs- und Zweckmäßigkeit sowie die Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung durch den Vorstand. Vorstand und Aufsichtsrat haben zum Wohle des Unternehmens in gegenseitigem Vertrauen zusammengearbeitet und einen offenen und tiefgehenden Dialog gepflegt. Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Aufsichtsrat auch im Geschäftsjahr 2023 die ihm nach Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung und dem Deutschen Corporate Governance Kodex (vorbehaltlich erklärter Abweichungen) obliegenden Aufgaben ordnungsgemäß und sorgfältig wahrgenommen hat.

Das Aufsichtsratsplenum trat im Berichtsjahr zu sechs ordentlichen Sitzungen (30. Januar, 22. März, 11. Mai, 10. und 11. September sowie 13. November) und zwei außerordentlichen Sitzungen (24. Juli und 3. Oktober) zusammen. Die Anzahl sowie das jeweilige Format der Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse im Berichtsjahr kann der nachfolgenden Übersicht entnommen werden.

Anzahl und Art der Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse

	Sitzungsart		
	Präsenz	Telefon- und / oder Video-konferenz	Gesamtanzahl der Sitzungen
Aufsichtsratsplenum	6	2	8
Nachhaltigkeits- und Innovationsausschuss	2	0	2
Nominierungsausschuss	0	2	2
Personalausschuss	4	1	5
Prüfungsausschuss	1	5	6
Vermittlungsausschuss	0	0	0

Die durchschnittliche Teilnahmequote aller Aufsichtsratsmitglieder in den acht Plenumssitzungen des Aufsichtsrats im Berichtsjahr 2023 lag bei 96,88 %. In allen im Berichtsjahr abgehaltenen Ausschusssitzungen betrug die durchschnittliche Teilnahmequote 99,06 %.

Teilnahme der Mitglieder des Aufsichtsrats an den Plenums- und Ausschusssitzungen

	Plenum			Ausschüsse			Gesamt		
Aufsichtsratsmitglied	Anzahl	Teilnahme	Quote	Anzahl	Teilnahme	Quote	Anzahl	Teilnahme	Quote
Dr. Bernd Scheifele[1], Vorsitzender des Aufsichtsrats	8	7	87,5 %	11	11	100 %	19	18	94,74 %
Heinz Schmitt[2], stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats	8	8	100 %	11	11	100 %	19	19	100 %
Barbara Breuninger[2]	8	8	100 %	6	6	100 %	14	14	100 %
Birgit Jochens[2]	8	8	100 %	5	5	100 %	13	13	100 %
Ludwig Merckle[1]	8	8	100 %	15	15	100 %	23	23	100 %
Luka Mucic[1]	8	7	87,5 %	11	11	100 %	19	18	94,74 %
Dr. Ines Ploss[2]	8	8	100 %	7	7	100 %	15	15	100 %
Peter Riedel[2]	8	7	87,5 %	8	7	87,5 %	16	14	87,5 %
Werner Schraeder[2]	8	8	100 %	13	13	100 %	21	21	100 %
Margret Suckale[1]	8	8	100 %	13	13	100 %	21	21	100 %
Dr. Sopna Sury[1]	8	8	100 %	2	2	100 %	10	10	100 %
Univ.-Prof. Dr. Marion Weissenberger-Eibl[1]	8	8	100 %	4	4	100 %	12	12	100 %

1) Anteilseignervertreter
2) Arbeitnehmervertreter

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sowie seiner Ausschüsse werden im **Kapitel Corporate Governance** aufgeführt.

Im Zusammenhang mit den Aufsichtsratssitzungen fanden separate Vorbesprechungen der Arbeitnehmervertreter statt. Im Berichtsjahr nahmen die Vorstandsmitglieder grundsätzlich an den Sitzungen des Aufsichtsrats teil, wobei der Aufsichtsrat zu bestimmten Tagesordnungspunkten und Themen regelmäßig sowie anlassbezogen auch ohne den Vorstand tagte.

Themen der Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Gegenstand der **Plenumssitzungen** im ersten Halbjahr 2023 waren unter anderem die Erörterung, Prüfung und Feststellung des Jahres- und Konzernabschlusses 2022 einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung und des Dividendenvorschlags an die Hauptversammlung, die Erstellung des Vergütungsberichts 2022 und Beauftragung des Abschlussprüfers mit dessen materieller Prüfung, die Verabschiedung der operativen Planung 2023 und die Vorbereitung der Hauptversammlung 2023, die erstmals seit dem Beginn der Coronavirus-Pandemie wieder in Präsenz stattfand. Ferner beschäftigten sich der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse im Berichtsjahr mit den regelmäßigen Berichterstattungen des Vorstands über den Geschäftsverlauf sowie mit Corporate-Governance-Themen. Der Aufsichtsrat erstellte erstmalig auf Basis einer Selbsteinschätzung der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder eine Qualifikationsmatrix zum Stand der Umsetzung der Ausfüllung des Kompetenzprofils für den Aufsichtsrat. Zudem wirkte der Aufsichtsrat bei der Umfirmierung der HeidelbergCement AG in Heidelberg Materials AG mit.

Dem Aufsichtsrat war es auch in diesem Berichtsjahr ein besonderes Anliegen, den Vorstand bei ESG-Themen

(Environmental Social Governance), vor allem bei der Weiterentwicklung und Umsetzung der Nachhaltigkeits- sowie Digitalisierungsstrategie, eng zu begleiten und zu unterstützen. Im Rahmen der Strategiediskussion befasste sich der Aufsichtsrat unter anderem auch mit dem Thema Recycling und beleuchtete die Rolle alternativer Brennstoffe in der Dekarbonisierungs-Roadmap. Der Aufsichtsrat rückt das Thema Nachhaltigkeit damit noch stärker in den Fokus seiner Überwachungs- und Beratungstätigkeit.

Daneben diskutierte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand in mehreren Sitzungen wesentliche Investitionen, Veräußerungen und Portfolio-Optimierungen, die Einfluss auf die strategischen Ziele von Heidelberg Materials haben und welche zu einer Verbesserung der Bilanzstruktur führen können. Zudem waren die Fortsetzung des Aktienrückkaufprogramms mit der dritten Tranche in Höhe von bis zu 300 Mio € (alle drei Tranchen insgesamt 1 Mrd €) sowie die Einziehung der eigenen Aktien aus der zweiten Tranche Gegenstand der diesjährigen Beratungen im Aufsichtsrat. Darüber hinaus waren die Refinanzierungsplanung, der Abschluss einer neuen innovations- und entwicklungsbezogenen Kreditlinie, Restrukturierungen in Großbritannien sowie die Erörterung des Health & Safety-Programms des Unternehmens Gegenstand der Tagesordnung im Aufsichtsrat. Außerdem erörterte der Aufsichtsrat im Berichtsjahr die konkrete Nutzung von künstlicher Intelligenz im Unternehmen und damit zusammenhängende Investitionen.

Einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit im Aufsichtsrat bildeten der durch den Personalausschuss vorbereitete Jahresbonusplan 2023, der Langfristbonusplan 2023 bis 2025/26 sowie Vorstandsangelegenheiten und die künftige Besetzung des Vorstands. Nach Ablauf seiner Wiederbestellung zum Vorstandsmitglied bis zum 31. Dezember 2023 durch den Aufsichtsrat ist Herr Ernest Jelito zum Ende des Berichtsjahres in den Ruhestand gegangen. Im Januar 2023 verlängerte der Aufsichtsrat die Bestellung von Herrn Chris Ward zum Vorstandsmitglied bis zum 31. August 2028, im März 2023 die Bestellung von Herrn Hakan Gurdal und Herrn Jon Morrish jeweils zum Vorstandsmitglied bis zum 31. Januar 2029 und im September 2023 die Bestellung von Herrn René Aldach und Herrn Dennis Lentz jeweils zum Vorstandsmitglied bis zum 31. August 2029. Das Konzerngebiet West- und Südeuropa und der Großteil von Nord- und Osteuropa-Zentralasien wurden zum Konzerngebiet Europa zusammengefasst. Herr Morrish hat ab Januar 2024 die Verantwortung für dieses neu geschaffene Konzerngebiet übernommen. Herr Gurdal, der bereits für das Konzerngebiet Afrika-Östlicher Mittelmeerraum zuständig war, hat ab Januar 2024 zusätzlich die Verantwortung für die Länder Kasachstan und Russland übernommen. Die Region wurde in Afrika-Mittelmeerraum-Westasien (AMWA) umbenannt. Finanzvorstand René Aldach hat ab Januar 2024 zusätzlich die Verantwortung für Australien übernommen. Zudem hat der Aufsichtsrat im März 2023 Herrn Axel Conrads neu zum Vorstandsmitglied vom 1. Februar 2024 bis zum 31. Januar 2027 bestellt. Herr Conrads hat die neue Funktion des Chief Technical Officer übernommen. Er ist für die drei globalen technischen Competence Center verantwortlich: Cement (CCC), Aggregates & Asphalt (CCA) und Readymix (CCR). Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat im September 2023 Herrn Roberto Callieri neu zum Vorstandsmitglied vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2026 bestellt. Herr Callieri hat die Verantwortung für Asien im Konzerngebiet Asien-Pazifik übernommen. Er folgt auf Herrn Kevin Gluskie, dessen Bestellung zum Vorstandsmitglied Ende Januar 2024 regulär endete.

Schließlich passte der Aufsichtsrat im Berichtsjahr das Vergütungssystem für die Aufsichtsratsmitglieder an durch Berücksichtigung des Nachhaltigkeits- und Innovationsausschusses bei der Vergütung. Zudem erarbeitete er, unterstützt durch den Personalausschuss, ein angepasstes Vorstandsvergütungssystem 2024+, das vorbehaltlich der Billigung durch die Hauptversammlung 2024 rückwirkend zum 1. Januar 2024 in Kraft tritt.

Der **Prüfungsausschuss** befasste sich im Berichtsjahr ausführlich mit einer Weiterentwicklung der Corporate Governance des Unternehmens, dem Risikomanagement und dem internen Kontrollsystem, einschließlich der Wirksamkeit des Compliance-Management-Systems. Insbesondere mit Compliance-Fragen beschäftigte sich der Prüfungsausschuss regelmäßig und intensiv. Der Director Group Legal & Compliance erstattete dem Ausschuss regelmäßig Bericht über seine Tätigkeit, über den Status des Compliance-Management-Systems und dessen Weiterentwicklung; außerdem stand er im Berichtsjahr in direktem Austausch mit dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses.

Der Prüfungsausschuss befasste sich in seinen Sitzungen mit dem Jahres- und Konzernabschluss 2022, einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung, sowie den Prüfungsschwerpunkten, den Berichten aus den Bereichen Interne Revision, Risikomanagement und Compliance, dem Halbjahresfinanzbericht sowie den Quartalsmitteilungen im Geschäftsjahr 2023. Nachdem der Prüfungsausschuss sich von der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überzeugt und die Qualität der Abschlussprüfung evaluiert hatte, bereitete er den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung 2023 für die Bestellung der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) als Abschluss- und Konzernabschlussprüfer vor und, nachdem die Hauptversammlung diesem Bestellungsvorschlag gefolgt war, vergab den Prüfungsauftrag an PwC. Er legte in diesem Zusammenhang die Schwerpunkte der Abschlussprüfung 2023 fest.

Der Prüfungsausschuss änderte im Berichtsjahr seine Leitlinien zum Freigabeprozess von Nichtprüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer. Zudem befasste er

sich mit der Entwicklung der Nichtprüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer und ließ sich vom Vorstand über die Art und den Umfang der durch den Abschlussprüfer erbrachten Nichtprüfungsleistungen berichten.

Für die Refinanzierung der Anleihefälligkeiten im Geschäftsjahr 2024 hat das Unternehmen im Geschäftsjahr 2023 erstmals nachhaltigkeitsbezogene Anleihen mit einem Emissionsvolumen von insgesamt 1,5 Mrd. € erfolgreich begeben. Heidelberg Materials ist mit den bestehenden Fremdkapitalinstrumenten bestens gerüstet, die Finanzierung seiner Geschäfte kurz-, mittel- und langfristig sicherzustellen. Der Aufsichtsrat nahm anerkennend zur Kenntnis, dass das Fälligkeitenprofil der Verbindlichkeiten die gewohnt ausgeglichene Struktur aufweist.

Weiter stand im Berichtsjahr das Thema IT-Sicherheit im Fokus der Beratung durch den Prüfungsausschuss. Ferner befasste er sich mit der Nutzung der Warenwirtschaftssysteme in den einzelnen Ländern und ließ sich zum Stand der Vereinheitlichung des Warenwirtschaftssystems einschließlich des Stands der Migration zu S/4 Hana berichten.

Vorsitzender des Prüfungsausschusses ist Herr Luka Mucic. Bei Herrn Mucic handelt es sich, ebenso wie bei dem Prüfungsausschussmitglied Herrn Ludwig Merckle, um einen Finanzexperten gemäß § 100 Abs. 5 AktG. Sowohl Herr Mucic als auch Herr Merckle verfügen nach Ansicht des Aufsichtsrats über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung, einschließlich Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung. Nähere Angaben hierzu enthält das **Kapitel Erklärung zur Unternehmensführung**.

Im **Personalausschuss** lag im Berichtsjahr der Fokus auf der Vorbesprechung und Beschlussempfehlung an den Aufsichtsrat zur Festsetzung der variablen Vorstandsvergütungen für das Geschäftsjahr 2022 sowie zur Festsetzung der Parameter für die variablen Vorstandsvergütungen im Jahr 2023 bzw. in den Jahren 2023 bis 2025/26. Zudem hat sich der Personalausschuss im Berichtsjahr intensiv mit Neu- und Wiederbestellungen sowie Auslandsentsendungen von Vorstandsmitgliedern befasst und diesbezüglich die Entscheidungen des Aufsichtsrats vorbereitet. Er erörterte den Abschluss eines externen Beratervertrags zwischen der Gesellschaft und einem ehemaligen Vorstandsmitglied. Darüber hinaus erarbeitete der Personalausschuss ein angepasstes Vorstandsvergütungssystem 2024+ und legte dies dem Aufsichtsrat zur Entscheidung vor. Schließlich hat sich der Personalausschuss davon überzeugt, dass alle Mitglieder des Vorstands ihr im Rahmen des Vorstandsvergütungssystems erforderliches Eigeninvestment in Heidelberg Materials-Aktien erbracht haben.

Der **Nachhaltigkeits- und Innovationsausschuss** befasste sich intensiv mit den Sustainability Commitments 2030 sowie dem Plan des Unternehmens zur Reduzierung der spezifischen CO_2-Emissionen. Dabei lag ein Fokus der Erörterungen im Ausschuss unter anderem auf der Stärkung von Zirkularität und Recycling sowie Technologien zur Abscheidung, Nutzung und Speicherung von CO_2. Zudem erörterte der Nachhaltigkeits- und Innovationsausschuss den technischen Hintergrund und mögliche Anwendungsfelder sowie Projekte des Unternehmens im Bereich 3D-Druck.

Aufgrund des Ausscheidens von Frau Univ.-Prof. Dr. Marion Weissenberger-Eibl aus dem Aufsichtsrat mit Ablauf der Hauptversammlung 2024 beriet der **Nominierungsausschuss** bereits im Geschäftsjahr 2023 über die Nachfolge. Hierzu hat der Ausschuss basierend auf dem Kompetenzprofil und den Zielen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats zunächst ein Anforderungsprofil für die Nachfolge erarbeitet und geeignete Kandidaten gesucht. Nachdem der Nominierungsausschuss mit mehreren Kandidaten Gespräche geführt hat, empfahl er schließlich dem Aufsichtsrat, Herrn Gunnar Groebler, Vorstandsvorsitzender der Salzgitter AG, der Hauptversammlung 2024 zur Wahl als Nachfolger der ausscheidenden Anteilseignervertreterin in den Aufsichtsrat vorzuschlagen.

Sitzungen des **Vermittlungsausschusses** nach § 27 Abs. 3 MitbestG waren nicht erforderlich.

Über die Ergebnisse der Ausschusssitzungen wurde in der jeweils nachfolgenden Plenumssitzung berichtet.

Im Berichtsjahr ist in einem Fall bei einem Aufsichtsratsmitglied ein Interessenkonflikt aufgetreten, in dessen Folge das Aufsichtsratsmitglied weder an den Beratungen noch an der Abstimmung im Aufsichtsrat teilgenommen hat. Berater- oder sonstige Dienst- oder Werkverträge zwischen einem Mitglied des Aufsichtsrats und dem Unternehmen bestanden im Berichtsjahr 2023 nicht.

Im Berichtszeitraum gab es keine veröffentlichungspflichtigen Geschäfte mit nahestehenden Personen im Sinne der §§ 111a Abs. 1 Satz 2, 111b Abs. 1 AktG.

Der Aufsichtsrat führt alle zwei Jahre die vom Deutschen Corporate Governance Kodex verlangte regelmäßige Selbstbeurteilung der Wirksamkeit der Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse durch. Zuletzt fand eine solche Selbstbeurteilung im Herbst 2023 statt. Zur Vermeidung von Wiederholungen wird auf das **Kapitel Erklärung zur Unternehmensführung** verwiesen.

Vorbereitung der Wahlen zum Aufsichtsrat

Mit Blick auf die im Geschäftsjahr 2024 anstehenden Neuwahlen der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung haben sich der Nominierungsausschuss und der Aufsichtsrat intensiv mit der

Zusammensetzung des Aufsichtsrats und Auswahl von geeigneten Kandidaten befasst.

Der Aufsichtsrat hat unter anderem die Nominierung von Herrn Dr. Bernd Scheifele zum Aufsichtsratsmitglied und dessen beabsichtigte Wiederwahl zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats erörtert. Dabei hatte sich der Aufsichtsrat – anschließend an seine entsprechenden Beratungen im Nachgang zur Hauptversammlung 2022 – auch ausführlich mit dem knappen Wahlergebnis von Herrn Dr. Scheifele auf der Hauptversammlung 2022 auseinandergesetzt und mögliche Ursachen hierfür beleuchtet.

Nach Ansicht des Aufsichtsrats lag der Grund für das knappe Ergebnis nicht in der Person von Herrn Dr. Scheifele begründet. Vielmehr hatte sich aus Gesprächen der Gesellschaft mit Aktionären und Stimmrechtsberatern ergeben, dass zum einen einige institutionelle Aktionäre die Wahl früherer Vorstandsvorsitzender zum Aufsichtsratsvorsitzenden mittlerweile grundsätzlich kritisch sehen und zum anderen teilweise Unsicherheit über die zeitliche Verfügbarkeit von Herrn Dr. Scheifele aufgrund seiner weiteren Aufsichtsratsmandate bei anderen Unternehmen bestand.

Der Aufsichtsrat hat sich intensiv und kritisch mit diesen Bedenken einzelner Aktionäre hinsichtlich der früheren Rolle von Herrn Dr. Scheifele als Vorstandsvorsitzender auseinandergesetzt. Der Aufsichtsrat ist zu dem Schluss gekommen, dass der Nutzen für das Unternehmen die vorgebrachten Bedenken klar übersteigt und Herr Dr. Scheifele weiterhin der geeignete Kandidat für den Aufsichtsratsvorsitz ist. Diese Ansicht scheinen angesichts des überzeugend hohen Ergebnisses der Entlastung von Herrn Dr. Scheifele durch die Hauptversammlung 2023 auch die allermeisten Aktionäre zu teilen.

- Der Aufsichtsrat ist der Ansicht, dass die erfolgreiche Arbeit des Aufsichtsrats in den vergangenen zwei Jahren zeigt, dass Herr Dr. Scheifele aufgrund seiner tiefen Unternehmens- und Industriekenntnisse im Rahmen der Aufsichtsratstätigkeit erfolgreich positive Impulse für eine nachhaltige und positive Unternehmensentwicklung setzt und der Aufsichtsrat dadurch insbesondere entscheidend zur Nachhaltigkeitstransformation des Unternehmens beiträgt. Die jahrzehntelange Vorstandserfahrung von Herrn Dr. Scheifele und dessen Kenntnis der Herausforderungen des operativen Geschäfts von Heidelberg Materials haben sich dabei als besonders wertvolle Hilfe bei der Beratung und Begleitung des Vorstands bei der Weiterentwicklung einer finanziell tragfähigen Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens erwiesen. Das Unternehmen hat, intensiv begleitet durch den Aufsichtsrat und dessen Vorsitzenden, in den vergangenen zwei Geschäftsjahren erfolgreich die Vorreiterrolle bei der Dekarbonisierung der Baustoffbranche übernommen und gleichzeitig ein gutes operatives Ergebnis mit substanziellem Gewinn erzielt.

- Zudem hat Herr Dr. Scheifele maßgeblich die Beratung des Vorstands durch den Aufsichtsrat mit Blick auf eine disziplinierte Kapitalallokation geprägt.

- Gleichzeitig war es dem Aufsichtsrat unter dem Vorsitz von Herrn Dr. Scheifele möglich, die Governance-Struktur des Unternehmens sowie die interne Arbeit des Aufsichtsrats weiterzuentwickeln und auf die Zukunftsthemen auszurichten. So hat der Aufsichtsrat im Berichtsjahr ein angepasstes Vorstandsvergütungssystem 2024+ mit Fokus auf Nachhaltigkeitsthemen beschlossen und die Besetzung des Vorstands mit Blick auf die Themen der Zukunft neu ausgerichtet.

- Herr Dr. Scheifele entsprach bereits bei dessen Wahl in den Aufsichtsrat im Jahr 2022 der gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex empfohlenen Cooling-Off-Periode vom Vorstandsamt von zwei Jahren.

- Auch sieht der Aufsichtsrat keine Gefahr eines Ungleichgewichts im Aufsichtsrat. Die übrigen Anteilseignervertreter sind unabhängige und allgemein anerkannte Persönlichkeiten mit entsprechender Expertise und langjähriger Industrieerfahrung und bringen sich umfangreich in die Aufsichtsratsarbeit ein.

- Auch ist Herr Dr. Scheifele nicht zusätzlich Vorsitzender eines Ausschusses des Aufsichtsrats. Mindestens 50 % der Anteilseignervertreter in allen Ausschüssen sind unabhängig. Nach Einschätzung der Anteilseignervertreter des Aufsichtsrats sind derzeit alle Anteilseignervertreter als unabhängig im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex anzusehen.

- Es ist kein weiteres ehemaliges Vorstandsmitglied im Aufsichtsrat vertreten.

Auch hinsichtlich der Zahl der externen Mandate hat Herr Dr. Scheifele die Bedenken einiger Aktionäre ernst genommen und hat dem Aufsichtsrat mitgeteilt, dass er noch vor der Hauptversammlung der Heidelberg Materials AG seine Ämter als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck GmbH und als Mitglied des Aufsichtsrats der Springer Nature AG & Co. KGaA mit Ablauf des 24. April 2024 bzw. mit Ablauf des 23. April 2024 niederlegen wird. Damit steht Herrn Dr. Scheifele nach Überzeugung des Aufsichtsrates ausreichend Zeit für sein Mandat bei der Heidelberg Materials AG zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat ist daher der Meinung, dass Herr Dr. Scheifele weiterhin der geeignete Kandidat für den Aufsichtsratsvorsitz der Gesellschaft ist, um die positive Entwicklung des Unternehmens weiter beratend zu begleiten. Daher wird der Aufsichtsrat, basierend auf der Empfehlung seines Nominierungsausschusses, der Hauptversammlung vorschlagen, Herrn Dr. Scheifele erneut als Vertreter der Anteilseigner in den Aufsichtsrat zu wählen. Dabei ist weiterhin nicht beabsichtigt, dass Herr Dr. Scheifele einen Ausschussvorsitz übernimmt.

Um dem vom Aufsichtsrat an sich selbst gestellten Anspruch der mehrheitlichen Unabhängigkeit Rechnung zu tragen, steht Frau Univ.-Prof. Dr. Marion Weissenberger-Eibl auf der Hauptversammlung 2024 nicht mehr als Kandidatin für den Aufsichtsrat zur Verfügung. Als Nachfolger wird der Aufsichtsrat der Hauptversammlung Herrn Gunnar Groebler zur Wahl vorschlagen.

Corporate Governance

Die Entsprechenserklärung im Berichtsjahr wurde vom Vorstand am 13. Januar 2023 und vom Aufsichtsrat am 30. Januar 2023 abgegeben. Die Entsprechenserklärung für das laufende Geschäftsjahr wurde am 19. Januar 2024 durch den Vorstand und am 30. Januar 2024 durch den Aufsichtsrat abgegeben. Ihr vollständiger Wortlaut ist im **Abschnitt Entsprechenserklärung** gemäß § 161 AktG im **Kapitel Erklärung zur Unternehmensführung** wiedergegeben. Die aktuelle Entsprechenserklärung ist auf der **Internetseite** der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Der Aufsichtsrat folgt hinsichtlich seiner eigenen Besetzung und der des Vorstands uneingeschränkt den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex zu den Grundsätzen der Diversität bei der Besetzung von Gremien und Leitungsfunktionen im Unternehmen und des § 289f Abs. 2 Nr. 6 HGB (Diversitätskonzept). Hinsichtlich seiner eigenen Besetzung setzt er die im Kodex genannten Diversitätsziele sowie das am 23. März 2022 beschlossene Kompetenzprofil für den Aufsichtsrat um. Ausführliche Informationen zu diesem Thema sind im **Kapitel Erklärung zur Unternehmensführung** wiedergegeben.

Der Aufsichtsrat beschloss im März 2020, für die Zeit vom 1. Juli 2020 bis zum 30. Juni 2025 die zu erreichende Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand auf mindestens eine Frau im Vorstand festzulegen. Mit Frau Dr. Nicola Kimm als Vorstandsmitglied seit 1. September 2021 wurde dieses Ziel vorzeitig erreicht. Weiter begrüßt und fördert der Aufsichtsrat das Ziel des Vorstands, den Anteil von Frauen in Führungspositionen auf der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands weiter zu erhöhen. Einzelheiten hierzu enthält das **Kapitel Erklärung zur Unternehmensführung**.

Hinsichtlich der Vergütung für die Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2023 wird zur Vermeidung von Wiederholungen auf das **Kapitel Vergütungsbericht** verwiesen. Dort ist auch das Vorstandsvergütungssystem in seiner mit Wirkung ab dem 1. Januar 2021 angepassten Fassung beschrieben. Nach entsprechender Beauftragung durch den Aufsichtsrat der Gesellschaft nahm der Abschlussprüfer auch die freiwillige Prüfung der inhaltlichen Richtigkeit des Vergütungsberichts 2023 vor und versah diesen mit einem uneingeschränkten Prüfungsvermerk. Auf dieser Grundlage prüfte auch der Aufsichtsrat den Vergütungsbericht und beschloss gemeinsam mit dem Vorstand den Bericht. Der Vergütungsbericht 2023 wird der Hauptversammlung 2024 zur Billigung vorgelegt und steht auf der **Internetseite** der Gesellschaft zehn Jahre lang zur Verfügung.

Am 13. November 2023 hat der Aufsichtsrat ein überarbeitetes Vorstandsvergütungssystem 2024+ beschlossen und wird dieses der Hauptversammlung 2024 zur Billigung vorlegen.

Die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen nehmen die Mitglieder des Aufsichtsrats eigenverantwortlich wahr und werden dabei von der Gesellschaft unterstützt. Zusätzlich führt die Gesellschaft – teilweise mit externer Unterstützung – spezielle Schulungen für Aufsichtsratsmitglieder durch, zuletzt im November 2023. Gegenstand dieser Fortbildungen sind für das Unternehmen und die Aufsichtsratsarbeit besonders relevante Themen, beispielsweise hinsichtlich rechtlicher Änderungen, der Auswahl von geeigneten Investitionsprojekten sowie zuletzt über die Nachhaltigkeit im Unternehmen.

Darüber hinaus berichtet der Vorstand im **Kapitel Erklärung zur Unternehmensführung** auch für den Aufsichtsrat über die Corporate Governance bei Heidelberg Materials.

Der Aufsichtsrat bekräftigt mit allen zuvor genannten Ausführungen erneut sein Bekenntnis zu guter Corporate Governance im Unternehmen.

Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses, des Konzernjahresabschlusses und der nichtfinanziellen Erklärung

Vor Vergabe des Auftrags zur Prüfung des Jahresabschlusses der Gesellschaft und des Konzerns wurden mit dem Abschlussprüfer, der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Prüfungsschwerpunkte und Prüfungsinhalte diskutiert. Der Prüfungsausschuss diskutierte die Prüfungskosten und mit dem Abschlussprüfer die Einschätzung des Prüfungsrisikos, die Prüfungsstrategie und Prüfungsplanung sowie die Prüfungsergebnisse. Über den Fortgang der Prüfung tauschten sich der Vorsitzende des Prüfungsausschusses und der Abschlussprüfer regelmäßig aus, anschließend berichtete der Vorsitzende dem Ausschuss hierüber.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat im Januar 2024 über die vorläufigen, noch nicht testierten Kennzahlen für das Geschäftsjahr 2023 und über den Stand der Abschlussarbeiten informiert. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der Heidelberg Materials AG und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023 sowie der zusammengefasste Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns wurden vom Abschlussprüfer geprüft. Ferner hat der Abschlussprüfer im Auftrag des Aufsichtsrats die im zusammengefassten Lagebericht enthaltene nichtfinanzielle Erklärung (§§ 289b und 315b HGB) einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen. Insoweit nahm der Aufsichtsrat die gesetzliche Option in Anspruch, eine externe inhaltliche Überprüfung der nichtfinanziellen Erklärung zu beauftragen. Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden zusammen mit den Abschlussunterlagen die Leseexemplare der Prüfungsberichte vorab zugesandt. Zunächst hat sich der Prüfungsausschuss in Gegenwart des Abschlussprüfers intensiv mit den Abschlüssen einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung befasst. Der Abschlussprüfer hat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Darüber hinaus ließ sich der Prüfungsausschuss vom Abschlussprüfer über die Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikofrüherkennungssystems in Bezug auf die Rechnungslegung berichten, wobei der Abschlussprüfer erklärte, dass er diesbezüglich keine wesentlichen Schwächen festgestellt habe. Vor diesem Hintergrund und nach eigener Abwägung stellte der Prüfungsausschuss fest, dass das interne Kontrollsystem, das interne Revisionssystem und das Risikomanagementsystem, einschließlich des Risikofrüherkennungssystems, den an sie zu stellenden Anforderungen entsprechen. Der Aufsichtsrat teilt die Auffassung des Prüfungsausschusses zur Wirksamkeit dieser Systeme. Sodann hat der Aufsichtsrat die Abschlüsse einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung, wiederum in Anwesenheit des Abschlussprüfers, ausführlich im Rahmen der Bilanzsitzung am 20. März 2024 erörtert. Entsprechende Erörterungen im Prüfungsausschuss und im Aufsichtsrat erfolgten auch ohne Teilnahme des Vorstands. Der Aufsichtsrat nahm die Prüfungsergebnisse zustimmend zur Kenntnis. Er prüfte den Jahres- und Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns. Das Ergebnis der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss und das Ergebnis seiner eigenen Prüfung entsprechen vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung sind auch vom Aufsichtsrat keine Einwendungen zu erheben. Der Jahresabschluss der Heidelberg Materials AG und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023 sowie der zusammengefasste Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns wurden vom Abschlussprüfer mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns, einschließlich der Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 3,00 € (im Vorjahr: 2,60 €) je Aktie, angeschlossen.

Personalia und Dank

Hinsichtlich der personellen Veränderungen im Vorstand wird auf die Ausführungen oben verwiesen. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Kevin Gluskie und Herrn Ernest Jelito für ihr langjähriges Engagement und ihre erfolgreiche Arbeit im Vorstand. Sie haben maßgeblich zur positiven Geschäftsentwicklung und zum profitablen Wachstum von Heidelberg Materials beigetragen.

Im Berichtsjahr gab es keine personellen Veränderungen im Aufsichtsrat. Mit Ablauf der Hauptversammlung 2024 wird Frau Univ.-Prof. Dr. Marion Weissenberger-Eibl aus dem Aufsichtsrat ausscheiden, da sie für eine Wiederwahl durch die Hauptversammlung 2024 nicht zur Verfügung steht. Der Aufsichtsrat dankt Frau Univ.-Prof. Dr. Weissenberger-Eibl für ihre engagierte und fachkundige Mitarbeit seit 2012 im Aufsichtsrat und ihren wertvollen Beitrag zum Unternehmenserfolg.

Der Aufsichtsrat dankt schließlich allen Mitgliedern des Vorstands sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens für die vertrauensvolle und hervorragende Zusammenarbeit sowie ihren erneut hohen persönlichen Einsatz und ihre Leistung für das Unternehmen im Geschäftsjahr 2023.

Feststellung dieses Berichts

Der Aufsichtsrat stellte diesen Bericht in seiner Sitzung am 20. März 2024 gemäß § 171 Abs. 2 AktG fest.

Für den Aufsichtsrat

Dr. Bernd Scheifele

Aufsichtsratsvorsitzender

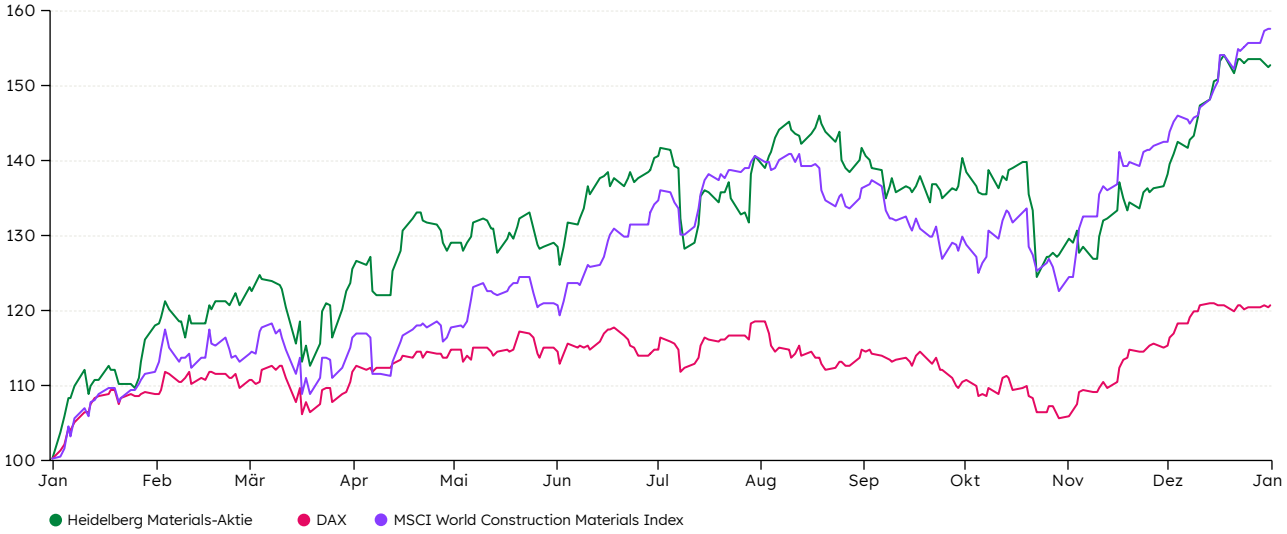
Heidelberg Materials am Kapitalmarkt

Überblick

Die Heidelberg Materials-Aktie ist in Deutschland zum Handel im Börsensegment Prime Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen und im Regulierten Markt an den Börsen Stuttgart, Düsseldorf und München notiert. Die Heidelberg Materials-Aktie wird im deutschen Leitindex DAX geführt.

Unsere Aktie gehört zu den wichtigsten Baustoffwerten in Europa. Neben dem DAX ist sie auch in weiteren Indizes enthalten, unter anderem im S&P Global 1200 Construction Materials Index und STOXX Europe 600 Construction & Materials Index. Darüber hinaus notiert unsere Aktie auch in den Nachhaltigkeitsindizes FTSE-4Good Europe und DAX 50 ESG.

Entwicklung der Heidelberg Materials-Aktie 2023 im Vergleich zu MSCI World Construction Materials Index und DAX Index (Basis: 30. Dezember 2022 = 100)



Entwicklung der Heidelberg Materials-Aktie

Im Geschäftsjahr 2023 verzeichnete der Aktienkurs von Heidelberg Materials trotz volatiler Energiemärkte und eines unsicheren makroökonomischen und geopolitischen Umfelds einen starken Aufschwung. Die Heidelberg Materials-Aktie startete in das Börsenjahr 2023 mit einem Tiefststand von 55,10 €, erholte sich im Laufe des Jahres stetig und beendete das Jahr mit einem Kurs von 80,94 €. Gegenüber dem Jahresende 2022 legte die Heidelberg Materials-Aktie um 51,9 % zu und gehörte damit zu den Spitzenreitern im DAX. Der DAX und der MSCI World Construction Materials Index verzeichneten im gleichen Zeitraum einen Anstieg von 20,3 % bzw. 56,8 %.

Die Marktkapitalisierung von Heidelberg Materials lag zum Jahresende 2023 bei 14,7 (i. V.: 9,9) Mrd €.

Dividendenvorschlag von 3,00 € je Aktie

Heidelberg Materials verfolgt eine progressive Dividendenpolitik mit dem Ziel, die Dividende jährlich zu steigern. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 3,00 (i. V.: 2,60) € je dividendenberechtigter Aktie vorschlagen.

Auf Basis des Aktienkurses zum Jahresende 2023 beträgt die Dividendenrendite 3,7 %. Unsere Aktie gehört dem Aktienindex DivDAX an, der die 15 Unternehmen mit den höchsten Dividendenrenditen im DAX 40 enthält.

Aktienrückkaufprogramm

Heidelberg Materials hat sein im August 2021 gestartetes Aktienrückkaufprogramm mit einem Gesamtvolumen von bis zu 1 Mrd € am 30. Oktober 2023 abgeschlossen. Im Rahmen der dritten Tranche wurden vom 28. Juli bis zum 30. Oktober 2023 insgesamt rund 4,1 Mio eigene Aktien zu einem Gesamtpreis (einschließlich Erwerbsnebenkosten) von rund 298 Mio € über die Börse erworben. Insgesamt hat Heidelberg Materials im Zuge seines Aktienrückkaufprogramms rund 16,3 Mio Aktien zu einem Gesamtpreis (einschließlich Erwerbsnebenkosten) von rund 998 Mio € zurückgekauft.

Nach Einziehung der eigenen Aktien aus der ersten Tranche im Januar 2022 wurden auch die im Rahmen der zweiten Tranche erworbenen rund 6,9 Mio eigenen

Aktien am 11. September 2023 unter Herabsetzung des Grundkapitals eingezogen. Somit betrug das Grundkapital der Heidelberg Materials AG zum 31. Dezember 2023 558.556.857 € und war in 186.185.619 Stückaktien eingeteilt. Am 21. Februar 2024 wurden schließlich die rund 4,1 Mio eigenen Aktien aus der dritten Tranche unter Herabsetzung des Grundkapitals eingezogen. Das Grundkapital der Heidelberg Materials AG beträgt seither 546.204.360 € und ist in 182.068.120 Stückaktien eingeteilt.

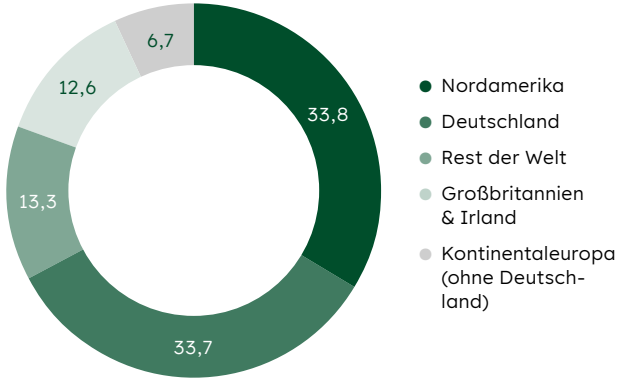
Um seine Aktionäre weiterhin über die progressive Dividendenpolitik hinaus am Unternehmenserfolg teilhaben zu lassen, hat Heidelberg Materials am 21. Februar 2024 ein neues Aktienrückkaufprogramm mit einem Gesamtvolumen von bis zu 1,2 Mrd € angekündigt. Es ist vorgesehen, den Aktienrückkauf in drei Tranchen durchzuführen und bis spätestens Ende 2026 abzuschließen. Die erste Tranche soll im zweiten Quartal 2024 nach der Hauptversammlung starten.

Aktionärsstruktur

Eine Ende 2023 durchgeführte Analyse der Aktionärsstruktur zeigte, dass der Anteil deutscher und britischer Investoren im Vergleich zum Vorjahr gestiegen ist, während der Anteil von Investoren aus Kontinentaleuropa (ohne Deutschland) zurückging. Der Anteil nordamerikanischer Investoren verringerte sich leicht, wobei der Anstieg des Anteils der US-Anleger den Rückgang des Anteils kanadischer Anleger nahezu ausgleichen konnte.

Zum Jahresende 2023 bildeten Investoren aus Nordamerika und Deutschland mit einem Anteil von 33,8 % bzw. 33,7 % der ausgegebenen Aktien die beiden größten Anlegergruppen, gefolgt von Investoren aus Großbritannien und Irland mit 12,6 % sowie aus Kontinentaleuropa (ohne Deutschland) mit 6,7 %. Die restlichen 13,3 % entfallen auf Investoren aus anderen geografischen Regionen sowie auf Privatanleger. Größter Anteilseigner und Ankeraktionär ist Herr Ludwig Merckle, der nach den der Gesellschaft vorliegenden Stimmrechtsmitteilungen über die von ihm kontrollierte Spohn Cement Beteiligungen GmbH zum 31. Dezember 2023 27,67 % der ausgegebenen Aktien hielt. Der Streubesitz gemäß der Definition der Deutschen Börse lag zum Jahresende 2023 bei 71,78 %.

Geografische Aufteilung der Aktionärsstruktur (Stand Dezember 2023) in %



Entwicklung der Heidelberg Materials-Aktie (ISIN DE0006047004, WKN 604700)

€	2022	**2023**
Jahresschlusskurs	53,28	80,94
Höchstkurs	67,44	81,78
Tiefstkurs	39,60	55,10
Eigenkapital je Aktie 31.12.	93,24	99,32
Marktkapitalisierung 31.12. (1.000 €)[1)]	9.919.970	14.736.594
Ergebnis je Aktie	8,45	10,43
Veränderung gegenüber Vorjahr		
Heidelberg Materials-Aktienkurs	–10,5 %	51,9 %
DAX	–12,3 %	20,3 %
MSCI World Construction Materials Index	–24,1 %	56,8 %

1) Auf Basis ausstehender Aktien (ausgegebener Aktien abzüglich eigener Aktien)

Kennzahlen zur Dividende

	2019	2020	2021	2022	**2023**
Dividende je Aktie in €	0,60	2,20	2,40	2,60	3,00 [1)]
Dividendenrendite[2)] in %	1,2	2,8	4,6	3,7	3,7
Den Aktionären der Heidelberg Materials AG zuzurechnender Jahresüberschuss in Mio € [3)]	1.090,0	1.365,1	1.560,6	1.789,8	1.928,1
Dividendensumme in Mio €	119,0	436,5	458,3	484,1	546,2
Ausschüttungsquote in %	10,9	32,0	29,4	27,0	28,3

1) Vorschlag auf der Hauptversammlung am 16. Mai 2024.
2) Dividende je Aktie / Aktienkurs am Tag der Hauptversammlung; für das Geschäftsjahr 2023: Dividende je Aktie / Aktienkurs am Geschäftsjahresende.
3) Werte 2020–2023: den Aktionären der Heidelberg Materials AG zuzurechnender bereinigter Jahresüberschuss (siehe Abschnitt Ertragslage).

Grundkapital der Heidelberg Materials AG

	Grundkapital 1.000 €	Anzahl Aktien
1. Januar 2023	579.276	193.091.900
Einziehung der eigenen Aktien	–20.719	–6.906.281
31. Dezember 2023	558.557	186.185.619
Einziehung der eigenen Aktien	–12.352	–4.117.499
Seit 21. Februar 2024	546.204	182.068.120

Kredit- und Nachhaltigkeitsratings

Detaillierte Angaben zur Einstufung der Bonität von Heidelberg Materials durch die Ratingagenturen S&P und Moody's finden Sie im **Abschnitt Konzern-Finanzmanagement**. ESG-Faktoren spielen bei Anlageentscheidungen eine immer größere Rolle. Eine Auswahl der ESG-Ratingagenturen und deren Bewertungen finden sich im **Abschnitt ESG-Ratings und -Indizes**.

Finanzrahmen für nachhaltige Finanzierung geschaffen

Heidelberg Materials verfügt mit dem im Geschäftsjahr 2022 veröffentlichten „Sustainability-Linked Financing Framework" über einen Finanzrahmen für die Emission verschiedener nachhaltigkeitsbezogener Finanzierungsinstrumente, wie Anleihen (einschließlich Privatplatzierungen), Commercial Paper, Darlehen, Schuldscheindarlehen und anderer nachhaltigkeitsbezogener Finanzierungsinstrumente. Weitere Angaben zur nachhaltigen Finanzierung finden sich im **Kapitel Nachhaltige Finanzierung und Steuerstrategie** sowie im **Abschnitt Konzern-Finanzmanagement**.

Investor Relations – offener Dialog und transparente Kommunikation

Im Mittelpunkt der Investor-Relations-Arbeit 2023 standen die Pflege der bestehenden Investorenbeziehungen sowie das Gewinnen neuer, langfristig orientierter Anleger. Im Berichtsjahr trafen das Management und das Investor Relations-Team physisch und virtuell mehr als 300 Investoren auf Konferenzen und Roadshows sowie zu Einzel- und Gruppengesprächen.

Schwerpunkte der Veranstaltungen und Gespräche waren neben den Geschäftszahlen insbesondere die Konzernstrategie im Hinblick auf das Portfoliomanagement und die Transformationsthemen Nachhaltigkeit und Digitalisierung sowie das Finanzmanagement und die Kapitalallokationsstrategie des Unternehmens. Unsere Fortschritte auf dem Weg zur Klimaneutralität und hier insbesondere unsere Vorreiterrolle bei der Erforschung und Erprobung von Technologien zur CO_2-Abscheidung, -Nutzung und -Speicherung (CCUS) wurden intensiv diskutiert. Die Einführung unserer neuen Marke evoZero®, mit der wir unseren Kunden den weltweit ersten Net-Zero-Zement auf der Basis von CO_2-Abscheide- und -Speichertechnologie (CCS) anbieten werden, wurde mit großem Interesse aufgenommen. Das Investor Relations-Team stand auch im Jahr 2023 in regelmäßigem Kontakt mit allen Analysten. Die Anzahl der Analysten, die über Heidelberg Materials berichten, lag Ende 2023 bei 28.

Heidelberg Materials schätzt den offenen Dialog und die transparente Kommunikation mit dem Kapitalmarkt und weiteren Stakeholdern. So nehmen wir Kritik und Forderungen, beispielsweise zur Corporate Governance, ernst, analysieren und bewerten diese und nehmen kontinuierlich Verbesserungen vor. Auch zukünftig werden wir die konstruktiven Gespräche und den direkten Austausch mit den Kapitalmarktteilnehmern fortsetzen, um das Vertrauen in unser Unternehmen und unsere Aktie weiter zu stärken.

Nachhaltigkeit

24 Nachhaltigkeitsstrategie

25 Wertschöpfungskette

26 Sustainable Development Goals

30 Nachhaltige Finanzierung und Steuerstrategie

31 ESG-Ratings und -Indizes

32 Stakeholder-Engagement

35 Wesentliche Themen für eine nachhaltigere Zukunft

37 Unsere Sustainability Commitments 2030

39 Net Zero – Für eine klimaneutrale Zukunft

40 Unser Weg zu Net Zero

42 Unser CCUS-Projektportfolio

46 CO_2-Reporting

47 Klimarisiken und -szenarien

52 Circular & Resilient – Für eine kreislauforientierte und resiliente Zukunft

53 Kreislaufwirtschaft

56 Nachhaltige Produkte und Anwendungen

59 Safe & Inclusive – Für eine sichere und inklusive Zukunft

60 Unsere Beschäftigten

64 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

65 Gesellschaftliche Verantwortung

67 Verantwortungsvolle Beschaffung

69 Nature Positive – Für eine naturpositive Zukunft

70 Biodiversität

72 Wassermanagement

Nachhaltigkeitsstrategie

Wir wollen einen Beitrag zur Bewältigung globaler Herausforderungen leisten. Dazu gehören neben dem Klimawandel auch der demografische Wandel, begrenzte Ressourcen und der Verlust der Artenvielfalt. Neben Themen aus dem Bereich der Umweltnachhaltigkeit schließt unsere Strategie auch Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Vielfalt und Inklusion sowie die lokale Verantwortung im Umfeld unserer Werke ein. Dabei betrachten wir nicht nur unsere eigene Geschäftstätigkeit, sondern unsere gesamte Lieferkette.

An den rund 3.000 Standorten von Heidelberg Materials ist Nachhaltigkeit ein fester Bestandteil des Tagesgeschäfts. Unser Ziel: die Dekarbonisierung unseres Sektors anführen und die Kreislaufwirtschaft in unserer Wertschöpfungskette vorantreiben. Das Schließen des Materialkreislaufs von Sand, Zuschlagstoffen und Zementstein ist für uns von entscheidender Bedeutung und ein wichtiger Hebel zur CO_2-Reduzierung. Um die Ressourceneffizienz zu steigern und natürliche Rohstoffe zu schützen, erweitern wir auch unsere Recyclingaktivitäten, insbesondere im Hinblick auf Abbruchbeton.

Die Sustainability Commitments 2030 bilden die Leitlinien der Nachhaltigkeitsstrategie von Heidelberg Materials. Sie umfassen Themen aus den vier Bereichen Net Zero, Circular&Resilient, Safe&Inclusive und Nature Positive.

Das Sustainability Office

Auf Konzernebene ist das Thema Nachhaltigkeit organisatorisch unter dem Dach des Sustainability Office und der Leitung von Vorstandsmitglied und Chief Sustainability Officer Dr. Nicola Kimm zusammengefasst. Die auf Kooperation und Interdisziplinarität ausgelegte Struktur soll gewährleisten, dass Nachhaltigkeitskriterien bei Heidelberg Materials in jede Entscheidung mit einfließen.

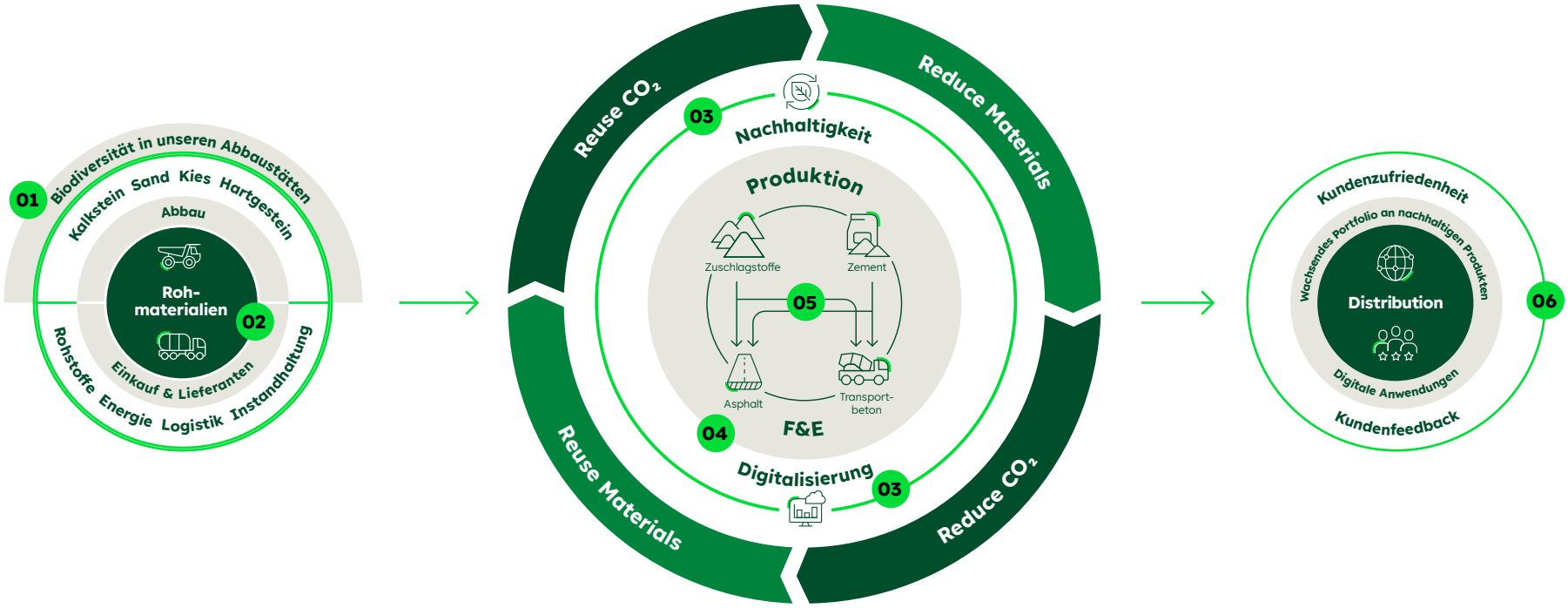
Die Abteilungen des Sustainability Office unterstützen die zukunftsgerichteten Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit in vielfacher Weise. Dazu gehören neben der Konzeption der Nachhaltigkeitsstrategie einschließlich der zugehörigen Ziele insbesondere die Forschung und Entwicklung innovativer Materialien und Technologien. Auch die Entwicklung möglicher Geschäftsmodelle sowie der Aufbau eines starken, industrieübergreifenden Partnerschaftsnetzwerks sind Aufgaben des Sustainability Office.

Unsere Performance im Bereich Nachhaltigkeit messen wir kontinuierlich anhand relevanter KPIs und setzen auf die unabhängige Prüfung der Daten durch externe Dienstleister, wie unter anderem Wirtschaftsprüfungsgesellschaften. Wir heben sukzessive unsere ESG-Kennzahlen auf dasselbe Prüfungsniveau wie die Finanzkennzahlen und garantieren damit Verlässlichkeit unserer Daten.

„Mit unserer Nachhaltigkeitsstrategie haben wir die gesamte Bandbreite der ESG-Themen im Blick – und das sowohl für unsere eigene Geschäftstätigkeit als auch für unsere Lieferkette.“

**Dr. Nicola Kimm,
Chief Sustainability Officer
und Mitglied des Vorstands**

Wertschöpfungskette



01

SDG 15

Die für die Herstellung unserer Baustoffe benötigten Rohmaterialien – Kalkstein für die Zementproduktion sowie Sand, Kies und Hartgestein – gewinnen wir in der Regel in unseren eigenen Abbaustätten oder durch das Recycling von mineralischen Reststoffen und Abbruchmaterial. In unseren Steinbrüchen und Kiesgruben achten wir auf umweltschonende Abbauverfahren sowie sich anschließende Renaturierungs- und Rekultivierungsmaßnahmen der Abbauflächen.

02

SDG 8, 12

Wir legen Wert auf verantwortungsbewusste Beschaffung und ein nachhaltiges Verhalten unserer Lieferanten. In enger Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten wollen wir gemeinsam eine transparente, nachhaltige und zukunftsorientierte Lieferkette aufbauen. Unsere Ausgaben entfallen im Wesentlichen auf die Kategorien Rohstoffe, Energie, Logistik und Instandhaltung.

03

SDG 12

Durch die Integration von Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette wächst das Angebot nachhaltiger Produkte und Anwendungen stetig. Neben Nachhaltigkeit ist auch eine digitale Infrastruktur, über alle Geschäftsbereiche und Standorte hinweg, Bestandteil unserer Transformation. Wir entwickeln digitale Produkte und stellen Kundenlösungen bereit, die uns helfen, in unserem Kerngeschäft erfolgreich, effizient und transparent zu sein.

04

SDG 9, 12, 13

Innovative Produkte und Technologien sowie Prozessverbesserungen helfen uns, den Energieeinsatz und CO_2-Ausstoß zu minimieren. Im Bereich F&E arbeiten wir an neuartigen Rezepturen, um konventionelle, energie- und rohstoffintensive Produkte zunehmend zu ersetzen. Dazu gehört auch, dass wir verstärkt den Recyclinganteil in Produkten erhöhen.

05

SDG 9

Die Basis unseres Geschäfts ist die Produktion von Zement und Zuschlagstoffen, den beiden wesentlichen Rohstoffen für die Herstellung von Beton. Sie werden unter anderem zu Transportbeton und Asphalt verarbeitet. Der Fokus liegt auf dem Ausbau unseres nachhaltigen Produktportfolios, unterstützt durch F&E für innovative Lösungen.

06

SDG 12, 13

Unsere große Marktnähe ermöglicht es, Produkte in enger Abstimmung mit unseren Kunden zu entwickeln. Unsere Arbeit hört dabei nicht beim Produkt auf, sondern umfasst auch die fachgerechte Beratung, insbesondere beim Einsatz nachhaltiger Anwendungen.

Sustainable Development Goals

Als führender Baustoffproduzent sind wir uns unserer Verantwortung für einen nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen bewusst. Wir setzen auf effiziente, umweltschonende Prozesse und entwickeln innovative Produkte und Anwendungen. Mit den Sustainability Commitments 2030 unterstützen wir die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) und wollen dazu beitragen, sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Herausforderungen auf globaler Ebene zu begegnen. Wir konzentrieren uns dabei auf die Themen, zu denen wir als Unternehmen wesentlich beitragen können. Mit Blick auf unser Geschäftsmodell stehen für uns insbesondere die **SDGs 5, 8, 9, 12, 13** und **15** im Fokus.

Geschlechtergerechtigkeit und **Selbstbestimmung** für alle Frauen und Mädchen erreichen

Bezug zu unserer Strategie Wir sind davon überzeugt, dass sich Vielfalt in unserer Belegschaft im Einklang mit einer wertschätzenden Unternehmenskultur positiv auf unsere Innovationskraft und das Engagement unserer Beschäftigten auswirkt. Im Bausektor gibt es traditionell einen hohen Männeranteil unter den Beschäftigten. Im Rahmen unserer Transformation ist es uns daher wichtig, die Teilhabe von Frauen und ihre Chancengleichheit bei der Übernahme von Führungsrollen sicherzustellen.

Unser Beitrag Mit unserem Ziel, den Frauenanteil in Führungspositionen bis 2030 auf 25 % zu steigern, verbinden wir ein umfangreiches Maßnahmenprogramm. Dieses beinhaltet Sensibilisierungsmaßnahmen für ein inklusives Arbeitsumfeld ebenso wie die Bekämpfung von Diskriminierung. Die Karriereentwicklung unserer weiblichen Nachwuchsführungskräfte unterstützen wir z. B. durch Mentoring-Angebote, Teilnahme an Nachwuchsförderprogrammen oder die Möglichkeit des Jobsharings in Führungspositionen.

Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges **Wirtschaftswachstum**, produktive **Vollbeschäftigung** und **menschenwürdige Arbeit** für alle fördern

Bezug zu unserer Strategie Unseren knapp 51.000 Beschäftigten in rund 50 Ländern bieten wir zukunftsfähige Arbeitsplätze und eine faire Entlohnung. Angesichts der starken lokalen Verortung unseres Geschäfts legen wir zudem besonderen Wert auf partnerschaftliche Beziehungen zu unseren Stakeholdern. Produktion und Verkauf unserer Produkte erfolgen in der Regel in der Nähe der Absatzmärkte. Als produzierendes Unternehmen ist der Arbeits- und Gesundheitsschutz ein wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmenskultur und Arbeitsprozesse – sowohl in unseren Werken, Anlagen und Baustellen als auch im Zusammenhang mit Logistik und Transport.

Unser Beitrag Wir schaffen wettbewerbsfähige Arbeitsplätze auch in ländlicher Umgebung, tragen zum Wachstum der Wirtschaft bei und leisten unseren Beitrag in den Gemeinden, zu denen unsere Standorte gehören. Wir setzen auf einen vertrauensvollen Dialog mit allen relevanten Stakeholdern und beziehen bei Investitionsvorhaben lokale Anspruchsgruppen frühzeitig ein.

Wir fördern ein sicheres Arbeitsumfeld an unseren Standorten und haben strenge Regeln für umweltverträgliche Produktionsprozesse. Unser Ziel ist es, insbesondere Todesfälle und Unfälle mit Personenschäden zu vermeiden. Bis 2030 wollen wir die Unfallhäufigkeitsrate (LTIFR) im Vergleich zu 2020 mindestens halbieren. Konzernweit gültige Einkaufsrichtlinien definieren klare Vorgaben für unsere Lieferantenbeziehungen. Die Nachhaltigkeit in der Lieferkette prüfen und fördern wir über ein ESG-Rating unserer geschäftsrelevanten Lieferanten.

Eine belastbare **Infrastruktur** aufbauen, inklusive und nachhaltige **Industrialisierung** fördern und **Innovationen** unterstützen

Bezug zu unserer Strategie Wir setzen auf Forschung und Entwicklung, um die prozess- und energiebedingten CO_2-Emissionen aus der Herstellung unserer Produkte zu verringern. Mit unseren Baustoffen wollen wir intelligente, resiliente und nachhaltige Gebäude und Infrastrukturen schaffen und die Produktion so ressourceneffizient wie möglich gestalten.

Unser Beitrag Im Rahmen unserer F&E-Aktivitäten arbeiten wir an der Optimierung bestehender Prozesse sowie an der Entwicklung innovativer Verfahren und Produkte. Durch innovative Produkte sowie Prozessverbesserungen und neue Zement- und Betonrezepturen können wir den Energieeinsatz und den CO_2-Ausstoß und damit Umweltauswirkungen minimieren.

Nachhaltige **Konsum- und Produktionsmuster** sicherstellen

Bezug zu unserer Strategie Als Produzent von Baumaterialien und Zuschlagstoffen ist Heidelberg Materials von natürlichen Ressourcen abhängig, die in Sand- und Kiesgruben sowie in Steinbrüchen gewonnen werden. Mit unserer Zirkularitätsstrategie wollen wir den Einsatz von Primärrohstoffen reduzieren, Materialien recyceln und wiederverwenden sowie die Lebensdauer der Bauwerke, für die unsere Produkte verwendet werden, verlängern.

Unser Beitrag Wir fördern zirkuläre Produkte, den vermehrten Einsatz alternativer Brennstoffe und den Ausbau des Recyclinggeschäfts. Bis 2030 wollen wir für die Hälfte unserer Betonprodukte zirkuläre Alternativen anbieten. Wir arbeiten unter anderem an der Verringerung unseres CO_2-Fußabdrucks durch Schließung des CO_2-Kreislaufs, an der Entwicklung von Zementen mit reduziertem Klinkeranteil und an innovativen Recyclingtechnologien, die eine vollständige Wiederverwendung von Altbeton in Frischbeton ermöglichen. Der Schwerpunkt liegt auf der Lebenszyklusbetrachtung von Beton – einschließlich der Verarbeitung von Betonabbruch und dessen Rückführung in den Baukreislauf.

Umgehend Maßnahmen zur **Bekämpfung des Klimawandels** und seiner Auswirkungen ergreifen

Bezug zu unserer Strategie Die Herstellung von Zement ist besonders CO_2-intensiv. Entsprechend zählt unsere Branche weltweit zu den großen Emittenten von CO_2. Wir sind Vorreiter bei der schnellen Dekarbonisierung unserer Produktionsprozesse und setzen zusätzlich auf Technologien wie Carbon Capture, Utilisation, and Storage. CCUS ist für die Zementindustrie ein entscheidender Hebel auf dem Weg zu Net-Zero-Emissionen.

Unser Beitrag Im Fokus stehen für uns der Ausbau unseres Portfolios an nachhaltigen Produkten, die schnelle und deutliche Senkung unserer CO_2-Emissionen, der Beweis, dass Net-Zero-Produkte im großen Stil möglich sind, sowie die Schaffung einer Kreislaufwirtschaft durch konsequente Umsetzung des Prinzips der Zirkularität. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, den CO_2-Ausstoß bis 2030 auf 400 kg pro Tonne zementartigem Material zu verringern und bis spätestens 2050 **Net-Zero-Emissionen**[1)] zu erreichen.

Darüber hinaus ist Beton ein Baustoff, der im Zusammenhang mit der Prävention von klimawandelbedingten Schäden zunehmend an Bedeutung gewinnt. Dank seiner Stabilität und Witterungsbeständigkeit ist er für die Errichtung resilienter Infrastruktur besonders geeignet.

Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, **Wälder** nachhaltig bewirtschaften, **Wüstenbildung bekämpfen**, **Bodenverschlechterung stoppen** und umkehren und den **Biodiversitätsverlust stoppen**

Bezug zu unserer Strategie Eine verantwortungsvolle Landnutzung ist ein wesentliches Element der Nachhaltigkeitsstrategie von Heidelberg Materials und wir verpflichten uns, auf das globale Ziel einer naturpositiven Welt hinzuarbeiten. In unseren Steinbrüchen und Kiesgruben achten wir auf umweltschonende Abbauverfahren sowie sich anschließende Renaturierungs- und Rekultivierungsmaßnahmen der Abbauflächen.

Unser Beitrag Der Abbau von Rohstoffen wie Kalkstein, Sand und Kies hat Auswirkungen auf Natur und Ökosysteme. Steinbrüche und Kiesgruben in den weltweit intensiv genutzten Kulturlandschaften können jedoch auch zum Erhalt von Lebensräumen und Artenvielfalt beitragen und sind Rückzugsgebiete für seltene Tier- und Pflanzenarten. Wir möchten die negativen Auswirkungen unserer Aktivitäten reduzieren, neutralisieren oder sogar überkompensieren. Während des gesamten Lebenszyklus unserer Abbaustätten setzen wir uns für den Erhalt von Lebensräumen und Arten ein.

Unser Ziel ist es, naturpositiv zu werden und auch während des Abbaus an allen aktiven Abbaustätten jeweils 15 % der Fläche der Natur vorzubehalten. Biodiversitätsmanagementpläne sind ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

1) Gemäß der Definition der SBTi

Nachhaltige Finanzierung und Steuerstrategie

Regelkonformes Verhalten ist integraler Bestandteil unseres Wirtschaftens. Mit unserem **Verhaltenskodex** und der **Grundsatzerklärung zur Menschenrechtsstrategie** haben wir uns selbst ein konzernweit gültiges Regelwerk gegeben. An unseren Standorten schaffen wir Arbeitsplätze – sowohl direkt in unseren Produktionsstätten als auch indirekt in vor- und nachgelagerten Wirtschaftsbereichen. Mit Löhnen, Investitionen, Beschaffungen und Steuern fördern wir die ökonomische Entwicklung insbesondere auch in wirtschaftlich schwachen Regionen und nehmen unsere soziale Verantwortung wahr. Seit 2022 sind auch unsere Finanzierungsinstrumente mit Nachhaltigkeitsaspekten verknüpft.

Steuerstrategie

Wir sind uns bewusst, dass Steuereinnahmen ein wichtiger Eckpfeiler zur Finanzierung staatlicher Investitionen sowie Ausgaben und damit auch des sozialen Zusammenhalts in den jeweiligen Ländern sind. Zur Sicherung unseres Existenzrechts als Unternehmen (Licence to operate) ist es essenziell, Steuergesetze und Regelungen einzuhalten und Steuern in den Ländern zu entrichten, in denen wir tätig sind und Gewinne erwirtschaften. Unsere Steuerstrategie bildet dabei die Grundlage zur Umsetzung unseres nachhaltigen Wirtschaftens. Sie ist eng mit unserer Unternehmensstrategie und unseren Nachhaltigkeitszielen verzahnt und gilt für alle Tochtergesellschaften weltweit. Sie konkretisiert sich in unserer Tax Policy und unseren **Tax Principles & Values**, in denen unsere Werte und Prinzipien dargestellt sind, an denen wir unser Handeln im Bereich Steuern ausrichten.

Unsere internen Kontrollprozesse und Richtlinien sind darauf ausgerichtet, etwaige Verstöße gegen Gesetze zu vermeiden und damit unser Unternehmen und unsere Beschäftigten zu schützen sowie eventuelle Reputationsschäden abzuwenden. Die von uns vertretenen Positionen basieren auf einer angemessenen Interpretation der steuerlichen Gesetze und Vorschriften, etwaiger einschlägiger Urteile sowie Gutachten. Die Steuersachverhalte werden von internen Steuerspezialisten oder externen Steuerberatern bearbeitet. Die steuerlichen Prozesse sowie Kontrollen unterliegen regelmäßigen Prüfungen durch interne und externe Spezialisten. Etwaige wesentliche Feststellungen und Risiken werden an den Finanzvorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats berichtet.

Wir kommunizieren offen und transparent mit den Steuerbehörden und streben an, diese über wichtige Transaktionen und etwaige Steuerfragen zeitnah zu informieren. Wir gestalten unsere geschäftlichen Transaktionen auf Basis solider wirtschaftlicher und rechtlicher Fakten und verwenden keine aggressiven oder künstlichen Steuergestaltungen. Ausweislich der **Anteilsbesitzliste** hat Heidelberg Materials Tochtergesellschaften in Ländern, die als Steueroasen gelten. Diese Gesellschaften sind den Steuerbehörden bekannt und werden nicht für Steuervermeidungszwecke genutzt.

Finanzierung

Auf Grundlage des Sustainability-Linked Financing Framework, das sich an den UN-Zielen für nachhaltige Entwicklung orientiert, bringen wir die Finanzierungsstrategie mit den Nachhaltigkeitszielen von Heidelberg Materials in Einklang. Wir wollen bis 2025 den Anteil nachhaltiger Finanzinstrumente auf über 70 % erhöhen. Derzeit liegen wir hier bei einem Anteil von 50 % (2022: 44 %).

Das **Sustainability-Linked Financing Framework** wurde als Plattform für die Emission verschiedener nachhaltigkeitsbezogener Finanzierungsinstrumente wie Anleihen (einschließlich Privatplatzierungen), Commercial Paper, Darlehen, Schuldscheindarlehen und anderer nachhaltigkeitsbezogener Finanzierungsinstrumente in verschiedenen Formaten und Währungen eingerichtet. Heidelberg Materials ist Vorreiter im Bereich Commercial Paper (CP, kurzfristige Inhaberschuldverschreibungen, die Geldmarktcharakter besitzen) mit Sustainable Performance Target. Das CP-Programm ist ebenfalls an die Reduktion der spezifischen CO_2-Emissionen gemäß dem 2026-Ziel aus dem Sustainability-Linked Financing Framework gekoppelt. Sollten wir die CO_2-Emissionen im definierten Zeitraum und in festgelegter Höhe nicht senken können, so ist ein zusätzlicher jährlicher Zins als Spende an BirdLife Europe zur Förderung von Biodiversität zu zahlen. 2023 haben wir erstmals nachhaltigkeitsbezogene Anleihen mit einem Emissionsvolumen von insgesamt 1,5 Mrd € platziert.
Konzern-Finanzmanagement

ESG-Ratings und -Indizes

ESG-Faktoren spielen bei Anlageentscheidungen eine immer größere Rolle. Der Markt für nachhaltige Kapitalanlagen weist ein kontinuierlich starkes Wachstum auf. Sowohl das Interesse unserer Shareholder als auch das von Finanzanalysten und ESG-Rating-Agenturen spiegeln dies wider.

Unsere ESG-Rating-Strategie ist ein für uns wichtiges Instrument zur kontinuierlichen Qualitätssicherung, Marktbeobachtung und Identifikation von Best Practices und Optimierungspotenzialen. Wir bewerten regelmäßig die Relevanz und Bedeutung verschiedener Ratings. Insbesondere die Performance von Heidelberg Materials in den Themenbereichen Klima, Wasser und nachhaltige Produktlösungen wurde 2023 in mehreren Ratings positiv bewertet.

CDP

Im Nachhaltigkeits-Rating von CDP hat Heidelberg Materials 2023 die Bewertung A für „Climate Change“ und A- für „Water Security“ erhalten. **www.cdp.net**

DAX 50 ESG

Unsere Aktie ist Teil des 2020 ins Leben gerufenen Index DAX 50 ESG.

Ecovadis

Im Juli 2023 verbesserten wir unser Ecovadis-Ratingergebnis und wurden für unser herausragendes Engagement im Bereich der Arbeits- und Menschenrechte ausgezeichnet. **www.ecovadis.com**

ISS ESG

Im Corporate Rating von ISS ESG hat Heidelberg Materials die Bewertung C+ erhalten und führt damit das ISS ESG Prime Label. **www.issgovernance.com**

Moody’s ESG Solutions

Im Rating von Vigeo Eiris, der ESG-Rating-Einheit von Moody’s, erhielt Heidelberg Materials im Rating von 2023 eine Gesamtpunktzahl von 67 und ist damit unter den besten drei von 25 Unternehmen aus der Baustoffbranche. **esg.moodys.io**

MSCI

Im Rating von MSCI erhielt Heidelberg Materials 2023 zum wiederholten Mal die Bewertung AA. **www.msci.com**

S&P Global

Heidelberg Materials beteiligt sich regelmäßig am Corporate Sustainability Assessment von S&P und erreichte 2023 einen Score von 77. **www.spglobal.com**

Sustainable Fitch

Im September 2023 hat Heidelberg Materials erstmals am Sustainable Fitch Rating teilgenommen und wurde für sein Nachhaltigkeitsreporting gewürdigt.
www.sustainablefitch.com

Sustainalytics

Im ESG Risk Rating von Sustainalytics erreichte Heidelberg Materials im November 2023 eine Bewertung von 27,4 und liegt damit in der Kategorie „Medium Risk“. **www.sustainalytics.com**

Stakeholder-Engagement

Wir setzen auf partnerschaftliche Beziehungen und einen vertrauensvollen Dialog mit allen relevanten Stakeholder-Gruppen – auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene. Der Austausch mit verschiedenen Anspruchsgruppen hilft uns, wichtige Themen frühzeitig zu erkennen, mehr Akzeptanz für unsere Aktivitäten zu erreichen und die Stakeholder-Perspektive in strategische Überlegungen einfließen zu lassen. Dies ist auch angesichts des stark lokalen Charakters unseres Geschäfts von großer Bedeutung. Die jeweiligen Landesorganisationen sind für den Austausch mit nationalen oder lokalen Anspruchsgruppen verantwortlich. Auf internationaler Ebene steuern die Konzernabteilung Group Communication&Investor Relations und das Sustainability Office den Stakeholder-Dialog.

Eine erfolgreiche Industrietransformation und der Übergang in die Klimaneutralität setzen voraus, dass unsere Stakeholder die damit einhergehenden Veränderungen verstehen und mittragen. Dies ist beispielsweise für die erfolgreiche Umsetzung unserer CCUS-Projekte relevant. Wir widmen diesem Aspekt große Aufmerksamkeit und entwickeln umfangreiche Strategien für die Information und Beteiligung unserer Stakeholder. Um diese an den jeweiligen Standorten erfolgreich umsetzen zu können, begleiten wir die entsprechenden Projekte mit zahlreichen Kommunikationsmaßnahmen und Beteiligungsformaten.

Austausch mit lokalen Anspruchsgruppen

Unsere Abbaustätten und Werke befinden sich oft in der Nähe von Städten und Gemeinden. Wir tauschen uns regelmäßig mit der jeweiligen örtlichen Gemeinde, den Behörden und lokalen Organisationen aus und informieren diese frühzeitig über die Aktivitäten und geplanten Projekte am Standort. In der Regel pflegt die Werks- oder Standortleitung diesen Austausch selbst. Neben dem persönlichen Gespräch nutzen wir eine Vielzahl weiterer Kommunikationsmittel, um Menschen und Organisationen vor Ort zu informieren und mit ihnen in den Dialog zu treten – von klassischen Leitfäden und Informationsbriefen über soziale Medien bis hin zu verschiedenen Formen der Bürgerbeteiligung.

Unser Ziel ist es, die Interessen des Unternehmens mit denen der Standortgemeinden in Einklang zu bringen. Die Anliegen unserer lokalen Stakeholder variieren von Ort zu Ort. Generell reichen sie von einfachen Besuchsanfragen über Bitten um Unterstützung von Projekten und Einrichtungen im Sport-, Kultur- und Bildungsbereich bis hin zu Auskunftsersuchen und Vorbehalten bezüglich bevorstehender Modernisierungs- und Erweiterungsmaßnahmen. Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit kann es zudem vereinzelt zu Kontroversen im Umkreis unserer Standorte kommen, z. B. bei Themen wie Emissionen, (vermehrtem) Lkw-Verkehr oder Lärm. Wir reagieren zeitnah auf Beschwerden und setzen auf Information, um Unsicherheiten und Bedenken entgegenzuwirken. Auch bei der Planung von Investitionsvorhaben beziehen wir lokale Anspruchsgruppen frühzeitig mit ein, beispielsweise durch die Einrichtung von Kontaktbüros und die Durchführung von Informations- und Diskussionsveranstaltungen. Über Community-Engagement-Pläne strukturieren wir unseren Austausch mit den lokalen Stakeholdern. Weitere Informationen zur Einbindung lokaler Gemeinschaften finden sich im **Kapitel Gesellschaftliche Verantwortung**.

Stakeholder-Dialog auf nationaler und internationaler Ebene

Heidelberg Materials engagiert sich in einer Vielzahl an Verbänden und branchenübergreifenden Initiativen, die die Interessen ihrer Mitglieder gegenüber Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit vertreten. Dieses Engagement dient auch dem Austausch mit anderen Unternehmen und Organisationen zu aktuellen Themen. Ein wichtiges Beispiel ist die Frage, wie die Industrietransformation hin zu Net Zero erfolgreich umgesetzt und beschleunigt werden und mit einem ambitionierten Umweltschutz einhergehen kann.

Daneben stehen unterschiedliche länder- oder branchenspezifische bzw. industriepolitische Herausforderungen im Vordergrund, vor allem in den Bereichen CO_2-Bepreisung, Rohstoffsicherung und Kreislaufwirtschaft, Biodiversität und Energie, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie Sozial- und Arbeitnehmerbelange. Über unsere Mitgliedschaften in verschiedenen nationalen Verbänden oder als Direktmitglied sind wir auch in den jeweiligen internationalen und europäischen Dachverbänden vertreten.

Auswahl unserer Mitgliedschaften und Engagements:
Verbände, Initiativen und Netzwerke

Direkter Austausch mit politischen Entscheidungsträgern

Um auch den direkten Austausch politischer Entscheidungsträger mit Ansprechpersonen des Unternehmens zu ermöglichen, ergänzen wir die indirekte Vertretung von Heidelberg Materials durch Verbände mit Unternehmensrepräsentanzen in Berlin, Brüssel und Washington. Im Rahmen zahlreicher Gespräche, Veranstaltungen, Vorträge und Diskussionsrunden konnten wir so auch 2023 persönlich zeigen, wie Heidelberg Materials als eines der führenden Baustoffunternehmen weltweit zur Lösung aktueller Herausforderungen aktiv beitragen kann.

Im Besonderen setzen wir uns für einen kohärenten und unterstützenden Rahmen für die Dekarbonisierung der Industrie ein. Dies schließt für uns neben einer ambitionierten CO_2-Bepreisung unter anderem auch den Ausbau erneuerbarer Energien zu wirtschaftlich tragbaren Konditionen und einen verbesserten Zugang zu alternativen Brennstoffen inklusive abfallbasierter Biomasse ein. Wir unterstützen die Umsetzung verlässlicher Rahmenbedingungen für CCUS und den damit einhergehenden Aufbau einer Infrastruktur für CO_2-Transport und -Speicherung. Auch plädieren wir für Lösungen im Sinne einer geschlossenen Kreislaufwirtschaft, wie zum Beispiel die gezielte Aufbereitung und Wiederverwendung von Bau- und Abbruchabfällen. Um einen Markt für emissionsarme Produkte zu schaffen, befürworten wir die Schaffung grüner Leitmärkte und die Entwicklung der dafür notwendigen, international anschlussfähigen Standards. Zudem zeigen wir die Bedeutung staatlicher Förderung auf, die insbesondere großtechnische CCUS-Projekte in einer Übergangsperiode benötigen, da viele Vorhaben im Zuge der Transformation aktuell noch nicht wirtschaftlich sind.

Wir haben Strukturen und Richtlinien etabliert, um die Kohärenz unserer Positionen mit denen der Industrieverbände, in denen wir uns engagieren, zu gewährleisten. Insbesondere möchten wir sicherstellen, dass die Positionen und das Handeln der Industrieverbände mit den internationalen und europäischen Klimaschutzvereinbarungen sowie den in unseren Sustainability Commitments 2030 formulierten Zielen in Einklang stehen. Wir publizieren daher jährlich einen **Climate Advocacy and Association Review**. Unsere politische Interessenvertretung entspricht den von Heidelberg Materials öffentlich vertretenen Positionen.

Dialog mit Nichtregierungsorganisationen

Wir schätzen und pflegen den Austausch mit Nichtregierungsorganisationen (NGOs). Als Unternehmen sind wir davon überzeugt, dass dies beidseitig zu guten Entscheidungen in einer komplexen Welt beiträgt. Zentrale Themen waren auch im vergangenen Jahr unsere Ziele, Maßnahmen und Strategien in den Bereichen Klimaschutz und Kreislaufwirtschaft sowie weitere Umweltthemen wie Biodiversität oder Wassermanagement, außerdem die Arbeitssicherheit unserer Beschäftigten und Vertragspartner, Corporate-Governance-Aspekte sowie die Einhaltung der Menschenrechte. Anliegen von NGOs und Interessenvertretungen beantworten wir grundsätzlich auf transparente Art und Weise. Kritische Anfragen nehmen wir zum Anlass, über unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten zu informieren und in den Dialog zu treten.

Stakeholdergruppen im Überblick

STAKEHOLDERGRUPPE	RELEVANTE THEMEN	DIALOGFORMATE
Beschäftigte	Unternehmenskultur und -strategie, Compliance, Arbeits- und Gesundheitsschutz, wirtschaftliche Leistung und neuer Markenauftritt des Unternehmens	Virtuelle und Vor-Ort-Meetings, Betriebsversammlungen, Intranet, soziale Netzwerke, Mitarbeiterzeitungen, Videobotschaften, Trainings und E-Learnings
Investoren und Analysten	Wirtschaftliche Leistung, Konzernstrategie, Portfoliomanagement, Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Corporate Governance	Hauptversammlung, Quartalstelefonkonferenzen, Investorenkonferenzen, Roadshows, Einzel- und Gruppengespräche, Kapitalmarkttage
Kunden	Informationen zu Produkten, Anwendungen und Zertifizierungen, innovative und nachhaltige Produkte, Produktqualität, Umgang mit Kundendaten	Persönliche Gespräche, Kundenveranstaltungen, Sustainability Academies, Teilnahme an Messen und Veranstaltungen, digitale Angebote (bspw. Online-Beratung)
Lieferanten	Lieferantenverträge, Einkaufsbedingungen, Nachhaltigkeit in der Lieferkette, Compliance, Menschenrechte	Lieferantengespräche und -befragungen, Supplier Days, Schulungen zu Sicherheits- und Nachhaltigkeitsthemen
Lokale Gemeinschaften	Besuchs- und Sponsoringanfragen, Auskunftsersuche, Beschwerden (bspw. über Lärm- und Staubbelastung), Investitionsvorhaben und geplante Großprojekte (bspw. im Bereich CCUS)	Persönliche Gespräche, Leitfäden und Informationsbriefe, soziale Medien, Werksbesuche und Tage der offenen Tür, Einrichtung von Kontaktbüros, Durchführung von Informations- und Diskussionsveranstaltungen
Nichtregierungsorganisationen	Menschenrechte, Klimaschutz, Umwelt- und Ressourcenschutz, CCUS, Arbeitssicherheit, Corporate Governance	Panels und Diskussionsveranstaltungen, Beantwortung von Anfragen, Kooperationen, Werksbesuche, gemeinsame Kommunikationsmaßnahmen (bspw. Positionspapiere)
Politik und Verwaltung	Dekarbonisierung und Nachhaltigkeit der Baustoffindustrie, Energie- und Klimapolitik, Umwelt- und Ressourcenschutz, Infrastruktur mit Fokus CCUS, Kreislaufwirtschaft, Rohstoffgewinnung und -sicherung, nachhaltige Finanzierung, Genehmigungen	Persönliche Gespräche, Werksbesuche, öffentliche Veranstaltungen und Panels von Verbänden und Organisationen, Anhörungen
Universitäten und Forschungseinrichtungen	Forschungskooperationen, wissenschaftlicher Austausch	Vorträge, Forschungsprojekte, Teilnahme an Fachveranstaltungen, Publikationen, Praktika, Werkstudentenstellen, Quarry Life Award

Wesentliche Themen für eine nachhaltigere Zukunft

Wesentlichkeitsanalyse

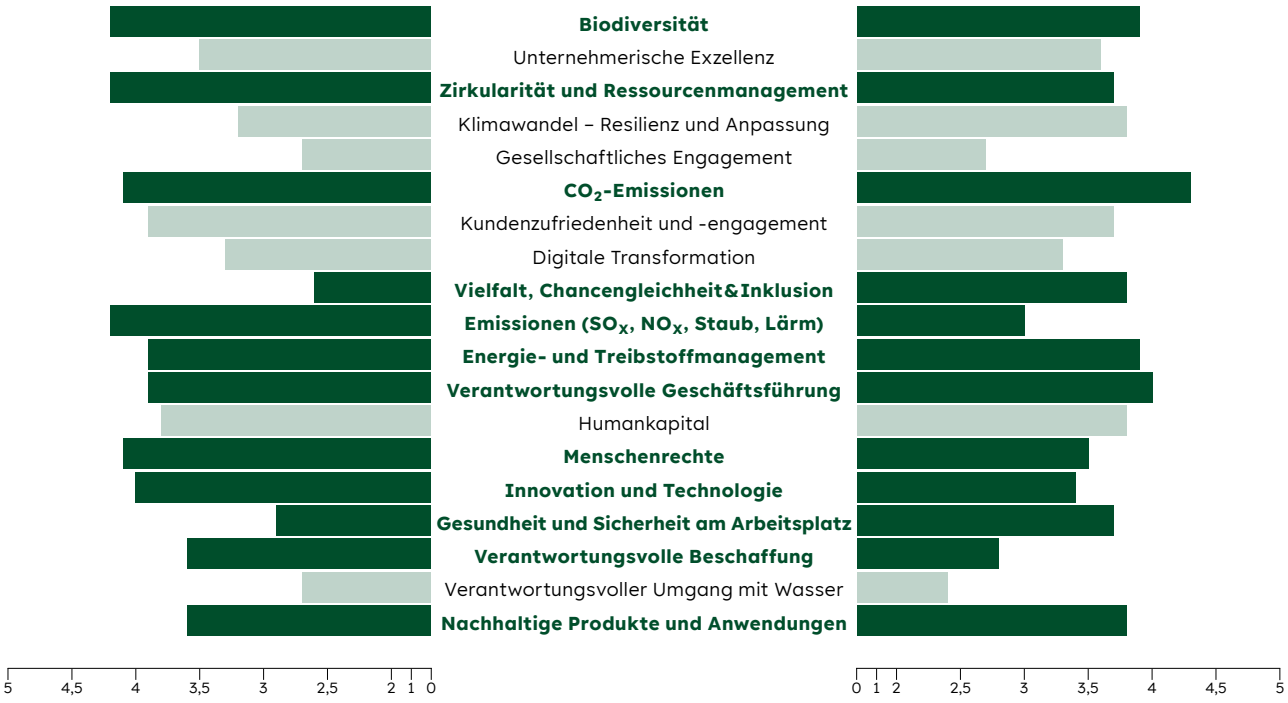
Im Rahmen einer Wesentlichkeitsanalyse untersuchen wir regelmäßig, wie relevant einzelne Nachhaltigkeitsthemen für verschiedene Stakeholder-Gruppen und Heidelberg Materials sind. Dies hilft uns, Themen und Entwicklungen zu identifizieren, die für unseren geschäftlichen Erfolg wichtig sind oder es künftig sein werden, und unseren Einfluss auf Umwelt und Gesellschaft zu bewerten.

Im Geschäftsjahr 2023 haben wir eine interne Validierung der 2022 identifizierten wesentlichen Themen vorgenommen. Im Rahmen dieser haben sich der Lenkungsausschuss für Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie weitere relevante Abteilungen mit vier zentralen Validierungsfragen auseinandergesetzt. Der Lenkungsausschuss bestehend aus den Abteilungen Nachhaltigkeit, Finanzen und Digitalisierung wurde 2022 etabliert und dient als Entscheidungsgremium in allen Fragen im Bereich der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Die Validierungsfragen decken z. B. Auswirkungen von Akquisitionen, die zur Ausweitung von Geschäftsaktivitäten führen könnten, oder Auswirkungen von wesentlichen Änderungen bei wichtigen Lieferanten bzw. in der Lieferkette ab. Aus ihrer Beantwortung haben sich keine signifikanten Änderungen oder Erkenntnisse ergeben, die eine Anpassung der wesentlichen Themen notwen-

Darstellung zur Wesentlichkeit

Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft
Hat die Geschäftstätigkeit von Heidelberg Materials Auswirkungen auf das jeweilige Thema? Insbesondere im Zusammenhang mit sozialen und umweltbezogenen Handlungsfeldern?

Geschäftsrelevanz
Beeinflusst das Thema die Geschäftstätigkeit von Heidelberg Materials in finanzieller Hinsicht?



Hinweis: Die Fragen wurden anhand einer Skala von 0 (kein Einfluss) bis 5 (sehr starker Einfluss) beantwortet.
Die Auflistung der Themen orientiert sich an der alphabetischen Reihenfolge der englischen Übersetzungen.

dig gemacht hätten. Der Lenkungsausschuss hat die wesentlichen Themen entsprechend auch für das Jahr 2023 bestätigt.

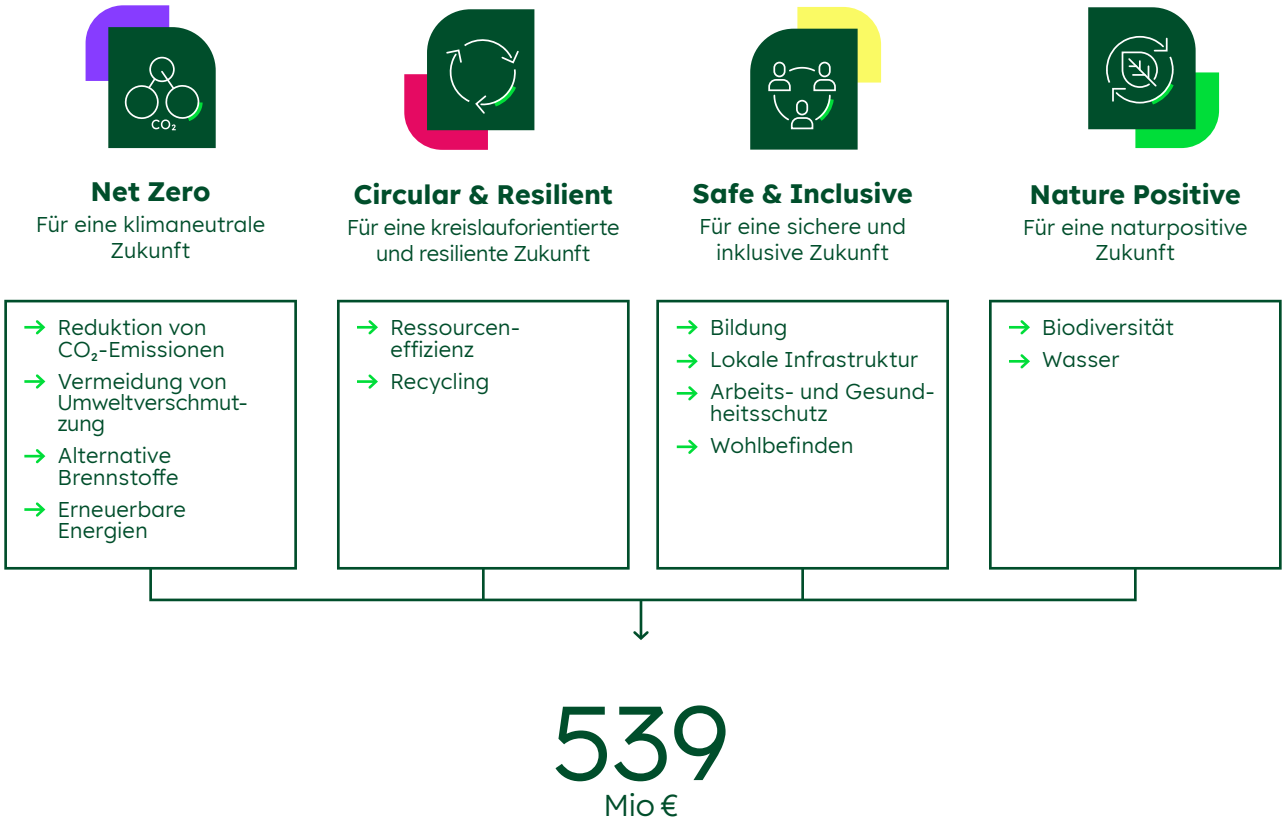
Die Wesentlichkeitsanalyse 2022 basierte auf einer Online-Befragung und mehreren Workshops mit rund 200 Personen, an der sich u. a. Aktionäre, Beschäftigte, Investoren, Kunden, Lieferanten, unser Management und Verbandsvertretungen beteiligten. Ebenfalls involviert waren die ESG-Koordinatoren in unseren Konzernländern.

Methodisch orientiert sich die Analyse am allgemeinen Prinzip der doppelten Wesentlichkeit. Hierbei werden sowohl die Auswirkungen von Nachhaltigkeitsthemen auf die Geschäftsrelevanz als auch die Auswirkungen des unternehmerischen Handelns auf Umwelt und Gesellschaft berücksichtigt. Die in die Bewertung einbezogenen Stakeholder wurden mit beiden Perspektiven konfrontiert: sowohl mit der Outside-in-Perspektive (dem finanziellen Einfluss des jeweiligen Themas auf die Geschäftstätigkeit von Heidelberg Materials) als auch mit der Inside-out-Perspektive (dem Einfluss von Heidelberg Materials auf Umwelt und Gesellschaft). Die zwölf wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen sind in der **Grafik** auf Seite 35 hervorgehoben.

Investitionen in eine nachhaltigere Zukunft

Um die Ziele, die in unseren Sustainability Commitments 2023 formuliert sind, zu erreichen, haben wir im Geschäftsjahr 2023 539 Mio € in Sachanlagen zur Verbesserung unserer Nachhaltigkeitsleistung investiert. Der Fokus liegt auf unseren strategisch wichtigen Themen wie Reduktion der CO_2-Emissionen sowie Kreislaufwirtschaft (siehe **Abschnitt Investitionen**).

Nachhaltige Investitionen in Sachanlagen



Unsere Sustainability Commitments 2030

zum Kapitel Net Zero

zum Kapitel Safe & Inclusive

zum Kapitel Circular & Resilient

zum Kapitel Nature Positive

Die Welt braucht intelligente, nachhaltige und widerstandsfähige Infrastrukturen, Gebäude und öffentliche Räume. Herausforderungen wie Klimawandel und Ressourcenknappheit erfordern eine gezielte Weiterentwicklung von Produktions- und Anwendungsmethoden in der Baustoffindustrie. Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, transformieren wir bei Heidelberg Materials unsere Geschäftsabläufe und stellen neben der nachhaltigen Unternehmensführung und Umweltverantwortung auch soziale Aspekte in den Mittelpunkt unseres Handelns.

Mit unseren **Sustainability Commitments 2030** kommen wir unserer Vision von einer nachhaltigeren Zukunft immer näher. Dazu gehören die Themenfelder Klimaneutralität, Zirkularität und Resilienz, Sicherheit und Inklusion sowie naturpositives Handeln:

- Wir treiben die **Dekarbonisierung unseres Sektors** voran und bieten Produkte mit niedrigem CO_2-Gehalt an.
- Wir fördern die **Kreislaufwirtschaft,** um den Einsatz von Materialien und natürlichen Ressourcen zu reduzieren und diese wiederzuverwenden.
- Wir stellen die **Gesundheit** und das **Wohlbefinden unserer Beschäftigten,** der Menschen in unseren Standortgemeinden und unserer Lieferanten in den Mittelpunkt unseres unternehmerischen Handelns.
- Wir tragen mit unserem branchenweit führenden **Biodiversitätsprogramm** und mit **nachhaltigem Wassermanagement** zu einer naturpositiven Welt bei.

Die Zielerreichung unserer Sustainability Commitments messen wir kontinuierlich. Den Status der Zielerreichung zum Ende des Geschäftsjahres zeigt die nachfolgende **Übersicht**.

Net Zero – für eine klimaneutrale Zukunft

		2023	Ziel 2030
CO_2 und Energie	Verringerung der Netto-Scope-1-Emissionen auf 400 kg pro Tonne pro zementartigem Material	534 kg CO_2/t zementartigem Material	400 kg CO_2/t zementartigem Material
	Verringerung unseres gesamten CO_2-Fußabdrucks in Einklang mit der 1,5 °C Roadmap der SBTi		
	Brutto-Scope-1-Emissionen (-24 % pro Tonne zementartigem Material vs. 2020)	-7 %	-24 %
	Brutto-Scope-2-Emissionen (-65 % pro Tonne zementartigem Material vs. 2020)	-3 %	-65 %
	Scope 3 (-25 % der absoluten Emissionen aus zugekauften Zement und Klinker vs. 2020)	-12 %[1)]	-25 %
	Abscheidung von insgesamt 10 Millionen Tonnen CO_2 über unsere CCUS-Projekte	0 Mio t	10 Mio t
Sonstige Emissionen	Verringerung der Emissionen von Schwefel- und Stickoxiden (SO_x and NO_x) um 40 % gegenüber 2008		
	NO_x	-24 %	-40 %
	SO_x	-36 %	-40 %
Nachhaltiger Umsatz	Generierung der Hälfte unseres Konzernumsatzes mit nachhaltigen Produkten, die CO_2-reduziert oder zirkulär sind		
	CEM	39 %	50 %
	Alle Geschäftsbereiche	35 %	50 %

Safe&Inclusive – für eine sichere und inklusive Zukunft

		2023	Ziel 2030
Vielfalt, Chancengleichheit &Inklusion	25 % aller Führungspositionen sollen von Frauen besetzt werden	18 %	25 %
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Senkung der Todesfallrate auf Null und	1	0
	Verringerung der Unfallhäufigkeitsrate (LTIFR) um 50 % gegenüber 2020	+7 %	-50 %
Community Engagement	Community-Engagement-Pläne für 100% unserer Standorte	25 %	100 %
	Alle Beschäftigten erhalten jährlich einen bezahlten Urlaubstag für freiwilliges gemeinnütziges Engagement	Richtlinie und Prozess validiert	
Nachhaltige Lieferantenstruktur	80 % der Ausgaben bei geschäftsrelevanten Lieferanten sind mit einem grünen ESG-Rating bestätigt	53 %	80 %

Circular&Resilient – für eine kreislauforientierte und resiliente Zukunft

		2023	Ziel 2030
Zirkularität	Wir bieten zirkuläre, also kreislauffähige, Alternativen für 50 % unserer Betonprodukte an – mit dem Ziel, das gesamte Portfolio abzudecken	Richtlinie validiert, Datenerfassung läuft	50 %
Nachhaltiger Umsatz	Generierung der Hälfte unseres Konzernumsatzes mit nachhaltigen Produkten, die CO_2-reduziert oder zirkulär sind		
	CEM	39 %	50 %
	Alle Geschäftsbereiche	35 %	50 %

Nature Positive – für eine naturpositive Zukunft

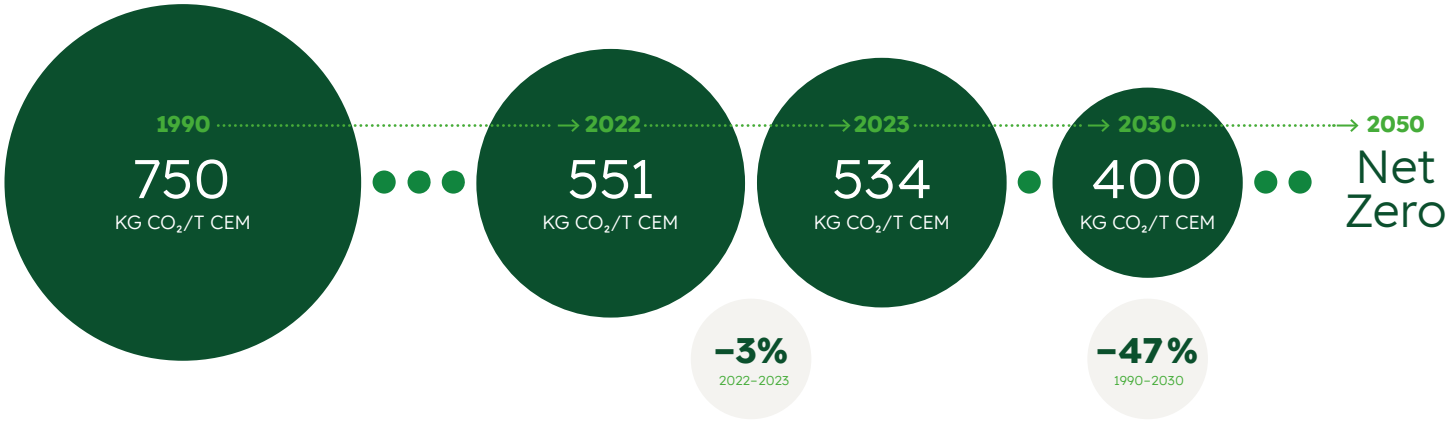
		2023	Ziel 2030
Biodiversität	100 % unserer aktiven Abbaustätten tragen zum globalen Ziel Nature Positive bei, wobei jeweils 15 % der Fläche der Natur vorbehalten sein soll	Datenerfassung läuft	100 %
Wasser	Einführung an 100 % der Standorte in von Wasserknappheit betroffenen Regionen:		
	AGG: Wassermanagementpläne	5 %	100 %
	AGG: Recyclingsysteme	60 %	100 %
	CEM: Wassermanagementpläne	8 %	100 %
	CEM: Recyclingsysteme	82 %	100 %

1) Berechnung basiert auf rückwirkend angepasstem Basiswert für das Jahr 2020. Heidelberg Materials wird eine Anpassung der Zielsetzung prüfen.

Net Zero

Für eine klimaneutrale Zukunft

Reduktion unserer spezifischen Netto-Scope-1-Emissionen



Sekundärbrennstoffmix

29,9%

Alternative Brennstoffrate

Seit 1990 erfolgreich erhöht von 3 %, Ziel: 45 %

Unser Commitment

Unsere Sustainability Commitments 2030

50% **Konzern-umsatz**

Wir generieren die Hälfte unseres Konzernumsatzes mit **nachhaltigen Produkten**, die CO_2-reduziert oder zirkulär sind.

1,5°C

Wir **reduzieren** unseren **CO_2-Fußabdruck** in Einklang mit der 1,5 °C-Roadmap der SBTi.

10 MIO T CO_2 EMISSIONEN

wollen wir durch unsere bereits gestarteten **CCUS-Projekte** bis 2030 vermeiden.

–40% gegenüber 2008

Verringerung der **Emissionen** von Schwefel- und Stickoxiden (SO_x und NO_x) bis 2030.

Unser Weg zu Net Zero

Beton ist essenziell für die Infrastruktur der Zukunft. Er ist langlebig, vollständig recycelbar und wird lokal produziert. Er ist widerstandsfähig gegenüber extremen Wetterereignissen wie Hochwasser und schweren Stürmen und spielt daher eine wichtige Rolle bei der Abschwächung der Folgen des Klimawandels. Da Beton zudem kostengünstig in der Herstellung ist, kann er auch Schwellenländern eine solide Infrastruktur zu angemessenen Kosten bieten.

Allerdings ist die Herstellung von Zement, dem „Klebstoff" im Beton, sehr CO_2-intensiv. Daher ist die Baustoffindustrie einer der größten Verursacher von Kohlendioxid-Emissionen. Als Technologieführer übernehmen wir eine Vorreiterrolle bei der Dekarbonisierung unserer Industrie und leisten unseren Beitrag zur Begrenzung des weltweiten Temperaturanstiegs auf 1,5 °C.

Im Rahmen der globalen Bestandsaufnahme auf der 28. UN-Klimakonferenz im Dezember 2023 wurde jedoch auch festgestellt, dass die derzeitige Entwicklung der Emissionsreduktionspfade nicht auf dem Weg ist, die Ziele des Pariser Abkommens zu erreichen. Daher werden weitere Maßnahmen erforderlich sein, um das 1,5 Grad-Ziel in Reichweite zu halten und die Klimakrise zu bewältigen.

Reduce and reuse: den CO_2- und Materialkreislauf schließen

Net-Zero-Produkte

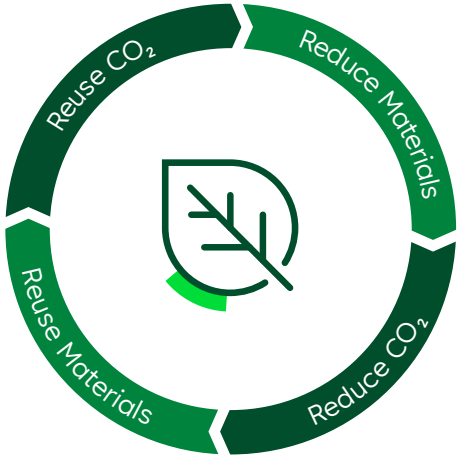
Lengfurt CCU: CO_2 als wertvoller Rohstoff

Brevik CCS: das CO_2-Meilensteinprojekt

Zirkuläre Produkte

Beton mit recycelten Zuschlagstoffen

CO_2-Mineralisierung in Baustoffen



Produkte mit verringertem Materialeinsatz

Spezialmörtel für den 3D-Betondruck

Ultrahochfeste Betone (UHPC)

CO_2-reduzierte Produkte

Klinkersubstitution durch Flugasche

Klinkersubstitution durch kalzinierten Ton

Die Reduktion unserer eigenen CO_2-Emissionen ist unser größter Hebel zur Bekämpfung des Klimawandels. Wir wollen unseren CO_2-Fußabdruck bis 2030 um fast die Hälfte gegenüber 1990 verringern und bis spätestens 2050 **Net-Zero-Emissionen** erreichen. Anfang 2023 hat die Science Based Targets initiative (SBTi) die CO_2-Reduktionsziele von Heidelberg Materials für 2030 gemäß ihrer 1,5 °C-Roadmap für die Zementindustrie validiert. Unsere Verpflichtungen gegenüber der SBTi stehen im Einklang mit unserem erklärten Ziel, die spezifischen Netto-CO_2-Emissionen bis 2030 auf 400 kg pro Tonne zementartigem Material zu reduzieren.

Darüber hinaus arbeiten wir intensiv daran, bis spätestens 2050 Net Zero zu erreichen. Dabei nehmen wir die gesamte Wertschöpfungskette vom Rohmaterial bis zur Wiederverwertung in den Blick. Unser Net-Zero-Ziel haben wir im Februar 2024 zur Validierung bei SBTi eingereicht.

Um die strategische Relevanz unserer Klimaschutzziele zu unterstreichen, ist die Reduktion der CO_2-Emissionen von Heidelberg Materials in der Vergütung des Vorstands und des überwiegenden Teils der bonusberechtigten Beschäftigten weltweit verankert.

Fokus auf CO_2-Reduktion und Zirkularität

Unsere Reduktionsstrategie basiert auf konkreten Maßnahmen auf Anlagen- und Produktebene, deren Umsetzung bereits in vollem Gange ist. In der Zementindustrie stehen wir allerdings vor der Herausforderung, dass rund zwei Drittel der direkten Emissionen bei der Kalzinierung von Kalkstein zu Zementklinker während des Brennvorgangs im Zementofen entstehen. Diese Prozessemissionen sind bislang unvermeidbar. Wo konventionelle

Lösungen nicht mehr ausreichen, setzen wir daher auf Innovation und Schlüsseltechnologien wie die CO_2-Abscheidung aus dem Produktionsprozess.

Wir arbeiten an der **Optimierung des Produktmixes**, an **Prozessverbesserungen,** wie der Maximierung des Einsatzes alternativer Brennstoffe und der Umstellung auf Strom aus erneuerbaren Energien, und investieren in die Effizienz der Werke.

Innovative Technologien zur **CO_2-Abscheidung, -Nutzung und -Speicherung (Carbon Capture, Utilisation, and Storage, CCUS)** sind ein entscheidender Bestandteil unserer Klimastrategie. Allein mit den von Heidelberg Materials bereits gestarteten CCUS-Projekten wollen wir unsere Emissionen bis 2030 um insgesamt 10 Mio t CO_2 verringern.

Auch unsere **Investitionen in die Kreislaufwirtschaft** tragen entscheidend zur langfristigen Minderung der CO_2-Emissionen bei. Wir arbeiten unter anderem intensiv an innovativen Verfahren zur gezielten Aufbereitung von Betonbestandteilen, deren Rekarbonatisierung und Wiederverwendung im Baustoff Beton.

Neben unserer eigenen Produktion nehmen wir, wenn es um die Verringerung unserer CO_2-Emissionen geht, zudem die Lieferkette in den Blick (siehe **Kapitel Verantwortungsvolle Beschaffung**). Mit unserer Mitgliedschaft in der **First Movers Coalition** nehmen wir auch unsere Verantwortung als Abnehmer grüner Produkte und Dienstleistungen wahr.

Nichtfinanzielle Erklärung

evoZero®: Die Zukunft des Bauens

Die CO_2-Abscheidung und -Speicherung (CCS) hat das Potenzial, die Zementproduktion grundlegend zu verändern, und wird völlig neue Maßstäbe in Sachen CO_2-Reduktion setzen. Bei Heidelberg Materials haben wir mit unserem Pionierprojekt Brevik CCS schon früh die Weichen gestellt: In Brevik, Norwegen, entsteht derzeit die weltweit erste CO_2-Abscheideanlage in industriellem Maßstab in einem Zementwerk.

Nach Inbetriebnahme werden wir unseren Kunden in Europa den weltweit ersten CCS-basierten Net-Zero-Zement anbieten können, den wir unter der neuen Marke evoZero® Ende 2023 vorgestellt haben.

evoZero wird in zwei Varianten erhältlich sein. evoZero Carbon Captured Brevik wird direkt aus Brevik geliefert und erreicht seinen Net-Zero-CO_2-Fußabdruck über den gesamten Lebenszyklus hinweg. Kunden aus anderen europäischen Ländern können sich für evoZero Carbon Captured entscheiden, das aus nahegelegenen Werken geliefert wird, wobei die in Brevik erzielten CO_2-Einsparungen angerechnet werden. evoZero Carbon Captured weist ab Auslieferung einen Net-Zero-CO_2-Fußabdruck auf.

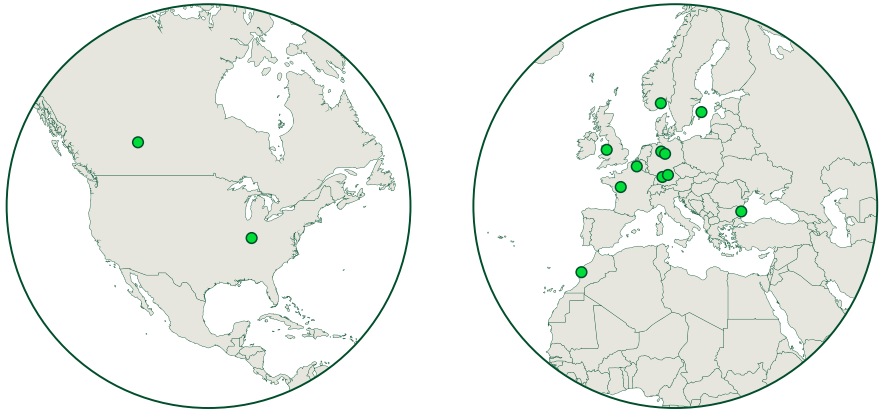
Die Kalkulation und Anrechnung der Einsparungen durch die CO_2-Abscheidung ist transparent und rückverfolgbar. Mittels Blockchain-Technologie stellen wir sicher, dass jede Tonne abgeschiedenes CO_2 nur einmal erfasst wird. Beim Kauf von evoZero wird dem Produkt eine exakt nachprüfbare Menge an CO_2-Einsparungen zugeordnet. Die Anrechnung des abgeschiedenen CO_2 basiert auf etablierten Prinzipien wie der Massenbilanzierung und dem Book-and-Claim-Verfahren. Die zugrundeliegende Methodologie wurde von einem unabhängigen Zertifizierer überprüft.

Da die CCS-Technologie die chemische Zusammensetzung und Leistung des Zements nicht verändert, ist evoZero für alle Arten von Anwendungen geeignet. Damit können wir unser gesamtes lokales Zementportfolio als evoZero anbieten.

www.evozero.com

Unser CCUS-Projektportfolio

Über unsere CCUS-Projekte wollen wir unsere CO_2-Emissionen bis 2030 um insgesamt 10 Mio t verringern.



CC

Im Fokus unserer **Carbon-Capture**-Projekte steht die Abscheidung von hochreinem CO_2 aus dem Klinkerproduktionsprozess.

CCU

Im Rahmen von **Carbon Capture & Utilisation** fokussieren wir uns auf die Nutzung des abgeschiedenen CO_2, beispielsweise zur Produktion synthetischer Kraftstoffe, für die Zucht von Mikroalgen oder zur Rekarbonatisierung von Recycling-Beton.

CCS

Carbon Capture & Storage bezeichnet die dauerhafte und sichere Speicherung von abgeschiedenem CO_2 in geeigneten geologischen Formationen.

CCUS

Unsere Projekte im Bereich **Carbon Capture, Utilisation & Storage** umfassen die gesamte Wertschöpfungskette – von der CO_2-Abscheidung über Transport und Speicherung bis hin zur Nutzung des abgeschiedenen CO_2.

2024[1)]

CCS
Brevik, Norwegen
Kapazität: 400 kt CO_2 p.a.

CC
Devnya, Bulgarien
OxyCal-Pilotanlage

2025[1)]

CC
Mergelstetten, Deutschland
Oxyfuel-Pilotanlage

CCU
Lengfurt, Deutschland
Kapazität: 70 kt CO_2 p.a.

2026[1)]

CC
Ennigerloh, Deutschland
LEILAC 1: abgeschlossen
LEILAC 2: in Vorbereitung
Kapazität: 100 kt CO_2 p.a.

CCUS
Edmonton, Kanada
Kapazität: >1 mt CO_2 p.a.

CCU
Safi, Marokko
Ausbau der Kapazität

2028[1)]

CCS
Padeswood, Großbritannien
Kapazität: 800 kt CO_2 p.a.

CCUS
Devnya, Bulgarien
Kapazität: 800 kt CO_2 p.a.

2029[1)]

CCUS
Antoing, Belgien
Kapazität: 800 kt CO_2 p.a.

CCS
Geseke, Deutschland
Kapazität: 700 kt CO_2 p.a.

2030[1)]

CCS
Slite, Schweden
Kapazität: 1,8 mt CO_2 p.a.

CCUS
Mitchell, Indiana, USA
Kapazität: 2 mt CO_2 p.a.

CCS
Airvault, Frankreich
Kapazität: 1 mt CO_2 p.a.

1) Daten beziehen sich auf die voraussichtliche Inbetriebnahme, in Abhängigkeit von verschiedenen Faktoren inkl. Finanzierungszusagen.

Brevik, Norwegen: Brevik CCS
CCS | 2024 | 400 kt CO_2 p.a.
↗ **Amin-Technologie**

Heidelberg Materials realisiert in Brevik die weltweit erste Anlage zur CO_2-Abscheidung und -Speicherung im industriellen Maßstab in einem Zementwerk. Dank der klaren Unterstützung der Regierung, der gesellschaftlichen Akzeptanz der CCS-Technologie in Norwegen und der erfolgreichen Zusammenarbeit mit den Behörden ist das Projekt weit fortgeschritten. Wir rechnen mit der mechanischen Fertigstellung bis Ende 2024. Dafür wurde im dritten Quartal 2023 der Absorber, in dem zukünftig das CO_2 vom Abgasstrom abgeschieden wird, installiert. Auch der Bau der Tanks, in denen das CO_2 vor dem Transport zwischengelagert wird, ist bereits abgeschlossen

Devnya, Bulgarien: ANRAV.beta
CC | 2024
↗ **OxyCal-Pilotanlage**

Im Werk Devnya von Heidelberg Materials entsteht derzeit eine Pilotanlage zur CO_2-Abscheidung. Sie wird ein wichtiger Machbarkeitsnachweis für das erste Projekt des Unternehmens zur vollständigen CO_2-Abscheidung, -Nutzung und -Speicherung (CCUS) in Osteuropa sein. Die Anlage soll nicht nur die Effizienz der neuen OxyCal-Abscheidetechnologie demonstrieren, sondern auch ihre Skalierbarkeit für ANRAV CCUS und andere Projekte unter Beweis stellen. Der Bau der Pilotanlage wird voraussichtlich nur wenige Monate dauern, für die anschließende Demonstrationsphase sind 12 bis 24 Monate veranschlagt.

Mergelstetten, Deutschland: catch4climate
CC | 2025
↗ **Oxyfuel-Pilotanlage**

Gemeinsam mit drei weiteren europäischen Zementherstellern ist Heidelberg Materials an einem Forschungsvorhaben zum Bau einer Oxyfuel-Ofenanlage beteiligt. Mit den Unternehmen Buzzi / Dyckerhoff, Schwenk und Vicat will Heidelberg Materials die Voraussetzungen für den großflächigen Einsatz energiearmer, kostengünstiger CO_2-Abscheidetechnologien in Zementwerken schaffen. Eine Demonstrationsanlage im halbindustriellen Maßstab wird derzeit auf dem Gelände des Zementwerks Mergelstetten errichtet. Neben der Erprobung der Pure-Oxyfuel-Technologie soll ein Teil des gewonnenen CO_2 zur Herstellung von klimaneutralen synthetischen Kraftstoffen, z. B. Kerosin für die Luftfahrt, verwendet werden.

Lengfurt, Deutschland: Cap2U
CCU | 2025 | 70 kt CO_2 p.a.
↗ **Amin-Technologie**

Gemeinsam mit Linde will Heidelberg Materials im Rahmen eines Joint Ventures im Zementwerk Lengfurt 2025 die weltweit erste CCU-Anlage im großtechnischen Maßstab in der Zementindustrie in Betrieb nehmen. Dies ermöglicht eine Weiterverwertung des abgeschiedenen CO_2 aus der Zementproduktion als wertvoller Rohstoff für industrielle Anwendungen. Das aufbereitete Gas kann dank seiner Reinheit sowohl in der Lebensmittel- als auch in der Chemieindustrie eingesetzt werden.

Ennigerloh, Deutschland: LEILAC
CC | 2026 | 100 kt CO_2 p.a.
↗ **Direktabscheidung**

Das EU-finanzierte Projekt LEILAC (Low Emissions Intensity Lime And Cement), bei dem Heidelberg Materials einer der strategischen Partner ist, soll die technische und ökonomische Umsetzbarkeit einer Prozesstechnologie zur Abscheidung des bei der Erhitzung des Rohmaterials freigesetzten CO_2 in hochreiner Form demonstrieren. Nach dem erfolgreichen Abschluss von Prozessversuchen in Lixhe, Belgien, wird die LEILAC-Technologie nun in den industriellen Maßstab überführt. In Zusammenarbeit mit dem australischen Technologieunternehmen Calix und einem europäischen Konsortium wird Heidelberg Materials nun eine viermal so große Anlage im Werk Ennigerloh in Deutschland bauen.

Edmonton, Kanada
CCUS | 2026 | >1 mt CO_2 p.a.
↗ **Amin-Technologie**

In unserem Zementwerk in Edmonton entwickeln wir die in Nordamerika erste großtechnische Lösung zur Abscheidung, Nutzung und Speicherung von CO_2 für die Zementindustrie. Künftig wollen wir dort CO_2 aus dem Zementofen und der damit verbundenen Kraft-Wärme-Kopplungsanlage abscheiden. Heidelberg Materials und das Unternehmen Enbridge Inc. werden gemeinsam an einer Lösung für den Transport via Pipeline und für die Speicherung des abgeschiedenen CO_2 arbeiten. Vor der endgültigen Investitionsentscheidung wird derzeit eine detaillierte FEED-Studie durchgeführt.

Safi, Marokko
2026

In unserem Zementwerk Safi betreiben wir ein groß angelegtes Forschungs- und Demonstrationsprojekt zur Nutzung des aus dem Zementofen abgeschiedenen CO_2 für die Zucht von Mikroalgen und damit zur Herstellung von Fischfutter und anderer Tiernahrung. Auf einer Fläche von 0,5 ha erzeugen wir in Safi derzeit jährlich etwa 25 t getrocknete Mikroalgen. Die Algenfarm wird von einem lokalen Team betrieben. 2023 konnten wir das erste Produkt auf den Markt bringen. Auf Basis der Marktresonanz ist geplant, die Kapazität bis 2026 schrittweise zu erweitern.

Devnya, Bulgarien: ANRAV
CCUS | 2028 | 800 kt CO_2 p.a.
↗ **Hybride OxyCal-Amin-Technologie**

ANRAV soll als erstes Projekt in Osteuropa die gesamte CCUS-Wertschöpfungskette umfassen. Es wird Anlagen zur CO_2-Abscheidung im Zementwerk der Heidelberg Materials-Tochter Devnya Cement in der Nähe von Varna, Bulgarien, über ein Pipeline-System mit Offshore-Lagerstätten im Schwarzen Meer verbinden. Das Projekt wird gemeinsam mit dem Öl- und Gasunternehmen Petroceltic durchgeführt. Der EU-Innovationsfonds wird Heidelberg Materials und Petroceltic mit rund 190 Mio € unterstützen und damit die substanziellen Beiträge der beiden Partner ergänzen.

Geseke, Deutschland: GeZero
CCS | 2029 | 700 kt CO_2 p.a.
↗ **Oxyfuel-Technologie**

Das Projekt GeZero von Heidelberg Materials in Geseke wird vom EU-Innovationsfonds unterstützt. GeZero wird eine Lösung für Industriestandorte im Landesinneren bieten, die sich nicht in unmittelbarer Nähe zur Küste oder zu einer Wasserstraße befinden. Das Projekt umfasst auch eine Transportlösung zur zeitlichen Überbrückung, bis die erforderliche Pipeline-Infrastruktur zur Verfügung steht. Die Inbetriebnahme der Anlage ist für 2029 geplant. Nach der Abscheidung soll das CO_2 zu einem Verteilerzentrum in Wilhelmshaven und von dort zu Offshore-Speicherstätten in der Nordsee transportiert werden.

Padeswood, Großbritannien: Padeswood CCS
CCS | 2028 | 800 kt CO_2 p.a.
↗ **Amin-Technologie**

In unserem Zementwerk Padeswood planen wir eine Anlage zur CO_2-Abscheidung. In Zusammenarbeit mit dem staatlich geförderten Konsortium HyNet North West soll diese an das vorgesehene System für CO_2-Transport- und -Speicherung angeschlossen werden. Das Projekt wird mit Wasserstoff als Energieträger umgesetzt. Um eine klare Planungsgrundlage zu schaffen und eine Kostenschätzung für die nächste Phase zu erarbeiten, wurde eine Machbarkeitsstudie durchgeführt. Im März 2023 hat sich das Projekt für eine Förderung durch das britische Ministerium für Energiesicherheit und Net Zero qualifiziert und die Detailplanung hat begonnen.

Antoing, Belgien: Anthemis
CCUS | 2029 | 800 kt CO_2 p.a.
↗ **Hybride OxyCal-Amin-Technologie**

Das belgische Zementwerk Antoing von Heidelberg Materials soll mit einer innovativen hybriden CO_2-Abscheideanlage ausgestattet werden: Das OxyCal-Konzept der nächsten Generation kombiniert die Oxyfuel- und die Amin-Abscheidetechnologie in einer Anlage, die keinen zusätzlichen Vorwärmer benötigt. Dies bedeutet eine Verringerung des Bedarfs an Konstruktionsstahl und Beton, was die Ressourceneffizienz des Systems erheblich verbessert. Nach Inbetriebnahme werden sich die CO_2-Emissionen von Antoing um mehr als 97 % reduzieren.

Slite, Schweden: Slite CCS
CCS | 2030 | 1.8 mt CO_2 p.a.
↗ **Amin-Technologie**

Im Werk Slite auf der Insel Gotland soll bis 2030 ein vollständig dekarbonisiertes Zementwerk entstehen. Die Anlage wird so ausgelegt sein, dass sie jährlich bis zu 1,8 Mio t CO_2 abscheiden kann, was den gesamten Emissionen des Werks entspricht. Zusätzlich soll der Einsatz biobasierter Brennstoffe in Slite erhöht werden. Nachdem in einer Machbarkeitsstudie Fragen zur Technologieauswahl, zu den Umweltauswirkungen, zu rechtlichen Aspekten, Finanzierung, Logistik und Energieversorgung geklärt wurden, ist das Projekt nun in eine detailliertere Planungsphase eingetreten. Das abgeschiedene CO_2 soll in eine Lagerstätte unterhalb der Nordsee transportiert werden.

Mitchell, Indiana, USA
CCUS | 2030 | 2 mt CO_2 p.a.

Im Rahmen des Projekts in Mitchell sollen 95 % der CO_2-Emissionen aus der kürzlich modernisierten Produktionsanlage abgeschieden und in einem nahegelegenen Onshore-Reservoir im Illinois Basin gespeichert werden. Um das Abscheideprojekt voranzutreiben, wird eine Machbarkeitsstudie am Standort durchgeführt. Neben einer Kosten- und Umsetzungsbetrachtung für das Gesamtprojekt wird die Studie auch die sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Auswirkungen untersuchen. Eine Förderung für die Studie wurde vom US Department of Energy bewilligt.

Airvault, Frankreich: Airvault$GOCO_2$
CCS | 2030 | 1 mt CO_2 p.a.

Das Projekt Airvault$GOCO_2$ ist Teil der groß angelegten $GOCO_2$-Initiative zur Dekarbonisierung des Westens von Frankreich. Das in Airvault abgeschiedene CO_2 soll per Pipeline zur Küstenstadt Saint-Nazaire transportiert, dort verflüssigt und dann per Schiff zu Speicherstätten unter der Nordsee verbracht werden. Der biogene Teil des abgeschiedenen CO_2, d.h. der Teil, der den Emissionen aus der Verbrennung von Biomasse entspricht, wird von einem externen Anbieter in Saint-Nazaire für die Herstellung von synthetischen Kraftstoffen verwendet, die für einen nachhaltigen Luft- und Seeverkehr unerlässlich sind. Die ersten Tonnen CO_2 sollen im Jahr 2030 abgeschieden werden.

Förderprogramm für Klimaschutztechnologien

Funded by the European Union
Emissions Trading System
Innovation Fund

EU-Innovationsfonds fördert GeZero und ANRAV

Um CCUS-Technologie in unserem Sektor weiterzuentwickeln und zu verbreiten, braucht es Rahmenbedingungen, zu denen auch Fördermöglichkeiten und regulatorische Unterstützung zählen. Für gleich zwei CCUS-Projekte von Heidelberg Materials konnten 2023 Fördervereinbarungen mit dem EU-Innovationsfonds, sogenannte „Grant Agreements“, erfolgreich abgeschlossen werden.

Der EU-Innovationsfonds konzentriert sich auf Vorzeigeprojekte mit europäischem Mehrwert, die zu erheblichen Emissionsreduktionen führen. Im Januar 2023 wurde in Brüssel ein Grant Agreement für das innovative CCUS-Vorhaben ANRAV von Heidelberg Materials unterzeichnet, mit dem wir nicht nur unseren Standort in Bulgarien dekarbonisieren, sondern auch Chancen für die gesamte Region schaffen wollen. Ebenfalls 2023 unterzeichneten wir die Fördervereinbarung für GeZero für den Aufbau einer innovativen CCS-Wertschöpfungskette am Standort Geseke. In beiden Fällen ergänzt die Förderung signifikante eigene Investitionen von Heidelberg Materials.

Der erfolgreiche Abschluss beider Fördervereinbarungen zeigt die Bedeutung der Projekte für die Dekarbonisierung unseres Sektors und das Vertrauen von europäischer Seite. Sobald Initiativen wie ANRAV und GeZero in Betrieb gehen, werden auch diese Werke in der Lage sein, Carbon Captured Net-Zero-Zement und -Klinker an die Kunden zu liefern.

CO_2-Reporting

Gemäß Greenhouse Gas (GHG) Protocol Corporate Standard werden die Treibhausgas (THG)-Emissionen eines Unternehmens in drei Scopes klassifiziert. Wir berichten unsere Emissionen entsprechend unserer Verpflichtung gegenüber der Global Cement and Concrete Association (GCCA).

1

Scope 1: Direkte Emissionen aus eigenen oder kontrollierten Quellen, wie z.B. im Ofen aus der Verbrennung von Brennstoffen im Zusammenhang mit der Zementklinkerproduktion; Brennen von Karbonatgestein wie Kalkstein (Kalzinierung); Verbrennung von Brennstoffen, die nicht aus dem Ofen stammen (z.B. Heißgaserzeuger, Trockner), Verbrennung von Brennstoffen für die Stromerzeugung vor Ort und des im Abwasser enthaltenen Kohlenstoffs; Kraftstoffverbrauch des Fuhrparks.

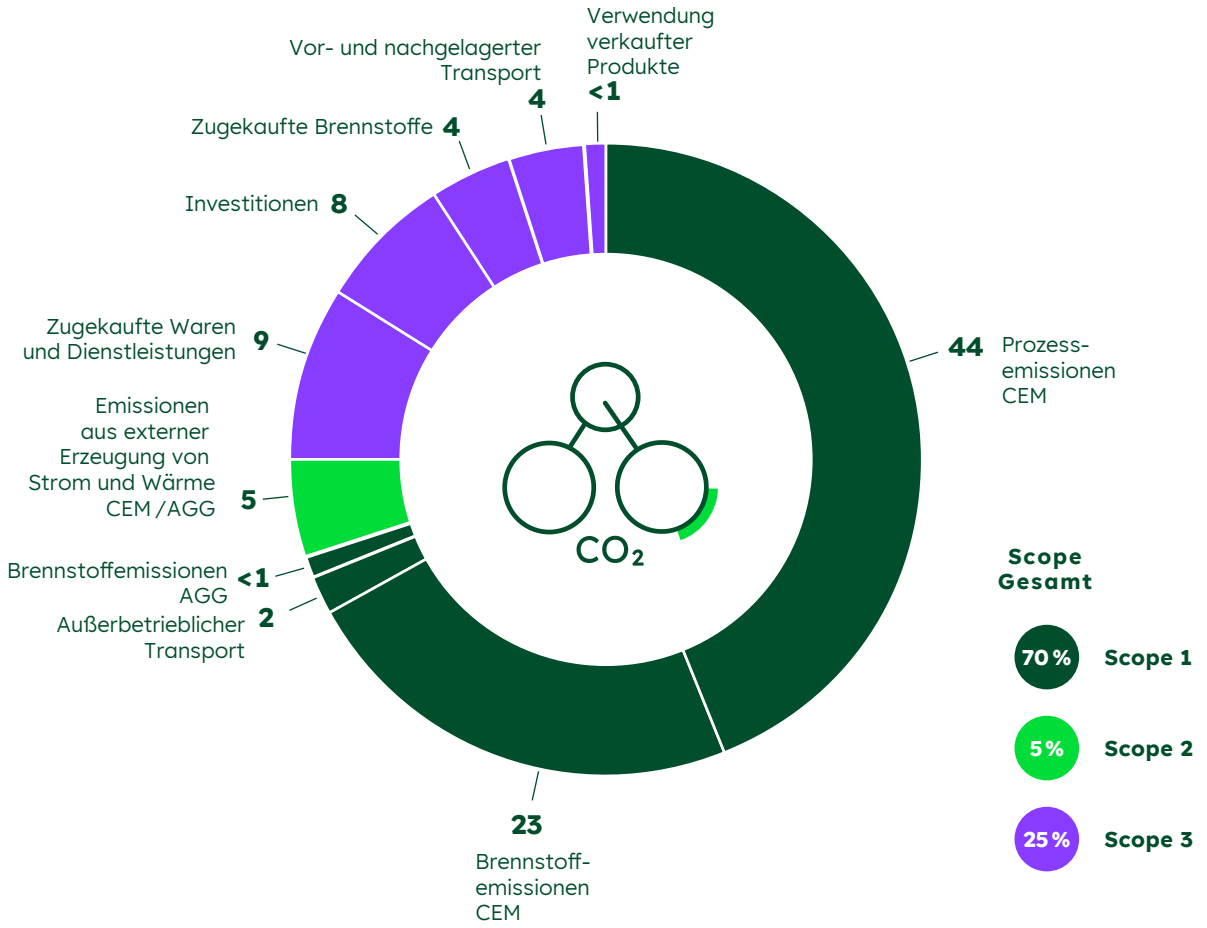
2

Scope 2: Indirekte energiebedingte Emissionen, z.B. Strom und Wärme, die ein Unternehmen fremdbezieht/einkauft und bei deren Erzeugung und Transport CO_2 emittiert wird.

3

Scope 3: Alle weiteren indirekten Emissionen aus Aktivitäten eines Unternehmens, die aus Quellen stammen, die nicht in seinem Besitz oder unter seiner Kontrolle sind. Bei Heidelberg Materials sind dies: eingekaufte Materialien und Brennstoffe (zugekaufter Klinker, Rohstoffe, Zementbestandteile, Zement), vor- und nachgelagerter Transport (per LKW, Bahn, Schiff), Verwendung verkaufter Produkte und Investitionen.

Verteilung der CO_2-Emissionen nach Scopes (in %)



Bruttoemissionen sind direkte Emissionen ohne Emissionen aus reiner Biomasse und dem biogenen CO_2-Gehalt von Mischbrennstoffen abzüglich der Emissionen aus der Stromerzeugung vor Ort.

Nettoemissionen entsprechen den Brutto-Emissionen abzüglich der Emissionen aus alternativen fossilen Brennstoffen und des nicht-biogenen CO_2-Gehalts der Mischbrennstoffe sowie abzüglich der Emissionen für die externe Wärmeübertragung.

Klimarisiken und -szenarien

Die Risiken des Klimawandels sind nicht zuletzt aufgrund zunehmender extremer Wetterereignisse und neuer Klimarekorde stark in den Vordergrund getreten. Heidelberg Materials beschäftigt sich seit Jahren mit der Analyse klimabezogener Chancen und Risiken, u. a. im Rahmen der TCFD-Berichterstattung (Task Force on Climate-Related Financial Disclosure). Dabei unterscheiden wir zwischen den physischen Auswirkungen des Klimawandels und den Auswirkungen, die sich durch den Umbau der Wirtschaft hin zu einer „low-carbon Economy“ ergeben (Übergangsrisiken). Hierfür nutzen wir Klimaszenarien.

Klimaszenarien sind Modelle oder Darstellungen zukünftiger klimatischer Entwicklungen, die auf verschiedenen Annahmen und Parametern basieren. Sie dienen dazu, mögliche Entwicklungen des Klimasystems zu untersuchen und deren Auswirkungen auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft abzuschätzen. Klimaszenarien ermöglichen es, Risiken und Chancen des Klimawandels besser zu verstehen und politische Entscheidungen sowie Anpassungs- und Minderungsstrategien zu planen. Sie bieten Einblicke in mögliche Änderungen von Temperatur und Niederschlag, den Anstieg des Meeresspiegels, extreme Wetterereignisse und andere klimabedingte Trends, die für die Planung und Entwicklung von Strategien zur Bewältigung des Klimawandels von entscheidender Bedeutung sind.

Klimaszenarien wurden von der Klimawissenschaft in den letzten Jahrzehnten konsequent weiterentwickelt. So hat Heidelberg Materials 2023 einen Wechsel von den RCP-Szenarien (Representative Concentration Pathways) hin zu SSP-Szenarien (Shared Socioeconomic Pathways) vollzogen. SSP-Szenarien stellen globale gesellschaftliche, demografische und ökonomische Veränderungen in den Mittelpunkt. SSP1 ist auf die Erreichung des 1,5 Grad-Ziels des Pariser Abkommens ausgerichtet, SSP2 ist ein moderates und SSP5 ein Szenario, das auf der weiteren Nutzung fossiler Brennstoffe basiert.

SSP-Szenarios

Szenario	Charakteristika	Erwärmung geschätzt		Wahrscheinliche Temperaturspanne
		2041–2060	2081–2100	2081–2100
SSP1-1.9	Niedrige Treibhausgasemissionen, CO_2-Emissionen auf Net Zero reduziert bis 2050	1,6°C	1,4°C	1,0–1,8°C
SSP2-4.5	Mittelhohe Treibhausgasemissionen, CO_2-Emissionen bleiben auf gegenwärtigem Niveau bis 2050, sinken dann, erreichen aber nicht Net Zero	2,0°C	2,7°C	2,1–3,5°C
SSP5-8.5	Sehr hohe Treibhausgasemissionen, CO_2-Emissionen verdreifachen sich bis 2075	2,4°C	4,4°C	3,3–5,7°C

Physische Risiken

Physische Klimarisiken werden in akute und chronische Risiken unterteilt. Während akute Risiken z. B. durch extreme Wetterereignisse entstehen, entwickeln sich chronische Risiken graduell, wie der Anstieg der Durchschnittstemperaturen.

Klimarisiken variieren geografisch stark innerhalb der Konzernländer. Folgen extremer Wetterszenarien, wie Überschwemmungen oder Dürreperioden, können zu Schäden an unseren Produktionsstandorten führen, die Belieferung unserer Kunden unterbrechen oder nachteilige Auswirkungen auf die Versorgung unserer Betriebe mit vorgelagerten Produkten haben.

Auf Basis der SSP-Szenarien haben wir unsere globale Exposition gegenüber wesentlichen Klimarisiken analysiert und mithilfe eines Drittanbieter-Tools in verschiedenen Zeiträumen bewertet. Basierend auf dem Anteil der Vermögenswerte, die den jeweiligen Risiken in besonderem Maß ausgesetzt sind, haben wir die Risiken

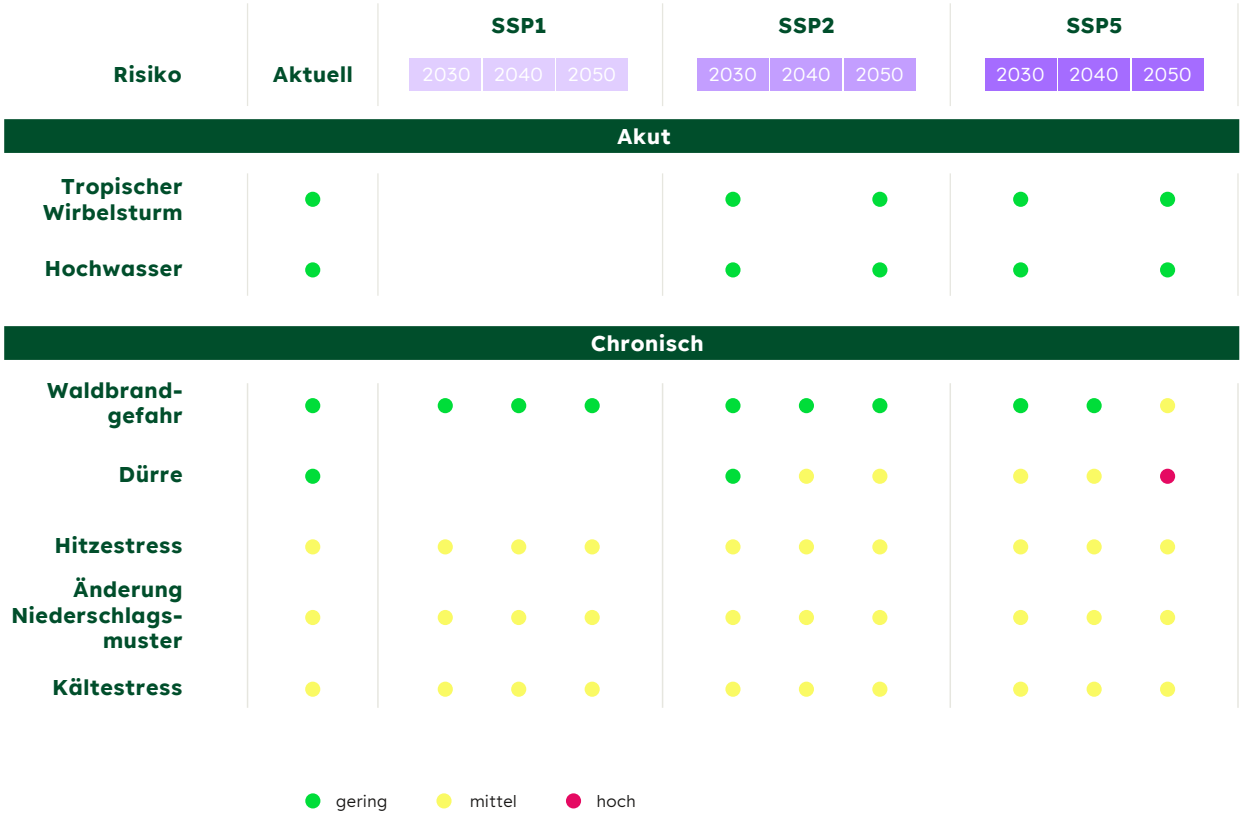
als niedrig, mittel und hoch eingestuft. Fehlende Punkte in der Grafik weisen darauf hin, dass keine spezifische Bewertung verfügbar ist.

So zählen vor allem Niederschlags- und Hitzestress zu den wichtigsten chronischen Klimarisiken, während Überflutung das signifikanteste akute Risiko darstellt. Für den Zeitraum bis 2030 bleibt das Bild weitestgehend unverändert, jedoch wird die Risikoexposition gegenüber Dürre deutlich größer.

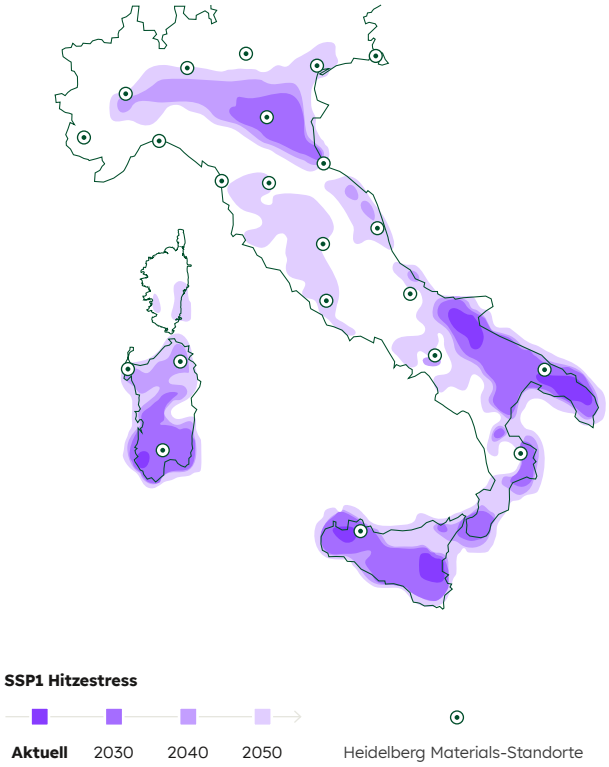
In Abhängigkeit von den betrachteten Szenarien nimmt der Anteil von Standorten mit Klimarisiken über die Zeiträume bis 2040 und 2050 zu. So sieht man für Dürrestress deutliche Unterschiede zwischen dem moderaten Szenario SSP2 und dem auf der weiteren Nutzung fossiler Brennstoffe basierenden Szenario SSP5. Gemäß der Modellierung von SSP5 würde sich unsere Risikoexposition verdoppeln. Ähnliche Entwicklungen würden auch für weitere chronische Klimarisiken wie Hitze- und Niederschlagsstress prognostiziert. Vor allem unsere Standorte in Asien und Afrika würden bei einer zunehmenden Treibhausgaskonzentration gemäß den Szenarien unter Dürre und Hitze leiden, während die nördlicheren Regionen wie Nordamerika und Europa stärker von Niederschlagsstress betroffen wären.

Betrachtet man die Zeiträume bis 2040 und 2050 für die akuten Risiken wie Tropenstürme und Hochwasser von Flüssen, bleiben diese weitestgehend stabil. Während erstere naturgemäß insbesondere in Afrika, Asien und Australien auftreten, betrifft das Überflutungsrisiko eher die nördliche Hemisphäre. Die relative Stabilität in den akuten Risiken zeigt auch, dass uns die Auswirkungen des Klimawandels bereits heute betreffen.

Konzernweite Szenarioanalyse der physischen Klimarisiken



Exemplarische Risikoexposition für Hitzestress in Italien



Das Beispiel für Italien zeigt, wie sich das Risiko für Hitzestress über verschiedene Zeiträume verändert. Hitzestress kann schwerwiegende Auswirkungen auf die Gesundheit der Beschäftigten haben. Daher werden schon heute Maßnahmen zur Risikominderung ergriffen, wie z.B. die Reorganisation von Arbeitsschichten, um die Hitzebelastung zu minimieren, sowie die Schulung der Beschäftigten in Bezug auf Risiken und den Umgang mit Hitze. Die Übersicht über unsere Standorte in der Grafik ist eine abstrakte Darstellung.

Übergangsrisiken

Übergangsrisiken umfassen die Auswirkungen, die durch die Transition – oder die ausbleibende Transition – zu einer klimafreundlicheren Wirtschaft und Gesellschaft entstehen. Diese werden in unterschiedliche Kategorien unterteilt, wie z.B. regulatorische, marktbasierte oder reputative Risiken. Auch die Magnitude und Ausprägung der Risiken für Heidelberg Materials hängt von zukünftigen Entwicklungen ab und kann anhand der bereits erwähnten SSP-Szenarien wie unten beschrieben analysiert werden.

Die vorgestellten Szenarien bzw. Bewertungen stellen keine abschließenden Ergebnisse für Heidelberg Materials dar. Die **Szenarioanalyse** basiert auf aktuellen Annahmen, die eintreffen können oder auch nicht. Die Szenarien können durch zusätzliche Faktoren beeinflusst werden, die über die betrachteten Annahmen hinausgehen. Viele der aufgeführten Aspekte werden bereits heute von Heidelberg Materials aktiv gemanagt, um die Resilienz des Unternehmens zu erhöhen. Dazu zählen unter anderem unsere Anstrengungen zur Steigerung der Ressourceneffizienz und Investitionen in die Kreislaufwirtschaft, der Einsatz regenerativer Energien und insbesondere unsere Projekte zur CO_2-Abscheidung, -Nutzung und -Speicherung. Mehr zu unserem Beitrag gegen den Klimawandel finden sich in den **Kapiteln Net Zero – für eine klimaneutrale Zukunft**, **Circular&Resilient – für eine zirkuläre und resiliente Zukunft** sowie **Unser CCUS-Projektportfolio**.

Auswirkungen ausgewählter Klimaszenarien auf Heidelberg Materials[1)]

Der beste Fall: „Der 1,5-Grad-Weg“ SSP1-1.9

Beschreibung: Die Welt begibt sich allmählich auf einen nachhaltigeren Weg, der den Schwerpunkt auf eine integrativere Entwicklung legt, die die ökologischen Grenzen respektiert. Die Bewirtschaftung der globalen Gemeingüter verbessert sich langsam, Investitionen in Bildung und Gesundheit beschleunigen den demografischen Übergang und der Fokus des ökonomischen Fortschritts verlagert sich auf das menschliche Wohlergehen im weiteren Sinne. Der Konsum orientiert sich verstärkt an einem geringen Material- und Energieverbrauch. Die Treibhausgasemissionen werden bis 2030 radikal reduziert und nehmen danach bis zum Ende des 21. Jahrhunderts deutlich ab. Zum Ausgleich der global unterschiedlichen Belastungen für einzelne Regionen existieren global abgestimmte Mechanismen zur Anpassung.

Auswirkungen: Unter dem SSP1-Klimaszenario wäre Heidelberg Materials mit einem sich verändernden Geschäftsumfeld konfrontiert, das durch strengere Vorschriften wie striktere CO_2-Regulierungen, einen Fokus auf Nachhaltigkeit und sich verändernde Verbraucherpräferenzen gekennzeichnet ist. Um in diesem Szenario erfolgreich zu sein, muss Heidelberg Materials in nachhaltige Technologien wie CCUS investieren. Die Ressourcennutzung muss konzernweit optimiert und die eigenen Emissionen müssen bereits möglichst kurzfristig gesenkt werden. Produkte und Dienstleistungen müssen im Sinne von Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft angepasst werden, um die Anforderungen eines integrativeren und umweltbewussteren Markts zu erfüllen. Gelingt diese Anpassung, kann dadurch ein Wettbewerbsvorteil, auch durch den Zugang zu neuen und aufstrebenden Märkten, erzielt werden. Gleichzeitig sinkt die Anfälligkeit für künftige Preissteigerungen bei fossilen Brennstoffen und CO_2-Zertifikaten. So können auch Betriebskosten gesenkt werden. Darüber hinaus sollte Heidelberg Materials seine Reputation im Hinblick auf Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung durch glaubhafte Maßnahmen weiter festigen.

Der wahrscheinlichste Fall: „Der Mittelweg“ SSP2-4.5

Beschreibung: Die bisherige Entwicklung (gemessen am Jahr 2022) setzt sich in der Zukunft fort. Entwicklung und Einkommenswachstum verlaufen ungleichmäßig, wobei einige Länder relativ gute Fortschritte machen, während andere hinter den Erwartungen zurückbleiben. Die Treibhausgasemissionen erreichen um 2040 ihren Höhepunkt und werden bis zum Ende des 21. Jahrhunderts um die Hälfte reduziert. Durch die geringere internationale Zusammenarbeit fehlt ein effektiver Mechanismus zum Umgang mit Verlusten und Schäden durch Auswirkungen des Klimawandels. Länder können sich nur durch gegenseitige Unterstützung vor möglicherweise existenziellen Risiken schützen. Das globale Bevölkerungswachstum ist moderat und pendelt sich in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts ein.

Auswirkungen: Das SSP2-Klimaszenario deutet auf eine Zukunft mit langsamen Fortschritten bei der Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung, auf Umweltzerstörung und Einkommensungleichheit hin. Es wird erforderlich sein, die Resilienz des Unternehmens angesichts dieser signifikanten Herausforderungen weiter zu stärken. Das Szenario erfordert von Heidelberg Materials, sich in einem herausfordernden gesellschaftlichen und kompetitiven Umfeld zurechtzufinden, das von sich entwickelnden Vorschriften, Ressourcenknappheit und einer sich verändernden Marktnachfrage nach nachhaltigen Produkten geprägt ist. Veränderte politische Rahmenbedingungen können zu erhöhten Betriebskosten und sogar zur Stilllegung von Werken führen. Ressourceneffizienz hingegen kann die Betriebskosten senken. Höhere Umsätze durch den Zugang zu neuen und aufstrebenden Märkten werden von wegfallenden Umsätzen durch sinkende Nachfrage nach konventionellen Produkten aufgehoben. Anpassung und Innovation, z.B. im Hinblick auf CO_2-Reduktion und Zirkularität, werden für Heidelberg Materials entscheidend sein, um erfolgreich zu bestehen und Wettbewerbsvorteile zu erschließen.

Der schlechteste Fall: „Der fossile Weg“ SSP5-8.5

Beschreibung: Die soziale und ökonomische Entwicklung basiert auf der weltweit verstärkten Ausbeutung der fossilen Brennstoffressourcen mit einem energieintensiven Lebensstil. Erneuerbare Energien sind wenig anerkannt. Die globale Wirtschaft wächst schnell, auch das Bevölkerungswachstum erreicht seinen Höhepunkt. Das führt zu einer starken Erhöhung der Treibhausgaskonzentrationen in der Atmosphäre, der Anstieg hält bis zum Ende des 21. Jahrhunderts an. Die klimatischen Veränderungen sind sehr stark. Ein effektiver Mechanismus zum Umgang mit klimabedingten Risiken jenseits der Anpassungsgrenzen ermöglicht es vielen Ländern, die notwendigen und oftmals transformativen Anpassungsmaßnahmen (zumindest teilweise) umzusetzen. Für Schäden und Verluste durch die Klimaänderung, für welche keine proaktiven Anpassungsmaßnahmen mehr greifen, existieren international abgestimmte Kompensationsmechanismen.

Auswirkungen: Zu den Auswirkungen des SSP5-Klimaszenarios auf Heidelberg Materials zählen u.a. Risiken für den operativen Geschäftsbetrieb durch extreme Wetterereignisse und sich ändernde Wettermuster. Veränderte politische Rahmenbedingungen können zu erhöhten Betriebskosten und sogar zur Stilllegung von Werken führen. Auch eine geringere Ressourceneffizienz trägt zu höheren Betriebskosten bei. Ebenso besteht eine große Anfälligkeit für Preissteigerungen bei fossilen Brennstoffen und CO_2-Zertifikaten. Nachhaltiges Handeln und Investitionen in die Resilienz der Standorte tragen dazu bei, diese Risiken zu mindern und die langfristige Rentabilität des Unternehmens zu gewährleisten. Dieses Szenario würde von Heidelberg Materials insofern verlangen, sich an eine veränderte Regulierungs- und Marktlandschaft anzupassen und die eigenen Produkte und Dienstleistungen an Nachhaltigkeitskriterien auszurichten. Dies wird entsprechende Investitionen erfordern, wird aber notwendig sein, um weiterhin Akzeptanz bei Kunden und Investoren zu erfahren und möglicherweise breitere systemische Veränderungen zu bewirken.

1) Vgl. Kreienkamp et al. (2022): Empfehlungen für die Charakterisierung ausgewählter Klimaszenarien

Szenarioanalyse – Klima-Übergangsrisiken und -chancen

Übergangsthema	Zeitrahmen	Im besten Fall „Der 1,5-Grad-Weg“ SSP1-1.9	Der wahrscheinlichste Fall „Der Mittelweg“ SSP2-4.5	Der schlechteste Fall „Der fossile Weg“ SSP5-8.5
Politik und Gesetze				
Preis für Treibhausgasemissionen, Emissionsberichterstattungspflichten, Regulierung von Produkten und Dienstleistungen	2030 2040 2050	●●● ●●● ●●● ●●● ●●● ●●●	●●● ● ●●● ● ●●● ●	●●● ●● ●●● ●● ●●● ●●
Ressourceneffizienz				
Produktions- und Vertriebsprozesse, Bauen/Recycling, Transportmittel	2030 2040 2050	●●● ●● ●●● ●●● ●●● ●●●	●●● ●● ●●● ●● ●●● ●●	●●● ●● ●●● ●● ●●● ●● ●
Technologie				
Änderung von Produkten und Dienstleistungen, Investitionen in neue Technologien, CO_2-Fußabdruck neuer Technologien	2030 2040 2050	●●● ●● ●●● ●● ●●● ●●●	●●● ● ●●● ● ●●● ●●	●●● ● ●●● ● ●●● ●
Energiequellen				
Emissionen, politische Anreize/Kohlenstoffmärkte, dezentrale Energieerzeugung	2030 2040 2050	●●● ●● ●●● ●●● ●●● ●●●	●●● ● ●●● ● ●●● ●	●●● ● ●●● ● ●●● ●
Märkte				
Kundenverhalten, Kosten für Rohstoffe, neue Märkte	2030 2040 2050	●●● ●● ●●● ●● ●●● ●●●	●●● ● ●●● ● ●●● ●●	●●● ●●● ●●● ●●● ●●● ●●●
Reputation				
Image des Sektors, Bedenken/Feedback der Stakeholder, Konsumpräferenzen	2030 2040 2050	●●● ●● ●●● ●●● ●●● ●●●	●●● ● ●●● ● ●●● ●	●●● ●● ●●● ●● ●●● ●●●
Produkte und Dienstleistungen				
CO_2-Fußabdruck von Waren und Dienstleistungen, Klimaanpassung, Portfolio der Geschäftsaktivitäten	2030 2040 2050	●●● ●● ●●● ●● ●●● ●●●	●●● ●● ●●● ●● ●●● ●	●●● ●● ●●● ●● ●●● ●●● ●
Resilienz				
Erneuerbare Energie, Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen, Ressourcensubstitution/-diversifizierung	2030 2040 2050	●●● ● ●●● ●● ●●● ●●●	●●● ●● ●●● ● ●●● ●●	●●● ●● ●●● ●● ●●● ●●● ●

● **Übergangsrisiken:** Finanzielle Risiken, die sich aus den Maßnahmen des Übergangs zu einer kohlenstoffärmeren Wirtschaft ergeben

● **Übergangschancen:** Potenziell positive finanzielle Auswirkungen des Klimawandels auf ein Unternehmen

● gering ●● mittel ●●● hoch

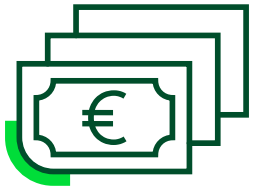
Circular & Resilient

Für eine kreislauforientierte und resiliente Zukunft

Nachhaltiger Umsatz

Mit **nachhaltigen Produkten** erwirtschaften wir schon heute

35%



unseres Umsatzes.

Unser Commitment

Unsere Sustainability Commitments 2030

50%

Konzernumsatz

Wir generieren **die Hälfte unseres Konzernumsatzes mit nachhaltigen Produkten,** die CO_2-reduziert, zirkulär oder beides sind.

50%

zirkuläre Alternativen

Wir bieten **zirkuläre Alternativen für die Hälfte unserer Betonprodukte** an – mit dem Ziel, das gesamte Portfolio abzudecken.

Zirkularität

Zirkularität ist die Kompatibilität eines Stoffstroms (z.B. Materialien oder Produkte) mit dem Prinzip der Kreislaufwirtschaft.

Starke Marken für nachhaltige Produkte

evozero
evoBUILD

CO_2-Reduktion und **Zirkularität** bilden den Rahmen für unsere neuen Marken **evoZero®** und **evoBuild®**, unter denen wir künftig weltweit unsere nachhaltigen Produkte führen.

Kreislaufwirtschaft

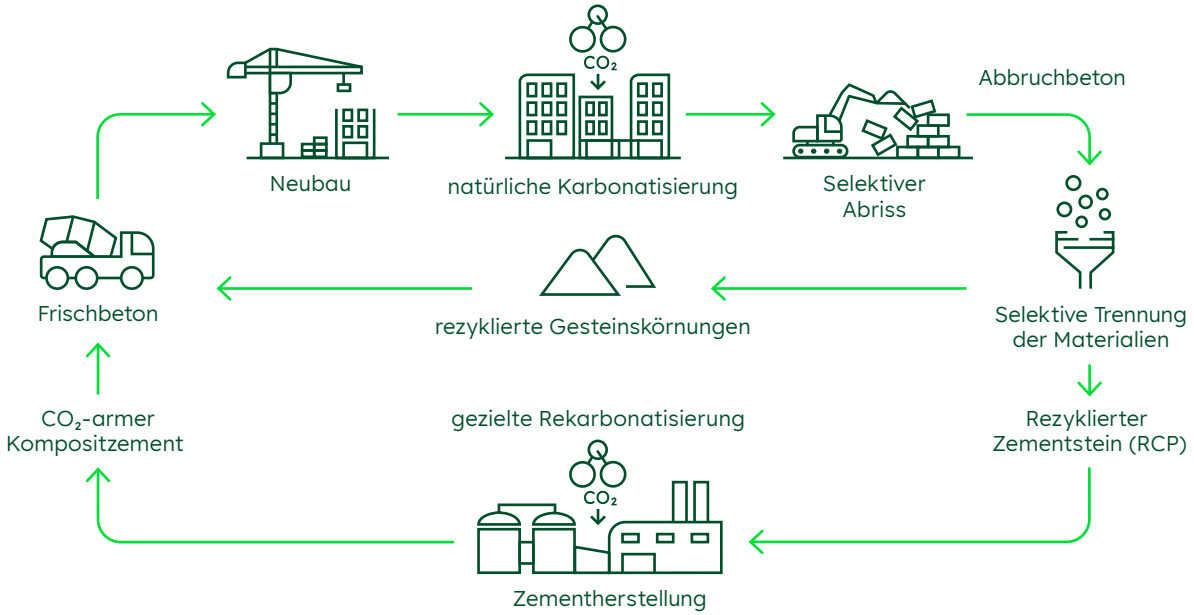
Wir gehen bei der Kreislaufwirtschaft voran

Die Stärkung der Kreislauffähigkeit unserer Produkte ist ein entscheidender Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie und mit Blick auf den steigenden Bedarf an Wohnraum und Infrastruktur sowie die limitierte Verfügbarkeit von Rohstoffen zwingend erforderlich. Beton ist vollständig recycelbar – das gibt unserer Industrie einen potenziell großen Einfluss. Durch Ressourceneffizienz, Mitverarbeitung von Abfallstoffen und Betonrecycling wollen wir zu einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft beitragen.

Heidelberg Materials stärkt die Zirkularität in der gesamten Wertschöpfungskette. Die steigende Bedeutung von Ressourceneffizienz und geschlossenen Materialkreisläufen verstehen wir auch als Chance, neue Geschäftsmodelle zu entwickeln und die Vermarktung von nachhaltigen Produkten voranzutreiben. Mit unseren Tochterunternehmen sind wir schon heute in mehreren Ländern im Recyclinggeschäft tätig und arbeiten an der gezielten Aufbereitung von Betonbestandteilen, deren Rekarbonatisierung und Wiederverwendung im Baustoff Beton. Dabei untersuchen wir den Einsatz und die Wiederverwendung aller Gesteinsfraktionen, die beim Recycling entstehen.

Bis 2030 wollen wir für die Hälfte unserer Betonprodukte zirkuläre Alternativen anbieten. Dadurch schonen wir Primärressourcen und können zukünftig auch die steigende Nachfrage unserer Kunden nach nachhaltigen Baustoffen bedienen. Die Verwertung von Baustoffen und Betonrecycling leisten hier einen wesentlichen Beitrag und sind entscheidend, um unsere Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.

Vom Abbruchmaterial zur Rohstoffquelle



Mit recycelten Materialien Ressourcen schonen

Betonabbruch wird heute teilweise noch auf Deponien entsorgt bzw. vielfach im Straßenbau als Bodenverfestiger oder Frostschutzschicht verwendet, was dem Wertschöpfungspotenzial des Materials und der aufwendigen, energieintensiven Herstellung des Baustoffs nicht gerecht wird. Doch Recycling kann mehr.

Zum einen werden damit Primärrohstoffe wie Sand und Kies eingespart, die als Gesteinskörnungen bei der Betonherstellung eingesetzt werden, und zum anderen lassen sich die beim Brechen und Trennen von Altbeton anfallenden Feinmaterialien als sogenannte Zementpaste (Recycled Concrete Paste, RCP) separieren, karbonatisieren und anschließend als alternatives zementhaltiges Roh- bzw. Füllmaterial wieder der Zementproduktion zuführen.

Rückgewinnung aller Betonbestandteile

Heidelberg Materials arbeitet intensiv an innovativen Verfahren zur Verarbeitung, Aufarbeitung und Rückführung von Betonabbruch als wertvolles Material in den Baukreislauf. Die Chancen durch Innovation in diesem Bereich sind groß. Im Einklang mit den Zielen der Europäischen Union zur Kreislaufwirtschaft beteiligt sich Heidelberg Materials auch an Forschungsprojekten zur Wiederverwendung von rezyklierten Baustoffen und deren Karbonatisierung. Darunter fällt beispielsweise das vom deutschen Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Projekt „K4“ (Kohlendioxidreduktion durch kalkarme Klinker und Karbonatisierungshärtung), in dem sechs Partner über vier Jahre die dauerhafte Bindung von CO_2 in Zementen und Betonen untersuchen. So können beispielsweise Pflastersteine produziert werden, die verstärkt CO_2 aus der Umgebung aufnehmen.

Im Rahmen des innovativen Verfahrenskonzepts ReConcrete-360° wird Altbeton zerkleinert und nahezu sortenrein in seine Bestandteile getrennt. Neben Sand und Kies wird so auch Zementstein gewonnen. Dieser kann als wertvoller, CO_2-armer Rohstoff bei der Klinker- und Zementherstellung wiederverwendet werden und dort natürlichen Kalkstein als Rohstoff ersetzen – ganz im Sinne der Zirkularität. Darüber hinaus kann der Zementstein CO_2 aufnehmen, dauerhaft binden und somit als CO_2-Senke fungieren. Mit ReConcrete-360° konnten wir im Pilotmaßstab zeigen, dass Beton durch eine selektive Aufbereitung der einzelnen Fraktionen bei gleichbleibender Qualität zu 100 % rezyklierbar ist. Dieses innovative Konzept, das 2022 den Deutschen Innovationspreis für Klima und Umwelt erhielt, kommt nun großtechnisch in unserem Werk in Polen zum Einsatz.

Betonrecycling

Zweifacher Beitrag zur Kreislaufwirtschaft

Mit klarem Fokus auf die Stärkung der Kreislaufwirtschaft hat Heidelberg Materials die Recyclingaktivitäten im Großraum Seattle ausgeweitet: Die Eröffnung einer neuen Recyclinganlage in Redmond und die Übernahme eines Recyclingunternehmens in Woodinville haben es uns ermöglicht, das Angebot an zirkulären Produkten auszubauen und Produkte anzubieten, die zu 100 % aus recycelten Materialien bestehen.

Das Team von Heidelberg Materials in Nordamerika arbeitet in Redmond, Washington, eng mit unserem Kunden Rainier Asphalt zusammen. Als eines von nur wenigen Unternehmen in der Region setzt Rainier auf Betonlieferungen in volumetrischen Fahrzeugen: In den volumetrischen Lkw kann Beton direkt vor Ort auf der Baustelle und je nach aktuellem Bedarf gemischt und gegossen werden, sodass keinerlei Betonreste anfallen.

Als Pionier auf dem lokalen Markt führt Rainier zudem Betonarbeiten und -lieferungen mit 100 % rezyklierten Zuschlagstoffen durch – produziert von Heidelberg Materials. Initiale Testläufe zeigten: Der mit recycelten Zuschlagstoffen (Recycled concrete aggregates, RCA) hergestellte Beton erfüllt exakt die Leistungsanforderungen und Spezifikationen, die für die jeweils ausgeführten Arbeiten erforderlich sind. Die Zusammenarbeit beider Partner leistet also einen gleich zweifachen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft.

Auch im Zusammenhang mit 3D-Druck prüfen wir den Einsatz von Recyclingmaterial. Neue Rezepturen, die recycelte Gesteinskörnung einsetzen, werden derzeit in unserer Forschungs- und Entwicklungsabteilung untersucht.

Alternative Brennstoffe

Viele Nebenprodukte anderer Industrien sind für Heidelberg Materials wertvolle Rohstoffe. Wir nutzen sie als alternative Ressourcen, um endliche natürliche Rohstoffe und fossile Brennstoffe in der Zementproduktion zu ersetzen. So tragen wir zur Ressourcenschonung und zur Lösung der Abfallprobleme von Kommunen und Industrieunternehmen im Umkreis unserer Werke bei. Gleichzeitig reduzieren wir unsere CO_2-Emissionen. Bis 2030 wollen wir den Anteil alternativer Brennstoffe im Brennstoffmix auf 45 % erhöhen. Im Jahr 2023 lag dieser bei 29,9 (2022: 28,7) %. Die eingesetzte, abfallbasierte Biomasse, deren Anteil am Brennstoffmix weiterhin rund 13 % betrug, leistet hier einen besonderen Beitrag, da diese unter europäischer Gesetzgebung als klimaneutral gilt. Bis 2030 wollen wir den Biomasseanteil auf 20 % steigern.

Alternative Brennstoffe sind in der Regel Abfälle, die entweder nicht vollständig recycelt werden können und deren Wiederverwertung daher unwirtschaftlich wäre, oder die aus Gründen der Entsorgungssicherheit nur thermisch verwertet werden können. In diesem Fall bietet die thermische Mitverwertung in Klinkeröfen eine sinnvolle Alternative, weil dabei nicht nur der Brennwert der Abfälle genutzt wird, sondern auch deren mineralische Anteile als Rohstoffkomponente in den Klinker eingebunden werden. Die Abfälle werden rückstandslos verwertet, wobei für die Verbrennung die gleichen, strengen Emissionsrichtlinien gelten wie bei Müllverbrennungsanlagen. Etwa 90 % unserer Zementwerke haben ein Umweltmanagementsystem. Im Rahmen dessen werden regelmäßig interne und externe Audits durchgeführt. Diese umfassen neben Abfällen u. a. toxische Emissionen und Gefahrstoffe.
Nichtfinanzielle Erklärung

Insbesondere für verschiedene Arten gefährlicher Abfälle hat sich die Wiederverwertung in Zementwerken als sichere Verwertungsmethode bewährt. Die hohe Temperatur von über 1.450 °C und die lange Verweilzeit im Ofen gewährleisten eine vollständige Zerstörung aller schädlichen Bestandteile. Das haben Messungen unabhängiger staatlich anerkannter Institute nachgewiesen.

Abfall

Aktives Abfallmanagement und die damit einhergehende Verringerung von Umweltbelastungen sind zwei zentrale Ziele einer Kreislaufwirtschaft. Unser Hauptaugenmerk beim Abfallmanagement liegt darauf, die Produktionsabfälle so gering wie möglich zu halten und bei der Produktion anfallende Nebenprodukte wieder sinnvoll einzusetzen. So werden Ofenstäube, die bei der Klinkerproduktion als Nebenprodukt anfallen, in der Regel als alternative Rohstoffe bei der Herstellung bestimmter Zementsorten wiederverwendet. In einigen Anlagen muss dieser aus dem Ofensystem ausgeschleust werden, um eine Beeinträchtigung des geregelten Ofenbetriebs zu verhindern. In Ausnahmefällen erlaubt es das lokal hergestellte Zementsortenportfolio nicht, die Stäube vollständig zu verwerten. Eine zweite Möglichkeit liegt darin, den Ofenstaub als Rohstoff für die Herstellung spezieller Betone zu verwenden oder ihn, wenn nicht anders möglich, kontrolliert untertägig zu deponieren. In jedem Werk legt eine lokale Betriebserlaubnis die genehmigte Menge und Verwendung von Prozessabfällen fest.

Unsere F&E-Abteilung überprüft die bei der Produktion anfallenden Nebenprodukte regelmäßig auf ihre Eignung für verschiedene Anwendungen – entweder in unserer eigenen Produktion, zum Beispiel als zementartiges Material, oder in den Prozessen anderer Industriepartner.

Auch überschüssiger Beton wird in der Regel im Werk weiterverwendet: entweder als Frischbeton oder ausgehärtet in Form von Bauelementen, die dann beispielsweise zur Absicherung von Baustellen verwendet werden. Kann Beton nicht frisch wieder eingesetzt werden, besteht weiterhin die Möglichkeit, den vollständig rezyklierbaren Beton zu zerkleinern und erneut der Produktion zuzuführen. Mit digitalen Lösungen wie unserer OnSite-App unterstützen wir unsere Kunden zudem bei der Bedarfsplanung und Bestellung, um Überproduktion von Beginn an zu vermeiden.

Nachhaltige Produkte und Anwendungen

Wir arbeiten intensiv an der Entwicklung und Produktion von innovativen, umwelt- und sozialverträglichen Produkten, die über ihren gesamten Lebenszyklus höchsten Qualitätsstandards entsprechen. Durch Ressourceneffizienz, Mitverarbeitung von Abfallstoffen sowie Betonrecycling wollen wir zur Kreislaufwirtschaft beitragen.

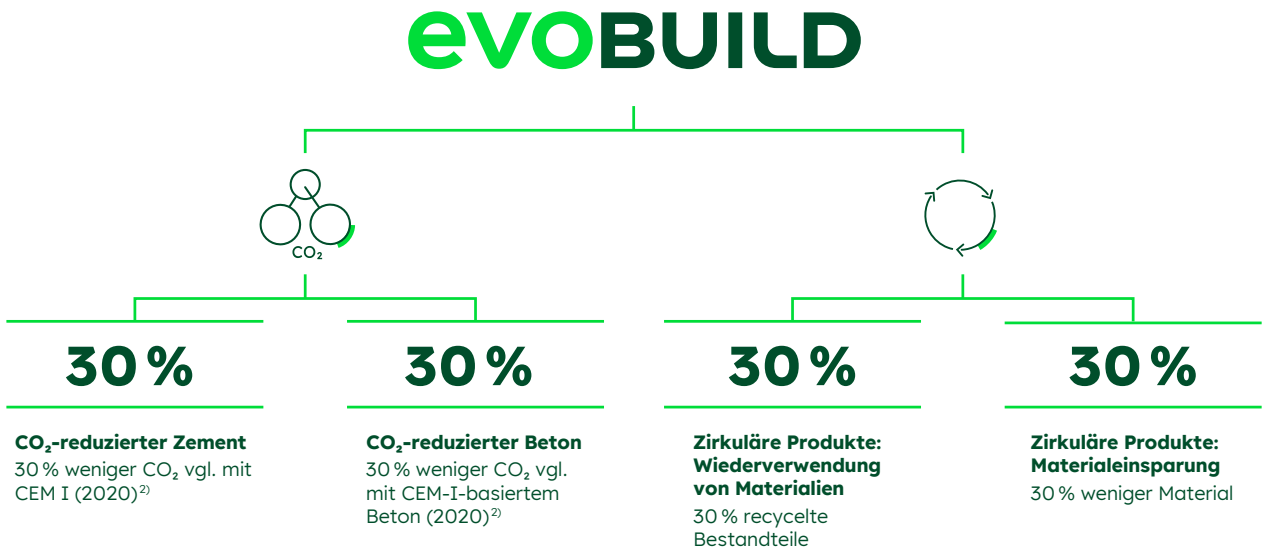
Bis 2030 wollen wir die Hälfte des Konzernumsatzes mit nachhaltigen Produkten erzielen[1]. Hierzu zählen wir Produkte, die sich durch ihren besonderen Beitrag zur CO_2-Reduktion und Zirkularität auszeichnen.

1) Die Umsätze, die wir hier unseren nachhaltigen Produkten zuordnen, decken sich nicht mit den Definitionen der EU-Taxonomie-Verordnung.

Starkes lokales, nachhaltiges und CO_2-armes Produktportfolio

Ende 2023 haben wir unsere Produktmarke evoZero® für den weltweit ersten Net-Zero-Zement aus CCS-Technologie eingeführt (siehe **Abschnitt evoZero**). Unter der ebenfalls neu geschaffenen Produktmarke evoBuild® wenden wir weltweit einheitliche und stringente Kriterien für unsere nachhaltigen Produkte an. Die evoBuild-Klassifizierung orientiert sich an unserer Nachhaltigkeitsstrategie und erhöht die Transparenz gegenüber Kunden und Stakeholdern deutlich. evoBuild-Produkte werden in allen Geschäftsbereichen erhältlich und entweder CO_2-reduziert (Zement, Beton), zirkulär (Beton, Zuschlagstoffe) oder beides sein. Unsere Forschungs- und Produktinnovationslabore haben verschiedene Alternativen zu traditionellem Zement mit verringerten Umweltauswirkungen entwickelt, darunter Zemente und Betone mit verbesserter CO_2-Bilanz sowie Baustoffe mit Produkteigenschaften, die einen geringeren Materialeinsatz begünstigen und der Gesellschaft den Bau klimafreundlicher Gebäude und Infrastruktur ermöglichen.

Kriterien für nachhaltige Produkte



2) evoBuild verlangt eine CO_2-Reduktion von mindestens 30 % gegenüber den globalen Referenzwerten der Global Cement and Concrete Association (GCCA) für CEM I von 2020. Daraus ergeben sich Schwellenwerte von ≤552 kg CO_2/t für zementartiges Material und ≤5,5 kg CO_2/m³/MPa für Transportbeton.

Betone mit verbesserter CO_2-Bilanz

Um die CO_2-Bilanz unserer Betonprodukte auf Basis von Portlandzement zu verbessern, setzen wir sogenannte Zumahlstoffe ein. Das sind alternative Stoffe wie Hüttensand und Flugasche, die bei der Herstellung von Roheisen bzw. bei der Steinkohleverstromung in Stahl- und in Kohlekraftwerken anfallen. Sie dienen als Ausgangsstoffe für Kompositzemente, bei denen Portlandzementklinker teilweise ersetzt wird. Auch durch die Nutzung von fein gemahlenem Kalkstein im Zement und durch neue Kapazitäten zur Herstellung von kalziniertem Ton für den teilweisen Klinkerersatz können wir den Fußabdruck unserer Produkte senken. Anlagen zur Herstellung kalzinierter Tone sind in Frankreich und Ghana im Bau, die Eignung weiterer Standorte wird geprüft. Darüber hinaus arbeiten wir seit einigen Jahren an der Entwicklung alternativer Bindemittel mit dem Ziel, für bestimmte Anwendungen Alternativen für den Einsatz von konventionellem Klinker zu ermöglichen.

Beton mit rezyklierten Zuschlagstoffen

Wir bieten in allen Konzernländern Betonlösungen mit unterschiedlichen Anteilen an rezyklierten Zuschlagstoffen an. Während nachhaltige und umweltfreundliche Betonprodukte mit bis zu 100 % rezyklierten

Zuschlagstoffen und CO_2-reduziertem Zement in etlichen Ländern erhältlich sind, hängt die Einführung solcher Produkte in anderen Ländern davon ab, dass Normen und Standards, Zulassungen oder die politische Regulierung den Weg dafür freimachen (siehe **Kapitel Kreislaufwirtschaft**).

Innovative Lösungen mit geringerem Materialeinsatz

Andere innovative Lösungen ermöglichen einen geringeren Materialeinsatz, z. B. durch die exakte Konstruktion und den gezielten Einsatz des Materials oder durch die sichere und kosteneffiziente Sanierung von Infrastruktur. So zeichnen sich ultrahochfeste Betone (UHPC) durch sehr hohe Druckfestigkeiten aus und ermöglichen damit besonders materialsparende, gewichtsreduzierte und schlanke Betonbauweisen. Durch den Einsatz von UHPC bei der Objektsanierung wird darüber hinaus CO_2 vermieden, das ansonsten beim Abriss und der Neuerrichtung des Bauwerks entstehen würde. Einen besonders ressourcenschonenden Materialeinsatz ermöglicht der 3D-Betondruck: Weil das Material sehr präzise nur noch dort platziert wird, wo es tatsächlich gebraucht wird, benötigt man für diese Art zu bauen insgesamt weniger Beton.

Lösungen für eine nachhaltige gebaute Umwelt

Neben der Verringerung unseres CO_2-Fußabdrucks durch den Einsatz alternativer Rohstoffe und Klinkertechnologien arbeiten unsere Forschungslabore auch an Lösungen für eine nachhaltige gebaute Umwelt, darunter Produkte, die zu einer saubereren städtischen Umgebung beitragen oder die Energiewende unterstützen sollen. Die Energie- und CO_2-Lebenszyklusbilanz

Innovative Baustoffe

Europas größtes 3D-gedrucktes Gebäude

Beim 3D-Druck mit Beton wird der Baustoff Lage für Lage mit einem Betondrucker aufgetragen. Der Drucker setzt das Material nur an die Stellen, an denen es auch wirklich gebraucht wird. So lassen sich Überschnittbereiche, die auf gewöhnlichen Baustellen immer wieder anfallen, vermeiden – und der fertige Bau kommt mit bis zu 70 Prozent weniger Material aus.

Speziell für den Gebäudedruck haben unsere F&E-Teams einen echten Hightech-Baustoff entwickelt, der im Frühjahr 2023 beim Bau des bislang größten 3D-gedruckten Gebäude Europas in Heidelberg zum Einsatz kam. In nur rund 170 Druckstunden entstand zwischen dem 31. März und 17. Juli 2023 das „Wavehouse“ der Heidelberger KRAUSGRUPPE, das künftig ein Rechenzentrum beherbergen wird.

Heidelberg Materials lieferte für das Projekt genau 333 t 3D-Druck-Beton. Das mineralische Material beinhaltet ein Bindemittel mit etwa 55 % CO_2-Reduktion gegenüber einem reinen Portlandzement und ist zu 100 % recycelbar. Damit zahlt das Produkt auch auf unser Ziel ein, bis 2030 für die Hälfte unserer Betonprodukte weltweit zirkuläre Alternativen anzubieten.

Der 3D-Druck-Beton kam schon 2020 beim Druck der ersten Wohnhäuser in Deutschland – in Beckum und Wallenhausen – zum Einsatz. Seither wurde er weiterentwickelt und der CO_2-Fußabdruck nochmals reduziert. Damit der Baustoff lokal produziert wird und flexibel verfügbar ist, wurde in den vergangen zwei Jahren ein Produktionsstandort in Deutschland aufgebaut.

von Gebäuden kann durch die Verwendung von Leichtbeton als vollständig recycelbares Dämmmaterial oder die Umsetzung moderner Klimakonzepte mithilfe von Beton ebenfalls deutlich verbessert werden: Aufgrund seiner Fähigkeit, Wärme zu absorbieren und zu speichern, kann Beton einen Beitrag zur passiven Beheizung oder zum Kühlen von Gebäuden leisten. Dränbeton ist ein weiteres Produkt, das eine nachhaltige gebaute Umwelt fördert. Er erlaubt das Versickern von Regenwasser und verringert das Risiko von Überschwemmungen bei Starkregenereignissen.

Im Dialog mit dem Kunden

Informationen zu unseren Nachhaltigkeitszielen und unseren nachhaltigen Produkten geben wir im Rahmen unserer Sustainability-Academy-Veranstaltungen an interne und externe Zielgruppen weiter: In zahlreichen Konzernländern bieten wir Online- und Live-Formate für private Bauherrinnen und Bauherren, Architektinnen und Architekten sowie Bauunternehmungen an, in denen unsere Fachleute wichtiges Hintergrundwissen vermitteln, um Produkte einfacher vergleichen und Einsatzmöglichkeiten gezielter abwägen zu können. Außerdem erhalten die Teilnehmenden Know-how zu Zertifizierungssystemen, Richtlinien sowie Förderkriterien und -möglichkeiten.

Unsere große Marktnähe ermöglicht es, unsere Kunden intensiv zu beraten und unsere Produkte in enger Abstimmung mit ihnen zu entwickeln. Die dafür verantwortlichen Abteilungen und Beschäftigten sind unmittelbar in die Organisation der jeweiligen Landesgesellschaften eingebunden und entwickeln – oftmals in direkter Zusammenarbeit mit den Kunden – Zemente, Zuschlagstoffe und Betone, die optimal an die lokalen Bedürfnisse angepasst sind. Wir vertreiben normierte Produkte, deren Auswirkungen detailliert analysiert wurden. Für all diese Produkte sind spezifische Sicherheitsdatenblätter vorgeschrieben, die wir den Kunden bereitstellen. Bei Reklamationen oder Beanstandungen – ob technischer, logistischer oder kaufmännischer Natur – können sich unsere Kunden an ihre persönliche Ansprechperson vor Ort wenden.

Zur Optimierung des Kundenerlebnisses setzen wir bei Heidelberg Materials auf das Net Promoter System (NPS®) und ein umfassendes Customer Journey Mapping, um unsere Kunden noch besser zu verstehen. In den vergangenen Jahren wurden mehr als 3.100 Optimierungen, basierend auf dem Feedback unserer Kunden, zur Verbesserung unseres Angebots vorgenommen. Unser Net Promoter Score für 2023 liegt bei 56 (2022: 47). Wir behandeln alle gewonnenen Kundendaten vertraulich und DSGVO-konform; eine Weitergabe an oder Verwertung durch Dritte ist ausgeschlossen. Die Sicherheit und der Schutz personenbezogener Daten unserer Beschäftigten, Kunden und Geschäftspartner hat für Heidelberg Materials hohe Priorität.

Safe & Inclusive

Für eine sichere und inklusive Zukunft

Unser Commitment

Unsere Sustainability Commitments 2030

25%
Frauen
in Führungspositionen

100%
unserer Standorte werden **bis 2030** über einen Community-Engagement-Plan verfügen.

–50%
gegenüber 2020
Verringerung der Unfallhäufigkeitsrate (LTIFR) sowie Senkung der Todesfallrate auf Null

1 Tag
bezahlte Freistellung
bieten wir allen Beschäftigten im Jahr für freiwillige gemeinnützige Arbeit an.

80%
Bis 2030 werden 80 % der Ausgaben bei unseren kritischen Lieferanten mit einem grünen ESG-Rating bestätigt sein.

Weibliche Beschäftigte im Konzern 2023

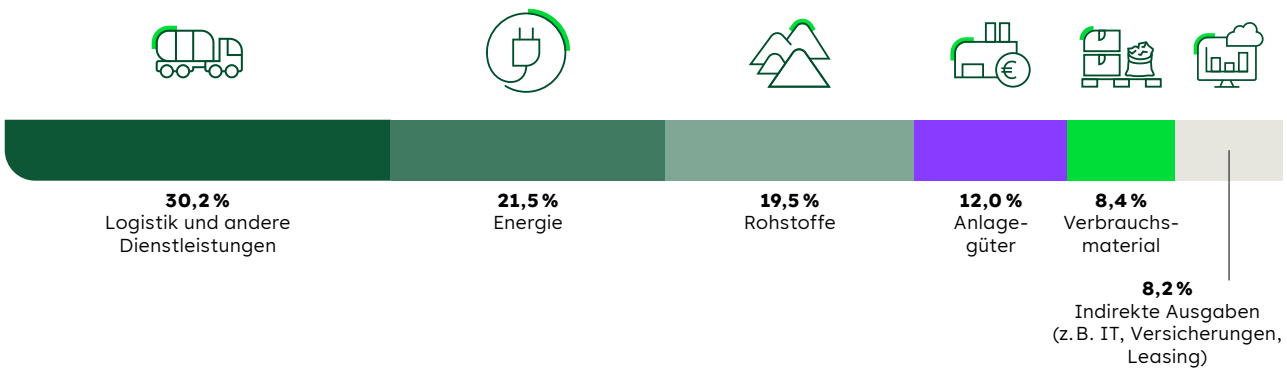
Anteil weiblicher Beschäftigter
N-1 & N-2 mit Führungsverantwortung

18%

Lieferanten

53%
unserer Lieferanten haben 2023 bereits ein **grünes ESG-Rating.**

Beschaffungsvolumen



Unsere Beschäftigten

Vielfalt in der Belegschaft als Erfolgsfaktor

Als führendes globales Unternehmen ebnen wir nicht nur den Weg für eine nachhaltige Industrie, sondern auch für persönliche Erfolgsgeschichten. Wir fördern ein Umfeld, in dem gegenseitiges Vertrauen, Respekt und Wertschätzung gekoppelt sind mit Raum für Kreativität, Pioniergeist und Leistungsbereitschaft. Stolz sind wir auf die internationale Zusammensetzung unserer Belegschaft aus mehr als 50 Ländern, die an unseren Standorten und in unserer Hauptverwaltung arbeiten. Ihre Vielfalt bildet das Fundament für den weltweiten Erfolg von Heidelberg Materials.

Die Zufriedenheit und Befähigung unserer Beschäftigten ist eine zentrale Säule unserer unternehmerischen Leistung. Deshalb zählen neben fairer Entlohnung und flexiblen Arbeitsmodellen auch die Stärkung von Diversität, Zusammenhalt und individuelle Qualifizierungsmöglichkeiten zu den Grundsätzen unserer Personalarbeit. Ein respektvoller Umgang miteinander, die Förderung unserer Beschäftigten und das Bekenntnis zu einer gelebten Feedback-Kultur sind dabei für uns unabdingbar.

Um unsere Beschäftigten dabei zu unterstützen, ihr volles Potenzial auszuschöpfen, fördern wir aktiv die Entwicklung einer integrativen Kultur auf allen Ebenen unserer Organisation. Bei Fragen zu Diskriminierung stehen klare Ansprechpersonen in den Bereichen HR, Compliance, dem Betriebsrat oder auch bei NOW – Network of Women zur Verfügung. Die Mitarbeitenden können sich jederzeit vertraulich an die entsprechenden Personen wenden, die die Hinweise auf Vorfälle direkt und konsequent verfolgen. Hierfür steht ihnen auch die anonyme Meldeplattform SpeakUp zur Verfügung.

Als Unterzeichner der **Charta der Vielfalt** bringen wir seit 2013 unsere Wertschätzung für Diversität auch öffentlich zum Ausdruck. Die jährlich stattfindende, interne Diversity Week trägt der kulturellen Vielfalt und gelebten Inklusion bei Heidelberg Materials Rechnung und soll den Vielfaltsgedanken weiter stärken.

Frauen in Führungspositionen

Heidelberg Materials strebt als einen weiteren Schritt auf dem Weg zu mehr Gleichberechtigung bis 2030 einen globalen Anteil von Frauen in Führungspositionen von 25 % an. Deutschlandweit liegt das Ziel bei einem Anteil von jeweils 27 % bis 2027 auf der ersten und zweiten Führungsebene.

Um den Anteil weiblicher Fachkräfte weiter auszubauen, setzen wir auf allen Hierarchieebenen auf die gezielte Rekrutierung, Förderung und Bindung von Frauen. Dazu zählen die Identifizierung und aktive Förderung von weiblichen Nachwuchskräften, sowohl mit internen Programmen als auch durch Cross Company Mentoring in Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen aus der Metropolregion Rhein-Neckar. Sensibilisierungsmaßnahmen rund um das Thema Chancengleichheit im Unternehmen sowie ein gezieltes Mentoring und Sponsoring durch Vorstand und Top-Management unterstützen unsere Bemühungen.

Für mehr interne Vernetzung und Förderung sorgt zudem das 2011 gegründete globale Frauennetzwerk NOW – Network of Women. Dabei soll neben der Weiterentwicklung beruflicher Potenziale vor allem das Bewusstsein für veränderte Ansprüche an die Lebens- und Arbeitswelt unternehmensweit geschärft werden.

Im Rahmen von Allies of NOW engagieren sich auch männliche Beschäftigte aktiv für Geschlechtergerechtigkeit bei Heidelberg Materials.

Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben erleichtern

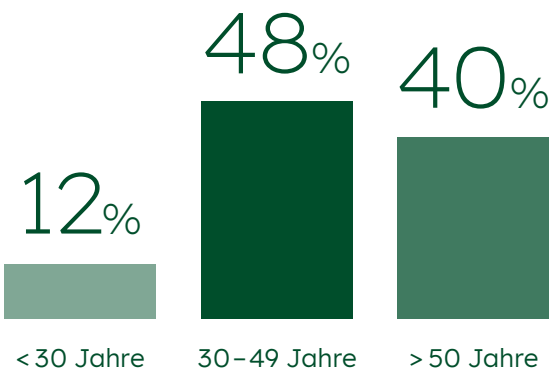
Um gesellschaftlichen Veränderungen Rechnung zu tragen, setzen wir im Zuge der Förderung von Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben auf flexible Arbeitszeitmodelle und mobile Arbeitsformen. Karriere und alternative Arbeitsmodelle sind bei uns kein Widerspruch. So ist Jobsharing eine Möglichkeit, die Herausforderungen einer Führungsposition mit dem Privatleben zu vereinbaren. Angesichts unserer internationalen Arbeitnehmerschaft haben wir unseren Mitarbeitenden 2023 zudem das mobile Arbeiten im europäischen Ausland ermöglicht. Derzeit prüfen wir, in welchem Rahmen dies dauerhaft möglich sein wird.

Aufgrund der geringen Größe unserer Standorte hat sich z. B. bei der Kindertagesbetreuung, bei Ferienangeboten für Kinder oder bei der Pflege von Angehörigen die Zusammenarbeit mit externen Netzwerken bewährt. Die Beschäftigten profitieren vom einfachen Zugang zu einem professionellen und flexiblen Netzwerk zu angemessenen Kosten. Im Rahmen unserer Initiative FIT for FAMILY haben wir für den Standort Heidelberg zudem Kooperationen mit Kindertagesstätten geschlossen. Damit können wir unseren Beschäftigten ein eigenes Kontingent an Betreuungsplätzen anbieten.

Corporate Benefits

Eine attraktive Vergütung inkl. regelmäßiger Lohn-/Gehaltsüberprüfungen sowie Weihnachts-, Urlaubsgeld und Jahressondervergütung, vermögenswirksame Leistungen und eine betriebliche Altersvorsorge gehören bei uns zum Standard. In Deutschland haben wir dabei im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge ein Matching-Modell aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträgen geschaffen. In Ländern ohne staatliche Alters- oder Krankenversicherung unterstützen wir unsere Beschäftigten mindestens entsprechend den lokalen Gepflogenheiten.

Altersverteilung im Konzern



Um den unterschiedlichen Generationen im Unternehmen gerecht zu werden, setzen wir auf ein aktives Generationenmanagement. In diesem Kontext bieten wir zahlreiche, an die regionalen Bedürfnisse angepasste Maßnahmen, von gemeinsamen sportlichen Aktivitäten bis hin zu Impfangeboten in den Bereichen Gesundheitsmanagement und Prävention, an. Mit Sportgruppen, Kursen und einem eigenen Fitnessraum in unserer Hauptverwaltung werden mentale und körperliche Gesundheit gefördert.

Unbürokratisch und flexibel unterstützt Heidelberg Materials darüber hinaus alle Mitarbeitenden bei beruflichen oder privaten Herausforderungen im Rahmen des Employee Assistance Programme. Externe Coaches, psychologische Unterstützung oder Kriseninterventionsexperten stehen bei mentalen, finanziellen oder juristischen Problemen kostenfrei und vertraulich zur Verfügung.

Für die nachhaltige und flexible Mobilität unserer Beschäftigten subventionieren wir zudem Angebote wie das Deutschlandticket und Jobrad. Auf diese Weise ermöglichen wir es unseren Mitarbeitenden, in ihrem Alltag umweltfreundlich und kostengünstig mobil zu sein.

Mit Trainee-Programmen, Partnerschaften bei dualen Ausbildungen und Studien, Fach- und Führungskräfteentwicklung sowie beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen investieren wir gezielt in die bestmögliche Qualifizierung unserer Beschäftigten. Hinzu kommt die Möglichkeit internationaler Arbeitseinsätze, um so auch einem globalen Arbeitsmarkt souverän begegnen zu können.

Entgeltpolitik & Arbeitszeitregelung

Die Vergütungssysteme bei Heidelberg Materials sind leistungs- und ergebnisorientiert. Wir richten uns dabei nach den Marktstandards für international tätige Unternehmen unserer Branche. Über die Festgehälter hinaus, die durch den Tarif- oder den individuellen Arbeitsvertrag geregelt werden, erhalten unsere Beschäftigten variable Vergütungsbestandteile, die von der individuellen Leistung und vom Unternehmenserfolg abhängen. Auch die CO_2-Reduktion ist in unseren weltweiten Vergütungssystemen verankert: Die vollständige variable Vergütung kann nur dann erreicht werden, wenn sowohl die finanziellen Ziele als auch das Nachhaltigkeitsziel erfüllt werden. Diese Regelung gilt für alle Mitglieder des Vorstands sowie für den überwiegenden Teil aller bonusberechtigten Beschäftigten weltweit (siehe **Kapitel Vergütungsbericht**).

Bei unseren Führungskräften streben wir bewusst einen hohen variablen Anteil an der Gesamtvergütung an, um den Zusammenhang zwischen persönlicher Leistung und dem Unternehmenserfolg unmittelbar zu berücksichtigen. Konzernweit gelten für mehr als die Hälfte unserer Beschäftigten kollektive Regelungen. Beschäftigte unserer ausländischen Tochtergesellschaften profitieren von attraktiven Vergütungssystemen, die den jeweiligen lokalen Marktgegebenheiten entsprechen.

Unsere Arbeitszeitregelungen entsprechen grundsätzlich den gesetzlichen Vorgaben, die an unseren jeweiligen Standorten gelten. Unser Hinweisgebersystem, bei dem Betroffene mögliche Verstöße individuell melden können (passives Monitoring), unterstützt dabei die Einhaltung der Regelungen. Um eine flexible Arbeitszeitgestaltung zu ermöglichen, bieten wir in vielen Ländern Modelle wie Gleitzeit, Arbeitszeitkonten, Teilzeit und Freistellungen, beispielsweise als Sabbatical, an. Ältere Beschäftigte haben außerdem die Möglichkeit, in Altersteilzeit zu gehen.

Beschäftigung & Mitbestimmung

Die Mitbestimmung von Beschäftigten hat bei uns seit jeher einen hohen Stellenwert. Gesetzliche, tarifvertragliche und betriebliche Regelungen werden in vertrauensvoller Zusammenarbeit gemeinsam mit den Arbeitnehmervertretungen umgesetzt. Ihre Beauftragten sind in zahlreiche Gremien eingebunden und werden frühzeitig über betriebliche Veränderungen informiert. Dabei sind die Regelungen zu Mitteilungsfristen weltweit unterschiedlich. Wir halten die geltenden Regeln auf lokaler Ebene ein. Bei Reorganisationen und Stellenabbau arbeiten wir in enger Abstimmung an sozialverträglichen Lösungen und prüfen beispielsweise zunächst Versetzungsmöglichkeiten innerhalb des Konzerns. Sollte dies nicht umsetzbar sein, versuchen wir individuelle Auswirkungen durch Umschulungen, Vorruhestandsmodelle, Outplacement und Abfindungen sozial abzufedern.

Personalentwicklung

Talentmanagement

Talente zu erkennen, qualifizierte und motivierte Beschäftigte zu entwickeln und im Wettbewerb mit anderen Unternehmen an uns zu binden, ist Kern der konzernweiten Personalpolitik. Strategische Aus- und Weiterbildung sowie neue Karrierewege spielen dabei eine Schlüsselrolle.

Eine systematische, konzernweit einheitliche Leistungs- und Potenzialbewertung ist die Basis für die strategische Personalentwicklung und Nachfolgeplanung. In regelmäßigen strukturierten Personalgesprächen (Growth Talks) diskutieren Vorgesetzte und Beschäftigte

Vielfalt

Großbritannien: Für eine FAIRe Kultur am Arbeitsplatz

Vier wesentliche Herausforderungen identifizierte unsere britische Tochtergesellschaft mit Blick auf den Themenbereich Vielfalt: Neben der Alterung der Belegschaft und Schwierigkeiten bei der Gewinnung von Nachwuchskräften zählten dazu auch die unzureichende Repräsentation von Frauen in der Baustoffindustrie und Themen aus dem Bereich der psychischen Gesundheit und Resilienz der Belegschaft.

Vor diesem Hintergrund, und im Rahmen der Sustainability Commitments 2030, wurde 2021 das FAIR-Programm gelauncht. FAIR steht für „Fairness, Awareness, Inclusion, Respect“. Unter dem Dach der Initiative sind auch die Beschäftigten-Netzwerke für Frauen und LGBT+-Personen gebündelt. Ein eigens ins Leben gerufenes FAIR Committee entwickelt ein vielfältiges Jahresprogramm, erarbeitet Empfehlungen für das Management und arbeitet mit externen Partnern zusammen, um beispielsweise die Attraktivität von Heidelberg Materials als Arbeitgeber für Menschen mit Behinderung zu steigern.

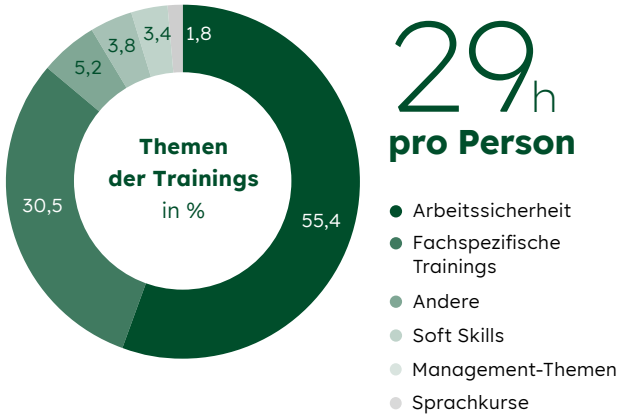
2023 standen in Großbritannien unter anderem Trainings für Ersthelfer im Bereich der mentalen Gesundheit, Männer- und Frauengesundheit, Sensibilisierungstrainings für Manager und Führungskräfte und die Teilnahme an Pride-Veranstaltungen auf der FAIR-Agenda.

Zielerreichung, Entwicklungsmöglichkeiten und Perspektiven. Dieser Dialog hilft auch dabei, Schlüsselpositionen weltweit mit erstklassigen Kandidatinnen und Kandidaten intern zu besetzen.

Ausbildung

Eine vorausschauende Personalarbeit bedeutet für Heidelberg Materials, konsequent in Ausbildung zu investieren. Mit einer Übernahmequote unserer Auszubildenden von 68 % in Deutschland ist ein stetiger Zuwachs von qualifiziertem Nachwuchs gewährleistet. Im Rahmen der Ausbildung sind neben technisch-handwerklichen Fähigkeiten für fachlich einwandfreie Prozesse auch übergreifende Kompetenzen unverzichtbar. Zusätzliche Schulungen zur beruflichen Nutzung von Programmen für die virtuelle Kommunikation und Zusammenarbeit, zum persönlichen Umgang mit der neuen Arbeits- und Lebenssituation sowie zu den Themen mentale Gesundheit und Resilienz sichern ein lückenloses Bildungsangebot.

Trainingsstunden



Als produzierender Konzern ist das Thema Arbeitssicherheit immer ein wichtiger Schwerpunkt unserer Aus- und Weiterbildungsprogramme. Daneben stehen die fachspezifische Weiterbildung und die Fortbildung unseres Managements im Fokus unserer Bemühungen. Unsere Ausbildungsprogramme in nahezu allen Arbeitsbereichen zeichnen sich dabei durch praxisnahes und geschäftsorientiertes Lernen aus und ermöglichen es unseren Beschäftigten, ihre Fähigkeiten bestmöglich auszubauen.

Die Cement Academy des Competence Center Cement (CCC) bietet weltweit Seminare und Schulungen für die Ingenieurinnen und Ingenieure sowie das technische Fachpersonal unserer Zementwerke an, die Aggregates Academy des Competence Center Aggregates & Asphalt (CCA) entwickelt funktionsspezifische Trainings in verschiedenen Formaten für alle Prozesse in den Geschäftsbereichen Zuschlagstoffe und Asphalt. Dabei werden Kernkompetenzen entwickelt und Wissen vermittelt, das zur Steigerung der Unternehmensleistung und der operativen Exzellenz beiträgt. Ergänzend zu den Präsenzschulungen werden Prozesssimulatoren sowie webbasierte Lernprogramme regelmäßig genutzt, darunter das Cement Manufacturing Curriculum in mehreren Sprachen, für welches mehr als 3.000 Beschäftigte registriert sind.

Digitale Kompetenzen stärken

Unverzichtbar sind der Ausbau digitaler Kompetenzen sowie die weitere Digitalisierung von Personalprozessen und -systemen. Mit der globalen Einführung unseres neuen HR-Systems Workday seit 2021 haben wir hier einen großen Schritt nach vorne gemacht. Mit mehr Self-Service-Optionen, Datentransparenz und vielen neuen Funktionalitäten für Führungskräfte und Mitarbeitende decken wir die Kernprozesse Learning, Recruiting, Compensation sowie Talent Management digital ab. Durch den Einsatz externer Trainingsdatenbanken haben wir im vergangenen Jahr auch die E-Learning-Angebote zu unterschiedlichen Digitalisierungsthemen deutlich ausgebaut. Zum Umgang mit virtuellen Kommunikations- und Kollaborationstools bieten wir sowohl interne als auch Trainings- und Zertifizierungsangebote externer Partner (Microsoft Certification Tracks) an.

Nachfolgeplanung

Zur Sicherung und Entwicklung des Führungskräftenachwuchses setzen wir weltweit auf die verstärkte Rekrutierung von Hochschulabsolventinnen und -absolventen und den Ausbau entsprechender Förderprogramme. Unter anderem bieten wir umfassende, internationale Trainee-Programme mit Schwerpunkten in den Bereichen Technik, Vertrieb, Finanzen, Personal und Einkauf sowie funktionsübergreifende Stellen an.

Darüber hinaus bereiten wir auch hochqualifizierte Ingenieurinnen und Ingenieure im Zementbereich mit einem speziellen Programm auf den nächsten Karriereschritt vor. Die Teilnehmenden durchlaufen individuell zusammengestellte Trainingsprogramme und sammeln so die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen. Aufenthalte in Zementwerken mehrerer Länder sind dabei ein Schlüsselelement für den Erfolg des Programms.

Seit 2013 wird Heidelberg Materials jährlich mit dem Trainee-Siegel der Initiative für karriereförderndne und faire Trainee-Programme ausgezeichnet. Als Träger des Fair-Company-Siegels verpflichten wir uns außerdem freiwillig dazu, faire und attraktive Arbeitsbedingungen für Praktikantinnen und Praktikanten sowie beim Berufseinstieg zu schaffen.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Der Arbeits- und Gesundheitsschutz ist einer der Grundwerte unseres Unternehmens und daher wesentlicher Bestandteil unserer Arbeitsprozesse. Unser erklärtes Ziel lautet „Null Unfälle“ (Zero Harm). Durch wirkungsvolle Präventionsmaßnahmen wollen wir das Risiko von Unfällen, Störungen und Krankheiten reduzieren.

Die Gesundheit und das Wohlergehen unserer Beschäftigten, unserer Kontraktoren und der Menschen in unseren Standortgemeinden stehen im Mittelpunkt unseres Handelns. Wir sind davon überzeugt, dass arbeitsbedingte Unfälle, Berufskrankheiten und gesundheitliche Beeinträchtigungen grundsätzlich vermeidbar sind und dass die Schaffung eines sicheren Arbeitsumfelds wichtig für den Erhalt von Gesundheit und Wohlbefinden bei Heidelberg Materials ist. Die Grundsätze unserer Politik zum Schutz unserer eigenen Beschäftigten, der Beschäftigten von uns beauftragter Firmen und von Dritten haben wir in der Konzernrichtlinie zum Arbeits- und Gesundheitsschutz festgelegt. Wichtig ist uns auch die gute Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretungen, die ebenfalls in der Konzernrichtline beschrieben wird. Sie vertreten über 97 % unserer Beschäftigten.

Auch wenn das Management von Heidelberg Materials die übergeordnete Verantwortung dafür trägt, eine sichere Arbeitsumgebung zu gewährleisten, sind alle Beschäftigten und Kontraktoren auch individuell für die Arbeitssicherheit, die Einhaltung sämtlicher Gesundheits- und Sicherheitsvorschriften, -standards und -verfahren sowie für die Meldung von Sicherheitsrisiken oder unsicheren Arbeitspraktiken verantwortlich und rechenschaftspflichtig.

Arbeitssicherheit an unseren Standorten

Wir arbeiten intensiv daran, Risiken für unsere Beschäftigten, Kunden, Lieferanten und andere Dritte zu minimieren und vorzubeugen. Dazu führen wir an unseren Standorten regelmäßig Gefährdungsbeurteilungen durch, um Risiken einschätzen und geeignete Schutzmaßnahmen ergreifen zu können. Basierend auf den Ergebnissen dieser Gefährdungsbeurteilungen und mit Blick auf Aktivitäten mit besonders hohen Risiken, haben wir in den letzten Jahren diverse konzernweit gültige Sicherheitsstandards eingeführt bzw. fortlaufend aktualisiert. Diese Standards werden an unseren Standorten in lokale Maßnahmen übersetzt. Im Rahmen von Arbeitsplatzbegehungen prüfen wir sowohl die Einhaltung der internen Standards als auch weiterer, durch die Gesetzgeber vorgeschriebener externer Anforderungen. Etwaige Mängel werden identifiziert und Maßnahmen ergriffen, um diese schnellstmöglich zu beheben.

Bei allen Maßnahmen haben wir neben unseren eigenen Angestellten stets auch die Beschäftigten von Fremdfirmen im Blick. Diese sind für uns unter anderem in den Bereichen Produktion, Wartung und Instandhaltung, Transport, sonstige Dienstleistungen und Beratung tätig. Das Thema „Contractor Safety“ adressieren wir daher auch mit einem separaten Konzernstandard. Dieser beschreibt die Mindestanforderungen an Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, die Auftragnehmer einhalten müssen, sowie die von uns zu ergreifenden Maßnahmen, um sicherzustellen, dass unsere Auftragnehmer und Beschäftigten angemessene Gesundheits- und Sicherheitsinformationen erhalten, wenn sie an unseren Arbeitsplätzen eintreffen.

Ein weiteres zentrales Anliegen ist die Sicherheit im Transportbereich, da bei Verkehrsunfällen leider immer wieder unbeteiligte Dritte zu Schaden oder sogar ums Leben gekommen sind. Dieses Thema adressieren wir im Rahmen von Schulungen für unsere eigenen Fahrerinnen und Fahrer, aber auch für die, die in unserem Auftrag fahren. Bei den Fahrerschulungen soll das Sicherheitsbewusstsein dahingehend geschult werden, dass die Teilnehmenden potenzielle Risiken frühzeitig erkennen und verringern können. Diese Trainings zum defensiven Fahren erfolgen nicht nur theoretisch, sondern auch vermehrt durch die Nutzung von Fahrsimulatoren, in Fahrsicherheitszentren oder durch begleitetes Fahren. Wir setzen zudem auf den verstärkten Einsatz von technischen Hilfsmitteln. Hierzu zählen beispielsweise die Ausstattung der Fahrzeuge mit unterschiedlichen Assistenzsystemen und deren Nutzung, aber auch die Kontrolle der Verkehrssicherheit von Fremdfahrzeugen vor der Beladung.

Verbesserung der psychischen Gesundheit

Neben den erwähnten Maßnahmen zur Verhinderung von Unfällen und klassischen Berufserkrankungen erkennt Heidelberg Materials die Wichtigkeit einer guten psychischen Gesundheit und Resilienz unserer Belegschaft an. Wir bieten Beratungsprogramme für unsere Beschäftigten und Sensibilisierungstrainings für unsere Führungskräfte an und bilden Ersthelfer für psychische Gesundheit aus. Ziel der Maßnahmen ist es, Vorurteilen zu begegnen und Betroffene zu ermutigen, über ihre Probleme zu sprechen und sich Hilfe zu suchen. Um der Sensibilität des Themas Rechnung zu tragen und den Zugang zu entsprechenden Angeboten niedrigschwellig zu gestalten, bieten viele unserer Tochterunternehmen externe Unterstützungsprogramme an, die Betroffenen anonym und kostenfrei Hilfe anbieten. Solche Programme existieren beispielsweise in Deutschland, Großbritannien, Belgien, Kanada, den USA und Australien.

Gesellschaftliche Verantwortung

Als globaler Konzern mit stark regionaler Geschäftstätigkeit sind wir an einer Vielzahl von Standorten weltweit tätig. Unsere Produktions- und Abbaustätten sind in der Regel auf eine Lebensdauer von mehreren Jahrzehnten ausgelegt. Um über diese langen Zeiträume die Akzeptanz für unsere Geschäftsaktivitäten an den Standorten aufrechtzuerhalten, engagieren wir uns in den Gemeinden im Umfeld unserer Werke und nehmen unsere gesellschaftliche Verantwortung wahr (Corporate Social Responsibility, CSR). Wir schaffen Arbeitsplätze und fördern mit Löhnen, Investitionen, Einkäufen und Steuern die ökonomische Entwicklung vor Ort – insbesondere auch in wirtschaftlich schwachen Regionen.

Soziales Engagement an unseren Standorten

Zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung haben wir uns in unserem Verhaltenskodex verpflichtet. An unseren Standorten streben wir nach einem konstruktiven, von Vertrauen geprägten und gutnachbarschaftlichen Verhältnis mit den Anwohnenden. Wir unterstützen die soziale und wirtschaftliche Entwicklung unserer Nachbargemeinden und fördern eine kontinuierliche und transparente Kommunikation mit allen relevanten Interessengruppen. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit lokalen Partnern einen Mehrwert für unser Unternehmen und die Gesellschaft vor Ort zu schaffen. Zudem erwartet die Bevölkerung in den Gemeinden, in denen wir operativ tätig sind, dass wir uns im Umfeld unserer Produktionsstätten durch regelmäßige Information über unsere Geschäftstätigkeit sowie das Engagement für die soziale, ökonomische und ökologische Entwicklung vor Ort einbringen.

Gesellschaftliche Verantwortung und das Engagement für gute Beziehungen mit unseren Interessengruppen – insbesondere an unseren Produktionsstandorten – sind als Führungsaufgabe fester Bestandteil unserer CSR-Strategie. Das Landesmanagement ist gemeinsam mit den nationalen CSR-Beauftragten für das gesellschaftliche Engagement im jeweiligen Land verantwortlich. Über Fördermaßnahmen in einzelnen Ländern entscheiden die Managementteams der Länder dezentral, innerhalb ihres budgetierten Rahmens. Sie sind gemeinsam mit den ESG-Koordinatoren zudem dafür verantwortlich, Bedürfnisse vor Ort zu analysieren sowie entsprechende Projekte auszuwählen, umzusetzen und nachzuverfolgen.

Einbindung lokaler Gemeinschaften

Lokale Gemeinschaften beziehen wir mittels verschiedener Dialogformate sowie Community-Engagement-Plänen zur Einbeziehung und Beteiligung der Gemeinde in unsere Geschäftstätigkeit ein. Dazu gehören unter anderem langfristige Partnerschaften mit Nichtregierungsorganisationen und Non-Profit-Organisationen. Darüber hinaus informieren wir die Standortgemeinden und Interessengruppen mit Newslettern oder im Rahmen von Tagen der offenen Tür. Bis 2030 wollen wir für 100 % unserer Standorte Community-Engagement-Pläne entwickeln. Zudem erhalten alle Beschäftigten jährlich einen bezahlten Urlaubstag für freiwilliges gemeinnütziges Engagement.

Um unsere Aktivitäten transparent und effektiv zu gestalten, haben wir klare Bewertungskriterien definiert. Wir unterstützen Projekte, Initiativen und Organisationen, die an unseren Standorten aktiv sind oder zu denen wir einen direkten Bezug haben. Dabei legen wir großen Wert darauf, dass die Leitlinien und Grundsätze dieser Organisationen mit den unseren in Einklang stehen.

Schwerpunkte unseres Engagements

Bei unseren CSR-Aktivitäten fokussieren wir uns auf die folgenden Bereiche:

- Kultur: Wir fördern kulturelle, inklusive Initiativen für alle Altersgruppen in unseren Standortgemeinden.
- Umwelt: Wir unterstützen Initiativen, die den Umweltschutz fördern und die Vielfalt der Natur an unseren Standorten stärken.
- Infrastruktur: Wir leisten praktische Hilfe beim Bau von Gebäuden und Infrastruktur, indem wir Produkte, finanzielle Mittel und Know-how zur Verfügung stellen.
- Bildung: Wir orientieren uns am spezifischen Bedarf unserer Standorte, indem wir Potenziale fördern und Initiativen wie Bildungspartnerschaften anregen.

Im Geschäftsjahr 2023 hat Heidelberg Materials sich insbesondere im Bereich Sicherheit und Gesundheit engagiert. Unter anderem hat unsere Landesorganisation im Rahmen der CSR-Aktivitäten in Indien in der Gemeinde Panchayat ein Gesundheitscamp durchgeführt, in dessen Rahmen 224 Personen medizinisch versorgt wurden. Dabei wurden vor allem Frauen, Kinder und ältere Menschen durch Check-ups und die kostenfreie Bereitstellung von Medikamenten unterstützt.

Im Rahmen der Projekte, mit denen wir unseren Beschäftigten einen Freiwilligentag ermöglichen, arbeiteten wir in Großbritannien mit der Wohltätigkeitsorganisation CRASH der britischen Bauindustrie zusammen. Dabei unternahm ein kleines Team eine mehrtägige Spendenwanderung zum Büro der Organisation in Chiswick und sammelte auf dem Weg an mehreren Standorten von Heidelberg Materials Geldspenden zugunsten eines Kinderhospizes.

In Bulgarien engagierte sich unser Tochterunternehmen Devnya Cement auch in diesem Jahr an einer Kampagne zur Erneuerung der Markierung von Fußgängerüberwegen in der Stadt Devnya. Um ein sichereres Straßenumfeld insbesondere für Kinder zu schaffen, wurden Zebrastreifen im Umfeld einer Schule und auf vielfrequentierten Kreuzungen erneuert.

Stakeholderdialog

„Open Doors“ an unseren Standorten in Italien

Die lokale Akzeptanz unserer Werke ist eines unserer Kernanliegen. An vielen Standorten pflegen wir bereits seit Jahrzehnten gute, partnerschaftliche Beziehungen zu den Menschen in unserer Nachbarschaft. Um der interessierten Öffentlichkeit eine einfache Möglichkeit zu bieten, mehr über unsere Produktion, unsere Innovationsprojekte sowie unser Engagement für Nachhaltigkeit und Arbeitssicherheit zu erfahren, veranstaltete unsere italienische Tochtergesellschaft im Jahr 2023 insgesamt acht „Open Doors“ in verschiedenen Zement- und Betonwerken.

Eine der Veranstaltungen fand im Oktober im Zementwerk von Heidelberg Materials in Isola delle Femmine, Sizilien statt. Rund 1.000 Personen – darunter Beschäftigte und ehemalige Beschäftigte mit ihren Familien, Schulklassen, Anwohnende, Kunden und Lieferanten – nahmen die Einladung an. Der Tag wurde von den Teams unserer Landesorganisation und des Werks gemeinsam mit 28 lokalen Verbänden organisiert, die teilweise seit über 13 Jahren mit dem Unternehmen zusammenarbeiten – darunter der Tourismusverband Pro Loco Isola delle Femmine, der lokale Fußballverein, der Kulturverein Mariposa, das italienische Rote Kreuz und der Verein Movimento e Danza.

Verantwortungsvolle Beschaffung

Heidelberg Materials arbeitet derzeit mit mehr als 120.000 Lieferanten und Geschäftspartnern aus über 50 Ländern zusammen. Wegen der hohen Komplexität globaler Netzwerke und den vorwiegend lokalen Geschäftsbeziehungen (ca. 90 % aller weltweiten Ausgaben[1]) ist es für Heidelberg Materials besonders wichtig, einen zuverlässigen Informationsaustausch auf allen Ebenen der Lieferkette sicherzustellen.

Bei der Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen verfolgen wir einen transparenten, nachhaltigen und zukunftsorientierten Ansatz, der über die gesetzlichen Anforderungen an unsere Geschäftstätigkeit hinausgeht. Neben wirtschaftlichen Kriterien berücksichtigen wir bei Auswahl und Evaluierung unserer Lieferanten auch soziale, ethische und ökologische Faktoren. Besonders wichtig: Menschen-, Arbeits- und Umweltrechte sind für uns auch beim Aufbau und Erhalt von Geschäftsbeziehungen nicht verhandelbar.

Damit wir unseren sozialen und ökologischen Fußabdruck innerhalb der Lieferkette lückenlos nachvollziehen und unsere Nachhaltigkeitsleistung verbessern können, verpflichten wir Lieferanten durch unseren Lieferanten-Verhaltenskodex, zentrale Prinzipien der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und die Anforderungen des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) sowie nationale und internationale Gesetze einzuhalten.

1) Dieser Wert basiert auf einer Analyse in den Ländern, die unser zentrales SAP-System nutzen, und bezieht sich auf 58 % der jährlichen globalen Ausgaben.

Regenerative Energien

Partnerschaften zur Erzeugung von Grünstrom

Um unsere Emissionen aus der Energieerzeugung zu senken, arbeiten wir in zahlreichen Konzernländern intensiv am Ausbau regenerativer Stromquellen. Wir setzen dabei auf Investitionen in eigene Anlagen zur Erzeugung von Grünstrom, aber auch auf langfristige Stromlieferverträge, sogenannte „Power Purchase Agreements“ (PPA), für Strom aus erneuerbaren Energien. Außerdem setzen wir Energieeffizienzmaßnahmen zur Verringerung des Stromverbrauchs um und erzeugen Strom aus Abwärme.

2023 hat Heidelberg Materials weitere langfristige Verträge für Strom aus erneuerbaren Energien abgeschlossen und eigene Solaranlagen in Thailand und Togo in Betrieb genommen. In Belgien konnten wir 2023 erstmals 12 % des jährlichen Energiebedarfs unseres Zementwerks im Hafen von Gent mit Windenergie decken: Im Rahmen eines PPA mit dem Unternehmen Luminus wurde auf dem dortigen Werksgelände eine Windkraftanlage installiert.

Dabei wurde auch der Schutz der sensiblen Biodiversität im Hafengebiet berücksichtigt. Im Frühjahr 2023 wurde die Anlage um ein Kamerasystem ergänzt, das analysiert, wie Vögel auf die Windkraftanlage reagieren, und das stundenweise Abschalten der Turbinen zum Schutz der Tiere ermöglicht.

Unser Beitrag: die Initiative „Responsible Procurement“

Neben dem Fokus auf Menschenrechte enthält unser Anspruch an eine nachhaltige Lieferkette unter anderem auch die Aufforderung an unsere Lieferanten zum Engagement bei der Reduzierung von Treibhausgasen. Dies kommunizieren wir proaktiv unter anderem in Lieferantengesprächen und bei Aktionen wie virtuellen Lieferantentagen zum Thema Nachhaltigkeit. Wir motivieren unsere Lieferanten, Transparenz über ihre CO_2-Emissionen herzustellen, ihren CO_2-Fußabdruck aktiv zu verringern und ihre Reduktionsziele durch die Science Based Targets Initiative (SBTi) validieren zu lassen.

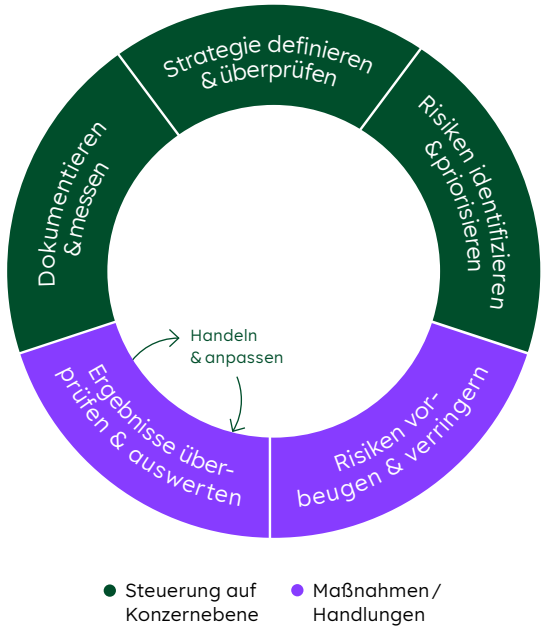
Im Rahmen unserer Initiative „Responsible Procurement“ haben wir außerdem ein globales Risikobewertungsprogramm für unsere Lieferkette eingeführt. Mit diesem Programm sollen Herausforderungen im Bereich Nachhaltigkeit erkannt werden, bevor sie zu Problemen werden. IntegrityNext und Avetta sind globale Programmanbieter, die über umfangreiche Erfahrung bei der Überwachung der Sicherheit, Qualifikation und sozialen Verantwortung von Unternehmen verfügen. Sie helfen uns bei der Überprüfung und Beurteilung unserer Lieferanten im Hinblick auf unsere Standards für eine nachhaltige Lieferkette.

Daneben setzen wir im Bereich verantwortungsvolle Beschaffung zahlreiche weitere Maßnahmen um:

- Unsere Compliance-Hotline SpeakUp kann von internen und externen Stakeholdern zur Meldung etwaiger rechtswidriger Aktivitäten oder Verstöße gegen international geltende Konventionen genutzt werden.
- Zusammen mit unseren Partnern treiben wir innovative Projekte und Initiativen zur CO_2-Einsparung voran (z. B. durch die gemeinsame Errichtung von CO_2-Abscheideanlagen in der Klinker- und Zementproduktion und bei der Zusammenarbeit mit Baumaschinenherstellern im Rahmen der Elektrifizierung der Transportwege), um dem Klimawandel entgegenzuwirken.
- In der Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten verfolgen wir eine Null-Toleranz-Strategie. Das bedeutet, dass wir die Vertragsbeziehung beenden, wenn festgestellte Verstöße nicht durch entsprechende Maßnahmen korrigiert werden.
- Wir erstellen Schulungsmaterialien zu Nachhaltigkeitsthemen für Lieferanten und legen großen Wert auf Schulungen und Unterweisungen für Dienstleister, die in unseren Werken tätig sind.

Nichtfinanzielle Erklärung

Lieferantenmanagement



Für eine naturpositive Zukunft

Abbaustätten

76 %

Anteil der Abbaustätten mit **Folgenutzungsplan**

61 %

Anteil der Abbaustätten in der Nähe eines Gebiets mit hohem Biodiversitätswert mit **Biodiversitätsmanagementplan**

Unser Commitment

Unsere Sustainability Commitments 2030

100 % → 15 %

der aktiven Abbaustätten tragen mit Schutzflächen zum Erreichen des globalen Nachhaltigkeitsziels „Nature Positive“ bei.

100 %

der Standorte in Wasserrisikogebieten führen Wassermanagementpläne und Wasserrecycling-Systeme ein.

Wasserentnahme

58,2 Mio m³

Wasser haben wir 2023 für den Geschäftsbereich Zement entnommen (–4 % gegenüber 2022).

Wasserverbrauch

280 LITER PRO **TONNE ZEMENT**

war der spezifische Wasserverbrauch im Jahr 2023.

Wasser und Hygiene

WASH-Erklärung für den Zugang zu sicherem Wasser

Wir haben die WASH-Erklärung des **World Business Council for Sustainable Development** für den Zugang zu sicherem Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene an allen Standorten umgesetzt.

Biodiversität

Unser Ziel: Nature Positive

Der Abbau von Rohstoffen beeinflusst die Natur. Er verändert Landschaften und natürliche Habitate. Eine verantwortungsvolle Landnutzung ist daher ein wesentliches Element der Nachhaltigkeitsstrategie von Heidelberg Materials. Wir verpflichten uns, auf das globale Ziel „Nature Positive“ hinzuarbeiten und zu einer naturpositiven Welt beizutragen.

Naturpositiv bedeutet, den Verlust der biologischen Vielfalt zu stoppen und umzukehren, um einen globalen Nettogewinn für den Planeten zu gewährleisten und dafür zu sorgen, dass die Natur sich erholt. Vereinfacht ausgedrückt, soll es bis 2030 mehr Natur geben als 2020. Unternehmen wie Heidelberg Materials können ihren Teil dazu beitragen, dem Verlust der biologischen Vielfalt entgegenzuwirken und ihn umzukehren, indem sie sich mit ihren eigenen Auswirkungen auf die Natur befassen und Maßnahmen umsetzen, die positive Ergebnisse für die Natur erzielen und ihre negativen Beiträge überwiegen.

Biodiversitätsmanagement an unseren Standorten

Als rohstoffabbauendes Unternehmen sind wir uns unserer Auswirkungen und der damit verbundenen gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Bei der Erschließung von Abbaustätten haben wir die Natur im Blick – durch nachhaltige Abbaumethoden, bei der Rekultivierung / Wiederherstellung sowie durch die enge Zusammenarbeit mit Naturschutzorganisationen. Seit vielen Jahren engagieren wir uns für den Schutz und Erhalt heimischer Tier- und Pflanzenarten.

Im Zentrum unserer Strategie steht ein umfassendes Verständnis unseres ökologischen Fußabdrucks und davon, wo negative Auswirkungen auftreten können und wie wir positiv dazu beitragen können, den Verlust der biologischen Vielfalt aufzuhalten. Wir sind auf fünf Kontinenten tätig und bestrebt, die Lebensräume, in denen sich unsere Werke befinden, besser zu verstehen. Außerdem möchten wir wissen, welche Tier- und Pflanzenarten während des gesamten Lebenszyklus der Abbaustätte von Auswirkungen betroffen sind, damit wir zentrale Maßnahmen zu deren Schutz ergreifen können.

Zahlreiche wissenschaftliche Studien belegen, dass aktive Abbaustätten für die Natur sehr wertvoll sein können. Steinbrüche bieten eine große Vielfalt an Landschaften und Habitaten – darunter ungestörte Lebensräume, die in den heutigen erschlossenen Landschaften nur selten zu finden sind und in denen viele gefährdete und geschützte Arten wie die Uferschwalbe, die Gelbbauchunke, der Uhu oder der Fischotter leben können. Und nicht nur große Tiere finden hier eine Heimat: Unsere Abbaustätten bieten auch Lebensraum für eine Reihe von Bestäubern, darunter zahlreiche Schmetterlingsarten, Solitärbienen und andere bedrohte Insekten. Dafür ist es wichtig, spontan entstandene Naturareale innerhalb der aktiv betriebenen Abbaustätten zu schützen und Biodiversitätsaspekte auch in die Folgenutzungspläne nach Abschluss des Abbaus zu integrieren.

Auch nach dem Abbau ergeben sich verschiedene signifikante Möglichkeiten zur Schaffung wichtiger Habitate, die zahlreiche Pflanzen- und Tierarten unterstützen und den ökologischen Wert des Standorts und von dessen Umgebung erhöhen können. Um die positiven Auswirkungen unseres Biodiversitätsmanagements und unserer Wiederherstellungsaktivitäten auszubauen, arbeiten wir eng mit Naturschutzorganisationen, lokalen Behörden und den Standortgemeinden zusammen, um gemeinsam einen Beitrag zur Wiederherstellung der biologischen Vielfalt zu leisten.

Zusammenarbeit mit Naturschutzorganisationen

Um die Artenvielfalt wirklich zu fördern statt zu mindern, bedarf es gemeinsamer Anstrengungen aller Beteiligten, um auf Landschaftsebene zusammenzuarbeiten. Die Natur kennt keine Grenzen – das muss auch für gemeinschaftliche Maßnahmen gelten. Partnerorganisationen helfen uns dabei, unsere Umweltwirkungen zu verstehen und zu minimieren und die Artenvielfalt an unseren Abbaustätten und deren Umgebung zu fördern.

Seit 2011 profitieren wir von der Zusammenarbeit mit der größten internationalen Partnerschaftsorganisation für Naturschutz, BirdLife International. BirdLife International und seine nationalen Partnerorganisationen vermitteln Wissen, teilen Best Practices und arbeiten mit unseren Beschäftigten vor Ort zusammen – und unterstützen uns so dabei, den Wert unserer Abbaustätten für die biologische Vielfalt zu maximieren. Die Zusammenarbeit bietet Möglichkeiten, dem Verlust der biologischen Vielfalt durch einen besseren Schutz und ein besseres Management auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene entgegenzuwirken und diesen Trend umzukehren. Das geschieht durch die Förderung wissenschaftlicher Forschung über den hohen Wert von Steinbrüchen für die Biodiversität, um letztendlich einen signifikanten Beitrag zur Wiederherstellung von Lebensräumen und Ökosystemen zu leisten.

Der Quarry Life Award

Als in der Baustoffindustrie einzigartige Initiative ist der **Quarry Life Award** ein fester Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie von Heidelberg Materials. Der Forschungs- und Bildungswettbewerb unterstützt unseren Ansatz für ein innovatives Biodiversitätsmanagement, fördert die Forschung und bindet Interessengruppen auf der ganzen Welt ein. Forschende, Studierende und Nichtregierungsorganisationen, aber auch die Menschen in unseren Standortgemeinden sind eingeladen, Ideen für biodiversitätsorientierte Projekte an den Abbaustätten unseres Unternehmens weltweit zu entwickeln, und – sofern sie sich für die Teilnahme am Wettbewerb qualifizieren – diese dort auch umzusetzen.

Auf Basis der ausgezeichneten Projekte entwickelt Heidelberg Materials Best Practices für das Management von Abbaustätten, die dann global ausgerollt werden. So wollen wir die Untersuchung des ökologischen Mehrwerts der Abbaustätten fördern und die Entwicklung neuer Methoden unterstützen, von denen sowohl die Wissenschaft als auch Behörden, unser Unternehmen und die Natur profitieren können.

Nach einer erfolgreichen Wettbewerbsrunde der fünften Ausgabe des Quarry Life Award im Jahr 2022 wurden 2023 verschiedene ausgewählte Projekte implementiert. Diese reichten von der Etablierung von Best Practices im Umgang mit bestimmten Amphibien und Reptilien bis hin zur Schaffung eines besseren Verständnisses für die fachgerechte Lagerung von Mutterboden während des Abbaus. Bildung und soziales Engagement standen ebenfalls im Fokus (siehe **Kapitel Gesellschaftliche Verantwortung**).

Biodiversität

Gemeinsam Wissen zu Biodiversität vermitteln

Seit Beginn der Zusammenarbeit mit BirdLife haben wir gemeinsam mehr als 40 Biodiversitätsprojekte weltweit initiiert. 2023 wurde in Zusammenarbeit mit der Tschechischen Gesellschaft für Ornithologie, dem Partner von BirdLife in Tschechien, in einer unserer Sand- und Kiesgruben ein neues Projekt gestartet: Im Rahmen einer Studie wurde untersucht, welche Rolle Abbaustätten als alternative Lebensräume für Insekten spielen können, die durch sich verändernde Landschaften potenziell gefährdet sind. Das Projekt ergänzt unsere Maßnahmen zur Verbesserung des Biodiversitätsmanagements an unseren Abbaustätten.

Daneben setzen wir auf Informationsvermittlung und Bildungsarbeit, um eine breite Öffentlichkeit über die Bedeutung der biologischen Vielfalt und ihren drohenden Verlust zu informieren. 2023 förderte Heidelberg Materials im Rahmen seiner Partnerschaft mit BirdLife International eine westafrikanische Initiative, die an BirdLifes Spring Alive-Kampagne teilnahm. Neben der Förderung des wissenschaftlichen Interesses an Zugvögeln wurden im Rahmen des Projekts Lehrkräfte für die Erfassung von Geodaten geschult. So können sie mit ihren Schülerinnen und Schülern Vögel beobachten und ihre Ergebnisse als Beitrag zu „Citizen Science“ professionell dokumentieren.

Wassermanagement

Die Bedeutung von Wasser für unsere Produktionsprozesse

Der weltweit stetig zunehmende Wasserverbrauch und der Wettbewerb um die verfügbaren begrenzten Ressourcen führen zu globalem Wasserstress. Heidelberg Materials ist sich der Bedeutung eines effizienten Wassermanagements und Wasserschutzes bewusst und verfügt daher über eine global gültige **Water Policy**.

Wasser nutzen wir beispielsweise beim Waschen von Kies und Sand sowie zur Kühlung oder zur Reinigung von Transportfahrzeugen. Es ist zudem einer der Ausgangsstoffe für die Betonherstellung und wird bei der Produktion Bestandteil des Baustoffs. Wir beziehen das von uns genutzte Wasser teilweise aus der öffentlichen Wasserversorgung, zum größten Teil aber aus eigenen genehmigten Brunnenanlagen oder aus Flüssen und Seen. Zunehmend gewinnt auch die Verwendung von Regenwasser sowie recyceltem Wasser in Reinigungs- und Produktionsprozessen an Bedeutung. Ein Teil des Wassers – das etwa zur Kühlung eingesetzt wird – verdampft und gelangt so in die Atmosphäre. Reinigungswasser, das bei der Säuberung von Transportfahrzeugen anfällt, wird vollständig recycelt. Haushaltsabwässer, wie sie in den Betriebsgebäuden entstehen, entsorgen wir über die kommunalen Abwasserwege.

Heidelberg Materials hat sich zum Ziel gesetzt, die Auswirkungen der eigenen Tätigkeit auf die natürliche und limitierte Ressource Wasser so gering wie möglich zu halten. Um beim Abbau von Rohmaterialien die lokalen Gewässer und den Grundwasserhaushalt nicht zu gefährden, befolgen wir strenge Umweltschutzauflagen. Alle direkten Entnahmen sind weltweit behördlich stark reglementiert und überwacht. In jedem Werk legt eine lokale Betriebserlaubnis die genehmigten Mengen von Wasserentnahme und -rückführung fest.

Potenzielle Wasserschadstoffe identifizieren und klassifizieren wir systematisch. Darüber hinaus führen wir im Rahmen der Wassermanagementpläne auch Stakeholder-Analysen und Risikobewertungen durch. Die Wasserqualität wird durch die regelmäßige Entnahme von Wasserproben und üblicherweise in externen Labors geprüft. Darüber hinaus gibt es Maßnahmen vor Ort, um bspw. die Wassertemperatur zu kontrollieren. Diese entsprechen sowohl lokalen Genehmigungsauflagen und Regulierungen wie auch globalen Reporting-Anforderungen.

Durch Einsparmaßnahmen und effiziente Nutzung wollen wir Wasser schonen und negative Auswirkungen minimieren. Dies kann durch den Einsatz von Regenwasser, die Nutzung von Wiederverwendungs- und Recyclingtechnologien oder die Zusammenarbeit mit lokalen Gemeinschaften bei wasserbezogenen Projekten erreicht werden. Wir erkennen an, dass der Zugang zu sauberem Wasser und sanitären Einrichtungen ein Menschenrecht ist, und haben die WASH-Erklärung des World Business Council for Sustainable Development für den Zugang zu sicherem Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene an allen Standorten umgesetzt.

Nachhaltiges Wassermanagement

Der verantwortungsbewusste Umgang mit Wasser ist auch Teil unserer **Sustainability Commitments 2030**. Wir wollen bis 2030 an 100 % der Standorte in von Wasserknappheit betroffenen Regionen Wassermanagementpläne und Wasserrecyclingsysteme einführen. Hierfür haben wir unsere Werke mithilfe des Aqueduct Tool des World Resource Institute systematisch kategorisiert. In allen Zementwerken unseres Unternehmens nutzen wir ein Wasser-Reporting-System, das sich an den Richtlinien der GCCA orientiert. Wir arbeiten kontinuierlich daran, unseren Frischwasserverbrauch zu verringern, z. B. durch die Umstellung auf geschlossene Kühlkreisläufe und Recyclingsysteme. In den Geschäftsbereichen Zuschlagstoffe und Transportbeton haben wir ebenfalls damit begonnen, Messsysteme und Kennzahlen zur Wasserberichterstattung einzuführen.

Als Folge des Klimawandels treten Umweltrisiken immer häufiger auch im Zusammenhang mit Wasser auf. Während wir daran arbeiten, den Verbrauch von Süßwasser weltweit zu reduzieren, berücksichtigen wir bei der konkreten Umsetzung der Wasserbewirtschaftung lokale Bedingungen. Die spezifischen Bedingungen jeder Region im Hinblick auf Faktoren wie Klima, Wasserressourcen, Bevölkerungswachstum und wirtschaftliche Entwicklung beeinflussen die Verfügbarkeit und Nutzung von Wasser. Wir setzen daher auf individuelle, auf den jeweiligen Standort zugeschnittene Ansätze, um den Wasserverbrauch, soweit wirtschaftlich und tech-

nisch möglich, zu verringern. Um Partizipation zu ermöglichen und wichtige Interessengruppen wie Gemeinden, Unternehmen und Regierungen in die Entwicklung und Umsetzung von Initiativen zur Wasserreduzierung einzubeziehen, setzen wir auf einen lokalen Ansatz. Dies ermöglicht eine bessere Abstimmung der Ziele und Maßnahmen auf die Gegebenheiten vor Ort. Mithilfe unserer werksspezifischen Wassermanagementpläne können Risiken im Zusammenhang mit Wasser frühzeitig erkannt und adressiert werden. Zum Ende des Geschäftsjahres 2023 haben 58 % unserer Zuschlagstoff-Standorte in Gegenden mit Wasserknappheit Wasserrecyclingsysteme implementiert, im Geschäftsbereich Zement waren es bereits 83 %.

Aufgrund der Tatsache, dass wir in anderen Regionen der Welt mit einem Wasserüberschuss konfrontiert sind und dort große Wassermengen abpumpen müssen, um unsere Steinbrüche betreiben zu können, ist ein allgemeines globales Reduktionsziel für den Konzern, basierend auf den quantifizierten Wasserentnahmeraten, nicht sinnvoll. Nachdem 2022 im Rahmen eines Pilotprojekts erste Konzernländer Wassermanagementpläne entwickelt und eingeführt haben, wurde das Wasserziel 2023 auf alle Standorte weltweit ausgerollt. Bei der Umsetzung priorisiert werden dabei Regionen, in denen Wasserknappheit, Wasserstress und weitere physische Risiken im Zusammenhang mit Wasser auftreten. Schon heute verfügt die Mehrheit unserer Produktionsstätten weltweit über Wasserrecyclingsysteme. Um eine effiziente Wassernutzung zu garantieren und den Frischwasserbedarf langfristig zu reduzieren, sollen bis 2030 alle Werke von Heidelberg Materials Wasserrecyclingsysteme nutzen.

Wasser und Biodiversität

Feuchtgebiete als natürliche Kläranlagen

Im Rahmen des Nachhaltigkeitsengagements von Heidelberg Materials stärkten wir 2023 die integrierte Betrachtung von Wasser und Biodiversität. Durch den Einsatz von „Nature-based solutions“ verbinden wir schon heute in vielen unserer Projekte den Schutz von Artenvielfalt und Gewässern.

Unser schwedisches Tochterunternehmen betreibt in Löten einen großen Steinbruch, der die Betonindustrie in Stockholm mit Zuschlagstoffen versorgt. Der Steinbruch verfügt über die nötige Infrastruktur, um Material aus dem Bau der Stockholmer Umgehungsstraße aufzunehmen, der bis 2030 umgesetzt wird. Dort fallen während des Tunnelbaus insgesamt 4,5 Millionen Tonnen gesprengtes Gestein an, das durch den Sprengvorgang mit Stickstoff verunreinigt ist.

Zur Reinigung des Gesteins und der stickstoffreichen Abwässer aus dem Reinigungsprozess entsteht auf dem Steinbruchareal ein Feuchtgebiet. In drei kleinen Seen sollen dort verschiedene Pflanzen wie Seerosen, Schilf und Rohrkolben gedeihen. Feuchtgebiete können Stickstoff auf natürliche und umweltfreundliche Weise reduzieren und tragen darüber hinaus zur Erhöhung der Artenvielfalt bei: Ihr Wasser ist auch für Vögel, Amphibien, Eidechsen und andere Reptilien wichtig, vor allem wenn das Feuchtgebiet von einer großen landwirtschaftlichen Fläche umgeben ist.

Zusammengefasster Lagebericht

75 Hinweise zur Berichterstattung

75 Grundlagen des Konzerns

87 Wirtschaftsbericht 2023

110 Angaben nach §§ 289a, 315a HGB

113 Nichtfinanzielle Erklärung

144 Prognosebericht

147 Risiko- und Chancenbericht

Hinweise zur Berichterstattung

Die Hauptversammlung hat am 11. Mai 2023 beschlossen, die HeidelbergCement AG in Heidelberg Materials AG umzubenennen. Die Änderung wurde am 16. Mai 2023 mit der Eintragung dieses Beschlusses in das Handelsregister rechtswirksam. Nachdem das Unternehmen bereits seit September 2022 unter der Marke Heidelberg Materials auftritt, ist nun auch die Firmierung der Konzernobergesellschaft diesem Schritt gefolgt. Der Name des Konzerns lautet „Heidelberg Materials", der Name der Aktiengesellschaft nunmehr „Heidelberg Materials AG".

Dieser zusammengefasste Lagebericht beinhaltet die Lageberichte des Heidelberg Materials Konzerns und der Heidelberg Materials AG. Die Ausführungen zum Konzern (nachfolgend auch Heidelberg Materials) gelten zugleich für die Heidelberg Materials AG. Angaben, die sich lediglich auf die Muttergesellschaft beziehen, sind entsprechend kenntlich gemacht. Erläuterungen zu dieser finden Sie im **Abschnitt Angaben zur Heidelberg Materials AG**.

Die nichtfinanzielle Berichterstattung ist gemäß den §§ 289b und 315b HGB in den zusammengefassten Lagebericht integriert und im **Kapitel Nichtfinanzielle Erklärung** enthalten. Hier finden sich auch die Angaben gemäß Artikel 8 der Taxonomie-Verordnung (EU) 2020/852 unter Beachtung der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178.

Im Geschäftsjahr 2023 haben wir den Umsatzanteil aus nachhaltigen Produkten[1)] des Geschäftsbereichs Zement in den geprüften Teil des Lageberichts aufgenommen. Diese Kennzahl war somit erstmals Gegenstand der gesetzlichen Abschlussprüfung. Dabei definieren wir nachhaltigen Zement durch eine Reduzierung der CO_2-Emissionen um mindestens 30 % gegenüber dem globalen Referenzwert der GCCA von 2020. Daraus ergibt sich ein Schwellenwert von ≤552 kg CO_2/t für zementartiges Material.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach den Vorschriften der §§ 289f und 315d HGB ist im **Kapitel Corporate Governance** sowie im **Internet** veröffentlicht.

Im Geschäftsjahr 2023 gab es keine weiteren relevanten Veränderungen in der Berichterstattung. Sofern nicht ausdrücklich anders angegeben, beziehen sich alle Angaben und Zahlen auf die fortzuführenden Geschäftsbereiche von Heidelberg Materials.

Eine Übersicht der Berechnungsmethoden wesentlicher Finanzkennzahlen sowie eine Beschreibung von Fachbegriffen enthält das **Glossar** des Geschäftsberichts.

1) Die Umsätze, die wir unseren nachhaltigen Produkten zuordnen, decken sich nicht mit den Definitionen der EU-Taxonomie-Verordnung.

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Seit mehr als 150 Jahren bietet Heidelberg Materials ein breites Portfolio an Baustoffen, Anwendungen und Dienstleistungen an. Unsere Kernaktivitäten sind die Herstellung und der Vertrieb von Zement, Zuschlagstoffen, Transportbeton und Asphalt. Darüber hinaus betreibt Heidelberg Materials einen weltweiten Handel von Gütern auf dem Seeweg, insbesondere von Zement und Klinker, zementähnlichen Sekundärstoffen sowie festen und alternativen Brennstoffen.

Heidelberg Materials ist gemessen am Umsatz einer der weltweit größten integrierten Hersteller von Baustoffen und ist auf fünf Kontinenten tätig. Unsere Produkte werden u. a. für den Bau von Häusern, Verkehrswegen, Infrastruktur, Gewerbe- und Industrieanlagen verwendet und bedienen damit die Nachfrage einer wachsenden Weltbevölkerung nach Wohnraum, Mobilität und wirtschaftlicher Entwicklung. Auf dem Weg zur CO_2-Neutralität und Kreislaufwirtschaft in der Baustoffindustrie arbeiten wir an nachhaltigen, intelligenten Baustoffen und Lösungen für die Zukunft. Unseren Kunden erschließen wir neue Möglichkeiten durch Digitalisierung.

Das vollintegrierte Geschäftsmodell von Heidelberg Materials umfasst die gesamte Wertschöpfungskette vom Abbau von Rohstoffen über die Weiterverarbeitung zu Zement bis hin zum Endprodukt Beton und dessen Recycling sowie deren Vermarktung und Lieferung an die Kunden. Das operative Geschäft wird unterstützt durch zentrale Kompetenzzentren im Bereich Technik sowie durch Shared Service Center in den Regionen und einzelnen Ländern. Zu den operativen

Geschäftsprozessen zählen die geologische Erkundung von Rohstofflagerstätten, der Kauf oder die Pacht der Grundstücke, auf denen die Lagerstätten liegen, das Beantragen von Abbaugenehmigungen und Umweltverträglichkeitsprüfungen, der Aufbau der Fertigungsanlagen in Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern sowie die eigentliche Produktion der Baustoffe inklusive Abbau der Rohstoffe, Recycling von Baustoffen und Wartung der Anlagen.

Produkte

Bei unseren Kernprodukten Zement, Zuschlagstoffe, Transportbeton und Asphalt handelt es sich um homogene Massengüter. Deren Produkteigenschaften sind meist genormt, um die erforderliche Stabilität, Zuverlässigkeit und Verarbeitbarkeit in der Anwendung zu sichern.

Zemente werden nach Früh- und Endfestigkeit und ihrer Zusammensetzung unterschieden. Neben Zementen, die zu fast 100 % aus Klinker bestehen, gibt es sogenannte Kompositzemente, bei denen ein Teil des Klinkers durch alternative Rohstoffe, wie z. B. Flugasche, gemahlene Schlacke oder Kalkstein, ersetzt wird. Zement wird als Bindemittel hauptsächlich in der Produktion von Beton eingesetzt.

Zuschlagstoffe (Sand, Kies und Schotter) werden nach Korngröße und Beschaffenheit unterschieden. Sie werden als Hauptbestandteil in der Produktion von Beton und Asphalt und als Tragschichten beim Bau von Infrastruktur, z. B. im Straßenbau, verwendet. In gewissem Umfang werden Zuschlagstoffe auch durch recycelte Produkte gewonnen.

Beton ist eine Mischung aus Zuschlagstoffen (ca. 80 %), Zement (ca. 12 %) und Wasser. Häufig wird Beton mit Fahrmischern auf die Baustelle gebracht und vor Ort in Verschalungen gegossen. Darüber hinaus wird Beton auch zur Produktion von Betonfertigteilen, wie z. B. Treppen, Deckenelementen oder Tragwerksteilen, verwendet.

Asphalt ist eine Mischung aus Zuschlagstoffen (ca. 95 %) und Bitumen und wird in der Regel als Deckschicht im Straßenbau eingesetzt.

Standorte und Absatzmärkte

Aufgrund des hohen Gewichts von Zement, Zuschlagstoffen und Beton im Verhältnis zum Preis erfolgt deren Produktion und Weiterverarbeitung in der Regel in der Nähe der Absatzmärkte. Der Transportradius von Zement auf der Straße liegt normalerweise bei unter 200 km. Bei Zuschlagstoffen, Transportbeton und Asphalt liegt der Lieferradius auf Straßen in der Regel bei unter 100 km. Als Konsequenz verfügen wir in rund 50 Ländern, in denen wir Baustoffe anbieten, auch über entsprechende Produktionsstätten vor Ort.

Weltweit betreiben wir rund 130 Zementwerke (sowie weitere 16 im Rahmen von Gemeinschaftsunternehmen), knapp 600 Steinbrüche und Kiesgruben (davon 32 Standorte von Gemeinschaftsunternehmen) sowie rund 1.310 Produktionsstätten für Transportbeton (sowie weitere 254 im Rahmen von Gemeinschaftsunternehmen).

Insgesamt sind unsere 50.997 Beschäftigten (auf Basis von Vollzeitäquivalenten) an rund 2.500 Standorten auf fünf Kontinenten tätig. Dazu kommen noch rund 330 Produktionsstätten von Gemeinschaftsunternehmen. Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir im Rahmen der Portfolio-Optimierung rund 40 Standorte verkauft bzw. stillgelegt.

Organisationsstruktur

Der Konzern war bis zum Ende des Geschäftsjahrs 2023 in die folgenden fünf geografischen Konzerngebiete untergliedert: West- und Südeuropa, Nord- und Osteuropa-Zentralasien, Nordamerika, Asien-Pazifik und Afrika-Östlicher Mittelmeerraum. Im sechsten Konzerngebiet Konzernservice haben wir unseren weltweiten Handel, insbesondere mit Zement, Klinker, zementähnlichen Sekundärstoffen sowie festen und alternativen Brennstoffen, zusammengefasst.

Der Aufsichtsrat der Heidelberg Materials AG hat im September 2023 über Nachfolgen im Vorstand entschieden, die auch zu Veränderungen bei den Konzerngebieten ab dem Geschäftsjahr 2024 führen.

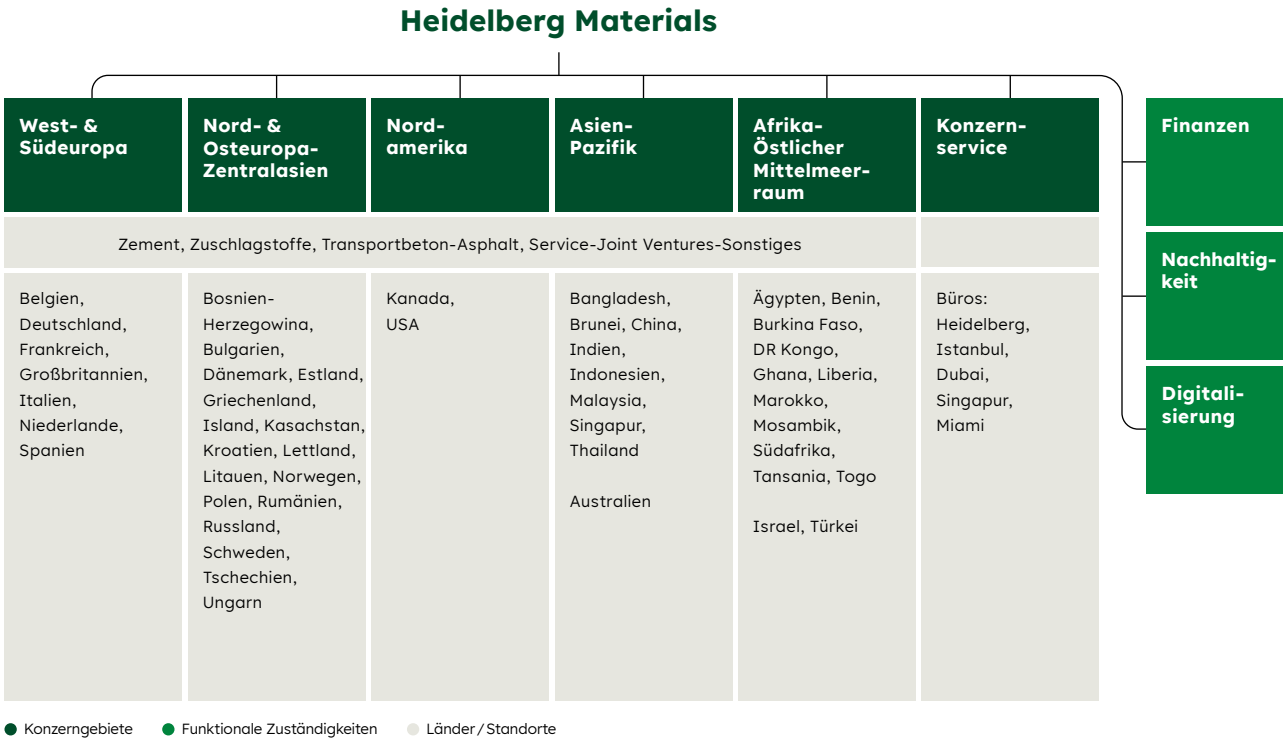
Ernest Jelito, bis Ende 2023 zuständig für Nord- und Osteuropa-Zentralasien und das Competence Center Cement, trat am 31. Dezember 2023 in den Ruhestand. Daraufhin wurden das Konzerngebiet West- und Südeuropa und der Großteil von Nord- und Osteuropa-Zentralasien ab 1. Januar 2024 zum Konzerngebiet Europa zusammengefasst. Vorstandsmitglied Jon Morrish, bisher zuständig für West- und Südeuropa, übernimmt seither die Verantwortung für dieses neu geschaffene Konzerngebiet. Hakan Gurdal, der bisher für das Konzerngebiet Afrika-Östlicher Mittelmeerraum zuständig war, ist seit Januar 2024 zusätzlich für die Länder Kasachstan und Russland verantwortlich. Das Konzerngebiet heißt seither Afrika-Mittelmeerraum-Westasien.

Seit Januar 2024 ist Roberto Callieri, zuvor General Manager Italy, als neues Vorstandsmitglied verantwortlich für Asien im Konzerngebiet Asien-Pazifik. Er folgte auf Kevin Gluskie, dessen Bestellung zum 31. Januar 2024 endete. Finanzvorstand René Aldach übernimmt in diesem Konzerngebiet seit Januar 2024 zusätzlich die Verantwortung für Australien.

Innerhalb dieser geografischen Konzerngebiete sind unsere Aktivitäten in vier Geschäftsbereiche untergliedert. Die Geschäftsbereiche Zement sowie Zuschlagstoffe umfassen die wesentlichen Rohstoffe, die für die Herstellung der nachgelagerten Produkte Transportbeton und Asphalt erforderlich sind. Diese sind in unserem dritten Geschäftsbereich zusammengefasst. Zum vierten Geschäftsbereich Service-Joint Ventures-Sonstiges gehören insbesondere die Aktivitäten unserer Gemeinschaftsunternehmen.

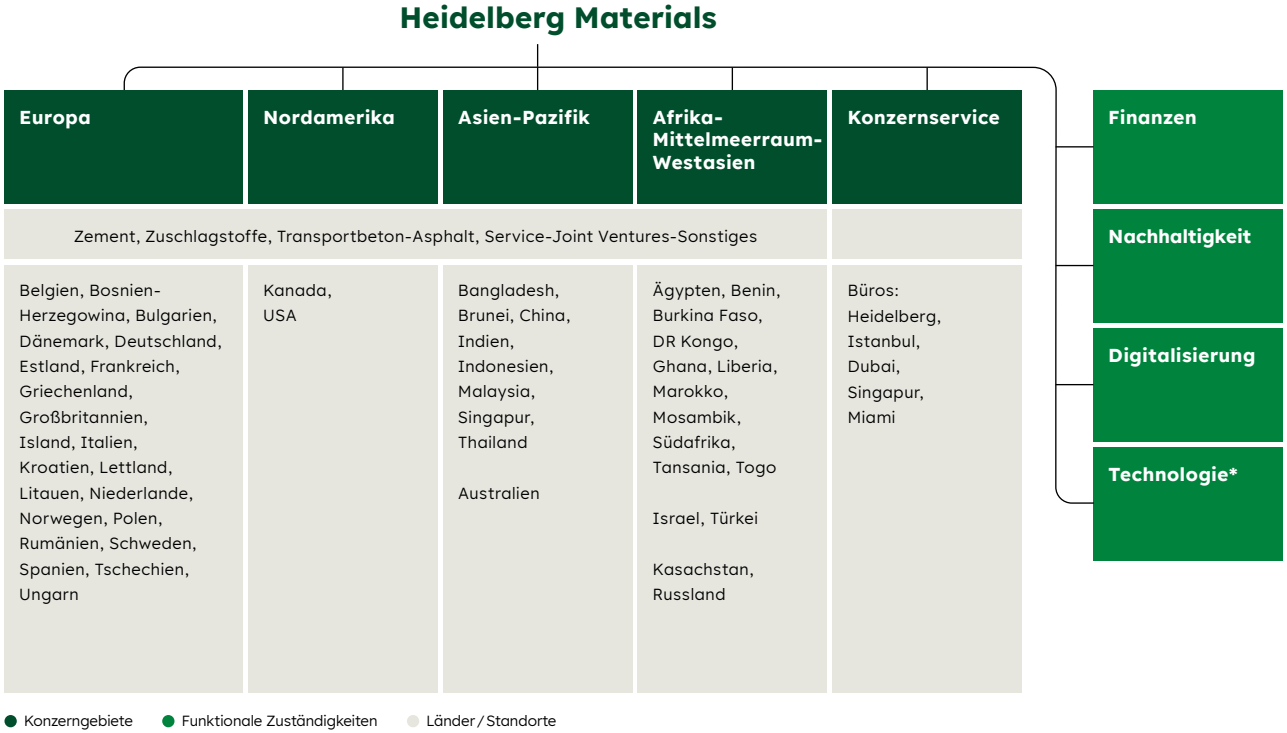
Axel Conrads, zuvor President der Region Midwest in den USA, übernahm zum Februar 2024 die neu geschaffene Vorstandsposition des Chief Technical Officer, um eine umfassende technische Expertise innerhalb des Vorstands zu verankern und die technischen Projekte des Unternehmens in Richtung einer Net-Zero-Zukunft[2)] voranzutreiben. Er ist seither für die drei globalen technischen Competence Center Cement (CCC), Aggregates & Asphalt (CCA) und Readymix (CCR) verantwortlich.

Organisationsstruktur bis Dezember 2023



2) Gemäß der Definition der SBTi

Organisationsstruktur seit Januar / Februar* 2024



Bedeutung von Nachhaltigkeit im Geschäftsmodell

Wir wollen die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf das Klima deutlich verringern und unseren CO_2-Fußabdruck senken. Als einer der führenden Baustoffhersteller sehen wir uns in der Verantwortung, bei der Transformation unserer Industrie eine Vorreiterrolle einzunehmen, um aktuellen und zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden. Wir wollen einen wesentlichen Beitrag zu nachhaltigem Bauen und CO_2-Neutralität leisten und übernehmen soziale und ökologische Verantwortung.

Klimaschutz ist zentraler Bestandteil der Unternehmensstrategie. Die Produktion von Zement erzeugt aufgrund der chemischen Prozesse beim Brennen des Klinkers und der dazu notwendigen hohen Temperaturen eine große Menge CO_2. Wir verwenden daher vermehrt alternative Roh- und Brennstoffe, um die CO_2-Emissionen zu senken. Darüber hinaus optimieren wir unsere Produktionsprozesse, um die Energieeffizienz zu steigern. Um den Verbrauch primärer Rohstoffe zu verringern, setzen wir auf Zirkularität und Stärkung der Kreislaufwirtschaft. Auf Produktebene liegt der Fokus auf der breiten Einführung CO_2-reduzierter Zemente und Betone, dem Einsatz recycelter Materialien und der Anwendung neuer Technologien wie dem 3D-Betondruck. Darüber hinaus arbeiten wir kontinuierlich am Ausbau unseres Projektportfolios zur Abscheidung, Nutzung und Speicherung (CCUS) von CO_2. CCUS ist eine Schlüsseltechnologie zur vollständigen Dekarbonisierung der Zementherstellung.

Heidelberg Materials ist ein produzierendes Unternehmen. Der Abbau von Rohstoffen sowie die Produktion von Zement und Zuschlagstoffen bergen verschiedene Unfall- und Verletzungsrisiken, z. B. im Zusammenhang mit dem Transport der Rohstoffe und fertigen Produkte, dem Arbeiten in großer Höhe, mit Starkstrom, schweren technischen Geräten oder rotierenden Teilen von Öfen, Mühlen oder Förderbändern sowie im Umfeld der Zementöfen mit sehr hohen Temperaturen. Durch wirkungsvolle Präventionsmaßnahmen wollen wir das Unfall- und Verletzungsrisiko, wie auch die Risiken für Berufskrankheiten, auf ein Minimum reduzieren. Der Arbeits- und Gesundheitsschutz ist ein Kernelement unserer Unternehmenskultur und Arbeitsprozesse.

Heidelberg Materials hat sich einer verantwortungsvollen Unternehmensführung (Corporate Governance) verschrieben und verfolgt eine Null-Toleranz-Politik bei Korruption und Kartellverstößen. Die Wahrung der Menschenrechte ebenso wie die Sicherstellung von Diversität, Chancengleichheit und Inklusion sind Grundwerte unseres Unternehmens.

Weitere Informationen finden sich im **Kapitel Nichtfinanzielle Erklärung**.

Externe Einflussfaktoren

Die bedeutendsten externen Einflussfaktoren für die wirtschaftliche Entwicklung von Heidelberg Materials sind neben dem Witterungsverlauf und dem Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum die Entwicklung der Preise auf den Energie- und Rohstoffmärkten, der Wechselkurse sowie das Regulierungsumfeld und der Wettbewerb in den Märkten, in denen wir tätig sind.

Strategie

Material to build our future

Seit mehr als 150 Jahren trägt Heidelberg Materials mit seinen Baustoffen und Lösungen weltweit zum Fortschritt bei. Der im Jahr 2020 verabschiedete Unternehmenszweck (engl. Purpose) „Material to build our future“ bekräftigt unsere Absicht, sowohl innovative (Bau-)Materialien für die Zukunft zu entwickeln und herzustellen als auch eine entscheidende, das heißt materielle Rolle in der Zukunft zu spielen.

Vier Kulturleitlinien bilden die Grundlage für unser Handeln:

- Wir sind stärker zusammen!
- Wir begeistern unsere Kunden!
- Wir sind innovativ!
- Wir denken und handeln langfristig!

Der Unternehmenszweck und die vier Kulturleitlinien sind integraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie.

Strategisches Rahmenkonzept

Oberste Priorität unserer Strategie und des gesamten unternehmerischen Handelns hat die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts bei gleichzeitiger Begrenzung der Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf Umwelt und Gesellschaft.

Strategisches Rahmenkonzept

Zement, Zuschlagstoffe und Beton bilden den Kern unserer Geschäftstätigkeit. In einem Markt mit weitgehend standardisierten Baustoffen sind Kundenorientierung und Servicequalität entscheidend, um unsere Produkte und Anwendungen erfolgreich zu vermarkten. Durch die Weiterentwicklung unseres Produkt- und Kundenportfolios streben wir ein profitables Wachstum an, das im Einklang mit unseren Nachhaltigkeitszielen steht. Dabei setzen wir insbesondere auf die Marktkenntnis und den Unternehmergeist unseres lokalen Managements.

Grundlage und Voraussetzung für Business Excellence ist eine Kultur der kontinuierlichen Verbesserung. Wir vergleichen die Leistung innerhalb des Konzerns und mit Wettbewerbern, um Verbesserungspotenziale zu identifizieren.

Wachstum und Transformation

Ausgehend von unserem klar definierten Kerngeschäft wollen wir nachhaltiges und profitables Wachstum generieren. Um unser bestehendes Kerngeschäft zu ergänzen und zu transformieren, baut unsere Strategie auf zwei wesentliche Eckpfeiler: Nachhaltigkeit und Digitalisierung.

Nachhaltigkeit

Wir sehen in der Schließung der Kreisläufe bei CO_2 und Materialströmen die Chance, neue Produkte und Anwendungen am Markt zu etablieren und neue Geschäftsfelder zu erschließen. Unser Ziel ist es, bis 2030 50 % unseres Umsatzes mit nachhaltigen Produkten[3] und Anwendungen (u.a. CO_2-reduziert, zirkulär) zu erwirtschaften und bis spätestens 2050 **Net-Zero-Emissionen**[4] zu erreichen (siehe **Abschnitt Nachhaltige Produkte und Anwendungen**).

Durch den Einsatz erprobter Techniken und Maßnahmen, wie der Maximierung des Einsatzes alternativer Brennstoffe, der Optimierung des Produktmixes sowie der Verbesserung der Effizienz der Werke, wollen wir eine kontinuierliche Reduzierung unserer CO_2-Emissionen erreichen und branchenweiter Vorreiter bei der Dekarbonisierung werden, verbunden mit der Kostenführerschaft. Die bisherigen Techniken und Maßnahmen allein reichen hierfür allerdings nicht aus. Wir erforschen und erproben daher intensiv neue Technologien, um CO_2-Ausstoß zu vermeiden bzw. den CO_2-Kreislauf zu schließen. Hierzu gehört insbesondere die Abscheidung, Nutzung und Speicherung (CCUS) von CO_2 (siehe **Abschnitt Forschung und Entwicklung**).

Darüber hinaus überprüfen und optimieren wir nicht nur kontinuierlich den Ressourceneinsatz bei der Herstellung unserer Produkte, sondern arbeiten im Sinne der Kreislaufwirtschaft auch an deren Wiederverwendung und Nutzung über ihre bisherige Lebensdauer hinaus. Damit sollen primäre Ressourcen geschont und sekundäre Ressourcen, also Betonabbruch als Recyclingmaterial, verstärkt eingesetzt werden. Bereits heute ist Heidelberg Materials in mehreren Ländern im Recyclinggeschäft tätig und arbeitet an der gezielten Aufbereitung von recycelten Betonbestandteilen, deren Rekarbonatisierung und Wiederverwendung im Baustoff. Unter anderem mit den im Jahr 2023 erfolgten Übernahmen von RWG, der SER Gruppe und The SEFA Group stärkt Heidelberg Materials sein Angebot an zirkulären Materialien, um den steigenden Bedarf an nachhaltigen Baustoffen zu decken.

Insgesamt ergeben sich aus unseren Nachhaltigkeitszielen – verbunden mit der steigenden Bedeutung von Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft – nicht nur neue Möglichkeiten für nachhaltige Produkte und Anwendungen sowie eine Differenzierung mit optimierter Preis- und Margengestaltung, sondern potenziell auch neue Geschäftsmodelle, um zusätzliches nachhaltiges Wachstum zu generieren.

Digitalisierung

In unserer gesamten Wertschöpfungskette von der Rohstoffgewinnung über Produktion und Logistik bis hin zur Schnittstelle zum Kunden spielt die Digitalisierung, einschließlich digitaler Produkte und Anwendungen, eine wichtige Rolle. Heidelberg Materials hat sich das Ziel gesetzt, zum führenden Technologiekonzern der Baustoffbranche zu werden.

Digitale Lösungen sollen zum Unternehmenswachstum beitragen und die Effizienz in Produktion und Verwaltung steigern. Im Zentrum unserer Digitalisierungsstrategie stehen die drei digitalen Säulen HConnect, HProduce und HService. Während wir mit der digitalen Produktpalette HConnect bis 2025 mehr als 75 % des weltweiten Verkaufsvolumens über digitale Schnittstellen zum Kunden abdecken wollen, liegen die Schwerpunkte der Applikationen innerhalb der digitalen Produktpaletten HProduce und HService hauptsächlich auf Effizienzsteigerung und Kostensenkung in der Produktion und innerhalb der Back-Office-Prozesse.

Als Ankerinvestor in Digital- und Technologieunternehmen, wie bei unseren Beteiligungen an Command Alkon und Giatec Scientific, und Anbieter digitaler Produkte wollen wir weiteres Wachstum und zusätzliche Wertschöpfung generieren und die digitale Transformation von Heidelberg Materials und der Baustoffbranche insgesamt vorantreiben.

Die Umsetzung unserer Strategie und das Erreichen unserer Ziele werden durch Maßnahmen in den Bereichen Beschäftigte und Organisation, Unternehmensportfolio sowie Kapitalallokation unterstützt.

Beschäftigte und Organisation

Heidelberg Materials setzt auf einen integrierten Managementansatz, dessen Erfolg auf einer ausgewogenen Balance zwischen lokaler Geschäftsverantwortung, konzernweiten Standards und globaler Führung basiert.

Das Erreichen wesentlicher Unternehmensziele ist in individuellen Zielvereinbarungen auf allen Managementebenen verankert und wird regelmäßig überprüft. Auf Vorstandsebene gibt es klare Zuordnungen von globalen Geschäftsfunktionen zu den einzelnen Vorstandsmitgliedern. Für die strategischen Transformationsthemen Nachhaltigkeit und Digitalisierung bestehen seit 2021 eigene Vorstandsressorts.

Besonders wichtig sind für uns als produzierendes Unternehmen die Arbeitssicherheit und der Schutz der Gesundheit unserer Beschäftigten. Als entscheidenden Faktor für den globalen Erfolg von Heidelberg Materials sehen wir die internationale Zusammensetzung unserer

3) Die Umsätze, die wir unseren nachhaltigen Produkten zuordnen, decken sich nicht mit den Definitionen der EU-Taxonomie-Verordnung.
4) Gemäß Definition der SBTi

Belegschaft. Ziel ist es, eine leistungsstarke und nachhaltige Organisation im gesamten Konzern zu schaffen.

Unternehmensportfolio

Unser diversifiziertes Länderportfolio, bestehend aus entwickelten Märkten und Wachstumsmärkten, sehen wir als Stärke. Durch aktives Portfoliomanagement wollen wir unser Länderportfolio weiter vereinfachen und die stärksten Marktpositionen priorisieren. Wir haben finanzielle und nichtfinanzielle Kriterien definiert, nach denen alle unsere Märkte bewertet werden. Aktivitäten in Märkten, die diese Kriterien mittelfristig nicht erfüllen, sollen veräußert werden. In Ländern, die diesen Kriterien entsprechen, werden wir unsere Aktivitäten ausbauen. Ausgewählte Akquisitionen in bestehenden Märkten müssen hohen Ergebnis- und Renditeerwartungen, aber auch Nachhaltigkeitskriterien genügen. Wir werden die vertikale Integration über die gesamte Wertschöpfungskette in den Ländern fortsetzen, in denen wir hohe Synergieeffekte erzielen und unsere Marktpositionen stärken und ausbauen können. Darüber hinaus werden wir unsere Portfolioinvestitionen in den transformativen Bereichen Nachhaltigkeit und Digitalisierung fortführen und kontinuierlich ausbauen.

Kapitalallokation

Unser unternehmerisches Handeln wird von einer konsequenten Kapitalallokation begleitet: Mit Nettoinvestitionen in Höhe von jährlich rund 1,1 Mrd € sehen wir den Investitionsbedarf gedeckt, um unsere Produktionsstätten effizient betreiben und den Marktanforderungen genügen zu können.

Investitionen tätigen wir mit Fokus auf die Verbesserung unserer Rendite und die Erfüllung unserer Nachhaltigkeitsziele. Investitionen mit Nachhaltigkeits- bzw. Digitalfokus gewinnen hierbei zunehmend an Gewicht. Unser Unternehmensportfolio entwickeln wir stetig weiter, wobei Veräußerungen zur Finanzierung ergänzender Akquisitionen beitragen sollen.

Durch eine progressive Dividendenpolitik haben unsere Aktionäre Teil an unserem unternehmerischen Erfolg. Darüber hinaus schaffen wir durch den Abbau der Nettoverschuldung nachhaltigen Wert für unsere Anteilseigner. Aktienrückkäufe ergänzen den Kapitalallokationsmix und unterstreichen den Fokus auf die Aktionärsrendite.

Wertschöpfung

Um unseren Geschäftserfolg zu messen und nachhaltig Wert zu schaffen, haben wir bedeutsamste steuerungsrelevante Leistungsindikatoren definiert. Zu diesen zählen das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs (RCO), die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROIC) sowie die spezifischen Netto-CO_2-Emissionen. Unterstützend hierzu ziehen wir die Entwicklung des Umsatzes, der RCOBD-Marge und des dynamischen Verschuldungsgrads heran. Bei den Transformationsthemen Nachhaltigkeit und Digitalisierung betrachten wir unter anderem den Umsatz mit nachhaltigen Produkten (siehe **Abschnitt Nachhaltige Produkte und Anwendungen**) sowie den Umsatzanteil, der mittels unserer Produktpalette HConnect über digitale Schnittstellen generiert werden könnte. Mehr zu unseren steuerungsrelevanten Leistungsindikatoren und Zielen finden sich im Folgenden.

Steuerungssystem und -kennzahlen

Bestandteile und Funktionsweise des Steuerungssystems

Wir verfolgen ein wertorientiertes Steuerungssystem, um unsere strategischen Ziele zu bewerten und zu erreichen.

Das Steuerungssystem von Heidelberg Materials besteht im Wesentlichen aus der operativen Jahresplanung, der unterjährigen Kontrolle und Steuerung mit regelmäßigen Vorstandssitzungen und den vierteljährlichen Management Meetings, dem zentral koordinierten Investitionsprozess sowie regelmäßiger Berichterstattungen an den Aufsichtsrat.

Im Rahmen der jährlichen Planung erstellt der Vorstand zunächst auf Grundlage makroökonomischer Daten, externer Marktdaten sowie interner Markteinschätzung und Kostenziele ein Top-Down-Budget und leitet daraus Erwartungswerte für die wesentlichen Zielgrößen auf Länder- und Konzernebene ab. Die Zielvorgaben des Vorstands fließen in die detaillierte Planung der Unternehmenseinheiten bis auf Werksebene sowie in die Zielvereinbarungen des lokalen Managements ein. Die von den Unternehmenseinheiten erstellten operativen Teilpläne werden schließlich zentral zum Gesamtplan konsolidiert.

Die unterjährige Kontrolle und Steuerung des Unternehmens wird anhand eines umfassenden Systems standardisierter Berichte zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage durchgeführt. Die dazu verwendeten Kennzahlen werden konzernweit einheitlich ermittelt und präsentiert. Der Geldab- bzw. -zufluss wird beispielsweise wöchentlich berichtet. Auf monatlicher Basis erfolgen Berichte zur Finanz- und Ertragslage, zu Investitionen sowie Produktion und Technik.

Die interne quartalsweise Berichterstattung beinhaltet umfangreiche detaillierte Berichte zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, zum Cashflow für die Kontrolle des Zahlungsmittelflusses sowie zu den Steuern. Als Zielgröße für das Management der Länder dient unter anderem ein adjustierter Free Cashflow. Dieser ist definiert als Summe des freien Cashflows und sämtlicher Investitionen und Desinvestitionen. Konzerninterne Zahlungen werden bei der Berechnung neutralisiert. In den vierteljährlichen Management Meetings diskutieren Vorstand und Länder- sowie Regionsverantwortliche die Geschäftsentwicklung einschließlich Zielerreichung,

den Ausblick für das Gesamtjahr sowie eventuell zu ergreifende Maßnahmen. Grundlage hierfür ist unter anderem die quartalsweise erstellte Hochrechnung der jeweiligen Landesorganisationen.

Wesentliche Investitionen und Akquisitionen werden von den Konzernabteilungen Strategy & Development / M&A, Finanzen, Environmental Social Governance (ESG) und den technischen Kompetenzzentren in einem formalisierten Prozess geprüft und bewertet. Zur betriebswirtschaftlichen Beurteilung von Wachstumsinvestitionen werden vor allem der Rückzahlungszeitraum in Jahren, der ROIC (Return on Invested Capital), die Auswirkungen auf die Ertragslage sowie die CO_2-Emissionen verwendet. Hierfür werden ein Modell der abgezinsten Kapitalströme (Discounted-Cash-Flow-Modell) sowie Simulationsrechnungen erstellt, in denen der Einfluss einer Investition auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Bilanz und steuerliche Position über einen Zeitraum von zehn Jahren berechnet wird.

Mit der dauerhaften Bonitätsbewertung im Investment-Grade-Bereich wollen wir ein hohes Maß an finanzieller Stabilität gewährleisten. Zur Bewertung der Finanzkraft des Konzerns dient der dynamische Verschuldungsgrad, also das Verhältnis von Nettofinanzschulden zum Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen. Mittelfristig haben wir den Zielbereich für den dynamischen Verschuldungsgrad auf 1,5x bis 2,0x festgelegt.

Im Vordergrund steht eine konsequente Kapitalallokation, die Investitionen nur erlaubt, wenn weder die Zielerreichung des Verschuldungsgrads noch die Dividendenzahlungen gefährdet werden.

Steuerungskennzahlen

Bedeutsamste finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Indikator	Ziel	Laufzeit	Wert 2023
RCO	2,35 Mrd € bis 2,65 Mrd € (Q1: 2,50 Mrd € bis 2,65 Mrd €; H1: 2,7 Mrd € bis 2,9 Mrd €; 9M: 2,85 Mrd € bis 3,0 Mrd €)	2023	3.022 Mio €
ROIC	Über 10 %	2025	10,3 %
Spezifische Netto-CO_2-Emissionen (in kg CO_2 / t zementartigem Material)	400 kg CO_2 / t zementartigem Material	2030	534 kg CO_2 / t zementartigem Material

Zu den bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren von Heidelberg Materials gehört das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs (RCO) und der Return on Invested Capital (ROIC). Mithilfe dieser Kennzahlen leitet der Vorstand Strategie- und Investitionsentscheidungen ab.

Das RCO wird als wichtige kurzfristige Zielgröße für die Ertragskraft und den Erfolg des Unternehmens für alle operativen Einheiten detailliert ermittelt, analysiert und prognostiziert. Das RCO eignet sich damit insbesondere für die Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung im Zeitablauf. Der prognostizierte Zielwert wird abgeleitet aus der vorherrschenden konjunkturellen Lage und der wirtschaftlichen Situation des Konzerns.

Die Rendite auf das eingesetzte Kapital und damit die interne Wertschöpfung wird durch den ROIC ausgedrückt. Er ist definiert als Verhältnis des Ergebnisses des laufenden Geschäftsbetriebs abzüglich des angepassten tatsächlichen Steueraufwands zum durchschnittlichen investierten Kapital (Durchschnitt aus Eröffnungs- und Schlussbilanz des Geschäftsjahres). Der angepasste tatsächliche Steueraufwand wird unter Anwendung eines angepassten effektiven Steuersatzes auf das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs berechnet. Die Berechnung des ROIC befindet sich im **Abschnitt Kapitaleffizienz**. Mittelfristiges Ziel ist es, einen ROIC von über 10 % zu erreichen. Der ROIC wird zudem als variabler Vergütungsbestandteil im Langfristbonus von Vorstand und Top-Management berücksichtigt. Die Vermögens- und Finanzlage der operativen Einheiten werden kurzfristig vor allem über die Höhe des Working Capital und der Investitionen überwacht.

Das strategische Ziel, den konzernweiten ökologischen Fußabdruck zu reduzieren, steht bei allen operativen Prozessen im Vordergrund. Bis 2030 wollen wir unsere spezifischen Netto-CO_2-Emissionen auf einen Zielwert von 400 kg CO_2 / t zementartigem Material senken – und haben damit das ambitionierteste Reduktionsziel der Branche formuliert. Eine CO_2-Komponente koppelt die Vergütung des Vorstands und des überwiegenden Teils der bonusberechtigten Beschäftigten an die Reduktion der CO_2-Emissionen. Für die Berechnung der spezifischen Netto-CO_2-Emissionen nach Definition der Global Cement and Concrete Association (GCCA) werden sowohl prozessbedingte als auch brennstoffabhängige Emissionen berücksichtigt. In Übereinstimmung mit den Guidelines der GCCA werden die gesamten alternativen Brennstoffe als CO_2-neutral berücksichtigt.

Frühindikatoren

Die Kernprodukte von Heidelberg Materials sind homogene Massengüter, die in der Regel kurzfristig bestellt werden und deren Lieferanten generell austauschbar sind. Zudem sind die Bautätigkeit und damit der Baustoffabsatz abhängig von den lokalen Wetterbedingungen in den einzelnen Ländern. In dieser Konstellation gibt es keine verlässlichen Frühindikatoren für die Geschäftsentwicklung. Zur Abschätzung des ungefähren Geschäftsverlaufs auf Länderebene können einige ausgewählte statistische Daten und Vorhersagen von Verbänden herangezogen werden. In reifen Märkten zählen dazu Kennzahlen wie Baugenehmigungen oder Infrastrukturbudgets. In den Wachstumsmärkten der Schwellenländer werden häufig das Bevölkerungswachstum und die prognostizierte Steigerung des Bruttoinlandsprodukts als Indikatoren verwendet.

Forschung und Entwicklung

Ziel von Forschung und Entwicklung (F&E) bei Heidelberg Materials ist es, innovative Produkte und Anwendungen, neue Produktrezepturen sowie Prozessverbesserungen zu entwickeln, um den Energieeinsatz zu verringern, natürliche Ressourcen zu schonen, die Kreislaufwirtschaft zu stärken und damit CO_2-Emissionen und Kosten zu reduzieren.

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten bei Heidelberg Materials gliedern sich im Wesentlichen in folgende Schwerpunkte:

- Entwicklung von Zementen und Betonen mit verbesserter CO_2-Bilanz: Wir entwickeln Kompositzemente mit reduziertem Klinkeranteil und Betone mit niedrigerem Zementanteil. Die Reduzierung des Klinkeranteils im Zement ist der bedeutendste Hebel zur Minimierung der CO_2-Emissionen und schont natürliche Rohstoffe.
- Entwicklung neuer Technologien im Bereich der CO_2-Reduzierung: Wir setzen Projekte zur CO_2-Abscheidung, -Nutzung und -Speicherung (CCUS) um, die für unseren Sektor eine notwendige Voraussetzung sind, um Netto-Null-Emissionen zu erreichen. Daneben erhöhen wir den Anteil von Biomasse-Brennstoffen, erforschen die Nutzung von Wasserstoff und steigern die Elektrifizierung unserer Prozesse.
- Kreislaufwirtschaft bei Beton: Wir arbeiten an innovativen Recyclingtechnologien, die die vollständige Wiederverwendung von Altbeton in frischem Beton ermöglichen. Außerdem entwickeln wir Verfahren, CO_2 in unsere Produkte durch Karbonatisierung von rezykliertem Zementstein einzubinden und somit Baustoffe als CO_2-Speicher zu nutzen.
- Innovative Betonsysteme: Im Mittelpunkt stehen die Entwicklung und Verbesserung von Bindemitteln und Betonen mit optimierten Eigenschaften und innovativen Funktionalitäten wie z. B. 3D-Druck oder Reparatursysteme zur Reduzierung des Materialeinsatzes.
- Entwicklung fortschrittlicher Automatisierungslösungen: Mithilfe künstlicher Intelligenz suchen wir Lösungen, die den Energieverbrauch verringern und den einwandfreien Zustand der Anlagen sowie gleichbleibende Produktqualität in unseren Werken sicherstellen.

Organisation unserer F&E-Aktivitäten

Unsere globalen Kompetenzzentren Competence Center Cement (CCC), Competence Center Aggregates and Asphalt (CCA), Competence Center Readymix (CCR) sowie die Teams für Global Research & Development (GRD) und Technologien & Partnerschaften (TP) bündeln das im Konzern vorhandene Wissen und sind Ansprechpartner für alle operativen Einheiten.

Das CCC unterstützt unsere Zementwerke in allen technischen Bereichen, von der Rohstoffsicherung über die Verbesserung der Produktion und Wartung bis hin zur Prozesskontrolle und Qualitätssicherung. Das CCC koordiniert zudem alle strategischen Projekte im Geschäftsbereich Zement von der Durchführbarkeitsstudie bis zur Inbetriebnahme.

Das CCC unterstützt die Digitalisierungsbestrebungen von Heidelberg Materials, indem es die Anzahl an ferngesteuerten, sogenannten Remote-Anlagen und die Nutzung von Expertensystemen konzernweit kontinuierlich erhöht. Expertensysteme sind Computerprogramme, die die menschliche Entscheidungsfindung auf Grundlage von Regeln nachahmen. In Zusammenarbeit mit unseren Teams in den Werken haben wir mittlerweile mehr als 250 Expertensysteme im Einsatz – fast doppelt so viele wie noch vor drei Jahren. Sie ermöglichen es, Mühlen und Öfen überwiegend ohne menschliches Eingreifen zu betreiben, dabei den Materialdurchsatz zu erhöhen und bis zu 5 % Energie einzusparen.

Auf ähnliche Art unterstützt das CCA die Geschäftsbereiche Zuschlagstoffe und Asphalt konzernweit mit Programmen zur kontinuierlichen Verbesserung und zum Performance Management. Zu den Aufgaben zählen auch die Planung und Durchführung von Projekten sowie die Digitalisierung und Automatisierung. Darüber hinaus bietet das CCA Schulungen an, um die Beschäftigten weiter zu qualifizieren.

Das CCR ist eine vergleichbare Organisation im Geschäftsbereich Transportbeton. Ihr Schwerpunkt liegt auf der kontinuierlichen Optimierung der Rohstoff- und Logistikkosten sowie der Maximierung des Umsatzes durch innovative Lösungen für unsere Kunden.

F&E Aufwendungen und Beschäftigte

Unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sind wichtige Treiber für Innovationen. Dazu gehören zentrale Innovationszentren, die sich auf die Entwicklung neuer Technologien, verbesserte Prozesse, bahnbrechende digitale Technologien sowie auf die lokale Optimierung von Produkten und Anwendungen für ein verbessertes Kundenerlebnis konzentrieren.

Die Gesamtaufwendungen für F&E beliefen sich im Berichtsjahr auf 129,4 (i.V.: 110,3) Mio € und machten damit 0,6 (i.V.: 0,5) % vom Konzernumsatz aus. Die aktivierten Entwicklungskosten lagen 2023 insgesamt bei 34,1 (i.V.: 7,2) Mio €.

Im Geschäftsjahr 2023 waren auf Basis von Vollzeitäquivalenten (Full-time equivalent, FTE) 686 Beschäftigte (i.V.: 654) Teil von F&E.

Forschungskooperationen

Kooperationen mit Instituten und Universitäten auf lokaler und globaler Ebene ergänzen unsere eigenen Aktivitäten im Bereich F&E und Innovation. Auf globaler Ebene ist dies insbesondere die Beteiligung an dem Forschungsnetzwerk Innovandi, an dem Unternehmen aus dem Zement- und Zusatzmittelbereich sowie mehr als 40 international führende Universitäten beteiligt sind, die gemeinsam Grundlagenforschung betreiben.

Bei der Produktentwicklung bevorzugen wir bilaterale Kooperationen mit einzelnen Universitäten, um unser Know-how zu ergänzen. In Einzelfällen werden Kooperationsprojekte mit Hochschulen durch öffentliche Fördermittel unterstützt.

Wichtige Aktivitäten zu Digitalisierung, Ressourcenschonung, Recycling und CO_2-Abscheidung

Einsatz digitaler Lösungen

Heidelberg Materials ist bestrebt, die Effizienz zu steigern und den ökologischen Fußabdruck in seinen Zementwerken durch eine strategische digitale Initiative – die integrierte digitale Produktpalette HProduce – zu verringern. Insbesondere wird daran gearbeitet, wichtige Qualitätsparameter für die Produktion vorherzusagen, z.B. die Zementfestigkeit. Dies soll den Beschäftigten vor Ort helfen, eine stabile und optimale Produktion sicherzustellen und damit den ökologischen Fußabdruck zu verringern. Ein weiteres Beispiel ist die in bereits über 60 Werken eingeführte digitale Lösung „Planner“ zur Unterstützung der Produktionsplanung und der Maximierung der Betriebszeiten in Zeiten mit niedrigeren Stromkosten, die sich auch nach der Verfügbarkeit erneuerbarer Energien (z.B. Wind und Sonne) richten.

Die Fehlerursachenanalyse (Root Cause Failure Analysis, RCFA) ist eine Ende 2022 eingeführte fortschrittliche digitale Lösung, die inzwischen von über 70 Werken mit einer konstanten Nutzungsrate von durchschnittlich 150 aktiven Nutzern pro Monat eingesetzt wird und die systematischen Problemlösungsprozesse erheblich erleichtert hat. Dieses Tool erleichtert nicht nur die Dokumentation von Auswertungen, sondern fördert auch den effektiven Wissensaustausch zwischen unseren Werken. Die Installation von drahtgebundenen und drahtlosen Sensoren an kritischen Anlagen in mehr als zehn Werken soll zu einer spürbaren Senkung der Wartungskosten und Produktionsausfälle führen.

Nutzung alternativer Energien

Um den CO_2-Fußabdruck von Heidelberg Materials zu verkleinern und den Einsatz alternativer Brennstoffe zu erhöhen, haben wir 2018 den Alternative Fuel Master Plan ins Leben gerufen. Die alternative Brennstoffrate, d.h. der Anteil alternativer Brennstoffe am Brennstoffmix, lag im Geschäftsjahr 2023 bei rund 30 (i.V.: 29) %. Angaben zu Fortschritten beim Einsatz alternativer Brennstoffe im Berichtsjahr finden sich im **Kapitel Nichtfinanzielle Erklärung**.

Nutzung alternativer Rohstoffe

Einer der wichtigsten Pfeiler für die Reduktion von CO_2-Emissionen bei der Zementherstellung ist der Einsatz alternativer Rohstoffe, die in anderen Industriezweigen als Nebenprodukte oder Abfall anfallen. Ein sehr großer Anteil dieser sekundären Rohstoffe kommt aus der metallverarbeitenden Industrie, aber auch Kohlekraftwerke liefern Asche sowie synthetischen Gips. Durch die Nutzung dieser Materialien und damit die Vermeidung von Abfall fördern wir aktiv die Kreislaufwirtschaft. Eine systematische Eingangsüberwachung aller eingesetzten Stoffe sorgt für beste und gleichbleibende Produkteigenschaften.

Zemente mit reduziertem Klinkeranteil

Bei der Entwicklung von Zementen mit reduziertem Klinkeranteil haben wir weitere Fortschritte erzielt und CO_2-Emissionen gesenkt. In verschiedenen Ländern wurde der Anteil an Hüttensand, Flugasche und Kalkstein im Zement erhöht und damit der Klinkeranteil reduziert. Daneben evaluieren wir für diverse Standorte die Nutzung alternativer Zementbestandteile, wie natürliche Puzzolane oder kalzinierte Tone. Der Klinkerfaktor, d.h. der Klinkeranteil im Zement, lag im Geschäftsjahr 2023 bei rund 70 (i.V.: 72) %.

In unserem belgischen Werk Lixhe wurde Ende 2023 eine neue Vertikalmühle zur Vermahlung von reinem Kalkstein in Betrieb genommen. Damit werden wir in Belgien und den Niederlanden klinkerarme Zementsorten auf den Markt bringen können, bei denen Kalkstein nicht als Füllstoff, sondern als Hauptbestandteil verwendet wird.

In unserem italienischen Werk Rezzato bauen wir derzeit eine ungenutzte Mühle zum Mahlen von reinem Kalkstein um: Dadurch können wir den Marktanteil von Kalksteinzementen erhöhen und den Klinkeranteil verringern. In Radotin (Tschechien) wird derzeit eine neue Vertikalmühle installiert, die die getrennte Vermahlung verschiedener zementartiger Materialien (Schlacke, Puzzolan oder Kalkstein) ermöglichen wird, um den Anteil von CEM-I-Zementen zu reduzieren. In unserem polnischen Werk Górażdże wird eine Walzenpresse installiert, die eine getrennte Vermahlung des Kalksteins ermöglicht, um die erwartete geringere Verfügbarkeit von Schlacke und Flugasche zu kompensieren. Dank der neuen Anlage werden wir in der Lage sein, neue Zementsorten mit einem höheren Anteil an Kalkstein einzuführen.

Im EU-geförderten Projekt MatCHMaker optimieren wir den Einsatz von Mehrkomponentenzementen im Beton, auch unter Einbeziehung alternativer Komponenten wie kalzinierter Tone und rezykliertem Zementstein. Methoden wie maschinelles Lernen und mikromechanische Modellierung generieren das notwendige Verständnis hinsichtlich der mechanischen Eigenschaften sowie Beständigkeit der Betone und ermöglichen deren gezielte Optimierung.

Einbinden von CO_2 in Beton

Während seiner gesamten Lebensdauer bindet Beton CO_2 aus der Luft. Durch diese natürliche Karbonatisierung werden während des Produktlebenszyklus von Beton schon Teile des bei der Produktion des Ausgangsstoffs Zement emittierten CO_2 wieder eingebunden. Diesen natürlichen Prozess zu beschleunigen, ist Gegenstand des Forschungsprogramms C^2inCO_2 mit Industriepartnern und Universitäten, das durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird. Durch diese erzwungene Karbonatisierung von recycelten Betonfeinanteilen wird nicht nur CO_2 zu Kalkstein mineralisiert, sondern auch ein puzzolanisches Material erzeugt, das Klinker ersetzen kann. Dieses Konzept wurde im industriellen Maßstab durch die Herstellung von Pflastersteinen im Jahr 2023 erfolgreich erprobt.

Gegenstand des EU-geförderten Projektes Carbon-4Minerals ist die Nutzung von CO_2 aus industriellen Rauchgasen zur Veredelung bestehender und zukünftig anfallender Abfallstoffe. Dies stellt ein erhebliches Potenzial dar, um innovative, kohlenstoffarme Bindemittel und Baustoffe zu produzieren. Insgesamt acht industrielle Pilotanlagen werden über die gesamte Wertschöpfungskette von der CO_2-Abscheidung bis hin zur Herstellung kohlenstoffarmer Zemente und Baustoffe errichtet und betrieben. Diese branchenübergreifende Innovation könnte die europäischen CO_2-Emissionen um bis zu 46 Mio t pro Jahr reduzieren, was 10 % der Emissionen der verarbeitenden Industrie in der EU entspricht.

CO_2-Abscheidung, -Nutzung und -Speicherung

Im norwegischen Zementwerk Brevik wird seit 2021 die weltweit erste großtechnische Anlage zur CO_2-Abscheidung gebaut, mit der jährlich 400.000 t bzw. 50 % der Emissionen des Werks auf Grundlage der Amin-Technologie abgeschieden werden sollen. Wir rechnen mit der mechanischen Fertigstellung der CCS-Anlage in Brevik Ende 2024. Das Projekt soll zeigen, dass die Kohlenstoff-Abscheidung, -Nutzung und -Speicherung (CCUS) eine praktikable, sichere und wirtschaftliche Technologie ist.

Auf der Grundlage des in Brevik entwickelten Know-hows werden derzeit mehrere Machbarkeitsstudien für CCUS-Projekte in weiteren Zementwerken durchgeführt. Vor allem die Zementwerke Padeswood, Großbritannien, und Slite, Schweden, sind mit den Untersuchungen zur Machbarkeit weit fortgeschritten. Dort sollen mit der Amin-Technologie bis zu 95 % der CO_2-Emissionen des Zementwerks abgeschieden und gelagert werden.

In unserem Zementwerk in Edmonton, Kanada, entwickeln wir Nordamerikas erste großtechnische Anlage zur Abscheidung und Speicherung von CO_2 für die Zementindustrie. Für das abgeschiedene CO_2, das über eine Pipeline transportiert und dauerhaft gespeichert werden soll, wurde eine Absichtserklärung mit dem Unternehmen Enbridge Inc. unterzeichnet. Vor der endgültigen Investitionsentscheidung wird eine detaillierte FEED-Studie (Front End Engineering Design) durchgeführt. Vorbehaltlich der Vergabe der Rechte zur CO_2-Einlagerung und der behördlichen Genehmigungen könnte das Projekt bereits 2026 in Betrieb gehen.

Im Rahmen eines weiteren CCUS-Großprojekts in unserem Zementwerk in Mitchell, Indiana, sollen 95 % der CO_2-Emissionen aus der modernisierten Produktionsanlage abgeschieden und in einem nahegelegenen Onshore-Reservoir im Illinois Basin gespeichert werden. Im ersten Schritt wurde 2022 eine Förderung der Machbarkeitsstudie durch das US Department of Energy bewilligt. Im Rahmen dieser Studie wurden im Jahr 2023 seismische Analysen durchgeführt, um geeignete Lagerflächen zu ermitteln.

Im Jahr 2022 wurde das CCUS-Projekt ANRAV zur Förderung im Rahmen des EU-Innovationsfonds ausgewählt. ANRAV soll das erste Projekt in Osteuropa sein, das die gesamte CCUS-Wertschöpfungskette umfasst und Anlagen zur CO_2-Abscheidung im Zementwerk in der Nähe von Varna, Bulgarien, über ein Pipelinesystem mit Offshore-Lagerstätten im Schwarzen Meer verbindet. Um das ANRAV-Projekt zu unterstützen, wird derzeit eine Pilotanlage installiert. Diese soll die Skalierbarkeit der neuen OxyCal-Abscheidetechnologie zeigen. Der Bau der Pilotanlage wird voraussichtlich nur wenige Monate dauern, für die anschließende Demonstrationsphase sind 12 bis 24 Monate veranschlagt.

Eine weitere Technologie zur CO_2-Abscheidung ist die Oxyfuel-Technologie. Heidelberg Materials hat zusammen mit drei anderen europäischen Zementherstellern den Bau einer Oxyfuel-Pilotofenanlage in Mergelstetten gestartet, um das neue Verfahren zu testen und mit den gewonnenen Erkenntnissen den Bau einer Anlage im industriellen Maßstab vorzubereiten. Die Pilotanlage soll im Jahr 2025 in Betrieb gehen.

Auf Grundlage der im Projekt Mergelstetten gewonnenen Erkenntnisse wird das Projekt GeZero von Heidelberg Materials in Geseke vom EU-Innovationsfonds unterstützt. Die Inbetriebnahme der mit Oxyfuel-Technologie ausgestatteten Anlage ist für 2029 geplant. Nach der Abscheidung soll das CO_2 zu einem Verteilerzentrum in Wilhelmshaven und von dort per Schiff / Pipeline zu Offshore-Speicherstätten in der Nordsee transportiert werden.

Heidelberg Materials plant, im belgischen Werk Antoing eine innovative hybride CO_2-Abscheideanlage zu errichten. Nach Inbetriebnahme soll das Anthemis-Projekt die CO_2-Emissionen des Werks Antoing um mehr als 97 % reduzieren, was etwa 800.000 t abgeschiedenem CO_2 pro Jahr entspricht.

Nach erfolgreichem Abschluss des Projekt LEILAC1 (Low Emissions Intensity Lime And Cement) wurde im Oktober 2023 die Zusammenfassung der FEED-Studie für LEILAC2 veröffentlicht, in der die technischen Aspekte der geplanten Überführung in den industriellen Maßstab detailliert beschrieben werden. Heidelberg Materials arbeitet mit dem australischen Technologieunternehmen Calix und einem europäischen Konsortium zusammen, um eine Demonstrationsanlage zu bauen. Das neue und verbesserte Design soll eine kostengünstige Dekarbonisierung, skalierbare Lösungen für die CO_2-Abscheidung im Zementwerk und eine angestrebte Abscheidekapazität von 100.000 t pro Jahr unterstützen. Das ursprünglich am Standort Hannover geplante Vorhaben soll nach der Stilllegung der dortigen Klinkerproduktion nun im Zementwerk Ennigerloh umgesetzt werden.

Heidelberg Materials arbeitet weiter an der Optimierung der Technologie zur Umwandlung von CO_2 in Mikroalgen und damit an der Herstellung eines hochwertigen Ausgangsprodukts von Fischfutter und anderer Tiernahrung. Wir produzieren in unserem marokkanischen Zementwerk Safi auf einer Fläche von 0,5 ha jährlich 25 t getrocknete Mikroalgen und haben 2023 das erste Produkt auf den Markt gebracht. Abhängig von der Nachfrage wollen wir die Kapazität schrittweise erweitern.

Innovative Betone

Die Digitalisierung und Automatisierung in der Baubranche werden auch durch die Entwicklung neuer Bautechniken wie beispielsweise dem 3D-Druck mit Beton unterstützt. So kam unsere speziell für den 3D-Druck entwickelte Baustofflösung i.tech® 3D in Pilotanwendungen bereits 2020 zum Einsatz. Durch die Verwendung von CO_2-armen Bestandteilen (Zementersatzstoffe) in i.tech® 3D können der Anteil an Portlandzement um bis zu 70 % reduziert und entsprechend große CO_2-Einsparungen realisiert werden. Darüber hinaus ermöglicht der 3D-Druck-Konstruktionsprozess durch optimiertes Design und gezielten Materialauftrag eine Verringerung des Materialverbrauchs von nachweislich bis zu 75 % und damit eine weitere CO_2-Reduzierung. Im Jahr 2023 wurden drei gewerbliche Projekte realisiert, darunter das bisher größte 3D-gedruckte Betongebäude Europas, das IT-Serverhotel in Heidelberg.

Wirtschaftsbericht 2023

Beurteilung der wirtschaftlichen Lage durch die Unternehmensleitung

Hohe weltweite Inflationsraten, gestiegene Finanzierungskosten sowie weiterhin hohe, wenn auch im Vergleich zu den Jahren vor 2022 rückläufige Energie- und Rohstoffpreise haben 2023 die Bauaktivitäten und damit die Nachfrage nach unseren Baustoffen wesentlich beeinträchtigt. Der teils massive Nachfragerückgang im privaten Wohnungsbau konnte durch eine solide Entwicklung im industriellen Gewerbebau und bei Infrastrukturprojekten nicht ausgeglichen werden. Im Geschäftsjahr 2023 waren unsere Absatzmengen daher in allen Geschäftsbereichen in unterschiedlichem Maße rückläufig.

Preisanpassungen in allen Konzerngebieten konnten diesen Mengenrückgang jedoch mehr als ausgleichen und führten – ohne Berücksichtigung von Konsolidierungskreis- und Wechselkurseffekten – zu einem Umsatzwachstum von 4,4 %. Durch niedrigere Energiekosten sowie ein aktives Kostenmanagement konnten wir das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs (RCO) auf vergleichbarer Basis stark um 29,5 % steigern.

Das den Aktionären der Heidelberg Materials AG zuzurechnende Ergebnis je Aktie erhöhte sich entsprechend um 1,98 € auf 10,43 € zu.

Der ROIC überschritt erstmals die Schwelle von 10 % und lag im Berichtsjahr bei 10,3 %.

Im Rahmen unserer CO_2-Roadmap konnten wir die spezifischen Netto-CO_2-Emissionen um weitere 3 % auf 534 kg / t zementartigem Material senken.

Mit Fokus auf die Aktionärsrendite hat Heidelberg Materials im Februar 2024 ein neues Aktienrückkaufprogramm mit einem Gesamtvolumen von bis zu 1,2 Mrd € und einer Laufzeit bis spätestens Ende 2026 angekündigt. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende von 3,00 € auszuschütten.

Der Vorstand beurteilt die operative und finanzielle Entwicklung von Heidelberg Materials im Geschäftsjahr 2023 als sehr gut.

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Jahresverlauf 2023 hat sich die Weltkonjunktur im Vergleich zum Jahr 2022 trotz der anhaltend hohen Inflation und der straffen Geldpolitik besser als erwartet entwickelt, auch wenn das Wachstum mit prognostizierten 3,1 % nur moderat ausfiel. In vielen Ländern lagen die Energiepreise infolge des Russland-Ukraine-Kriegs im Vergleich zu den Jahren vor 2022 weiterhin auf hohem Niveau. Weitere geopolitische Spannungen, wie der Nahost-Konflikt, belasteten die Weltkonjunktur zusätzlich.

In Europa verlangsamte sich die wirtschaftliche Entwicklung unter dem Einfluss der hohen Inflation und anhaltend hoher Zinsen deutlich. Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet in seiner Januar-Prognose 2024 für die Eurozone, in deren meisten Ländern kaum mehr als Stagnation verzeichnet wurde, für das Jahr 2023 eine geringe Zunahme des BIP um 0,5 %. In Frankreich und Italien soll das Wachstum bei 0,8 % bzw. 0,7 % liegen. In Schweden und Deutschland dürfte das Bruttoinlandsprodukt 2023 um 0,7 % bzw. 0,3 % gesunken sein. Auch im Vereinigten Königreich rechnet der IWF mit einer schwachen Zunahme des BIP um 0,5 %.

In den USA konnte die Wirtschaft 2023 trotz hoher Inflation und steigender Zinsen ein leichtes Wachstum verzeichnen, das von den privaten Konsumausgaben und Zuwächsen bei gewerblichen Bauinvestitionen – begünstigt durch umfangreiche Förderprogramme der Regierung – getragen wurde. Laut IWF dürfte die US-Wirtschaft 2023 insgesamt um 2,5 % zugenommen haben. Für Kanada erwartet der IWF ein Wachstum in Höhe von 1,1 %.

In China hat sich die wirtschaftliche Dynamik mit einem erwarteten Wachstum von 5,2 % im Vergleich zum Vorjahr wieder belebt, ist jedoch aufgrund struktureller Probleme insbesondere im Bausektor im historischen Vergleich weiterhin gering. Die Wirtschaft in Indien und Indonesien expandierte mit einem erwarteten Plus von 6,7 % bzw. 5,0 % im vergangenen Jahr kräftig. Für Australien erwartet der IWF eine Zunahme des BIP um 1,8 %.

Mit einem erwarteten Wachstum von 3,3 % dürften sich die Schwellenländer Afrikas südlich der Sahara auch aufgrund der geringeren Dynamik in China schwächer als im Vorjahr entwickelt haben. Das Wirtschaftswachstum zählt zusammen mit dem Bevölkerungswachstum und dem Bruttoinlandsprodukt pro Kopf in den Schwellenländern zu den wichtigsten Indikatoren für die Entwicklung der Bauaktivität.

Der durchschnittliche Wert des Euro stieg 2023 insbesondere gegenüber dem US-Dollar, dem australischen sowie dem kanadischen Dollar, dem britischen Pfund, dem indonesischen Rupiah und dem marokkanischen Dirham. Währenddessen sank der Wert des Euro gegenüber dem polnischen Zloty und der tschechischen Krone.

Unter anderem bedingt durch eine milde Witterung in vielen Ländern der nördlichen Hemisphäre und damit einhergehendem niedrigeren Energieverbrauch sind im

Mittel die Marktpreise für Energie generell und damit die Kosten in den meisten Ländern im Geschäftsjahr 2023 im Vergleich zu 2022 gefallen. Sie lagen aber weiterhin über dem Niveau vor dem Russland-Ukraine-Krieg.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Neben dem länderspezifischen Investitionsklima für den Wohnungs-, Wirtschafts- und Infrastrukturbau gehören zu den branchenbezogenen Rahmenbedingungen auch die lokalen Witterungsverhältnisse, die Entwicklung der Wettbewerbssituation sowie das regulatorische Umfeld. Da die Produktion und Vermarktung von Baustoffen ein lokales Geschäft ist und nur einen kleinen Prozentsatz des Welthandels ausmacht, verzichten wir auf eine globale Betrachtung und konzentrieren uns auf die für uns relevanten Länder und Regionen. Angaben zur Entwicklung in den einzelnen Ländern finden Sie im **Kapitel Geschäftsverlauf in den Konzerngebieten**.

Im europäischen Emissionshandelssystem (EU ETS) wird Unternehmen anhand industriespezifischer Benchmarks ein Teil ihrer Emissionszertifikate kostenlos zugeteilt, solange sie von der Gefahr einer Produktionsverlagerung ins Ausland (Carbon Leakage) betroffen sind. Jedes Unternehmen ist verpflichtet, im Rahmen der Compliance zu einem Stichtag im September genügend Emissionszertifikate für seine gesamten Emissionen des vorhergehenden Geschäftsjahres vorzulegen. Im EU ETS muss ein Unternehmen, welches zum Stichtag der Compliance produktionsbedingt nicht über genügend Emissionszertifikate verfügt, Zertifikate zukaufen – anderenfalls drohen hohe Strafgebühren. Alle Zementproduktionsanlagen von Heidelberg Materials in Europa unterliegen dem EU ETS.

Obwohl der CO_2-Grenzausgleichsmechanismus (Carbon Border Adjustment Mechanism, CBAM) offiziell erst 2026 beginnen wird, sind wir seit dem vierten Quartal 2023 zur Datenerhebung über importierte Produkte, wie Zement und Klinker, verpflichtet. Der Preis für CO_2-Zertifikate lag im Geschäftsjahr 2023 durchschnittlich bei rund 80 € und damit leicht unter dem Wert von 2022.

Absatzentwicklung

Hohe weltweite Inflationsraten, gestiegene Finanzierungskosten und weiterhin hohe Energie- sowie Rohstoffpreise haben 2023 die Bauaktivitäten und damit die Nachfrage nach unseren Baustoffen wesentlich beeinträchtigt. Die Absatzmengen haben sich in den einzelnen Konzerngebieten unterschiedlich entwickelt. Der teils massive Nachfragerückgang im privaten Wohnungsbau konnte durch eine solide Entwicklung im industriellen Gewerbebau sowie bei Infrastrukturprojekten nicht ausgeglichen werden. Im Geschäftsjahr 2023 waren unsere Absatzmengen daher in allen Geschäftsbereichen in unterschiedlichem Maße rückläufig.

Die Zement- und Klinkerlieferungen des Konzerns lagen bei unterschiedlicher Entwicklung in den einzelnen Konzerngebieten insgesamt spürbar unter dem Vorjahresniveau. Die höchsten Absatzrückgänge gab es im Konzerngebiet West- und Südeuropa sowie in Afrika-Östlicher Mittelmeerraum. In Asien-Pazifik konnten unsere Lieferungen einen moderaten Anstieg verzeichnen.

Die Zuschlagstofflieferungen waren ebenfalls moderat rückläufig. Während die Absatzmengen im Konzerngebiet Afrika-Östlicher Mittelmeerraum leicht stiegen, nahmen sie in Nordamerika und Asien-Pazifik leicht, in West- und Südeuropa sowie Nord- und Osteuropa-Zentralasien deutlich bzw. spürbar ab.

Die Transportbetonlieferungen gingen in allen Konzerngebieten teils deutlich zurück, wobei die höchsten Mengenrückgänge in Europa und Nordamerika zu verzeichnen waren.

Die Asphaltlieferungen nahmen konzernweit leicht ab. Der deutliche Absatzrückgang in Nordamerika und eine stark rückläufige Entwicklung im Konzerngebiet Afrika-Östlicher Mittelmeerraum konnten durch einen deutlichen Mengenzuwachs in Asien-Pazifik nicht vollständig ausgeglichen werden.

Für eine detailliertere Beschreibung der regionalen Absatzentwicklung verweisen wir auf den **Kapitel Geschäftsverlauf in den Konzerngebieten**.

Ertragslage

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzfassung)

Mio €	2022	**2023**	Veränderung
Umsatzerlöse	21.095	21.178	0 %
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen	**3.739**	**4.258**	**14 %**
Abschreibungen	−1.264	−1.236	
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs	**2.476**	**3.022**	**22 %**
Zusätzliches ordentliches Ergebnis	−193	1	
Betriebsergebnis	**2.282**	**3.023**	**32 %**
Finanzergebnis	−65	−174	
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	**2.217**	**2.849**	**29 %**
Ertragsteuern	−485	−659	
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	**1.732**	**2.190**	**26 %**
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	−9	−104	
Jahresüberschuss	**1.723**	**2.087**	**21 %**
Davon den Aktionären der Heidelberg Materials AG zuzurechnen	**1.597**	**1.929**	**21 %**
Davon den Aktionären der Heidelberg Materials AG zuzurechnen – bereinigt [1]	**1.790**	**1.928**	**8 %**

1) Bereinigt um das zusätzliche ordentliche Ergebnis

Der Konzernumsatz lag mit 21.178 (i. V.: 21.095) Mio € auf dem Vorjahresniveau. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungskreis- und Wechselkurseffekten betrug das Wachstum 4,4 %. Vor allem Preisanpassungen in allen Konzerngebieten trugen zum Umsatzwachstum bei. Veränderungen im Konsolidierungskreis wirkten sich mit 130 Mio € positiv und Wechselkurseffekte mit 937 Mio € negativ auf den Umsatz aus. Der Umsatzanteil aus nachhaltigen Produkten des Geschäftsbereichs Zement belief sich auf 39,5 %.

Der Materialaufwand sank im Berichtsjahr um 8,9 % auf 8.160 (i. V.: 8.961) Mio €. Dieser Rückgang ist insbesondere auf gesunkene Energiekosten zurückzuführen. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungskreis- und Wechselkurseffekten sank der Materialaufwand um 4,5 %. Die Materialaufwandsquote nahm auf 38,5 (i. V.: 42,5) % ab. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind leicht auf 6.269 (i. V.: 6.360) Mio € gesunken. Wechselkurs- und Konsolidierungskreiseffekte wirkten sich negativ aus, was zu einer Erhöhung von 2,1 % führte. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 10,0 % auf 562 (i. V.: 624) Mio € gesunken; ohne Berücksichtigung von Konsolidierungskreis- und Wechselkurseffekten betrug der Rückgang 9,9 %. Der Personalaufwand stieg bedingt durch Gehaltssteigerungen und Boni um 6,2 % auf 3.415 (i. V.: 3.217) Mio €. Bereinigt um Konsolidierungskreis- und Wechselkurseffekte betrug der Anstieg 8,1 %. Das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen lag mit 234 (i. V.: 262) Mio € um 10,7 % unter dem Vorjahresniveau. Ohne Berücksichtigung der Konsolidierungskreis- und Wechselkurseffekte lag das Ergebnis um 8,3 % über dem Vorjahreswert. Dies basierte insbesondere auf Ergebniserhöhungen in Australien und in der Türkei.

Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen (RCOBD) stieg deutlich um 13,9 % auf 4.258 (i. V. 3.739) Mio €. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungskreis- und Wechselkurseffekten lag das RCOBD um 19,2 % über dem Vorjahresniveau. Ursächlich für den Ergebnisanstieg waren ein aktives Kosten- und Preismanagement sowie niedrigere Energiekosten. Die RCOBD-Marge lag bei 20,1 (i. V.: 17,7) %. Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs (RCO) stieg stark um 22,1 % auf 3.022 (i. V.: 2.476) Mio €. Veränderungen im Konsolidierungskreis wirkten sich mit 23 Mio € und Wechselkurseffekte mit 123 Mio € negativ auf das RCO aus. Auf vergleichbarer Basis lag es um 29,5 % über dem Vorjahresniveau.

Das zusätzliche ordentliche Ergebnis belief sich auf 1 (i. V.: −193) Mio €. Die zusätzlichen ordentlichen Erträge in Höhe von 165 Mio € resultierten im Wesentlichen aus Gewinnen aus dem Abgang von at equity bilanzierten Unternehmen und Sachanlagen in Höhe von 72 Mio € und Wertaufholungen von at equity bilanzierten Unternehmen und Sachanlagen in Höhe von 69 Mio €. Die zusätzlichen ordentlichen Aufwendungen beliefen sich auf 164 Mio € und enthielten Wertminderungen von at equity bilanzierten Unternehmen, sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen in Höhe von 70 Mio €, Aufwendungen für das Rebranding in Höhe von 20 Mio € sowie Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 19 Mio €. Im Vorjahr war das Ergebnis insbesondere durch Wertberichtigungen langfristiger Vermögenswerte in Höhe von 166 Mio € belastet. Das Betriebsergebnis (Earnings before interest and taxes, EBIT) erhöhte sich stark um 741 auf 3.023 (i. V.: 2.282) Mio €.

Das Finanzergebnis verringerte sich insgesamt um 109 auf −174 (i. V.: −65) Mio €. Das Zinsergebnis ging um 13 Mio € auf −132 (i. V. −119) Mio € zurück. Das Wechselkursergebnis verbesserte sich um 74 Mio € auf −25 (i. V.: −99) Mio €, was insbesondere auf geringere ergebniswirksame Wechselkursverluste in Ägypten zurückzuführen ist. Das sonstige Finanzergebnis ging um 164 auf

–23 (i. V.: 140) Mio € zurück. Der Rückgang resultierte in Höhe von 119 Mio € aus einem positiven Vorjahreseffekt aus gestiegenen Zinssätzen für die Abzinsung von Rückstellungen. Das Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen stieg um 632 Mio € auf 2.849 (i. V.: 2.217) Mio € an.

Die Aufwendungen für Ertragsteuern lagen mit 659 (i. V.: 485) Mio € um 174 Mio € über dem Vorjahreswert. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf das verbesserte Ergebnis vor Steuern zurückzuführen.

Das Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen beträgt –104 (i. V.: –9) Mio € und enthält Erträge und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit in Vorjahren aufgegebenen Geschäftsbereichen der Hanson-Gruppe entstanden sind und aus Schadenersatz- und Umweltverpflichtungen resultieren.

Der Jahresüberschuss erhöhte sich auf 2.087 (i. V.: 1.723) Mio €. Das den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnende Ergebnis betrug 158 (i. V.: 126) Mio €. Der den Aktionären der Heidelberg Materials AG zuzurechnende Jahresüberschuss stieg um 332 Mio € auf 1.929 (i. V.: 1.597) Mio €. Das den Aktionären der Heidelberg Materials AG zuzurechnende Ergebnis je Aktie nahm um 1,98 € auf 10,43 (i. V.: 8,45) € zu. Ohne Berücksichtigung des zusätzlichen ordentlichen Ergebnisses erhöhte sich der bereinigte Jahresüberschuss um 7,7 % auf 1.928 (i. V.: 1.790) Mio €. Entsprechend stieg das bereinigte Ergebnis je Aktie um 0,95 € auf 10,42 (i. V.: 9,47) €.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende von 3,00 (i. V.: 2,60) € je Aktie auszuschütten.

Geschäftsverlauf in den Konzerngebieten

West- und Südeuropa

Heidelberg Materials ist im Konzerngebiet West- und Südeuropa mit Produktionsstandorten in sieben Ländern vertreten. In diesen Märkten stellen wir Zement, Zuschlagstoffe und Transportbeton her und sind im Recycling von Bauschutt und Abbruchbeton tätig. Daneben produzieren wir Asphalt in Großbritannien und Betonfertigteile sowie Betonprodukte in Deutschland.

Heidelberg Materials hat sich im Geschäftsjahr 2023 auf seine Kernmärkte konzentriert und sein Recyclinggeschäft in Deutschland mit zwei Akquisitionen, der RWG Holding GmbH und der SER Gruppe, ausgebaut. In Spanien haben wir mit der Veräußerung unserer Geschäftsaktivitäten in Madrid den letzten Schritt der Neuausrichtung unserer Aktivitäten auf Nordspanien abgeschlossen. In Frankreich wurde das Logistikgeschäft Tratel mit Wirkung zum 1. Januar 2024 verkauft. Die Veräußerung des Transportgeschäfts ermöglicht einen stärkeren Fokus auf die wesentlichen Aktivitäten von Heidelberg Materials France und ist Teil der laufenden Portfolio-Optimierung, die sich auf das Kerngeschäft in vielversprechenden Marktpositionen konzentriert.

Der IWF (Januar 2024 und Oktober 2023) prognostiziert für alle Länder ein moderates BIP-Wachstum im Jahr 2023, wobei die Wirtschaft im Vereinigten Königreich um 0,5 %, in Italien um 0,7 %, in Belgien um 1,0 % und in Frankreich und den Niederlanden um 0,8 % bzw. 0,6% wachsen und in Deutschland um 0,3 % zurückgehen soll. Die Bautätigkeit im Jahr 2023 dürfte allerdings in fast allen Ländern des Konzerngebiets schwach gewesen sein. Nach der Euroconstruct-Prognose vom November 2023 soll die Bautätigkeit 2023 in einer Spanne von 0,3 % in Belgien bis 2,3 % in Deutschland zurückgegangen sein, während sie in den Niederlanden um 0,6 % und in Spanien um 2,8 % zugenommen haben soll.

Geschäftsbereich Zement

Im Jahr 2023 nahm der Zement- und Klinkerabsatz des Konzerngebiets West- und Südeuropa deutlich ab, wobei alle Länder einen Rückgang verzeichneten.

In allen Ländern konnten zum Ausgleich der Inflation die Verkaufspreise deutlich angehoben werden, wodurch die Mengenrückgänge mehr als ausgeglichen wurden. Der Umsatz des Geschäftsbereichs Zement im Konzerngebiet West- und Südeuropa stieg daher um 1,4 % auf 3.432 (i. V.: 3.385) Mio €. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungskreis- und Wechselkurseffekten belief sich der Anstieg auf 3,2 %.

Bei der Modernisierung unserer Zementwerke in Frankreich haben wir mit der Fertigstellung von Bussac und beim Bau von Airvault erhebliche Fortschritte erzielt. So wurden das Rohmehlsilo sowie die Fundamente für alle wichtigen Gebäudeteile und Strukturen fertiggestellt. Weiterhin wurden wesentliche Maschinen angeliefert und mit dem Zusammenbau von Anlageteilen begonnen. In Norddeutschland haben wir weiter an der Standortoptimierung und Modernisierung unserer Werke gearbeitet. Alle Länder konnten ihren CO_2-Fußabdruck reduzieren.

Im Jahr 2023 haben wir unsere CCUS-Projekte deutlich vorangetrieben. In Deutschland wurde das CCS-Projekt GeZero in Geseke für den EU-Innovationsfonds ausgewählt. Gemeinsam mit Linde setzt Heidelberg Materials ein Pilotprojekt zur Nutzung von CO_2 als Rohstoff für die Lebensmittel- und Chemieindustrie um. In diesem Zusammenhang entsteht im Zementwerk Lengfurt in Deutschland eine erste großtechnische CCU-Anlage.

Das CCS-Projekt in Padeswood, Großbritannien, hat sich im März 2023 für eine Förderung durch das britische Ministerium für Energiesicherheit und Net Zero qualifiziert und die Detailplanung hat begonnen.

Die Entwicklung zahlreicher weiterer Projekte ist weit fortgeschritten (siehe **Kapitel Forschung und Entwicklung**).

Geschäftsbereich Zuschlagstoffe

Die Zuschlagstofflieferungen des Konzerngebiets nahmen entsprechend der Baunachfrage ebenfalls ab. Während die Absatzmengen in Deutschland, Italien, Belgien und Frankreich signifikant zurückgingen, waren sie in Großbritannien lediglich leicht rückläufig.

Infolge der positiven Preisentwicklung in allen Ländern lag der Umsatz des Geschäftsbereichs Zuschlagstoffe mit 1.398 (i. V.: 1.383) Mio € um 1,1 % über dem Vorjahr. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungskreis- und Wechselkurseffekten betrug die Zunahme 2,1 %.

Geschäftsbereich Transportbeton-Asphalt

Der Transportbetonabsatz ist im Berichtsjahr deutlich gesunken. In den Niederlanden – bedingt durch die Gesetzgebung zu Stickstoffemissionen – fiel der Rückgang stärker aus, gefolgt von Deutschland. Mit einstelligen Mengenrückgängen entwickelte sich der Absatz in Großbritannien und Frankreich besser.

Die Asphaltaktivitäten im Konzerngebiet beschränken sich auf Großbritannien, wo der Asphaltabsatz aufgrund der schwächeren Bautätigkeit gegenüber dem Vorjahr leicht zurückging.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Transportbeton-Asphalt lag mit 2.372 (i. V.: 2.376) Mio € auf dem Vorjahresniveau (– 0,2 %). Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten nahm der Umsatz um 0,5 % zu.

Geschäftsbereich Service-Joint Ventures-Sonstiges

Der Geschäftsbereich Service-Joint Ventures-Sonstiges umfasst die Sparten Betonfertigteile und Betonprodukte in Deutschland sowie das neu erworbene Recyclinggeschäft.

Aufgrund der erstmaligen Konsolidierung des Recyclinggeschäfts stieg der Umsatz des Geschäftsbereichs auf 490 (i. V.: 406) Mio € und lag damit um 20,6 % über dem Vorjahr. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungskreis- und Wechselkurseffekten betrug die Zunahme 1,2 %.

Umsatz und Ergebnis

Die Preiserhöhungen zum Ausgleich der Kosteninflation führten im Konzerngebiet West- und Südeuropa trotz geringerer Absatzmengen zu einem leichten Umsatz- und einem starken Ergebnisanstieg.

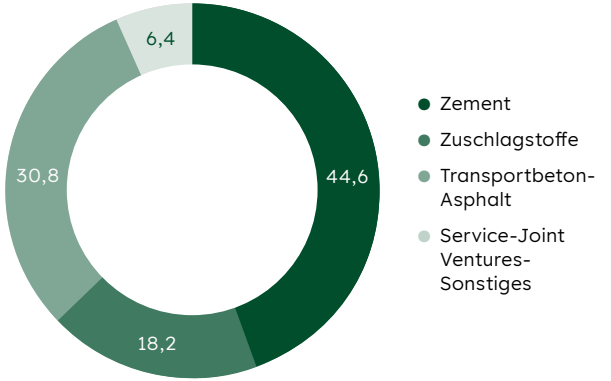
Der Umsatz des Konzerngebiets West- und Südeuropa stieg um 2,0 % auf 6.437 (i. V.: 6.308) Mio €. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungskreis- und Wechselkurseffekten betrug die Zunahme 2,1 %.

Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen (RCOBD) stieg um 33,5 % auf 1.212 (i. V.: 908) Mio. €. Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs (RCO) erhöhte sich um 57,1 % auf 864 (i. V.: 550) Mio €. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungskreis- und Wechselkurseffekten nahmen das RCOBD sowie das RCO um 34,1 % bzw. 59,2 % zu.

Kennzahlen West- und Südeuropa

Mio €	2022	**2023**	Veränderung
Umsatz	6.308	6.437	2,0 %
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen	908	1.212	33,5 %
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs	550	864	57,1 %
Beschäftigte am 31. Dezember (FTE)	14.883	15.052	1,1 %

Umsatz West- und Südeuropa 2023 in %



Nord- und Osteuropa-Zentralasien

Heidelberg Materials ist im Konzerngebiet Nord- und Osteuropa-Zentralasien in 17 Ländern aktiv. In vielen dieser Länder stellen wir sowohl Zement als auch Zuschlagstoffe und Transportbeton her, in einigen außerdem Betonprodukte.

Entsprechend der Oktober-Prognose für das Jahr 2023 des IWF hat sich die Wirtschaft in den Ländern des Konzerngebiets weitestgehend positiv entwickelt. In Kasachstan, Griechenland und Norwegen hat die Wirtschaftsleistung voraussichtlich um 4,6 %, 2,5 % bzw. 2,3 % zugelegt. Für Rumänien wird ein Wachstum des BIP um 2,2 % und für Bulgarien und Dänemark jeweils von 1,7 % prognostiziert, während es in Polen und Tschechien nahezu stagniert (+0,6 % bzw. +0,2 %). In Schweden und Estland wird ein Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,7 % bzw. 2,3 % erwartet.

Die Bautätigkeit in einigen Ländern des Konzerngebiets Nord- und Osteuropa-Zentralasien entwickelte sich 2023 laut November-Prognose von Euroconstruct negativ. Die Bauwirtschaft in Schweden ist voraussichtlich um 10,6 % gesunken und wurde insbesondere durch den Wohnungsbau beeinträchtigt. Auch in Norwegen resultiert die Verlangsamung der Bautätigkeit von 2,8 % aus dem starken Rückgang im Wohnungsbau. Für die polnische Bauwirtschaft wird ein Zuwachs von 2,2 % prognostiziert, der von Tief- und Hochbau getragen werden soll. In Tschechien wird mit einer leichten Abnahme von 1,8 % gerechnet.

Im Rahmen unserer Portfolio-Optimierung haben wir die Veräußerung unserer 45 %-Beteiligung in Georgien im April 2023 abgeschlossen. Das Joint Venture umfasste zwei Zementwerke, 14 Transportbetonwerke und zwei Werke für Zuschlagstoffe.

Geschäftsbereich Zement

Der Zement- und Klinkerabsatz des Konzerngebiets Nord- und Osteuropa-Zentralasien war in den meisten Ländern deutlich rückläufig. Hauptverantwortlich für diese Entwicklung war die sich verlangsamende Bautätigkeit. In Rumänien, Griechenland und Bulgarien hingegen konnten wir unsere Lieferungen steigern. In allen Ländern konnten erfolgreich Preiserhöhungen umgesetzt werden.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Zement stieg um 6,5 % auf 2.058 (i. V.: 1.933) Mio €. Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten belief sich der Anstieg auf 12,0 %.

Im Verlauf des Jahres 2023 konnten wir weitere Fortschritte in unseren CCUS-Projekten verzeichnen. In Brevik, Norwegen, rechnen wir Ende 2024 mit der mechanischen Fertigstellung der weltweit ersten Anlage im industriellen Maßstab zur CO_2-Abscheidung in der Zementindustrie. Dafür wurde im dritten Quartal 2023 der Absorber, in dem zukünftig das CO_2 vom Abgasstrom abgeschieden wird, installiert. Auch der Bau der Tanks, in denen das CO_2 vor dem Transport zwischengelagert wird, ist bereits abgeschlossen. Für das CCUS-Projekt in Devnya, Bulgarien, unterzeichnete Heidelberg Materials im Januar 2023 ein Grant Agreement über eine Förderung durch den EU-Innovationsfonds. Der Bau einer Pilotanlage begann im Oktober 2023 (siehe **Kapitel Forschung und Entwicklung**).

Geschäftsbereich Zuschlagstoffe

Die Hauptmärkte im Geschäftsbereich Zuschlagstoffe liegen in Nordeuropa sowie in Tschechien und Polen.

Die Zuschlagstofflieferungen verringerten sich 2023, im Wesentlichen durch Verzögerungen bei großen Bauprojekten, bei unterschiedlicher Entwicklung in den Konzernländern spürbar. Während Rumänien, Tschechien und Polen deutliche Absatzrückgänge verzeichneten, nahm der Absatz in Schweden moderat zu. Die länderübergreifend tätige Mibau-Gruppe, die das bei weitem größte Absatzvolumen im Konzerngebiet aufweist, verzeichnete hingegen einen leichten Absatzrückgang. In den meisten Ländern konnten erfolgreich Preiserhöhungen umgesetzt werden.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Zuschlagstoffe erhöhte sich um 5,5 % auf 679 (i. V.: 644) Mio €. Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten belief sich der Anstieg auf 6,0 %.

Geschäftsbereich Transportbeton-Asphalt

Die Hauptmärkte im Geschäftsbereich Transportbeton liegen in Nord- sowie Osteuropa. In diesem Konzerngebiet sind wir nicht im Asphaltgeschäft tätig.

Die Transportbetonlieferungen des Konzerngebiets verringerten sich 2023 deutlich, vor allem bedingt durch den signifikanten Rückgang im Wohnungsbau. In allen Ländern konnten erfolgreich Preiserhöhungen umgesetzt werden.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Transportbeton-Asphalt verringerte sich um 4,3 % auf 684 (i. V.: 715) Mio €. Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten belief sich der Rückgang lediglich auf 1,5 %.

Geschäftsbereich Service-Joint Ventures-Sonstiges

Dieser Geschäftsbereich enthält neben den Betonprodukten der Nordic Precast Group, die in Dänemark, Estland, Norwegen und Schweden tätig ist, auch unsere Joint Ventures im Zementbereich in Ungarn und Bosnien-Herzegowina. In vielen Ländern betreiben wir

zudem vor allem im Transportbetonbereich Gemeinschaftsunternehmen.

Der Zementabsatz unseres Gemeinschaftsunternehmens in Bosnien-Herzegowina stieg deutlich, wohingegen der Absatz unseres Joint Ventures in Ungarn signifikant rückläufig war. Die positive Entwicklung in Bosnien-Herzegowina war begünstigt durch die Fortführung von Bauarbeiten an bestehenden größeren Infrastrukturprojekten, vermehrten Wohnungs- und Gewerbebau sowie den Beginn neuer bedeutender Infrastrukturprojekte. Ungarn wiederum verzeichnete sowohl einen Rückgang des BIP wie auch im Bausektor allgemein.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Service-Joint Ventures-Sonstiges, der nahezu ausschließlich von der Nordic Precast Group generiert wurde, sank um 14,1 % auf 476 (i. V.: 554) Mio €. Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten belief sich der Rückgang auf 7,3 %. Der Umsatz unserer Gemeinschaftsunternehmen ist hierin nicht enthalten, da diese at equity bilanziert werden.

Umsatz und Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2023 war durch einen Anstieg der Produktionskosten gekennzeichnet, hier vor allem bei den Rohmaterialien in den Sparten Transportbeton und Zement, den Wiederverkaufsgütern in der Sparte Zuschlagstoffe und Dienstleistungen von Dritten, welche erfolgreich durch Preisanpassungen kompensiert werden konnten.

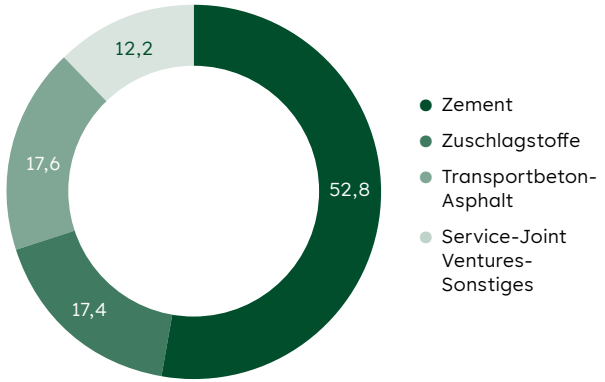
Der Umsatz des Konzerngebiets Nord- und Osteuropa-Zentralasien lag mit 3.617 (i. V.: 3.600) Mio € auf Vorjahresniveau (+0,5 %). Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten lag der Anstieg bei 5,0 %.

Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen (RCOBD) lag mit 787 (i. V.: 730) Mio € um 7,9 % über dem Vorjahreswert. Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs (RCO) stieg um 12,2 % auf 599 (i. V.: 534) Mio €. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungskreis- und Wechselkurseffekten blieben das RCOBD und das RCO um 15,0 % bzw. 20,7 % unter dem Vorjahreswert.

Kennzahlen Nord- und Osteuropa-Zentralasien

Mio €	2022	**2023**	Veränderung
Umsatz	3.600	3.617	0,5 %
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen	730	787	7,9 %
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs	534	599	12,2 %
Beschäftigte am 31. Dezember (FTE)	10.869	10.590	–2,6 %

Umsatz Nord- und Osteuropa-Zentralasien 2023 in %



Nordamerika

Die Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada bilden das Konzerngebiet Nordamerika, in dem Heidelberg Materials Zement, Zuschlagstoffe, Transportbeton und Asphalt produziert. Darüber hinaus werden in Kanada Betonrohre hergestellt.

Im Rahmen unserer Strategie zur Stärkung unseres Portfolios an zementähnlichen Sekundärstoffen (Secondary Cementitious Materials, SCM) haben wir im Mai 2023 The SEFA Group erworben, das größte US-amerikanische Recyclingunternehmen im Bereich aus Deponien gewonnener Flugasche, die in Betonprodukten eingesetzt wird. The SEFA Group umfasst fünf Geschäftsbereiche, fünf Versorgungsunternehmen, 20 Standorte und mehr als 500 Beschäftigte, die mehr als 800 Betonwerke in 13 Bundesstaaten mit hochwertiger Flugasche beliefern. Die Weiterverwendung von Flugasche aus der Energieerzeugung in alternativen Produkten wie z. B. Kompositzementen stärkt die Zirkularität in der Wertschöpfungskette von Heidelberg Materials in Nordamerika erheblich.

Außerdem haben wir 2023 unsere Marktpräsenz im Bereich Zuschlagstoffe durch mehrere ergänzende Akquisitionen erweitert. Im April 2023 hat Heidelberg Materials RMS Gravel Inc. übernommen, einen Hersteller von Sand- und Kiesprodukten mit Sitz in Central New York. Im September 2023 hat Heidelberg Materials das Zuschlagstoffgeschäft von Green Drop Rock Products in Kanada erworben. Green Drop Rock Products stellt in seinem Werk in Cochrane, Alberta, Zuschlagstoffe her und beliefert den Markt im Großraum Calgary.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet in seiner Januar-Prognose 2024 für das Jahr 2023 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts in den USA um 2,5 % gegenüber einem Anstieg um 1,9 % im Vorjahr.

Der amerikanische Zementverband Portland Cement Association (PCA) rechnet für 2023 mit einer Zunahme der Bauinvestitionen um 0,3 % gegenüber dem Vorjahr, da der Rückgang im Wohnungsbau um 8,0 % durch ein Wachstum im öffentlichen Bau von 2,9 % bzw. von 15,8 % im Nichtwohnungsbau überkompensiert wurde.

Für Kanada prognostiziert der IWF (Januar-Prognose) für 2023 eine Erhöhung des Bruttoinlandsprodukts um 1,1 %, verglichen mit einem Anstieg von 3,8 % im Jahr 2022.

Geschäftsbereich Zement

Der Zement- und Klinkerabsatz unserer Werke lag moderat unter dem Vorjahr.

Die Absatzmengen in der Region Mittlerer Westen gingen im Jahr 2023 leicht zurück. Während der Absatz in der Region Südost aufgrund der starken Bautätigkeit zunahm, verzeichneten die Regionen Nordost und Nordwest aufgrund einer schwächeren Marktaktivität einen moderaten Absatzrückgang.

Deutliche Preiserhöhungen in allen Regionen konnten den Absatzrückgang mehr als ausgleichen. Dadurch erhöhte sich der Umsatz des Geschäftsbereichs Zement im Jahr 2023 um 11,3 % auf 2.196 (i. V.: 1.974) Mio €. Auf vergleichbarer Basis, ohne Berücksichtigung von Konsolidierungskreis- und Wechselkurseffekten, stieg der Umsatz des Geschäftsbereichs Zement um 11,0 %.

Heidelberg Materials ist im April 2023 eine Partnerschaft mit der kanadischen Regierung für den Bau der weltweit ersten Net-Zero-Anlage zur vollständigen Abscheidung und Speicherung von CO_2 in der Zementindustrie in Edmonton eingegangen. Die Anlage soll 2026 in Betrieb gehen.

Im Juni 2023 feierten wir die Inbetriebnahme des modernisierten Zementwerks in Mitchell, Indiana, des zweitgrößten Zementwerks des Konzerngebiets Nordamerika. Die hochmoderne Anlage soll die CO_2-Emissionen und den Energieverbrauch von Heidelberg Materials North America deutlich reduzieren (siehe **Kapitel Forschung und Entwicklung**). Im Mai 2023 wurde die Erweiterung unseres Schlackenzementwerks und -terminals in Cape Canaveral, Florida, abgeschlossen. Dies ist ein weiterer Meilenstein in unserer Unternehmensstrategie, unser Portfolio nachhaltiger Produkte, Technologien und kundenorientierter Lösungen auf dem Weg zu Net Zero zu erweitern.

Geschäftsbereich Zuschlagstoffe

In den USA und Kanada verfügt Heidelberg Materials über ein Netz von Produktionsstätten für Sand, Kies und Hartgestein.

Der Gesamtabsatz ist gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen. Im Jahr 2023 verzeichneten wir in vielen Kernmärkten Mengensteigerungen, wobei die Regionen Mittlerer Westen und Südost ein leichtes Wachstum verzeichneten. Die Zuwächse sind insbesondere auf große Autobahninfrastrukturprojekte und den Bau großer Produktionsanlagen zurückzuführen. In der Region Südwest blieb der Absatz aufgrund anhaltend hoher Bauaktivitäten stabil, während er in den Regionen Nordwest und Nordost deutlich zurückging. Deutliche Preiserhöhungen konnten in allen Marktregionen der USA und Kanadas erfolgreich durchgesetzt werden.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Zuschlagstoffe stieg um 5,6 % auf 2.098 (i. V.: 1.987) Mio €. Auf vergleichbarer Basis lag der Umsatz des Geschäftsbereichs Zuschlagstoffe um 8,9 % über dem Vorjahreswert.

Geschäftsbereich Transportbeton-Asphalt

Der Transportbetonabsatz ging 2023 deutlich zurück, was auf die geringere Aktivität in vertikal integrierten Schlüsselmärkten in der Region Nordwest zurückzuführen ist. Deutliche Preiserhöhungen konnten in allen Marktregionen der USA und Kanadas erfolgreich durchgesetzt werden.

Die Asphaltmengen sind deutlich gesunken. Beide Regionen, Nordwest wie auch Nordost, verzeichneten Mengenrückgänge, da sich die Aktivitäten in vertikal integrierten Kernmärkten abschwächten.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Transportbeton-Asphalt sank um 1,7 % auf 1.141 (i. V.: 1.161) Mio €. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungskreis- und Wechselkurseffekten reduzierte sich der Umsatz um 2,1 %.

Geschäftsbereich Service-Joint Ventures-Sonstiges

Dieser Geschäftsbereich umfasst die Sparte Betonrohre in der Region Nordwest und andere damit verbundene Aktivitäten sowie unser Joint Venture Texas Lehigh Cement Company LP mit Sitz in Austin, Texas. Das Unternehmen, an dem wir einen Anteil von 50 % halten, betreibt ein Zementwerk in Buda, Texas, dessen Absatzmengen leicht gegenüber dem Vorjahr zurückgingen.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs, der hauptsächlich von der Sparte Betonrohre erwirtschaftet wurde, stieg um 1,5 % auf 336 (i. V.: 331) Mio €. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungskreis- und Wechselkurseffekten erhöhte sich der Umsatz um 4,4 %. Der Umsatz unserer Gemeinschaftsunternehmen ist hierin nicht enthalten, da diese at equity bilanziert werden.

Umsatz und Ergebnis

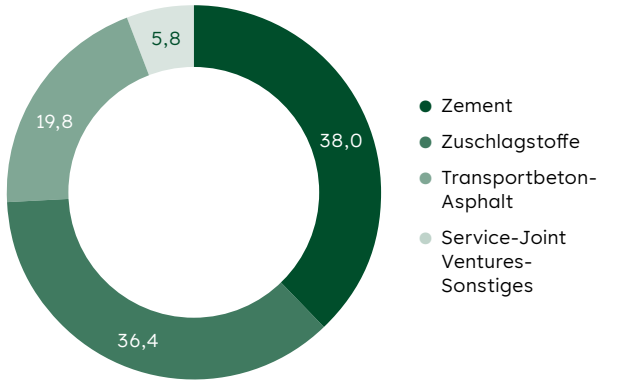
Der Gesamtumsatz des Konzerngebiets Nordamerika stieg um 6,4 % auf 5.219 (i.V.: 4.907) Mio €. Auf vergleichbarer Basis, ohne Berücksichtigung von Konsolidierungskreis- und Wechselkurseffekten, lag der Umsatz um 8,1 % über dem Vorjahreswert.

Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen (RCOBD) stieg deutlich um 15,0 % auf 1.181 (i.V.: 1.028) Mio €. Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs (RCO) erhöhte sich um 22,2 % auf 856 (i.V.: 700) Mio €. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungskreis- und Wechselkurseffekten stiegen das RCOBD und das RCO um 17,5 % bzw. 26,3 %.

Kennzahlen Nordamerika

Mio €	2022	**2023**	Veränderung
Umsatz	4.907	5.219	6,4 %
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen	1.028	1.181	15,0 %
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs	700	856	22,2 %
Beschäftigte am 31. Dezember (FTE)	7.933	8.247	4,0 %

Umsatz Nordamerika 2023 in %



Asien-Pazifik

Das Konzerngebiet Asien-Pazifik umfasst neun Länder. In Indonesien sind wir in den Bereichen Zement, Zuschlagstoffe und Transportbeton vertikal integriert. In Indien, Bangladesh und Brunei sind wir ausschließlich im Zementgeschäft tätig. In Malaysia und Australien sind wir in den Bereichen Zuschlagstoffe, Transportbeton und Asphalt aktiv, wobei in Australien recycelte Baumaterialien für Tiefbau- und Infrastrukturprojekte hinzukommen. In Thailand sind wir neben der Zementproduktion auch im Transportbetongeschäft tätig. Darüber hinaus sind wir an einem Zement-Joint-Venture in Australien, zwei Zement-Joint-Ventures in Festlandchina und zwei Joint Ventures für Transportbeton und Zuschlagstoffe in Hongkong beteiligt.

Zur Stärkung seiner Präsenz in Indonesien hat Heidelberg Materials im November 2023 über seine Tochtergesellschaft Indocement 100 % der Anteile an dem Zementunternehmen PT Semen Grobogan erworben. PT Semen Grobogan betreibt ein integriertes Zementwerk in Zentraljava, das eine Kapazität von 1,8 Mio t Klinker und 2,5 Mio t Zement hat und über Kalksteinreserven für mehr als 50 Jahre verfügt.

In seiner Oktober-Prognose für das Jahr 2023 rechnet der IWF mit einem Wirtschaftswachstum in der Region Asien und Pazifik von 4,6 % nach 3,9 % im Vorjahr. Die Wirtschaft im asiatisch-pazifischen Raum bleibt auf Kurs und dürfte im Jahr 2023 trotz der Herausforderungen durch die Verlagerung der globalen Nachfrage von Gütern auf Dienstleistungen und die Straffung der Geldpolitik etwa zwei Drittel zum Wachstum der Weltwirtschaft beitragen. Die schwache wirtschaftliche Erholung in China wirkte sich auch auf die Handelspartner in der Region aus. Die pandemiebedingte Konjunkturabschwächung im Jahr 2022 und die sich weiter verschärfende Immobilienkrise haben das Verbrauchervertrauen in China geschwächt, sodass für das Jahr 2023 mit einem BIP-Wachstum von 5,0 % gerechnet wird. Das Wachstum in Indien wird im Jahr 2023 mit voraussichtlich 6,3 % relativ robust bleiben. In Indonesien erwartet der IWF aufgrund der gesunkenen Investitionsausgaben einen Rückgang der Wachstumsrate auf 5,0 %. Für Malaysia und Thailand rechnet der IWF mit einem Wachstum von 4,0 % bzw. 2,7 %. Hohe Inflation und Zinssätze werden die Wachstumsrate Australiens von 3,7 % im Vorjahr auf voraussichtlich 1,8 % im Jahr 2023 senken.

Geschäftsbereich Zement

Der Zement- und Klinkerabsatz des Konzerngebiets Asien-Pazifik verzeichnete 2023 ein moderates Wachstum.

In Indonesien war 2023 der forcierte Ausbau der Infrastruktur eine wichtige Stütze für die Entwicklung im Bausektor. Die Erhöhung des Infrastrukturbudgets sowie die Bauaktivitäten in Kalimantan, wo die neue Hauptstadt entstehen soll, ließen die Nachfrage nach Losezement deutlich wachsen. Die Segmente Gewerbe-

und Wohnungsbau stehen aufgrund des Überangebots und der Zinserhöhungen weiterhin unter Druck. Der Zement- und Klinkerabsatz unserer Tochtergesellschaft Indocement stieg deutlich aufgrund der verbesserten Präsenz in Ostindonesien durch das im September 2022 gepachtete Werk Maros und der Zunahme des Klinkerexports. Die Fertigstellung verschiedener Beschickungssysteme für alternative Brennstoffe in den Produktionsanlagen hat dazu beigetragen, den Einsatz alternativer Brennstoffe weiter zu erhöhen und die spezifischen CO_2-Emissionen zu verringern.

In Indien bilden der anhaltende Ausbau der Infrastruktur und die Urbanisierung im ganzen Land weiterhin das Rückgrat für die robuste Bauwirtschaft. Unsere Zement- und Klinkerlieferungen nahmen moderat zu, da in unseren Kernmärkten weiterhin massive Überkapazitäten bestehen. Die Inbetriebnahme einer Abwärmerückgewinnungsanlage in unserem südindischen Werk und insgesamt niedrigere Energiekosten trugen zur Verbesserung der Profitabilität bei.

In Thailand haben Verzögerungen bei der Bildung einer neuen Regierung und großen Infrastrukturprojekten die Marktnachfrage beeinträchtigt. Der Zementabsatz unserer Werke ging spürbar zurück. Trotz der herausfordernden Marktnachfrage ist es gelungen, die Margen durch eine bessere Preisgestaltung und höhere Produktionseffizienz zu verbessern. Die Fertigstellung einer 20-MW-Solarfarm hat positiv zur Senkung der Stromkosten und zur Verringerung der CO_2-Emissionen beigetragen. Der Einsatz alternativer Brennstoffe wurde weiter ausgebaut.

In Bangladesh haben die anhaltend hohe Inflation, Währungsabwertung und hohe Brennstoffkosten zu einem deutlichen Anstieg der Materialkosten geführt, was zu einer Abschwächung der Bautätigkeit führte. Unsere Zementlieferungen nahmen leicht ab, während wir die Verkaufspreise erhöhen konnten.

Begünstigt durch Investitionen aus dem privaten Sektor verzeichnete die Bauwirtschaft in Brunei eine leichte Erholung. Der Zementabsatz unseres Mahlwerks nahm leicht zu.

Der Umsatz im Geschäftsbereich Zement stieg leicht um 0,8 % auf 1.978 (i. V.: 1.961) Mio €. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungskreis- und Wechselkurseffekten betrug die Zunahme 6,7 %.

Geschäftsbereich Zuschlagstoffe

Im Jahr 2023 nahmen unsere Zuschlagstofflieferungen insgesamt leicht ab.

In Australien führten die hohe Inflation und hohe Zinssätze sowie Arbeitskräftemangel und Lieferkettenprobleme zu einem moderaten Rückgang unseres Zuschlagstoffabsatzes. Die Verkaufspreise lagen über dem Vorjahresniveau. In Malaysia nahmen unsere Lieferungen leicht zu, da sich die Bautätigkeit trotz Arbeitskräftemangels und Lieferkettenproblemen kontinuierlich erholte. Der Zuschlagstoffabsatz in Indonesien wuchs deutlich.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Zuschlagstoffe nahm leicht um 0,6 % auf 661 (i. V.: 665) Mio € ab. Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten stieg der Umsatz um 6,7 %.

Geschäftsbereich Transportbeton-Asphalt

Der Transportbetonabsatz ging gegenüber dem Vorjahr leicht zurück.

Während unsere Lieferungen in Australien infolge der Abschwächung der Bauaktivitäten moderat zurückgingen, konnten Malaysia und Thailand infolge der wirtschaftlichen Erholung und Investitionen aus dem privaten Sektor spürbare bzw. deutliche Mengenzuwächse erzielen. In Indonesien lag der Transportbetonabsatz auf dem Vorjahresniveau.

Der Asphaltabsatz nahm im Vorjahresvergleich deutlich zu. In Malaysia profitierten unsere Lieferungen von der Erholung der Bauwirtschaft und in Australien von der anhaltend regen Nachfrage.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Transportbeton-Asphalt stieg um 3,1 % auf 1.338 (i. V.: 1.298) Mio €. Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten betrug die Zunahme 10,2 %.

Geschäftsbereich Service-Joint Ventures-Sonstiges

Der Geschäftsbereich Service-Joint Ventures-Sonstiges umfasst neben der Alex Fraser Group, einem Produzenten von recycelten Baustoffen und Asphalt in Australien, auch die Zement-, Zuschlagstoff- und Transportbetonaktivitäten unserer Gemeinschaftsunternehmen in Australien, China und Hongkong.

Der Absatz unserer Gemeinschaftsunternehmen in China wurde durch die Immobilienkrise und die schwache Konjunktur belastet. Unser Joint Venture Cement Australia profitierte von stabilen Absatzlieferungen und höheren Verkaufspreisen.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs, der hauptsächlich durch die Alex Fraser Group generiert wurde, erhöhte sich um 10,6 % auf 65 (i. V.: 59) Mio €. Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten betrug die Zunahme 18,2 %. Der Umsatz unserer Gemeinschaftsunternehmen in China und Hongkong sowie unseres Joint Ventures Cement Australia ist hierin nicht enthalten, da diese at equity bilanziert werden.

Umsatz und Ergebnis

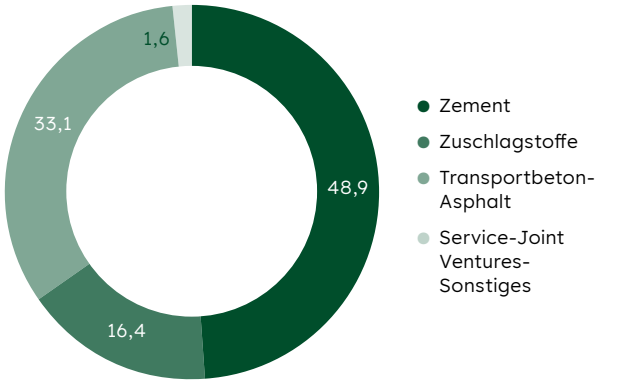
Der Umsatz des Konzerngebiets Asien-Pazifik erhöhte sich um 2,0 % auf 3.705 (i. V.: 3.633) Mio €. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungskreis- und Wechselkurseffekten belief sich der Anstieg auf 8,5 %.

Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen (RCOBD) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 7,6 % auf 643 (i. V.: 598) Mio €. Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs (RCO) stieg um 14,0 % auf 399 (i. V.: 350) Mio €. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungskreis- und Wechselkurseffekten nahm das RCOBD um 13,8 % und das RCO um 20,6 % zu.

Kennzahlen Asien-Pazifik

Mio €	2022	**2023**	Veränderung
Umsatz	3.633	3.705	2,0 %
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen	598	643	7,6 %
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs	350	399	14,0 %
Beschäftigte am 31. Dezember (FTE)	12.139	12.218	0,7 %

Umsatz Asien-Pazifik 2023 in %



Afrika-Östlicher Mittelmeerraum

Heidelberg Materials ist im Konzerngebiet Afrika-Östlicher Mittelmeerraum in 13 Ländern tätig. In acht Ländern südlich der Sahara – Benin, Burkina Faso, Demokratische Republik Kongo, Ghana, Liberia, Mosambik, Tansania und Togo – stellen wir hauptsächlich Zement her. In Südafrika sind wir über ein Joint Venture an einem Mahlwerk beteiligt. Wir gehören in allen Ländern mit Ausnahme von Südafrika zu den vier größten Zementproduzenten. In Nordafrika sind wir in Marokko und Ägypten im Zement- und Transportbetongeschäft tätig, darüber hinaus in Marokko auch im Zuschlagstoffgeschäft. Im östlichen Mittelmeerraum sind wir in Israel und der Türkei vertreten. In Israel stellen wir hauptsächlich Zuschlagstoffe und Transportbeton her und betreiben einen Terminal für den Import von Zement als separaten Geschäftszweig. Unser Joint Venture Akçansa in der Türkei gehört zu den größten Zementproduzenten des Landes und ist auch im Transportbeton- und Zuschlagstoffgeschäft tätig.

Im Rahmen unserer Portfolio-Optimierung haben wir unsere Tochtergesellschaft Gacem Company Limited in Gambia verkauft. In Gambia betrieben wir ein Zementterminal.

Laut Einschätzung des IWF vom Oktober 2023 hat sich das Wirtschaftswachstum in Afrika südlich der Sahara 2023 voraussichtlich auf 3,3 % verlangsamt, bleibt jedoch global überdurchschnittlich. Haupttreiber des Wachstums waren unter anderem ein hohes Bevölkerungswachstum, Urbanisierung und anhaltende Verhandlungen über Freihandelsabkommen. Der Rückgang der internationalen Nachfrage, höhere globale Zinssätze und anhaltender Druck auf die Wechselkurse wirkten sich hingegen negativ aus. In unseren größten Märkten wird mit Wachstumsraten von 1,2 % in Ghana, 5,2 % in Tansania und 5,4 % in Togo gerechnet. Für die übrigen Länder liegen die Wachstumserwartungen zwischen 4,4 % für Burkina Faso und 7,0 % für Mosambik. In Südafrika liegt das erwartete Wachstum bei 0,9 %.

Die Baustoffnachfrage in den Ländern südlich der Sahara schwächte sich 2023 im Vergleich zum Vorjahr weiter ab. Das Marktumfeld war geprägt von einer unterschiedlichen lokalen Wirtschaftsentwicklung mit schwierigen globalen Handelsbedingungen, durch geopolitische Spannungen auf der einen und einer jungen, schnell wachsenden Bevölkerung sowie zunehmender Binnenwanderung in die Städte und Ballungsräume auf der anderen Seite. Insbesondere die ghanaische Wirtschaft steht durch die aktuelle Hyperinflation unter Druck. Ein wesentlicher Indikator ist der steigende Pro-Kopf-Verbrauch an Zement, der in den Ländern südlich der Sahara noch deutlich niedriger ist als in weiter entwickelten Ländern oder in den Industriestaaten. Unsere Produktionsstandorte, die sich hauptsächlich in der Nähe von Ballungszentren befinden, sind gut positioniert, um den wachsenden Bedarf an Baustoffen zu bedienen.

In Marokko schreitet die Erholung der Bauwirtschaft trotz bestehender Unsicherheiten und den Auswirkungen des Erdbebens weiter fort. Das Bruttoinlandsprodukt soll 2023 laut der Oktober-Prognose des IWF um 2,4 % zugenommen haben. Gemäß der Januar-Prognose des IWF dürfte in Ägypten trotz volatiler Wirtschaftslage ein Wirtschaftswachstum von 3,8 % erreicht worden sein.

In der Türkei hat sich das Wirtschaftswachstum weiter verlangsamt und soll 2023 laut der Januar-Prognose des IWF 4,0 % erreicht haben. Diesem Wachstum stehen eine Hyperinflation und eine schwache Landeswährung gegenüber.

In Israel hat die Zentralbank im Dezember 2023 ihre Prognose für das Wirtschaftswachstum im Jahr 2023 aufgrund des Nachfragerückgangs in der Region von 3 % auf 2 % gesenkt.

Geschäftsbereich Zement

Der Zement- und Klinkerabsatz des Konzerngebiets Afrika-Östlicher Mittelmeerraum ging im Berichtsjahr spürbar zurück.

In den meisten Ländern südlich der Sahara sanken die Zement- und Klinkerlieferungen im Jahr 2023 deutlich. Ausnahmen sind Benin, die Demokratische Republik Kongo und Mosambik, wo signifikante Absatzsteigerungen zu verzeichnen sind.

In Marokko haben sich die Zement- und Klinkerlieferungen 2023 nach einem schwachen Vorjahr erholt und lagen moderat über dem Vorjahresniveau. In Ägypten ging unser Absatz aufgrund der gesunkenen Nachfrage aus großen nationalen Infrastrukturprojekten moderat zurück.

Darüber hinaus haben wir unsere Zementaktivitäten in einigen der wachstumsstarken Länder weiter ausgebaut. Ein Schwerpunkt der Investitionen lag auf der Verbesserung der Brennstoffflexibilität und Nutzung alternativer Brennstoffe in einigen Kernmärkten sowie auf der Optimierung der Klinkernutzung, um uns dort für künftiges Marktwachstum und nachhaltigen Wettbewerb optimal aufzustellen. Wir haben 2023 an der Erweiterung unseres Produktportfolios in unseren Kernmärkten gearbeitet. Unser Projekt zur Herstellung von kalziniertem Ton mit unserem Partner CBI Ghana schreitet planmäßig voran.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Zement sank um 11,8 % auf 1.548 (i. V.: 1.755) Mio €. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungskreis- und Wechselkurseffekten stieg der Umsatz um 6,6 %.

Geschäftsbereich Zuschlagstoffe

In Israel blieben die Zuschlagstofflieferungen im Berichtsjahr leicht unter dem Vorjahresniveau. In Marokko hingegen verzeichnete der Zuschlagstoffabsatz einen deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt stiegen die Zuschlagstofflieferungen des Konzerngebiets im Berichtsjahr leicht an.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Zuschlagstoffe sank um 5,3 % auf 87 (i. V.: 92) Mio €.

Geschäftsbereich Transportbeton-Asphalt

Die Transportbetonlieferungen verzeichneten im Jahr 2023 einen moderaten Rückgang. Der Absatz der Asphaltsparte, die nur in Israel vertreten ist, nahm stark ab.

Insgesamt sank der Umsatz des Geschäftsbereichs Transportbeton-Asphalt um 12,1 % auf 360 (i. V.: 409) Mio €. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungskreis- und Wechselkurseffekten stieg der Umsatz um 3,2 %.

Geschäftsbereich Service-Joint Ventures-Sonstiges

Der Geschäftsbereich beinhaltet auch unser türkisches Joint Venture Akçansa. Der Zement- und Klinkerabsatz unseres Joint Ventures Akçansa lag leicht unter dem Vorjahresniveau.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs, der lediglich von einigen Randaktivitäten generiert wurde, sank um 26,3 % auf 36 (i. V.: 49) Mio €. Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten betrug der Rückgang 7,8 %. Der Umsatz unseres Joint Ventures Akçansa ist hierin nicht enthalten, da dieses at equity bilanziert wird.

Umsatz und Ergebnis

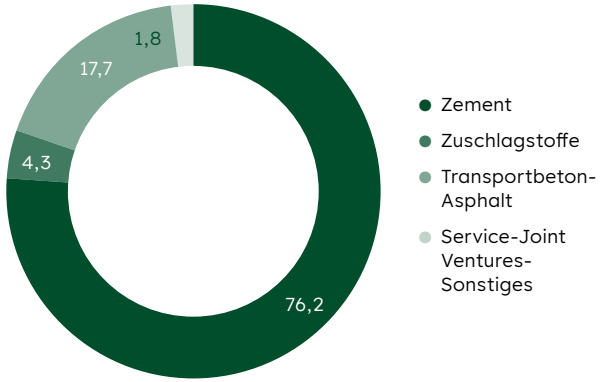
Der Umsatz des Konzerngebiets Afrika-Östlicher Mittelmeerraum sank um 12,0 % auf 1.856 (i. V.: 2.108) Mio €. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungskreis- und Wechselkurseffekten lag er um 6,1 % über dem Vorjahresniveau.

Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen (RCOBD) stieg um 2,2 % auf 474 (i. V.: 464) Mio €. Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs (RCO) lag mit 370 (i. V.: 355) Mio € um 4,2 % über dem Vorjahresniveau. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungskreis- und Wechselkurseffekten stiegen das RCOBD und das RCO um 17,1 % bzw. 21,0 %.

Kennzahlen Afrika-Östlicher Mittelmeerraum

Mio €	2022	**2023**	Veränderung
Umsatz	2.108	1.856	–12,0 %
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen	464	474	2,2 %
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs	355	370	4,2 %
Beschäftigte am 31. Dezember (FTE)	4.858	4.790	–1,4 %

Umsatz Afrika-Östlicher Mittelmeerraum 2023 in %



Konzernservice

Der Bereich Konzernservice umfasst hauptsächlich die Aktivitäten von Heidelberg Materials Trading. Sie ist eine der weltweit größten Handelsgesellschaften für die internationale Beschaffung sowie den Transport und Verkauf von Zement, Klinker und zementähnlichen Sekundärstoffen sowie für feste und alternative Brennstoffe auf dem Seeweg, sowohl konzernweit als auch für Drittkunden. Absatz und Umsatz mit Konzern- und Drittkunden sind in etwa gleich verteilt. Heidelberg Materials Trading optimiert die Auslastung unserer Produktion weltweit durch das Zusammenbringen von Angebot und Nachfrage bei Zement und Klinker.

Heidelberg Materials Trading betreibt ein Netzwerk von Büros rund um den Globus und betreut seine Kunden vor Ort. Von seinem Hauptsitz in Heidelberg aus steuert das Unternehmen die Belieferung von Kunden in Europa und Afrika. Vom Standort in Miami, Florida / USA, werden Kunden in Nord-, Mittel- und Südamerika unterstützt. In Asien ist Heidelberg Materials Trading neben dem Hauptstandort in Singapur auch in Dubai vertreten. Die Schifffahrtlogistik wird aus Istanbul und Dubai erbracht.

Im Berichtsjahr sank das Handelsvolumen von Heidelberg Materials Trading moderat aufgrund einer weiterhin angespannten weltwirtschaftlichen Lage. Im Berichtsjahr versorgte Heidelberg Materials Trading mit mehr als 1.000 Schiffslieferungen aus über 35 exportierenden Ländern Kunden in über 70 importierenden Ländern. Der größte Teil der Lieferungen ging nach Afrika, Europa sowie Nord-, Mittel- und Südamerika. Zu den wichtigsten Exportländern gehören die Türkei, Ägypten, Saudi-Arabien und Spanien.

Umsatz und Ergebnis

Der Umsatz des Bereichs Konzernservice sank im Vorjahresvergleich stark um 29,3 % auf 1.260 (i. V.: 1.783) Mio €, hauptsächlich wegen gesunkener Materialpreise und Frachtraten.

Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen lag mit 31 (i. V.: 35) Mio € um 9,2 % unter dem Vorjahr. Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs sank ebenfalls um 9,2 % auf 31 (i. V.: 34) Mio €. Beide Ergebnisse sind vor allem durch die Wechselkursentwicklung zwischen US-Dollar und Euro belastet.

Kennzahlen Konzernservice

Mio €	2022	**2023**	Veränderung
Umsatz	1.783	1.260	–29,3 %
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen	35	31	–9,2 %
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs	34	31	–9,2 %
Beschäftigte am 31. Dezember (FTE)	99	100	1,0 %

Kapitalflussrechnung

Konzern-Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

Mio €	2022	**2023**	Abweichung
Cashflow	3.481	3.654	172
Veränderung des Working Capital	–805	–205	600
Verbrauch von Rückstellungen	–241	–221	21
Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit – fortzuführendes Geschäft	**2.435**	**3.228**	**793**
Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit – aufgegebenes Geschäft	–15	–23	–8
Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	**2.420**	**3.205**	**785**
Zahlungswirksame Investitionen	–1.811	–1.850	–39
Zahlungswirksame Desinvestitionen	329	370	41
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	**–1.482**	**–1.480**	**2**
Kapitaleinzahlung von / -rückzahlung an nicht beherrschende / n Anteile / n	–2	1	2
Dividenden	–628	–579	49
Erwerb eigener Aktien	–350	–298	52
Veränderung von Anteilen an Tochterunternehmen	–76		76
Nettoveränderung von Anleihen, Krediten und Leasingverbindlichkeiten	–1.484	1.011	2.495
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	**–2.539**	**135**	**2.674**
Wechselkursveränderung der liquiden Mittel	–60	–48	13
Veränderung der liquiden Mittel	**–1.661**	**1.812**	**3.473**

Infolge der positiven operativen Geschäftsentwicklung sowie der Reduzierung des Working Capital-Abflusses konnte im Berichtsjahr 2023 der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit kräftig gesteigert werden und betrug 3.205 (i. V.: 2.420) Mio €. Die Veränderung des Working Capital hat sich im Vergleich zum Vorjahr stark um 600 Mio € auf –205 (i. V.: –805) Mio € verbessert. Dies ist insbesondere durch die im Vergleich zum Vorjahr wesentlich geringere Erhöhung der Vorräte bedingt. Im Vorjahr waren diese auf Grund der Energie- und Rohstoffpreise stark angestiegen. Die Reduzierung der Factoring-Programme im Berichtsjahr erhöhte das Working Capital um 131 Mio €. Im Vorjahr kam es aufgrund einer Erhöhung der Factoring-Programme zu einer Reduzierung des Working Capital um 142 Mio €. Negativ auf den Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit wirkten sich höhere Netto-Zinszahlungen und Steuerzahlungen aus. Die erhaltenen Zinsen reduzierten sich um 114 Mio € auf 159 (i. V.: 273) Mio € im Wesentlichen aufgrund geringerer Einzahlungen aus Zinsswaps. Die gezahlten Zinsen nahmen insbesondere durch höhere Zinszahlungen für Zinsswaps und Anleihen um 110 Mio € auf 322 (i. V.: 212) Mio € zu. Die Auszahlungen für Ertragsteuern stiegen um 162 Mio € auf 522 (i. V.: 360) Mio € an, was im Wesentlichen auf die positive Ergebnisentwicklung zurückzuführen ist.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit blieb im Berichtsjahr mit 1.480 Mio € nach 1.482 Mio € im Vorjahr konstant. Die zahlungswirksamen Investitionen erhöhten sich leicht um 39 Mio € auf 1.850 (i. V.: 1.811) Mio €. Durch die weiter anhaltende Investitionsdisziplin konnten die Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte abzüglich erhaltener Zuschüsse gegenüber dem Vorjahr um 24 Mio € auf 1.235 (i. V.: 1.260) Mio € reduziert werden. Die Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten abzüglich übernommener liquider Mittel stiegen dagegen um 351 Mio € auf 414 (i. V.: 63) Mio € und betrafen im Wesentlichen den Erwerb von The SEFA Group in den USA, von RWG und der SER-Gruppe in Deutschland sowie von PT Semen Grobogan in Indonesien und Tanga Cement PLC in Tansania. Im Vorjahr resultierten die Auszahlungen im Wesentlichen aus Unternehmenserwerben in Großbritannien und Nordamerika. Die Investitionen in finanzielle Vermögenswerte, assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 200 (i. V.: 488) Mio € betreffen im Wesentlichen den Erwerb und die Ausreichung von Darlehen in Höhe von insgesamt 151 Mio €. Die Auszahlungen im Vorjahr betrafen mit 326 Mio € den Erwerb einer Minderheitsbeteiligung an Command Alkon, mit 32 Mio € den indirekten Erwerb von 50 % der Anteile an CBI Ghana sowie mit 95 Mio € den Erwerb und die Ausreichung von Darlehen. Auf Investitionen zur Erhaltung und Optimierung unserer Kapazitäten entfielen 1.059 (i. V.: 1.289) Mio € und auf Kapazitätserweiterungen 791 (i. V.: 522) Mio €.

Bei den zahlungswirksamen Desinvestitionen in Höhe von 370 (i. V.: 329) Mio € entfielen Einzahlungen in Höhe von 208 (i. V.: 39) Mio € auf die Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen. Die Einzahlungen resultierten im Wesentlichen aus der Veräußerung des Joint Ventures in Georgien und der Chaney-Gruppe in den USA. Die Einzahlungen aus dem Abgang von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten abzüglich der abgegebenen liquiden Mittel betrugen im Berichtsjahr 27 (i. V.: 145) Mio € und resultierten im Wesentlichen aus dem Verkauf des Geschäfts in der Region Madrid in Spanien. Die Einzahlungen des Vorjahres

betrafen im Wesentlichen Desinvestitionen in Griechenland und Spanien. Die Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen betrugen im Berichtsjahr 136 (i. V.: 145) Mio €.

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich im Geschäftsjahr 2023 ein Mittelzufluss in Höhe von 135 (i. V.: Mittelabfluss von 2.539) Mio €. Die Fortsetzung der progressiven Dividendenpolitik bei der Heidelberg Materials AG führte zu einer Dividendenzahlung in Höhe von 484 (i. V.: 458) Mio €. Die Dividendenzahlungen an nicht beherrschende Anteile reduzierten sich um 74 Mio € auf 95 (i. V.: 169) Mio €. Die dritte Tranche des Aktienrückkaufprogramms der Heidelberg Materials AG führte im Geschäftsjahr 2023 zu Auszahlungen für den Erwerb eigener Aktien in Höhe von insgesamt 298 Mio €. Im Vorjahr wurden im Rahmen der zweiten Tranche eigene Aktien für insgesamt 350 Mio € zurückgekauft. Veränderungen von Anteilen an Tochterunternehmen führten im Vorjahr zu Auszahlungen in Höhe von 76 Mio € und betrafen im Wesentlichen die Anteilserhöhung um 1,8 % an PT Indocement Tunggal Prakarsa Tbk., Indonesien, durch den Erwerb eigener Aktien.

Der Liquiditätszufluss aus der Nettoaufnahme / -tilgung von Anleihen und Krediten in Höhe von 1.011 (i. V.: Liquiditätsabfluss von 1.484) Mio € beinhaltete im Wesentlichen die Emission von zwei Anleihen in Höhe von insgesamt 1,5 Mrd € und die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 233 Mio €. Im Vorjahr wurden im Wesentlichen eine Anleihe in Höhe von 750 Mio € vorzeitig zurückgezahlt, ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 361 Mio € sowie Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 237 Mio € getilgt.

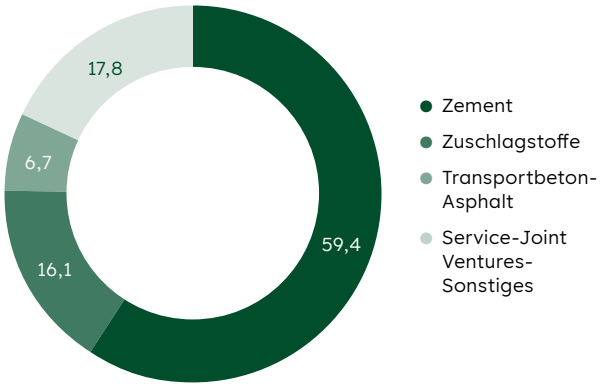
Heidelberg Materials war im Geschäftsjahr 2023 jederzeit in der Lage, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Investitionen

Investitionen

Mio €	2022	**2023**	Veränderung
West- und Südeuropa	342	430	25,7 %
Nord- und Osteuropa-Zentralasien	190	220	15,7 %
Nordamerika	464	337	–27,4 %
Asien-Pazifik	161	143	–10,7 %
Afrika-Östlicher Mittelmeerraum	96	92	–3,9 %
Konzernservice	7	13	86,5 %
Finanzanlagen und sonstige Geschäftseinheiten	551	614	11,5 %
Gesamt	**1.811**	**1.850**	**2,1 %**

Sachanlageinvestitionen[1] nach Geschäftsbereichen 2023 in %



1) Inkl. immaterielle Vermögenswerte

Im Geschäftsjahr 2023 hat Heidelberg Materials die Portfolio-Optimierung fortgesetzt und nachfolgende Investitionen und Desinvestitionen getätigt.

Die Investitionen erhöhten sich leicht um 39 Mio € auf 1.850 (i. V.: 1.811) Mio €. Durch die anhaltend konsequente Investitionsdisziplin konnten die Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten abzüglich erhaltener Zuschüsse der öffentlichen Hand gegenüber dem Vorjahr um 24 Mio € auf 1.235 (i. V.: 1.260) Mio € reduziert werden.

Die Investitionen in Sachanlagen dienten vor allem der Verbesserung unserer Produktionsanlagen und der Reduzierung von CO_2-Emissionen. Dazu zählen der Bau unserer Anlage zur CO_2-Abscheidung und -Speicherung (CCS) im norwegischen Zementwerk Brevik, der Bau einer Anlage zum getrennten Mahlen von Kalkstein und Schlacke in unserem polnischen Zementwerk Górażdże sowie Investitionen in den Bau von Abwärmerückgewinnungsanlagen und Anlagen für den Einsatz alternativer Brennstoffe. Zum Teil wurden diese Projekte staatlich gefördert. Im Berichtsjahr belief sich die staatliche Förderung auf 94 (i. V.: 76) Mio €. Hiervon entfielen 80 Mio € auf das CCS-Projekt in Brevik, Norwegen. Größere Investitionsausgaben betrafen zudem die Modernisierung und Reorganisation unserer Zementstandorte in Frankreich sowie den Umbau des Zementwerks Mitchell in Indiana, USA, das nach erfolgreicher Modernisierung im Juni 2023 in Betrieb genommen wurde.

Die Nettosachanlageinvestitionen (Investitionen in und Desinvestitionen von Sachanlagen unter Abzug von Zuwendungen) beliefen sich im Geschäftsjahr 2023 auf 1.042 (i. V.: 1.080) Mio €.

Die Investitionen in finanzielle Vermögenswerte, assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sowie Investitionen in Tochterunternehmen und sonstige Geschäftseinheiten erhöhten sich um 63 Mio € auf 614 (i. V.: 551) Mio €. Wir haben vorwiegend in die Förderung der Kreislaufwirtschaft und den verstärkten Einsatz von Nebenprodukten und Recyclingmaterialien

aus anderen Industriezweigen zur Reduzierung der CO_2-Intensität von Heidelberg Materials investiert. Hierzu zählen vor allem die Erwerbe von The SEFA Group in den USA sowie der RWG- und SER-Gruppe in Deutschland. Wesentliche Investitionen in Tochterunternehmen waren auch die Akquisitionen von PT Semen Grobogan in Indonesien und Tanga Cement PLC in Tansania.

Die Desinvestitionen beliefen sich auf 370 (i. V.: 329) Mio €. Die Einzahlungen resultierten im Wesentlichen aus der Veräußerung des Joint Ventures in Georgien und der Chaney-Gruppe in den USA sowie dem Verkauf der Geschäftsaktivitäten in der Region Madrid in Spanien.

Konzernbilanz

Konzern-Bilanz (Kurzfassung)

Mio €	31.12.2022	**31.12.2023**	Anteil an Bilanzsumme 2023
Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte	8.577	8.685	24 %
Sachanlagen	13.660	14.150	40 %
Finanzanlagen	2.715	2.657	7 %
Sonstige langfristige Aktiva	1.184	1.158	3 %
Vorräte	2.669	2.670	8 %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.040	2.005	6 %
Sonstige kurzfristige Aktiva	2.410	4.147	12 %
Bilanzsumme	**33.256**	**35.471**	**100 %**
Passiva			
Eigenkapital	17.624	18.375	52 %
Finanzverbindlichkeiten	7.110	8.619	24 %
Pensionsrückstellungen	735	764	2 %
Sonstige Rückstellungen	1.641	1.684	5 %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.343	3.157	9 %
Sonstige Verbindlichkeiten	2.803	2.873	8 %
Bilanzsumme	**33.256**	**35.471**	**100 %**

Die Bilanzsumme erhöhte sich zum 31. Dezember 2023 gegenüber dem 31. Dezember 2022 um 2.216 Mio € auf 35.471 (i. V.: 33.256) Mio €.

Die nachfolgenden Erläuterungen beschreiben die wesentlichen Veränderungen der Bilanzposten.

Die immateriellen Vermögenswerte stiegen um 107 Mio € auf 8.685 (i. V.: 8.577) Mio €. Bereinigt um negative Wechselkurseffekte von –185 Mio € ergab sich ein Anstieg von 292 Mio €, der insbesondere auf Geschäfts- oder Firmenwerte und erworbene Kundenbeziehungen aus Unternehmenszusammenschlüssen der Berichtsperiode zurückzuführen ist.

Die Sachanlagen erhöhten sich um 489 Mio € auf 14.150 (i. V.: 13.660) Mio €. Bereinigt um negative Wechselkurseffekte von –257 Mio € ergab sich ein Anstieg von 746 Mio €. Hierbei standen Zugängen aus Unternehmenszusammenschlüssen von 585 Mio € und Sachanlagenzugängen von 1.433 Mio € Abschreibungen von 1.189 Mio € gegenüber.

Die Finanzanlagen nahmen leicht um 58 Mio € auf 2.657 (i. V.: 2.715) Mio € ab. Die Buchwerte der Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen nahmen im Wesentlichen durch die Veräußerung unseres georgischen Joint Ventures und unserer 25 %-Beteiligung an der Chaney-Gruppe in den USA um 74 Mio € ab.

Die sonstigen kurzfristigen Aktiva erhöhten sich um 1.737 Mio € auf 4.147 (i. V.: 2.410) Mio €. Dies resultiert insbesondere aus dem Anstieg der liquiden Mittel um 1.812 Mio € auf 3.267 (i. V.: 1.454) Mio €. Die Veränderung der liquiden Mittel wird in der **Kapitalflussrechnung** dargestellt.

Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital um 751 Mio € auf 18.375 (i. V.: 17.624) Mio €. Der Jahresüberschuss der Periode betrug 2.087 Mio €. Die Währungsumrechnungsrücklage veränderte sich um –317 Mio €. Im Berichtsjahr wurden eigene Aktien in Höhe von 298 Mio € erworben und Dividenden an Aktionäre der Heidelberg Materials AG in Höhe von 484 Mio € und an nicht beherrschende Anteile in Höhe von 95 Mio € gezahlt.

Die Finanzverbindlichkeiten haben sich um 1.509 Mio € auf 8.619 (i. V.: 7.110) Mio € erhöht. Heidelberg Materials hat im Geschäftsjahr zwei Anleihen in Höhe von insgesamt 1.500 Mio € emittiert. Die Nettofinanzschulden sind um 238 Mio € auf 5.294 (i. V.: 5.532) Mio € zurückgegangen. Der dynamische Verschuldungsgrad – das Verhältnis von Nettofinanzschulden zum Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen (RCOBD) – belief sich zum 31. Dezember 2023 auf 1,24x (i. V.: 1,48x).

Finanzkennzahlen

	2022	**2023**
Vermögens- und Kapitalstruktur		
Eigenkapital / Bilanzsumme	53,0 %	51,8 %
Nettofinanzschulden / Bilanzsumme	16,6 %	14,9 %
Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital / Anlagevermögen	108,6 %	110,2 %
Dynamischer Verschuldungsgrad	1,48	1,24
Nettofinanzschulden / Eigenkapital (Gearing)	31,4 %	28,8 %
Aktienrendite		
Ergebnis je Aktie (€)	8,45	10,43
Rentabilität		
Gesamtkapitalrentabilität vor Steuern[1)]	7,1 %	8,6 %
Eigenkapitalrentabilität[2)]	9,8 %	11,9 %
Umsatzrendite[3)]	8,2 %	10,3 %

1) Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen + Zinsaufwendungen / Bilanzsumme
2) Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen / Eigenkapital
3) Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen / Umsatzerlöse

Kapitaleffizienz

Return on Invested Capital (ROIC)

Mio €	2022	**2023**
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs	2.476	3.022
Angepasster tatsächlicher Steueraufwand auf das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs	–465	–649
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs nach Steuern	**2.010**	**2.374**
Eigenkapital und nicht beherrschende Anteile	17.624	18.375
Nettofinanzschulden	5.532	5.294
Ausleihungen und Finanzinvestitionen	–244	–293
Verzinsliche Forderungen	–99	–144
Investiertes Kapital	**22.814**	**23.232**
Durchschnitt des investierten Kapitals	**22.078**	**23.023**
Return on Invested Capital (ROIC)	**9,1 %**	**10,3 %**

Im Geschäftsjahr 2023 lag der ROIC (Return on Invested Capital) bei 10,3 (i. V.: 9,1) %.

Der angepasste tatsächliche Steueraufwand wird unter Anwendung eines angepassten Steuersatzes auf das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs berechnet. Hierbei wird der Steuersatz – als tatsächlicher Steueraufwand (ohne den latenten Steueraufwand) des laufenden Geschäftsjahres geteilt durch den um Wertberichtigungen gemäß IAS 36 bereinigten Vorsteuergewinn – bestimmt.

Das investierte Kapital wird berechnet als Durchschnitt der Eröffnungsbilanz, was der Schlussbilanz des Vorjahres entspricht, und der Schlussbilanz des Berichtsjahres. Die Berechnung der Eröffnungsbilanz des investierten Kapitals erfolgt analog der Berechnung des investierten Kapitals der Schlussbilanz zum Ende der jeweiligen Berichtsperiode.

Konzern-Finanzmanagement

Finanzierungsgrundsätze und -ziele

Ziel des Finanzmanagements von Heidelberg Materials ist es, zu jeder Zeit die Liquidität des Konzerns sicherzustellen. Unser externer Finanzierungsspielraum wird primär durch die Kapitalmärkte und eine international tätige Kernbankengruppe gewährleistet.

Im Einklang mit der Unternehmensstrategie spielt die Fokussierung auf Nachhaltigkeit eine wesentliche Rolle für unsere Finanzierungsmaßnahmen. Der Finanzrahmen „Sustainability-Linked Financing Framework“ definiert Leistungsindikatoren (KPI) sowie dazugehörige Ziele, die für die Emission verschiedener nachhaltigkeitsbezogener Finanzierungsinstrumente verwendet werden können.

Innerhalb des Konzerns gilt der Grundsatz der internen Finanzierung. Der Finanzierungsbedarf von Tochtergesellschaften wird – soweit möglich – über interne Darlehensbeziehungen abgedeckt. Die Konzerngesellschaften nutzen entweder Liquiditätsüberschüsse anderer Unternehmenseinheiten in sogenannten Cash Pools oder werden mit Konzerndarlehen von unserer in Luxemburg ansässigen Finanzierungsgesellschaft Heidelberg Materials Finance Luxembourg S.A. (HM Finance Luxembourg S.A.) oder der Heidelberg Materials AG ausgestattet.

Daneben unterstützt das Konzern-Treasury vereinzelt auch Tochtergesellschaften bei Kreditlinien mit lokalen Banken, um rechtlichen, steuerlichen oder sonstigen Gegebenheiten Rechnung zu tragen. Lokale Finanzierungen bestehen nur in geringem Umfang.

Die folgende Tabelle zeigt die Rückzahlungen des Konzerns im Jahr 2023.

Rückzahlungen des Konzerns

Transaktionsart	Emissionsdatum	Laufzeit	Endfälligkeit	Nominalvolumen	Verzinsung
Ratentilgung	24.06.2016	7 Jahre	30.06.2023	9,6 Mio €	1,29 %
Ratentilgung	08.08.2019	10 Jahre	30.03.2029	10,8 Mio €	1,00 %
Rückzahlung	04.01.2018	5 Jahre	04.01.2023	180,0 Mio €	

Die folgenden Tabellen zeigen die Finanzverbindlichkeiten des Konzerns am 31. Dezember 2023.

Anleihen

Emittent Mio €	Nominal-volumen	Buchwert	Kupon in Prozent	Emissions-datum	Endfälligkeit	ISIN
Heidelberg Materials AG	750,0	759,1	2,250	03.06.2016	03.06.2024	XS1425274484
HM Finance Luxembourg S.A.	650,0	652,9	2,500	09.04.2020	09.10.2024	XS2154336338
Heidelberg Materials AG	1.000,0	1.011,0	1,500	07.12.2016	07.02.2025	XS1529515584
HM Finance Luxembourg S.A.	1.000,0	1.010,3	1,625	04.04.2017	07.04.2026	XS1589806907
HM Finance Luxembourg S.A.	500,0	501,6	1,500	14.06.2017	14.06.2027	XS1629387462
HM Finance Luxembourg S.A.	750,0	678,8	1,125	01.07.2019	01.12.2027	XS2018637327
HM Finance Luxembourg S.A.	750,0	754,2	1,750	24.04.2018	24.04.2028	XS1810653540
Heidelberg Materials AG	750,0	755,4	3,750	20.01.2023	31.05.2032	XS2577874782
HM Finance Luxembourg S.A.	750,0	738,2	4,875	21.11.2023	21.11.2033	XS2721465271
Gesamt		**6.861,5**				

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Emittent Mio €	Nominal-volumen	Buchwert	Kupon in Prozent	Emissions-datum	Endfälligkeit
Förderkredit KFW					
Heidelberg Materials AG		55,0	1,000	08.08.2019	30.03.2029
Sonstige					
Konzern		235,3			
Gesamt		**290,3**			

Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten

Emittent Mio €	Buchwert
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	
Konzern	1.088,5
Derivative Finanzinstrumente	
Konzern	194,9
Sonstige	
Konzern	184,2
Gesamt	**1.467,6**

Finanzierungsmaßnahmen

Mit vorhandener Überschussliquidität haben wir das langfristige Darlehen der European Investment Bank Luxemburg (EIB) mit einem Nominalbetrag in Höhe von 180 Mio € planmäßig zum 4. Januar 2023 zurückgezahlt. Außerdem wurde planmäßig am 30. Juni 2023 mit Zahlung der letzten Rate ein langfristiges Tilgungsdarlehen der KfW mit einem Nominalbetrag von 115,2 Mio € und einer Verzinsung von 1,29 % vollständig zurückgeführt.

Im Rahmen unseres EMTN-Programms konnten wir zwei nachhaltigkeitsbezogene Anleihen mit jeweils 750 Mio € Nominalvolumen emittieren. Die am 20. Januar 2023 ausgegebene Anleihe ist mit einem Kupon von 3,75 % und einer Laufzeit bis 31. Mai 2032 ausgestattet. Die am 21. November 2023 emittierte Anleihe konnte mit einem Kupon von 4,875 % und einer Laufzeit bis 21. November 2033 platziert werden. Durch das Investment Grade Rating ist die Beschränkung der Neuaufnahme zusätzlicher Verschuldung, sofern der konsolidierte Deckungsgrad des Konzerns unter 2 liegt, entsprechend den Anleihebedingungen aufgehoben. Das konsolidierte EBITDA in Höhe von 4.294 Mio € und das konsolidierte Zinsergebnis in Höhe von 275 Mio € werden auf einer Pro-forma-Basis gemäß den Anleihebedingungen berechnet.

Weiterhin wurde im Dezember 2023 mit der EIB ein langfristiger Kreditrahmen über 100 Mio € abgeschlossen. Dieser dient ebenso wie das im Januar 2023 zurückgezahlte Darlehen der Finanzierung der operativen Ausgaben für Forschung, Entwicklung und Innovation im Bereich innovativer Produkte und Prozessverbesserungen mit dem Zweck, CO_2-Emissionen zu reduzieren. Zum 31. Dezember 2023 wurde der Betrag noch nicht in Anspruch genommen.

Über eines unserer nachhaltigkeitsbezogenen Finanzierungsinstrumente – dem 2 Mrd Multi-Currency Sustainability Target Commercial Paper Programm – konnten wir im Jahresverlauf 2023 ein Volumen von insgesamt 1,48 Mrd € begeben. Die Emissionsaktivität im Rahmen dieses Programms wurde zum Jahresende 2023 sukzessive reduziert, um die Überschussliquidität zu begrenzen. Zum 31. Dezember 2023 waren keine von Heidelberg Materials AG begebenen Commercial Paper ausstehend.

Das am 9. August 2021 angekündigte Aktienrückkaufprogramm wurde mit der dritten Tranche am 30. Oktober 2023 abgeschlossen. Insgesamt wurden in der dritten Tranche 4.117.499 Aktien für 297,6 Mio € zurückgekauft und als eigene Aktien verbucht. Im September 2023 hat der Vorstand beschlossen, alle zurückgekauften Aktien der zweiten Tranche unter Herabsetzung des gezeichneten Kapitals einzuziehen. Am 21. Februar 2024 wurden alle zurückgekauften Aktien der dritten Tranche ebenfalls eingezogen (siehe **Anhang Textziffer 9.7**).

Die Laufzeit der nachhaltigkeitsbezogenen syndizierten Kreditlinie in Höhe von 2 Mrd € wurde im März 2023 entsprechend den Vertragsbedingungen um ein Jahr verlängert. Am 6. April wurde ein dritter Nachhaltigkeitsindikator für die Bestimmung der Kreditmarge spezifiziert. Neben den bisherigen Leistungsindikatoren – spezifische Netto-CO_2-Emissionen pro Tonne zementartigem Material und alternative Brennstoffrate – gilt nun auch die Unfallhäufigkeitsrate als Indikator. Die Zielerreichung dieser KPIs hat Auswirkungen auf die Kreditmarge. Die Kreditlinie dient grundsätzlich als Liquiditätsreserve und kann für Barziehungen in Höhe von 1.699 Mio € und Avale in Höhe von 301 Mio € genutzt werden. Sie war zum 31. Dezember mit lediglich 171 Mio € in Anspruch genommen. Die freie Kreditlinie belief sich somit zum Jahresende 2023 auf 1.829 Mio €.

Kreditlinie

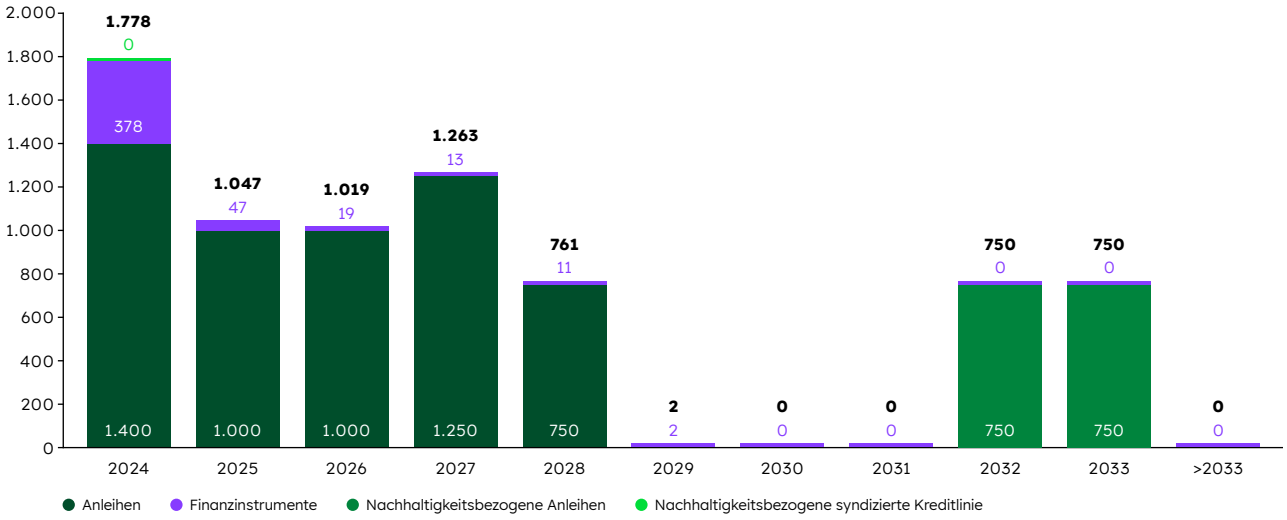
Mio €	31.12.2023
Syndizierte Kreditfazilität (SFA)	2.000,0
Inanspruchnahme (Bar)	0,0
Inanspruchnahme (Aval)	171,4
Freie Kreditlinie	**1.828,6**

Zusätzlich werden Factoring- und Reverse-Factoring-Programme eingesetzt. Das Finanzierungsvolumen der Factoring-Programme betrug zum Abschlussstichtag 722 (i. V.: 864) Mio €. Im Rahmen von Reverse-Factoring-Programmen bestehen zum Abschlussstichtag Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 342 (i. V.: 399) Mio €, die von externen Zahlungsdienstleistern beglichen werden. Diese Instrumente führen nicht zu einer wesentlichen Konzentration des Liquiditätsrisikos. Heidelberg Materials besitzt freie Kreditlinien und Liquidität, sodass bei Wegfall dieser Instrumente keine Liquiditätsrisiken entstehen können.

Insgesamt ist zum Abschlussstichtag sichergestellt, dass sämtliche Konzernunternehmen über ausreichende und langfristige Bar- und Avalkreditkapazitäten verfügen, um das operative Geschäft und Investitionen finanzieren zu können.

Heidelberg Materials verfügt über eine langfristige Finanzierungsstruktur und ein ausgewogenes Fälligkeitenprofil.

Fälligkeitenprofil zum 31. Dezember 2023[1)] in Mio €



1) Ausgenommen sind Buchwertanpassungen von Verbindlichkeiten (abgegrenzte Transaktionskosten, Emissionspreise und Marktwertanpassungen) in Höhe von –112,7 Mio € sowie derivative Verbindlichkeiten in Höhe von 194,9 Mio €. Weiterhin sind andienbare Minderheiten mit einem Gesamtbetrag von 79,3 Mio € ausgeschlossen sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.

Liquiditätsinstrumente

Mio €	**31.12.2023**
Liquide Mittel	3.266,5
Veräußerbare Finanzinvestitionen und derivative Finanzinstrumente	59,2
Freie Kreditlinie Syndizierte Kreditfazilität (Bar)	1.698,5
Freie Liquidität	**5.024,2**

Rating

Die Bonitätsnoten für das Unternehmen blieben im Geschäftsjahr 2023 bei den Agenturen Moody's Investors Service und S&P Global Ratings mit Baa2 bzw. BBB unverändert. Der Ausblick für unsere Bonitätsbewertung bleibt auf stabil.

Ratings am 31. Dezember 2023

Ratingagenturen	Langfrist-Rating	Ausblick	Kurzfrist-Rating
Moody's	Baa2	Stabil	P-2
Standard & Poor's	BBB	Stabil	A-2

Prognose-Ist-Vergleich

Trotz Absatzrückgängen stieg das RCO im vergangenen Geschäftsjahr stark aufgrund konzernweiter Preisanpassungen und eines strikten Kostenmanagements auf den neuen Höchstwert von 3.022 Mio €. Wir haben unsere ursprüngliche Prognose des Geschäftsberichts 2022 im Laufe des Jahres mehrfach erhöht. Das RCO entwickelte sich im Einklang mit der im vergangenen Geschäftsjahr angepassten Prognose aus der Quartalsmitteilung Januar bis September 2023.

Aufgrund der besser als ursprünglich erwarteten Entwicklung des RCO verbesserte sich der ROIC entsprechend. Dessen Prognose hatten wir ebenfalls in der Quartalsmitteilung Januar bis September 2023 angehoben. Mit 10,3 % lag der ROIC im Einklang mit der angepassten Prognose.

In Übereinstimmung mit der Prognose 2023 konnten wir die spezifischen Netto-CO_2-Emissionen um 3,0 % auf 534 kg / t zementartigem Material leicht senken.

Vergleich der bedeutsamsten Leistungsindikatoren 2023 mit der Prognose

	2022	Prognose 2022 (unterjährige Anpassungen)	**2023**
RCO	2.476 Mio €	2,35 Mrd € bis 2,65 Mrd € (Q1: 2,50 Mrd € bis 2,65 Mrd €; H1: 2,7 Mrd € bis 2,9 Mrd €; 9M: 2,85 Mrd € bis 3,0 Mrd €)	3.022 Mio € (+22,1 %)
ROIC	9,1 %	Rund 9 % (9M: klar über 9 %)	10,3 %
Spezifische Netto-CO_2-Emissionen (in kg CO_2 / t zementartigem Material)	551 kg CO_2 / t zementartigem Material	Leichte Reduktion	534 kg CO_2 / t zementartigem Material (–3 %)

Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres 2023

Der Vorstand der Heidelberg Materials AG hat am 19. Februar 2024 beschlossen, alle 4.117.499 eigene Aktien, die im Rahmen der dritten Tranche des Aktienrückkaufprogramms im Zeitraum vom 28. Juli bis 30. Oktober 2023 erworben wurden, unter Herabsetzung des Grundkapitals um 12.352.497 € einzuziehen. Das entspricht ca. 2,21 % des Grundkapitals der Gesellschaft vor Einziehung und Kapitalherabsetzung. Der Aufsichtsrat hat der Einziehung am 21. Februar 2024 zugestimmt. Das Grundkapital der Heidelberg Materials AG beträgt nach Durchführung der Einziehung der Aktien und Kapitalherabsetzung 546.204.360 € und ist in 182.068.120 Stückaktien mit einem auf die einzelne Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 3,00 € eingeteilt.

Der Vorstand hat am 21. Februar 2024 mit der Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, ein neues Aktienrückkaufprogramm mit einem Gesamtvolumen von bis zu 1,2 Mrd € (ohne Erwerbsnebenkosten) und einer Laufzeit bis spätestens Ende 2026 aufzulegen. Es ist vorgesehen, den Aktienrückkauf in drei Tranchen durchzuführen. Die erste Tranche soll im zweiten Quartal nach der Hauptversammlung 2024 der Heidelberg Materials AG starten. Die Durchführung des Aktienrückkaufs erfolgt über die Börse. Der Vorstand macht dabei von der am 11. Mai 2023 von der Hauptversammlung erteilten Ermächtigung Gebrauch, wonach bis zum Ablauf des 10. Mai 2028 eigene Aktien von bis zu 10 % des am 11. Mai 2023 oder – falls dieser Betrag geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals erworben werden können.

Angaben zur Heidelberg Materials AG

Ergänzend zur Konzernberichterstattung erläutern wir im Folgenden die Entwicklung der Muttergesellschaft: Der Jahresabschluss der Heidelberg Materials AG wird – anders als der Konzernabschluss – nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Lagebericht der Heidelberg Materials AG wird gemäß § 315 Abs. 5 HGB mit dem des Konzerns zusammengefasst, da der Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Lage und die künftigen Chancen und Risiken der Muttergesellschaft aufgrund der gemeinsamen Tätigkeit im Baustoffgeschäft eng mit dem Konzern verbunden sind.

Die Heidelberg Materials AG übt als Muttergesellschaft die Leitungsfunktion im Konzern aus. Daneben ist sie in Deutschland mit elf Zement- und Mahlwerken operativ im Geschäftsbereich Zement tätig. Ihre Ergebnisse werden in erheblichem Maße von ihren direkt und indirekt gehaltenen Tochtergesellschaften und Beteiligungen beeinflusst. Bei der Finanzierung nimmt die Heidelberg Materials AG die zentrale Rolle innerhalb des Konzerns ein. Der Ausblick für den Konzern gilt auch für die Heidelberg Materials AG. Abweichungen werden im Folgenden beschrieben.

Ertragslage

Durch Preisanpassungen konnte der Umsatz im Geschäftsbereich Zement, trotz gesunkener Absatzmengen, um 4 Mio € auf 777 (i.V.: 773) Mio € erhöht werden. Aufgrund der umfangreichen Aufgaben im Rahmen der Leitungsfunktion im Konzern und der damit einhergehenden anhaltenden Zentralisierung der Konzernfunktionen, der Ausweitung des Dienstleistungsangebots sowie Preiserhöhungen nahm der Umsatz aus konzernintern erbrachten Dienstleistungen um 6,4 % auf 267 (i. V.: 251) Mio € zu. Der Umsatz der Heidelberg Materials AG erhöhte sich insgesamt um 19 Mio € auf 1.044 (i. V.: 1.025) Mio €.

Der Materialaufwand sank im Vergleich zum Geschäftsjahr 2022 um 55 Mio € auf 386 (i. V.: 441) Mio €. Hierfür waren insbesondere das geringere Absatzvolumen im Geschäftsjahr 2023 verantwortlich sowie geringere Energiekosten. Der Personalaufwand hat sich um 18 Mio € auf 305 (i. V.: 287) Mio € im Wesentlichen aufgrund jährlicher Lohn- und Gehaltsanpassungen erhöht. Insgesamt stieg das Betriebsergebnis um 1 Mio € auf 44 (i. V.: 43) Mio €.

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen in Höhe von 992 (i. V.: 14) Mio € entfielen ausschließlich auf die Heidelberg Materials International Holding GmbH, deren Jahresüberschuss im Berichtsjahr maßgeblich durch Dividenden ihrer Tochtergesellschaften in Höhe von 850 Mio € geprägt war. Das Ergebnis aus Beteiligungen ist aufgrund geringerer Dividenden von Tochtergesellschaften auf 12 (i. V.: 130) Mio € gesunken. Der wesentliche Betrag im Jahr 2022 stammte von einer Dividende der Heidelberg Materials Beton DE GmbH in Höhe von 80 Mio €.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge sanken um 66 Mio € auf 282 (i.V.: 348) Mio €, was wesentlich aus geringeren Einnahmen aus Zinsswaps beeinflusst ist. Durch einen gestiegenen Marktwert der Beteiligung Akçansa Çimento Sanayi ve Ticaret A.Ş., Türkei, ergibt sich eine Zuschreibung auf Finanzanlagen in Höhe von 143 Mio €. Der Anstieg der Zinsen und ähnlichen Aufwendungen um 350 Mio € auf 602 (i.V.: 252) Mio € ist auf das höhere Zinsniveau der Darlehen und Kredite aus der konzerninternen Finanzierungstätigkeit sowie der Aufnahme neuer Darlehen zurückzuführen. Die Abschreibung auf Finanzanlagen im Geschäftsjahr entfiel mit 15 Mio € auf die Ausleihung an die Heidelberg Materials- Suez Cement S.A.E., Ägypten, da diese voraussichtlich nicht mehr voll erstattungsfähig ist.

Im Rahmen der konzernweiten Finanzierungs- und Liquiditätsmanagementmaßnahmen ergeben sich Währungspositionen, die durch entsprechende fristen- und betragskongruente externe Devisengeschäfte abgesichert werden. Da es sich bei diesen Absicherungsgeschäften im Regelfall um keine Bewertungseinheiten handelt, können Währungs- und Zinsgewinne oder Währungs- und Zinsverluste entstehen. Gemäß dem Imparitätsprinzip wurden zum Jahresende Rückstellungen für Risiken aus Sicherungsgeschäften in Höhe der negativen Marktwerte der Währungsswaps von 5 (i.V.: 79) Mio € gebildet. Im Berichtsjahr haben sich die Währungsaufwendungen und -erträge nahezu ausgeglichen. Das Ergebnis ist auf 2 (i.V.: 32) Mio € gesunken. Der Effekt im Vorjahr ist maßgeblich durch die Kursentwicklungen des US-Dollar beeinflusst.

Für das Geschäftsjahr 2023 ergab sich im Wesentlichen aufgrund höherer Erträge aus Gewinnabführungsverträgen ein Jahresüberschuss in Höhe von 806 (i.V.: 257) Mio €. Der Bilanzgewinn lag bei 536 (i.V.: 494) Mio €.

Bilanz

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,0 Mrd € auf 27,8 (i.V.: 25,8) Mrd €. Das gesamte Anlagevermögen stieg um 1,6 Mrd € auf 24,8 (i.V.: 23,2) Mrd €. Dies betraf im Wesentlichen den konzerninternen Kauf der PT Indocement Tunggal Prakarsa Tbk, Indonesien, mit 1,2 Mrd € und eine gegebene Ausleihung an die Heidelberg Materials France S.A.S., Frankreich, in Höhe von 0,2 Mrd €. Das um 0,4 Mrd € auf 3,0 (i.V.: 2,6) Mrd € gestiegene Umlaufvermögen resultiert aus einem höheren Bankbestand, der sich aus Termineinlagen in Höhe von 1,8 Mrd € ergibt, und gesunkenen Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen von 1,4 Mrd €. Die Forderungen haben sich durch den konzerninternen Kauf der PT Indocement Tunggal Prakarsa Tbk, Indonesien, verringert.

Auf der Passivseite blieb das Eigenkapital durch die Dividendenausschüttung in Höhe von 0,5 Mrd € und das Aktienrückkaufprogramm in Höhe von 0,3 Mrd €, denen ein Jahresüberschuss in Höhe von 0,8 Mrd € gegenüberstand, auf Vorjahresniveau bei 11,3 Mrd €. Die Rückstellungen lagen mit 0,9 (i.V.: 0,9) Mrd € auf dem Niveau des Vorjahres. Die Verbindlichkeiten nahmen um 2,1 Mrd € auf 15,7 (i.V.: 13,6) Mrd € zu. Ursache hierfür waren insbesondere der Zugang der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 1,5 Mrd € auf 12,9 (i.V.: 11,4) Mrd € aufgrund konzerninterner Finanztransaktionen, unter anderem durch konzerninterne Dividendenzahlungen, sowie die Begebung einer Anleihe in Höhe von 0,8 Mrd € im Januar 2023.

Vergleich des Geschäftsverlaufs mit den Prognosen im Vorjahr

Der leicht über dem Vorjahresniveau liegende Zementumsatz führte neben dem erwarteten Anstieg der konzerninternen Weiterbelastungen insgesamt zu einer Erhöhung des Gesamtumsatzes, der über dem moderaten Anstieg der Aufwendungen für Material, Personal sowie sonstiger betrieblicher Aufwendungen lag. Somit konnte das Betriebsergebnis auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden, während unsere Prognose aus 2022 von einem leicht rückläufigen Betriebsergebnis 2023 ausging.

Erwartete Ertragslage

Für 2024 erwarten wir einen leichten Rückgang des Zementumsatzes, der nur teilweise durch moderat sinkende Energiekosten kompensiert werden kann. Ebenso wird von moderat sinkenden fixen und variablen Aufwendungen ausgegangen. Wir erwarten einen moderaten Anstieg der Umsätze aus konzerninternen Dienstleistungen. Für 2024 gehen wir daher von einem Betriebsergebnis leicht unter dem Niveau von 2023 aus.

Angaben nach §§ 289a, 315a HGB

Zum 31. Dezember 2023 belief sich das Grundkapital der Heidelberg Materials AG auf 558.556.857 €. Es ist in 186.185.619 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt, auf die ein anteiliger Betrag von 3 € je Aktie entfällt. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden; verschiedene Aktiengattungen bestehen nicht. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Nach den der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 vorliegenden Mitteilungen gemäß Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) hält Herr Ludwig Merckle, Ulm, über die von ihm kontrollierte Gesellschaft Spohn Cement Beteiligungen GmbH, Schönefeld, 25,08 % der Stimmrechte aus Aktien der Gesellschaft sowie Rückübertragungsansprüche aus Wertpapierleihe auf weitere 2,59 % (Instrumente im Sinne von § 38 Abs. 1 Nr. 1 WpHG), zusammen 27,67 %. Keinem Inhaber von Aktien wurden Sonderrechte eingeräumt, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Der Vorstand der Gesellschaft wird durch den Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Die Satzung kann von der Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals geändert werden, sofern gesetzliche Vorschriften keine größere Mehrheit zwingend vorschreiben. Änderungen, die nur die Fassung der Satzung betreffen, kann der Aufsichtsrat vornehmen.

Genehmigtes Kapital

Es besteht zum 31. Dezember 2023 ein genehmigtes Kapital, das den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen und / oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2020). Im Rahmen des Genehmigten Kapitals 2020 kann das Grundkapital bis zum 3. Juni 2025 einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 178.500.000 € durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien erhöht werden. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, in bestimmten Fällen, wie z.B. der Erhöhung gegen Bareinlagen zur Verwertung von Spitzenbeträgen, zur Bedienung von Options- oder Wandlungsrechten und zur börsennahen Ausgabe von Aktien von bis zu 10 % des Grundkapitals sowie in Fällen der Sachkapitalerhöhung zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder im Rahmen der Umsetzung einer Sach- / Wahldividende, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Das Genehmigte Kapital 2020 ist bis zum 31. Dezember 2023 nicht ausgenutzt worden.

Bedingtes Kapital

Es besteht zum 31. Dezember 2023 ferner das nachfolgend beschriebene Bedingte Kapital. Das Grundkapital ist um weitere bis zu 115.800.000 €, eingeteilt in bis zu 38.600.000 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2023). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Unterlegung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. Options- oder Wandlungspflichten auf Aktien der Heidelberg Materials AG. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als der Vorstand aufgrund der von der Hauptversammlung vom 11. Mai 2023 beschlossenen Ermächtigung bis zum 10. Mai 2028 Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausgibt und die Inhaber von Options- oder Wandlungsrechten von ihren Rechten Gebrauch machen. Options- oder Wandelschuldverschreibungen können auch mit Options- oder Wandlungsverpflichtungen ausgestattet sein.

Die Aktionäre haben in der Regel ein Bezugsrecht auf neu emittierte Options- oder Wandelschuldverschreibungen. Die Ermächtigung regelt bestimmte Fälle, in denen der Vorstand das Bezugsrecht der Aktionäre auf Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausschließen kann. Die dem Bedingten Kapital 2023 zugrunde liegende Ermächtigung zur Ausgabe von Options- oder Wandelschuldverschreibungen ist bis zum 31. Dezember 2023 nicht ausgenutzt worden.

Die Bezugsrechtsausschlüsse beim Genehmigten Kapital 2020 und Bedingten Kapital 2023 sind unter anderem durch eine Anrechnungsklausel so beschränkt, dass ihre Summe die Grenze von 10 % des Grundkapitals, das bei der Einräumung der Möglichkeit des Bezugsrechtssausschlusses besteht, nicht übersteigt.

Erwerb eigener Aktien

Es besteht zum 31. Dezember 2023 ferner die nachfolgend beschriebene Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien. Die Gesellschaft ist ermächtigt, bis zum Ablauf des 10. Mai 2028 einmalig, mehrfach, ganz oder in Teilbeträgen, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des am 11. Mai 2023 oder – falls dieser Betrag geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu jedem zulässigen Zweck im Rahmen der gesetzlichen Beschränkung zu erwerben. Die Ermächtigung darf nicht zum Handel in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Auf die erworbenen eigenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Der Erwerb kann über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots oder mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten oder durch Abgabe von Andienungsrechten an die Aktionäre erfolgen. Die Verwendung der aufgrund der Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien erfolgt durch eine Veräußerung über die Börse oder in

anderer geeigneter Weise unter Wahrung der Gleichbehandlung der Aktionäre oder zu allen weiteren gesetzlich zulässigen Zwecken. Der Vorstand ist ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Die Einziehung kann auch ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen Betrags der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft erfolgen. Der Vorstand wird in beiden Fällen zur Anpassung der Zahl der Stückaktien in der Satzung ermächtigt. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann in bestimmten Fällen ausgeschlossen werden. Die Gesellschaft hat von der Ermächtigung im Jahr 2023 im Zeitraum vom 28. Juli bis 30. Oktober teilweise Gebrauch gemacht und hält zum 31. Dezember 2023 4.117.499 eigene Aktien, die einem Anteil von 2,21 % am Grundkapital entsprechen. Einzelheiten zu den im Geschäftsjahr 2023 erworbenen eigenen Aktien werden im **Anhang unter Textziffer 9.7** erläutert. Am 21. Februar 2024 wurden alle eigenen Aktien der dritten Tranche unter Herabsetzung des Grundkapitals eingezogen. Einzelheiten hierzu sind dem **Abschnitt Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres 2023** zu entnehmen.

Übernahmerelevante Angaben

In der Tabelle listen wir gemäß §§ 289a Satz 1 Nr. 8, 315a Satz 1 Nr. 8 HGB die wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft auf, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und fassen die daraus folgenden Wirkungen zusammen. Wir weisen darauf hin, dass wir Vereinbarungen außer Betracht lassen, deren unter Umständen eintretende Folgen für die Gesellschaft die Schwellen von 50 Mio € im Einzelfall oder 100 Mio € bei gleich gelagerten Vereinbarungen unterschreiten, da sie für einen potenziellen Bieter regelmäßig nicht entscheidungserheblich sein werden. Diese sogenannten Change-of-Control-Klauseln sind branchen- und transaktionsüblich und wurden nicht in der Absicht vereinbart, etwaige Übernahmeangebote zu behindern.

Wesentliche Vereinbarungen mit Regelungen zum Kontrollwechsel

Bezeichnung der Vereinbarung / Datum	Art der Vereinbarung	Nominalbetrag Mio €	Rückzahlung	Art der Klausel
Syndizierte Kredit- und Avalvereinbarungen und bilaterale Kreditlinien				
Syndizierter Kreditrahmen- und Avalkreditrahmenvertrag vom 13. Mai 2022	Kreditrahmen- und Avalkreditrahmenvertrag	2.000[1]	soweit ausstehend bis 13. Mai 2028	(1)
Darlehensvertrag vom 7. Dezember 2023	Kreditvertrag	100[2]	abhängig vom Ziehungstag bis spätestens 7. Juni 2031	(1)
Darlehensvertrag vom 1. März 2019	Kreditvertrag	86[3]	soweit ausstehend bis 31. März 2029	(3)
Avalvertrag vom 14. November 2019	Avalkreditrahmenvertrag	100	soweit ausstehend bis 12. Januar 2024	(1)
Anleihen begeben von Heidelberg Materials AG				
2,25 % Anleihe 2016 / 2024	Schuldverschreibung	750	soweit noch ausstehend bis 3. Juni 2024	(2)
1,5 % Anleihe 2016 / 2025	Schuldverschreibung	1.000	soweit noch ausstehend bis 7. Februar 2025	(2)
3,75 % Anleihe 2023 / 2032	Schuldverschreibung	750	soweit noch ausstehend bis 31. Mai 2032	(2)
Anleihen begeben von Heidelberg Materials Finance Luxembourg S.A., garantiert von Heidelberg Materials AG				
2,5 % Anleihe 2020 / 2024	Schuldverschreibung	650	soweit noch ausstehend bis 9. Oktober 2024	(2)
1,625 % Anleihe 2017 / 2026	Schuldverschreibung	1.000	soweit noch ausstehend bis 7. April 2026	(2)
1,5 % Anleihe 2017 / 2027	Schuldverschreibung	500	soweit noch ausstehend bis 14. Juni 2027	(2)
1,125 % Anleihe 2019 / 2027	Schuldverschreibung	750	soweit noch ausstehend bis 1. Dezember 2027	(2)
1,75 % Anleihe 2018 / 2028	Schuldverschreibung	750	soweit noch ausstehend bis 24. April 2028	(2)
4,875 % Anleihe 2023 / 2033	Schuldverschreibung	750	soweit noch ausstehend bis 21. November 2033	(2)

1) Hierunter standen zum 31. Dezember 2023 171,4 Mio € aus.
2) Zum 31. Dezember 2023 noch nicht in Anspruch genommen.
3) Hierunter standen zum 31. Dezember 2023 noch 55 Mio € aus.

Die jeweiligen Change-of-Control-Klauseln geben dem Vertragspartner bzw. Inhaber der Anleihen das Recht, die Vereinbarung bzw. ausstehenden Darlehen oder Schuldverschreibungen im Falle einer im Einzelnen unterschiedlich definierten Veränderung in der Anteilseignerstruktur der Gesellschaft vorzeitig fällig zu stellen und die Rückzahlung zu verlangen.

Der in der Spalte „Art der Klausel“ mit (1) gekennzeichnete syndizierte Kreditrahmen- und Avalkreditrahmenvertrag vom 13. Mai 2022 sowie die ebenfalls entsprechend gekennzeichneten Darlehens- bzw. Avalkreditrahmenverträge vom 14. November 2019 und 7. Dezember 2023 sowie der in Spalte „Art der Klausel“ mit (3) gekennzeichnete Darlehensvertrag vom 1. März 2019 geben den jeweiligen Gläubigern das Recht, im Fall eines Kontrollwechsels den von ihnen zur Verfügung

gestellten Darlehensbetrag nebst aufgelaufener Zinsen vorzeitig fällig zu stellen und eine entsprechende Rückzahlung zu verlangen.

Ein Kontrollwechsel im Sinne der Klausel (1) liegt vor, wenn eine Person oder eine gemeinsam handelnde Gruppe von Personen im Sinne von § 2 Abs. 5 Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) mehr als 30 % der Aktien der Gesellschaft erworben hat. Die Klausel (3) greift ein „bei der Änderung der direkten oder indirekten Kapital- oder Gesellschafterverhältnisse der Heidelberg Materials AG, die zu einem Kontrollwechsel (Wechsel des beherrschenden Einflusses) führt".

Die in der Spalte „Art der Klausel" mit (2) gekennzeichneten Anleihen geben den jeweiligen Inhabern der Schuldverschreibungen bei Eintritt des nachfolgend beschriebenen Kontrollwechsels das Recht, von der Gesellschaft die Rückzahlung zum „Vorzeitigen Rückzahlungsbetrag" insgesamt oder teilweise zu verlangen. Vorzeitiger Rückzahlungsbetrag meint 101 % des Nennbetrags zuzüglich aufgelaufener und nicht gezahlter Zinsen bis zum in den Bedingungen definierten Rückzahlungstag (ausschließlich).

Ein Kontrollwechsel liegt vor, wenn eines der folgenden Ereignisse eintritt:

- die Gesellschaft erlangt Kenntnis davon, dass eine Person oder gemeinsam handelnde Gruppe von Personen im Sinne von § 2 Abs. 5 WpÜG der rechtliche oder wirtschaftliche Eigentümer von mehr als 30 % der Stimmrechte der Gesellschaft geworden ist oder
- die Verschmelzung der Gesellschaft mit einer oder auf eine dritte Person oder die Verschmelzung einer dritten Person mit oder auf die Gesellschaft oder der Verkauf aller oder im Wesentlichen aller Vermögensgegenstände (konsolidiert betrachtet) der Gesellschaft an eine dritte Person, außer im Zusammenhang mit Rechtsgeschäften, infolge derer (a) im Falle einer Verschmelzung die Inhaber von 100 % der Stimmrechte der Gesellschaft wenigstens die Mehrheit der Stimmrechte an dem überlebenden Rechtsträger unmittelbar nach einer solchen Verschmelzung halten und (b) im Fall des Verkaufs von allen oder im Wesentlichen allen Vermögensgegenständen der erwerbende Rechtsträger ein Tochterunternehmen der Gesellschaft ist oder wird und Garant bezüglich der Schuldverschreibungen wird.

Daneben existieren Vereinbarungen über Pensionsregelungen in Großbritannien (Pension Schemes), nach denen unter anderem ein (nicht näher vertraglich definierter) Kontrollwechsel bei der Heidelberg Materials AG den Treuhändern dieser Pension Schemes mitgeteilt werden muss. Wenn der Kontrollwechsel zudem nach den entsprechenden regulatorischen Vorgaben zu einer wesentlichen Gefährdung der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen führt (sog. Type A Event), können die Treuhänder Verhandlungen über die Angemessenheit der Absicherung der Pensionsdeckung verlangen und diese durch ein sogenanntes Clearance-Verfahren vor der Aufsichtsbehörde überprüfen lassen, das zur Anpassung der Sicherheiten führen kann.

Dienstverträge von Mitgliedern des Vorstands der Heidelberg Materials AG, die vor der Veröffentlichung der Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) vom 16. Dezember 2019 erstmalig bestellt wurden, richten sich nach der DCGK-Fassung vom 7. Februar 2017. Diese sah vor, dass eine Zusage für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) auf 150 % des Abfindungs-Caps begrenzt ist. Dienstverträge von Vorstandsmitgliedern, die seit dem Geschäftsjahr 2020 erstmalig neu bestellt wurden, richten sich nach der Anregung der Fassung des DCGK vom 16. Dezember 2019 bzw. 28. April 2022, wonach Change-of-Control-Klauseln nicht mehr Bestandteil der Vorstandsverträge sein sollten. Die Verträge von Herrn René Aldach, Herrn Roberto Callieri (bestellt seit 1. Januar 2024), Herrn Axel Conrads (bestellt seit 1. Februar 2024), Frau Dr. Nicola Kimm und Herrn Dennis Lentz enthalten somit keine Change-of-Control-Klauseln. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder mit Beschäftigten getroffen sind.

Die übrigen nach §§ 289a, 315a HGB geforderten Angaben betreffen Umstände, die bei der Heidelberg Materials AG nicht vorliegen.

Nichtfinanzielle Erklärung

Über diese Erklärung

Gemäß §§ 289b und 315b HGB erstellt die Heidelberg Materials AG eine zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung für den Konzern (Heidelberg Materials) und die Heidelberg Materials AG. Die vorliegende Erklärung beinhaltet zudem die Angaben gemäß der Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (nachfolgend: Taxonomie-Verordnung). Das Unternehmen hat die in den Lagebericht integrierte Darstellung gewählt. Die Angaben zur grundsätzlichen Vorgehensweise sowie zu Zielen und Verpflichtungen, Verantwortung und Organisation, Richtlinien, Prozessen sowie Maßnahmen und Fortschritten beziehen sich dabei auf den Konzern und, sofern nicht separat ausgewiesen, auch auf das Mutterunternehmen Heidelberg Materials AG. Die Inhalte der nichtfinanziellen Erklärung wurden nicht im Rahmen der Jahres- bzw. Konzernabschlussprüfung geprüft, sondern unterlagen einer freiwilligen externen Prüfung mit Limited Assurance nach ISAE 3000 (Revised).

Verwendung von Rahmenwerken

Die Bestimmung der wesentlichen Themen nach den Prinzipien der doppelten Wesentlichkeit wurde im Jahr 2022 unter Berücksichtigung der damaligen Entwürfe der European Sustainability Reporting Standards (ESRS)[1)] durchgeführt und für diese Berichtsperiode in ihrer Gültigkeit validiert. Eine vollständig mit den finalen ESRS-Anforderungen übereinstimmende Wesentlichkeitsanalyse wird zur verpflichtenden Erstanwendung mit der Nachhaltigkeitserklärung 2024 vorgelegt. Die Darlegung der Managementkonzepte der aktuellen wesentlichen Themen orientiert sich an den GRI Universal Standards 2021.[2)]

Geschäftsmodell

Informationen zum Geschäftsmodell von Heidelberg Materials und zu den Auswirkungen des Geschäftsmodells auf nichtfinanzielle Aspekte befinden sich im **Abschnitt Geschäftsmodell**.

Zusammenhänge mit dem Abschluss

Informationen über Beträge im Konzernabschluss, die im Zusammenhang mit den in der nichtfinanziellen Erklärung adressierten Sachverhalten stehen, werden detailliert im **Anhang unter Textziffer 9.13** erläutert.

Im Zusammenhang mit der Wahrung der Biodiversität in unseren Steinbrüchen bestehen Rückstellungen für Rekultivierungsverpflichtungen, die Verpflichtungen zur Auffüllung und Wiederherstellung von Rohstoffabbaugebieten betreffen.

Übrige Rückstellungen bestehen unter anderem für sonstige Prozessrisiken, für die Verpflichtung zur Rückgabe von Emissionsrechten sowie für Entschädigungsverpflichtungen gegenüber Beschäftigten, die durch Arbeitsunfälle entstehen.

Wesentlichkeitsanalyse

Die für Heidelberg Materials relevanten Themen haben wir in dieser Berichtsperiode über eine Validierung der Vorjahresergebnisse der umfangreichen Wesentlichkeitsanalyse bestimmt. Die Wesentlichkeitsanalyse wurde 2022 unter Einbeziehung von internen und externen Stakeholdergruppen durchgeführt.

Im Rahmen der diesjährigen internen Validierung haben sich der Lenkungsausschuss für Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie weitere relevante Abteilungen mit zentralen Validierungsfragen auseinandergesetzt. Der Lenkungsausschuss bestehend aus den Abteilungen Nachhaltigkeit, Finanzen und Digitalisierung wurde 2022 etabliert und dient als Entscheidungsgremium in allen Fragen im Bereich der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Die Validierungsfragen decken z.B. Auswirkungen von Akquisitionen oder von wesentlichen Änderungen bei wichtigen Lieferanten ab. Aus ihrer Beantwortung haben sich keine signifikanten Änderungen oder Erkenntnisse ergeben, die eine Anpassung der wesentlichen Themen notwendig gemacht hätten. Der Lenkungsausschuss als entscheidungsbefugtes Gremium hat anschließend die wesentlichen Themen für das Jahr 2023 bestätigt.

Methodisch orientiert sich die Analyse am allgemeinen Prinzip der doppelten Wesentlichkeit. Die doppelte Wesentlichkeit umfasst die Auswirkungen von Nachhaltigkeitsthemen auf die Geschäftsrelevanz und die Auswirkungen des unternehmerischen Handelns auf Umwelt und Gesellschaft. Die in die Bewertung einbezogenen Interessengruppen wurden mit beiden Perspektiven konfrontiert: sowohl mit der Outside-in-Perspektive (dem finanziellen Einfluss externer Faktoren auf die Geschäftstätigkeiten von Heidelberg Materials) als auch mit der Inside-out-Perspektive (dem Einfluss von Heidelberg Materials auf Umwelt und Gesellschaft).

Über eine Online-Befragung und Workshops wurden für Heidelberg Materials bedeutsame Interessengruppen einbezogen, darunter Aktionäre, Beschäftigte, Investo-

1) ESRS 1 – General requirements (Stand November 2022)

2) GRI 3-3 – Management von wesentlichen Themen 2021

ren, Kunden, Lieferanten, Management und Verbandsvertreter.

Aus den Ergebnissen wurden die wesentlichen Themen abgeleitet. Diese wurden intern validiert und den nichtfinanziellen Aspekten wie folgt zugeordnet:

- Umweltbelange: Klima, Energie und Emissionen; Biodiversität; nachhaltige Produkte und Anwendungen; Kreislaufwirtschaft
- Arbeitnehmerbelange: Beschäftigte, Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion; Arbeits- und Gesundheitsschutz
- Compliance: Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Das Thema „Verantwortungsvolle Beschaffung" wird aufgrund seines aspektübergreifenden Charakters in einem vorgelagerten Kapitel zusammengefasst. Das **Kapitel Umweltbelange** beinhaltet zudem die Angaben zu den sechs Umweltzielen gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomie-Verordnung unter Beachtung der Delegierten Verordnung 2021/2178.

Identifikation von Risiken

Aufgrund der dezentralen Unternehmensstruktur mit rund 3.000 Standorten in rund 50 Ländern und der zum Großteil ebenfalls lokalen Lieferantenstruktur ist die Risikostruktur von Heidelberg Materials diversifiziert. Dies gilt auch für Klimarisiken gemäß den Definitionen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD), die mit der eigenen Geschäftstätigkeit, den Geschäftsbeziehungen, Produkten oder Dienstleistungen verknüpft sind. Die Klimarisiken werden im **Risiko- und Chancenbericht** ausgewiesen. Weitere Aspekte und Empfehlungen der TCFD zur Klimaberichterstattung werden im **Kapitel Weitere Informationen** behandelt. Heidelberg Materials hat keine wesentlichen nichtfinanziellen Risiken identifiziert, die mit der eigenen Geschäftstätigkeit, den Geschäftsbeziehungen, Produkten oder Dienstleistungen verknüpft sind und die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf die genannten nichtfinanziellen Aspekte und die eigene Geschäftsentwicklung haben.

Beschaffungsmanagement

Beschaffung bei Heidelberg Materials

Unsere Category-Leader-Organisation ermöglicht die Beschaffung wichtiger Warengruppen auf Konzernebene. Wir bündeln ablaufkritische Waren und Dienstleistungen mit meist hohen Volumen zu Beschaffungskategorien, um bessere Konditionen von unseren Lieferanten zu erhalten. Zu den Aufgaben der Category Leader im Konzern gehören das Führen von Preisverhandlungen, der Abschluss von Rahmenverträgen, das Lieferantenmanagement und das Beobachten aktueller Markt- und Preisentwicklungen.

Eine zweite Komponente des Beschaffungsmanagements ist der lokale Einkauf an unseren Produktionsstandorten. Die lokalen Einkaufsabteilungen rufen außerdem direkt Waren und Dienstleistungen aus den vorliegenden Konzern-Rahmenverträgen ab. Damit verbinden wir die Vorteile der zentralen mit der lokalen Beschaffung.

Insgesamt hat Heidelberg Materials im Berichtsjahr Waren und Dienstleistungen im Wert von 14.122 Mio € beschafft. Das entspricht einem Anteil von 66,7 % am Gesamtumsatz.

Unsere Werke arbeiten eng mit lokalen Lieferanten und Dienstleistern zusammen. Rund 90 % unseres Beschaffungsvolumens investieren wir im direkten Umfeld unserer Werke oder innerhalb des jeweiligen Landes (dieser Wert basiert auf einer Analyse in den Ländern, die unser zentrales SAP-System nutzen, und bezieht sich auf 58 % der jährlichen globalen Ausgaben).

Verantwortungsvolle Beschaffung

Für Heidelberg Materials ist es ein zentrales Anliegen, die Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards in der Lieferkette sicherzustellen. Dafür wird die Lieferantenbasis strukturiert nach ESG-Risiken (Environmental Social Governance) analysiert. Ausgehend von einer Risikobewertung auf Basis von Herkunftsländern und Beschaffungskategorien werden Lieferanten einer Risikokategorie zugeordnet. Je nach Kategorie werden mit Lieferanten unterschiedliche Maßnahmen zur Identifikation sowie Mitigation von Risiken eingeplant. Die global standardisierten Vorgaben für die Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards bei Lieferanten sollen dabei unter Mitarbeit von Experten für ESG, Menschenrechte, Compliance, Arbeitsschutz und Einkauf sowohl in den einzelnen Länderorganisationen als auch auf Konzernebene umgesetzt und kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Konzernweit gültige Einkaufsrichtlinien definieren klare Vorgaben für unsere Lieferantenbeziehungen und Einkaufsaktivitäten. Das wichtigste Instrument hierfür ist unser Lieferanten-Verhaltenskodex, den wir an unsere globalen und lokalen Zulieferer kommunizieren, damit diese die darin aufgeführten Prinzipien akzeptieren und die Vorgaben befolgen. Der Kodex berücksichtigt wesentliche Prinzipien der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie die Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG).

Die festgelegten Standards werden mit Hilfe unserer Partner Avetta und IntegrityNext überwacht. Beide Partner erheben im Auftrag von Heidelberg Materials Informationen zu Lieferanten in Bezug auf ESG-Kriterien

wie die Einhaltung von Menschenrechten, Umweltstandards und Compliance und prüfen diese bei Bedarf aktiv nach. Heidelberg Materials ist hierdurch bestrebt, faire, verantwortungsvolle und sichere Beschaffungsprozesse und eine gute Zusammenarbeit in unserer gesamten Lieferkette zu ermöglichen.

Neben dem Fokus auf Menschenrechte enthält unser Anspruch an eine nachhaltige Lieferkette u. a. auch die Aufforderung an unsere Lieferanten zum Engagement bei der Reduzierung von Treibhausgasen. Dies kommunizieren wir proaktiv u. a. in Lieferantengesprächen und bei gezielten Events wie virtuellen Lieferantentagen zum Thema Nachhaltigkeit. Diese über den Lieferanten-Verhaltenskodex hinausgehenden Ansprüche sind auch auf der **Internetseite** von Heidelberg Materials veröffentlicht.

Das Themenfeld Verantwortungsvolle Beschaffung obliegt der Konzernabteilung Group Procurement, die dem Finanzvorstand untergeordnet ist. Eine dedizierte Arbeitsgruppe, der neben Beschäftigten aus dem Einkauf auch Sachverständige aus den Bereichen Arbeitssicherheit, Compliance, Menschenrechte und ESG angehören, trifft sich regelmäßig, um bestehende Ansätze der verantwortungsvollen Beschaffung weiterzuentwickeln, in der Organisation zu verankern und auf veränderte Anforderungen zu reagieren. Diese Aktivitäten sind in der Initiative „Responsible Procurement“ zusammengefasst.

Fortschritte im Bereich der verantwortungsvollen Beschaffung werden mithilfe der Kennzahl „Supplier Sustainability Performance Rate“ transparent gemacht. Die Kennzahl gibt Auskunft darüber, wie hoch die prozentualen Ausgaben von Heidelberg Materials an kritische Lieferanten sind, die von unserem Partner IntegrityNext ein grünes ESG-Rating erhalten haben. Heidelberg Materials definiert kritische Lieferanten als globale Lieferanten, die für unser Kerngeschäft wesentlich sind und / oder die Performance unserer Lieferketten und Standorte beeinflussen können. Die Einordnung und Bewertung kritischer Lieferanten wird regelmäßig durch die Category Leader initiiert. Nach einer Prüfung der notwendigen Daten werden kritische Lieferanten durch das „Responsible Procurement“-Team zum Assessment durch unseren Partner IntegrityNext eingeladen. Bei der Bewertung der Lieferanten werden Kriterien aus den Bereichen Menschenrechte, Compliance, Umweltschutz, Arbeitsschutz und Verantwortung in der Lieferkette zugrunde gelegt. Ein grünes ESG-Rating kann ein Lieferant nur dann erhalten, wenn er volle Transparenz bei der Beantwortung umfangreicher ESG-Fragestellungen bietet und sich aus dem Assessment unseres Partners IntegrityNext kein signifikantes Risiko in den o.g. Themengebieten ableitet. Bis 2030 soll eine „Supplier Sustainability Performance Rate“ von mindestens 80 % erreicht werden. Im Jahr 2023 lag diese Kennzahl bei 53 %.

Management von Nachhaltigkeitsrisiken bei Lieferanten

Zusätzlich zum Assessment kritischer globaler Lieferanten ist auch die regelmäßige Prüfung lokaler Lieferanten auf Nachhaltigkeitsrisiken Teil der „Responsible Procurement“-Initiative. Durch diese Prüfung gewonnene Einsichten werden auch für die Risikoanalyse im Sinne des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes genutzt.

Dabei besteht der Prozess aus zwei wesentlichen Schritten: (1) Identifikation von lokalen Lieferanten mit potenziellen Risiken und (2) Erhöhung der Transparenz durch Fragebögen zu ESG-Themen.

(1) Lokale Lieferanten mit potenziellen ESG-Risiken werden anhand verfügbarer Informationen zu Land, Beschaffungskategorie und Umsatz ermittelt.

(2) Fragebögen zu ESG-Themen für lokale Lieferanten mit potenziellen ESG-Risiken sind die Grundlage für unsere Bewertungen. Aus Konsistenzgründen nutzen wir für das Assessment dieser lokalen Lieferanten dieselben Fragebögen unserer Partner IntegrityNext und Avetta wie bei der Prüfung kritischer Lieferanten. Die darin enthaltenen Fragen basieren auf den Prinzipien des UN Global Compact sowie auf den Grundlagen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes. Wir erwarten, dass sowohl globale als auch lokale Anforderungen in den Bereichen Menschenrechte und Umweltauflagen von unseren Lieferanten erfüllt werden und überprüfen dies bei Bedarf.

Im Falle von Lieferanten, die unsere Nachhaltigkeitsstandards nicht einhalten, bemühen wir uns in enger Zusammenarbeit mit dem Lieferanten um Behebung der Missstände und leisten Unterstützung bei der Erstellung und Umsetzung von Verbesserungsplänen. Wenn Korrekturmaßnahmen fehlschlagen, behält sich Heidelberg Materials als letztes Mittel das Recht vor, das Vertragsverhältnis zu beenden.

Informationen zu Lieferantenrisiken, Nachhaltigkeitsbewertungen unserer Partner IntegrityNext und Avetta sowie zu eingeleiteten Korrekturmaßnahmen werden in unserem konzernweit verfügbaren Lieferantenmanagement-System SAP Ariba transparent gemacht und können dort als Basis für Einkaufsentscheidungen herangezogen werden. Alle Lieferanten, die sich auf der Plattform registrieren, verpflichten sich dabei zur Einhaltung unseres Lieferanten-Verhaltenskodex. Darüber hinaus unterstützt das System den Einkauf durch Benachrichtigungen zu negativer Berichterstattung im Zusammenhang mit für uns tätige Lieferanten, z. B. im Falle von Compliance-Problemen.

Nachhaltigkeitsschwerpunkte in unserer Lieferkette

Nachhaltigkeit in der Lieferkette ist Heidelberg Materials wichtig. Bei der Minimierung von Risiken setzen wir dabei Schwerpunkte u.a. in den Bereichen Umweltschutz, Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie Compliance und Menschenrechte.

Umweltschutz

Heidelberg Materials fordert von seinen Lieferanten, dass sie sich an geltende Gesetze und Vorschriften im Bereich Umweltstandards halten. Das beinhaltet unter anderem auch die Forderung, dass die Auswirkungen auf die Umwelt in Bezug auf Emissionen, Energie, Wasser, Abfall und Biodiversität systematisch kontrolliert werden und die Lieferanten solche Auswirkungen vermeiden, minimieren oder kompensieren. Dies schließt Umweltauswirkungen ein, die den Zugang zu Nahrung, Trinkwasser und sanitären Einrichtungen oder die Gesundheit betreffen. Darüber hinaus sollen die Lieferanten sich u.a. über den Lieferanten-Verhaltenskodex verpflichten, geeignete Umweltmaßnahmen umzusetzen und ihr Umweltverhalten kontinuierlich zu verbessern.

Die Lieferanten sind angewiesen, eine umweltverträgliche Produktion ihrer Waren und Bereitstellung ihrer Dienstleistungen zu fördern. Lieferanten sind aufgefordert, alle anwendbaren lokalen, nationalen und internationalen Land-, Wasser- und Ressourcenrechte einzuhalten und sich u.a. beim Umgang mit Quecksilber, persistenten organischen Schadstoffen und gefährlichen Abfällen an die entsprechenden Standards zu halten.

Wir setzen uns klare Ziele für die Reduktion der Umweltauswirkungen in der Lieferkette. So haben wir uns u.a. vorgenommen, die absoluten Scope 3-CO_2-Emissionen bei zugekauften Gütern und Dienstleistungen[3)] in der Lieferkette bis 2030 um 25 % im Vergleich zu 2020 zu reduzieren.

Arbeits- und Gesundheitsschutz

Von unseren Dienstleistern erwarten wir, dass sie sichere und gesunde Arbeitsbedingungen gewährleisten, die den geltenden Standards für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz entsprechen oder diese übertreffen. Die Lieferanten sind aufgefordert, geeignete Maßnahmen und Verfahren zu implementieren und kontinuierlich zu verbessern sowie Sicherheitsausrüstung bereit zu stellen. Dies ist im Lieferanten-Verhaltenskodex dokumentiert und beinhaltet auch mindestens die Einhaltung der im jeweiligen Land geltenden Gesetze und Vorschriften sowie den Nachweis von erforderlichen Genehmigungen, Lizenzen und Berechtigungen. Zusätzlich haben wir in unserer Konzernrichtlinie zum Arbeits- und Gesundheitsschutz eine Reihe von Grundregeln festgelegt, die für alle Beschäftigten und Auftragnehmer verpflichtend sind (siehe **Abschnitt Arbeits- und Gesundheitsschutz**).

Compliance und Menschenrechte

Mit unserer Compliance-Hotline SpeakUp stellen wir eine Möglichkeit zur Meldung etwaiger rechtswidriger Aktivitäten oder Verstöße gegen international geltende Konventionen zur Verfügung. Das Bekenntnis zu Menschenrechtsaspekten im geschäftlichen Kontext, wie dem Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit, faire und sichere Arbeitsbedingungen, Vereinigungsfreiheit sowie Diskriminierungsverbot, ist ein zentrales Auswahlkriterium für Lieferanten. Diese Prinzipien sind unter anderem in unserem Lieferanten-Verhaltenskodex verankert, der elementarer Teil unserer Rahmenverträge ist. Bei Vertragsabschluss wird mit den Lieferanten ein kontinuierliches Monitoring von Menschenrechtsrisiken durch regelmäßige Informationsauskünfte, Audits und Schulungen vereinbart. Dies ermöglicht es uns, die Wirksamkeit von Präventions- und gegebenenfalls Mitigationsmaßnahmen zum Schutz von Menschenrechten bei Lieferanten effektiv zu überprüfen. Eine Zustimmung zu unserem Lieferanten-Verhaltenskodex ist zudem Voraussetzung zur Teilnahme an Ausschreibungen auf unserer Online-Ausschreibungsplattform (siehe **Abschnitt Compliance**).

Umweltverantwortung

Klima, Energie und Emissionen

Das Pariser Klimaschutzabkommen von 2015 hat zum Ziel, die globale Erwärmung auf 1.5 °C im Vergleich zum vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Seit der Einigung im Rahmen der 26. UN-Klimakonferenz Ende 2021 steht nun die Umsetzung im Fokus. Um das Ziel zu erreichen, müssen die Treibhausgasemissionen in den kommenden Jahren deutlich reduziert werden. In einigen Regionen der Welt, wie beispielsweise der EU, gibt es zu diesem Zweck Emissionshandelssysteme. Dabei wird das Gesamtvolumen bestimmter Treibhausgasemissionen durch eine Obergrenze (den sogenannten Cap) beschränkt, die kontinuierlich über die Jahre abgesenkt wird. Auf der 28. UN-Klimakonferenz im Dezember 2023 wurde erstmals eine globale Bestandsaufnahme der Fortschritte der Länder bei ihren Emissionsreduktionsverpflichtungen durchgeführt. Immer mehr Länder und Regionen setzen sich das Ziel, klimaneutral zu werden. Emissionsarme Lösungen werden in allen Wirtschaftsbereichen wettbewerbsfähiger. Im Rahmen der globalen Bestandsaufnahme wurde jedoch auch festgestellt, dass die derzeitige Entwicklung der Emissionsreduktionspfade nicht auf dem Weg ist, die Ziele des Pariser Abkommens zu erreichen, und dass weitere Maßnahmen erforderlich sein werden, um das 1,5 Grad-Ziel in Reichweite zu halten und die Klimakrise zu bewältigen.

Im Rahmen unserer Unternehmensstrategie und im Einklang mit dem Pariser Abkommen treiben wir unsere

3) Bezogen auf zugekauften Zement und Klinker

ambitionierten Klimaziele deutlich voran. Eine entscheidende Herausforderung für uns sind die direkten CO_2-Emissionen, die bei der energieintensiven Herstellung von Zement während der Klinkerproduktion im Zementofen entstehen. Diese prozessbedingten Emissionen sind bislang technologisch unvermeidbar. Daher fokussieren wir uns zum einen auf Prozessverbesserungen wie die Maximierung des Einsatzes alternativer Brennstoffe, Umstellung auf Strom aus erneuerbaren Energien oder Investitionen in die Effizienz der Werke. Zum anderen arbeiten wir intensiv an der Verringerung unseres CO_2-Fußabdrucks durch die Entwicklung von Zementen mit reduziertem Klinkeranteil und pilotieren für diverse Standorte die Nutzung alternativer Zementbestandteile, wie natürliche Puzzolane oder kalzinierte Tone. Daneben ist insbesondere die Abscheidung, Nutzung und Speicherung von CO_2 (Carbon Capture, Utilisation, and Storage, CCUS) ein wesentlicher Bestandteil unserer Klimastrategie.

Durch die Nutzung von Reststoffen und Nebenprodukten anderer Industrien als alternative Roh- und Brennstoffe fördern wir zudem die Kreislaufwirtschaft, die ebenfalls zur Verringerung des CO_2-Fußabdrucks beitragen kann. CO_2-Emissionen, die sonst beim Abbau von primären Rohstoffen angefallen wären, können durch Recycling, Weiterverwendung, Renovierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen, aber auch Verlängerung der Lebensdauer unserer Produkte vermieden werden (siehe **Abschnitt Kreislaufwirtschaft**). Die Nutzung von Carbon Credits, also handelbaren Zertifikaten zum Ausgleich eigener Emissionen (CO_2-Kompensationsmaßnahmen) ist dabei kein Bestandteil unserer Strategie zur Reduktion der Emissionen.

Neben dem CO_2-Ausstoß werden bei der Zementproduktion auch Staub und Luftschadstoffe wie Schwefeloxide (SO_X) und Stickoxide (NO_X) emittiert. Die Emissionen von Luftschadstoffen kontrollieren wir fortlaufend. Wir sind bestrebt, die Schadstoffe durch den Einsatz innovativer Prozesstechnologie und Emissionsminderungseinrichtungen zu reduzieren und dadurch den Einfluss unserer Aktivitäten auf die Umwelt und Nachbarschaft abzumildern.

Ziele und Verpflichtungen

Wir wollen unseren Beitrag dazu leisten, den weltweiten Temperaturanstieg auf 1,5 °C zu begrenzen. Unsere Reduktionsziele wurden Ende Februar 2023 durch die Science Based Targets initiative (SBTi) anhand deren Berechnungssystematik geprüft, validiert und als wissenschaftsbasiert anerkannt.

Unser Ziel ist es, bis 2030 die spezifischen Netto-CO_2-Emissionen auf 400 kg pro Tonne zementartigem Material zu reduzieren, was einer Verringerung um 47 % gegenüber dem Niveau von 1990[4] entspricht. Bis spätestens 2050 wollen wir **Net-Zero-Emissionen**[5] erreichen.

In diesem Zusammenhang haben wir uns gegenüber der SBTi verpflichtet, unsere spezifischen Brutto-Scope-1-CO_2-Emissionen um 24 % gegenüber 2020 zu reduzieren. Wir wollen außerdem die Brutto-Scope-2-CO_2-Emissionen pro Tonne zementartigem Material – also indirekte Emissionen aus zugekaufter Energie – zwischen 2020 und 2030 um 65 % reduzieren. Über diese beiden Scopes ergibt sich so eine Reduktion um 26,7 % in diesem Zeitraum. Als Bestandteil der SBTi-Validierung haben wir uns zudem das Ziel gesetzt, unsere absoluten Scope-3-CO_2-Emissionen aus zugekauften Gütern und Dienstleistungen[6] bis 2030 um 25 % im Vergleich zu 2020 zu reduzieren.

Zur Verringerung unseres CO_2-Fußabdrucks soll unter anderem der Anteil alternativer Brennstoffe im Brennstoffmix bis 2030 auf 45 % erhöht werden und der Biomasseanteil auf 20 % steigen. Gleichzeitig ist ein vermehrter Einsatz alternativer Rohstoffe geplant, um den Klinkeranteil im Zement, den sogenannten Klinkerfaktor, zu senken. Bis 2030 wollen wir ihn auf 68 % verringern.

Darüber hinaus wollen wir die bei der Zementherstellung entstehenden spezifischen SO_X- und NO_X-Emissionen pro Tonne Klinker bis 2030 um 40 % und die spezifischen Staubemissionen pro Tonne Klinker um 80 % im Vergleich zum Jahr 2008[4] reduzieren.

Verantwortung und Organisation

Umweltschutz ist ein integraler Bestandteil der Geschäftsstrategie von Heidelberg Materials. Die Verantwortung für Nachhaltigkeit liegt auf Vorstandsebene bei der Chief Sustainability Officer (CSO). Diese leitet verschiedene interne Arbeitsgruppen, die sich mit den unterschiedlichen Schwerpunktbereichen von Nachhaltigkeit bei Heidelberg Materials befassen. Den Arbeitsgruppen gehören Fachleute der jeweiligen Schwerpunktbereiche an. Aufgabe der Arbeitsgruppen ist es, den Fortschritt der operativen Geschäftstätigkeit in Bezug auf Nachhaltigkeit zu beschleunigen und Heidelberg Materials als Unternehmen mit klar definierten Nachhaltigkeitszielen zu positionieren, wie sie u. a. in den **Sustainability Commitments 2030** formuliert sind.

Der Aufsichtsrat befasst sich regelmäßig mit verschiedenen Themen aus den Bereichen Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Seit 2021 koppelt eine CO_2-Komponente die Vergütung des Vorstands und des überwiegenden Teils der bonusberechtigten Beschäftigten an die Reduktion der CO_2-Emissionen (siehe **Kapitel Vergütungsbericht**).

Die Abteilungen des Sustainability Office, das der CSO unterstellt ist, unterstützen die Umsetzung der Nach-

4) Die Referenzwerte zu den Basisjahren 1990 und 2008 sind nicht Teil der freiwilligen externen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit.
5) Gemäß der Definition der SBTi
6) Bezieht sich auf zugekauften Zement und Klinker. Aufgrund von Änderungen des Basiswerts wird Heidelberg Materials eine Anpassung der Zielsetzung prüfen.

haltigkeitsstrategie auf Konzernebene. Dazu gehören die Festlegung von Richtlinien und Zielen, die Identifikation von Verbesserungsmaßnahmen, um die Nachhaltigkeitsziele zu erreichen, und die Koordination von Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsprojekten.

Auf Länderebene sind die ESG-Governance-Strukturen so ausgebaut worden, dass es für jedes Land einen ESG-Koordinator gibt. Darüber hinaus haben die Länder, je nach Bedarf, weitere ESG-Funktionen eingeführt oder Abteilungen eingerichtet.

Das Thema Energie wird auf zentraler Ebene von der Konzernabteilung Group Energy Procurement gesteuert, die die lokalen Geschäftseinheiten bei der Beschaffung von alternativen Brennstoffen oder der Umsetzung von Projekten zur Eigenerzeugung von Energie unterstützt. Hierzu gibt es innerhalb des Konzerns Arbeitsgruppen, die die konzernweite Strategie entwickeln, den Fortschritt verfolgen und den Wissensaustausch fördern.

Da Heidelberg Materials dezentral organisiert ist, tragen die einzelnen Landesorganisationen die Verantwortung für alle Bereiche des operativen Geschäfts, inklusive der Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und genehmigungsrechtlicher Auflagen. Dazu gehören auch die korrekte Erfassung und Weiterleitung aller notwendigen Produktions-, Betriebs-, Verbrauchs- und Emissionsdaten, wozu Heidelberg Materials entweder per Gesetz oder Auflage verpflichtet ist oder sich aufgrund freiwilliger Zusagen selbst verpflichtet hat. Grundsätzlich ist die Standortleitung für das Umweltschutzmanagement des jeweiligen Werks verantwortlich.

Die interne Kontrolle aller umweltrelevanter Betriebsdaten erfolgt durch die Kompetenzzentren der Geschäftsbereiche. Die Daten werden außerdem vor ihrer Veröffentlichung durch die Konzernabteilung ESG geprüft.

Richtlinien

Die Sustainability Commitments 2030, Richtlinien wie unsere Klimaschutzrichtlinie und unser Verhaltenskodex zeigen die hohe Bedeutung von Umweltschutz für die nachhaltige Geschäftsentwicklung von Heidelberg Materials. Unseren Weg zu **Net-Zero-Emissionen**[7)] beschreiben wir auch in unserem 2023 publizierten **Climate Transition Plan**.

In allen Ländern, in denen wir Produktionsanlagen betreiben, gibt es gesetzliche Grenzwerte für die meisten Emissionen von Luftschadstoffen, um negative Auswirkungen auf Umwelt und Bevölkerung zu vermeiden. Bei Nichteinhaltung der gesetzlichen Vorschriften kann die Betriebslizenz erlöschen oder die Erneuerung von Abbaugenehmigungen gefährdet sein.

Prozesse

Die internen Arbeitsgruppen, z.B. zur Klimastrategie, analysieren die Fortschritte der operativen Geschäftstätigkeit in Bezug auf die Zielerreichung, berichten über den Stand der Forschungsprojekte und Forschungskooperationen und diskutieren über weitergehende Forschungsmaßnahmen, um diese zur Entscheidung vorzubereiten. Darüber hinaus wird der Vorstand mehrmals jährlich detailliert über die Forschungsergebnisse und die Planungen zu neuen Forschungsprojekten unterrichtet.

Im Berichtsjahr wurden für alle vollkonsolidierten Tochtergesellschaften geplante Maßnahmen zur Reduktion der CO_2-Emissionen detailliert überprüft und bei Bedarf nachgeschärft. Der Grad der Zielerreichung wird regelmäßig geprüft.

Die relevanten Informationen zu CO_2- und Luftschadstoffemissionen werden in unserem integrierten Berichtssystem monatlich erfasst und können dort jederzeit eingesehen werden. Der Vorstand und das Top-Management werden regelmäßig mit auf Konzernebene konsolidierten Berichten informiert.

Um das Erreichen von Reduktionszielen bei den CO_2-Emissionen zu überprüfen, gibt es etablierte Kontrollmechanismen. Für die dafür erforderliche fachliche Beratung und die begleitende Kontrolle sind die Kompetenzzentren zuständig. Neben den monatlichen Berichten vergewissert sich der Vorstand auch bei Besuchen vor Ort regelmäßig über den Stand der Zielerreichung.

Die Konzernabteilung Group Energy Procurement prüft fortwährend neue Aktivitäten in zahlreichen Konzernländern, um unter anderem den Grünstromanteil in den kommenden Jahren weiter auszubauen.

Maßnahmen und Fortschritte

Um die spezifischen CO_2-Emissionen unserer Produkte zu senken, verbessern wir kontinuierlich die Energieeffizienz unserer Werke, steigern den Anteil alternativer Brennstoffe und reduzieren den Anteil des energieintensiven Zwischenprodukts Klinker in unseren Zementen.

Angesichts der großen Herausforderung durch die unvermeidbaren Prozessemissionen, die bei der Zementproduktion anfallen, ist unsere Industrie kontinuierlich bestrebt, neue Lösungswege für den Klimaschutz zu finden. Heidelberg Materials investiert daher insbesondere in die Erforschung innovativer Techniken zur Abscheidung und Nutzung von CO_2: Mithilfe verschiedener Carbon-Capture-Technologien arbeiten wir daran, CO_2 in seiner reinsten Form abzuscheiden, um es entweder zu verwerten oder sicher zu speichern (CCUS). Zement- und Betonunternehmen können zudem die Kreislaufwirtschaft durch Ressourceneffizienz, Mitverarbeitung von Abfallstoffen und Betonrecycling, einschließlich seiner technischen Karbonatisierung, unterstützen (siehe **Abschnitt Kreislaufwirtschaft**). Wir untersuchen eine

7) Gemäß der Definition der SBTi

Vielzahl von Mineralien hinsichtlich ihres Aufnahmepotenzials von CO_2 und die Möglichkeit, daraus marktfähige Baustoffe herzustellen.

Im Jahr 2023 haben wir unser Portfolio an CO_2-Abscheideinitiativen weiter ausgebaut. So wurde unter anderem das Projekt Capture-to-Use (Cap2U) gestartet, in dessen Rahmen in unserem Zementwerk in Lengfurt, Deutschland, 2025 die weltweit erste Carbon Capture and Utilisation (CCU)-Anlage im großtechnischen Maßstab in der Zementindustrie in Betrieb gehen soll. Dies wird eine Weiterverwertung des abgeschiedenen CO_2 aus der Zementproduktion als wertvollen Rohstoff für industrielle Anwendungen ermöglichen. Das Projekt GeZero wurde 2023 zur Förderung durch den EU-Innovationsfonds, ein europäisches Finanzierungsprogramm zur industriellen Dekarbonisierung, ausgewählt. Als erstes Projekt seiner Art wird im Rahmen von GeZero in Geseke, Deutschland, eine vollständige Carbon Capture and Storage (CCS)-Wertschöpfungskette für einen Standort im Landesinneren entstehen. Neben dem Bau eines Ofens mit neuester Oxyfuel-Technologie umfasst die Förderung auch die Installation von CO_2-Abscheide- und Aufbereitungsanlagen sowie Transport- und Zwischenspeicherlogistik am Werksstandort. Für den Transport des CO_2 bis zur Speicherstätte in der Nordsee sowie die Speicherung selbst arbeiten wir mit Partnern zusammen (siehe **Abschnitte Forschung und Entwicklung** sowie **Unser CCUS-Projektportfolio**).

Auch im Jahr 2023 haben wir den Anteil alternativer Brennstoffe am Gesamtbrennstoffmix weiter erhöht. Dabei kommen zumeist Reststoffe und Abfälle zum Einsatz, wie beispielsweise aufbereitete Haushaltsabfälle oder Biomasse (z.B. getrockneter Klärschlamm oder Reishülsen in Asien), aber auch Neben- und Abfallprodukte der Industrie, deren Wiederverwertung unwirtschaftlich ist oder die anders nicht recycelt werden können. Global werden bei Heidelberg Materials zahlreiche Projekte realisiert, um den Anteil alternativer Brennstoffe weiter auszubauen. So wird z.B. in unserem Zementwerk in Bicaz, Rumänien, ein neues Lager- und Fördersystem errichtet, wodurch der Einsatz von Sekundärbrennstoffen weiter optimiert werden kann. In Padeswood, Großbritannien, ermöglicht die Installation einer neuen Docking-Station inklusive Fördersystem den vermehrten Einsatz von Sekundärbrennstoffen.

Die Konzernabteilung Group Energy Procurement prüft fortwährend neue Aktivitäten in zahlreichen Konzernländern, um den Grünstromanteil in den kommenden Jahren weiter auszubauen: Hierzu zählen Investitionen in eigene Anlagen zur Erzeugung von Grünstrom, aber auch langfristige Stromlieferverträge, sogenannte „Power Purchase Agreements“ (PPA), für Strom aus erneuerbaren Energien. Hinzu kommen Energieeffizienzmaßnahmen zur Verringerung des Stromverbrauchs oder die Erzeugung von Strom aus Abwärme. Im Jahr 2023 hat Heidelberg Materials weitere Verträge für Strom aus erneuerbaren Energien z.B. in Italien und Belgien abgeschlossen.

Im Berichtsjahr 2023 wurden außerdem verschiedene Maßnahmen zur weiteren Minderung der Luftschadstoffemissionen umgesetzt. Besonders hervorzuheben sind die Einrichtungen, die für die neue Ofenlinie in unserem US-Werk Mitchell geschaffen worden sind: Neben einem modernen Prozessabgasfilter sind Anlagen u.a. zur Entschwefelung in Betrieb genommen worden.

Leistungsindikatoren

Im Geschäftsjahr 2023 konnte Heidelberg Materials entsprechend der internen CO_2-Roadmap die spezifischen Netto-CO_2-Emissionen um weitere 3 % auf 534 (i.V.: 551) kg/t zementartigem Material senken. Dies entspricht einer Reduktion von 29 % gegenüber dem Basisjahr 1990[8)] und von 7 % gegenüber dem Jahr 2020. Es ist gelungen, eine weitere Erhöhung des Anteils alternativer Brennstoffe auf 29,9 (i.V.: 28,7) % zu erreichen, während gleichzeitig der spezifische Wärmeverbrauch der Öfen zurückging. Der Klinkerfaktor konnte um 1,4 Prozentpunkte auf 70,2 (i.V.: 71,6) % gesenkt werden. Insbesondere in Regionen mit überwiegend hohem Klinkeranteil im Zement wurden durch Optimierung des Produktportfolios Verbesserungen erzielt.

Klimaschutz

	2021	2022	**2023**
Spezifische Netto-CO_2-Emissionen (kg CO_2/t zementartigem Material)	565	551	534
Alternative Brennstoffrate	26,4 %	28,7 %	29,9 %
Klinkerfaktor	72,9 %	71,6 %	70,2 %

Die spezifischen SO_X- und NO_X-Emissionen sind gegenüber den letzten beiden Jahren leicht bzw. moderat zurückgegangen. Neben üblichen Schwankungen ist diese Verbesserung durch die Stilllegung von Ofenlinien älterer Baumuster und gezielte Investitionen in die Vermeidung von Luftschadstoffen zu erklären. Bezogen auf das Basisjahr 2008[8)] haben wir bei den spezifischen SO_X-Emissionen eine Reduktion um 36 % und bei den NO_X-Emissionen eine Reduktion um 24 % erreicht.

Im Rahmen üblicher Schwankungen sind unsere spezifischen Staubemissionen gegenüber dem Vorjahr von 28 auf 36 g/t Klinker gestiegen, befinden sich allerdings unterhalb des Niveaus von 2021. Gegenüber dem Basisjahr 2008[8)] ergibt sich eine Verringerung um 89 %. Heidelberg Materials erfasst im Berichtsjahr 87 % der Emissionen fortlaufend.

8) Die Referenzwerte zu den Basisjahren 1990 und 2008 sind nicht Teil der freiwilligen externen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit.

Emission von Luftschadstoffen

	2021	2022	**2023**
Spezifische NO_x-Emissionen (g / t Klinker)	1.235	1.249	1.205
Spezifische SO_x-Emissionen (g / t Klinker)	333	349	326
Spezifische Staubemissionen (g / t Klinker)	39	28	36

Biodiversität

Heidelberg Materials betreibt weltweit Abbaustätten. Das hat vorübergehende Landnutzungsänderungen und positive wie negative Auswirkungen auf eine Vielzahl von lokal spezifischen Lebensräumen und Arten zur Folge. Während der Erschließung oder Erweiterung eines Abbaugebiets wird die Umgebung unvermeidlich beeinflusst. Um sicherzustellen, dass sich diese Auswirkungen auf ein Minimum beschränken, werden Maßnahmen gemäß den aufeinander folgenden Schritten der Minderungshierarchie geplant und umgesetzt. Wir möchten die Auswirkungen unserer Aktivitäten reduzieren, neutralisieren oder sogar positiv gestalten.

Wir setzen uns während des gesamten Lebenszyklus unserer Abbaustätten für den Erhalt von Lebensräumen und Arten ein. Bereits während der Abbauphase können wir günstige Bedingungen für bedrohte Arten schaffen, beispielsweise temporäre oder dauerhafte Feuchtgebiete, Mischgebiete aus unbewachsenem Boden und sich ansiedelnder Vegetation sowie Sand- oder Felswände für in Klippen nistende Arten. Durch den Rekultivierungsprozess sind wir auch in der Lage, artenreiche Lebensräume zu schaffen und / oder wiederherzustellen. So kann beispielsweise die Rohrdommel, die Ende der 1990er Jahre in Großbritannien kurz vor dem Aussterben stand, heute wieder regelmäßig im Naturschutzgebiet Ouse Fen beobachtet werden. Dieser Lebensraum entstand im Rahmen der Rekultivierung eines unserer Zuschlagsstoffsteinbrüche und beherbergt bereits 5 % des landesweiten Bestands dieser bemerkenswerten Art.[9)]

Jeder Entscheidung für die Erschließung eines neuen Steinbruchs oder die Erweiterung einer bestehenden Abbaustätte geht ein aufwändiges Genehmigungsverfahren gemäß den jeweiligen Vorschriften und Richtlinien voraus. In manchen Fällen werden zusätzliche Prüfungen durchgeführt, um zu gewährleisten, dass ein umwelt- und sozialverträglicher Abbau möglich ist. Diese finden normalerweise im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung statt. Unsere Standorte werden in Übereinstimmung mit den einschlägigen internationalen, nationalen und lokalen Umweltgesetzen betrieben, wobei in der Regel Umweltverträglichkeitsprüfungen als Voraussetzung für die Genehmigung von Abbautätigkeiten erstellt werden.

Ziele und Verpflichtungen

Bei unseren Abbau- und Rekultivierungsplanungen streben wir aus wirtschaftlichen wie ökologischen Gründen eine Begrenzung des Flächenverbrauchs an. Grundsätzlich ist es unser Ziel, die Gewinnung von Reserven und Ressourcen an allen unseren Standorten zu maximieren und gleichzeitig die Beeinträchtigungen auf ein Minimum zu beschränken.

Wir sind uns des ökologischen Werts temporärer Natur bewusst und erkennen, wie wichtig es ist, unsere potenziellen Auswirkungen auf die Biodiversität vor Ort zu reduzieren. Deshalb haben wir uns dazu verpflichtet, bis 2030 an 100 % unserer aktiven Abbaustätten jeweils 15 % der Fläche der Natur vorzubehalten. Auf diese Weise wollen wir sicherstellen, dass Arten neben unserem aktiven Betrieb gedeihen können. Temporäre Natur bezieht sich auf die spontane Entwicklung von Vegetation und die Besiedlung durch entsprechende Arten innerhalb eines Steinbruchs. Diese Lebensräume bestehen aufgrund von Erweiterungen oder Rekultivierung möglicherweise nur wenige Jahre, entstehen dann aber an anderen geeigneten Stellen des Standorts erneut. 2023 haben wir den aktuellen Anteil der für Natur vorbehaltenen Flächen in unseren Abbaustätten als Basis für die Messung künftiger Entwicklungen überprüft und abgebildet. Diese Phase wird im Jahr 2024 mit der Erfassung von 100 % der Abbaustätten abgeschlossen sein.

Ein weiteres Ziel ist es, unseren ökologischen Fußabdruck zu verringern und während des gesamten Lebenszyklus unserer Abbaustätten zum Erhalt und Aufbau von Lebensräumen und Artenvielfalt beizutragen. Dies schließt u. a. den Betrieb all unserer Abbaustätten auf der Grundlage eines Folgenutzungsplans ein, der gemeinsam mit lokalen Behörden entsprechend der Bedürfnisse der jeweiligen Gemeinden vereinbart wird. Wir haben uns verpflichtet, den Anteil der Abbaustätten mit Folgenutzungsplan bis spätestens 2030 auf 100 % zu erhöhen. Außerdem planen wir, Empfehlungen zur Förderung der Artenvielfalt unabhängig von der Folgenutzung in jeden neuen Folgenutzungsplan zu integrieren. Auf diese Weise wollen wir unsere Auswirkungen auf die biologische Vielfalt gemäß den aufeinander aufbauenden Schritten der Minderungshierarchie steuern: Vermeiden, Mindern, Ausgleichen.

Darüber hinaus möchten wir an allen Standorten, die innerhalb von einem Kilometer eines Gebiets mit anerkannt hohem Biodiversitätswert liegen, Biodiversitätsmanagementpläne implementieren.[10)] Diese Maßnahme soll bis 2025 für 100 % der Steinbrüche und bis 2030 für 100 % der Standorte, an denen kein Abbau stattfindet, umgesetzt werden. Um unsere Umwelteinflüsse besser zu verstehen, haben wir uns verpflichtet, Bewertungen der Nettoauswirkungen an allen unseren

9) https://www.cambridgeindependent.co.uk/news/wetland-wildlife-is-booming-at-ouse-fen-thanks-to-30-year-v-9308606/

10) Gebiete mit anerkannt hohem Biodiversitätswert gemäß GRI 304-1-Definition

Abbaustätten auf der Basis der von den lokalen Behörden genehmigten Folgenutzungspläne durchzuführen.

Verantwortung und Organisation

Das Themenfeld Biodiversität ist der Konzernabteilung ESG zugeordnet. Diese ist Teil des Sustainability Office, dem die Chief Sustainability Officer (CSO) vorsteht. Die interne Expertengruppe „Biodiversity Expert Group" trifft sich vierteljährlich mit Vertretern aus dem ganzen Konzern, um bewährte Verfahren auszutauschen, gemeinsame Leitlinien zu entwickeln, Änderungen gesetzlicher Vorgaben zu erörtern und an Schulungen durch externe Fachleute teilzunehmen.

Richtlinien und Prozesse

Um sicherzustellen, dass Biodiversität beim Betrieb unserer Abbaustätten umfassend berücksichtigt wird, setzen wir auf Wissensaustausch. Ein an die Gegebenheiten in den einzelnen Konzerngebieten angepasstes Biodiversitätshandbuch unterstützt die Standorte bei der Schaffung und Erhaltung natürlicher Lebensräume, der Entwicklung von Projekten mit verschiedenen Interessengruppen und dem Umgang mit invasiven Arten in unseren Abbaustätten. Heidelberg Materials hat zehn Prinzipien zur biologischen Vielfalt formuliert, die im Biodiversitätshandbuch festgehalten sind. Diese Prinzipien sollen die Verantwortlichen vor Ort im Umgang mit der Natur, beim Treffen verantwortungsvoller Entscheidungen und bei der Einbindung externer Interessengruppen anleiten. Darüber hinaus beziehen wir regelmäßig das Integrated Biodiversity Assessment Tool (IBAT), das den Verantwortlichen aktuelle Informationen zur biologischen Vielfalt an den jeweiligen Standorten liefert.

Unsere Biodiversity Policy bildet die Grundlage für unser Handeln. Sie beschreibt, wie wir negative Folgen minimieren und positive Maßnahmen zur Erhöhung der Artenvielfalt in und um unsere Standorte herum unterstützen können. Dazu gehören Partnerschaften, u.a. mit NGOs und Universitäten wie unserem globalen Partner BirdLife International und dessen lokalen länderspezifischen Partnern, IUCN, Kings Park and Botanic Garden (Perth, Australien) sowie der Südböhmischen Universität in Budweis. Um unsere Auswirkungen zu verstehen und abzumildern, wird alle drei Jahre eine Studie zur Bestimmung der Nähe der Standorte zu biodiversitätssensiblen Gebieten durchgeführt. Die nächste Studie ist für 2024 im Rahmen unserer Partnerschaft mit BirdLife International geplant.

Zur Unterstützung der globalen Renaturierungsagenda und als Beitrag zur UN-Dekade für die Wiederherstellung von Ökosystemen hat sich Heidelberg Materials verpflichtet, Biodiversitätsmaßnahmen in alle Folgenutzungspläne aufzunehmen und jährlich über die vom Unternehmen rekultivierten Flächen zu berichten. Damit wurde 2023 begonnen, das erste Ergebnis wird 2024 vorliegen. Rekultivierungspläne sind fester Bestandteil von Genehmigungsverfahren durch die lokalen Behörden. Sie legen die Ziele und den Zeitplan für die Rekultivierung der Abbaustätten fest. Schon während des Betriebs verfolgen wir den Ansatz, die nicht mehr genutzten Steinbruchflächen, soweit möglich, nach und nach wiederaufzubereiten.

Gemeinsam mit unserem Partner BirdLife International sammeln und analysieren wir seit mehr als zehn Jahren Informationen über den Biodiversitätswert unserer Abbaustätten. Mittlerweile werden alle unsere aktiven Steinbrüche erfasst. Wir erheben dabei Daten über den Anteil der Abbaustätten in Gebieten mit hoher Artenvielfalt, in denen Pläne für das Biodiversitätsmanagement umgesetzt werden.

Maßnahmen und Fortschritte

Bereits 2010 haben wir damit begonnen, Informationen über den Biodiversitätswert unserer Abbaustätten zu sammeln und zu analysieren. Wir nehmen kontinuierlich weitere Abbaustätten in das Biodiversitätsmonitoring auf, das eine Bewertung der Nettoauswirkungen durch Vergleich des ökologischen Werts vor und nach dem Abbau auf der Grundlage des Folgenutzungsplans einschließt.

Die fünfte Auflage des Quarry Life Awards, des naturbasierten Wissenschafts- und Bildungswettbewerbs von Heidelberg Materials, wurde im Jahr 2022 abgeschlossen. Im Rahmen des Quarry Life Award-Zyklus wurden 2023 in den teilnehmenden Ländern ausgewählte Projekte implementiert, um Best Practices zur Verbesserung des Biodiversitätsmanagements und des Engagements in den Gemeinden zu entwickeln. Die Projekte reichten von Programmen zur Bewertung von Lebensräumen für Amphibien in Australien und Reptilien in Großbritannien bis hin zur Beteiligung an der Umweltbildung in deutschen und französischen Gemeinden, die in der Nähe von Abbaustätten liegen.

Unsere Partnerschaft mit BirdLife International wurde 2023 fortgeführt, mit besonderem Schwerpunkt auf der gemeinsamen Unterstützung des EU-Naturschutzgesetzes (EU Nature Restoration Law), das im europäischen Parlament viel Aufmerksamkeit erregte und im November 2023 verabschiedet wurde. Da wir uns des Zusammenhangs von Wirtschaft und einer gesunden Umwelt bewusst sind, arbeitete Heidelberg Materials mit den Verbänden des Nicht-Energie-Rohstoffsektors zusammen und setzte sich mit Nachdruck für dieses Gesetz ein. Wir haben zudem die Kampagne #RestoreNature unterstützt und in Zusammenarbeit mit den regionalen Standorten von BirdLife in Europa und Zentralasien an der Erstellung eines animierten Videos über Abbaustätten und deren Beitrag zur Wiederherstellung von Lebensräumen mitgewirkt.

Leistungskennzahlen

Im Jahr 2023 wurde die Erhebungsmethode der Leistungskennzahlen überarbeitet und eine Neubewertung der Datengrundlage vorgenommen, daher kommt es zu veränderten Kennzahlen. So liegt der Anteil unserer Abbaustätten, die in der Nähe eines Gebiets mit hohem Biodiversitätswert liegen, und die über einen Biodiversitätsmanagementplan verfügen, nun bei 61 (i. V.: 51) %. Der Anteil der Abbaustätten mit Folgenutzungsplan verringerte sich im Zuge der neuen Erhebungsmethode auf 76 (i. V.: 92) %.

Kennzahlen zur Biodiversität[1)]

	2021[1)]	2022[1)]	**2023**[2)]
Anteil der Abbaustätten, die in der Nähe eines Gebiets mit hohem Biodiversitätswert liegen, mit Biodiversitätsmanagementplan	43 %	51 %	61 %
Anteil der Abbaustätten mit Folgenutzungsplan	87 %	92 %	76 %

1) Bis 2022 inklusive Joint Ventures.
2) Die Veränderung der Werte für 2023 im Vergleich zu 2022 resultiert aus der Überarbeitung der Erhebungsmethode.

Nachhaltige Produkte und Anwendungen

Es ist unser generelles Ziel, qualitativ hochwertige Baustoffe für nachhaltiges Bauen anzubieten. Die Teams in unseren Forschungszentren arbeiten intensiv an innovativen, umwelt- und sozialverträglichen Produkten, die Bauwerken über deren Lebenszyklus hinweg zu mehr Nachhaltigkeit verhelfen sollen (siehe **Abschnitt Forschung und Entwicklung**). Wir möchten unseren Kunden Anwendungen mit einem geringeren CO_2-Fußabdruck, guten Leistungswerten und der Möglichkeit zur Wiederverwendung am Ende der Nutzungsdauer anbieten. Dies sind beispielsweise Zement und Betone mit verbesserter CO_2-Bilanz sowie Baustoffe mit Produkteigenschaften, die einen geringeren Materialeinsatz begünstigen und der Gesellschaft die Umsetzung klimaverträglicherer Lösungen ermöglichen. Um nachhaltiges Bauen durch CO_2-reduzierte Materialien zu fördern, arbeiten wir an drei Elementen zur Reduzierung der CO_2-Emissionen unserer Produkte. Dabei handelt es sich um 1) die Aufnahme von postindustriellen Nebenprodukten in unsere Zemente, 2) die Verwendung von Biomasse und alternativen Brennstoffen in den Öfen unserer Zementwerke und 3) CO_2-Abscheidung und -Speicherung.

So ist es durch die hohe Wärmeaufnahmekapazität von Beton beispielsweise möglich, Decken und Wände als Kälte- oder Wärmespeicher einzusetzen und dadurch den Energieverbrauch für Klimatisierung und Heizen signifikant zu senken. Durch die Verwendung von sekundären Rohstoffen aus anderen Industriezweigen, wie z. B. Flugasche oder Betonschutt für die Herstellung von kreislauffähigem Beton, leisten wir zudem einen aktiven Beitrag zur Kreislaufwirtschaft (siehe **Abschnitt Kreislaufwirtschaft**).

Weiterhin arbeiten wir an der Entwicklung und Implementierung von Anwendungen und Technologien, die unsere Nachhaltigkeitsziele unterstützen. Dies sind zum Beispiel photokatalytische Produkte zur Reinigung von Abgasen, Dränbeton zur Regulierung des Abflusses von Regenwasser, Beton für die Wärmespeicherung oder ultrahochfester Beton für Instandhaltungsmaßnahmen an der Infrastruktur. Das für den effizienteren Einsatz unserer Produkte notwendige Wissen stellen wir unseren Kunden als Serviceleistung zur Verfügung und helfen so, ihre Leistungsanforderungen zu erfüllen.

Ziele und Verpflichtungen

Nachhaltige Baustoffe mit einem möglichst geringen CO_2-Fußabdruck und hoher Kreislauffähigkeit spielen für uns und unsere Kunden eine zunehmend große Rolle. Wir investieren in Forschung und Entwicklung für innovative CO_2-reduzierte sowie materialeffiziente Produktionstechnologien und Produkte. Wir treiben in jedem Konzernland ein Portfolio an nachhaltigen Produkten voran und haben uns zum Ziel gesetzt, bis 2030 für die Hälfte unserer Betonprodukte eine zirkuläre Alternative anbieten zu können, für die weniger Material als für Standard-Produkte verwendet wird oder die einen höheren Recyclinganteil aufweist (siehe **Abschnitt Kreislaufwirtschaft**).

Bis 2030 wollen wir außerdem 50 % unseres Konzernumsatzes mit CO_2-reduzierten und zirkulären Produkten und Anwendungen erzielen.[11)]

Verantwortung und Organisation

Im Dialog mit unseren Kunden erheben die verantwortlichen Commercial Directors in den Konzernländern den Bedarf an neuen nachhaltigen Produkten für ihre jeweiligen Märkte und treiben deren Entwicklung und Vermarktung entlang der gesamten Wertschöpfungskette voran. Die Entwicklung dieser Produkte wird dabei häufig von der zentralen Forschungs- und Entwicklungsabteilung des Konzerns und vom Innovation Hub innerhalb des Sustainability Office unterstützt.

Das Themenfeld Nachhaltige Produkte und Anwendungen ist der Konzernabteilung ESG (Environmental Social Governance) zugeordnet, die von der Vice President ESG geleitet wird, die direkt an die Chief Sustainability Officer (CSO) berichtet. Eine interne Arbeitsgruppe, der neben Beschäftigten aus der Konzernabteilung ESG auch Experten aus anderen Stabsfunktionen und den Landesorganisationen angehören, trifft sich regelmäßig, um bestehende Ansätze zu nachhaltigen Produkten weiterzuentwickeln, in der Organisation zu verankern und auf veränderte Anforderungen zu reagieren.

11) Die Umsätze, die wir hier unseren nachhaltigen Produkten zuordnen, decken sich nicht mit den Definitionen der EU-Taxonomie-Verordnung.

Richtlinien und Prozesse

Die Nachhaltigkeit unserer Zement- und Betonprodukte bemisst sich an deren Beitrag zur Reduzierung von CO_2-Emissionen. Dabei werden im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie nachhaltiger Zement und Beton durch eine Reduzierung der CO_2-Emissionen um mindestens 30 % gegenüber den globalen Referenzwerten der GCCA von 2020 definiert. Daraus ergeben sich Brutto-Schwellenwerte von ≤552 kg CO_2/t für zementartiges Material und ≤5,5 kg CO_2/m³/MPa für Transportbeton. Kreislauffähige Produkte müssen mindestens 30 % recycelte Zuschlagstoffe enthalten oder den Materialbedarf um mindestens 30 % reduzieren.

Unsere CO_2-reduzierten, nachhaltigen Produkte werden gemäß der internen Richtlinie für Umsätze mit Zement „ESG Reporting Procedure Sustainable Revenue CEM“ sowie der internen Richtlinie für Umsätze mit Transportbeton „Reporting Guidelines for RMC Sustainable Revenue“ eingestuft.

Als Gründungsmitglied des Concrete Sustainability Council (CSC) sind wir an der kontinuierlichen Weiterentwicklung eines Zertifizierungssystems für nachhaltig produzierten Beton beteiligt. Das CSC-Zertifizierungssystem strebt danach, die nachhaltige Nutzung von Beton zu verbessern, indem es verantwortungsvolle Praktiken in der gesamten Wertschöpfungskette fördert und Anreize für kontinuierliche Verbesserungen schafft. Durch die Zertifizierung von Beton und dessen Produktionskette erwarten wir eine höhere gesellschaftliche Akzeptanz für das Produkt und die gesamte Industrie.

Darüber hinaus sind wir aktives Mitglied in Green Building Councils (wie der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen, DGNB) und Infrastructure Sustainability Councils (wie der australischen ISCA), um so die Entwicklung nachhaltiger Produkte gemeinsam mit unseren Kunden voranzutreiben.

Maßnahmen und Fortschritte

Der Einsatz von Nebenprodukten aus anderen Industriebereichen bei der Herstellung von Klinker und Zement oder das Recycling von Betonabbruchmaterial bieten uns die Chance, Zement und Beton ressourcenschonender und mit geringeren CO_2-Emissionen zu produzieren. Wir haben für verschiedene unserer Produkte Umweltproduktdeklarationen (Environmental Product Declaration, EPD) entwickelt, die extern verifiziert sind und Auskunft über den CO_2-Fußabdruck dieser Produkte geben. Mit produktspezifischen EPDs lassen sich daher präzise Gebäudeökobilanzen erstellen und sie können dazu beitragen, in Zertifikaten für nachhaltige Gebäude (Green Building Labels) wie LEED oder DGNB eine bessere Bewertung zu erzielen.

Ein wesentlicher Teil unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten ist darauf ausgerichtet, neue Zement- und Betonrezepturen zu entwickeln, um den Energieeinsatz und den CO_2-Ausstoß und damit Umweltauswirkungen und Kosten zu minimieren (siehe **Abschnitt Forschung und Entwicklung**).

Im Jahr 2023 erhielten 19 Transportbetonwerke in Deutschland, 30 Werke in den Niederlanden, vier Werke in Italien und drei Werke in Litauen erstmals eine CSC-Zertifizierung bzw. führten eine Neuzertifizierung durch. In Deutschland wurden alle 16 Produktionsanlagen von Lithonplus, unserem Tochterunternehmen für Betonprodukte, ebenfalls erstmals CSC-zertifiziert. Außerdem wurden in Deutschland und den Niederlanden einige Transportbetonwerke mit dem CSC R-Modul ausgezeichnet sowie eine Reihe von Werken in Deutschland, Belgien und den Niederlanden auch mit dem CSC CO_2-Modul. Das CSC R-Modul beinhaltet eine zusätzliche produktspezifische Kennzeichnung für Betonprodukte mit einem Recyclinganteil von mindestens 10 % bei den verwendeten Zuschlagstoffen. Das CO_2-Modul bietet eine weitere produktspezifische Kennzeichnung für Betonprodukte mit einem CO_2-Fußabdruck, der um mindestens 30 % unter dem von dem jeweiligen nationalen Betonverband festgelegten Basiswert liegt. Die Verwendung von Beton mit CSC-Zertifizierung wird von Green Building Labels wie DGNB und BREEAM anerkannt. Außerdem trägt die Zertifizierung der Betonwerke von Heidelberg Materials in Ballungsräumen zur Verbesserung des Nachhaltigkeitsratings von umweltfreundlichen Bauprojekten bei. Das CSC-Lieferantenzertifikat erhielten zwei Zementwerke in Italien, vier Werke in Belgien, ein Zementwerk in der Türkei sowie 14 Sand- und Zuschlagstoff-Produktionsstätten in Deutschland und ein Standort in Norwegen. Das CSC-Lieferantenzertifikat von Zementwerken und Produktionsstätten für Zuschlagstoffe unterstützt das Nachhaltigkeits-Rating von Betonwerken, die die CSC-Zertifizierung beantragt haben.

Mit unserem Engagement in verschiedenen Initiativen und Verbänden möchten wir Entwicklungen im Bereich nachhaltiges Bauen und Marktumstellung fördern und beschleunigen. Wir haben uns auch 2023 aktiv bei der DGNB und als offizieller Partner im Europäischen Netzwerk (ERN) des World Green Building Councils engagiert. Durch unsere Mitarbeit in relevanten Gremien, wie dem Bauproduktebeirat der DGNB oder der Building Life Implementation Task Force des ERN, leisten wir Unterstützung bei baustoffspezifischen Anliegen im DGNB-Zertifizierungssystem für Gebäude oder im Zusammenhang mit der Positionierung des ERN in baustoffbezogenen Sachfragen.

Wir haben zudem unser Engagement in verschiedenen nationalen Green Building Councils und anderen Verbänden durch personelle Ressourcen fortgeführt, um Entwicklungen im Bereich nachhaltiges Bauen und die entsprechende Marktumstellung zu unterstützen und zu beschleunigen.

Bis Ende 2023 hatten fast alle Konzernländer eigene Marken für nachhaltige Produkte, wie etwa die deut-

sche Marke Ecocrete für das lokale nachhaltige Betonportfolio. Dieser individuelle Ansatz erleichterte zwar die effektive Lokalisierung, schränkte aber unsere Möglichkeiten ein, auf die nachhaltigen Produkte im Sinne unserer Konzernziele, wie z. B. nachhaltiger Umsätze, Einfluss zu nehmen. Angesichts dieser Hindernisse haben wir beschlossen, alle unsere nachhaltigen Produkte unter einer universellen Marke zu konsolidieren: evoBuild®. evoBuild ist unsere neue globale Marke für nachhaltige Produkte und wird im Laufe des Jahres 2024 sukzessive in den Konzernländern eingeführt werden. Die Markteinführung wurde 2023 intensiv vorbereitet. Der Prozess wurde von mehreren Arbeitsgruppen durchgeführt und von den Commercial Directors sowie Vertretern aus Group Communication, der Konzernabteilung ESG und den Landesorganisationen begleitet. Die neue Marke steht auch im Einklang mit den Rebranding-Aktivitäten von Heidelberg Materials, die 2022 initiiert wurden. Die Anforderungen an ein Produkt, um die Voraussetzungen für die Marke evoBuild zu erfüllen, entsprechen unserer Definition für nachhaltige Produkte und sind in einer eigenen Richtlinie zusammengefasst (siehe **Abschnitt Richtlinien und Prozesse**).

Neben evoBuild wurde als weitere neue Marke evoZero® speziell für die künftigen CCS-basierten Net-Zero-Produkte[12)] von Heidelberg Materials entwickelt. Das Net-Zero-Attribut wird bei evoZero durch den Einsatz von CO_2-Abscheide- und -Speichertechnologie (Carbon Capture and Storage, CCS) im Werk von Heidelberg Materials in Brevik, Norwegen, und die Nutzung des Massenbilanz- und des Book-and-Claim-Verfahrens erreicht, ohne Ausgleich durch außerhalb der Wertschöpfungskette des Unternehmens generierte Zertifikate.[13)] Die Marke evoZero wurde Ende 2023 eingeführt. Wir rechnen mit der mechanischen Fertigstellung der CCS-Anlage in Brevik Ende 2024 und es ist vorgesehen, unsere Kunden ab 2025 mit evoZero-Produkten zu beliefern. Unsere Kunden können zwischen zwei Varianten wählen: „evoZero Carbon Captured Brevik“ ist unser massenbilanziertes Produkt, das in Brevik hergestellt und von dort geliefert wird. Der Net-Zero-Fußabdruck wird über den gesamten Lebenszyklus hinweg erreicht werden. „evoZero Carbon Captured“ ohne den Zusatz „Brevik“ in der Produktbezeichnung basiert auf einem Book-and-Claim-Ansatz: Es wird von allen europäischen Werken in der Nähe eines Kundenprojekts verfügbar sein, wobei die in Brevik erzielten CO_2-Einsparungen angerechnet werden können. Es wird ab Auslieferung einen Net-Zero-Fußabdruck aufweisen. Die Mechanismen zur Anrechnung des abgeschiedenen CO_2 und der Emissionen wurden von einem unabhängigen Zertifizierer überprüft und sollen gewährleisten, dass jede Tonne CO_2 nur einmal angerechnet wird. Der Einsatz von Blockchain-Technologie soll für zusätzliches Vertrauen sorgen und nachweisen, dass alle erzielten CO_2-Einsparungen nur einmalig beansprucht werden.

12) Bezogen auf die CO_2-Emissionen.
13) Für weitere Informationen siehe https://www.evozero.com/docs/evozero-assurance-de.pdf

Leistungsindikatoren

Der Umsatzanteil aus nachhaltigen Produkten umfasst, wie oben beschrieben, die Geschäftsbereiche Zement, Zuschlagstoffe, Transportbeton und Asphalt. Der auf nachhaltige Produkte entfallende Umsatzanteil nahm im Geschäftsjahr 2023 auf 35,4 (i. V.: 33,5) % zu. Der Umsatzanteil aus nachhaltigen Produkten des Geschäftsbereichs Zement stieg im Berichtsjahr auf 39,5 (i. V.: 37,2) %. Die Erhöhungen sind im Wesentlichen auf gestiegene Umsätze mit nachhaltigen Zementen zurückzuführen, die durch Anpassungen unseres Produktportfolios in einigen Schlüsselmärkten wie Deutschland bzw. Italien erreicht wurden.

Umsatzanteil aus nachhaltigen Produkten

	2021	2022	**2023**
Umsatzanteil aus nachhaltigen Produkten[1) 2) 3) 4)]	31,1 %	33,5 %	35,4 %
Umsatzanteil aus nachhaltigen Produkten des Geschäftsbereichs Zement[2) 4)]	33,9 %	37,2 %	39,5 %

1) Bezieht sich auf die Geschäftsbereiche Zement (zementartiges Material), Zuschlagstoffe (in Nordamerika, Großbritannien und Australien), Transportbeton und Asphalt
2) Die Umsätze, die wir hier unseren nachhaltigen Produkten zuordnen, decken sich nicht mit den Definitionen der EU-Taxonomie-Verordnung.
3) Systemseitig werden derzeit auf Produktebene noch nicht alle für diese Kennzahl relevanten Umsätze erfasst. Wir arbeiten daran, die Datenerhebung in den nächsten Jahren kontinuierlich zu verbessern. Die hier gezeigten Umsatzanteile beziehen sich daher nur auf die bereits gemessenen Umsätze (ca. 80 % des Gesamtumsatzes).
4) Die zugrundeliegende Erhebungsmethode der spezifischen Brutto-Emissionen der einzelnen Zementsorten wurde 2022 gegenüber den Vorjahren geringfügig angepasst. Dies hat aber nur eine unwesentliche Auswirkung auf die ausgewiesenen Umsätze aus nachhaltigen Produkten in 2022.

Kreislaufwirtschaft

Unsere Investitionen in die Kreislaufwirtschaft sollen durch Verringerung des Materialeinsatzes sowie durch Wiederverwendung und Recycling von Beton und Zuschlagstoffen zur Schonung endlicher Ressourcen beitragen. Durch Recycling und Wiederverwendung von Materialien wie Sandstein und anderen Bestandteilen von Beton kann ihre Lebensdauer im Nutzungskreislauf verlängert werden. Dies trägt dazu bei, die CO_2-Emissionen einzusparen, die sonst beim Abbau und bei der Verarbeitung von Rohstoffen freigesetzt werden. Weiterhin kann auch beim Recyclingprozess von Altbeton die Remineralisierung gezielt genutzt werden, um CO_2 dauerhaft zu binden.

Wir arbeiten unter anderem an der Verringerung unseres CO_2-Fußabdrucks durch Schließen des CO_2-Kreislaufs, an der Entwicklung von Zementen mit reduziertem Klinkeranteil und an innovativen Recyclingtechnologien, die eine vollständige Wiederverwendung von Altbeton in Frischbeton ermöglichen. Der Schwer-

punkt liegt auf der Lebenszyklusbetrachtung von Beton – einschließlich der Verarbeitung von Betonabbruch und dessen Rückführung in den Baukreislauf.

Das Konzept der Kreislaufwirtschaft beschreibt ein regeneratives System, das endliche Ressourcen schont und auf folgenden Prinzipien[14] basiert:

- Vermeidung von Abfall und Verschmutzungen,
- Produkte und Materialien möglichst lange in Gebrauch zu halten,
- die Regenerationsfähigkeit von natürlichen Systemen sicherzustellen.

Zirkularität, also die Sicherstellung der Kreislauffähigkeit unserer Produkte, ist für Heidelberg Materials ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie. Im Zentrum stehen dabei sowohl die Verringerung von CO_2-Emissionen und Materialeinsatz („reduce“) als auch die Wiederverwendung und das Recycling („reuse“).

Ziele und Verpflichtungen

Heidelberg Materials hat sich im Rahmen der **Sustainability Commitments 2030** zum Ziel gesetzt, bis 2030 für die Hälfte der Betonprodukte zirkuläre Alternativen anzubieten. Zudem wollen wir die Substitutionsrate von natürlichen Rohstoffen durch den Einsatz von Nebenprodukten und rezyklierten Materialien kontinuierlich steigern und die Verwendung rezyklierter Zuschlagstoffe in unserem Frischbeton-Portfolio erhöhen.

Verantwortung und Organisation

Das Themenfeld Zirkularität ist im Sustainability Office angesiedelt. Ein Projektteam steuert die Weiterentwicklung der Zirkularitätsstrategie, unterstützt die Länder bei der Umsetzung und fungiert als Schnittstelle für Abstimmungen mit dem Vorstand. Die Verantwortung für die Umsetzung und Zielerreichung liegt bei den Konzernländern. Da die Themen Kreislaufwirtschaft und Zirkularität eng mit unserer CO_2- bzw. Emissionsminderungsstrategie und dem Themenfeld Nachhaltige Produkte verbunden sind, pflegen die jeweiligen Projektteams einen intensiven Austausch. Zirkularität und Recycling werden derzeit zudem dreimal pro Jahr im Rahmen des Recycling Steering Committee behandelt.

Richtlinien und Prozesse

Richtlinien und Rahmenwerke, wie der European Green Deal oder der EU-Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft, dienen als Orientierung bei der Erarbeitung und künftigen regelmäßigen Überprüfung der Zirkularitätsstrategie. Heidelberg Materials hat Ende 2023 eine Circularity Policy eingeführt, die 2024 von den Konzernländern umgesetzt werden soll. Dabei erhalten die Länder Unterstützung vom Sustainability Office.

Produkte definieren wir als zirkulär, wenn sie entweder zu einer Verringerung des Materialeinsatzes oder zur Wiederverwendung von Material beitragen. Der intern festgelegte und für die hier berichteten Produkte geltende Schwellenwert liegt in beiden Fällen bei 30 %. Ein 30 % geringerer Materialbedarf kann beispielsweise durch den Einsatz von speziellen Hochleistungsbetonen oder durch digitale Konstruktionsverfahren wie den 3D-Druck erreicht werden. Neben der möglichen Materialeinsparung trägt der 3D-Betondruck auch zur Reduzierung von Bauabfällen bei. Der Recyclinganteil muss im Einklang mit lokalen Regulatorien und Standards stehen. Auch wenn der Recyclinganteil in einem Produkt bereits 30 % übersteigen sollte, streben wir eine weitere Erhöhung an, um insgesamt möglichst viele Primärrohstoffe durch sekundäre Rohstoffe zu ersetzen und den Beitrag zur Kreislaufwirtschaft zu steigern (siehe **Abschnitt Klima, Energie und Emissionen**).

Die Entwicklung und Testung der Leistungsfähigkeit dieser zirkulären Produkte in den Konzernländern findet in Zusammenarbeit mit der Konzernabteilung Global Research and Development und unseren Kompetenzzentren Beton (CCR) und Aggregates & Asphalt (CCA) statt. Innerhalb unserer Verbandsaktivitäten thematisieren wir unsere zirkulären Produkte, um Standardisierungen, zum Teil auch Zertifizierungen sowie eine generelle Akzeptanz zu erreichen. Mit unserem Engagement in verschiedenen Initiativen und Verbänden möchten wir Entwicklungen im Bereich nachhaltiges Bauen und Marktumstellung fördern und beschleunigen (siehe **Abschnitt Nachhaltige Produkte und Anwendungen**).

Maßnahmen und Fortschritte

Da Faktoren wie der Recyclinganteil in Produkten von der lokalen Ausgestaltung der Kreislaufwirtschaft und den jeweiligen Vorschriften und Regelwerken abhängen, ergeben sich in den verschiedenen Konzernländern deutliche Unterschiede bei den möglichen Maßnahmen und der Umsetzungsgeschwindigkeit. Heidelberg Materials arbeitet deshalb eng mit den Länderstandorten zusammen, um die jeweils bestmöglichen Umsetzungsmöglichkeiten zu identifizieren und zu fördern. Eine vom Sustainability Office geleitete Projektgruppe aus Beschäftigten der Konzernabteilung Forschung und Entwicklung, der Kompetenzzentren sowie Vertretern von insgesamt sechs Konzernländern hat sich im Jahr 2023 mit Umsetzungsmöglichkeiten unserer Kreislaufwirtschaftsstrategie befasst. So soll Zirkularität zum einen im jeweiligen Land gefördert werden, zum anderen wird der Erfahrungsaustausch zwischen den Konzernländern gefördert – dies steht für das Jahr 2024 vor allem im Fokus.

Um unsere Recyclingaktivitäten separat darstellen und analysieren zu können, haben wir im Rechnungswesen die Einführung einer Sparte Recycling vorbereitet, in der die relevanten Umsätze ab 2024 innerhalb der

14) The Circular Economy In Detail (ellenmacarthurfoundation.org)

Geschäftsbereiche Zement und Zuschlagstoffe erfasst und zentral ausgewiesen werden können.

Wir arbeiten daran, unsere Recyclingaktivitäten auszubauen und über Akquisitionen das Unternehmensportfolio entsprechend zu erweitern. Im Berichtsjahr hat Heidelberg Materials das Geschäftsfeld durch Übernahmen im Bereich Baustoffrecycling z. B. in Europa und den USA weiter ausgebaut (siehe **Abschnitt Investitionen**).

Mit dem Projekt ReConcrete wurde die Entwicklung eines Kalksteinersatzes aus Abbruchbeton demonstriert. Der Altbeton wird durch neuartige Verfahren zerkleinert und nahezu sortenrein in seine Bestandteile getrennt: Neben Sand und Kies wird so auch Zementstein gewonnen. Dieser kann als wertvoller, CO_2-reduzierter Rohstoff bei der Klinker- und Zementherstellung wiederverwendet werden und dort natürlichen Kalkstein als Rohstoff ersetzen. Darüber hinaus kann der Zementstein CO_2 aufnehmen, dauerhaft binden und somit als CO_2-Senke fungieren. Der Prozess unterstreicht somit nicht nur die Kreislauffähigkeit von Beton, sondern auch die enge Verbundenheit des CO_2- und Materialkreislaufs. Die Errichtung einer großtechnischen Anlage für dieses Verfahren hat 2023 in Polen begonnen. Die neuartige Recyclinganlage für die selektive Trennung wird 2024 die Produktion aufnehmen.

Leistungsindikatoren

Mit der Einführung der Sparte Recycling im Rechnungswesen wurde die Grundlage geschaffen, Leistungsindikatoren im Bereich Kreislaufwirtschaft zu erfassen. Dies soll zukünftig erfolgen.

Angaben gemäß EU-Taxonomie-Verordnung

Die Taxonomie-Verordnung ist ein Klassifizierungssystem, das die Klima- und Umweltziele der EU in Kriterien für bestimmte ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten zu Investitionszwecken umsetzt. Als „ökologisch nachhaltig“ werden Wirtschaftstätigkeiten anerkannt, die einen wesentlichen Beitrag zu mindestens einem der Klima- und Umweltziele der EU leisten und gleichzeitig keines der anderen definierten Umweltziele wesentlich beeinträchtigen. Zudem müssen soziale Mindeststandards („Minimum Safeguards“) erfüllt werden.

Prüfung der Taxonomiefähigkeit

Das Portfolio unserer Geschäftstätigkeiten wurde im Berichtsjahr im Hinblick auf die Taxonomiefähigkeit für die Delegierten Rechtsakte geprüft. Für den Rechtsakt zu Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel wurde neben „CCM 3.7 Herstellung von Zement“ (im Folgenden dargestellt als Geschäftsbereich Zement) „CCM 5.9 Materialrückgewinnung aus nicht gefährlichen Abfällen“ (im Folgenden dargestellt als Sparte Recycelte Zuschlagstoffe innerhalb des Geschäftsbereichs Zuschlagstoffe) als relevante Wirtschaftstätigkeit identifiziert (siehe **Kapitel Kreislaufwirtschaft**). In Einklang mit den Vorgaben zur Offenlegung berichten wir im Detail zu diesen Geschäftstätigkeiten („Alignment-Reporting“). Von den im Umweltrechtsakt aufgeführten weiteren vier Umweltzielen wurde für Heidelberg Materials lediglich das Umweltziel „Transition zu einer Kreislaufwirtschaft“ mit der Aktivität „CE 2.7 Sortierung und stoffliche Verwertung nicht gefährlicher Abfälle“ als wesentlich identifiziert. Zu dieser Aktivität berichten wir gemäß dem Umweltrechtsakt seit 2023 die Taxonomiefähigkeit.

Innerhalb der Geschäftsbereiche von Heidelberg Materials gibt es zudem weitere taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten, wie Transportdienstleistungen, die jedoch nicht separat ausgewiesen und in der Berichterstattung für den Geschäftsbereich Zement beziehungsweise der Aktivität 3.7 enthalten sind.

Weiterhin haben wir unsere Tätigkeiten mit Bezug zum Delegierten Rechtsakt (EU) 2022/1214 zu Wirtschaftsaktivitäten in Zusammenhang mit dem Nuklear- und dem fossilen Gasenergiesektor untersucht. Im Berichtsjahr 2023 haben wir keine relevanten taxonomiefähigen Aktivitäten identifizieren können. Die Berichterstattung gemäß Anhang XII wenden wir daher nicht an.

Andere Geschäftstätigkeiten von Heidelberg Materials wie der Geschäftsbereich Transportbeton-Asphalt sind im Rahmen der derzeit bekannten Rechtsakte nicht taxonomiefähig. Für die KPIs Investitionen (CapEx) und operative Betriebsausgaben (OpEx) wurden ebenfalls Querschnittsaktivitäten analysiert, woraus sich allerdings keine zusätzlichen relevanten Wirtschaftsaktivitäten ergeben haben.

Prüfung der technischen Bewertungskriterien

Die Prüfung der technischen Bewertungskriterien zur Taxonomiekonformität mit dem Rechtsakt für Klimaschutz erfolgte im Rahmen einer interdisziplinären Arbeitsgruppe und unter Einbeziehung weiterer Experten, insbesondere für die Auslegung der „Do No Significant Harm“-Kriterien (DNSH). Die Anforderungen des Rechtsakts zur Anpassung an den Klimawandel wurden nicht weiter verfolgt, da wir gemäß der Taxonomie-Verordnung derzeit keine taxonomiekonformen Umsätze, Investitionen und operativen Betriebsausgaben erzielen können.

Für die Prüfung der Kriterien, ob ein wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz („Substantial Contribution“-Kriterien) geleistet wird, wurde auf interne Berichtssysteme und Daten zurückgegriffen, um eine Einhaltung der jeweiligen Grenzwerte auf Werksebene zu prüfen. Es wird zwischen den unterschiedlichen Werkstypen (integrierte Werke, Klinkerwerke, Mahlwerke) differenziert und sich an den Reporting-Definitionen des Industrieverbands GCCA orientiert. Für die unter CCM 5.9 taxonomiefähigen Recyclingaktivitäten spielt die Rückgewinnungsquote eine entscheidende Rolle. Zur

Bewertung der Erreichung des wesentlichen Beitrags nutzen wir interne Materialstromstatistiken.

Für die eher qualitativ gelagerten DNSH-Kriterien wurden die einzelnen (gesetzlichen) Anforderungen und deren Anwendbarkeit für Heidelberg Materials geprüft und mögliche Ansätze zum Nachweis der Konformität der individuellen Werke erarbeitet. So wurde beispielsweise eine standortbasierte Bewertung für die Anpassung an den Klimawandel erarbeitet, die verschiedene Klimaszenarien und Zeithorizonte abdeckt. Falls dabei Risiken identifiziert wurden, müssen die Werke entsprechende Anpassungsmaßnahmen treffen. Gleichzeitig wird z.B. für die Kriterien wie „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“ oder „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“ auf bereits bestehende Prozesse zurückgegriffen. Wir untersuchen regelmäßig die Nähe unserer Standorte zu Schutzgebieten und entwickeln bei Bedarf Biodiversitätsmanagementpläne. Für die „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“ haben wir den bestehenden Ansatz der Wassermanagementpläne erweitert und nutzen die hierfür durchgeführte Bewertung (potenzieller) Risiken und Auswirkungen.

Für die Herstellung von Zement und das Kriterium der Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung nutzen wir u.a. unsere lang etablierten Prozesse des Monitorings von Luftschadstoffen, um die Einhaltung nachzuweisen. Auch haben wir die weitergehenden Anforderungen an die von uns hergestellten Produkte z.B. zur Inverkehrbringung gefährlicher Substanzen geprüft. Wir kommen dabei zu dem Ergebnis, dass diese Kriterien erfüllt sind. Für Kreislaufwirtschaft gibt es innerhalb der Taxonomie-Verordnung für „CCM 3.7 Herstellung von Zement“ und „CCM 5.9 Materialrückgewinnung aus nicht gefährlichen Abfällen“ keine Vorgaben.

Für die Einhaltung der Minimum Safeguards haben wir uns eng mit der Konzernabteilung Group Legal & Compliance abgestimmt und unsere bestehenden Maßnahmen zu Menschenrechten, Antikorruption, fairem Wettbewerb und Besteuerung mit den Anforderungen der Taxonomie-Verordnung abgeglichen. Da wir in diesen Bereichen bereits seit Jahren Compliance-Prozesse eingeführt haben und diese kontinuierlich prüfen und erweitern, sind wir zu dem Schluss gekommen, dass die Minimum Safeguards erfüllt werden. Im Sinne der kontinuierlichen Optimierung wird beispielsweise beim Thema Menschenrechte die Analyse von wesentlichen Risiken und ihrer Auswirkungen auf potenziell Betroffene aktuell weiter ausgebaut. Insbesondere auch im Bereich unserer Lieferketten wurde das bestehende Risikomanagement (u.a. vor dem Hintergrund der Anforderungen aus dem LkSG) durch geeignete Prozesse ergänzt. Weitere Informationen zu diesem Thema finden sich im **Abschnitt Compliance**.

Erläuterung der Kennzahlen

Die für die EU-Taxonomie relevanten Kennzahlen Umsatz, Investitionen (CapEx) und operative Betriebsausgaben (OpEx) wurden unter Bezugnahme der im Annex des Delegierten Rechtsakts (EU 2021/2178) zu Artikel 8 der Verordnung 2020/852 vorgegebenen Definitionen ermittelt. Die relevanten Umsätze, Investitionen und operativen Betriebsausgaben wurden den oben genannten taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten zugeordnet. Zur Ermittlung der Kennzahlen wurde das Standardberichtswesen (Zuordnung nach Geschäftsbereichen) verwendet, wodurch eine Mehrfacherfassung gleicher Sachverhalte („double counting“) in den beiden Wirtschaftsaktivitäten ausgeschlossen wurde.

Umsatzerlöse

Die Kennzahl zu nachhaltigen Umsatzerlösen gemäß EU-Taxonomie wird auf Basis der Umsatzerlöse in Verbindung mit taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten (Zähler) geteilt durch die Gesamt-Umsatzerlöse (Nenner) berechnet. Als Umsatz werden die in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns ausgewiesenen Umsatzerlöse herangezogen, die sich auf Erlöse aus Verträgen mit Kunden gemäß IFRS 15 beziehen. Diese sind im Anhang unter **Textziffer 7.1** zu finden.

Der Gesamt-Umsatz gemäß Taxonomie-Verordnung beträgt 21.177,6 Mio € (i.V.: 21.095,1 Mio €), davon entfallen 11.210,6 Mio € bzw. 52,9 % (i.V.: 11.005,8 Mio € bzw. 52,2 %) auf taxonomiefähigen Umsatz für den Geschäftsbereich Zement und 81,3 Mio € bzw. 0,4 % (i.V.: 57,2 Mio € bzw. 0,3 %) auf die Sparte Recycelte Zuschlagstoffe. Der taxonomiekonforme Anteil des Umsatzes mit Dritten für den Geschäftsbereich Zement beträgt 124,5 Mio € bzw. 0,6 % (i.V.: 114,7 Mio € bzw. 0,5 %[15]). Zusätzlich entfallen 40,8 Mio € auf taxonomiekonforme Innenumsätze. Der taxonomiekonforme Anteil des Umsatzes für die Sparte Recycelte Zuschlagstoffe beläuft sich auf 11,6 Mio € bzw. 0,1 % (i.V.: 11,1 Mio € bzw. 0,1 %).

Anteil taxonomiefähiger und taxonomiekonformer Umsatz

	2022		**2023**	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Nicht taxonomiefähiger Umsatz	10.032,1	47,6	9.885,6	46,7
Taxonomiefähiger Umsatz	11.063,0	52,4	11.291,9	53,3
Davon taxonomiekonformer Umsatz[15]	125,7	0,6	136,1	0,6
Umsatz Gesamt	**21.095,1**	**100,0**	**21.177,6**	**100,0**

15) Werte 2022 angepasst

Die detaillierten quantitativen Angaben auf Wirtschaftsaktivitätenebene können der Tabelle auf **Seite 130** entnommen werden.

Investitionen (CapEx)

Die Investitionen umfassen alle Zugänge von materiellen und immateriellen Vermögenswerten, einschließlich Leasingverhältnissen, jedoch ohne Goodwill und Bewertungsanpassungen. Die Grundgesamtheit ergibt sich somit aus den Zugängen zu immateriellen Vermögenswerten (**Anhang Textziffer 9.1**) und des Sachanlagevermögens einschließlich der „Right-of-Use Assets" (**Anhang Textziffer 9.2**) in den Erläuterungen zur Bilanz. Neben den Zugängen des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs (siehe Zeile „Zugänge") fließen auch die Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen (siehe Zeile „Unternehmenszusammenschlüsse") in die Grundgesamtheit ein.

Die gesamten Investitionen gemäß Taxonomie-Verordnung betragen 2.199,6 Mio € (i. V.: 1.570,1 Mio €). Davon entfallen 1.439,8 Mio € bzw. 65,5 % (i. V.: 952,5 Mio € bzw. 60,7 %) auf taxonomiefähige Investitionen für den Geschäftsbereich Zement und 55,2 Mio € bzw. 2,5 % (i. V.: 33,1 Mio € bzw. 2,1 %) auf die Sparte Recycelte Zuschlagstoffe. Der taxonomiekonforme Anteil der Investitionen für den Geschäftsbereich Zement beträgt 307,5 Mio € bzw. 14,0 % (i. V.: 360,8 Mio € bzw. 23,0 %). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Modernisierung des Zementwerks Mitchell in Indiana, USA, das im Juni 2023 in Betrieb genommen wurde, zurückzuführen. Der taxonomiekonforme Anteil der Investitionen für die Sparte Recycelte Zuschlagstoffe beträgt 4,3 Mio € bzw. 0,2 % (i. V.: 5,1 Mio € bzw. 0,3 %). Diese taxonomiekonformen Investitionen beinhalten 299,3 Mio € (i. V.: 365,9 Mio €) aus Zugängen von Sachanlagen sowie 12,5 Mio € (i. V.: 0,0 Mio €) aus Zugängen von immateriellen Vermögenswerten und 0,0 Mio € (i. V.: 0,0 Mio €) aus Zugängen von Nutzungsrechten sowie aus Unternehmenszusammenschlüssen.

Anteil taxonomiefähiger und taxonomiekonformer Investitionen

	2022		**2023**	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Nicht taxonomiefähige Investitionen	584,4	37,2	704,6	32,0
Taxonomiefähige Investitionen	985,7	62,8	1.495,0	68,0
Davon taxonomiekonforme Investitionen	365,9	23,3	311,8	14,2
Investitionen Gesamt	**1.570,1**	**100,0**	**2.199,6**	**100,0**

Die detaillierten quantitativen Angaben auf Wirtschaftsaktivitätenebene können der Tabelle auf **Seite 131** entnommen werden.

Investitions-Plan („CapEx-Plan") im Sinne der EU-Taxonomie

Gemäß Taxonomie-Verordnung sind der Geschäftsbereich Zement und die Sparte Recycelte Zuschlagstoffe im Rahmen der Umweltziele Klimaschutz und Kreislaufwirtschaft taxonomiefähig. Um den Anteil taxonomiekonformer Wirtschaftsaktivitäten kontinuierlich auszuweiten, sind speziell für die Aktivität der Zementherstellung (CCM 3.7) signifikante Investitionen, insbesondere in CCUS (CO_2-Abscheidung, -Nutzung und -Speicherung, siehe **Abschnitt Klima, Energie und Emissionen** und **Kapitel Forschung und Entwicklung**), sowie technische Anlagen zur Erhöhung des Anteils alternativer Brennstoffe oder Rohstoffe notwendig.

Heidelberg Materials hat sich Klimaziele bis 2030 gesetzt, die auf detaillierten Maßnahmen und Plänen (CO_2-Roadmap) basieren. Insbesondere Großprojekte erfordern eine lange Planungs- und Umsetzungsphase, weshalb die Verlängerung des Planzeitraums auf mehr als fünf Jahre sachlich gerechtfertigt und im Einklang mit der internen CO_2-Roadmap steht. Wir wollen bis 2030 unsere spezifischen CO_2-Emissionen signifikant reduzieren. Unser Unternehmensklimaziel liegt unter dem von der EU definierten Grenzwert für einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz für die spezifischen Brutto-CO_2-Emissionen von 469 kg CO_2 pro Tonne Zement bzw. alternativer Bindemittel. Um unser Unternehmensklimaziel bis spätestens 2030 zu realisieren, müssen demnach weitere Investitionen getätigt werden.

Wir haben die unserer internen CO_2-Roadmap zugrundeliegende Investitionsplanung aktualisiert. Zur Erhöhung taxonomiekonformer Umsätze unter Einhaltung der technischen Bewertungskriterien rechnet Heidelberg Materials nun bis 2030 für die Wirtschaftsaktivität „CCM 3.7 Herstellung von Zement" mit Investitionen in Höhe von insgesamt 1.740 Mio € (berichtet im Vj.: 3.250 Mio €) und operativen Betriebsausgaben in Höhe von 101 Mio € (berichtet im Vj.: 280 Mio €). Die Werte liegen deutlich unter dem im Vorjahr berichteten Investitionsbedarf, da der im CapEx-Plan für die Erreichung der CO_2-Schwellenwerte definierte Investitionsumfang auf Basis aktualisierter Analysen reduziert werden konnte. Neben der im CapEx-Plan verbliebenen Werke wurden im Zuge der Analyse weitere Potenziale zur Reduktion der CO_2-Emissionen identifiziert, für die in erster Linie Betriebsausgaben wie bspw. der Einkauf und Einsatz sekundärer Rohstoffe notwendig sind. Weiterhin wurden bereits im Jahr 2022 signifikante Ausgaben für Großprojekte getätigt und abgeschlossen. Diese sind somit nicht mehr Teil des CapEx-Plans.

Basierend auf dem aktuellen CapEx-Plan für das Berichtsjahr 2023 würden sich die taxonomiekonformen Investitionen im Vorjahr auf 347,9 Mio € bzw. 22,2 % (berichtet im Vj.: 365,9 Mio € bzw. 23,3 %), der taxono-

miekonforme OpEx auf 37,9 Mio € bzw. 2,4 % (berichtet im Vj.: 45,6 Mio € bzw. 2,9 %) belaufen.

Im Berichtsjahr betrugen die Investitionen für den CapEx-Plan 296,2 Mio €. Die im Rahmen des CapEx-Plans angefallenen operativen Betriebsausgaben für das Geschäftsjahr 2023 beliefen sich auf 21,4 Mio €.

Operative Betriebsausgaben (OpEx)
Als operative Betriebsausgaben gelten die folgenden nicht-aktivierten Aufwendungen:

- Forschung und Entwicklung:
  Unsere Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen sind wichtige Treiber für Innovationen. Dazu gehören zentrale Innovationszentren, die sich auf die Entwicklung neuer Technologien, verbesserter Prozesse, bahnbrechender digitaler Technologien sowie auf die lokale Optimierung von Produkten und Anwendungen für ein verbessertes Kundenerlebnis konzentrieren. Der Gesamtbetrag für alle Geschäftsbereiche entspricht der Darstellung im **Abschnitt Forschung und Entwicklung**.

- Leasingaufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Vermögenswerte mit geringem Wert:
  Aufwendungen, die der Definition von IFRS 16 Leases entsprechen, jedoch aufgrund eines kurzfristigen Leasingverhältnisses (< 12 Monate) oder eines Vermögenswerts mit geringem Wert nicht als Nutzungsrecht („Right-of-Use Asset“) und Leasingverbindlichkeit zu erfassen sind. Der Gesamtbetrag für alle Geschäftsbereiche entspricht den Leasingaufwendungen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Anhang unter **Textziffer 7.5**.

- Reparatur und Wartung / Gebäudesanierungsmaßnahmen:
  Aufwendungen für Reparaturmaterialien, Ersatz- und Verschleißteile sowie Reparaturservice von externen Anbietern und Beschäftigten. Der Gesamtbetrag für alle Geschäftsbereiche unterscheidet sich von den Aufwendungen für Fremdreparaturen und -leistungen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Anhang unter **Textziffer 7.5** aufgrund des unterschiedlichen Umfangs und der damit einhergehenden unterschiedlichen Einbeziehung von Konten (Fremdreparaturen und Fremdleistungen im Gegensatz zu internen und externen Aufwendungen für Reparatur und Wartung).

- Alle anderen direkten Ausgaben im Zusammenhang mit der täglichen Wartung von Gegenständen des Sachanlagevermögens, die erforderlich sind, um das kontinuierliche und effektive Funktionieren dieser Vermögenswerte zu gewährleisten.

Die Erhebungsmethode für OpEx wurde im Jahr 2023 angepasst. Hiermit können wir einheitlicher und einfacher die OpEx-Zahlen erheben, da deren Erfassung in den Ländern teilweise unterschiedlich erfolgt, wodurch mögliche Inkonsistenzen entstehen. Mit dem eingeführten globalen Ansatz erfolgt die Berechnung anhand eines einheitlichen und strukturierten Vorgehens.

Für das Geschäftsjahr 2023 beliefen sich die gesamten operativen Betriebsausgaben gemäß EU-Taxonomie auf 1.672,1 Mio € (i.V.: 1.582,3 Mio €). Als taxonomiefähige operative Betriebsausgaben wurden 917,8 Mio € bzw. 54,9 % (i.V.: 877,6 Mio € bzw. 55,5 %) für den Geschäftsbereich Zement und 9,4 Mio € bzw. 0,6 % (i.V.: 9,7 Mio € bzw. 0,6 %) für die Sparte Recycelte Zuschlagstoffe identifiziert. Für einen Teil der taxonomiefähigen Forschungs- und Entwicklungsausgaben im Geschäftsbereich Zement ist keine direkte Zuordnung zu den taxonomiekonformen Werken möglich, weshalb diese anteilig mittels eines Schlüssels basierend auf der gesamten Zementproduktion auf alle Werke aufgeteilt wurden.

Insgesamt sind 42,6 Mio € bzw. 2,5 % (i.V.: 44,6 Mio € bzw. 2,8 %) der operativen Betriebsausgaben für den Geschäftsbereich Zement und 1,0 Mio € bzw. 0,1 % (i.V.: 1,0 Mio € bzw. 0,1 %) für die Sparte Recycelte Zuschlagstoffe taxonomiekonform und setzen sich aus 21,5 Mio € (i.V.: 22,9 Mio €) Forschungs- und Entwicklungskosten, 18,6 Mio € (i.V.: 19,6 Mio €) aus Wartung & Reparatur sowie 3,4 Mio € (i.V.: 3,1 Mio €) aus kurzfristigen Leasingverhältnissen zusammen.

Anteil taxonomiefähiger und taxonomiekonformer operativer Betriebsausgaben

	2022		**2023**	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Nicht taxonomiefähige operative Betriebsausgaben	695,0	43,9	744,9	44,5
Taxonomiefähige operative Betriebsausgaben	887,3	56,1	927,2	55,5
Davon taxonomiekonforme operative Betriebsausgaben	45,6	2,9	43,6	2,6
Operative Betriebsausgaben Gesamt	**1.582,3**	**100,0**	**1.672,1**	**100,0**

Die detaillierten quantitativen Angaben auf Wirtschaftsaktivitätenebene können der Tabelle auf **Seite 132** entnommen werden.

Anteil des Umsatzes 2023 aus Waren und Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind

Geschäftsjahr 2023	**2023**			**Kriterien für einen wesentlichen Beitrag**						**DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)**									
Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code(s) (2)	Umsatz (3)	Umsatzanteil 2023 (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)	**Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) Umsatz 2022 (18)**	Kategorie ermöglichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangstätigkeit (20)
		in Mio €	%	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten																			
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																			
Herstellung von Zement	CCM 3.7	124,5	0,6%	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	**0,5%**		T
Materialrückgewinnung aus nicht gefährlichen Abfällen	CCM 5.9	11,6	0,1%	J	N/EL	N/EL	N/EL		N/EL	J	J	J	J	J	J	J	**0,1%**		
Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		136,1	0,6%	0,6%	0,0%	0,0%	0,0%		0,0%	J	J	J	J	J	J	J	**0,6%**		
Davon ermöglichende Tätigkeiten		0,0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	J	J	J	J	J	J	J		E	
Davon Übergangstätigkeiten		124,5	0,6%							J	J	J	J	J	J	J	**0,5%**		T
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																			
				EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL										
Herstellung von Zement	CCM 3.7	11.086,1	52,3%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								**51,6%**		
Materialrückgewinnung aus nicht gefährlichen Abfällen/ Sortierung und stoffliche Verwertung nicht gefährlicher Abfälle	**CCM 5.9/** CE 2.7	69,7	0,3%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL								**0,2%**		
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		11.155,9	52,7%	52.7%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%								**51,8%**		
A. Umsatz taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1+A.2)		11.291,9	53,3%	53,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%								**52,4%**		
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten																			
Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		9.885,6	46,7%																
Gesamt		21.177,6	100,0%																

J — Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit **N** — Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit **N/EL** — „not eligible“, für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit

CapEx-Anteil 2023 aus Waren und Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind

Geschäftsjahr 2023		**2023**		**Kriterien für einen wesentlichen Beitrag**						**DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)**									
Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code(s) (2)	CapEx (3)	CapEx-Anteil 2023 (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)	**Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) CapEx 2022 (18)**	Kategorie ermöglichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangstätigkeit (20)
		in Mio €	%	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten																			
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																			
Herstellung von Zement	CCM 3.7	307,5	14,0%	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	**23,0%**		T
Materialrückgewinnung aus nicht gefährlichen Abfällen	CCM 5.9	4,3	0,2%	J	N/EL	N/EL	N/EL		N/EL	J	J	J	J	J	J	J	**0,3%**		
CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		311,8	14,2%	14,2%	0,0%	0,0%	0,0%		0,0%	J	J	J	J	J	J	J	**23,3%**		
Davon ermöglichende Tätigkeiten		0,0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	J	J	J	J	J	J	J		E	
Davon Übergangstätigkeiten		307,5	14,0%							J	J	J	J	J	J	J	**23,0%**		T
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																			
				EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL										
Herstellung von Zement	CCM 3.7	1.132,3	51,5%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								**37,7%**		
Materialrückgewinnung aus nicht gefährlichen Abfällen/ Sortierung und stoffliche Verwertung nicht gefährlicher Abfälle	**CCM 5.9/** CE 2.7	50,9	2,3%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL								**1,8%**		
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		1.183,2	53,8%	53,7%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%								**39,5%**		
A. CapEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1+A.2)		1.495,0	68,0%	68,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%								**62,8%**		
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten																			
CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		704,6	32,0%																
Gesamt		2.199,6	100,0%																

J — Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit **N** — Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit **N/EL** — „not eligible“, für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit

OpEx-Anteil 2023 aus Waren und Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind

Geschäftsjahr 2023	**2023**			**Kriterien für einen wesentlichen Beitrag**						**DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)**									
Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code(s) (2)	OpEx (3)	OpEx-Anteil 2023 (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)	**Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) OpEx 2022 (18)**	Kategorie ermöglichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangstätigkeit (20)
		in Mio €	%	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten																			
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																			
Herstellung von Zement	CCM 3.7	42,6	2,5%	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	**2,8%**		T
Materialrückgewinnung aus nicht gefährlichen Abfällen	CCM 5.9	1,0	0,1%	J	N/EL	N/EL	N/EL		N/EL	J	J	J	J	J	J	J	**0,1%**		
OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		43,6	2,6%	2,6%	0,0%	0,0%	0,0%		0,0%	J	J	J	J	J	J	J	**2,9%**		
Davon ermöglichende Tätigkeiten		0,0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	J	J	J	J	J	J	J		E	
Davon Übergangstätigkeiten		42,6	2,5%							J	J	J	J	J	J	J	**2,8%**		T
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																			
				EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL										
Herstellung von Zement	CCM 3.7	875,2	52,3%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								**52,6%**		
Materialrückgewinnung aus nicht gefährlichen Abfällen/ Sortierung und stoffliche Verwertung nicht gefährlicher Abfälle	**CCM 5.9/** CE 2.7	8,4	0,5%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL								**0,6%**		
OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		883,7	52,8%	52,8%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%								**53,2%**		
A. OpEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1+A.2)		927,2	55,5%	55,5%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%								**56,1%**		
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten																			
OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		744,9	44,5%																
Gesamt		1.672,1	100,0%																

J — Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit **N** — Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit **N/EL** — „not eligible“, für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit

Umsatzanteil / Gesamtumsatz

	Taxonomiekonform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel
Klimaschutz (CCM)	0,8%	53,3%
Anpassung an den Klimawandel (CCA)	0,0%	0,0%
Wasser- und Meeresressourcen (WTR)	0,0%	0,0%
Kreislaufwirtschaft (CE)	-	0,4%
Umweltverschmutzung (PPC)	0,0%	0,0%
Biodiversität und Ökosysteme (BIO)	0,0%	0,0%

CapEx-Anteil / Gesamt-CapEx

	Taxonomiekonform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel
Klimaschutz (CCM)	14,2%	68,0%
Anpassung an den Klimawandel (CCA)	0,0%	0,0%
Wasser- und Meeresressourcen (WTR)	0,0%	0,0%
Kreislaufwirtschaft (CE)	-	2,5%
Umweltverschmutzung (PPC)	0,0%	0,0%
Biodiversität und Ökosysteme (BIO)	0,0%	0,0%

OpEx-Anteil / Gesamt-OpEx

	Taxonomiekonform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel
Klimaschutz (CCM)	2,6%	55,5%
Anpassung an den Klimawandel (CCA)	0,0%	0,0%
Wasser- und Meeresressourcen (WTR)	0,0%	0,0%
Kreislaufwirtschaft (CE)	-	0,6%
Umweltverschmutzung (PPC)	0,0%	0,0%
Biodiversität und Ökosysteme (BIO)	0,0%	0,0%

Verantwortung für unsere Beschäftigten

Beschäftigte

Rund 51.000 Beschäftigte sind weltweit für Heidelberg Materials tätig. Ihnen möchten wir attraktive Arbeitsbedingungen und zukunftssichere Arbeitsplätze bieten. Gute Personalpolitik heißt für uns, unsere Beschäftigten mit ihren unterschiedlichen Talenten, Eigenschaften und vielfältigen Erfahrungen zu respektieren und die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass sie sich an ihrem Arbeitsplatz mit Leistungskraft und Engagement einbringen können. Als produzierendes Unternehmen legen wir zudem Wert auf die Arbeitssicherheit und den Schutz der Gesundheit unserer Beschäftigten.

Die Zahl der Beschäftigten von Heidelberg Materials auf Basis von Vollzeitäquivalenten lag Ende 2023 bei 50.997 (i. V.: 50.780). Die Zunahme um rund 220 Beschäftigte resultiert im Wesentlichen aus zwei gegenläufigen Entwicklungen: Im Zuge von Portfolio-Optimierungen, der Realisierung von Synergien und Effizienzsteigerungen in Vertrieb und Verwaltung sowie Standortoptimierungen wurden konzernweit rund 1.460 Stellen abgebaut. Demgegenüber stand ein Zuwachs von rund 1.680 Beschäftigten, der zu einem großen Teil auf den Ausbau unseres Angebots an zirkulären Materialien mit den Akquisitionen der RWG Holding GmbH und der SER Gruppe in Deutschland und dem Erwerb der The SEFA Group in den USA zurückzuführen ist. Angaben zu den Beschäftigtenzahlen in den Konzerngebieten befinden sich in der **Segmentberichterstattung**.

Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion

Vielfalt in unserer Belegschaft hinsichtlich kultureller und ethnischer Herkunft, Geschlecht, Alter, geistiger und körperlicher Fähigkeiten sowie sexueller Orientierung und Identität ist eine Bereicherung für unsere weltweiten Teams. Wir sind davon überzeugt, dass sich diese Vielfalt im Einklang mit einer wertschätzenden Unternehmenskultur positiv auf unsere Innovationskraft und das Engagement unserer Beschäftigten auswirkt.

Der Anteil lokaler Manager in der oberen Führungsebene, d. h. Manager mit der zum Arbeitsort identischen Staatsangehörigkeit, liegt bei rund 80 %. Durch diese internationale Zusammensetzung unseres Top- und Senior-Managements profitieren wir von unterschiedlichen Erfahrungen aus verschiedenen Kulturkreisen. Das ermöglicht es uns, sowohl auf globale Herausforderungen als auch auf lokale Marktbedürfnisse flexibel und schnell reagieren zu können. In der Konzernzentrale achten wir auf eine Zusammensetzung der Belegschaft mit Beschäftigten aus den Ländern, in denen wir tätig sind, und wollen so die Zusammenarbeit mit unseren Teams vor Ort verbessern. Derzeit sind über 65 verschiedene Staatsangehörigkeiten in unserer Konzernzentrale vertreten.

In fast allen Ländern, in denen Heidelberg Materials aktiv ist, gibt es Gewerkschaften und gewerkschaftsähnliche Organisationen. Auch mit ihren Vertretern stehen wir in einem offenen und regelmäßigen Austausch. Bei Reorganisationen und Stellenabbau arbeiten wir in enger Abstimmung mit den Arbeitnehmervertretern an sozialverträglichen Lösungen. Beispielsweise prüfen wir zunächst Versetzungsmöglichkeiten innerhalb des Konzerns. Sollte dies nicht umsetzbar sein, versuchen wir individuelle Auswirkungen durch Umschulungen, Vorruhestandsmodelle, Outplacement und Abfindungen sozial abzufedern.

Ziele und Verpflichtungen

Unser Ziel ist es, weltweit hochqualifizierte und leistungsbereite Beschäftigte zu fördern und zu gewinnen, die ihre individuellen Kompetenzen, wie auch unterschiedlichen Perspektiven, in unser Unternehmen einbringen und so zum Geschäftserfolg beitragen.

Bis 2030 wollen wir global einen Frauenanteil in Führungspositionen von 25 % erreichen. In Deutschland wollen wir für die erste und zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands bis 2027 jeweils einen Frauenanteil von 27 % erreichen. Bereits Anfang 2013 haben wir die Charta der Vielfalt unterzeichnet, eine Initiative von Arbeitgebenden, deren Ziel es ist, Vielfalt und Wertschätzung in der Arbeitswelt zu fördern und ein vorurteilsfreies Arbeitsumfeld zu schaffen.

Verantwortung und Organisation

Die Konzernabteilung Group Human Resources (HR) untersteht dem Vorstandsvorsitzenden, an den die Director Group Human Resources direkt berichtet. Auch die Themen Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion sind bei Group HR verortet. Jedes Land verfügt über eine eigene Personalorganisation und setzt landesspezifisch thematische Schwerpunkte in der Personalarbeit. Die jeweiligen HR Directors der Länder berichten in direkter Berichtslinie an den General Manager des jeweiligen Landes und in funktionaler Berichtslinie an die Konzernabteilung Group HR.

Mitglieder der Arbeitnehmergremien der einzelnen Standorte bilden den Gesamtbetriebsrat für die Heidelberg Materials AG sowie den Konzernbetriebsrat. Im lokalen Betriebsrat für die Konzernzentrale in Heidelberg ist die Schwerbehindertenvertretung verankert. Daneben hat der lokale Betriebsrat eigene Gremien gebildet, wie den Personalplanungsausschuss und Arbeitsgruppen zu Datenschutz oder IT-Systemen, die sich anlassbezogen mit der Director Group HR sowie dem Director HR Deutschland austauschen.

Richtlinien

Heidelberg Materials bekennt sich zu den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation ILO, den OECD-Leitlinien für multinationale Unternehmen und zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte sowie den Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschen-

rechte der Vereinten Nationen. Dieses Bekenntnis haben wir auch in unseren Führungsleitlinien verankert. Wir erwarten von unseren Beschäftigten weltweit, dass sie diese zentralen Leitlinien und Empfehlungen einhalten.

Der konzernweit verbindliche Verhaltenskodex beschreibt unsere Wertvorstellungen sowie unsere ethischen und rechtlichen Standards. Dazu zählen unter anderem diskriminierungsfreie Beschäftigungsbedingungen sowie ein offener und fairer Dialog mit Arbeitnehmervertretungen, aber auch der respektvolle Umgang miteinander, die Einbindung und Förderung von Beschäftigten sowie das Bekenntnis zu einer ausgeprägten Feedback-Kultur und die Bedeutung unserer Kunden für den Unternehmenserfolg. Unsere Führungskräfte und Beschäftigten sind weltweit angehalten, ihr Verhalten im Umgang miteinander, unter Berücksichtigung lokaler Besonderheiten, danach auszurichten.

Zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben setzen wir mit der Betriebsvereinbarung zum mobilen Arbeiten in Deutschland insbesondere auf die Flexibilisierung unserer Arbeitszeitmodelle.

Angesichts unserer internationalen Arbeitnehmerschaft und auch um dem Wunsch nach mehr Flexibilität gerecht zu werden, haben wir im Rahmen eines Pilotprojekts unseren Mitarbeitenden das mobile Arbeiten im europäischen Ausland ermöglicht. Derzeit prüfen wir, in welchem Rahmen dies dauerhaft möglich sein wird.

Prozesse

Die Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter pflegen einen engen und regelmäßigen Dialog. So finden monatliche Sitzungen zwischen den Vertretern von Human Resources und den jeweiligen Standortbetriebsräten statt. Des Weiteren gibt es quartalsweise Personalversammlungen in der Konzernzentrale, die vom Betriebsrat ausgerichtet werden und an denen der Vorstandsvorsitzende und die Director Group HR halbjährlich teilnehmen. Einmal jährlich findet ein Treffen des Gesamtbetriebsrats statt, zu dem der Vorstandsvorsitzende, der Geschäftsführer der Deutschland-Organisation, die Director Group Human Resources und der Director HR für Deutschland eingeladen sind. Unternehmensleitung und Arbeitnehmervertretung pflegen zudem im Europäischen Betriebsrat einen konstruktiven Dialog. Einmal jährlich findet eine Präsenzveranstaltung u. a. mit den europäischen Konzernländern, dem Vorstandsvorsitzenden und der Director Group Human Resources statt.

Personalthemen sind regelmäßig Bestandteil der Vorstandssitzungen, zu denen die Director Group Human Resources themenbezogen eingeladen ist. Der Aufsichtsrat tagt anlassbezogen zu Personalthemen innerhalb des Vorstands.

Wesentliche Führungsaufgaben haben wir in Human-Resources-Standardprozessen verankert. In jährlich global stattfindenden Gehaltsüberprüfungsprozessen stellen wir eine individuell angemessene Entwicklung der Vergütung unserer Führungskräfte und außertariflichen Beschäftigten sicher. Im Rahmen eines strukturierten Zielvereinbarungsprozesses definieren Vorgesetzte und Beschäftigte gemeinsam die anstehenden Aufgaben und Erwartungen. An der individuellen Bewertung der Leistung orientiert sich auch die Vergütung. Jährliche Growth Talks zwischen Führungskräften und außertariflichen Beschäftigten unterstützen darüber hinaus die Entwicklungs- und Karriereplanung unserer Beschäftigten.

Mit der schrittweisen Einführung von Workday bilden wir diese Prozesse in einem neuen, zentralen HR-IT-System ab. Workday folgt auf das Vorgängersystem HR Globe sowie das Learning-Management-System e-Campus. Über 46.000 Beschäftigte sind weltweit bereits in Workday erfasst. Neben den Leistungs- und Potenzialbewertungsprozessen werden auch die Bereiche Compensation, Recruiting, Onboarding sowie Learning durch Workday unterstützt. Über das Learning-Modul bieten wir über 600 E-Learnings für die fachspezifische und berufsbezogene Weiterbildung an. Mit der Einführung von Workday macht Heidelberg Materials einen bedeutenden Schritt zu mehr Transparenz, globalen Standards und Digitalisierung mit Self-Service-Optionen für Mitarbeitende und Führungskräfte.

Maßnahmen und Fortschritte

In den vergangenen Jahren haben wir unsere Maßnahmen im Bereich der Frauenförderung weiter ausgebaut. Der Anteil von Frauen in Nachwuchsförderprogrammen lag deutschlandweit bei 30 (i. V.: 31) % und somit, wie in den Vorjahren, deutlich höher als der Anteil der Frauen an der Gesamtbelegschaft in Deutschland von 18,3 (i. V.: 16,9) %. Die Karriereentwicklung unserer weiblichen Nachwuchsführungskräfte unterstützen wir zudem gezielt, in Deutschland beispielsweise durch die Teilnahme an einem Cross-Company-Mentoringprogramm in Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen aus der Metropolregion Rhein-Neckar, dem Sitz unserer Konzernzentrale.

Unsere Maßnahmen zur Frauenförderung und Inklusion sind vielfältig und an die jeweiligen lokalen Gegebenheiten angepasst. So setzen wir in Australien seit mehreren Jahren erfolgreich ein „Female Driver Program“ um, in dessen Rahmen sich Frauen zu LKW-Fahrerinnen weiterqualifizieren können. Durch die Möglichkeit zur Teilnahme an Fachveranstaltungen, wie bspw. den „Female in Construction“-Konferenzen in den USA, erlangen weibliche Talente mehr Sichtbarkeit und Gelegenheit zum fachlichen Austausch.

Mit dem globalen Frauennetzwerk „NOW – Network of Women“ hat sich 2011 bei Heidelberg Materials eine Initiative gegründet, die Mitarbeiterinnen weltweit virtuell und persönlich miteinander vernetzt und die individuel-

le Karriereentwicklung sowie die Förderung von Frauen insgesamt unterstützt. Ziel der Initiative ist es unter anderem, die Entwicklung der beruflichen Potenziale der Mitglieder voranzutreiben und im gesamten Unternehmen das Bewusstsein für veränderte Ansprüche an die Lebens- und Arbeitswelt zu schärfen. Das Programm „Allies of NOW“ bietet zudem auch männlichen Beschäftigten Möglichkeiten, für Geschlechtergerechtigkeit bei Heidelberg Materials einzutreten.

In Deutschland hat sich Heidelberg Materials wie bereits in den vergangenen Jahren auch im Jahr 2023 mit vielfältigen Aktivitäten am deutschen Diversity-Tag beteiligt. So konnten Beschäftigte einen Altersanzug nutzen, der verschiedene altersbedingte Einschränkungen simuliert, und so ein besseres Verständnis für die Situation älterer Menschen gewinnen. Mit Trainings zu Vielfalt und Inklusion versuchen wir gegen den „Unconscious Bias“, also gegen unbewusste Denkmuster und Stereotypen, die Gleichstellung verhindern, zu arbeiten. Um der besonderen Bedeutung von Vielfalt, Gleichstellung und Inklusion gerecht zu werden und das Thema auch strategisch weiter zu verankern, entwickeln die Konzernländer ihren lokalen Bedingungen entsprechend länderspezifische Maßnahmenpläne. In Großbritannien geschieht dies beispielsweise im Rahmen der „FAIR Commitments“-Kampagne, wobei FAIR für „Fairness, Awareness, Inclusion & Respect“ steht. Als Teil der Kampagne wurden unter anderem Beschäftigte zu „Inklusions-Champions“ weitergebildet, der bezahlte Vaterschaftsurlaub ausgeweitet und ein verpflichtendes „Unconscious Bias“-Training für Personalauswahlgremien eingeführt.

Leistungsindikatoren

Zum 31. Dezember 2023 lag der Frauenanteil in Deutschland auf der ersten Führungsebene bei 13 (i. V.: 16) % und auf der zweiten Führungseben unterhalb des Vorstands bei 24 (i. V.: 25) %. Die Verringerung ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen. Dazu gehören organisatorische und personelle Veränderungen auf den ersten beiden Ebenen sowie die Erhebung der Werte seit 2023 auf Basis von Vollzeitäquivalenten. Zudem erfolgte eine Anpassung der Definition von Führungspositionen im Rahmen der Einführung von Workday.

Konzernweit lag der Anteil von Frauen in den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands bei 18 (i. V.: 14) %. Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf den mit der Einführung von Workday angepassten Beschäftigtenkreis für die oberen Führungsebenen zurückzuführen.

Anteil Frauen in Führungspositionen

	2021	2022	**2023**[1]
Erste und zweite Führungsebene Deutschland	18 %	22 %	21 %
Erste Führungsebene Deutschland	17 %	16 %	13 %
Zweite Führungsebene Deutschland	19 %	25 %	24 %
Erste und zweite Führungsebene Konzern	14 %	14 %	18 %

1) Seit 2023 erheben wir die Werte über Workday auf Basis von Vollzeitäquivalenten (bis 2022: HR Globe und auf Basis von Köpfen), zudem erfolgte eine Anpassung der Definition von Führungspositionen.

Arbeits- und Gesundheitsschutz

Bei Heidelberg Materials sind wir uns bewusst, dass unser Geschäftsmodell mit Risiken in Bezug auf Arbeits- und Gesundheitsschutz behaftet ist. Die Herstellung von Zement und Zuschlagstoffen birgt unterschiedliche Gefahren, z. B. im Zusammenhang mit dem Abbau und dem Transport von Rohstoffen und fertigen Produkten, dem Arbeiten in großer Höhe, mit Starkstrom, schweren technischen Geräten oder rotierenden Teilen von Öfen, Mühlen oder Förderbändern sowie im Umfeld der Zementöfen bei sehr hohen Temperaturen. Der Arbeits- und Gesundheitsschutz ist daher einer der wesentlichen Bestandteile unserer Arbeitsprozesse und wir arbeiten ständig an der Verbesserung dieses Bereichs.

Durch wirkungsvolle Präventionsmaßnahmen wollen wir das Unfall- und Verletzungsrisiko sowie die Risiken für Berufskrankheiten auf ein Minimum reduzieren. Es kommt jedoch immer noch zu Unfällen und berufsbedingten Erkrankungen. Bei den Unfällen kann es sich um Erste-Hilfe-Fälle handeln, aber auch um schwere Verletzungen bis hin zu Todesfällen. Häufige Ursachen für die Anerkennung von Berufserkrankungen sind vorübergehende Krankheiten wie Rückenbeschwerden und andere Erkrankungen des Bewegungsapparats sowie Atemwegserkrankungen, aber auch bleibende Einschränkungen wie Lärmschwerhörigkeit. In vielen Fällen hat dies auch Auswirkungen auf die Teammitglieder. Abgesehen von der psychischen Belastung zählen hierzu beispielsweise zusätzliche Überstunden, notwendige Urlaubsstopps oder Umstrukturierungen in Arbeitsgruppen. Je nach Schwere des Ereignisses kann es auch zu Unterbrechungen des Betriebsablaufs bis hin zum Stillstand von Teilen der Produktion mit den entsprechenden finanziellen Einbußen für Heidelberg Materials kommen.

Ziele und Verpflichtungen

Wir arbeiten kontinuierlich daran, die Risiken für unsere Beschäftigten, Auftragnehmer und Dritte weiter zu minimieren. Unser wichtigstes Ziel im Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz ist die Vermeidung von Unfällen und Krankheiten, insbesondere Unfällen mit Todesfolge. Dies haben wir auch in unseren Sustainability Commitments 2030 bekräftigt. Zudem wollen wir bis 2030 die Unfallhäufigkeitsrate um mindestens 50 % gegenüber 2020 reduzieren.

Verantwortung und Organisation

Bei Heidelberg Materials sind alle Managementebenen für die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz zuständig und verantwortlich. Unsere Arbeitssicher-

heitsorganisation untersteht dem Vorstandsvorsitzenden, an den die Director Group Human Resources direkt berichtet, die für den Bereich Group Health & Safety zuständig ist. Sie berichtet die weltweiten Zahlen zur Arbeitssicherheit monatlich an den Vorstand.

Die Ländermanager sind verantwortlich dafür, dass der Arbeits- und Gesundheitsschutz in ihrem Land den gesetzlichen Vorschriften entspricht. Sie übernehmen dabei die Führungsrolle und stellen die Ressourcen zur Verfügung, die zur Erfüllung dieser Verpflichtungen erforderlich sind. Die Ländermanager erstellen und implementieren auch jährliche Maßnahmenpläne für den Arbeits- und Gesundheitsschutz, um diese Verpflichtungen zu erfüllen, Unfälle zu reduzieren und Strategien zur Risikominderung zu entwickeln. Um den Fokus auf Aktivitäten zur Minimierung von Risiken und Unfällen beizubehalten, beauftragen der Vorstand und die Ländermanager Spezialisten für Gesundheit und Sicherheit. Diese beraten und unterstützen bei der Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und unternehmensinternen Vorgaben für Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Arbeitssicherheit ist ebenfalls Teil der individuellen Zielvereinbarungen des Vorstands und des operativen Top-Managements in den Ländern.

Richtlinien

Der Arbeits- und Gesundheitsschutz unterliegt in allen Ländern gesetzlichen Vorgaben. Darüber hinaus hat sich Heidelberg Materials als Mitglied der Global Cement and Concrete Association (GCCA) verpflichtet, deren Leitlinien einzuhalten. Diese haben wir in unsere internen Standards integriert.

In unserer Konzernrichtlinie zum Arbeits- und Gesundheitsschutz haben wir eine Reihe von Grundregeln festgelegt, die für alle Beschäftigten und Auftragnehmer verpflichtend sind. Sie betreffen vor allem Aktivitäten, die sich als Hauptunfallschwerpunkte herausgestellt haben, und beinhalten unter anderem Vorgaben für die Geräteisolierung, den Schutz vor beweglichen Maschinenteilen, die Verkehrssicherheit sowohl an unseren Standorten als auch auf dem Weg zum Kunden, das Betreten von engen Räumen, die Auswahl von persönlicher Schutzausrüstung und die Notwendigkeit, alle Unfälle und Vorfälle zu melden. Die Grundregeln werden durch die Arbeits- und Gesundheitsschutz-Standards des Konzerns unterstützt, die zusätzliche Informationen und Anleitung zur Erfüllung dieser Vorgaben enthalten.

Prozesse

Uns ist bewusst, dass unsere Geschäftstätigkeit mit Risiken behaftet ist. Wir behandeln diese Risiken mit dem Vorsatz der kontinuierlichen Verbesserung unter Berücksichtigung bewährter Verfahren der Branche, gesetzlicher Bestimmungen und staatlicher Vorschriften. Darüber hinaus führen wir regelmäßige Bewertungen unserer Aktivitäten durch, um zu gewährleisten, dass Gefahren erkannt und Kontrollmaßnahmen zur Risikominderung ergriffen werden. Risikobewertungen sind in einigen Ländern, in denen wir tätig sind, gesetzlich vorgeschrieben und spielen aber auch dann eine wesentliche Rolle für unseren Geschäftsbetrieb, wenn sie rechtlich nicht vorgeschrieben sind. Alle Produktionstandorte verfügen über ein Risikoverzeichnis der bekannten Risiken mit den entsprechenden Risikobewertungen und den vereinbarten Arbeitssicherheitssystemen. Wir verwenden auch dynamische Risikobewertungen, um festzustellen, ob sicheres Arbeiten möglich ist, und zwar sowohl vor Beginn einer Tätigkeit als auch immer dann, wenn sich während der Tätigkeit etwas ändert.

Um sicherzustellen, dass wir uns weiterhin auf Aktivitäten zur Minimierung von Risiken und Gefahren konzentrieren, sind alle Ländermanager dafür verantwortlich, jedes Jahr Maßnahmenpläne für den Arbeits- und Gesundheitsschutz zu erstellen, die auf Risikogruppen, Tätigkeiten und Hauptursachen von Unfällen und Vorfällen abzielen. Wir verfügen auch über strenge Auswahl- und Überprüfungskriterien für die Beauftragung von Vertragsfirmen und Transportunternehmen und sorgen dafür, dass deren für uns tätige Beschäftigte in unsere Sicherheitsschulungen und Initiativen vor Ort einbezogen und regelmäßig durch benannte befähigte Personen beaufsichtigt werden.

Arbeitsmanagementsysteme wie ISO 45001 und vergleichbare lokale Standards wurden bereits an 99% unserer Standorte eingeführt. Bei diesen werden regelmäßige interne und externe Audits gemäß dem jeweiligen Managementsystem durchgeführt. Sie verlangen vom Standortmanagement einen strukturierten Ansatz mit Planungen, klaren Arbeitsvorschriften, Zuständigkeiten und Kontrollen, um einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu gewährleisten und somit Unfälle zu verhindern.

Zur Unterstützung nutzen wir im gesamten Konzern HC Protect, eine einheitliche Software, in der Unfälle, Vorfälle, Beinahe-Unfälle, Begehungen und Sicherheitsgespräche von eigenen Beschäftigten, Beschäftigten von Fremdfirmen und gegebenenfalls Dritten erfasst werden. Das hilft uns, eine eingehende Analyse von Trends und Mustern durchzuführen, um Risiken zu verstehen und zu mindern. Ein Unfallereignis kann in HC Protect erst dann abgeschlossen werden, wenn die Unfallursachen analysiert, dokumentiert und Korrektur- bzw. Präventionsmaßnahmen festgelegt worden sind. Die definierten Maßnahmen werden systemseitig nachverfolgt, um sicherzustellen, dass Verbesserungsmöglichkeiten realisiert werden.

Wir legen einen besonderen Fokus auf potenziell tödliche Ereignisse (Potential Fatal Incidents, PFI), d. h. Unfälle und Vorfälle, die als gefährliche Tätigkeiten oder Situationen erkannt werden und zum Tod hätten führen können. Diese werden in HC Protect als PFI markiert

und müssen auch dann vollumfänglich untersucht werden, wenn niemand zu Schaden gekommen ist. Erst nach Abschluss der Ursachenanalyse und Festlegung von Korrekturmaßnahmen kann der Vorfall freigegeben und abgeschlossen werden.

Die bei den Unfalluntersuchungen gewonnenen Erkenntnisse tauschen wir in Form von Unfallmeldungen konzernweit aus, um ähnliche Unfälle im gesamten Konzern zu vermeiden. Kommt es zu einem Unfall mit Todesfolge, wird dieser auch im Vorstand besprochen.

Im Rahmen unseres verhaltensbasierten Sicherheitsprogramms führen Führungskräfte und Aufsichtspersonal bei Standortbesuchen Sicherheitsgespräche durch und erfassen alle Beobachtungen in unserer HC Protect-Datenbank. Dies umfasst sowohl die Einhaltung bewährter Verfahren als auch gefährliche Bedingungen, die beobachtet wurden. Bei allen bedeutsamen Bedenken oder Verstößen werden Maßnahmen identifiziert, mit den verantwortlichen Personen vereinbart und Fristen für Korrekturmaßnahmen gesetzt. Darüber hinaus können wir Trends, Risikogruppen und Hauptproblembereiche ermitteln und monatlich darüber berichten.

Maßnahmen und Fortschritte

Um einen aktuellen Überblick über den Einführungsstand unserer Sicherheitsstandards in unseren Werken zu erhalten, haben wir die für alle Standorte bereits im Jahr 2021 begonnenen Soll-Ist-Analysen um folgende Themen erweitert: Einbau von Schutznetzen in unseren Zementwerken; Bereitstellung von Laderampen für Fahrzeugführende; Verbesserung der Sichtbarkeit und Sicherheitsfunktionen unserer Fahrzeuge, Bergbaumaschinen und Lieferfahrzeuge; Sicherung und Trennung von Anlagen; Sicherheit von Besuchern und Auftragnehmern sowie die Verkehrssicherheit. Die dabei festgestellten Lücken und Abhilfemaßnahmen sowie die Fortschritte werden mit dem lokalen Management regelmäßig besprochen und quartalsweise an das zuständige Vorstandsmitglied berichtet.

Um berufsbedingten Erkrankungen vorzubeugen, überprüfen wir die Arbeitsplätze regelmäßig auf gesundheitsgefährdende Expositionen, z. B. durch alveolengängiges kristallines Siliziumdioxid (RCS), Lärm oder Staub. Beschäftigte, die diesen Risiken ausgesetzt sind, lassen wir regelmäßig durch arbeitsmedizinisches Fachpersonal untersuchen. An allen Standorten können zu Ersthelfern ausgebildete Beschäftigte in Notfällen Erste Hilfe leisten.

Im Rahmen unserer alljährlichen Global Safety Week führen wir eine Reihe von Schulungen, Übungen zu in der Praxis vorkommenden Situationen, Besuche der Sicherheitsfachkräfte, Audits, Inspektionen, Trainings zum Thema Gesundheitsbewusstsein und Werksbegehungen durch.

An den meisten unserer Standorte in Ländern mit beschränktem Zugang zu medizinischer Versorgung betreibt Heidelberg Materials Krankenstationen im Werk, die im Regelfall mit Pflege- und medizinischem Personal ausgestattet sind. So verfügen wir beispielsweise in Ägypten und Togo über Krankenstationen mit Personal, das eine umfassende medizinische Versorgung einschließlich Gesundheitsaufklärung, Impfungen, Rezepten, Überwachung des Gesundheitsschutzes für Beschäftigte, Erste Hilfe für vor Ort arbeitendes Personal von Vertragsfirmen und Fahrzeugführende sowie die Unterstützung von Familien und lokalen Gemeinden ermöglicht. Darüber hinaus bieten wir Nachuntersuchungen, Überweisungen und in begrenztem Umfang auch die Behandlung chronischer Krankheiten an.

In Deutschland haben wir beispielsweise unsere Aktivitäten im Gesundheitsmanagement in der Initiative FIT for LIFE gebündelt. Sie umfasst unter anderem ein Präventionsprogramm zur Früherkennung von Krankheiten und Risikofaktoren, setzt aber vor allem auf die Eigeninitiative für eine gesunde Lebensweise. Für die Beschäftigten in Deutschland haben wir auch die Möglichkeit des Jobrads eingeführt sowie ein Fitnessstudio in der Konzernzentrale mit physiotherapeutischer Betreuung eingerichtet. Das Gesundheitsmanagement wird auch in Zukunft den Schwerpunkt auf die Prävention typischer altersbedingter Gesundheitsrisiken und die Förderung von gesundheitsbewusstem Verhalten legen. Betriebliche Sportaktivitäten für verschiedene Altersgruppen werden deshalb besonders gefördert. In einigen Ländern, wie etwa in Großbritannien, gibt es Erste-Hilfe-Kräfte für psychische Gesundheit. Es handelt sich dabei um Freiwillige, die sich dafür entschieden haben, sich in der Unterstützung von Personen mit psychischen Problemen ausbilden zu lassen. Darüber hinaus haben sie Veranstaltungen zu den Themen finanzielles Bewusstsein, Bewusstsein für psychische Gesundheit, Wohlbefinden im Sommer und Gesundheitsbewusstsein durchgeführt. In Frankreich gibt es ein ähnliches Angebot mit monatlichen Veranstaltungen zu Gesundheitsthemen, um das Bewusstsein zu stärken.

Um unsere Beschäftigten im Umgang mit Stress, Konflikten, Veränderungen am Arbeitsplatz oder im Privatleben sowie bei gesundheitlichen Problemen zu unterstützen, bieten wir in einigen Konzernländern wie Australien, Griechenland und Nordamerika Unterstützungsprogramme an, die unter anderem bei Themen wie familiären Problemen, Alkohol- oder Drogenmissbrauch und häuslicher Gewalt helfen. Hierbei arbeiten wir zum Teil mit externen Anbietern von Beratungsdienstleistungen zusammen. Die Inanspruchnahme ist kostenfrei und wird vertraulich behandelt. Entsprechende Angebote machen wir in vielen Ländern auch im Fall von Unfallereignissen, um die betroffenen Personen bei der Verarbeitung des Erlebten zu unterstützen.

Seit der Coronavirus-Pandemie haben wir besonderen Wert auf Präventivmaßnahmen gelegt, auch gegen andere Infektionskrankheiten wie die Grippe. Dazu zählen u. a. die Bereitstellung von Desinfektionsmitteln, die Installation von physischen Abtrennungen sowie vermehrt virtuelle Besprechungen.

Auch 2023 haben wir unsere Beschäftigten in einer Reihe von Arbeitsschutzthemen geschult, darunter sowohl die gesetzlich vorgeschriebenen als auch intern festgelegte Themen, die sowohl lokale als auch konzernweit relevante Gefahrenschwerpunkte betreffen. So möchten wir das Risikobewusstsein schärfen, die Zahl der Unfälle, insbesondere mit Todesfolge, weiter reduzieren und unseren Fokus auf psychische Gesundheit und Wohlbefinden beibehalten.

Dazu verwenden wir konventionelle Präsenzschulungen, E-Learning-Kurse, diverse Medien und Unfallmeldungen, um unsere Beschäftigten über Gesundheit, Sicherheit, Probleme mit psychischer Gesundheit und Wohlbefinden aufzuklären und auf dem Laufenden zu halten. Diese Art von Informationen und Trainings macht über 50 % aller von Heidelberg Materials angebotenen Schulungen aus.

Neben den klassischen Schulungsmaßnahmen spielen auch Sicherheitsgespräche als vorbeugende Maßnahme eine zentrale Rolle, um Unfälle zu vermeiden. In diesen Gesprächen zwischen Führungskräften und Beschäftigten werden sowohl sicheres als auch unsicheres Verhalten in der jeweils aktuellen Situation thematisiert und ggf. sicherere Vorgehensweisen vereinbart. Es handelt sich dabei um ein wichtiges Werkzeug, um sichere Verhaltensweisen in der Belegschaft zu etablieren.

Leistungsindikatoren

Die Unfallhäufigkeitsrate lag im Berichtsjahr unverändert bei 1,7 (i. V.: 1,7). Die Unfallschwererate erhöhte sich leicht von 79 auf 80. Das zeigt, dass sich ähnlich viele Unfälle wie im Vorjahr mit durchschnittlich etwas längeren Ausfallzeiten ereigneten. Im Geschäftsjahr 2023 mussten wir den Tod eines unserer Beschäftigten und von vier Beschäftigten von Fremdfirmen beklagen. In jeweils einem Fall handelte es sich um einen Brand und einen Sturz aus größer Höhe. Drei weitere Fälle ereigneten sich bei Arbeiten mit schwerem Gerät bzw. an Produktionsanlagen. Alle Todesfälle wurden untersucht und Maßnahmenpläne erarbeitet, um ähnliche Vorfälle in Zukunft zu vermeiden. Die Unfallhäufigkeitsrate erhöhte sich im Vergleich zum Basisjahr 2020 um 7 %.

Unfallentwicklung

	2021	2022	**2023**
Unfallhäufigkeitsrate[1)]	1,6	1,7	1,7
Unfallschwererate[2)]	95	79	80
Todesfallrate[3)]	0,0	0,2	0,2

1) Anzahl der Unfälle von eigenen Beschäftigten mit mindestens einem Ausfalltag pro 1.000.000 Arbeitsstunden
2) Anzahl der durch Unfälle ausgefallenen Arbeitstage von eigenen Beschäftigten pro 1.000.000 Arbeitsstunden
3) Anzahl der Todesfälle von eigenen Beschäftigten pro 10.000 eigene Beschäftigte

Compliance

Als weltweit tätiger Konzern unterliegt Heidelberg Materials einer Vielzahl gesetzlicher Vorgaben, die von Land zu Land variieren. Um diesen Unterschieden Rechnung zu tragen und eine verantwortungsvolle Geschäftsführung sicherstellen zu können, ist konzernweit ein Compliance-Managementsystem implementiert. In diesem Rahmen werden Compliance-Risikobewertungen alle vier Jahre, zuletzt 2020, durchgeführt und die inhaltlichen Schwerpunkte des Compliance-Programms bestimmt. Dazu werden strukturierte Interviews mit den General Managern der Landesorganisationen (Ländermanager) und den Group Directors geführt. Auf diese Art werden Compliance-Risikofelder identifiziert und in eine Rangfolge gebracht. Die Risiken der Themenfelder Korruption, Wettbewerbsrecht und Menschenrechte gehören dabei zu den zehn wichtigsten Risiken, die wir durch unser Compliance-Managementsystem mitigieren.

Themenfeld Korruption

Die Geschäftstätigkeit von Heidelberg Materials ist mit erheblichen Geldströmen vor allem im Verkauf, Einkauf, bei Finanzierungen und für Investitionen verbunden, die Ansatzpunkte für Korruption in allen Ländern der Welt bieten könnten. Laut Korruptionswahrnehmungsindex 2022 von Transparency International weisen viele der Länder, in denen Heidelberg Materials tätig ist, ein erhöhtes Korruptionsrisiko auf.

Themenfeld Wettbewerbsrecht

Da die Produkte von Heidelberg Materials weitgehend normiert sind, wird der Wettbewerb stark durch den Preis bestimmt. Außerdem weisen die Märkte, in denen wir tätig sind, eine verhältnismäßig hohe Transparenz auf und sind häufig von oligopolistischen Strukturen geprägt. All dies kann einerseits den Anreiz für unzulässige Wettbewerbsbeschränkungen erhöhen, andererseits auch zu bloßen Verdachtsmomenten für Kartellverstöße führen.

Themenfeld Menschenrechte

Der Due-Diligence-Prozess ist das Kernstück des Compliance-Managementsystems für den Bereich Menschenrechte und dient der Bewertung menschenrechtlicher Risiken sowie der Entwicklung und Umsetzung von Präventions- und Abhilfemaßnahmen. Unsere Branche ist insbesondere potenziellen Menschenrechtsrisiken in Bezug auf Arbeitsschutz, Gleichstellung und Umwelt ausgesetzt. Die Arbeit mit schweren Maschinen oder in der Logistik birgt in unserer Industrie eine potenzielle Gefahr für unsichere Arbeitsbedingungen. Auch ist das Risiko der Diskriminierung von Frauen in der immer noch von Männern dominierten Branche besonders zu beachten. Der Abbau von Rohstoffen

kann zu Konflikten mit den Rechten der Bevölkerung führen, beispielsweise wenn Umsiedlungen vorgesehen sind oder besonders geschützte indigene Volksgruppen betroffen sind. Die Eintrittswahrscheinlichkeit dieser Risiken ist dabei gemäß der jährlichen Risikobewertung unserer Konzernunternehmen allerdings durchweg sehr gering. Über die Prüfungen zu Gesundheit und Arbeitssicherheit hinaus wurden unter anderem weltweit Daten von 216 Standorten ausgewertet, dies umfasste in zehn Ländern jeweils 100 % der dortigen Werke.

Ziele und Verpflichtungen

Bei Verletzung geltender Gesetze, Bestimmungen und unternehmensinterner Richtlinien gilt eine Null-Toleranz-Politik. Wir erwarten von unseren Beschäftigten und Geschäftspartnern weltweit zudem die Übereinstimmung mit zentralen Leitlinien und Empfehlungen wie dem Internationalen Abkommen über bürgerliche und politische Rechte, dem Internationalen Abkommen über soziale, wirtschaftliche und kulturelle Rechte, den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), den OECD-Richtlinien für multinationale Unternehmen und den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte. Lieferanten sind grundsätzlich über unseren Lieferantenverhaltenskodex zur Einhaltung verpflichtet.

Unsere Leitungs- und Überwachungsstrukturen sind in der Satzung der Gesellschaft, den Geschäftsordnungen von Vorstand und Aufsichtsrat und dem deutschen Aktienrecht geregelt und folgen den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (siehe **Kapitel Erklärung zur Unternehmensführung**).

Die Auswirkungen etwaiger neuer Investitionen auf unser Compliance-Managementsystem und insbesondere unsere Verpflichtungen zur Einhaltung der Menschenrechte sind zudem Bestandteil unseres Due-Diligence-Prozesses. Bei der Entscheidung über Investitionen werden unter anderem Menschenrechts- wie auch betriebswirtschaftliche Aspekte berücksichtigt.

Verantwortung und Organisation

Das in den konzernweiten Management- und Überwachungsstrukturen verankerte Compliance-Programm umfasst die gesamte Compliance-Organisation im Konzern, die Aufstellung von Richtlinien und die Überprüfung ihrer Einhaltung. Das Compliance-Management adressiert alle Themen, die Heidelberg Materials im Compliance-Programm und in der Compliance-Risikobewertung als relevant identifiziert hat.

Die Compliance-Organisation untersteht dem Vorstandsvorsitzenden, an den der Director Group Legal & Compliance direkt berichtet. Der Director Group Legal & Compliance erstattet zweimal im Jahr Bericht an den gesamten Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats über Status und Entwicklung des Compliance-Managementsystems sowie zu Compliance-Kennzahlen. Dabei wird auch auf als wesentlich bewertete Compliance-Vorfälle im Konzern eingegangen. Der Vorstand wird darüber hinaus quartalsweise schriftlich über wesentliche Compliance-Vorfälle unterrichtet. Alle Konzernländer haben jeweils eigene Compliance-Beauftragte mit direkter Berichtslinie an die Ländermanager sowie indirekt an die Konzernabteilung Compliance. Die Compliance-Funktion, einschließlich der vom Vorstand ernannten Konzern-Menschenrechtsbeauftragten, ist verantwortlich für die Entwicklung, Umsetzung und Überwachung des Compliance-Managementsystems für den Bereich Menschenrechte. Die Konzernabteilung ESG ist für die Umsetzung der Umweltaspekte in Bezug auf Menschenrechte innerhalb des Compliance-Managementsystems verantwortlich. Das Menschenrechtsteam in der Konzernabteilung Compliance unterstützt die Due-Diligence-Prozesse im Hinblick auf Menschenrechte im eigenen Geschäftsbereich und in der Lieferkette. Zur Stärkung des Programms zur Einhaltung der Menschenrechte gibt es in den Landesorganisationen jeweils eine zuständige Person zur Koordination von Menschenrechten sowie eine Person mit Expertise in Umweltthemen zur Bewertung und Behandlung von Menschenrechtsauswirkungen im Zusammenhang mit Umweltaspekten. Aufgrund des übergreifenden Charakters der Menschenrechte werden die zuständigen Personen zur Koordination von Menschenrechten von einem funktionsübergreifenden Team unterstützt, das sich aus den Konzernabteilungen ESG, Einkauf, Human Resources, Arbeitsschutz sowie Kommunikation zusammensetzt.

Richtlinien

Unsere Compliance-Grundsätze sind im Verhaltenskodex, der sich mit allen für Heidelberg Materials wesentlichen Compliance-Themen auseinandersetzt, und in der im Jahr 2023 verabschiedeten Grundsatzerklärung zur Menschenrechtsstrategie festgehalten. Die Organisation des Compliance-Managementsystems ist in der internen Compliance-Richtlinie festgelegt.

Im Jahr 2023 haben wir die bestehenden Compliance-Richtlinien im Sinne des neuen Markenauftritts angepasst sowie Änderungen, die mit der Umfirmierung in Heidelberg Materials AG zusammenhängen, durchgeführt. Auch haben wir die veränderten Zugangsinformationen zu der neuen Version unseres Hinweisgebersystems SpeakUp publiziert. Größere inhaltliche Änderungen gab es bei der Richtlinie zu Meldungen und Management von Compliance-Vorfällen. Es handelt sich dabei um Anpassungen zur Umsetzung des deutschen Hinweisgeberschutzgesetzes und des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes hinsichtlich des menschrechtsbezogenen Beschwerdemechanismus.

Die Antikorruptions-Richtlinie definiert für alle kontrollierten Konzerngesellschaften Grundsätze wie das integre Verhalten gegenüber Geschäftspartnern oder die Vermeidung von Interessenkonflikten. Die Richtlinie zielt darauf ab, korruptes und unethisches Verhalten in der

geschäftlichen Praxis zu verhindern. So werden unter anderem Regeln zum Umgang mit Geschenken und Einladungen aufgestellt oder auch Vorgaben zum Umgang mit Vermittlern und Beratern gemacht.

Beim Wettbewerbsrecht ergibt sich das zulässige Verhalten für Heidelberg Materials zunächst aus den jeweils geltenden Kartellgesetzen einschließlich entsprechender internationaler Regelungen wie den Kartellregeln im Vertrag über die Funktionsweise der EU. Intern hat sich Heidelberg Materials in seinem Verhaltenskodex sowie mit der Konzern-Kartellrechtsrichtlinie und den darauf basierenden Landes-Kartellrechtsrichtlinien ausdrücklich zur strikten Einhaltung der Kartellgesetze wie des Verbots von Kartellen und des Missbrauchs einer marktbeherrschenden Stellung sowie den Regeln der Fusionskontrolle verpflichtet. Die Konzern-Kartellrechtsrichtlinie wurde 2023 durch ergänzende Vorschriften für alle EWR-Länder sowie das Vereinigte Königreich weiterentwickelt.

Der Vorstand hat im Jahr 2023 eine Grundsatzerklärung zur Menschenrechtsstrategie verabschiedet, die die bisherige Menschenrechtsposition von Heidelberg Materials ersetzt. Die Grundsatzerklärung legt die Menschenrechtsstrategie dar und gilt für alle von der Heidelberg Materials AG direkt oder indirekt kontrollierten Konzernunternehmen. Sie ist ein Bekenntnis zu einer verantwortungsvollen Unternehmensführung. Sie umfasst unsere Leitprinzipien und Hauptziele in Bezug auf die Wahrung der Menschenrechte und die Umwelt, einschließlich der Förderung von Vielfalt, Gleichberechtigung und angemessenen Arbeitsbedingungen. Sie geht unter anderem auf die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten, die Rechte vulnerabler Gruppen einschließlich indigener Völker, die Verantwortung an unseren Standorten sowie die Auswahl von Lieferanten und die Anweisung und Kontrolle von Sicherheitsdienstleistern ein. Alle Konzernländer sind aufgefordert, die Grundsatzerklärung in die jeweilige Landessprache zu übersetzen. Sie wurde auf der **Internetseite** veröffentlicht und an alle relevanten Stakeholder kommuniziert. Ihre interne und externe Kommunikation verdeutlicht die Haltung des Unternehmens im Umgang mit Menschenrechten und dient zur Integration der Grundsätze in die Unternehmensprozesse. Die interne Richtlinie zum Menschenrechts-Compliance-Management regelt die Organisation und die Zuständigkeiten bei der Umsetzung von Compliance mit Menschenrechten.

Prozesse

Das konzernweit integrierte Compliance-Programm dient als Grundpfeiler zur Erreichung der Compliance-Ziele. Es wird fortlaufend durch Nachverfolgung von Nachrichten und Austausch mit Compliance-Experten auf Anpassungsbedarf an aktuelle rechtliche und gesellschaftliche Entwicklungen hin überprüft und entsprechend verbessert und weiterentwickelt.

Ein zentrales Element dieses Programms ist die Selbstverpflichtung der Unternehmensleitung, Verstöße gegen geltendes Recht nicht zu dulden und zu sanktionieren. Das Programm umfasst zudem interne Richtlinien und Maßnahmen, die die rechtlichen Vorschriften konkretisieren. Zudem werden entsprechende korrektive und präventive Maßnahmen ergriffen, um ähnliche Vorkommnisse in Zukunft zu vermeiden. Neben der sich jährlich wiederholenden Kommunikation dieser Richtlinien gibt es Compliance-Briefe und Videobotschaften an die Belegschaft. Die Verwaltung von Compliance-Aufgaben und das Berichtswesen werden über eine Software abgewickelt. Auch die Korruptions- und menschenrechtlichen Risikobewertungen werden über diese Software dokumentiert und durch die Konzernabteilung Compliance ausgewertet. Unser etabliertes internet- und telefonbasiertes Hinweisgebersystem SpeakUp ist konzernweit und auch in allen Konzernsprachen für Personen außerhalb der Organisation erreichbar. Wir haben es 2023 durch die Umstellung auf eine neue Version aktualisiert.

Neben Präsenzveranstaltungen werden Schulungen auch online durchgeführt. Das digitale Kursangebot, das von definierten Beschäftigtengruppen verpflichtend zu absolvieren ist, behandelt Themen wie Verhaltenskodex, Wettbewerbsrecht, Korruptionsprävention und Menschenrechte. Um bei allen digitalen Compliance-Schulungen eine 100 %ige Abschlussquote zu erzielen, verpflichten wir die Ländermanager zu einer zusätzlichen Berichterstattung über die erfolgte Schulungsteilnahme an das zuständige Vorstandsmitglied. Zu dem Personenkreis, der an den Online-Schulungen teilnehmen muss, gehören je nach Kurs alle Beschäftigten, die eine Firmen-E-Mail-Adresse haben, oder Beschäftigte bestimmter Abteilungen und / oder Manager. Die Schulungen sind bei Neueinstellung obligatorisch und werden alle zwei Jahre wiederholt. Daneben gibt es Trainingsmaßnahmen zu weiteren Compliance-Themen, wie beispielsweise Handelssanktionen oder Geldwäsche. Diese Trainings werden sowohl auf Anfrage von Fachabteilungen als auch beauftragt durch die Compliance-Funktion durchgeführt. Im Jahr 2023 wurden regelmäßig Schulungen im Bereich der Menschenrechte für die zuständigen Personen zur Koordination von Menschenrechten auf Länderebene durchgeführt.

Die Überwachung der konzernweiten Umsetzung des Compliance-Programms geschieht durch Regel- und Sonderprüfungen der internen Revision sowie durch halbjährliche Berichterstattung des Director Group Legal & Compliance an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Letzterer überwacht die Wirksamkeit des Compliance-Programms und prüft dabei insbesondere, ob es den gesetzlichen Anforderungen und anerkannten Compliance-Standards genügt. In einem zusätzlichen vierteljährlichen Bericht werden die Vorstandsmitglieder mit regionaler Verantwortung über die wichtigsten Compliance- einschließlich menschenrechtlicher Vorfälle in ihren Konzerngebieten informiert.

Zur Bewertung und Vermeidung von Korruptionsrisiken und möglichen Interessenkonflikten führen wir eine umfassende Analyse durch. Diese Risikobewertung wurde bis 2023 etwa alle drei Jahre wiederholt. Ab 2023 wird die Analyse alle zwei Jahre durchgeführt. Dabei wird rollierend vorgegangen, sodass jedes Jahr andere Konzernländer analysiert werden. Erst werden die potenziellen Risiken in einer Landesorganisation bewertet, im Anschluss die bereits zur Begrenzung dieser Risiken bestehenden Maßnahmen evaluiert und schließlich wird geprüft, ob weitere Maßnahmen notwendig sind. Aus dieser Bewertung resultiert für jedes Land ein Maßnahmenplan, dessen Umsetzung von der Konzernabteilung Group Legal & Compliance nachverfolgt wird.

Im Bereich des Wettbewerbsrechts gibt es ein umfassendes Berichtswesen über kartellrechtliche Ermittlungsverfahren. Auf Ebene des Vorstands findet ein jährliches Wettbewerbsrechts-Update statt. Auch die unmittelbar an die Vorstandsmitglieder mit Vertriebsverantwortung berichtenden Beschäftigten werden regelmäßig über kartellrechtliche Regelungen informiert. Weiterhin sind jährliche qualitative Kartellrisikobewertungen in den Ländern vorgesehen. Eine regelmäßige externe Prüfung des Wettbewerbsrechts-Compliance-Programms durch eine spezialisierte Anwaltskanzlei ist im Rhythmus von rund drei Jahren vorgesehen.

Wir haben Managementprozesse zur effektiven Wahrnehmung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht aufgesetzt, die nach unserer Einschätzung sowohl den Anforderungen der UN-Leitprinzipien als auch den Anforderungen des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes entsprechen.

Die Menschenrechts-Risikobewertung umfasst potenzielle und tatsächliche negative Auswirkungen unserer Geschäftsaktivitäten auf Personen und kombiniert Kenntnisse aus der Forschung sowie internem und externem Dialog. In den von der Heidelberg Materials AG kontrollierten Konzernunternehmen führen wir Menschenrechtsrisikoanalysen durch, die ab 2023 regelmäßig (mindestens einmal jährlich) und auf Ad-hoc-Basis durchgeführt werden. Dabei werden Risiken hinsichtlich Diskriminierung, Kinder- oder Zwangsarbeit, Risiken für die Vereinigungs- und Tariffreiheit sowie für faire und sichere Arbeitsbedingungen betrachtet. Das Bekenntnis zu Menschenrechtsaspekten als zentrales Auswahlkriterium für Lieferanten wird durch unser Lieferantenmanagementsystem vorangetrieben. Dieses verlangt von unseren Partnern, dass sie sich unserem Lieferantenkodex verpflichten, der die Einhaltung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten im Sinne des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes wie beispielsweise das Verbot von Zwangsarbeit oder Regeln zur Nichtdiskriminierung verlangt.

Maßnahmen und Fortschritte

Eine Nichtbeachtung unserer Richtlinien durch Beschäftigte kann Disziplinarmaßnahmen bis hin zur Kündigung nach sich ziehen. In einigen Ländern sind zudem finanzielle Sanktionen möglich. Auch Degradierungen können vorkommen, was sich im Gehalt niederschlagen kann. Verstoßen Dritte gegen Korruptions- oder Wettbewerbsgesetze bzw. gegen Menschenrechte oder vertragliche Vereinbarungen, können diese von der Geschäftsbeziehung mit Heidelberg Materials ausgeschlossen werden oder sie müssen besondere Prüfungsauflagen erfüllen.

Unser Hinweisgebersystem SpeakUp hilft uns nicht nur, Compliance-Verstöße zu verfolgen, sondern auch unsere Präventivmaßnahmen zu verbessern. SpeakUp wird im Intranet, im Internet und auch an den verschiedenen Standorten weltweit mittels Informationsplakaten beworben. Zur weiteren Stärkung der Korruptionsbekämpfung arbeiten die Landesorganisationen an der Umsetzung von länderindividuellen Maßnahmen, die im Rahmen der Korruptionsrisikobewertung festgelegt wurden. Vergleichbares gilt auch für das Wettbewerbsrecht und den Schutz der Menschenrechte.

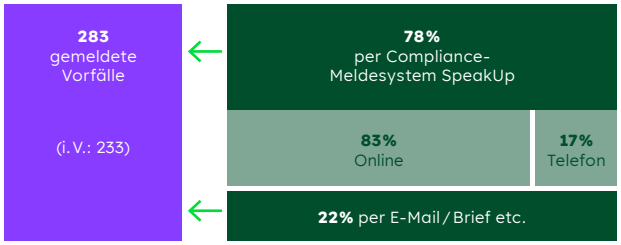
Die Kommunikation der Werte des Verhaltenskodex, einschließlich Menschenrechtsaspekten, wird durch animierte Erklärvideos und Infoveranstaltungen unterstützt. Wichtige inhaltliche Schwerpunkte der vorsorgenden Tätigkeit der Compliance-Beauftragten lagen auch 2023 auf der Einhaltung der Bestimmungen des Wettbewerbsrechts und der Antikorruptionsregeln. Zur Umsetzung des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes haben die Compliance-Beauftragten und die Menschenrechtskoordinatoren mit der Konzernabteilung Group Procurement auch im Jahr 2023 im Rahmen der Initiative „Responsible Procurement“ zusammengearbeitet. Andere Funktionen wurden durch Informationsveranstaltungen auf ihre menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten hingewiesen. Dies wurde durch entsprechende Trainingsmaßnahmen unterstützt.

Die Anstrengungen zum Schutz der Menschenrechte an den eigenen Standorten und in der Lieferkette wurden fortgeführt und durch das Menschenrechtsteam und die „Responsible Procurement“-Initiative intensiviert. Einheitliche Präventivmaßnahmen, um unserer Verpflichtung zur Wahrung der Menschenrechte nachzukommen, wurden in allen Länderorganisationen eingeführt. Dazu gehörten neben Trainingsaktivitäten die länderweise systematische Bewertung von Menschenrechtsrisiken und die Erhebung von menschenrechtsbezogenen Kennzahlen. Die Ergebnisse der konkreten Risikobewertung sowohl in unseren eigenen Geschäftsbereichen als auch in der Lieferkette wurden von der jeweiligen Landesorganisation und dem Menschenrechtsteam der Konzernabteilung Compliance gemeinsam analysiert und an das zuständige Vorstandsmitglied berichtet.

Leistungsindikatoren

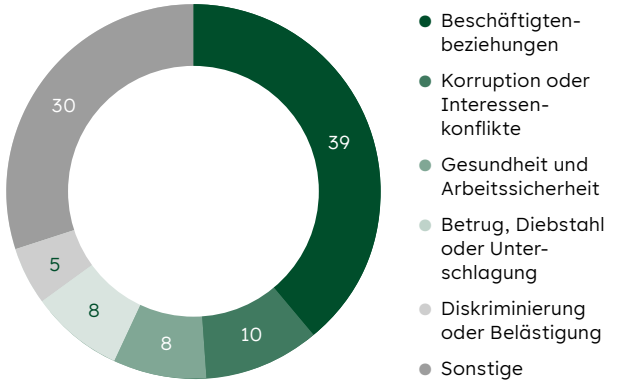
Im Jahr 2023 wurden insgesamt 283 Vorfälle in unserem Case Management System gemeldet und unter Aufsicht von Compliance-Beschäftigten in der Landesorganisation oder von der Konzernabteilung Compliance untersucht.

Meldungen über das Case Management System



Die meisten Meldungen gingen zum Thema Beschäftigtenbeziehungen ein. Weitere Meldungen betrafen Gesundheit und Sicherheit, Betrug, Diebstahl oder Unterschlagung sowie Korruption oder Interessenkonflikte. Andere Fallkategorien machten geringere Prozentsätze der Gesamtzahl aus.

Gemeldete Fälle nach Kategorien in %



Von den 283 gemeldeten Vorfällen stellte sich die Hälfte als unbegründet heraus, während für 14 % zum Redaktionsschluss noch kein finales Untersuchungsergebnis feststand. Für 36 % der Vorfälle ergaben die Untersuchungen, dass sie zumindest teilweise begründet waren. Keiner der begründeten Berichte über Vorfälle hatte wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Für begründete Vorfälle wurden grundsätzlich Maßnahmen ergriffen, die von der Ursachenanalyse, der Änderung von Richtlinien und Prozessen über Kommunikation und Schulungen bis hin zu disziplinarischen Maßnahmen (wie schriftliche Abmahnung und Kündigung) reichten. Bei 45 % der begründeten Vorfälle wurden Sanktionsmaßnahmen ergriffen und bei 69 % dieser Vorfälle wurden Präventivmaßnahmen umgesetzt.

Zum Ende des Berichtsjahres wurden die Compliance-E-Learning-Programme, die den Beschäftigten konzernweit zu den Themen Verhaltenskodex und Antikorruption zugewiesen worden sind, zu 93 % bzw. 91 % erfolgreich abgeschlossen.

Beschäftigten, die im Verkauf oder Einkauf tätig sind, Managementverantwortung tragen oder anderweitig Kontakt mit Wettbewerbern, Kunden und Lieferanten haben, werden elektronische Kartellrechtsschulungen zugewiesen, die eine Abschlussquote von 93 % zum Ende des Berichtsjahres erreichten. Hinzu kamen weitere Compliance-Maßnahmen im Bereich Kartellrecht (Seminare, Vorträge und sonstige Maßnahmen).

Das E-Learning-Programm zum Thema Menschenrechte wurde 2023 erstmals als Pflichttraining absolviert und erreichte eine Abschlussquote von 87 %. Rund 15.000 Beschäftigte haben den Kurs konzernweit erfolgreich abgeschlossen.

Die Landesorganisationen sind verpflichtet, Kennzahlen, wie zum Beispiel die Anzahl von Compliance-Vorfällen mit Verdacht auf Menschenrechtsverletzungen, die über das Case Management System gemeldet werden, zu berichten. Von Vorfällen zu Gesundheit und Arbeitssicherheit abgesehen, wurden in Zusammenhang mit Menschenrechtsthemen neun Vorfälle von Diskriminierung, von denen einer noch untersucht wird, während sich die anderen nicht bestätigt haben, und vier Vorfälle von Belästigung mit drei berechtigten Beschwerden gemeldet, wobei die Untersuchung des vierten Falles noch nicht abgeschlossen wurde. Außerdem gab es zehn Beschwerden über Lieferanten, von denen zwei bestätigt wurden und drei noch untersucht werden. Bei neun der zehn Fälle ging es um mögliche unfaire Arbeitsbedingungen, bei einem um Arbeitssicherheit. Bei allen bestätigten Vorfällen wurde Abhilfe durch Sanktions- und / oder Korrektivmaßnahmen geschaffen. Es gab keine Beschwerden oder Verstöße gegen andere Menschenrechte.

Prognosebericht

Dieser Prognosebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den derzeit verfügbaren Informationen sowie den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung beruhen. Solche Aussagen sind naturgemäß mit Risiken und Unsicherheiten behaftet und können daher deutlich von der tatsächlich eintretenden Entwicklung abweichen.

Risiken und Chancen, die nicht Bestandteil des Prognoseberichts sind und zu deutlich negativen oder positiven Abweichungen der prognostizierten Entwicklungen führen können, sind im **Kapitel Risiko- und Chancenbericht** enthalten.

Grundannahmen unserer Prognose

Unser Geschäft unterliegt einer Vielzahl externer Einflussfaktoren, über die wir keine Kontrolle haben. Dazu gehören witterungsbedingte, makroökonomische, regulatorische und geopolitische Faktoren. Dieser Prognosebericht basiert auf der Annahme, dass sich das weltpolitische Umfeld im Prognosezeitraum nicht weiter durch geopolitische Krisen verändert und internationale Spannungen die Geschäftsaktivitäten von Heidelberg Materials nicht wesentlich beeinträchtigen.

Entscheidend für die Entwicklung der Bauwirtschaft sind insbesondere die Witterungsbedingungen, der lokale Konjunkturverlauf, die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise, der Umfang der öffentlichen Investitionen und die Finanzierungskosten für Immobilien. In den Wachstumsmärkten der Schwellenländer spielt zudem das für den privaten Wohnungsbau verfügbare Einkommen eine große Rolle.

Wir haben in unseren nachstehenden Prognosen keine wesentlichen Veränderungen von Bilanzposten und eventuell zugehörigen Aufwands- oder Ertragsposten berücksichtigt, die unter anderem aus Veränderungen makroökonomischer Kenngrößen wie Diskont- und Zinssätzen, Inflationsraten, Wechselkursen, künftigen Gehaltsentwicklungen oder auch der Klimapolitik resultieren könnten.

Beurteilung der prognostizierten Lage durch die Unternehmensleitung

Vor dem Hintergrund hoher Zentralbankzinsen, der Rücknahme der fiskalischen Unterstützung und dem schwachen Produktivitätswachstum erwartet der Internationale Währungsfonds (IWF) in seiner Januar-Prognose 2024 für die weltweite Wirtschaftsleistung 2024 mit 3,1 % ein weiterhin leichtes Wachstum auf Vorjahresniveau.

Die weltweite Nachfrage im Bausektor sollte sich auf niedrigem Niveau stabilisieren, auch wenn die Inflation und anhaltend hohe Finanzierungskosten vor allem den Wohnungsbau weiter beeinträchtigen dürften. Für die europäischen Bauaktivitäten prognostiziert Euroconstruct für 2024 einen leichten Rückgang in nahezu allen Baubereichen. Der amerikanische Zementverband PCA sowie das Australian Construction Industry Forum erwarten eine leichte Zunahme der Bauaktivitäten, vor allem getrieben durch den Nichtwohnungsbau.

Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs erwartet der Vorstand daher zwischen 3,0 Mrd € und 3,3 Mrd €. Für den ROIC prognostiziert er einen Wert von rund 10 %. Für die spezifischen Netto-CO_2-Emissionen wird eine weitere leichte Reduzierung angestrebt.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung 2024 eine Dividende in Höhe von 3,00 € pro Aktie vorschlagen. Zusammen mit dem neuen Aktienrückkaufprogramm mit einem Gesamtvolumen von bis zu 1,2 Mrd € und einer Laufzeit bis spätestens Ende 2026, dessen erste Tranche im zweiten Quartal 2024 nach der Hauptversammlung starten soll, unterstreicht Heidelberg Materials den Fokus auf die Aktionärsrendite.

Der Vorstand schätzt die finanzielle Situation von Heidelberg Materials im Prognosezeitraum weiterhin als komfortabel ein.

Wesentliche Risiken für den Fortbestand des Unternehmens sind für den Vorstand zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses nicht erkennbar (siehe **Kapitel Risiko- und Chancenbericht**).

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft verkraftet die Folgen der geopolitischen Spannungen und die anhaltend hohe Inflation besser als zunächst befürchtet.

In seiner Januar-Prognose 2024 erwartet der Internationale Währungsfonds (IWF) für die weltweite Wirtschaftsleistung 2024 mit 3,1 % ein leichtes Wachstum auf Vorjahresniveau. Insgesamt liegt das erwartete Wachstum jedoch weiter unter dem Durchschnittswert der Jahre 2000 bis 2019 von 3,8 %, wofür der IWF die hohen Zentralbankzinsen, die Rücknahme der fiskalischen Unterstützung und das schwache Produktivitätswachstum verantwortlich macht.

Die Aussichten seien jedoch besser als noch im Oktober 2023 angenommen. Gründe dafür sieht der IWF unter anderem in der hohen Resilienz zahlreicher Volkswirtschaften sowie in höheren Wachstumserwartungen für die USA und China. Die Prognosen für Deutschland und Frankreich wurden dagegen erneut gesenkt. In den Industrieländern wird ein BIP-Wachstum für 2024 von nur 1,5 % prognostiziert, in den Schwellen- und Entwicklungsländern von rund 4,1 %. Die höchsten Wachstumsraten werden laut der IWF-Prognose im laufenden Jahr Indien und China erzielen.

Angesichts wieder sinkender Inflationsraten und eines stabilen Wachstums beurteilt der IWF die Risiken für das Weltwirtschaftswachstum im laufenden Jahr als ausgewogener. Einerseits könne das Wachstum höher als erwartet ausfallen, wenn etwa die Inflation schneller sinke und sich dadurch die Finanzierungsbedingungen verbesserten. Wachstumsfördernd wären außerdem Haushaltskonsolidierungen und Strukturreformen. Negativ würden sich dagegen starke Anstiege bei Rohstoffpreisen oder eine hartnäckige Inflation auswirken. Eine Verschärfung der Probleme in Chinas Immobiliensektor sowie eine Wende zu Steuererhöhungen und Ausgabenkürzungen könnten ebenfalls zu schwächerem Wachstum führen.

Der IWF erwartet in seiner Prognose vom Oktober 2023 bzw. Januar 2024 für die wichtigsten Absatzmärkte von Heidelberg Materials die folgenden Wachstumsraten:

Erwartetes BIP-Wachstum [1)]

in %	2024
West- und Südeuropa	
Eurozone	0,9
Deutschland	0,5
Frankreich	1,0
Großbritannien	0,6
Italien	0,7
Nord- und Osteuropa-Zentralasien	
Norwegen	1,5
Polen	2,8
Rumänien	2,6
Schweden	0,6
Tschechien	2,3
Nordamerika	
Kanada	1,4
USA	2,1
Asien-Pazifik	
Australien	1,4
China	4,6
Indien	6,5
Indonesien	5,0
Afrika-Östlicher Mittelmeerraum	
Ägypten	3,0
Ghana	2,7
Marokko	3,6
Tansania	6,1
Togo	5,3

1) Quelle: Internationaler Währungsfonds (IWF), Oktober-Prognose 2023 bzw. Januar-Prognose 2024

Für das Geschäftsjahr 2024 erwarten wir, dass die Energiepreise weiterhin durch den Russland-Ukraine-Krieg und damit verbundene Sanktionen, aber auch durch den Nahost-Konflikt und die OPEC-Ölförderpolitik deutlich beeinflusst werden. Zum Jahresende 2023 sind die Preise für Energie vor allem in Europa bedingt durch mildes und windiges Wetter sowie hohe Gasspeicherstände gefallen. Dieser Trend hat sich zu Jahresbeginn 2024 fortgesetzt. Bei aktuellem Preisniveau und basierend auf unserem Vertragsportfolio – einer Mischung aus Terminmarkt- und Spotkäufen – gehen wir im Mittel für das Gesamtjahr 2024 nicht von steigenden Energiepreisen im Vergleich zu 2023 aus.

Entwicklung der Bauwirtschaft

Die Entwicklung der Wirtschaftsleistung spiegelt sich auch in den Erwartungen für die Bauwirtschaft wider.

Für Europa insgesamt geht Euroconstruct in seiner November-Prognose 2023 von einer leicht rückläufigen Bautätigkeit im Jahr 2024 in nahezu allen Baubereichen aus. In Schweden, Norwegen, Deutschland, Frankreich und Italien sowie in Belgien und Großbritannien soll die Bautätigkeit zurückgehen. In den Niederlanden und Spanien wird mit einer positiven Entwicklung des Bausektors gerechnet.

Laut Herbst-Prognose 2023 des amerikanischen Zementverbands PCA wird für 2024 mit einer leichten Zunahme der Bautätigkeit in den USA gerechnet, wozu alle Baubereiche beitragen sollen. Insbesondere für den Nichtwohnungsbau wird eine positive Entwicklung prognostiziert.

Für die australische Bauwirtschaft erwartet das Australian Construction Industry Forum eine weitere Zunahme. Vor allem für den Nichtwohnungsbau sowie den Infrastrukturbau, der durch steigende Ausgaben der öffentlichen Hand begünstigt wird, sind die Prognosen positiv, während der Wohnungsbau weiterhin unter den gestiegenen Zinsen leidet.

Im Gegensatz zu den reifen bzw. entwickelten Ländern werden in den Wachstumsmärkten der Schwellenländer Afrikas und Asiens häufig die prognostizierte Steigerung des Bruttoinlandsprodukts und das Bevölkerungswachstum sowie der Pro-Kopf-Zementverbrauch als Indikatoren für die Bauentwicklung verwendet. Insofern geben die genannten IWF-Wachstumsraten für diese Märkte eine Indikation für die Entwicklung der Bauwirtschaft.

Branchenentwicklung

Die EU-Kommission hat ihre Position zur Neuregelung des Emissionshandelssystems (EU ETS) für die 4. Handelsperiode von 2021 bis 2030 im Rahmen des „Fit for 55"-Konzepts festgelegt. Das ursprüngliche, branchenübergreifende Reduktionsziel innerhalb des EU ETS wurde dabei für 2030 von 43 % Verbesserung gegenüber 2005 auf 62 % erhöht. Dabei soll zunächst die erste Hälfte der 4. Handelsperiode bis 2025 mit den bestehenden Benchmarks durchgeführt werden. Für die Jahre ab 2026 werden Änderungen vorhergesehen, die zu einer weiteren deutlichen Verknappung der CO_2-Zertifikate und damit freien Zuteilungen führen werden.

Der CO_2-Grenzausgleichsmechanismus (Carbon Border Adjustment Mechanism, CBAM) wird seit 2024 schrittweise eingeführt. Seit Oktober 2023 sind Unternehmen verpflichtet, quartalsweise Berichte zu den importierten Mengen und damit verbundenen CO_2-Emissionen zu veröffentlichen. Im zweiten Schritt müssen ab 2026 darüber hinaus Zertifikate korrespondierend zu der Menge an CO_2-Emissionen erworben werden, die im Zusammenhang mit den importierten Produkten (Zement / Klinker) stehen.

Im Geschäftsjahr 2024 wurde ein EU ETS auch für die Schifffahrt eingeführt. Alle Schiffe, die innerhalb der EU verkehren oder deren Bestimmungs- / Ursprungsland ein EU-Land ist, sind von dem neuen ETS betroffen. Ab 2025 erwarten wir in diesem Zusammenhang höhere Logistikkosten.

Mit den angekündigten Maßnahmen innerhalb des EU ETS ist zudem mit einer deutlichen Verknappung der Zuteilung von CO_2-Emissionsrechten innerhalb der 4. Handelsperiode zu rechnen. Die Preise für Emissionsrechte lagen im Geschäftsjahr 2023 durchschnittlich bei rund 80 €. Zu Beginn des Jahres 2024 hat sich der CO_2-Preis verringert und lag bei rund 60 €. Eine Verteuerung innerhalb der 4. Handelsperiode könnte zu entsprechenden Mehrkosten zur Deckung des Bedarfs an Emissionsrechten führen, bei gleichzeitiger Abnahme der frei zugeteilten Zertifikate. Bisher verfügt Heidelberg Materials konzernweit über eine ausreichende Anzahl von Emissionsrechten für die nächsten zwei Jahre. In einzelnen Ländern gibt es allerdings bereits Unterdeckungen, die durch konzerninternen Handel gedeckt werden. Weitere Informationen finden sich im **Kapitel Risiko- und Chancenbericht**.

Ausblick 2024

Prognose der bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Die Nachfrage im Bausektor sollte sich auf niedrigem Niveau stabilisieren, auch wenn die Inflation und anhaltend hohe Finanzierungskosten vor allem den Wohnungsbau weiter beeinträchtigen dürften. Wir erwarten, dass die Kostenentwicklung auf den Energie- und Rohstoffmärkten volatil bleibt. Im Fokus stehen daher weiterhin Preisanpassungen und ein striktes Kostenmanagement.

Für das Geschäftsjahr 2024 rechnet der Vorstand mit einem Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs (RCO) zwischen 3,0 und 3,3 Mrd €.

Der ROIC wird bei rund 10 % erwartet.

Für die spezifischen Netto-CO_2-Emissionen pro Tonne zementartigem Material rechnet der Vorstand mit einer weiteren leichten Reduzierung im Vergleich zu 2023.

Ergänzende Prognose weiterer Finanzzahlen

Der Vorstand geht von einem leichten Umsatzwachstum (ohne Berücksichtigung von Konsolidierungskreis- und Wechselkurseffekten) aus.

Im Einklang mit der progressiven Dividendenpolitik schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2023 die Ausschüttung einer Dividende von 3,00 € je Aktie vor. Zusammen mit dem neuen Aktienrückkaufprogramm, dessen erste

Tranche im zweiten Quartal 2024 nach der Hauptversammlung starten soll, unterstreicht Heidelberg Materials den Fokus auf die Aktionärsrendite.

Die Nettosachanlageinvestitionen (Investitionen in und Desinvestitionen von Sachanlagen) im Geschäftsjahr 2024 prognostiziert das Unternehmen wie in den Vorjahren bei rund 1,1 Mrd €.

Heidelberg Materials plant, die im Jahr 2024 auslaufenden finanziellen Verbindlichkeiten durch freien Cashflow und vorhandene Liquidität zurückzuzahlen.

Mit dem Multi-Currency Sustainability Target Commercial Paper Programm stehen über 2 Mrd € und mit dem EMTN-Programm über 10 Mrd € Rahmenprogramme im Geld- und Kapitalmarkt zur Verfügung. Diese ermöglichen Emissionen entsprechender Papiere ohne größeren zeitlichen Vorlauf.

Wir verfolgen das Ziel, den Anteil nachhaltigkeitsbezogener Finanzinstrumente bis 2025 auf über 70 % zu erhöhen.

Das solide Investment-Grade-Rating soll gehalten werden. Der dynamische Verschuldungsgrad soll im strategischen Korridor von 1,5x bis 2,0x liegen.

Risiko- und Chancenbericht

Risiko- und Chancenmanagement

Als einer der weltweit führenden Hersteller von Baumaterialien und -lösungen ist Heidelberg Materials aufgrund seiner internationalen Geschäftstätigkeit zahlreichen Risiken und Chancen ausgesetzt. Die Risikopolitik von Heidelberg Materials orientiert sich an der Unternehmensstrategie, die unter anderem sowohl auf nachhaltigen Werterhalt als auch auf die Steigerung des Unternehmenswerts ausgerichtet ist. Ein funktionsfähiges Risiko- und Chancenmanagementsystem dient dazu, diese Risiken und Chancen frühzeitig zu identifizieren, sie systematisch zu bewerten und einzugrenzen. Der Risikomanagementprozess stellt damit ein zentrales Element der wertorientierten Unternehmensführung dar.

Risiken und Chancen werden bei Heidelberg Materials mithilfe integrierter Planungs- und Steuerungssysteme konzernweit überwacht und gesteuert. Als Risiko betrachten wir Ereignisse, die negative Auswirkungen auf die Erreichung kurzfristiger sowie langfristiger strategischer und operativer Unternehmensziele haben können. Solange diese Risiken sich im Rahmen der rechtlichen und ethischen Grundsätze unternehmerischen Handelns bewegen und die damit verbundenen Chancen in einem ausgewogenen Verhältnis stehen, werden diese Risiken als akzeptabel eingestuft. Als Chancen sehen wir mögliche Erfolge, die über unsere Unternehmensplanung hinausgehen. Die unmittelbare Verantwortung, Risiken und Chancen frühzeitig zu erkennen und wahrzunehmen, obliegt dem operativen Management in den Konzernländern sowie den zentralen Konzernabteilungen. Die Risiken und Chancen werden in der jährlich erstellten operativen Planung erfasst und im Rahmen der monatlichen Finanzberichterstattung verfolgt.

Risikomanagementsystem

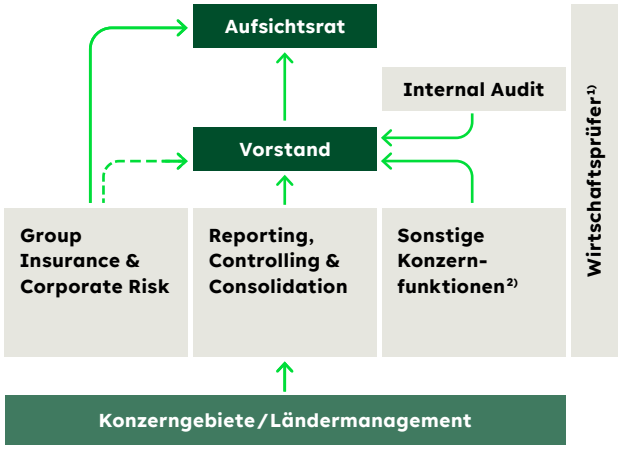
Der Vorstand der Heidelberg Materials AG ist nach § 91 Abs. 2 und Abs. 3 Aktiengesetz (AktG) verpflichtet, ein angemessenes und wirksames konzernweites internes Kontroll- und Risikomanagementsystem einzurichten. Darüber hinaus obliegt dem Vorstand die Gesamtverantwortung für den Umfang und die Ausrichtung der eingerichteten Systeme. Zur Einschätzung der Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems wird auf die Ausführungen in der **Erklärung zur Unternehmensführung** verwiesen. Zudem überwachen der Aufsichtsrat und dessen Prüfungsausschuss gemäß § 107 Abs. 3 Satz 2 AktG regelmäßig die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

Heidelberg Materials sieht für das Risikomanagementsystem klare Regelungen der Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten vor, die sich an der Unternehmensstruktur orientieren. Konzernweit gelten Verhaltensregeln, Richtlinien und Grundsätze zur Umsetzung eines systematischen und effektiven Risikomanagements. Das Risikomanagementsystem dient in erster Linie der Erfassung und Analyse von Risiken. Mögliche Chancen werden, wenn angemessen und kurzfristig realisierbar, durch das Ländermanagement in den regelmäßigen Planungsprozessen berücksichtigt sowie in der operativen Geschäftstätigkeit kontinuierlich weiterverfolgt. Unser Risikomanagementprozess reflektiert die dezentrale Struktur des Unternehmens und ermöglicht die Identifikation der Risiken im Rahmen der operativen Planung. Es umfasst mehrere Bausteine, die aufeinander abgestimmt und in die Aufbau- und Ablauforganisation eingebettet sind.

Die wesentlichen Elemente des Risikomanagementsystems sind:

- Dokumentation der Rahmenbedingungen für ein ordnungsgemäßes und effizientes Risikomanagement in einer Konzernrichtlinie; neben dieser Risk Management Policy beinhaltet der Verhaltenskodex des Konzerns die zu beachtenden Verhaltensregeln und Compliance-Vorgaben,
- Koordination des Risikomanagementprozesses auf Konzernebene durch die Konzernabteilung Group Insurance & Corporate Risk,
- Steuerung der lokalen Risikomanagementprozesse, einschließlich Risikoidentifizierung und -bewertung durch das lokale operative Management,
- Erfassung der Risiken und Maßnahmen durch Corporate-Risk-Verantwortliche auf Länderebene,
- Einbeziehung von internen und externen Experten für die Bewertung und Erfassung spezifischer Risiken (z. B. IT- / Cyber-Risiken, Environmental Social Governance (ESG)-Risiken),
- Direkte Information und offene Kommunikation über identifizierte Risiken zwischen Vorstand, Ländermanagement und der Konzernabteilung Group Insurance & Corporate Risk,
- Systematische Identifikation und Erfassung von strategischen und langfristigen Risiken unter Mitwirkung der relevanten Konzernabteilungen,
- Bestimmung der globalen Risikotragfähigkeit und Risikoposition,
- Einheitliche und regelmäßige Berichterstattung auf Konzern- und Länderebene,
- Förderung der Risikokultur und des Risikobewusstseins innerhalb des Konzerns durch gezielte Kommunikation und Schulungen.

Organisation des Risikomanagements



1) Im Rahmen der Konzern- und Jahresabschlussprüfung
2) Legal, Compliance, Tax, IT, Data Protection, Treasury, Corporate Finance, Human Resources, Strategy & Development / M&A, Environmental Social Governance

Risikomanagementprozess

Die Konzernabteilung Group Insurance & Corporate Risk legt in der Risk Management Policy die organisatorischen Anforderungen an das Risikomanagementsystem sowie verbindliche Richtlinien und Methoden für den internen Risikomanagementprozess fest. Um das Risikomanagement zu optimieren und in die operative Planung einzubetten, setzen wir konzernweit eine Software ein, die die dezentrale unterjährige Erfassung der Risiken in den jeweiligen Ländern und Konzernabteilungen ermöglicht. Die Software erlaubt die Darstellung der Konzernstruktur und die Zuweisung lokaler Verantwortlichkeiten.

Unter Vorgabe eines standardisierten Bewertungsrahmens für die Risikobeurteilung werden die kurzfristigen Risiken quartalsweise systematisch erfasst und können kontinuierlich nachverfolgt werden. Die Risikodaten lassen sich unmittelbar konsolidieren, flexibel analysieren und über ein standardisiertes Risk Reporting darstellen.

Neben dieser kurzfristig ausgerichteten Risikoerfassung werden auch Risiken mit einem mittel- (1 bis 3 Jahre) oder langfristigen (über 3 Jahre) Zeithorizont berücksichtigt. Diese mittel- und langfristige Betrachtung betrifft neben den strategischen Risiken auch die Klimarisiken, zu denen gemäß Definition der TCFD (Task Force on Climate-related Financial Disclosures) sowohl physische Risiken als auch Übergangsrisiken gehören. Diese Risiken werden im Hinblick auf potenzielle kritische wirtschaftliche Auswirkungen für unser Unternehmen identifiziert und zentral erfasst.

Identifikation von Risiken und deren Bewertung

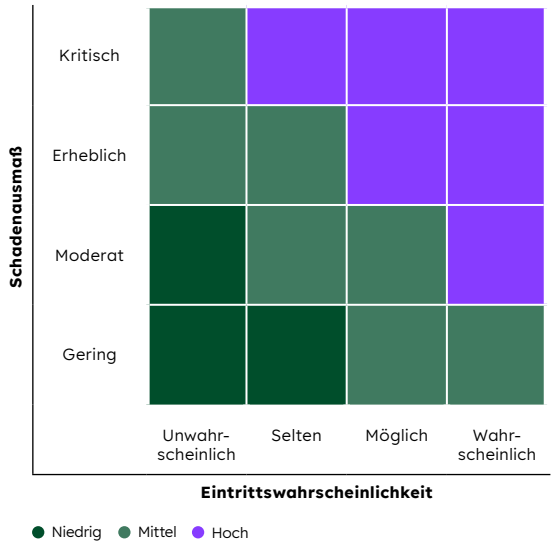
Die Identifikation der Risiken findet zum einen regelmäßig dezentral durch das Ländermanagement statt und zum anderen durch die weltweit verantwortlichen Konzernabteilungen. Als Hilfsparameter für den Identifikationsprozess dienen allgemeine makroökonomische Daten, branchenspezifische Risikoinformationsquellen, Identifikationstools und -techniken sowie der interne Risikoatlas, der die unterschiedlichen finanziellen und nichtfinanziellen Risikokategorien erfasst.

Für die regelmäßige unterjährige Risikoberichterstattung werden – unter Berücksichtigung individueller Rahmenbedingungen – spezifische Wertgrenzen für die einzelnen Länder festgelegt. Die Risiken werden für jede definierte Risikokategorie auf Basis einer Mindesteintrittswahrscheinlichkeit von 10 % und nach erwartetem Schadenausmaß bewertet. Aus den beiden Dimensionen ergibt sich eine Gesamteinschätzung des Risikos (siehe folgende **Grafik**). Die Risiken werden netto be-

trachtet, das heißt nach jeglichen Maßnahmen zur Risikominderung.

Der operative Planungszyklus von zwölf Monaten dient als Referenzperiode für die Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos. Als Orientierungsmaßstab für das mögliche Schadenausmaß dienen die Auswirkungen auf folgende wichtigen Kenngrößen: Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs, Jahresüberschuss und Cashflow. Die beiden Dimensionen zur Risikobeurteilung lassen sich grafisch als Risikolandkarte darstellen.

Dimensionen der Risikobeurteilung



Die zugrunde liegenden Skalierungen werden für die im Planungszyklus eingebetteten, kurzfristigen Risiken wie folgt vorgegeben:

Eintrittswahrscheinlichkeit

Unwahrscheinlich	0 % bis 20 %
Selten	> 20 % bis 40 %
Möglich	> 40 % bis 60 %
Wahrscheinlich	> 60 % bis 100 %

Schadenausmaß	Definition der Auswirkung auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage sowie Cashflow
Gering	Unerhebliche negative Auswirkung (10 – 30 Mio €)
Moderat	Begrenzte negative Auswirkung (> 30 – 120 Mio €)
Erheblich	Beträchtliche negative Auswirkung (> 120 – 300 Mio €)
Kritisch	Schädigende negative Auswirkung (> 300 Mio €)

Die mittel- bis langfristigen strategischen Risiken werden ab einem Schadenausmaß von über 300 Mio € (brutto, vor jeglichen Maßnahmen zur Risikominderung) und mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von mindestens 20 % gemeldet. Diese Risiken werden durch die Konzernabteilung Group Strategy and Development / M&A erfasst. Außerdem werden ihre Entstehung und jährliche Entwicklung überwacht. Dazu zählen auch die mit dem Klimawandel verbundenen physischen Risiken und Übergangsrisiken.

Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit unter 20 %, die auf Konzernebene ein potenziell kritisches Ausmaß haben, sogenannte Tail-Event-Risiken, sind ebenfalls zu berichten. Diese werden sowohl zentral auf Konzernebene erfasst als auch jährlich über die Financial Directors der Länder separat abgefragt.

Die Risikoanalyse berücksichtigt auch Risiken, die sich nicht direkt auf die finanzielle Situation auswirken. Ein Beispiel für diese Kategorie sind insbesondere ESG-Risiken. Diese nichtfinanziellen Risiken beeinflussen nicht-monetäre Größen wie Reputation oder Geschäftsstrategie. Bei Risiken, die nicht direkt quantifizierbar sind, erfolgt eine qualitative Beurteilung des potenziellen Schadensausmaßes und der Eintrittswahrscheinlichkeit (analog zu den quantifizierbaren Risiken), die von gering bis kritisch skaliert wird.

Die regelmäßige Identifikation wird bei plötzlich auftretenden Risiken oder eingetretenen Schäden durch eine Ad-hoc-Risikomeldung ergänzt. Dieser Fall kann insbesondere im Zusammenhang mit politischen Ereignissen, Entwicklungen auf den Finanzmärkten oder Naturkatastrophen eintreten.

Veränderung gegenüber dem Vorjahr

Finanzielle Risiken	→
Strategische Risiken	
Wirtschaftliche Risiken	→
Politische und soziale Risiken	→
Naturkatastrophen / Pandemien	→
Rohstoffknappheit	→
Substitution von Produkten	→
Digitaler Wandel	→
Fachkräftemangel	→
Operative Risiken	↓
Rechtliche und Compliance-Risiken	→
Klimarisiken	→

↑ Gestiegen → Stabil ↓ Gesunken

Risikoaggregation und Berichterstattung

Die quantitativen, aktualisierten Risikoberichte für alle Geschäftsbereiche unserer Konzernländer fließen vierteljährlich in die zentrale Managementberichterstattung an den Vorstand ein, sodass eine strukturierte und kontinuierliche Verfolgung der Risiken möglich ist. Korrelationen zwischen einzelnen Risiken und Ereignissen werden auf Länderebene so weit wie möglich berücksichtigt.

Im Rahmen der Risikoaggregation wird die Gesamtrisikoposition des Konzerns ermittelt, die regelmäßig zur Überwachung der Relation zur Risikotragfähigkeit herangezogen wird. Die Risikotragfähigkeit steht für das maximale Risiko, das ein Unternehmen eingehen kann, ohne seinen Fortbestand im Sinne des § 91 Abs. 2 AktG zu gefährden.

Die Konzernabteilung Group Insurance & Corporate Risk ist für die Koordination der Risikomanagementprozesse auf Konzernebene zuständig. Sie fasst alle wesentlichen quantitativen und qualitativen Risiken der Länder und Konzernabteilungen bei den quartalsweisen Management Meetings in einer zentralen Risikolandkarte zusammen. Die aktuelle Risikosituation wird dem Vorstand nach jedem quartalsweise stattfindenden Management Meeting kommuniziert. Darüber hinaus wird ihm einmal jährlich der konsolidierte Risikobericht präsentiert, der die aktuelle Risikosituation des Konzerns beleuchtet, einschließlich der Bewertung der aktuellen Risikotragfähigkeit, der globalen Risikolandschaft, der erwarteten künftigen Entwicklungen sowie der wesentlichen aufsichtsrechtlichen Änderungen. Darüber hinaus erfolgt halbjährlich die Berichterstattung an den Aufsichtsrat.

Steuerung und Kontrolle der Risiken

Das Ländermanagement ist für die kontinuierliche Steuerung der Risiken sowie die Festlegung von Risikosteuerungsmaßnahmen zuständig. Bei den regelmäßig stattfindenden Management Meetings kann der Vorstand zusammen mit den verantwortlichen Ländermanagern zeitnah die Maßnahmen zur Risikobegrenzung erörtern und festlegen. Dabei wird entschieden, welche Risiken bewusst eigenverantwortlich getragen oder auf andere Risikoträger transferiert werden und welche Maßnahmen sich zur Reduzierung bzw. Vermeidung potenzieller Risiken eignen. Dabei werden Kosten und Nutzen berücksichtigt. Das Risikocontrolling umfasst die Überwachung der Umsetzung und des Fortschritts sowie die regelmäßige Überprüfung der vereinbarten Maßnahmen.

Überwachung des Risikomanagementprozesses

Die Konzernabteilung Group Internal Audit untersucht und bewertet die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit unseres Risikomanagements, um zu einer Verbesserung des Risikoverständnisses beizutragen. Darüber hinaus führt der Wirtschaftsprüfer im Rahmen der Abschlussprüfung gemäß den gesetzlichen Vorschriften eine Überprüfung des Risikofrüherkennungssystems dahingehend durch, ob das Überwachungssystem in allen wesentlichen Belangen geeignet ist, bestandsgefährdende Tatsachen frühzeitig zu erkennen. Der Aufsichtsrat und dessen Prüfungsausschuss werden ebenfalls durch den Vorstand regelmäßig zur Risikosituation informiert.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Das interne Kontrollsystem von Heidelberg Materials beinhaltet alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der rechtlichen Vorschriften gemäß § 289 Abs. (4) HGB und § 315 Abs. (4) HGB.

Das interne Überwachungssystem bei Heidelberg Materials besteht aus prozessunabhängigen und prozessintegrierten Kontrollmaßnahmen. Zu den prozessintegrierten Prüfungstätigkeiten zählen Kontrollen wie das Vier-Augen-Prinzip. Prozessunabhängige Maßnahmen sind Kontrollen, die von Personen durchgeführt werden, die nicht unmittelbar am Rechnungslegungsprozess beteiligt sind (z. B. Group Internal Audit).

Strukturen und Prozesse

Die Organisations- und Führungsstruktur der Heidelberg Materials AG und ihrer Konzernunternehmen ist klar definiert. Die Verantwortlichkeiten und Funktionen im Rechnungslegungsprozess (z. B. Buchhaltung der Heidelberg Materials AG und ihrer Konzernunternehmen, Group Treasury sowie Group Reporting, Controlling & Consolidation) sind zudem eindeutig getrennt und festgelegt.

Wesentliche Merkmale der Rechnungslegungsprozesse und Konsolidierung

Die Bilanzierungsrichtlinie und ein einheitlicher Kontenrahmen, die beide von der Konzernabteilung Group Reporting, Controlling & Consolidation zentral vorgegeben werden, sind für alle Konzernunternehmen verpflichtend anzuwenden und stellen eine einheitliche Bilanzierung sicher.

Konzernweit gültige Terminvorgaben, die in einem zentral geführten Finanzkalender festgehalten sind, sowie abschlussrelevante Instruktionen unterstützen ebenfalls einen konzernweit einheitlich strukturierten und effizienten Rechnungslegungsprozess. Neue Gesetze, Rechnungslegungsstandards und aktuelle Entwicklungen (z. B. aus dem wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld des Konzerns) werden bezüglich ihrer Relevanz und Auswirkungen auf den Konzernabschluss analysiert und berücksichtigt. Bei komplexen oder ermessensbehafteten Bilanzierungsfragen wird auch auf die Expertise externer Dienstleister zurückgegriffen.

Die Abschlüsse der Konzernunternehmen werden in den meisten Ländern in Shared Service Centern erstellt, um Rechnungslegungsprozesse zu zentralisieren und zu standardisieren. Hierbei werden überwiegend Buchhaltungssysteme von SAP verwendet. Zum Erstellen des Konzernabschlusses werden die Einzelabschlüsse der Konzernunternehmen durch weitere Informationen ergänzt und mittels einer standardisierten Software von SAP konsolidiert. Hierbei werden sämtliche Konsolidierungsvorgänge wie beispielsweise die Kapitalkonsolidierung, die Schuldenkonsolidierung, die Aufwands- und Ertragskonsolidierung sowie die at-equity-Bewertung vorgenommen und dokumentiert. Die Bestandteile des Konzernabschlusses einschließlich der Anhangangaben werden vollständig aus diesem Konsolidierungsprogramm entwickelt.

Die Daten aus dem Bereich des Rechnungswesens werden bei Heidelberg Materials sowohl auf lokaler als auch auf zentraler Ebene kontrolliert. Die dezentrale Prüfung der lokalen Abschlüsse wird durch den zuständigen Finance Director und das Ländercontrolling vorgenommen. Die zentrale Prüfung erfolgt durch die Konzernabteilungen Group Reporting, Controlling & Consolidation, Tax und Treasury.

Das Kontrollsystem bei Heidelberg Materials zeichnet sich durch manuelle Prüfungen wie regelmäßige Stichproben und Plausibilitätsprüfungen aus, die auf lokaler sowie zentraler Ebene durchgeführt werden. Es wird ergänzt um systemseitige Validierungen, die vom Konsolidierungsprogramm automatisch ausgeführt werden.

Prozessunabhängige Prüfungen werden sowohl durch den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats als auch durch die Konzernabteilung Group Internal Audit durchgeführt. Letztere prüft dabei das interne Kontrollsystem für die beschriebenen Strukturen und Prozesse und kontrolliert die Anwendung der Bilanzierungsrichtlinie sowie des Kontenrahmens. Die Ergebnisse der Prüfung werden an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats berichtet.

Maßnahmen zur Identifizierung, Bewertung und Begrenzung von Risiken

Um Risiken zu identifizieren und zu bewerten, werden bei Heidelberg Materials die einzelnen Geschäftsvorfälle anhand der Kriterien Risikopotenzial, Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenausmaß analysiert. Auf Basis dieser Analyse werden anschließend geeignete Kontrollmaßnahmen festgelegt. Zur Begrenzung von Risiken unterliegen Transaktionen ab einem bestimmten Volumen oder mit einer gewissen Komplexität einem festgelegten Genehmigungsprozess. Zudem werden organisatorische Maßnahmen (z. B. Funktionstrennung in sensiblen Bereichen) sowie laufende Soll-Ist-Vergleiche für wesentliche Kennzahlen der Rechnungslegung durchgeführt. Die EDV-Systeme, die für die Rechnungslegung verwendet werden, sind durch entsprechende Sicherheitsvorkehrungen gegen unbefugte Zugriffe geschützt.

Die eingerichteten Kontroll- und Risikomanagementsysteme können eine richtige und vollständige Rechnungslegung nicht mit absoluter Sicherheit gewährleisten. Insbesondere individuell falsch getroffene Annahmen, ineffiziente Kontrollen und illegale Aktivitäten können zu einer eingeschränkten Effektivität der eingesetzten internen Kontroll- und Risikomanagementsysteme führen. Auch ungewöhnliche oder komplexe Sachverhalte, die nicht routinemäßig verarbeitet werden, sind mit einem latenten Risiko behaftet.

Die hier getroffenen Aussagen gelten für die Heidelberg Materials AG und ihre in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen.

Risikofelder

Risiken, die sich auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken könnten, sind entsprechend dem im Unternehmen festgelegten Risikoatlas in fünf Kategorien eingeteilt: finanzielle Risiken, strategische Risiken, operative Risiken, rechtliche und Compliance-Risiken sowie ESG-Risiken (insbesondere Klimarisiken). Im Folgenden geben wir nur bei den für uns maßgeblichen Risiken eine Beurteilung der Risikosituation ab.

Finanzielle Risiken

Zu unseren wesentlichen finanziellen Risiken zählen Währungs- und Zinsänderungsrisiken, Refinanzierungs- bzw. Liquiditätsrisiken, Kreditrisiken sowie Steuer- und Pensionsrisiken. Wir steuern diese Risiken vorwiegend im Rahmen unserer laufenden Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten und bei Bedarf durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. Diese Risikofelder werden von der Konzernabteilung Group Treasury auf der Grundlage konzerninterner Richtlinien, die ebenfalls die Arbeit und die Prozesse von Group Treasury definieren, laufend überwacht. Alle Konzerngesellschaften müssen auf Basis dieser Richtlinien ihre Risiken identifizieren und in Zusammenarbeit mit Group Treasury gegebenenfalls absichern.

Währungsrisiken

Die wichtigste Risikoposition bei den finanziellen Risiken ist das Währungsrisiko, insbesondere das Translationsrisiko. Währungsrisiken ergeben sich aus unseren Fremdwährungspositionen und zeichnen sich durch die Unsicherheit der künftigen Entwicklung der Wechselkurse aus. Wirtschaftliche, geldpolitische, fiskalpolitische und politische Einflussfaktoren dürfen hierbei nicht unterschätzt werden. Unvorhergesehene Ereignisse wie der seit Februar 2022 andauernde Russland-Ukraine-Krieg oder der eskalierende Nahost-Konflikt seit Anfang Oktober 2023 können zu Verwerfungen an den Devisenmärkten führen und damit negative Auswirkungen auf die Translations- und Transaktionseffekte haben. Die Währungsrisiken, darunter hauptsächlich die Translationsrisiken, stufen wir als hohes Risiko mit einer möglichen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem erheblichen Schadenausmaß ein.

Währungsrisiken, die durch Geschäftsvorgänge mit Dritten in Fremdwährung entstehen (Transaktionsrisiken), sichern wir in bestimmten Fällen durch derivative Finanzinstrumente ab. Dafür setzen wir vor allem Devisenswaps und Devisentermingeschäfte ein. Im Rahmen unserer konzernweiten Finanzierungs- und Liquiditätsmanagementmaßnahmen ergeben sich durch Aufnahme und Anlage von Liquidität der Tochtergesellschaften Währungspositionen, die durch entsprechende fristen- und betragskongruente externe Devisenswapgeschäfte abgesichert werden.

Währungsrisiken, die aus der Währungsumrechnung ausländischer Einzel- oder Teilkonzernabschlüsse entstehen (Translationsrisiken), sichern wir nicht ab, da die damit verbundenen Auswirkungen nicht zahlungswirksam sind und die Einflüsse auf den Konzernabschluss laufend überwacht werden. Mehr zu den Währungsrisiken finden Sie im Anhang unter **Textziffer 10.3**.

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken bestehen aufgrund potenzieller Änderungen des Marktzinses und können bei festverzinslichen Finanzinstrumenten zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Zinszahlungsschwankungen führen. Zinsänderungsrisiken werden im Rahmen der vom Finanzvorstand vorgegebenen Grenzen gehalten. Durch den Einsatz von Finanzinstrumenten, d. h. im Wesentlichen Zinsswaps, ist es uns möglich, sowohl das Risiko schwankender Zahlungsströme als auch das Risiko von Wertschwankungen zu sichern. Eine Herabstufung unserer Bonitätsbewertung durch die Ratingagenturen oder die Nichterreichung der in den nachhaltigen Finanzierungsinstrumenten definierten Leistungsindikatoren könnten die Zinsmargen der Finanzinstrumente erhöhen (siehe **Abschnitt Konzern-Finanzmanagement**). Wir erwarten, dass die Zinserhöhungen der maßgeblichen Notenbanken den Höhepunkt erreicht haben. Somit gehen wir aktuell eher von Zinssenkungen aus und stufen das Zinsänderungsrisiko insgesamt als ein mittleres Risiko mit möglicher Eintrittswahrscheinlichkeit und geringem Ausmaß ein. Mehr zu den Zinsänderungsrisiken finden Sie im Anhang unter **Textziffer 10.3**.

Refinanzierungs- bzw. Liquiditätsrisiken

Refinanzierungs- bzw. Liquiditätsrisiken entstehen, wenn ein Unternehmen nicht in der Lage ist, die Finanzmittel zu beschaffen, die es zur Begleichung der operativen oder im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten eingegangenen Verpflichtungen benötigt.

Mögliche Risiken aus Schwankungen der Zahlungsströme berücksichtigen wir im Rahmen der Konzern-Liquiditätsplanung. Annahmen über den weiteren Konjunkturverlauf bergen gewisse Unsicherheiten bei der Liquiditätsplanung, die wir daher rollierend aktualisieren. Auf dieser Basis können wir im Bedarfsfall entsprechende Maßnahmen, wie die Emission zusätzlicher Geld- und Kapitalmarktpapiere oder die Aufnahme frischer Mittel im Bankenmarkt, einleiten. Zur Sicherung unserer Zahlungsverpflichtungen steht uns eine langlaufende syndizierte Kreditlinie – unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitszielen – mit einem Volumen von 2 Mrd € zur Verfügung. Damit haben wir Zugang zu umfangreichen liquiden Mitteln und das Refinanzierungsrisiko deutlich reduziert. Insgesamt haben wir konzernweit 5,0 Mrd € freie Liquidität, bestehend aus liquiden Mitteln, Wertpapieren im Bestand und freien Kreditlinien (siehe **Tabelle Liquiditätsinstrumente** im Abschnitt Konzern-Finanzmanagement). Als weitere Vorsichtsmaßnahme wurde auf der Hauptversammlung 2020 ein Rahmen zur Erhöhung des Eigenkapitals beschlossen. Zudem hat die Hauptversammlung 2023 die Heidelberg Materials AG zur Ausgabe von Options- oder Wandelanleihen oder Gewinnschuldverschreibungen unter Ausschluss des Bezugsrechts gegen Erbringung einer Barleistung [bis zum 10. Mai 2028] ermächtigt und dazu das Grundkapital bedingt erhöht. Wir stufen die Refinanzierungs- bzw. Liquiditätsrisiken im Allgemeinen als niedriges Risiko mit seltener Eintrittswahrscheinlichkeit und geringem bis erheblichem Ausmaß abhängig von der Kapitalmarktsituation ein. Mehr zu Liquiditätsrisiken finden Sie im Anhang unter **Textziffer 10.3**.

Kreditrisiken

Kreditrisiken bestehen darin, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachkommen kann. Wir minimieren die daraus entstehende Risikoposition durch Diversifizierung sowie laufende Bonitätsbeurteilung unserer Vertragspartner.

Kreditrisiken aus dem operativen Geschäft werden fortlaufend im Rahmen des Forderungsmanagements überwacht. In diesem Zusammenhang achten wir auch auf die Bonität unserer Geschäftspartner. Dadurch und durch die Vermeidung von Positionskonzentrationen werden die Kreditrisiken des Konzerns minimiert. Kreditrisiken für unsere Geldanlagen mindern wir, indem wir nur Transaktionen mit Banken guter Bonität tätigen.

Analog erfolgt die Auswahl der Banken für den Zahlungsverkehr und die Etablierung von Cash Pools. Wir stufen die Kreditrisiken als mittleres Risiko mit seltener Eintrittswahrscheinlichkeit und moderatem Ausmaß ein. Mehr zu Kreditrisiken finden Sie im Anhang unter **Textziffer 10.3**.

Steuerrisiken

Wir sind in vielen Ländern der Welt tätig und unterliegen den dort geltenden, vielfältigen steuerlichen Gesetzen und Regelungen sowie fortlaufenden Steuerprüfungen der lokalen Finanzbehörden. Etwaige Risiken können sich aus Änderungen der lokalen Steuergesetze bzw. der Rechtsprechung sowie unterschiedlicher oder zunehmend restriktiver Auslegung existierender Vorschriften ergeben. Wesentliche Akquisitionen, Desinvestitionen, Restrukturierungen und Reorganisationen können ebenfalls steuerliche Risiken verursachen. Diese Risiken können sich sowohl auf unsere Steueraufwendungen und -erträge als auch auf unsere Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sowie die Liquidität auswirken. Unsere Steuerabteilung überwacht die Entwicklung der steuerlichen Risiken kontinuierlich und systematisch und trifft bei Bedarf proaktiv geeignete Maßnahmen, um diese zu minimieren. Wir stufen die Steuerrisiken als hohes Risiko mit möglicher Eintrittswahrscheinlichkeit und erheblichem Ausmaß ein.

Heidelberg Materials fällt in den Anwendungsbereich der OECD-Mustervorschriften der zweiten Säule für die nationale Umsetzung der globalen Mindeststeuer (Pillar II). Das Regelwerk zur globalen Mindestbesteuerung wurde in Deutschland und anderen Ländern, in denen Geschäftseinheiten bestehen, in lokales Recht umgesetzt bzw. dessen Umsetzung ist angekündigt. Daraus resultiert für Heidelberg Materials eine erstmalige Anwendung für das Geschäftsjahr 2024. Es wird davon ausgegangen, dass sich aus der Umsetzung der weltweiten Gesetzgebung keine wesentlichen finanziellen oder regulatorischen Risiken ergeben.

Pensionsrisiken

Der Finanzierungsstatus der Versorgungspläne könnte durch ungünstige Entwicklungen auf den Kapitalmärkten, durch demografische Veränderungen und Erhöhungen der Versorgungsleistungen beeinflusst werden. In Nordamerika ist Heidelberg Materials an verschiedenen beitragsorientierten Pensionsplänen für gewerkschaftlich organisierte Beschäftigte (Multi-Employer Pension Plans) beteiligt. Sollte eines der teilnehmenden Unternehmen keine Beiträge mehr in den Versorgungsplan einzahlen, müssten alle anderen Beteiligten für nicht-gedeckte Verpflichtungen aufkommen. In Bezug auf 2024 stufen wir die Pensionsrisiken als niedriges Risiko mit einer seltenen Eintrittswahrscheinlichkeit und geringem Ausmaß ein. Mehr zu Pensionen finden Sie im Anhang unter **Textziffer 9.12**.

Strategische Risiken

Strategische Risiken sind in der Regel in Bezug auf Zeithorizont und geografische Dimension weitreichend. Einige strategische Risiken sind allgemeiner Natur, während andere branchen- und unternehmensspezifisch sind. Wie im **Abschnitt Risikomanagementprozess** beschrieben, werden mittel- bis langfristige strategische Risiken ab einem Schadenausmaß von über 300 Mio € gemeldet (brutto, vor jeglichen Maßnahmen zur Risikominderung), deren Eintrittswahrscheinlichkeit 20 % überschreitet. Zudem wird die potenzielle Eintrittsgeschwindigkeit beurteilt, d.h. ob mit einem allmählichen oder raschen Eintritt zu rechnen ist. Ferner wird die Veränderung der Einschätzung gegenüber dem Vorjahr beurteilt.

Das globale wirtschaftliche und soziale Umfeld unterliegt stetigen Veränderungen durch weltweite Trends wie Klimawandel, Globalisierung, demografische Entwicklung, Digitalisierung und neue Technologien. Diese Trends bergen sowohl Risiken als auch Chancen und ihre Auswirkungen auf ein Unternehmen hängen von dessen Fähigkeit ab, sich an Veränderungen anzupassen.

Risiken, die sich aus den verändernden Trends ergeben, können sich auf die Nachfrage, das Preisniveau und die Kosten in unseren Absatzmärkten auswirken und damit auf den Ertrag des Unternehmens. Im Folgenden beschreiben und beurteilen wir diese Risiken sowie geben die Maßnahmen an, die ergriffen wurden, um ihre Auswirkungen zu mindern.

Wirtschaftliche Risiken

Die Weltwirtschaft erholt sich nur langsam von den Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie und ist weiterhin durch den Russland-Ukraine-Krieg belastet. Nach einem geschätzten Wachstum der Weltwirtschaft von 3,1 % im Jahr 2023 geht der IWF in seiner Januar-Prognose 2024 von einem Wachstum von 3,1 % für 2024 und 3,2 % für 2025 aus, das damit voraussichtlich weiterhin unter dem Durchschnittswert der Jahre 2000 bis 2019 von 3,8 % liegen wird. Ein starker Anstieg von Rohstoffpreisen infolge geopolitischer Spannungen, anhaltende Inflation, stockendes Wachstum in China sowie eine unerwartete Wende bei der Haushaltskonsolidierung in Staaten mit steigenden Schuldenquoten stellen wesentliche Risiken dar, die die wirtschaftliche Entwicklung belasten könnten.

Im Fall einer Rezession und eines Rückgangs der Baukonjunktur ist der Konzern mit dem Risiko eines Nachfragerückgangs und Preisdrucks konfrontiert. Gleichzeitig bedeuten hohe Energie- und Rohstoffpreise weiterhin ein Risiko für die Profitabilität des Konzerns. Daneben kann steigender Wettbewerb den Druck auf unsere Absatzmengen, Preise und Kundenbeziehungen in den einzelnen Konzerngebieten erhöhen.

Wir stufen die wirtschaftlichen Risiken als ein allgemeines Risiko mit möglicher Auswirkung auf den ganzen Konzern und gegebenenfalls raschem Eintritt ein. Im

Vergleich zum vergangenen Jahr ist die Risikosituation unserer Meinung nach konstant geblieben. Heidelberg Materials kann dieses Risiko dank seines diversifizierten Länderportfolios, das die Abhängigkeit von einzelnen Märkten verringert, teilweise mindern.

Politische und soziale Risiken

Für alle Unternehmen stellen potenzielle Umbrüche im (geo-)politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Umfeld ein grundsätzliches Risiko dar. Heidelberg Materials ist auf fünf Kontinenten tätig und daher sowohl globalen als auch lokalen politischen Risiken wie einer Verstaatlichung, Handelskonflikten, dem Verbot von Kapitaltransfer, Terrorismus, Krieg oder Unruhen ausgesetzt. Unsere Risikoexposition kann dabei auch von unserem Beteiligungsgrad und den Kontrollrechten bzw. der Beteiligung lokaler Partner abhängig sein.

Der andauernde Russland-Ukraine-Krieg sowie der 2023 ausgebrochene Krieg in Nahost bergen das Risiko einer Ausweitung der militärischen Konfrontation über die ursprünglichen Konfliktparteien und das anfängliche Konfliktgebiet hinaus. Dies könnte starke negative Auswirkungen auf Nachfrage und Profitabilität von Heidelberg Materials haben. In Russland besteht weiterhin ein erhöhtes Risiko der Verstaatlichung von privaten Unternehmen.

Ferner gehören geopolitische Spannungen wie im Nahen und Mittleren Osten oder in Afrika sowie eine Verschlechterung der Beziehungen zwischen weltweiten Handelspartnern zu Risiken, die zu einem geringeren Wirtschaftswachstum in den betroffenen Weltregionen führen können.

Wir stufen die politischen und sozialen Risiken als allgemeine Risiken mit möglicher Auswirkung auf einzelne Konzernländer und gegebenenfalls raschem Eintritt ein. Im Vergleich zum Vorjahr gehen wir von einem weiterhin hohen Risiko aus. Heidelberg Materials kann dieses Risiko dank seines diversifizierten Länderportfolios, das die Abhängigkeit von einzelnen Märkten verringert, teilweise mindern.

Naturkatastrophen / Pandemien (außergewöhnliche externe Störfälle)

Außergewöhnliche externe Störfälle wie Naturkatastrophen oder Pandemien können unser Geschäftsergebnis negativ beeinflussen. Dank unseres diversifizierten Länderportfolios können negative Auswirkungen in einzelnen Ländern ausgeglichen werden.

Die Entschädigungsgrenzen unseres konzernweiten Sachversicherungsprogramms garantieren eine umfassende Deckung gegen Naturkatastrophen, einschließlich Erdbeben, insbesondere auch für unsere Aktivitäten in stark gefährdeten Regionen Nordamerikas, Australien und Asiens. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass die Deckung im Falle eines extremen Schadens nicht ausreicht.

Wir stufen Naturkatastrophen und Pandemien als allgemeine Risiken mit möglicher Auswirkung auf einzelne Konzernländer oder den ganzen Konzern ein. Üblicherweise treten sie schnell ein. Im Vergleich zum letzten Jahr hat sich nach unserer Einschätzung der Risikoausblick nicht geändert.

Rohstoffknappheit

Die Knappheit der natürlichen Rohstoffe und die zunehmende Schwierigkeit, Abbaukonzessionen zu erneuern oder neue zu erhalten, können sich auf die Kosten und Rohstoffverfügbarkeit auswirken und damit das Betriebsergebnis erheblich beeinträchtigen.

Auch die Beschaffung alternativer Rohstoffe wie Flugasche oder Hochofenschlacke und generell das Recycling bestimmter Materialien könnte aufgrund der Entwicklung einiger Industriezweige, wie der fortschreitenden Abschaltung von Kohlekraftwerken oder dem Rückgang der Stahlproduktion mit entsprechend geringerer Schlackenverfügbarkeit, kritisch werden.

Wir stufen Rohstoffknappheit als branchenspezifisches Risiko mit möglicher allmählicher Auswirkung auf den ganzen Konzern ein. Im Vergleich zum letzten Jahr hat sich nach unserer Meinung der Risikoausblick nicht geändert.

Heidelberg Materials mindert dieses Risiko durch die ständige Überwachung der weltweiten Rohstoffreserven und sichert sich gleichzeitig, wo immer möglich, Ersatzrohstoffe für seine Produktionsstätten (einschließlich Recycling von Materialien).

Substitution von Produkten

Heidelberg Materials beobachtet aufmerksam die Entwicklung alternativer Bindemittel und ist aufgrund des Risikos, dass sie herkömmliche Zementsorten ersetzen, selbst in deren Erforschung tätig, insbesondere im Bereich CO_2-reduzierter Materialien. Nach aktuellem Kenntnisstand ist jedoch nicht damit zu rechnen, dass eine Substitution in großem Maßstab bereits in den nächsten Jahren erfolgen wird.

Falls die Produktionskosten für herkömmliche Bindemittel vor allem in reifen Märkten beträchtlich steigen sollten, beispielsweise durch weitere Verknappung von CO_2-Emissionszertifikaten oder hohe Kosten für emissionsmindernde Technologien, könnten alternative Bindemittel an ökonomischer Attraktivität gewinnen und herkömmliche Bindemittel ersetzen, sofern sie die hohen Anforderungen an Verarbeitbarkeit und Beständigkeit erfüllen. Strengere Regulierung und eine sich verändernde Investorenpräferenz in Richtung nachhaltiger Investitionen könnten ebenfalls zu einem Wettbewerbsvorteil für Hersteller alternativer Bindemittel führen und einen Substitutionseffekt nach sich ziehen.

Im Zuschlagstoffgeschäft, in dem wir Sand, Kies und Hartgestein in eigenen Abbaustätten fördern und erzeugen, könnte eine Substitution durch steigende Nutzung recycelter Materialien erfolgen. Dieser Effekt wird durch immer strengere Anforderungen bei der Erneuerung bestehender oder Beantragung neuer Abbaugenehmigungen von natürlichen Rohstoffen verstärkt.

Darüber hinaus besteht das Risiko, dass Beton im Baugeschäft durch andere Materialien wie Stahl, Glas oder Holzprodukte ersetzt wird. Auch wenn der Einsatz dieser alternativen Materialien in einigen Ländern teilweise steigt, ist dieser derzeit noch begrenzt.

Insgesamt stufen wir die Substitution von Produkten als branchenspezifisches Risiko mit möglicher allmählicher Auswirkung auf den ganzen Konzern ein. Im Vergleich zum letzten Jahr hat sich nach unserer Meinung der Risikoausblick nicht geändert.

Digitaler Wandel

Die digitale Transformation verändert die Geschäftswelt grundlegend. Neue digitale und vernetzte Technologien, zunehmende Automatisierung sowie der Einsatz künstlicher Intelligenz könnten bestehende Geschäftsmodelle in Frage stellen und neue ermöglichen.

Die Digitalisierung der Bau- und Baustoffindustrie ermöglicht allmähliche Änderungen in den Bauweisen und -prozessen, die auch dazu beitragen könnten, die Klimaneutralität während der Lebensdauer eines Gebäudes zu erreichen. Sie könnte den Bau energieeffizienterer und langlebigerer Gebäude mit geringeren Emissionen ermöglichen, was letztendlich auch Auswirkungen auf den Beton- und Zementverbrauch haben könnte.

Die Digitalisierung kann zudem Effizienz und Produktivität steigern, beispielsweise durch Datenanalysen in Echtzeit aus vernetzten Systemen, vorausschauende Instandhaltung oder besseres Management von Lagerbeständen und Produktionsprozessen. Ein mangelnder Fortschritt bei der Digitalisierung könnte daher zu einem Verlust an Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit führen.

Wir stufen den digitalen Wandel als allgemeines Risiko mit möglicher Auswirkung auf den ganzen Konzern und allmählichem Eintritt ein. Im Vergleich zum Vorjahr gehen wir von einem unveränderten Risiko aus.

Heidelberg Materials treibt die digitale Transformation des Konzerns aktiv voran und investiert darüber hinaus in Technologieunternehmen, um neue digitale Entwicklungen frühzeitig für sich nutzen zu können.

Fachkräftemangel

Die zunehmende Alterung der Bevölkerung kann in den Industriestaaten zu einem Mangel an qualifizierten Arbeitskräften führen und dadurch zu niedrigerer Produktivität und höheren Personalaufwendungen, die letztendlich die Produktionskosten steigen lassen.

In der Bauindustrie könnte diese Entwicklung zu einer Verlagerung weg vom personalintensiven Bau vor Ort hin zur industriellen Produktion von Fertigteilen und modularen Bausystemen führen.

Der Fachkräftemangel kann daher in Ländern mit reifen Märkten zu einem branchen- und unternehmensspezifischen Risiko werden, das allmählich eintritt. Im Vergleich zum Vorjahr gehen wir von einem unveränderten Risiko aus.

Heidelberg Materials mindert dieses Risiko mit Personalentwicklungsprogrammen, um Beschäftigte zu gewinnen und zu halten (beispielsweise durch abteilungs- oder länderübergreifende Karrierewege). Das Unternehmen untersucht auch die Möglichkeiten verstärkter Automatisierung, einschließlich des Einsatzes künstlicher Intelligenz.

Weitere spezifische Risiken der Baustoffbranche

Importrisiken

Klinker und Zement werden aufgrund ihres hohen Gewichts im Verhältnis zum Verkaufspreis nicht über weite Strecken auf dem Landweg transportiert. International werden sie auf dem Seeweg gehandelt. Sollte der Unterschied im Preisniveau zwischen zwei Ländern mit Anbindung an den Seehandel zu groß werden, besteht das Risiko steigender Importe.

Dieses Risiko könnte insbesondere in Ländern und Regionen entstehen, die einem Emissionshandelssystem mit hoher Bepreisung von CO_2-Emissionen unterliegen. In der EU wird deshalb seit 2023 schrittweise ein CO_2-Grenzausgleichsmechanismus (Carbon Border Adjustment Mechanism, CBAM) u.a. für den Zementsektor eingeführt. In Regionen mit einer CO_2-Bepreisung, aber ohne einen solchen Ausgleichsmechanismus, besteht das Risiko allerdings weiterhin. Übergangsrisiken aus dem Klimawandel werden im **Abschnitt Übergangsrisiken** näher dargestellt.

Risiken aus Akquisitionen, Kooperationen und Investitionen

Heidelberg Materials erweitert seine Aktivitäten auch durch Akquisitionen, Kooperationen und Investitionen, um seine Marktpositionen zu verbessern und die vertikale Integration zu stärken.

Bei Akquisitionen können sich mögliche Risiken aus der Integration von Beschäftigten, Prozessen, Technologien und Produkten ergeben. Hierzu zählen auch Kultur- und Sprachhindernisse sowie erhöhte Personalfluktuation, die zum Abfluss von Wissen führt. Wir mindern diese Risiken durch gezielte Personalentwicklung und eine integrative Unternehmenskultur einschließlich der Schaffung lokaler Managementstrukturen.

Investitionen können den Verschuldungsgrad und die Finanzierungsstruktur beeinträchtigen. Außerdem können unvorhergesehene negative Geschäftsentwicklungen zu finanziellen Belastungen aus Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten führen.

Der Erfolg von Akquisitionen, Kooperationen und Investitionen kann zudem durch politische Restriktionen beeinträchtigt werden. Heidelberg Materials bewertet daher bei Investitionen auch das politische Risiko und die Stabilität des Umfelds. Um finanzielle Belastungen und Risiken zu mindern und Chancen besser zu nutzen, kann Heidelberg Materials insbesondere in politisch instabilen Regionen auch mit geeigneten Partnern zusammenarbeiten.

Operative Risiken

Zu den operativen Risiken zählen insbesondere Risiken aus der Kostenentwicklung und Verfügbarkeit von Energie und Rohstoffen. Darüber hinaus berücksichtigen wir regulatorische Risiken im Zusammenhang mit Umweltschutzvorschriften sowie Risiken in Bezug auf Produktion, Qualität und IT. Im Vergleich zum Vorjahr sind die operativen Risiken leicht gesunken.

Volatilität von Energie- und Rohstoffpreisen

Als energieintensives Unternehmen resultiert für Heidelberg Materials ein Risiko aus der Kostenentwicklung auf den Rohstoff- und Energiemärkten. Es besteht das Risiko, dass die Kosten für einzelne Energieträger und Rohstoffe steigen und damit die Aufwendungen künftig insgesamt höher als geplant ausfallen.

Der Russland-Ukraine-Krieg beeinflusste im Geschäftsjahr 2023 weiterhin die Rohstoffpreise erheblich. Die Preise auf den Rohstoff- und Energiemärkten sind zwar gesunken, bleiben aber volatil auf hohem Niveau verglichen mit dem durchschnittlichen Preisniveau der Jahre vor 2022. Die Sanktionen gegenüber Russland im Finanz- und Energiesektor, und damit einhergehend ein weiterhin knappes Angebot für Gas, führen nach wie vor zu erhöhten Kosten, insbesondere in Europa.

Die Preisrisiken für Energie und Rohstoffe mindern wir durch konzernweit gebündelte und strukturierte Beschaffungsprozesse sowie durch die langfristige Sicherung von Abbaugenehmigungen. Außerdem setzen wir verstärkt alternative Brenn- und Rohstoffe sowie erneuerbare Energien ein, um Preisrisiken zu minimieren und gleichzeitig die CO_2-Emissionen zu senken. Mithilfe unserer verschiedenen konzernweiten Programme zur Effizienzsteigerung und kontinuierlichen Verbesserung reduzieren und optimieren wir den Verbrauch von Strom, Brenn- und Rohstoffen und senken so gezielt die Energiekosten.

Im Rahmen der Preisgestaltung für unsere Produkte versuchen wir, Kostensteigerungen für Energie und Rohstoffe an unsere Kunden weiterzugeben. Da die meisten unserer Produkte normierte Massenware sind, bei denen der Preis und nicht andere differenzierende Faktoren die Nachfrage bestimmen, besteht das Risiko, dass sich Preiserhöhungen insbesondere in Märkten mit Überkapazitäten nicht durchsetzen lassen oder zu einem Rückgang der Absatzmengen führen.

Wir betrachten das Risiko als hohes Risiko (Vorjahr: mittleres bis hohes Risiko) mit einer möglichen Eintrittswahrscheinlichkeit (Vorjahr: hohe Eintrittswahrscheinlichkeit) und einem erheblichen Schadenausmaß.

Verfügbarkeit von Roh- und Zusatzstoffen

Heidelberg Materials benötigt für die Zement- und Zuschlagstoffproduktion eine bedeutende Menge an Rohstoffen, die größtenteils durch eigene Vorkommen sichergestellt werden sollen. An einzelnen Standorten besteht im Zusammenhang mit der Erteilung oder Verlängerung von Abbaugenehmigungen ein gewisses Risikopotenzial. Notwendige Genehmigungen könnten beispielsweise kurzfristig verweigert werden oder es könnte zu Streitigkeiten über den zu zahlenden Abbauzins kommen.

Die Verfügbarkeit und Preise von Materialien wie Flugasche und Hüttensand, die als Nebenprodukte bei der Stahlproduktion anfallen und in der Zementherstellung als Klinkerersatz eingesetzt werden, unterliegen konjunkturellen Schwankungen und bergen damit ein Kostenrisiko. Mit steigender globaler Nachfrage nach diesen zementartigen Stoffen besteht die Gefahr einer zunehmenden Verknappung.

Auch ökologische Faktoren und Umweltauflagen für den Zugriff auf Rohstoffvorkommen bergen Unsicherheiten. In manchen Regionen der Welt, zum Beispiel in Westafrika südlich der Sahara, sind Rohstoffe für die Zementproduktion derart knapp, dass Zement oder Klinker über den Seeweg importiert werden müssen. Steigende Transportkosten und Kapazitätsengpässe in den Hafenanlagen können zu einem Anstieg der Produktkosten führen.

Daneben kann die Verfügbarkeit von Wasser ein Risiko darstellen. Auf Basis einer globalen Wasserrisikostudie haben wir eine konzernweite Richtlinie zum nachhaltigen Wassermanagement in den Geschäftsbereichen Zement, Zuschlagstoffe und Transportbeton erstellt. Bereits 2015 haben wir begonnen, individuelle Wassermanagementpläne für die Werke in Regionen mit Wasserknappheit zu entwickeln. Die Pläne beinhalten Konzepte und Maßnahmen zum sorgsamen Umgang mit der knappen Ressource Wasser und sehen die Einbindung lokaler Stakeholder vor, um die Wassernutzungskonzepte gemeinnützig auszurichten und so die Wasserrisiken vor Ort zu minimieren. Bis 2030 sollen alle Werke in Regionen mit Wasserknappheit, eingeschränkter Zugänglichkeit sowie mangelnder Wasserqualität und klimatisch bedingten physischen Wasserrisiken über Wassermanagementpläne verfügen.

Heidelberg Materials hat die Definition des Pan-European Standard for Reporting of Exploration Results, Mineral Resources and Mineral Reserves (PERC-Berichtsstandard) übernommen. Mithilfe dieses Berichtsstandards werden konzernweit einheitliche Kriterien von Rohstoffreserven und -ressourcen definiert. Dadurch wird sichergestellt, dass die Verfügbarkeit der Rohstoffreserven einheitlich überwacht werden kann und die Transparenz für das Management erhöht wird. Eine daraus abgeleitete Konzernrichtlinie über das Reserven- und Ressourcenmanagement in Verbindung mit einheitlichen Prozessen an unseren Standorten soll das Risiko im Zusammenhang mit der Verfügbarkeit von Rohstoffen reduzieren. Darüber hinaus versuchen wir, mögliche künftige Versorgungsengpässe und Preisschwankungen durch langfristige Lieferabkommen und die Erschließung weiterer Lieferquellen abzumildern.

Aus operativer Sicht stufen wir das Risiko mangelnder Verfügbarkeit von Roh- und Zusatzstoffen insgesamt als mittleres Risiko (Vorjahr: niedriges Risiko) mit seltener Eintrittswahrscheinlichkeit und moderatem Schadenausmaß (Vorjahr: geringes Schadenausmaß) ein.

Produktionstechnische Risiken

Die Zementindustrie ist eine anlagenintensive Branche mit komplexer Technologie zur Lagerung und Verarbeitung von Roh-, Zusatz- und Brennstoffen. Aufgrund von Unfall- und Betriebsrisiken könnten Personen-, Sach- und Umweltschäden entstehen sowie Betriebsunterbrechungen eintreten.

Die Risikotransferstrategie von Heidelberg Materials legt den wesentlichen Versicherungsprogrammen Selbstbehalte zugrunde, die auf die Größe des Konzerns abgestimmt sind und auf langjährigen Schadenanalysen beruhen. Dennoch besteht das Risiko, insbesondere bei sehr seltenen und gravierenden Schäden wie z. B. Naturkatastrophen, dass die Versicherungssummen im Schadenfall nicht ausreichend sind. Wir stufen dieses Risiko als niedrig ein.

Um mögliche Schadenereignisse und deren Folgen zu vermeiden, setzen wir in unseren Werken auf verschiedene Überwachungs- und Sicherheitssysteme sowie integrierte Managementsysteme einschließlich hoher Sicherheitsstandards sowie auf regelmäßige Prüf-, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten. Alle Beschäftigten werden entsprechend geschult, um drohende Gefahrenpotenziale zu erkennen.

Darüber hinaus birgt die Witterungsabhängigkeit der Baustoffnachfrage das Risiko von Auslastungsschwankungen und Produktionsstillständen. Dieses Risiko minimieren wir durch unterschiedliche regionale Standorte, bedarfsorientierte Produktionssteuerung und flexible Arbeitszeitmodelle. Wir nutzen außerdem Produktionsstillstände so weit wie möglich für notwendige Instandhaltungsarbeiten.

Wir stufen die produktionstechnischen Risiken insgesamt als niedriges und unwahrscheinliches Risiko mit moderatem Schadenausmaß ein.

Qualitätsrisiken

Baustoffe sind streng normiert. Sollten gelieferte Produkte den Normen bzw. Qualitätsanforderungen der Kunden nicht genügen, drohen der Verlust von Absatzmengen, Schadenersatzansprüche und/oder die Beeinträchtigung von Kundenbeziehungen. Heidelberg Materials stellt die Erfüllung der Normen in unternehmenseigenen sowie fremden Laboren mittels engmaschiger, prozessbegleitender Qualitätssicherung sowie Endkontrollen sicher. Hinzu kommen Qualitätssicherungen durch sachverständige Dritte im Rahmen der vorhandenen umfangreichen Qualitätssicherungsprogramme.

Insgesamt stufen wir die Qualitätsrisiken als niedriges und unwahrscheinliches Risiko mit geringem Schadenausmaß ein.

Regulatorische Risiken

Änderungen im regulatorischen Umfeld – vor allem gesetzliche Regelungen im Umweltschutz – können Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit von Heidelberg Materials haben. Eine Verschärfung von Umweltauflagen kann zu Kostensteigerungen, zusätzlichem Investitionsbedarf oder sogar zur Stilllegung von Produktionsanlagen führen. Rund 40 % der weltweiten Klinkerproduktion von Heidelberg Materials sind von finanziellen CO_2-Regulierungen wie Emissionshandelssystemen und CO_2-Steuern betroffen.

Seit 2005 bildet das EU-Emissionshandelssystem (EU ETS) das wesentliche politische Instrument im Sinne eines Cap-and-Trade-Systems zur Überwachung und Reduktion der Treibhausgasemissionen in der europäischen Industrie mit ambitionierten Zielen für den Klimaschutz. Betroffen hiervon sind neben dem Energiesektor und Raffinerien sämtliche energieintensive Industrien, die rund 40 % aller europäischen Emissionen erzeugen.

Die Zementindustrie ist neben anderen CO_2-intensiven Industrien, die auf der Carbon-Leakage-Liste aufgeführt werden, seit 2013 nicht von der Vollersteigerungspflicht der Emissionsrechte betroffen. Sie erhält einen Teil der Emissionsrechte auf Basis anspruchsvoller produktspezifischer Benchmarks kostenlos zugeteilt. Mit Beginn der 4. Handelsperiode im Jahr 2021 wurde der Benchmark gegenüber der 3. Periode deutlich reduziert. Gleichzeitig haben sich die Preise für Emissionszertifikate seit 2020 etwa verdreifacht und lagen 2023 im Jahresdurchschnitt bei rund 80 €. Es ist davon auszugehen, dass sich ein entsprechender Preisanstieg im weiteren Verlauf der 4. Handelsperiode fortsetzen wird.

Mit Verabschiedung des EU-Klimaschutzprogramms „Fit for 55“ (Green Deal) wurde eine Verschärfung des CO_2-Emissions-Reduktionsziels innerhalb des EU ETS von 43 % auf 62 % gegenüber 2005 beschlossen. Dies könnte sich neben weiteren Einflussfaktoren, wie dem gestiegenen Interesse von Investmentfonds und Spekulationen im Markt und einer zu verringernden Menge an freien Zuteilungen an die Industrie, in einer erhöhten Nachfrage am Markt nach CO_2-Zertifikaten widerspiegeln.

Auch in Nordamerika ist Heidelberg Materials von CO_2-Regulierungen betroffen. Während im EU ETS die Emissionen aus der Klinkerherstellung bewertet werden, beruhen die Emissionshandelssysteme in Nordamerika auf der Zementproduktion. In Kanada besteht seit der Annahme des Greenhouse Gas Pollution Pricing Act im Jahr 2018 landesweit die Verpflichtung zu finanziellen CO_2-Regulierungen. Heidelberg Materials North America ist von Emissionshandelssystemen in Alberta, Ontario und Quebec betroffen bzw. von CO_2-Steuern in British Columbia. Heidelberg Materials North America hat im Rahmen der konzernweiten CO_2-Roadmap Maßnahmenpläne erstellt, um den CO_2-Ausstoß auch weiterhin unterhalb der abnehmenden Obergrenze für freie Emissionsrechte zu halten. Dies geschieht unter anderem durch die Verbesserung der Ofeneffizienz, die Verwendung von Biomasse als alternativem Brennstoff sowie die Reduktion des Klinkerfaktors.

Das Emissionshandelssystem in Großbritannien (UK ETS) ersetzte die Teilnahme am europäischen Emissionshandel. Obwohl der Ansatz für die kostenlose Zuteilung dem der 4. Handelsperiode des EU ETS ähnelt, war der Preis für britische Zertifikate niedriger als der für europäische CO_2-Zertifikate (2023: zwischen 60–70 € / Tonne CO_2). In Großbritannien wurde ein dem CBAM ähnlicher Ausgleichsmechanismus vereinbart, der 2027 eingeführt werden soll. Über ein mögliches Auslaufen der kostenlosen Zertifikate wurde hingegen noch nicht entschieden. In Kasachstan wurde im nationalen Zuteilungsplan für 2022–2025 eine Obergrenze von 163,7 Mio t CO_2 für 2023 festgelegt. Der tatsächliche CO_2-Marktpreis liegt bei etwa 1,50 € / Tonne CO_2.

Weitere Konzernländer haben für die kommenden Jahre die Einführung von weitreichenden CO_2-Regulierungen angekündigt. In der chinesischen Provinz Guangdong sind im Rahmen eines Emissionshandelssystems seit 2022 jährliche Emissionsreduktionen von 1 % vorgesehen. Weitere CO_2-Regulierungen sind z. B. in Indonesien und Thailand in der Diskussion.

Für Standorte von Heidelberg Materials, die CO_2-Regulierungen unterliegen und leicht für Importe erreichbar sind, besteht aufgrund steigender Produktionskosten das Risiko eines Wettbewerbsnachteils durch Zementimporte aus Ländern ohne CO_2-Regulierungen. Die schrittweise Einführung einer CO_2-bezogenen Importverordnung wurde im Rahmen des „Fit for 55“-Klimaschutzprogramms innerhalb der EU mit dem CO_2-Grenzausgleichsmechanismus (CBAM) für den Zeitraum von 2026 bis 2034 festgelegt. Eine der Konsequenzen aus der Regulierung wird die kontinuierliche Reduktion der freien Zuteilung der Emissionszertifikate für importierte Mengen sein. Seit Oktober 2023 sind wir verpflichtet, quartalsweise Berichte zu den importierten Mengen und damit verbundenen Emissionen zu veröffentlichen. Ab 2026 müssen darüber hinaus CBAM-Zertifikate korrespondierend zu der Menge an CO_2-Emissionen erworben werden, die in den importierten Produkten (Zement / Klinker) enthalten sind.

Mit der EU-Industrieemissionsrichtlinie 2010 / 75 für die europäische Zementindustrie wurden für Deutschland die Grenzwerte für Staub- und Ammoniakemissionen sowie für Stickoxidemissionen über die EU-Anforderungen hinaus deutlich verschärft. Weitere Erhöhungen der Anforderungen sind im Rahmen der aktuell laufenden Überarbeitung der Richtlinie wahrscheinlich. Für die Einhaltung der Umweltauflagen tätigt Heidelberg Materials kontinuierlich hohe Investitionen in eine Verbesserung der Anlagen zur Emissionsminderung. Die Maßnahmen zu Klima- und Emissionsschutz werden im **Kapitel Nichtfinanzielle Erklärung** sowie im **Abschnitt Forschung und Entwicklung** dargestellt.

Wir stufen die regulatorischen Risiken bezogen auf CO_2 und weitere Emissionen als hohes und wahrscheinliches Risiko mit erheblichem Schadenausmaß ein.

IT-Risiken

IT-Systeme spielen eine zentrale Rolle sowohl bei der Unterstützung unserer globalen Geschäftsprozesse als auch bei der Erreichung unserer Unternehmensziele.

Zur Minimierung von IT-Risiken haben wir bereits 2022 die Risiken für unsere Kernsysteme identifiziert, bewertet und zusätzliche Maßnahmen zur Risikominimierung definiert. Mit der Umsetzung dieser Maßnahmen und der allgemeinen Risikobehandlung wurde im Jahr 2023 begonnen. Die lokalen Risiken haben wir 2023 in den einzelnen Ländern identifiziert, bewertet und zusätzliche Maßnahmen zur Risikobehandlung definiert.

Grundlegend gibt es zwei wesentliche Risikobereiche:

1. Nichtverfügbarkeit von IT-Systemen aufgrund von Elementarereignissen (z. B. Feuer, Erdbeben oder Überschwemmung), infrastrukturellen Risiken (z. B. Stromausfall), technischen Ausfällen (z. B. Hardware- oder Softwarefehler) sowie fehlerhaftem menschlichen Verhalten (z. B. Fehlbedienung oder Konfigurationsfehler).

2. Bedrohungslage durch bewusst schädliche Handlungen von externen und internen Akteuren. Hierbei handelt es sich um gezielte externe Cyberangriffe, die darauf abzielen, sensible Daten zu erlangen oder Systeme zu kompromittieren. Hinzu kommen mögliche Bedrohungen durch interne Akteure, die Sicherheitslücken schaffen oder ausnutzen.

Maßnahmen zur Minimierung von Verfügbarkeitsrisiken

Heidelberg Materials betreibt in Europa, Asien und Nordamerika Rechenzentren in von Dritten angemieteten Räumen für die kritischen IT-Systeme. Sollte es zu einem Ausfall eines dieser Rechenzentren kommen, nutzen wir von unabhängigen Dritten angemietete technische Infrastrukturen für die Wiederherstellung.

Um die Risiken hinsichtlich der Verfügbarkeit zu minimieren, sind Datensicherungsverfahren sowie standardisierte IT-Infrastrukturen und -Prozesse im Einsatz. Die Verfahren wurden im Jahr 2023 erneut überprüft und an die aktuelle Cybersicherheitslage angepasst. Zudem stellt Heidelberg Materials durch neu entwickelte Prozesse eine kontinuierliche, dynamische Anpassung relevanter Datensicherungssysteme sicher.

Sowohl die Rechenzentren als auch zur Verfügung gestellte Drittanbieterdienste (sog. Cloud-Dienste) werden mit eigenen Beschäftigten eines zentralen Betriebsteams in Tschechien betrieben, die die Verfügbarkeit aller von Group IT betriebenen Systeme sicherstellen.

Die interne Softwareentwicklung verwendet iterative Prozesse, bei denen die Erkennung und Behandlung von Risiken im Mittelpunkt stehen. Im Jahr 2023 wurden darüber hinaus Verfahren etabliert, die die entwickelte Software automatisch auf gängige Sicherheitsaspekte untersucht. Für besonders sensitive Anwendungsfälle, die mit unserem ERP (Enterprise Resource Planning)-System interagieren, werden kleine Pilotversuche mit vertrauensvollen Partnern strukturiert durchgeführt. Zugriff auf sensible Daten wird Entwicklern nur dann gewährt, wenn eine zusätzliche unterschriebene Datenschutzvereinbarung vorliegt. Dadurch lassen sich Risiken schon in einer frühen Phase der Entwicklung schnell erfassen und behandeln. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf eine skalierbare Architektur gelegt, die sich je nach Auslastungslage automatisch den Bedürfnissen anpassen kann.

Maßnahmen zur Minimierung von externen und internen Cybersecurity-Angriffen

Aufgrund der sich aktuell verschärfenden geopolitischen Lage und der zunehmenden Verbreitung von Cybersicherheitsangriffen als Geschäftsmodell existiert eine deutlich erhöhte Bedrohungslage durch Angriffe insbesondere von außen.

Um dieser Bedrohungslage entgegenzuwirken wurden die IT-Sicherheitskapazitäten im Jahr 2023 deutlich ausgebaut. Ein neuer Direktor Sicherheit (CISO) mit direkter Berichtslinie an den Chief Digital Officer wurde eingestellt sowie das Group Security-Team umfangreich erweitert.

Dieses Team hat sich im Jahr 2023 unter anderem auf folgende strategische Maßnahmen konzentriert:

- Anpassung und Erweiterung der Vision, Mission und Strategie bezüglich der Cybersicherheit.

- Regelmäßige Berichterstattung über den Stand der Cybersicherheit an Vorstand und Aufsichtsrat sowie Definition von Handlungsfeldern für die nächsten Monate und Jahre. Dafür wurde im Jahr 2023 ein zentrales Cybersicherheits-Kennzahlenreporting auf Vorstandsebene eingerichtet.

- Einrichtung und Erweiterung eines zentrales IT-Sicherheitsoperationszentrum (Security Operation Center, SOC). Dessen Aufgabe ist es, sensible IT-Systeme rund um die Uhr mithilfe einer zentralen Plattform zur Erfassung und Verwaltung potenzieller Sicherheitsvorfälle zu überwachen und auf relevante Sicherheitsvorfälle zu reagieren.

- Ausweitung von Kampagnen zur Sensibilisierung für Cybersicherheit und regelmäßige Schulungen, einschließlich der Durchführung von Phishing-Simulationen für Beschäftigte in Hinblick auf Cybersicherheitsrisiken.

- Gründung einer unternehmensinternen globalen Gemeinschaft, die sich mit Themen der Cybersicherheit in den Konzernländern befasst und das Bewusstsein für Cybersicherheit in die Organisation trägt.

Group Security verantwortet zudem die weltweit geltenden unternehmensinternen IT-Sicherheitsrichtlinien und -standards inklusive Überwachung, Einhaltung und Durchführung. Die Abteilung Group Internal Audit überprüft zusätzlich in regelmäßigen Abständen die Einhaltung der Standards. Kontinuierliche Sicherheitsüberprüfungen auf Basis einer strukturierten Risikobewertung stellen zudem sicher, dass auf Veränderungen der Bedrohungslage kurzfristig reagiert werden kann.

Risiken der operativen Technologie

Die Sicherstellung des Betriebs unserer Werke hat für uns höchste Priorität. Im Umfeld der operativen Technologie (OT) stehen wir vor zunehmenden Herausforderungen und Risiken aufgrund der sich weltweit verschärfenden Bedrohungslage sowie zunehmend veralteter Systeme. Ähnlich zu den IT-Risiken konzentrieren sich die Risiken in der OT auf Sicherheitsverletzungen, bei denen unautorisierte Zugriffe oder Manipulationen zu physischen Schäden an den Produktionsanlagen oder zu einer unmittelbaren Gefährdung von Menschenleben führen können.

Um dem entgegenzuwirken, hat Group Security gemeinsam mit den digitalen Infrastrukturteams im Jahr 2023 ein Konzept für eine sichere und technologisch einheitliche OT-Plattform erarbeitet. Diese Plattform wird zukünftig den sicheren Betrieb kritischer operativer Systeme in unseren Werken verbessern. Es wurden

zudem weltweit einheitliche Prozesse und Standards geschaffen, die 2024 umgesetzt werden sollen.

Im Jahr 2023 wurde außerdem ein Projekt zur Bedrohungsmodellierung der OT gestartet, welches 2024 erste Einblicke in die Schwachstellen und Risiken der aktuellen Sicherheitslage in den Werken geben soll. Dieses Projekt verfolgt das Ziel, den Schutz der OT unserer Werke auszubauen und kontinuierlich zu verbessern.

Gesamte Risikoeinschätzung für IT und OT

Insgesamt hat sich die Bedrohungslage weiterhin verschärft. Wir bewerten daher das Risiko sowohl im IT- als auch OT-Umfeld als hohes Risiko (Vorjahr: mittleres Risiko) mit moderatem Schadenausmaß (Vorjahr: moderate Auswirkung) und wahrscheinlicher Eintrittswahrscheinlichkeit (Vorjahr: mögliche Eintrittswahrscheinlichkeit).

Rechtliche und Compliance-Risiken

Zu unseren wesentlichen rechtlichen und Compliance-Risiken zählen Risiken aus laufenden Verfahren und Untersuchungen sowie Risiken aus Veränderungen des regulatorischen Umfelds und der Nichteinhaltung von Compliance-Vorgaben. Die laufenden Verfahren werden rechtlich begleitet. Zudem werden nach den gesetzlichen Vorgaben für etwaige Nachteile aus diesen Verfahren Rückstellungen gebildet.

Asbestklagen und Umweltschadenfälle in den USA

Einige unserer Beteiligungen in den USA sind aufgrund früherer Aktivitäten besonderen rechtlichen Risiken und Prozessen ausgesetzt. Hierbei handelt es sich insbesondere um Asbestklagen, die u.a. vom Vorwurf der Körperverletzung ausgehen und mehrere amerikanische Tochtergesellschaften betreffen. Die Herstellung der asbesthaltigen Produkte fand vor der Zugehörigkeit dieser Gesellschaften zu Heidelberg Materials statt. In den USA erfolgen die Abwicklung und intensive Betreuung dieser Schadenfälle durch ein Team eigener Juristen in Zusammenarbeit mit Versicherern sowie externen Beratern. Diese Bearbeitung wird sich aufgrund der Komplexität der Fälle und der Besonderheiten des amerikanischen Rechtssystems voraussichtlich noch einige Jahre hinziehen. Ausgehend von einer Extrapolation der Schadenfälle und zuverlässigen Schätzungen der Kostenentwicklung für die nächsten 15 Jahre wurden Rückstellungen gebildet. Die Schadenfälle sind größtenteils durch Haftpflichtversicherungen gedeckt. Daher stehen in der Konzernbilanz den Rückstellungen entsprechende Forderungen gegen die Versicherer gegenüber.

Darüber hinaus liegt in den USA eine beachtliche Anzahl an Umwelt- und Produkthaftungsansprüchen gegenüber ehemaligen und noch existierenden Beteiligungen vor, die ebenfalls auf längst aufgegebene Geschäftstätigkeiten zurückgehen. Diese Prozesse und Haftpflichtschadenfälle im Zusammenhang mit giftigen Stoffen wie Kohlenebenprodukten, Holzschutzmitteln oder Bodenverunreinigungen sind teilweise nicht durch entsprechenden Versicherungsschutz abgedeckt. Unsere Tochtergesellschaften können über den Sanierungsaufwand und den Schadenersatz hinaus durch zusätzliche gerichtlich festgesetzte Strafzahlungen belastet werden. Es besteht aber auch die Möglichkeit, über berechtigte Schadenersatzforderungen außergerichtliche Vergleichsabkommen abzuschließen. Insgesamt betrachten wir die Risiken in Bezug auf Umweltschäden in Nordamerika als mittleres Risiko.

Kartellverfahren

Heidelberg Materials hat in den vergangenen Jahren und auch 2023 Erfahrungen aus einer Reihe von Kartellverfahren gesammelt. Diese schließen das inzwischen beendete Ermittlungsverfahren gegen Italcementi S.p.A. wegen Kartellverstößen aus der Zeit vor der Übernahme der Kontrolle durch Heidelberg Materials ein, in dem gegenwärtig eine erhebliche Anzahl an privaten Schadenersatzansprüchen geltend gemacht werden. Diese Erfahrungen veranlassen uns, die intensiven internen Vorkehrungen zur Vermeidung von Kartellverstößen, vor allem regelmäßige Schulungsmaßnahmen u.a. unter Einsatz elektronischer Schulungsprogramme, ständig zu prüfen und fortzuentwickeln. Die Risiken aus Kartellverfahren betrachten wir aktuell als niedriges Risiko.

Schadenersatzstreitigkeiten in Ägypten

Gegen unsere ägyptische Tochtergesellschaft Heidelberg Materials- Helwan Cement Company S.A.E. (Helwan) werden vor Gerichten in Ägypten und Kalifornien Schadenersatzforderungen von 17 Mio US-Dollar (zuzüglich diesen Betrag um ein Vielfaches übersteigender Verzugszinsansprüche) aus nicht erfüllten Provisionsansprüchen gerichtlich geltend gemacht, gegen die sich Helwan gerichtlich verteidigt. Die angeblichen Schadenersatzansprüche sollen aus einer exklusiven Vertriebsvereinbarung über Zementexporte mit der in Kalifornien beheimateten The Globe Corporation und ihrer Rechtsnachfolgerin Tahaya Misr Investment Inc. resultieren. In Kalifornien wurde die Klage rechtskräftig abgewiesen. Zusätzlich hat Tahaya Misr Investment Inc. im Jahr 2018 vor den ägyptischen Gerichten eine Klage gleichen Inhalts gegen Heidelberg Materials-Suez Cement Company S.A.E. (Suez Cement), den Mehrheitsgesellschafter von Helwan, erhoben. Für die Rechtsstreitigkeiten in Ägypten sehen wir gute Chancen für den gleichen positiven Ausgang wie in Kalifornien.

Wir schreiben diesen Fällen jeweils ein niedriges Risiko zu.

Potenzielle Risiken durch Klimaklagen

Jüngste internationale Entwicklungen zeigen eine steigende Anzahl an zivilrechtlichen Klagen gegen CO_2-Emittenten durch Privatpersonen und Umweltverbände, wobei die rechtlichen Grundlagen solcher Klagen um-

stritten sind. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass auch die Heidelberg Materials AG oder Konzerngesellschaften mit solchen Klagen konfrontiert werden. Die sich aus solchen Klimaklagen ergebenden Risiken könnten hoch sein, sind aber derzeit nicht näher abschätzbar, da verschiedenste Zielrichtungen solcher Klagen denkbar sind. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Risikoeinschätzung insofern unverändert. Wir betrachten das Risiko von Klimaklagen aktuell als niedrig.

Nachhaltigkeits- und Compliance-Risiken

Im Rahmen der nachhaltigen Unternehmensführung bekennt sich Heidelberg Materials insbesondere zum Schutz der Umwelt und des Klimas, zur Ressourcenschonung, zur Erhaltung der Biodiversität und darüber hinaus zu gesellschaftlich verantwortungsvollem Handeln. Die Einhaltung von geltendem Recht und Unternehmensrichtlinien (Compliance) ist Bestandteil unserer Unternehmenskultur und damit Aufgabe und Verpflichtung aller Beschäftigten. Verstöße gegen unsere Selbstverpflichtungen oder gegen Gesetze und Unternehmensrichtlinien bergen neben unmittelbaren Sanktionsrisiken auch strategische sowie operative Risiken und stellen ein Reputationsrisiko dar. Wir stufen die Compliance-Risiken in Bezug auf Nachhaltigkeit als mittleres Risiko ein.

Compliance-Programm

Zur Sicherstellung gesetzmäßigen und regelkonformen Verhaltens haben wir ein konzernweites integriertes Compliance-Programm etabliert. Unser Compliance-Programm umfasst unter anderem die Kommunikation von Compliance-Themen durch Briefe und Videos, ein Compliance-Hinweisgebersystem sowie Schulungen und betrifft beispielsweise die Risikofelder Kartell- und Wettbewerbsrecht, Antikorruption und Menschenrechte. Verstöße gegen geltendes Recht und interne Richtlinien werden sanktioniert. Zudem werden entsprechende korrektive und präventive Maßnahmen ergriffen, um ähnliche Vorkommnisse in Zukunft besser zu vermeiden.

Des Weiteren haben wir konzernweit ein System zur Bewertung und Reduzierung von Korruptionsrisiken und möglichen Interessenkonflikten eingeführt. Ein vergleichbares System zur Einschätzung von Menschenrechtsrisiken wurde ebenfalls im Konzern implementiert. Diese Risikoanalysen in Verbindung mit Lieferantenrisikobewertungen und weiteren Elementen des Compliance-Managementsystems, wie das online- und telefonbasierte Meldesystem SpeakUp, dienen auch der Umsetzung des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes, das für Heidelberg Materials seit Januar 2023 gilt. Unter Leitung der Konzern-Menschenrechtsbeauftragten wurde die Menschenrechtsorganisation ausgebaut.

Um die Einhaltung relevanter Sanktionsregelungen insbesondere der EU und der USA in den Ländern, in denen wir aktiv sind, sicherzustellen, führen wir systematische Prüfvorgänge gegen internationale Sanktionslisten durch. Als Reaktion auf das nach Beginn des Russland-Ukraine-Kriegs erhöhte Risiko durch komplexe Sanktionsregelungen hat Heidelberg Materials die Geschäftspartnerprüfung erweitert. Wesentliche Änderungen von Sanktionsvorschriften werden regelmäßig kommuniziert.

Die Ergebnisse unserer Compliance-Risikobewertungen ergeben ein mittleres Compliance-Risiko für Heidelberg Materials. Aufgrund der im Berichtsjahr erfassten und bestätigten Compliance-Fälle bewerten wir das finanzielle Risiko aus Compliance-Verletzungen als gering. Weitere Informationen finden sich im **Kapitel Nichtfinanzielle Erklärung**.

Klimarisiken

Zu den Klimarisiken zählen gemäß Definition der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) physische Risiken und Übergangsrisiken, auf die wir im Folgenden eingehen.

Physische Risiken

Physische Klimarisiken werden in akute und chronische Risiken unterteilt. Die möglichen Auswirkungen des Klimawandels hängen auch stark von globalen Entwicklungen wie dem demografischen Wandel, dem Wirtschaftswachstum und den Anstrengungen zur schnellen Reduktion der CO_2-Konzentration in der Atmosphäre ab. Daher hat Heidelberg Materials in der Analyse dieser physischen Klimarisiken sowohl die aktuellen Risikopotenziale als auch – für die Zeiträume bis 2030, 2040 und 2050 – die anerkannten Szenarien (Shared Socioeconomic Pathways) SSP1 bis SSP5 des Weltklimarats IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) betrachtet. Diese SSP-Szenarien stellen mögliche Entwicklungspfade des Klimawandels dar und umfassen dabei auch sozio-ökonomische Aspekte wie das prognostizierte Bevölkerungswachstum.

Die bisher genutzten Entwicklungspfade, die in erster Linie auf der Konzentration der Klimagase in der Atmosphäre basierten (Representative Concentration Pathways, RCP), sind in diese Szenarien ebenfalls mit aufgenommen und erweitert. Die SSP-Szenarien decken sowohl optimistische als auch pessimistische Varianten ab. Während das Szenario SSP1 mit der Erreichung des Pariser 1.5 Grad-Ziels gleichgesetzt werden kann, sind die Auswirkungen des Klimawandels in den weiteren Szenarien gravierender und auch die Treibhausgaskonzentration nimmt zu. SSP5 entspricht einem „Worst-Case“-Szenario.

Ein branchenspezifisches Risiko für Heidelberg Materials ist die wetterbedingte Abhängigkeit der Bautätigkeiten. Harte Winter mit extrem niedrigen Temperaturen oder hohe Niederschläge während des ganzen Jahres können sich kurzfristig negativ auf die Bautätigkeit auswirken, mit direkten Folgen für unseren Umsatz und die Betriebsleistung.

Generell gilt, dass Klimarisiken geografisch stark variieren. Folgen extremer Wetterszenarien, wie Überschwemmungen oder Dürreperioden, können zu Schäden an unseren Produktionsstandorten führen, die Belieferung unserer Kunden unterbrechen oder nachteilige Auswirkungen auf die Versorgung unserer Betriebe mit vorgelagerten Produkten haben. In den letzten Jahren sorgten beispielsweise langanhaltende Trockenperioden in Westeuropa für niedrige Pegelstände, die die Belieferung mit Rohstoffen über den Wasserweg erschwerten. Gleichzeitig führten Überschwemmungen z. B. in Australien zu Produktions- und Lieferunterbrechungen. Auf Wetterszenarien wie diese reagieren wir unter anderem, indem wir wassersparende Produktionstechniken einsetzen und unser Abwassermanagement optimieren. Nichtsdestotrotz ist Hochwasser von Flüssen in diesem Zusammenhang derzeit eine Hauptsorge für das Unternehmen.

Diese tatsächlichen Auswirkungen zeigen sich auch in unserer übergeordneten Risikoanalyse. So sind vor allem Niederschlags- und Hitzestress die wichtigsten chronischen Klimarisiken, während Überflutung das signifikanteste akute Risiko darstellt. Für den Zeitraum bis 2030 bleibt das Bild weitestgehend unverändert, jedoch wird die Risikoexposition gegenüber Dürre deutlich größer.

In Abhängigkeit der betrachteten Szenarien nimmt der Anteil von Standorten mit Klimarisiken über die Zeiträume bis 2040 und 2050 weiterhin zu. So sieht man für Dürrestress deutliche Unterschiede zwischen dem moderaten Szenario SSP2 und dem auf der weiteren Nutzung fossiler Brennstoffe basierenden Szenario SSP5. Gemäß der Modellierung würde sich unsere Risikoexposition verdoppeln. Ähnliche Entwicklungen würden auch für weitere chronische Klimarisiken wie Hitze- und Niederschlagsstress prognostiziert. Vor allem unsere Standorte in Asien und Afrika würden bei einer zunehmenden Treibhausgaskonzentration gemäß den Szenarien unter Dürre und Hitze leiden, während die nördlicheren Regionen wie Nordamerika und Europa stärker von Niederschlagsstress betroffen wären.

Betrachtet man die Zeiträume bis 2040 und 2050 für die akuten Risiken wie Tropenstürme und Hochwasser von Flüssen, bleiben diese weitestgehend stabil. Während erstere naturgemäß insbesondere in Afrika, Asien und Australien auftreten, betrifft das Flutrisiko eher die nördliche Hemisphäre. Die relative Stabilität in den akuten Risiken heißt auch, dass die Auswirkungen des Klimawandels uns bereits heute betreffen.

Da die Risiken bereits heute signifikant sind, haben wir 2022 mit einer tiefergehenden Analyse begonnen und auf Basis der Risikoexposition und strategischen Bedeutung etwa 100 Werke identifiziert, die im Detail betrachtet werden. Dazu wurden weitere Risiken in die Modellierung aufgenommen und den Werken zur Verfügung gestellt. Diese haben die Ergebnisse verifiziert, mit ihren eigenen Erfahrungen abgeglichen und sind nun angehalten, standortspezifische Anpassungsmaßnahmen für die kritischen Risiken, einschließlich notwendiger Investitionspläne, zu erarbeiten. Mit der Analyse haben wir zudem begonnen, die konkreten finanziellen Auswirkungen auf unsere Standorte zu quantifizieren. Unser Ziel ist es, diese Analyse weiter auszuarbeiten, intensiver zu nutzen und zukünftig auch in die Prozesse des Rechnungswesens zu integrieren.

Übergangsrisiken

Übergangsrisiken sind Risiken, die sich aus dem Wandel zu einer emissionsarmen Wirtschaft ergeben. Diese können durch Entwicklungen entstehen, die darauf abzielen, Schäden am Klima oder an der Natur zu beenden oder umzukehren. Es wird in der Gliederung der TCFD zwischen politischen und rechtlichen Technologie-, Markt- und Reputationsrisiken unterschieden. Wir haben die folgenden Risiken als die für Heidelberg Materials wichtigsten Übergangsrisiken identifiziert.

Politische und rechtliche Risiken

Mittel- bis langfristig sehen wir zusätzliche klimabezogene Regulierungen beziehungsweise eine geänderte Ausgestaltung (insbesondere der Preise) bereits bestehender Regulierungssysteme als Hauptrisiko. Cap-and-Trade-Systeme bergen das Risiko hoher Betriebskosten für den Kauf von Emissionszertifikaten innerhalb der regulierten Länder, was zu ungleichen Wettbewerbsbedingungen und deutlichen Nachteilen lokaler Produzenten gegenüber Importeuren und Produzenten aus nicht regulierten Ländern oder aus anderen konkurrierenden Baustoffsektoren führen kann. Im Jahr 2023 befanden sich rund 40 % unserer Aktivitäten in Ländern mit einem Cap-and-Trade-System bzw. vergleichbaren CO_2-bezogenen Steuern mit begrenzten finanziellen Auswirkungen aufgrund einer teilweisen Kompensation (siehe auch **Abschnitt Regulatorische Risiken**). Für die EU ergeben sich nach der Verabschiedung der EU-ETS-Regulierung für die 4. Handelsperiode ab 2021 sowie ab 2026 weitreichende Verschärfungen der bestehenden CO_2-Bestimmungen, insbesondere in Verbindung mit den Ambitionen rund um das EU-Klimaschutzprogramm „Fit for 55“.

Es wird mit steigenden Kosten aus dem Erwerb von Emissionszertifikaten für Heidelberg Materials gerechnet. Der CO_2-Grenzausgleichsmechanismus (CBAM) soll daher schrittweise bis zum Jahr 2034 ein „level playing field“ zwischen den EU-Herstellern und Impor-

teuren sicherstellen. Der offizielle Beginn des CBAM sowie der schrittweisen Verringerung der jährlichen Zuteilung von Emissionszertifikaten erfolgt 2026. Importeure müssen jedoch seit Oktober 2023 über ihre jährlichen Produktionsvolumen sowie direkte und indirekte CO_2-Emissionen berichten.

Neben den Emissionen im Zusammenhang mit der Klinkerproduktion hat die EU das ETS um transportbezogene CO_2-Emissionen erweitert. Diese Verpflichtung wird ab 2024 schrittweise umgesetzt. Unternehmen müssen dann ab 2025 für die Emissionen zahlen, die durch den Transport per Schiff entstehen. Dies wird für Heidelberg Materials wahrscheinlich zu höheren Logistikkosten führen.

Die EU reguliert weitere Emissionen wie SO_X, NO_X und Feinstaub und verlangt, dass diese innerhalb oder unterhalb der Grenzwerte, die mit der besten verfügbaren Technik erreicht werden (kurz BVT), liegen. Da auch Länder außerhalb der EU fordern, dass ihre Emissionen innerhalb der von der EU festgesetzten Grenzwerte liegen, ist es notwendig, unsere Produktionsanlagen weltweit anzupassen.

Technologierisiken

Das technologische Hauptrisiko liegt in der Substitution bestehender durch emissionsärmere Produkte, die zukünftig in entsprechenden Volumen verfügbar sein könnten und gegenwärtig primär in kleinen Mengen im Markt erprobt werden. Dies betrifft insbesondere neue alternative Bindemittelkonzepte, die wiederum eine Verschiebung der Kundenpräferenzen auslösen könnten (siehe auch **Abschnitt Markt- und Reputationsrisiken**). Wir beteiligen uns aktiv an der Erforschung und Entwicklung möglicher neuer Produktlösungen. Der Innovation Hub, der Teil des Sustainability Office ist, entwickelt in Zusammenarbeit mit unseren Kunden neue Anwendungen, um durch alternative Produkte konkurrenzfähig zu sein.

Ein weiteres Technologierisiko beim Übergang zu einer emissionsarmen Wirtschaft sind Investitionen in Verfahren, die sich auf dem Markt nicht durchsetzen könnten. Dieses Risiko besteht vor allem bei neuen Verfahren wie der CO_2-Abscheidung, -Nutzung und -Speicherung (CCUS), die sich zukünftig möglicherweise als nicht so effizient wie erwartet erweisen könnten, während Investitionsentscheidungen bereits heute erforderlich sind. Bei der Errichtung und Erprobung von CO_2-Abscheideanlagen handelt es sich um komplexe Großprojekte, bei denen es im Rahmen der technologischen Umsetzung zu unerwarteten Verzögerungen kommen kann. Aktuell hat Heidelberg Materials rund ein Dutzend CCUS-Projekte im großindustriellen Maßstab in Europa, USA und Kanada gestartet. Einige der aus Perspektive der Zementindustrie wichtigsten zukünftigen Technologien zur CO_2-Abscheidung, wie direkte Separierung (LEILAC) oder die Oxyfuel-Technologie, werden im **Abschnitt Forschung und Entwicklung** beschrieben.

Heidelberg Materials verfolgt einen schrittweisen Investitionsansatz, der auf Forschungskooperationen mit anderen Partnern basiert und, wo immer möglich, auch durch öffentliche Förderung unterstützt wird, um Erfahrungen mit allen wichtigen CO_2-Abscheidetechnologien zu sammeln. Dies minimiert einerseits das Risiko fehlgeschlagener und unwirtschaftlicher Investitionen und stellt andererseits sicher, dass Heidelberg Materials Erfahrungen mit zukunftsweisenden Technologien sammelt, die sich am Markt bewähren könnten. Auch Einführungskosten von neuen Technologien zählen als Risiken. Die derzeitigen Schätzungen weisen große Spannweiten auf und hängen von mehreren Faktoren ab, wie unter anderem Skaleneffekten, die die endgültigen, derzeit noch unbekannten Kosten jeder Technologie beeinflussen. Großtechnische CCUS-Projekte erstrecken sich in der Regel über eine Wertschöpfungskette, in deren Rahmen wir uns überwiegend für die Komponente CO_2-Abscheidung im Zementwerk verantwortlich zeichnen. Um allgemeinen Risiken im Zusammenhang mit CCS-Technologien, wie beispielsweise Risiken für die Qualität des Grundwassers durch Leckagen von CO_2, vorzubeugen, arbeiten wir im Rahmen unserer Projekte mit Partnern zusammen, die aus der Umsetzung von CCS-Projekten in anderen Industriezweigen jahrzehntelange Explorationserfahrung und Expertise beim Transport und bei der Speicherung von CO_2 besitzen.

Neben den oben angeführten operativen Risiken können Investitionen in neue Technologien wie CCUS auch Auswirkungen auf die Zielerreichung im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie haben. Falls sich die Inbetriebnahme entsprechender Projekte verzögert, können unsere CO_2-Reduktionsziele gegebenenfalls nicht erreicht werden. Hieraus können sich unter anderem Gefahren für die Reputation ergeben.

Markt- und Reputationsrisiken

Eines der größten Marktrisiken resultiert aus einer möglichen Veränderung der Verbraucherpräferenzen, die während des Übergangs zu einer emissionsarmen Wirtschaft eintreten kann. Eine solche Veränderung könnte zu einer verstärkten Substitution von Beton durch andere Baustoffe mit einem vermeintlich geringeren CO_2-Fußabdruck führen.

Ein weiteres Marktrisiko sind steigende Rohstoffkosten, die zumindest teilweise durch den Übergang zu einer emissionsarmen Wirtschaft verursacht werden könnten. Wir sehen zudem einen Anstieg der Stromkosten, während gleichzeitig die Nachfrage nach erneuerbarer Energie zunimmt. Da alternative Brenn- und Rohstoffe aufgrund steigender Nachfrage auf der einen und sinkender Verfügbarkeit auf der anderen Seite immer schwieriger zu beschaffen sind, erwarten wir einen Kostenanstieg in engem Zusammenhang mit steigenden CO_2-Kosten. Wir bemühen uns, die erforderlichen Mengen an alternativen Brenn- und Rohstoffen für unsere

künftige Produktion auch über Zukäufe, wie beispielsweise den Erwerb des Flugascheverwerters The SEFA Group in den USA, zu sichern. Hinzu kommen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zur Nutzbarkeit anderer alternativer Materialien, wie Puzzolane. Gleichzeitig untersuchen wir Möglichkeiten für eine langfristige Versorgung mit erneuerbarer Energie, die vor Ort in unseren Werken erzeugt wird oder aus speziellen Stromlieferverträgen ((virtuelle) Power Purchase Agreements, (V)PPA) mit strategischen Partnern stammt.

Wir sehen ein weiteres Marktrisiko in den sich ändernden Investorenpräferenzen in Richtung nachhaltiger Investments in Unternehmen mit geringen CO_2-Emissionen. Dies könnte zu gestiegenen Finanzierungskosten (z.B. bei der Ausgabe von Unternehmensanleihen) oder einer geringeren Marktkapitalisierung führen. Des Weiteren sehen wir mögliche negative Rückmeldungen bestimmter Interessengruppen, sollten wir unsere Nachhaltigkeitsziele verzögert oder nicht erreichen, wodurch ein Reputationsrisiko für das Unternehmen entstehen kann. Mit zunehmendem öffentlichen Interesse an Nachhaltigkeitsaspekten und der damit verbundenen gestiegenen Aufmerksamkeit für die ESG-Strategie des Unternehmens gehen Reputationsrisiken einher. Diese Risiken lassen sich sowohl durch die oben aufgeführten Maßnahmen als auch durch eine offene und regelmäßige Kommunikation begrenzen.

Insgesamt stufen wir die die oben aufgeführten Klimarisiken als allgemeines Risiko mit möglicher allmählicher Auswirkung auf den Konzern ein. Der Risikoausblick ist unserer Meinung nach im Vorjahresvergleich stabil.

Chancenfelder

Unternehmerische Chancen werden auf Konzernebene und auf operativer Ebene in den einzelnen Ländern identifiziert und im Falle einer wahrscheinlichen Realisierung im Rahmen der Strategie- und Planungsprozesse berücksichtigt. Unter den im Folgenden dargestellten Chancen verstehen wir mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer positiven Abweichung von unserer Prognose führen können. Eine Bewertung der Chancen erfolgt in der Regel nicht, da die Eintrittswahrscheinlichkeiten nur sehr schwer abzuschätzen sind.

Finanzielle Chancen

Den unter **finanziellen Risiken** genannten Währungs- und Zinsänderungsrisiken stehen auch Chancen gegenüber, dass sich die genannten Einflussfaktoren in eine für uns vorteilhafte Richtung entwickeln. Schwankungen der Wechselkurse von Fremdwährungen gegenüber dem Euro stellen damit sowohl Risiken als auch Chancen dar.

Darüber hinaus sehen wir Chancen im Rahmen unseres Sustainability-Linked Financing Framework und den damit verbundenen nachhaltigkeitsbezogenen Finanzierungsinstrumenten. Diese bringen unsere Finanzierungsstrategie mit unseren Nachhaltigkeitszielen insbesondere im Bereich Klimaschutz und Arbeitssicherheit in Einklang und könnten uns die Ansprache einer breiteren Investorenbasis und somit einer Verbesserung der Refinanzierungskosten ermöglichen. Chancen ergeben sich zudem aus dem Erreichen der vertraglich vereinbarten KPIs, da diese ebenfalls eine positive Auswirkung auf die Refinanzierungskosten haben könnten.

Strategische Chancen

Mittel- und langfristig sehen wir aufgrund steigender Bevölkerungszahlen insbesondere Chancen für den Anstieg der Nachfrage nach unseren Baustoffen für den Wohnungs-, Wirtschafts- und öffentlichen Bau. Dies wird ebenfalls begünstigt durch eine Zunahme des Wohlstands und des anhaltenden Trends der Urbanisierung insbesondere in den Wachstumsmärkten der Schwellenländer.

Besonderes Chancenpotenzial sehen wir außerdem in den Bereichen Nachhaltigkeit und Digitalisierung, die unser Kerngeschäft weiterentwickeln und transformieren werden. Die angestrebte Schließung der Kreisläufe bei CO_2 und Materialströmen sollte es uns ermöglichen, neue Produkte und Anwendungen zu vermarkten und damit die Chancen, die sich aus einer steigenden Nachfrage nach nachhaltigen Produkten ergeben, zu nutzen. Die hierfür von Heidelberg Materials bereits entwickelten und in der Entwicklung befindlichen Produkte und Produktanwendungen sowie Prozesse und Technologien werden in den **Abschnitten Operative Chancen**, **Klimachancen**, **Forschung und Entwicklung** sowie im **Kapitel Nichtfinanzielle Erklärung** näher beschrieben.

Durch die zunehmende Digitalisierung wird die Effizienz bei Heidelberg Materials erhöht, Produktions- und Verwaltungskosten gesenkt und damit die allgemeine Wettbewerbsfähigkeit verbessert. Ein Beispiel aus der Zementproduktion: Mit unserer digitalen Lösung „Planner“, die Teil unserer HProduce-Produktpalette ist und bereits in 66 Zementwerken zur Verfügung steht, konnten wir durch algorithmisch optimierte Produktionsplanung und Energieeinkauf Energiekosten in Millionenhöhe einsparen. Durch die konsequente Weiter-

entwicklung und Skalierung der HProduce-Lösungen lassen sich signifikante Kostensenkungen und Effizienzsteigerungen erreichen. Die Entwicklung neuer, digitaler Technologielösungen, auch für unsere Kunden, eröffnet darüber hinaus Möglichkeiten, unsere Rolle in diesem Bereich weiter auszubauen und neue Wertschöpfungsfelder zu erschließen. Über unsere HConnect-Produktpalette mit über 32.000 monatlichen Nutzern unterhalten wir einen direkten digitalen Zugang zu über 5.000 Kunden von Zement und Zuschlagstoffen und über 14.000 Bauunternehmen weltweit. Dieser Kanal soll perspektivisch genutzt werden, um unseren Kunden gebündelt Angebote aus nachhaltigen Baustoffen und digitalen Lösungen unserer Partner anzubieten, die darauf abzielen, CO_2-Emissionen zu senken und die Effizienz zu steigern. Beispiele hierfür sind die App-gestützte Sensorik und KI-basierte Rezepturoptimierung für den Betonbereich von Giatec.

Operative Chancen

Den Risiken aus dem starken Anstieg der Preise für Energie, Roh- und Zusatzstoffe stehen auch Chancen gegenüber. Die Energiepreisentwicklung könnte insgesamt vorteilhafter ausfallen als geplant, wenn das Angebot an Kohle, Schiefergas und Öl die Nachfrage wieder übersteigt und wir die Erhöhung der Preise vollständig in unserer Preisgestaltung reflektieren können.

Ferner nutzt Heidelberg Materials verstärkt Abfallstoffe und Nebenprodukte anderer Industrien als wertvolle Roh- und Brennstoffe. Der Anteil alternativer Brennstoffe am Brennstoffmix soll bis 2030 auf 45 % erhöht werden, wodurch sowohl CO_2-Emissionen als auch die Abhängigkeit von natürlichen Rohstoffen und fossilen Brennstoffen reduziert werden soll. Weiterhin tragen unsere Recyclingaktivitäten zur Diversifizierung unseres Portfolios bei und bieten Chancen für organisches Wachstum und vertikale Integration. Innovationen im Bereich der Kreislaufwirtschaft schaffen neue Möglichkeiten der Prozessoptimierung und Portfolioerweiterung, sodass wir mit zirkulären Produkten neue Kunden und Märkte erschließen können.

2023 haben wir mit evoZero® den weltweit ersten Carbon Captured Net-Zero-Zement eingeführt, den wir nach Start unseres CCS-Projekts im norwegischen Brevik produzieren werden. Mit evoZero können wir somit bereits 2025 ein Net-Zero-Produkt ausliefern, das die gleichen Leistungsmerkmale wie herkömmliche Zementprodukte aufweist. Da die CCS-Technologie die chemische Zusammensetzung und Leistungsfähigkeit des Baustoffs nicht verändert, kann evoZero-Zement und -Beton für alle Arten von Anwendungen verwendet werden. Dies bietet Heidelberg Materials zum einen die Möglichkeit zur Produktdifferenzierung in einem normierten Massenmarkt. Zum anderen profitieren wir von der Tatsache, dass Brevik CCS als erstes CCS-Projekt im industriellen Maßstab in der Zementindustrie mit Vorsprung vor vergleichbaren Projekten unserer Mitbewerber in Betrieb gehen wird. Wir rechnen mit der mechanischen Fertigstellung der CCS-Anlage in Brevik Ende 2024.

Bis 2030 wollen wir die Hälfte unseres Umsatzes mit nachhaltigen Produkten[1)] erzielen, für die wir eine erhöhte Nachfrage erwarten. Mehr zu unseren nachhaltigen Produkten und Anwendungen sind im **Kapitel Nichtfinanzielle Erklärung** beschrieben.

Die konsequente und kontinuierliche Durchführung von Maßnahmen zur Effizienzsteigerung, Kostensenkung und Margenverbesserung in Produktion, Logistik und Vertrieb sind wesentliche Bestandteile unserer Unternehmensstrategie. Es besteht bei allen Projekten die Chance, dass die Ergebnisse über den Erwartungen liegen und die Margenverbesserung höher ausfällt als bisher erwartet.

1) Umsätze, die wir unseren nachhaltigen Produkten zuordnen, decken sich nicht mit den Definitionen der EU-Taxonomie-Verordnung.

Klimachancen

Die Zementindustrie kann einen entscheidenden Beitrag beim Übergang zu einer emissionsarmen und klimaresistenten Weltwirtschaft leisten. Der Urbanisierungstrend und die wachsende Weltbevölkerung werden die Nachfrage nach Zement und Beton voraussichtlich steigen lassen. Mittelfristig sehen wir Chancen durch eine steigende Nachfrage nach langlebigen, ressourcenschonend produzierten Baustoffen für den Bau einer resilienten Infrastruktur. Mit der zunehmenden Wahrscheinlichkeit von extremen Wetterereignissen und Naturkatastrophen, wie Überschwemmungen und dem Anstieg des Meeresspiegels infolge des Klimawandels, steigt die Bedeutung robuster Betoninfrastruktur, die in der Lage ist, den Auswirkungen derartiger Ereignisse in den betreffenden Regionen standzuhalten und davor zu schützen.

Um unsere Aktivitäten im Bereich Kreislaufwirtschaft auszubauen und CO_2-Emissionen zu reduzieren, hat Heidelberg Materials 2023 das größte Recyclingunternehmen im Bereich aus Deponien gewonnener Flugasche in den USA erworben. Die Weiterverwendung von Flugaschen aus der Energieerzeugung in alternativen Produkten wie z. B. Kompositzementen stärkt die Zirkularität in der Wertschöpfungskette von Heidelberg Materials. Die Zugabe von Flugasche als sekundäres zementartiges Material (SCM) hilft, die CO_2-Intensität im Beton zu verringern.

Im Rahmen unserer strategischen Ausrichtung auf Klimaschutz und Zirkularität arbeiten wir intensiv an der Erforschung von Verwendungsmöglichkeiten für recycelten Beton. Ein Fokus liegt dabei auf der Rekarbonatisierung von Zement in Recyclingfraktionen. Das Ziel dieses Prozesses, der als „erzwungene Rekarbonatisierung“ bezeichnet wird, ist es, die gleiche Menge an CO_2 im Material zu binden, die zuvor bei der Zementherstellung freigesetzt wurde. Die Ergebnisse unserer F&E-

Bemühungen sind vielversprechend und zeigen ein CO_2-Aufnahmepotenzial, das ungefähr der Menge an Prozess-Treibhausgasen entspricht, die bei der Klinkerproduktion freigesetzt wird. Dies kann erheblich zur Dekarbonisierung der Industrie beitragen und bietet uns die Möglichkeit, mit rekarbonatisierten Produkten neue Märkte zu erschließen.

Um mittelfristig klimaneutralen Zement und Beton anbieten zu können, setzen wir auf CCUS, also die Abscheidung, Nutzung und Speicherung von CO_2. Wir haben rund ein Dutzend CCUS-Projekte gestartet (u. a. in Brevik / Norwegen, Slite / Schweden und Edmonton / Kanada). Die Bedeutung von CCUS zur Erreichung globaler, regionaler und nationaler Klimaziele wurde von führenden internationalen Organisationen, wie dem UN Intergovernmental Panel on Climate Change (UN IPCC), der Internationalen Energieagentur und der EU-Kommission, bestätigt. Der auf der UN-Klimakonferenz (COP28) im Dezember 2023 verabschiedete Beschluss zur globalen Bestandsaufnahme enthält eine klare Referenz zu CCUS als eine der notwendigen Klimatechnologien, dessen Ausbau beschleunigt werden muss. Verschiedene Regionen und Länder arbeiten deshalb an den notwendigen regulatorischen Rahmenbedingungen und finanziellen Anreizen, um die Technologie für Prozessindustrien zu skalieren. Beispielsweise fördern sowohl der U.S. Inflation Reduction Act als auch der Europäische Innovationsfonds innovative CCUS-Großprojekte in der Zementindustrie, unter anderem auch unsere CCS-Projekte in Bulgarien und Deutschland. Zudem werden weitere Fördermaßnahmen vorangetrieben, darunter die Klimadifferenzverträge (Carbon Contracts for Difference) in Kanada und Großbritannien, deren Einführung auch in Deutschland und Frankreich geplant ist. Gleichzeitig wird auf europäischer Ebene an einer industriellen Carbon-Management-Strategie gearbeitet, um eine rasche Einführung der erforderlichen, transnationalen CO_2-Infrastruktur sicherzustellen. Dazu gehören Maßnahmen zur verbesserten Planung und Koordinierung neuer CO_2-Pipelines, neue Standardisierungsprozesse sowie die Beseitigung bestehender rechtlicher Hindernisse auf nationaler Ebene. Es gibt auch Bestrebungen, die Nachfrage nach grünen Produkten durch die Einführung von grünen Leitmärkten und Nachhaltigkeitskriterien im Beschaffungsrecht weiter voranzutreiben.

Durch den kontinuierlichen Ausbau unserer CCUS-Aktivitäten rechnen wir damit, dass die Kosten gesenkt und der Umsatz erhöht werden können. Zum einen entfällt durch die Abscheidung und Speicherung von CO_2 der Kauf von Emissionszertifikaten. Der finanzielle Effekt wird hier umso größer, je weniger CO_2 wir emittieren und je höher der Preis für die CO_2-Zertifikate ist. Zum anderen erwarten wir über höhere Verkaufspreise für nachhaltige Produkte mittelfristig einen deutlichen Umsatzeffekt. Wir gehen davon aus, dass diese beiden Effekte die erwarteten jährlichen Investitionskosten für den Ausbau unsere CCUS-Projekte übersteigen werden.

Mehr zu unseren CCUS-Projekten sowie Klimaschutzmaßnahmen sind in den Kapiteln **Forschung und Entwicklung** sowie **Nichtfinanzielle Erklärung** zu finden.

Beurteilung der Gesamtrisiko- und -chancensituation durch die Unternehmensleitung

Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation des Konzerns ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Risikokomplexe beziehungsweise Einzelrisiken. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Risiken insgesamt leicht gesunken. Dies ist vor allem auf die relative Entspannung auf den Rohstoff- und Energiemärkten zurückzuführen. Allerdings bleibt die derzeitige politische, soziale und wirtschaftliche Lage noch instabil und angespannt, was weiterhin mit Risiken für den Konzern verbunden ist.

In der Summe sind dem Vorstand keine Risiken bekannt, die eigenständig oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Vom Bilanzstichtag bis zur Aufstellung des Konzernabschlusses 2023 hat sich die Risikosituation unseres Konzerns nicht wesentlich verändert. Das Unternehmen verfügt über eine solide finanzielle Basis und die Liquiditätssituation ist komfortabel.

Heidelberg Materials sieht sich mit seinem integrierten Produktportfolio, seinen Positionen in Wachstumsmärkten und seiner Kostenstruktur gut aufgestellt, um sich eventuell realisierende Risiken zu bewältigen und von den sich bietenden Chancen zu profitieren.

Corporate Governance

Teil des zusammengefassten Lageberichts des Konzerns und der Heidelberg Materials AG

168 Erklärung zur Unternehmensführung

178 Organe der Gesellschaft

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung für die Heidelberg Materials AG und den Konzern nach den Vorschriften der §§ 289f und 315d HGB beinhaltet die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG. Daneben finden sich Angaben zu Unternehmensführungspraktiken und zur Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat einschließlich der Corporate Governance des Unternehmens, zur Organvergütung, zum Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat und Vorstand sowie zu den gesetzlichen Vorgaben für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Am 25. Januar 2024 bzw. am 30. Januar 2024 haben Vorstand und Aufsichtsrat die folgende Entsprechenserklärung gemäß § 161 Abs. 1 AktG abgegeben:

Die Heidelberg Materials AG hat seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im Januar 2023 sämtlichen vom Bundesministerium der Justiz am 27. Juni 2022 im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 28. April 2022 entsprochen und wird ihnen auch zukünftig entsprechen mit folgenden Ausnahmen:

- Der Empfehlung G.10 wird teilweise nicht entsprochen. Danach sollen die dem Vorstandsmitglied gewährten variablen Vergütungsbeträge überwiegend aktienbasiert gewährt werden; überdies soll das Vorstandsmitglied über die langfristig variablen Gewährungsbeträge erst nach vier Jahren verfügen können. Das bisherige Vorstandsvergütungssystem der Heidelberg Materials AG, das von der Hauptversammlung im Jahr 2021 gebilligt wurde, sieht vor, dass nur die Kapitalmarkt-Komponente der langfristigen variablen Vergütung aktienbasiert ist. Die Management-Komponente der langfristigen variablen Vergütung kommt bereits nach drei Jahren zur Auszahlung.

  Grund für die Abweichung ist, dass eine ausschließlich aktienbasierte langfristige variable Vergütung nur einen Teilbereich des Unternehmenserfolgs misst, während die von der Heidelberg Materials AG den Vorstandsmitgliedern gewährte langfristige variable Vergütung eine umfassendere Abbildung des langfristigen Unternehmenserfolgs erlaubt.

  Die Heidelberg Materials AG beabsichtigt, mit Wirkung ab dem 1. Januar 2024 der Empfehlung G.10 Satz 1 zu entsprechen und der Empfehlung G.10 Satz 2 mit der nachfolgenden Ausnahme zu entsprechen:

  Der Aufsichtsrat hat am 13. November 2023 ein überarbeitetes Vorstandsvergütungssystem beschlossen („Vergütungssystem 2024+“) und wird das Vergütungssystem 2024+ der Hauptversammlung im Jahr 2024 zur Billigung vorlegen. Nach dem Vergütungssystem 2024+ werden die variablen Vergütungsbeträge überwiegend aktienbasiert gewährt. Der Langfristbonus (LTI) ist zu 100 % als virtueller Performance Share Plan ausgestaltet, nach dem der gesamte Zuteilungsbetrag in virtuellen Aktien (sog. Performance Share Units) aktienbasiert gewährt wird. Die bisherige Unterscheidung im LTI in Kapitalmarkt-Komponente und Management-Komponente entfällt. Die Vorstandsmitglieder können über den Auszahlungsbetrag des LTI erst nach vier Jahren verfügen. Die Laufzeit setzt sich aus einer dreijährigen Performance-Periode und einer einjährigen Warteperiode zusammen.

  Eine Abweichung von der Empfehlung G.10 Satz 2 wird jedoch mit Blick auf die LTI-Tranche 2024 erklärt. Im Geschäftsjahr 2027 werden 25 % des vorläufigen Auszahlungsbetrags der LTI-Tranche 2024 bereits nach Ablauf der dreijährigen Performance-Periode vorläufig ausgezahlt.

  Grund für die Abweichung ist, dass diese Auszahlung nach Ablauf der Performance-Periode eine vorübergehende Auszahlungsverschiebung im Geschäftsjahr 2027 abschwächen soll, da in diesem Geschäftsjahr nur die Kapitalmarkt-Komponente der LTI-Tranche 2023 zur Auszahlung kommt. Die vorläufige Auszahlung wird mit der regulären Auszahlung der LTI-Tranche 2024 nach Ablauf der Warteperiode im Geschäftsjahr 2028 verrechnet.

- Der Empfehlung in G.13 Satz 2 wird nicht entsprochen. Danach soll im Fall eines nachvertraglichen Wettbewerbsverbots die Abfindungszahlung auf die Karenzentschädigung angerechnet werden. Dies ist bei der Heidelberg Materials AG nicht der Fall.

  Grund für die Abweichung ist, dass eine etwaige Abfindungszahlung und eine Karenzentschädigung inhaltlich unterschiedliche Themen kompensieren sollen.

- Der Empfehlung G.12 und der Empfehlung G.9 wird entsprochen mit der nachfolgenden Ausnahme:

  Die Heidelberg Materials AG beabsichtigt, anlässlich des Auslaufens des Vorstandsamts und des Dienstverhältnisses mit Herrn Kevin Gluskie zum regulären Beendigungsdatum 31. Januar 2024 eine Vereinbarung mit Herrn Gluskie abzuschließen, nach der der Jahresbonus 2024 und der LTI 2024 für den Zeitraum vom 1. Januar 2024 bis 31. Januar 2024 nicht nach den ursprünglich vertraglich vereinbarten Zielen und Vergleichsparametern und nach den im Vertrag festgelegten Fälligkeitszeitpunkten, sondern entsprechend der für das Geschäftsjahr 2023 erreichten Zielerreichung des Jahresbonus bzw. der Zielerreichung

der mit Ablauf des Geschäftsjahres 2023 abgeschlossenen Management- bzw. Kapitalmarktkomponente des LTI von Herrn Gluskie und im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung 2024 ausgezahlt werden.

Grund für die Abweichung ist, dass für den kurzen Leistungszeitraum von einem Monat nach Überzeugung des Aufsichtsrats eine Leistungsbemessung entsprechend der tatsächlichen Zielerreichung nicht sinnvoll durchgeführt werden kann und deshalb aus Praktikabilitätsgründen der Zielerreichungsgrad des vorausgegangenen Geschäftsjahrs in Bezug auf den Jahresbonus bzw. die letzten abgeschlossenen LTI-Komponenten fortgeschrieben wird und der zeitanteilige Jahresbonus 2024 sowie der zeitanteilige LTI 2024 bereits mit der in 2024 zur Auszahlung anstehenden variablen Vergütung gezahlt werden kann.

Vergütungssystem und Vergütungsbericht

Auf der **Internetseite** der Gesellschaft unter Coporate Governance ist das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands, das von der Hauptversammlung am 6. Mai 2021 gebilligt wurde, öffentlich zugänglich. Das vom Aufsichtsrat am 13. November 2023 beschlossene überarbeitete Vorstandsvergütungssystem 2024+ wird der Hauptversammlung 2024 zur Billigung vorgelegt und nach deren Billigung ebenfalls auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht. Zudem findet sich hier das ebenfalls von der Hauptversammlung am 6. Mai 2021 bestätigte Vergütungssystem für die Mitglieder des Aufsichtsrats zusammen mit dem gefassten Hauptversammlungsbeschluss gemäß § 113 Abs. 3 AktG. Unter derselben Internetadresse werden auch der Vergütungsbericht und der Vermerk des Abschlussprüfers gemäß § 162 AktG öffentlich zugänglich gemacht. Der Vergütungsbericht findet sich zudem im **Kapitel Vergütungsbericht**.

Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Grundlagen der Unternehmensverfassung

Die Heidelberg Materials AG ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts mit Sitz in Heidelberg. Sie hat entsprechend den gesetzlichen Vorschriften drei Organe: die Hauptversammlung, den Aufsichtsrat und den Vorstand. Die Aufgaben und Zuständigkeiten der Organe ergeben sich im Wesentlichen aus dem Aktiengesetz (AktG) und der Satzung der Gesellschaft.

Ein duales Führungssystem ist der Heidelberg Materials AG als deutscher Aktiengesellschaft gesetzlich vorgegeben. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Dabei tragen die Mitglieder des Vorstands gemeinsam die Verantwortung für die Unternehmensleitung. Der Vorstandsvorsitzende koordiniert die Arbeit der Vorstandsmitglieder. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands auf höchstens fünf Jahre (bei Erstbestellung in der Regel längstens drei Jahre) und verlängert gegebenenfalls ihre Bestellung; eine vorzeitige Abberufung ist nur aus wichtigem Grund möglich. Überdies überwacht und berät der Aufsichtsrat den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat.

Die Aktionäre nehmen im Rahmen der gesetzlichen oder satzungsmäßig vorgesehenen Möglichkeiten ihre Rechte vor oder während der Hauptversammlung wahr und üben dabei ihr Stimmrecht aus. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet in der Regel in den ersten fünf Monaten des Geschäftsjahres statt. Die Hauptversammlung fasst insbesondere Beschluss über die Gewinnverwendung, die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands, den Abschluss von Unternehmensverträgen, Satzungsänderungen sowie die Billigung des Vergütungsberichts und wählt die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat sowie den Abschlussprüfer. Aktionäre können Anträge stellen und haben in der Hauptversammlung ein umfassendes Rede- und Fragerecht im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften. In besonderen Fällen sieht das Aktiengesetz die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung vor.

Alle für die Wahrnehmung der Aktionärsrechte wichtigen Unterlagen sowie die Beschlussgegenstände und -unterlagen stehen den Aktionären rechtzeitig und leicht zugänglich auf unserer **Internetseite** zur Verfügung. In der Bekanntmachung der Tagesordnung für die Hauptversammlung und auf unserer Internetseite werden den Aktionären die zur Wahrnehmung ihrer Rechte, insbesondere ihrer Stimmrechte auf der Hauptversammlung, auch im Wege der Bevollmächtigung oder der Briefwahl, erforderlichen Informationen gegeben. Den Aktionären stehen auch weisungsgebundene Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft zur Wahrnehmung ihres Stimmrechts auf der Hauptversammlung zur Verfügung. Nach dem Ende der Hauptversammlung werden die Präsenz sowie die Abstimmungsergebnisse zu den einzelnen Tagesordnungspunkten auf unserer Internetseite veröffentlicht.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Heidelberg Materials ist aufgrund seiner internationalen Geschäftstätigkeit zahlreichen Risiken ausgesetzt. Ein verantwortungsbewusster Umgang mit Risiken ist wesentlicher Bestandteil einer guten Corporate Governance. Das umfassende und konzernweite Risikomanagementsystem bei Heidelberg Materials dient dazu, die frühzeitige Identifizierung, systematische Bewertung und gezielte Steuerung der Risiken sicherzustellen. Ferner verfügt Heidelberg Materials über ein

internes Kontrollsystem, das aus prozessunabhängigen und prozessintegrierten Kontrollmaßnahmen besteht. Unser Risikomanagementsystem und unser internes Kontrollsystem dienen dazu, potenzielle Umstände zu erkennen, die den Konzern gefährden könnten. Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ist sowohl auf der Ebene der Heidelberg Materials AG als auch im gesamten Konzern implementiert. Die Einrichtungsverpflichtung und die kontinuierliche Wirksamkeitskontrolle obliegen dem Vorstand der Heidelberg Materials AG. Beide Systeme sind bei Heidelberg Materials umfassend ausgestaltet und beinhalten neben einer rechnungslegungsbezogenen Komponente auch betriebliche und rein operative Risiken und Kontrollen, unter anderem im Bereich unserer intern festgelegten Nachhaltigkeitsziele, die keinen unmittelbaren Rechnungslegungsbezug aufweisen. In Hinblick auf die wesentlichen rechnungslegungsbezogenen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems bestehen umfassende gesetzliche Offenlegungspflichten, die auf Ebene des Konzerns durch den Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 20 (DRS 20) weiter konkretisiert werden. Die diesbezüglichen Angaben sowie weitere Ausführungen zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem befinden sich im **Kapitel Risiko- und Chancenbericht**. Die dort für die rechnungslegungsbezogenen Komponenten des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems getroffenen Aussagen gelten im Wesentlichen auch für die betrieblichen und operativen Systemkomponenten.

Compliance-Managementsystem

Integrität, Recht und Compliance gehören untrennbar zum Geschäftsalltag bei Heidelberg Materials. Das Unternehmen verfügt über ein Compliance-Managementsystem, das stetig weiterentwickelt wird. Entsprechend dem Prüfungsstandard 980 des Instituts der Wirtschaftsprüfer beinhaltet die Struktur des Compliance-Managementsystems die Compliance-Kultur, Ziele, Risikobewertungen und Berichtswesen, das Compliance-Programm mit Richtlinien und Hinweisgebersystem, die Compliance-Organisation, Kommunikation und Trainings sowie Kontrollen. Die konkrete Implementierung in den operativen Einheiten ist Aufgabe der jeweiligen Compliance-Beauftragten der Länderorganisationen.

Weitere Angaben zum Compliance-Managementsystem befinden sich im **Kapitel Nichtfinanzielle Erklärung**.

Aus der Befassung mit dem internen Kontroll- und Risikomanagement, einschließlich des Compliance-Managementsystems, sowie der Berichterstattung von Group Internal Audit sind dem Vorstand keine Umstände bekannt, die gegen die Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Systeme sprechen.

Die Qualität, Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, einschließlich des Compliance-Managementsystems, lässt der Vorstand regelmäßig durch Unabhängige überwachen und prüfen, insbesondere durch Group Internal Audit. Diese führt unabhängige objektive Prüfungshandlungen durch, mit denen neben der Ausgestaltung und Effektivität der genannten Systeme auch das Optimierungspotenzial in den betrieblichen Abläufen untersucht wird. Unter Beachtung international anerkannter Revisionsgrundsätze und -standards trägt Group Internal Audit zur Evaluierung und Optimierung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems und der Compliance- und Governance-Prozesse bei. Die Aktivität von Group Internal Audit ist dementsprechend darauf ausgerichtet, die Gesellschaft sowohl bei der Reduzierung von Risiken als auch bei der Stärkung der organisatorischen Governance-Prozesse und -Strukturen zu unterstützen.

Über die Prüfergebnisse lassen sich der Vorstand sowie der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig Bericht erstatten. Zudem überzeugt sich auch der Aufsichtsrat davon, dass der Vorstand ein im Hinblick auf die Geschäftstätigkeit und die Risikolage des Unternehmens angemessenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem sowie ein funktionierendes Überwachungssystem im Sinne des § 91 Abs. 2 AktG installiert hat, das wirksam und geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen. Die Funktionsfähigkeit des rechnungsbezogenen internen Kontrollsystems und des Risikofrüherkennungssystems lässt sich der Aufsichtsrat auch vom Abschlussprüfer bestätigen. Ferner hat sich der Aufsichtsrat von der Wirksamkeit des Compliance-Managementsystems überzeugt, das die konzernweite Beachtung von Gesetz, Recht und internen Richtlinien sicherstellt.

Verhaltenskodex

Ein konzernweit geltender Verhaltenskodex fordert von allen Beschäftigten die Beachtung der Grundregeln des geschäftlichen Anstands – unabhängig davon, ob diese gesetzlich geregelt sind oder nicht. Der Verhaltenskodex von Heidelberg Materials ist ein wichtiger Bestandteil unserer Corporate Governance und ist auf der Internetseite unter **Corporate Governance** veröffentlicht. Der Verhaltenskodex ist für den Vorstand und alle Beschäftigten weltweit verbindlich. Er ist Teil des umfassenden Compliance-Programms von Heidelberg Materials. Dessen Beachtung wird im Rahmen der darin enthaltenen Kontrollmechanismen überwacht. Der Verhaltenskodex fordert insbesondere:

- ein integres und professionelles Verhalten gegenüber Kunden, Lieferanten, Behörden und anderen Geschäftspartnern,
- die strikte Einhaltung aller anwendbaren Gesetze,
- die Beachtung von Wettbewerbs- und Kartellrecht,

- die Bereitstellung gesundheitsverträglicher und sicherer Arbeitsplätze,

- Korruptionsbekämpfung und die konsequente Vermeidung von Interessenkonflikten,

- die Berücksichtigung von Nachhaltigkeit und Umweltbelangen,

- den Schutz von Menschen- und Arbeitnehmerrechten einschließlich der Sicherstellung fairer, diskriminierungsfreier Beschäftigungsbedingungen und eines fairen Dialogs mit den Arbeitnehmervertretern,

- den sorgsamen und verantwortungsvollen Umgang mit Sach- und Vermögenswerten des Unternehmens,

- den sorgsamen und verantwortungsvollen Umgang mit Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen sowie mit personenbezogenen Daten.

Um die Regeln des Verhaltenskodex zu vermitteln, ist von allen Vorstandsmitgliedern und Beschäftigten regelmäßig ein online-basiertes Trainingsprogramm zu absolvieren.

Arbeitsweise und Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Ausschüsse des Aufsichtsrats

Vorstand

Der Vorstand ist das Leitungsorgan der Gesellschaft und insgesamt für die Unternehmensführung verantwortlich. Hierbei ist er im Rahmen der Gesetze ausschließlich an das Unternehmensinteresse gebunden. Er berücksichtigt dabei die Belange der Aktionäre, seiner Beschäftigten und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder) mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung. Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Er hat für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien zu sorgen und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance). Er sorgt für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen.

Die Geschäftsordnung für den Vorstand regelt in Verbindung mit dem Geschäftsverteilungsplan die Arbeit des Vorstands, insbesondere die Ressortzuständigkeiten einzelner Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderlichen Beschlussmehrheiten. Danach führt jedes Vorstandsmitglied sein Ressort selbstständig und in eigener Verantwortung, jedoch mit der Maßgabe, dass alle Angelegenheiten von näher definierter wesentlicher Bedeutung vom Gesamtvorstand zu entscheiden sind. Dies geschieht in den regelmäßig stattfindenden und vom Vorstandsvorsitzenden geleiteten Vorstandssitzungen auf der Grundlage vorbereiteter Sitzungsunterlagen. Die Sitzungsergebnisse werden in einem Protokoll festgehalten, das alle Vorstandsmitglieder erhalten. Vorstandsausschüsse bestehen nicht. Weitere Einzelheiten finden sich in der öffentlich zugänglich gemachten Geschäftsordnung für den Vorstand auf unserer **Internetseite**.

Zusammensetzung des Vorstands

Der Vorstand der Heidelberg Materials AG besteht derzeit aus neun Mitgliedern, nämlich dem Vorstandsvorsitzenden, dem Finanzvorstand, drei weiteren funktionalen Vorstandsmitgliedern (Chief Digital Officer, Chief Sustainability Officer und Chief Technical Officer) und vier Mitgliedern mit Zuständigkeit für das Geschäft in jeweils einem Konzerngebiet. Der Vorstand setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

Zusammensetzung des Vorstands

	Ressort	Geburtsjahr	Erstbestellung	bestellt bis
Dr. Dominik von Achten	Vorstandsvorsitzender	1965	2007	31. Januar 2025
René Aldach	Finanzvorstand und Australien im Konzerngebiet Asien-Pazifik	1979	2021	31. August 2029
Roberto Callieri	Asien im Konzerngebiet Asien-Pazifik	1963	2024	31. Dezember 2026
Axel Conrads	Chief Technical Officer	1975	2024	31. Januar 2027
Hakan Gurdal	Konzerngebiet Afrika-Mittelmeerraum-Westasien	1968	2016	31. Januar 2029
Dr. Nicola Kimm	Chief Sustainability Officer	1970	2021	31. August 2024
Dennis Lentz	Chief Digital Officer	1982	2021	31. August 2029
Jon Morrish	Konzerngebiet Europa	1970	2016	31. Januar 2029
Chris Ward	Konzerngebiet Nordamerika	1972	2019	31. August 2028

Herr Ernest Jelito ist zum 31. Dezember 2023 und Herr Kevin Gluskie zum 31. Januar 2024 aus dem Vorstand ausgeschieden.

Weitere Informationen zur Zusammensetzung des Vorstands sowie zu den Zuständigkeitsbereichen und Mandaten der einzelnen Mitglieder befinden sich im **Kapitel Organe der Gesellschaft**. Zusätzliche personenbezogene Angaben finden Sie im **Kapitel Vorstand**.

Diversitätskonzept für den Vorstand

Zu den Anforderungen für die Besetzung einer Vorstandsposition gehören unter anderem langjährige internationale Führungserfahrung bei Heidelberg Materials oder in anderen international tätigen Unternehmen. Heidelberg Materials arbeitet durch den gezielten Einsatz von Nachwuchsförderprogrammen daran, einen Pool von geeigneten Kandidaten aufzubauen. Vorbehaltlich der Erreichung der unten genannten Zielgröße hinsichtlich des Frauenanteils macht der Aufsichtsrat bei der Besetzung der Vorstandspositionen keine Unterschiede aufgrund des Geschlechts, der Herkunft oder eines sonstigen Merkmals. Er fällt seine Entscheidungen über die Besetzung von Vorstandspositionen im Unternehmen anhand von sachlichen Gesichtspunkten wie der fachlichen Qualifikation (internationale Führungserfahrung, Branchenkenntnisse) und der persönlichen Eignung der jeweiligen Person für die konkrete Aufgabe. Der Aufsichtsrat achtet in diesem Rahmen insbesondere auch auf eine internationale und sich ergänzende Zusammensetzung des Vorstands. Diese Diversität bezogen auf die Herkunft der Mitglieder spiegelt die internationale und regionale Ausrichtung von Heidelberg Materials wider. Bei der Zusammensetzung des Vorstands wurde das dargelegte Diversitätskonzept berücksichtigt. Die Regelaltersgrenze für Mitglieder des Vorstands beträgt 65 Jahre.

Langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand

Der Aufsichtsrat stellt mit Unterstützung des Vorstands eine langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand sicher. Hierzu erfolgen regelmäßig Gespräche der Vorsitzenden von Vorstand und Aufsichtsrat. Zudem wird das Thema regelmäßig im Personalausschuss des Aufsichtsrats behandelt, indem die Vertragslaufzeiten und Verlängerungsmöglichkeiten bei amtierenden Vorstandsmitgliedern erörtert werden sowie über mögliche Nachfolger beraten wird. Hierbei werden neben den Anforderungen des Aktiengesetzes und des Deutschen Corporate Governance Kodex die vom Aufsichtsrat festgelegte Zielgröße für den Anteil von Frauen im Vorstand sowie die Kriterien entsprechend dem vom Aufsichtsrat für die Zusammensetzung des Vorstands beschlossenen Diversitätskonzept berücksichtigt. Auf dieser Grundlage werden frühzeitig Kandidaten für den Vorstand identifiziert und gezielt auf ihre Aufgabe vorbereitet. Mit diesen Kandidaten werden unter Einbindung des Personalausschusses des Aufsichtsrats strukturierte Gespräche – bei Bedarf mit Unterstützung externer Berater – geführt. Anschließend wird dem Aufsichtsrat eine Empfehlung zur Beschlussfassung unterbreitet.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Dazu stimmt der Vorstand die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat ab und erörtert mit ihm in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung. Für näher definierte Geschäfte von wesentlicher Bedeutung hat der Aufsichtsrat in der Geschäftsordnung für den Vorstand Zustimmungsvorbehalte festgelegt.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements, der Compliance und der Nachhaltigkeit. Er geht auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen ein. Entscheidungsnotwendige Unterlagen, insbesondere der Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der Prüfungsbericht, werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Sitzung zugeleitet. Die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat ist von gegenseitigem Vertrauen und einer offenen Diskussionskultur unter umfassender Wahrung der Vertraulichkeit geprägt.

Auch zwischen den Sitzungen des Aufsichtsrats hält der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand, insbesondere mit dessen Vorsitzenden, regelmäßigen Kontakt und erörtert mit ihm Themen in Bezug auf die Strategie, die Planung, die Geschäftsentwicklung, die Risikolage, das Risikomanagement, die Compliance und die Nachhaltigkeit des Unternehmens. Der Aufsichtsratsvorsitzende wird vom Vorstandsvorsitzenden unverzüglich über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unterrichtet.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Heidelberg Materials AG besteht aus zwölf Mitgliedern. Er ist gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen mit Vertretern der Anteilseigner und Vertretern der Arbeitnehmer besetzt. Die Anteilseignervertreter werden von der Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit gewählt. Diese Wahlen werden bei der Heidelberg Materials AG regelmäßig als Einzelwahlen durchgeführt. Die Arbeitnehmervertreter werden nach den Regeln des Mitbestimmungsgesetzes von den Arbeitnehmern gewählt. Nähere Informationen zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und den nach § 285 Nr. 10 HGB erforderlichen Angaben befinden sich im **Kapitel Organe der Gesellschaft**.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Vertreter der Anteilseigner	Vertreter der Arbeitnehmer
Dr. Bernd Scheifele (Vorsitzender)	Heinz Schmitt (stellvertretender Vorsitzender)
Ludwig Merckle	Barbara Breuninger
Luka Mucic	Birgit Jochens
Margret Suckale	Dr. Ines Ploss
Dr. Sopna Sury	Peter Riedel
Univ.-Prof. Dr. Marion Weissenberger-Eibl	Werner Schraeder

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Der Vorstand bindet den Aufsichtsrat in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar und frühzeitig ein. Außerdem bestellt der Aufsichtsrat die Mitglieder des Vorstands. Er gibt sich eine eigene Geschäftsordnung, die die Organisation und Arbeit des Aufsichtsrats regelt, insbesondere die erforderlichen Beschlussmehrheiten, die Regelaltersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder, die Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat sowie die Aufgaben der eingerichteten Ausschüsse. Ferner hat der Aufsichtsrat einen an der Größe und dem Risikoprofil des Unternehmens orientierten Katalog an Geschäften und Maßnahmen definiert, die seiner Zustimmung bedürfen. Der Aufsichtsrat entscheidet über die Erteilung der Zustimmung zu wesentlichen Geschäften der Gesellschaft mit Vorstandsmitgliedern oder deren nahestehenden Personen (Related Party Transactions).

Der Aufsichtsrat tritt mindestens zweimal im Halbjahr zu Sitzungen zusammen, in denen er – in der Regel auf der Grundlage vom Vorstand erstatteter Berichte und zur Sitzungsvorbereitung vorab erhaltener Unterlagen – die anstehenden Themen erörtert und die erforderlichen Beschlüsse fasst. Bei Bedarf finden zusätzliche oder außerordentliche Sitzungen statt. Über die Sitzungen wird ein Protokoll erstellt, das alle Aufsichtsratsmitglieder erhalten. Zur Vorbereitung der Sitzungen finden regelmäßig getrennte Vorbesprechungen der Arbeitnehmervertreter statt. Der Aufsichtsrat tagt regelmäßig sowie anlassbezogen auch ohne den Vorstand. Über etwaige Interessenkonflikte eines Aufsichtsratsmitglieds und deren Behandlung wird jährlich im Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung informiert. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats informiert sich regelmäßig über die Sichtweise von Investoren auf strategische Themen und ist bereit, Anregungen von Investoren zu aufsichtsratsspezifischen Themen aufzunehmen und zu berücksichtigen.

Für neue Aufsichtsratsmitglieder ist ein Onboarding-Prozess vorgesehen, in dessen Rahmen ihnen für ihre Aufsichtsratstätigkeit relevante Informationen zur Verfügung gestellt werden. So erhalten sie auf Wunsch eine Einführung in die rechtlichen Rahmenbedingungen für den Aufsichtsrat und können überdies Mitglieder des Vorstands und fachverantwortliche Führungskräfte treffen, um grundsätzliche und aktuelle Themen zu erörtern, und sich so einen Überblick über die relevanten Themen des Unternehmens verschaffen. Hierdurch sollen die neuen Aufsichtsratsmitglieder mit ihren Rechten und Pflichten sowie dem Geschäftsmodell des Unternehmens und den Strukturen bei Heidelberg Materials vertraut gemacht werden. Die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen nehmen die Mitglieder des Aufsichtsrats eigenverantwortlich wahr und werden dabei von der Gesellschaft unterstützt. Zusätzlich führt die Gesellschaft – teilweise mit externer Unterstützung – spezielle Schulungen für Aufsichtsratsmitglieder durch, zuletzt im November 2023. Gegenstand dieser Fortbildungen sind für das Unternehmen und die Aufsichtsratsarbeit besonders relevante Themen, beispielsweise hinsichtlich Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen, der Auswahl von geeigneten Investitionsprojekten, zur Weiterentwicklung des Kartellrechts-Compliance-Systems des Unternehmens, zum Risikomanagementsystem des Unternehmens, zu etwaigen Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie zur Nachhaltigkeit im Unternehmen und neuen, zukunftsweisenden Technologien.

Aufsichtsratsausschüsse

Der Aufsichtsrat hat satzungsgemäß insgesamt fünf Ausschüsse gebildet, deren Aufgaben und Arbeitsweise nachfolgend beschrieben werden. Über die Ergebnisse der Ausschusstätigkeit wird in der jeweils nachfolgenden Aufsichtsratssitzung dem Plenum berichtet.

Dem **Personalausschuss** obliegt die Vorbereitung für die Entscheidung des Aufsichtsrats über die Bestellung von Vorstandsmitgliedern, für die Wahl des Vorstandsvorsitzenden, für die Festlegung der Vergütungsstruktur des Vorstands, über die Bezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder sowie für den Vergütungsbericht. Ferner obliegt ihm die Entscheidung über die Ausgestaltung der nicht vergütungsbezogenen rechtlichen Beziehungen zwischen der Gesellschaft und den Vorstandsmitgliedern. Dem Personalausschuss gehören folgende Mitglieder an: Herr Ludwig Merckle als Vorsitzender, Frau Birgit Jochens, Herr Luka Mucic, Frau Dr. Ines Ploss, Herr Dr. Bernd Scheifele, Herr Heinz Schmitt, Herr Werner Schraeder sowie Frau Margret Suckale.

Dem **Prüfungsausschuss** obliegt die Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung. Ihm obliegt außerdem die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems, des Compliance-Managementsystems, der Abschlussprüfung und der Qualität der Abschlussprüfung. Bei der Befassung mit

der Abschlussprüfung obliegen ihm insbesondere die Vorbereitung des Vorschlags des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung für die Bestellung des Abschlussprüfers aufgrund des gegebenenfalls gesetzlich vorgesehenen Auswahl- und Vorschlagsverfahrens, die Erteilung des Prüfungsauftrags, die Festlegung der Prüfungsschwerpunkte, die Prüfung der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Nichtprüfungsleistungen gemäß der von ihm am 15. März 2023 verabschiedeten Leitlinie, der Abschluss der Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer, die Prüfung der Unabhängigkeit einschließlich der Einholung der Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers und die Entscheidung über Maßnahmen wegen während der Prüfung auftretender Gründe für einen möglichen Ausschluss oder eine Befangenheit des Abschlussprüfers. Darüber hinaus erörtert der Prüfungsausschuss mit dem Vorstand den Halbjahresfinanzbericht und die Quartalsmitteilungen vor deren Veröffentlichung. Der Prüfungsausschuss ist für Fragen der Compliance und der Menschenrechte zuständig und überwacht die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Verfahrens für Geschäfte mit nahestehenden Personen (Related Party Transactions).

Dem Prüfungsausschuss gehören folgende Mitglieder an: Herr Luka Mucic als Vorsitzender, Herr Ludwig Merckle als stellvertretender Vorsitzender, Frau Barbara Breuninger, die Herren Peter Riedel, Dr. Bernd Scheifele, Heinz Schmitt und Werner Schraeder sowie Frau Margret Suckale. Finanzexperten gemäß § 100 Abs. 5 AktG sind Luka Mucic (Vorsitzender des Prüfungsausschusses), aufgrund seines im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit als Finanzvorstand der Vodafone Group Plc und ehemaligem Finanzvorstand der SAP SE erworbenen Sachverstands auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung, sowie Ludwig Merckle, aufgrund seines im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit und langjährigen Mitgliedschaft im Prüfungsausschuss der Heidelberg Materials AG erworbenen Sachverstands auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Beide verfügen über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und interner Kontroll- und Risikomanagementsysteme, in der Abschlussprüfung sowie in der Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung.

Dem **Nachhaltigkeits- und Innovationsausschuss** obliegt die Beratung und Überwachung des Vorstands zu allen Bereichen der Nachhaltigkeit, insbesondere im Zusammenhang mit der Reduktion des CO_2-Fußabdrucks des Unternehmens und sich daraus ergebenden Innovationsthemen und Wachstumschancen, der Digitalisierung und sonstigen ESG-Themen. Dem Nachhaltigkeits- und Innovationsausschuss gehören folgende Mitglieder an: Frau Univ.-Prof. Dr. Marion Weissenberger-Eibl als Vorsitzende, Herr Ludwig Merckle, Frau Dr. Ines Ploss, Herr Peter Riedel, Herr Werner Schraeder sowie Frau Dr. Sopna Sury.

Nach Einschätzung des Aufsichtsrats verfügen Frau Suckale, Frau Dr. Sury und Frau Univ.-Prof. Dr. Weissenberger-Eibl über ausgewiesene Nachhaltigkeitsexpertise und sind damit Nachhaltigkeitsexperten des Aufsichtsrats der Heidelberg Materials AG.

Dem **Nominierungsausschuss** obliegt es, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten für den Aufsichtsrat vorzuschlagen. Dazu erarbeitet und überprüft er regelmäßig Anforderungsprofile für Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner und beobachtet geeignete Persönlichkeiten. Vor der Unterbreitung einer Kandidatenempfehlung an den Aufsichtsrat definiert der Nominierungsausschuss Anforderungen an das konkret zu besetzende Mandat. Er beachtet dabei die gesetzlichen Vorgaben und berücksichtigt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und die vom Aufsichtsrat beschlossenen Vorgaben und Ziele für seine Zusammensetzung, insbesondere das Kompetenzprofil des Aufsichtsrats. Ihm gehören als Vertreter der Anteilseigner Herr Ludwig Merckle als Vorsitzender, Frau Margret Suckale und Frau Univ.-Prof. Dr. Marion Weissenberger-Eibl an.

Dem **Vermittlungsausschuss** gemäß §§ 27 Abs. 3, 31 Abs. 3 des Mitbestimmungsgesetzes obliegt es, dem Aufsichtsrat einen Vorschlag für die Bestellung bzw. den Widerruf der Bestellung von Vorstandsmitgliedern zu machen, wenn die dazu notwendige Zweidrittelmehrheit zunächst nicht zustande gekommen ist. Ihm gehören Frau Univ.-Prof. Dr. Marion Weissenberger-Eibl als Vorsitzende, Frau Dr. Ines Ploss, Herr Dr. Bernd Scheifele und Herr Heinz Schmitt an.

Selbstbeurteilung der Wirksamkeit der Arbeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat führt alle zwei Jahre die vom Deutschen Corporate Governance Kodex verlangte regelmäßige Selbstbeurteilung der Wirksamkeit der Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse durch. Zuletzt fand eine solche Selbstbeurteilung im Herbst 2023 statt. Die Selbstbeurteilung wurde mittels der anonymen Beantwortung eines ausführlichen Fragenkatalogs durch die Mitglieder des Aufsichtsrats und einer anschließenden Aussprache innerhalb des Aufsichtsrats durchgeführt. Schwerpunkte dieser Selbstbeurteilung waren die innere Ordnung und Organisation des Aufsichtsrats, die Sitzungsvorbereitung, -durchführung und -protokollierung, die Diskussions- und Arbeitskultur, Sitzungsinhalte und -themen, die Zusammensetzung des Aufsichtsrats, die Zusammenarbeit des Aufsichtsrats mit dem Vorstand, die Informationsversorgung, Nachhaltigkeit sowie ausschussspezifische Aspekte. Die Selbstbeurteilung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse ergab ein sehr positives Meinungsbild zu allen Themengebieten. Wesentlicher Veränderungsbedarf hat sich hierbei nicht gezeigt. Potenziale zur weiteren Optimierung der Arbeit im Plenum und den

Ausschüssen in Einzelbereichen wurden identifiziert und es wurden entsprechende Maßnahmen eingeleitet. Die nächste Selbstbeurteilung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse ist für das Geschäftsjahr 2025 vorgesehen.

Kompetenzprofil, Diversitätskonzept und Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat unter Berücksichtigung der Empfehlung C.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex und von § 289f Abs. 2 Nr. 6 HGB (Diversitätskonzept) die konkreten Ziele für seine Zusammensetzung sowie ein Kompetenzprofil für das Gesamtgremium beschlossen. Damit strebt der Aufsichtsrat an, dem Unternehmen einen vielfältig ausgerichteten Sachverstand zur Verfügung zu stellen und einen möglichst breit angelegten Kandidatenpool für die Auswahl künftiger Aufsichtsratsmitglieder zur Verfügung zu haben.

Kompetenzprofil

Das Kompetenzprofil soll sicherstellen, dass mindestens jeweils ein Mitglied des Aufsichtsrats über die im Folgenden aufgelisteten Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügt, damit der Aufsichtsrat als Gesamtgremium alle erforderlichen Kompetenzfelder abdeckt:

- Branchenkenntnis (insbesondere Vertrautheit mit der Baustoffbranche oder branchennahen Industrien),
- Internationale Führungserfahrung (insbesondere eigene Führungstätigkeiten im internationalen Umfeld),
- Personalkompetenzen (insbesondere Erfahrung in der Zusammenstellung von Leitungsorganen, Kenntnisse über Verfahren zur Identifizierung von Kandidaten für entsprechende Positionen, Erfahrung im / mit Change Management),
- Governance, Recht & Compliance (insbesondere Kenntnisse über aktien- und kapitalmarktrechtliche Rahmenbedingungen, Compliance-Strukturen und -Konzepte sowie Corporate-Governance-Standards, Mitgliedschaft in und Führung von mitbestimmten Gremien),
- Rechnungslegung, Abschlussprüfung & Controlling (insbesondere Erfahrung und Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung, Erfahrung hinsichtlich Controlling- und Risikomanagement-Strukturen),
- Strategie, Kapitalmarkt (insbesondere Erfahrung bei der Entwicklung und Umsetzung von Unternehmensstrategien, M&A-Erfahrung),
- Nachhaltigkeit (insbesondere Erfahrung im Bereich Nachhaltigkeit und nachhaltiger Unternehmensführung, Integration ambitionierter Nachhaltigkeitsziele in bestehende Geschäftsprozesse sowie entsprechendes Change Management, Kenntnisse über nachhaltige Technologien und entsprechende Geschäftsmodelle),
- Digitalisierung (insbesondere Erfahrung bei der Digitalisierung bestehender Prozesse und der Erschließung digitaler und datenbasierter Geschäftsmodelle).

Diversitätskonzept

Im Aufsichtsrat sollen die oben genannten Kompetenzen möglichst breit und ausgewogen vertreten sein. Außerdem sollen sich die bei den einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern vorhandenen, vertieften Kompetenzen in einzelnen Feldern ergänzen. Weiter achtet der Aufsichtsrat auf eine angemessene Diversität hinsichtlich der Altersstruktur und des jeweiligen Bildungs- und Berufshintergrunds seiner Mitglieder sowie des persönlichen, nationalen und / oder internationalen Hintergrunds. Zusätzlich ist auf die zeitliche Verfügbarkeit der Aufsichtsratsmitglieder zu achten. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats soll die nationale und internationale Ausrichtung von Heidelberg Materials als einer der führenden Baustoffhersteller angemessen widerspiegeln. Der Aufsichtsrat setzt sich zu mindestens 30 % aus Frauen und zu mindestens 30 % aus Männern zusammen.

Unabhängigkeit

Es ist das Ziel des Aufsichtsrats, dass ihm mindestens vier Vertreter der Anteilseigner angehören, die unabhängig im Sinne der Empfehlung C.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex sind.

Altersgrenze und Zugehörigkeitsdauer

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen zum Zeitpunkt der Wahl nicht älter als 70 Jahre sein. Die Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat beträgt zwölf Jahre.

Stand der Umsetzung

Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass seine derzeitige Zusammensetzung den von ihm festgelegten Zielen und dem Kompetenzprofil entspricht. Einzelheiten zum Stand der Umsetzung der Ausfüllung des Kompetenzprofils für den Aufsichtsrat sind der nachfolgenden Qualifikationsmatrix zu entnehmen, die auf Basis einer Selbsteinschätzung der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder vom Aufsichtsrat beschlossen wurde.

Qualifikationsmatrix des Aufsichtsrats

	Dr. Bernd Scheifele[1]	Heinz Schmitt[2]	Barbara Breuninger[2]	Birgit Jochens[2]	Ludwig Merckle[1]	Luka Mucic[1]	Dr. Ines Ploss[2]	Peter Riedel[2]	Werner Schraeder[2]	Margret Suckale[1]	Dr. Sopna Sury[1]	Univ.-Prof. Dr. Marion Weissenberger-Eibl[1]
Branchenkenntnis	●	●	●	●	●		●	●	●			●
Internationale Führungserfahrung	●					●	●			●	●	●
Personal-kompetenzen	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Governance, Recht & Compliance	●	●		●	●	●	●	●	●	●	●	●
Rechnungslegung, Abschlussprüfung und Controlling	●	●	●		●	●		●	●	●		
Strategie, Kapitalmarkt	●	●	●		●	●	●	●	●	●	●	●
Nachhaltigkeit	●					●	●	●	●	●	●	●
Digitalisierung				●	●	●	●	●	●	●		●

1) Anteilseignervertreter
2) Arbeitnehmervertreter

Ferner hat der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung und die seines Prüfungsausschusses festgestellt, dass seine Mitglieder in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor, in dem die Gesellschaft tätig ist, vertraut sind.

Die Ziele des Diversitätskonzeptes sind nach eigener Einschätzung des Aufsichtsrats erfüllt. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats weist angemessene Diversität hinsichtlich der Altersstruktur und des jeweiligen Bildungs- und Berufshintergrunds seiner Mitglieder auf und spiegelt die nationale und internationale Ausrichtung von Heidelberg Materials wider. Derzeit gehören dem Aufsichtsrat sechs Frauen an, von denen jeweils drei die Anteilseigner und die Arbeitnehmer vertreten. Der Frauenanteil im Aufsichtsrat beträgt damit 50 %. Der in § 96 Abs. 2 AktG festgelegte Mindestanteil von jeweils 30 % an Frauen und Männern im Aufsichtsrat ist somit erfüllt.

Nach Einschätzung der Anteilseignervertreter des Aufsichtsrats sind diese derzeit alle (Dr. Bernd Scheifele, Ludwig Merckle, Luka Mucic, Margret Suckale, Dr. Sopna Sury und Univ.-Prof. Dr. Marion Weissenberger-Eibl) als unabhängig im Sinne des Kodex anzusehen. Hierbei hat der Aufsichtsrat berücksichtigt, dass Herr Luka Mucic als Board-Mitglied der Vodafone Group Plc in verantwortlicher Funktion bei einem konzernfremden Unternehmen tätig ist, mit dem die Heidelberg Materials AG geschäftliche Beziehungen unterhält. Da jedoch der Geschäftserfolg der Heidelberg Materials AG nicht wesentlich von der Geschäftsbeziehung zu Vodafone beeinflusst wird und auch keine sonstige Abhängigkeit von der Vodafone Group Plc besteht, sieht der Aufsichtsrat Herrn Mucic dennoch als unabhängig an. Zudem hat der Aufsichtsrat berücksichtigt, dass Herr Ludwig Merckle dem Aufsichtsrat seit mehr als zwölf Jahren angehört. Nach Ansicht des Aufsichtsrats führt diese Zugehörigkeitsdauer bei Herrn Merckle nicht zu einem Interessenkonflikt, da seine Arbeit in den vergangenen Jahren gezeigt hat, dass diese Zugehörigkeitsdauer hierzu keinen Anlass gibt. Im Übrigen werden die Regelgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat sowie die Regelaltersgrenze berücksichtigt.

Zielgrößen für die Geschlechteranteile im Vorstand und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands und Angaben zur Einhaltung der Mindestanteile an Frauen und Männern bei der Besetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats

Das Gesetz verpflichtet die Heidelberg Materials AG, Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen.

Der Aufsichtsrat hat am 18. März 2020 beschlossen, für die Zeit vom 1. Juli 2020 bis zum 30. Juni 2025 die zu erreichende Zielgröße für den Frauenanteil auf mindestens eine Frau im Vorstand der Heidelberg Materials AG festzulegen. Außerdem muss nach dem Aktiengesetz mindestens eine Frau und mindestens ein Mann Mitglied des Vorstands sein (Mindestbeteiligungsgebot). Mit Frau Dr. Nicola Kimm als Mitglied des Vorstands wurde das Ziel des Aufsichtsrats vorzeitig erreicht und die Zusammensetzung des Vorstands der Heidelberg Materials AG entspricht den vorgenannten gesetzlichen Anforderungen. Der Aufsichtsrat wird sich weiter bemühen, geeignete Frauen zu identifizieren, die die Anforderungen für die Besetzung einer Vorstandsposition der Gesellschaft erfüllen. Unabhängig davon ist der Aufsichtsrat weiterhin bestrebt, Diversität bei Personalentscheidungen zu berücksichtigen.

Bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen achtet der Vorstand ebenfalls auf Diversität und strebt dabei eine angemessene Berücksichtigung von Frauen an. Im Geschäftsjahr 2022 definierte der Vorstand für den Frauenanteil in Führungspositionen ein neues, ambitioniertes Ziel. Für die erste und zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands soll in Deutschland bis 2027 jeweils ein Frauenanteil von 27 % erreicht werden. Zum 31. Dezember 2023 lag der Anteil von Frauen in Führungspositionen in Deutschland auf der ersten Ebene unterhalb des Vorstands bei 13 % und auf der zweiten Ebene unterhalb des Vorstands bei 24 %.

Im Jahr 2022 hat der Vorstand zudem ein globales Ziel für den Frauenanteil in Führungspositionen in Höhe von 25 % bis 2030 formuliert. Der konzernweite Frauenanteil in Führungspositionen auf der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands lag zum 31. Dezember 2023 bei 18 %. Weitere Informationen finden Sie im **Kapitel Nichtfinanzielle Erklärung**.

Hinsichtlich der gesetzlichen Mindestanteile an Frauen und Männern im Aufsichtsrat und deren Umsetzung bei der Heidelberg Materials AG wird auf die Ausführungen zum **Kompetenzprofil, Diversitätskonzept und Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats** verwiesen.

Anteilsbesitz von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern

Der direkte oder indirekte Besitz von Aktien oder von sich auf Aktien beziehenden Finanzinstrumenten, insbesondere Derivaten, von Vorstandsmitgliedern ist im **Kapitel Vergütungsbericht** dargestellt und hat in keinem Einzelfall und auch nicht in Summe den Schwellenwert von 1 % der ausgegebenen Aktien überschritten.

Das Aufsichtsratsmitglied Herr Ludwig Merckle hält nach den der Gesellschaft vorliegenden Stimmrechtsmitteilungen über die von ihm kontrollierte Gesellschaft Spohn Cement Beteiligungen GmbH 27,67 % der ausgegebenen Aktien. Hinsichtlich der weiteren Aufsichtsratsmitglieder hat der Besitz von Aktien oder von sich auf Aktien beziehenden Derivaten nach den vorliegenden Mitteilungen in keinem Einzelfall und auch nicht in Summe den Schwellenwert von 1 % der ausgegebenen Aktien überschritten.

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Dem Vorstand der Heidelberg Materials AG gehören gegenwärtig neun Mitglieder an: Zusätzlich zu dem Vorstandsvorsitzenden und dem Finanzvorstand gibt es vier Vorstandsmitglieder mit regionaler Verantwortung und drei weitere Vorstandsmitglieder mit den Verantwortungsbereichen Nachhaltigkeit, Digitalisierung sowie Technologie.

Dr. Dominik von Achten

Vorsitzender des Vorstands
Vorstandsmitglied seit 2007; Vorstandsvorsitzender seit 2020; bestellt bis Januar 2025

Verantwortungsbereich:
Communication & Investor Relations, Strategy & Development / M&A, Human Resources inkl. Health & Safety, Internal Audit, Legal, Compliance

Externe Mandate:
- Kunststoffwerk Philippine GmbH & Co. KG[2)], Lahnstein, und Saarpor Klaus Eckhardt GmbH Neunkirchen Kunststoffe KG[2)], Neunkirchen (gemeinsam tagender Beirat der Unternehmensgruppe Philippine Saarpor)
- Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG („Lensing Media“)[2)], Dortmund

René Aldach

Finanzvorstand
Vorstandsmitglied seit 2021; bestellt bis August 2029

Verantwortungsbereich:
Corporate Finance, Data Governance, Procurement, Reporting Controlling & Consolidation & Data Hub, Shared Service Center, Tax, Treasury, Insurance & Risk, Australien (seit Januar 2024)

Konzernmandate:
- Heidelberg Materials Asia Pte. Ltd.[2)], Singapur (seit 20. Oktober 2023)
- Heidelberg Materials Canada Holding Limited[2)], Großbritannien
- Heidelberg Materials Holding S.à.r.l.[2)], Luxemburg
- Heidelberg Materials Italia Cementi S.p.A.[2)], Italien (stellv. Vorsitzender)
- Heidelberg Materials UK Holding Limited[2)], Großbritannien
- Heidelberg Materials UK Holding II Limited[2)], Großbritannien
- PT Indocement Tunggal Prakarsa Tbk.[2),3)], Indonesien
- S.A. Heidelberg Materials Benelux N.V.[2)], Belgien

Roberto Callieri

Vorstandsmitglied seit 1. Januar 2024;
bestellt bis Dezember 2026

Verantwortungsbereich:
Asien im Konzerngebiet Asien-Pazifik

Konzernmandate:
- Asia Cement Public Company Limited[2)], Thailand
- Heidelberg Materials Italia Cementi S.p.A.[2)], Italien
- Jalaprathan Cement Public Company Limited[2)], Thailand

Axel Conrads

Chief Technical Officer seit 1. Februar 2024
Vorstandsmitglied seit 1. Februar 2024; bestellt bis Januar 2027

Verantwortungsbereich:
Globale technische Competence Center: Cement (CCC), Aggregates & Asphalt (CCA) und Readymix (CCR)

Konzernmandate:
- Heidelberg Materials Midwest Agg, Inc.[2)], USA
- Italmed Cement Company Ltd.[2)], Zypern

Kevin Gluskie

Vorstandsmitglied von 2016 bis Januar 2024

Verantwortungsbereich:
Asien-Pazifik, Competence Center Readymix

Externe Mandate:
- Alliance Construction Materials Limited[2)], Hongkong S.A.R.
- Cement Australia Holdings Pty Ltd[2)], Australien (Vorsitzender bis 8. März 2023)
- Cement Australia Pty Limited[2)], Australien (Vorsitzender bis 8. März 2023)
- Cement Australia Partnership[2)], Australien (Vorsitzender bis 8. März 2023)
- China Century Cement Ltd.[2)], Bermuda
- Easy Point Industrial Ltd.[2)], Hongkong S.A.R.
- Guangzhou Heidelberg Yuexiu Enterprise Management Consulting Company Ltd.[2)], China
- Jidong Heidelberg (Fufeng) Cement Company Limited[2)], China
- Jidong Heidelberg (Jingyang) Cement Company Limited[2)], China
- Squareal Cement Ltd[2)], Hongkong S.A.R.

Konzernmandate:
- Asia Cement Public Company Limited[2)], Thailand
- Butra HeidelbergCement Sdn. Bhd.[2)], Brunei Darussalam (Vorsitzender)
- Gulbarga Cement Limited[2)], Indien
- Hanson Pacific (S) Pte Limited[2)], Singapur (bis 6. April 2023)
- Heidelberg Materials Asia Pte. Ltd.[2)], Singapur (Vorsitzender)
- HeidelbergCement Bangladesh Limited[2),3)], Bangladesh (Vorsitzender)
- HeidelbergCement Holding HK Limited[2)], Hongkong S.A.R.
- HeidelbergCement India Limited[2),3)], Indien (bis 13. März 2024)
- HeidelbergCement Myanmar Company Limited[2)], Myanmar
- Jalaprathan Cement Public Company Limited[2)], Thailand
- PT Indocement Tunggal Prakarsa Tbk.[2),3)], Indonesien (Vorsitzender)
- Zuari Cement Limited[2)], Indien (Vorsitzender)

Hakan Gurdal

Vorstandsmitglied seit 2016; bestellt bis Januar 2029

Verantwortungsbereich:
Afrika-Östlicher Mittelmeerraum (bis Dezember 2023), Afrika-Mittelmeerraum-Westasien (seit Januar 2024), Heidelberg Materials Trading

Externe Mandate:
- Akçansa Çimento Sanayi ve Ticaret A.Ş.[2),3)], Türkei (stellv. Vorsitzender)
- Asment de Temara S.A.[2)], Marokko
- CEMZA (PTY) LTD[2)], Südafrika
- Continental Blue Investment SA[2)], Schweiz
- Vassiliko Cement Works Ltd.[2)], Zypern

Konzernmandate:
- Austral Cimentos Sofala SA[2)], Mosambik
- Calcim SA[2)], Benin (Vorsitzender)
- Cimbenin SA[2)], Benin (Vorsitzender)
- CimBurkina S.A.[2)], Burkina Faso
- Cimenterie de Lukala S.A.[2)], Demokratische Republik Kongo
- Ciments du Maroc S.A.[2),3)], Marokko
- Ciments du Togo SA[2)], Togo
- Ghacem Ltd.[2)], Ghana (Vorsitzender)
- Granuburkina SA[2)], Burkina Faso (Vorsitzender)
- Hanson Israel Limited[2)], Israel
- Heidelberg Materials - Helwan Cement S.A.E.[2)], Ägypten (Vorsitzender)
- Heidelberg Materials - Suez Cement S.A.E.[2)], Ägypten
- Heidelberg Materials - Tourah Cement S.A.E.[2)], Ägypten
- La Societe GRANUTOGO SA[2)], Togo (Vorsitzender)
- Scancem Holding AS[2)], Norwegen (Vorsitzender)
- Scancem International DA[2)], Norwegen (Vorsitzender)
- Scantogo Mines SA[2)], Togo (Vorsitzender)
- Tanga Cement PLC[2)], Tansania (Vorsitzender) (seit 1. Dezember 2023)
- Tanzania Portland Cement Public Limited Company[2),3)], Tansania (Vorsitzender)

Ernest Jelito

Vorstandsmitglied von 2019 bis Dezember 2023

Verantwortungsbereich:
Nord- und Osteuropa-Zentralasien, Competence Center Cement

Externe Mandate:
- CaucasusCement Holding B.V.[2)], Niederlande (Vorsitzender) (bis 20. April 2023)
- Duna-Dráva Cement Kft.[2)], Ungarn
- Optima Medycyna S.A.[2)], Polen (Vorsitzender)
- Tvornica Cementa Kakanj d.d.[2)], Bosnien-Herzegowina

Konzernmandate:
- Górażdże Cement S.A.[2)], Polen (Vorsitzender)
- Heidelberg Materials Central Europe B.V.[2)], Niederlande (Vorsitzender)
- Heidelberg Materials CZ, a.s.[2)], Tschechien (Vorsitzender)
- Heidelberg Materials Devnya JSC[2)], Bulgarien (Vorsitzender)
- Heidelberg Materials Hellas S.A.[2)], Griechenland (Vorsitzender)
- Heidelberg Materials Northern Europe AB[2)], Schweden (Vorsitzender)
- Heidelberg Materials Romania SA[2)], Rumänien
- Heidelberg Materials Vulkan JSC[2)], Bulgarien (Vorsitzender)
- JSC „Cesla“[2)], Russland

Dr. Nicola Kimm

Chief Sustainability Officer
Vorstandsmitglied seit 2021; bestellt bis August 2024

Verantwortungsbereich:
Environmental Social Governance (ESG), Research & Development

Externe Mandate:
- EQT AB[2), 3)], Schweden (bis 29. Mai 2023)

Dennis Lentz

Chief Digital Officer
Vorstandsmitglied seit 2021; bestellt bis August 2029

Verantwortungsbereich:
Digitalisation, Information Technology

Externe Mandate:
- Giatec Scientific Inc.[2)], Kanada
- Project Potter Parent GP, LLC[2)], Cayman Islands

Konzernmandate:
- Volt RMC Solutions Canada Ltd.[2)], Kanada

Jon Morrish

Vorstandsmitglied seit 2016; bestellt bis Januar 2029

Verantwortungsbereich:
West- und Südeuropa (bis Dezember 2023), Europa (seit Januar 2024), Internationale Verbände (z. B. GCCA, CEMBUREAU)

Konzernmandate:
- Castle Cement Limited[2)], Großbritannien
- Hanson Quarry Products Europe Limited[2)], Großbritannien
- Heidelberg Materials Holding S. à r. l.[2)], Luxemburg
- Heidelberg Materials Iberia Holding, S. L.[2)], Spanien
- Heidelberg Materials Italia Cementi S. p. A.[2)], Italien (stellv. Vorsitzender)
- Heidelberg Materials Nederland N. V.[2)], Niederlande
- S. A. Heidelberg Materials Benelux N. V.[2)], Belgien

Chris Ward

Vorstandsmitglied seit 2019; bestellt bis August 2028

Verantwortungsbereich:
Nordamerika, Competence Center Aggregates & Asphalt (bis Januar 2024)

Externe Mandate:
- Project Potter Parent GP, LLC[2)], Cayman Islands

Konzernmandate:
- Commercial Aggregates Transportation and Sales LLC[2)], USA (Vorsitzender)
- Constar LLC[2)], USA
- Essroc Holdings LLC[2)], USA
- Greyrock, LLC[2)], USA (bis 30. Mai 2023)
- Hanson Aggregates WRP, Inc.[2)], USA (Vorsitzender)
- Hanson Building Materials America LLC[2)], USA
- Hanson Micronesia Cement, Inc.[2)], USA (Vorsitzender)
- Hanson Permanente Cement of Guam, Inc.[2)], USA (Vorsitzender)
- HBMA Holdings LLC[2)], USA
- Heidelberg Materials Canada Holding Limited[2)], Großbritannien
- Heidelberg Materials Canada Limited[2)], Kanada (Vorsitzender)
- Heidelberg Materials Midwest Agg, Inc.[2)], USA (Vorsitzender)
- Heidelberg Materials Northeast LLC[2)], USA (Vorsitzender)
- Heidelberg Materials Northeast-NY LLC[2)], USA (Vorsitzender)
- Heidelberg Materials Southeast Agg LLC[2)], USA (Vorsitzender)
- Heidelberg Materials Southwest Agg LLC[2)], USA (Vorsitzender)
- Heidelberg Materials UK Holding II Limited[2)], Großbritannien
- Heidelberg Materials US, Inc.[2)], USA
- Heidelberg Materials US Cement LLC[2)], USA
- HM Northwest Cement Company[2)], USA
- HM Northwest Marine, LLC[2)], USA (Vorsitzender)
- HM Pacific Northwest, Inc.[2)], USA (Vorsitzender)
- HM Southeast Cement LLC[2)], USA (Vorsitzender)
- HM South Texas Concrete LLC[2)], USA (Vorsitzender)
- HM South Texas Concrete Transport LLC[2)], USA (Vorsitzender)
- HM South Texas Stabilized Sand LLC[2)], USA (Vorsitzender)
- HM US Receivables LLC[2)], USA
- HM US Services LLC[2)], USA
- HNA Investments[2)], USA
- KH 1 Inc.[2)], USA
- Lehigh Southwest Cement Company[2)], USA (Vorsitzender)
- LHI Duomo Holdings LLC[2)], USA
- Seacoast Products, Inc.[2)], USA
- SEFA Transportation, LLC[2)], USA (Vorsitzender) (seit 1. Mai 2023)
- Southeast Concrete LLC[2)], USA (Vorsitzender)
- Standard Concrete Products, Inc.[2)], USA (Vorsitzender) (am 1. Juli 2023 aufgelöst)
- The SEFA Group, LLC[2)], USA (Vorsitzender) (seit 1. Mai 2023)

1) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften
2) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
3) Börsennotiertes Unternehmen

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Heidelberg Materials AG besteht satzungsgemäß aus zwölf Mitgliedern. Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden je zur Hälfte von der Hauptversammlung nach den Bestimmungen des Aktiengesetzes und von den Arbeitnehmern nach den Bestimmungen des Mitbestimmungsgesetzes gewählt. Die Amtszeit des Aufsichtsrats begann mit Ablauf der Hauptversammlung vom 9. Mai 2019 und endet turnusgemäß mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 16. Mai 2024.

Dr. Bernd Scheifele

Vorsitzender des Aufsichtsrats
Heidelberg; ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der HeidelbergCement AG (heute Heidelberg Materials AG); Mitglied verschiedener Kontrollgremien
Mitglied seit 12. Mai 2022; Mitglied des Personal-, des Prüfungs- und des Vermittlungsausschusses

Externe Mandate:
- PHOENIX Pharma SE[1)] (Vorsitzender) und PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG[2)] (Vorsitzender), Mannheim (gemeinsam tagender Aufsichtsrat bzw. Beirat)
- Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck GmbH[1)], Stuttgart (Vorsitzender) (Mandat wird mit Ablauf des 24. April 2024 niedergelegt.)
- Springer Nature AG & Co. KGaA[1)], Berlin (Mandat wird mit Ablauf des 23. April 2024 niedergelegt.)

Heinz Schmitt

Stellvertretender Vorsitzender
Heidelberg; Controller; Betriebsrat in der Hauptverwaltung der Heidelberg Materials AG
Mitglied seit 6. Mai 2004, stellvertretender Vorsitzender seit 7. Mai 2009; Mitglied des Personal-, des Prüfungs- und des Vermittlungsausschusses

Barbara Breuninger

Frankfurt; Fachreferentin strategische Führungskräftegewinnung/-entwicklung und Coaching, IG Bauen-Agrar-Umwelt, sowie freie Managementtrainerin und -beraterin
Mitglied seit 5. April 2018; Mitglied des Prüfungsausschusses

Birgit Jochens

Mainz; Industriekauffrau und staatlich geprüfte Betriebswirtin; Werk Mainz der Heidelberg Materials AG
Mitglied seit 9. Mai 2019; Mitglied des Personalausschusses

Ludwig Merckle

Ulm; Geschäftsführer der Merckle Service GmbH[4)]
Mitglied seit 2. Juni 1999; Vorsitzender des Personal- und des Nominierungsausschusses sowie stellv. Vorsitzender des Prüfungsausschusses und Mitglied des Nachhaltigkeits- und Innovationsausschusses

Externe Mandate:
- Kässbohrer Geländefahrzeug AG[1), 4)], Laupheim (Vorsitzender)
- PHOENIX Pharma SE[1), 4)] (stellv. Vorsitzender) und PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG[2), 4)], Mannheim (gemeinsam tagender Aufsichtsrat bzw. Beirat)

Luka Mucic

London; Chief Financial Officer der Vodafone Group Plc
Mitglied seit 9. Mai 2019; Vorsitzender des Prüfungsausschusses und Mitglied des Personalausschusses

Dr. Ines Ploss

Heidelberg; Director Group Procurement der Heidelberg Materials AG
Mitglied seit 9. Mai 2019; Mitglied des Personal-, des Nachhaltigkeits- und Innovations- sowie des Vermittlungsausschusses

Peter Riedel

Frankfurt; Abteilungsleiter – Baustoffindustrie beim Bundesvorstand der IG Bauen-Agrar-Umwelt
Mitglied seit 9. Mai 2019; Mitglied des Prüfungs- und des Nachhaltigkeits- und Innovationsausschusses

Externe Mandate:
- Zusatzversorgungskasse der Steine- und Erden-Industrie und des Betonsteinhandwerks VVaG – Die Bayerische Pensionskasse (ZVK)[2)], München

Werner Schraeder

Ennigerloh; Bauschlosser; Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Heidelberg Materials AG, Vorsitzender des Betriebsrats im Werk Ennigerloh der Heidelberg Materials AG und Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
Mitglied seit 7. Mai 2009; Mitglied des Personal-, des Prüfungs- und des Nachhaltigkeits- und Innovationsausschusses

Externe Mandate:
- Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie[2)], Heidelberg
- Volksbank eG[2)], Warendorf

Margret Suckale

Tegernsee; Mitglied in Aufsichtsräten
Mitglied seit 25. August 2017; Mitglied des Personal-, des Prüfungs- und des Nominierungsausschusses

Externe Mandate:
- Deutsche Telekom AG[1), 3)], Bonn
- DWS Group GmbH & Co. KGaA[1), 3)], Frankfurt
- Greiner AG[2)], Österreich (seit 14. Juni 2023)
- Infineon Technologies AG[1), 3)], Neubiberg

Dr. Sopna Sury

Willich; Chief Operating Officer Hydrogen und Mitglied des Vorstands der RWE Generation SE
Mitglied seit 12. Mai 2022; Mitglied des Nachhaltigkeits- und Innovationsausschusses

Univ.-Prof. Dr. Marion Weissenberger-Eibl

Karlsruhe; Leiterin des Fraunhofer-Instituts für System- und Innovationsforschung ISI in Karlsruhe und Inhaberin des Lehrstuhls für Innovations- und Technologie-Management (iTM) am Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
Mitglied seit 3. Juli 2012; Vorsitzende des Nachhaltigkeits- und Innovationsausschusses und des Vermittlungsausschusses sowie Mitglied des Nominierungsausschusses

Externe Mandate:
- ExxonMobil Central Europe Holding GmbH[2)], Hamburg (seit 23. Juni 2023)
- MTU Aero Engines AG[1), 3)], München
- Semperit Aktiengesellschaft Holding[2), 3)], Österreich (seit 25. April 2023)

1) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften
2) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
3) Börsennotiertes Unternehmen
4) Von Herrn Ludwig Merckle beherrschte und nicht börsennotierte Gesellschaften

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Personalausschuss

- Ludwig Merckle (Vorsitzender)
- Birgit Jochens
- Luka Mucic
- Dr. Ines Ploss
- Dr. Bernd Scheifele
- Heinz Schmitt
- Werner Schraeder
- Margret Suckale

Prüfungsausschuss

- Luka Mucic (Vorsitzender)
- Ludwig Merckle (stellv. Vorsitzender)
- Barbara Breuninger
- Peter Riedel
- Dr. Bernd Scheifele
- Heinz Schmitt
- Werner Schraeder
- Margret Suckale

Nachhaltigkeits- und Innovationsausschuss

- Univ.-Prof. Dr. Marion Weissenberger-Eibl (Vorsitzende)
- Ludwig Merckle
- Dr. Ines Ploss
- Peter Riedel
- Werner Schraeder
- Dr. Sopna Sury

Nominierungsausschuss

- Ludwig Merckle (Vorsitzender)
- Margret Suckale
- Univ.-Prof. Dr. Marion Weissenberger-Eibl

Vermittlungsausschuss nach § 27 Abs. 3 MitbestG

- Univ.-Prof. Dr. Marion Weissenberger-Eibl (Vorsitzende)
- Dr. Ines Ploss
- Dr. Bernd Scheifele
- Heinz Schmitt

Konzernabschluss

187 Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns

188 Gesamtergebnisrechnung des Konzerns

189 Kapitalflussrechnung des Konzerns

191 Bilanz des Konzerns – Aktiva

192 Bilanz des Konzerns – Passiva

193 Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns

194 Segmentberichterstattung / Teil des Konzernanhangs

195 Konzernanhang

299 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

307 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns

Mio €	Anhang	2022	**2023**
Umsatzerlöse	7.1	**21.095,1**	**21.177,6**
Bestandsveränderung der Erzeugnisse		274,4	100,6
Andere aktivierte Eigenleistungen		21,9	28,8
Gesamtleistung		**21.391,4**	**21.307,0**
Sonstige betriebliche Erträge	7.2	623,8	561,6
Materialaufwand	7.3	–8.961,3	–8.160,1
Personalaufwand	7.4	–3.216,7	–3.414,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.5	–6.359,6	–6.269,3
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	7.6	261,8	233,7
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen		**3.739,4**	**4.258,0**
Abschreibungen		–1.263,9	–1.235,6
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs		**2.475,6**	**3.022,5**
Zusätzliche ordentliche Erträge	7.7	124,9	164,8
Zusätzliche ordentliche Aufwendungen	7.7	–318,1	–163,9
Zusätzliches ordentliches Ergebnis		**–193,2**	**0,9**
Betriebsergebnis		**2.282,4**	**3.023,4**
Zinserträge		31,7	74,7
Zinsaufwendungen	7.8	–151,2	–206,8
Wechselkursgewinne und -verluste		–98,7	–24,7
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen		12,6	5,8
Sonstiges Finanzergebnis	7.9	140,3	–23,3
Finanzergebnis		**–65,3**	**–174,3**
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		**2.217,1**	**2.849,0**
Ertragsteuern	7.10	–485,0	–658,6
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		**1.732,0**	**2.190,4**
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	7.11	–9,1	–103,5
Jahresüberschuss		**1.723,0**	**2.086,9**
Davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		126,4	157,9
Davon den Aktionären der Heidelberg Materials AG zuzurechnen		**1.596,6**	**1.928,9**
Ergebnis je Aktie – den Aktionären der Heidelberg Materials AG zuzurechnen	7.12	**8,45**	**10,43**
Ergebnis je Aktie – fortzuführende Geschäftsbereiche		8,49	10,99
Ergebnis je Aktie – aufgegebene Geschäftsbereiche		–0,05	–0,56

Gesamtergebnisrechnung des Konzerns

Mio €	2022	**2023**
Jahresüberschuss	**1.723,0**	**2.086,9**
Sonstiges Ergebnis		
Posten, die in Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	13,5	–131,8
Ertragsteuern	–3,4	33,0
Leistungsorientierte Pensionspläne	**10,0**	**–98,8**
Gewinne / Verluste nach Steuern von at equity bilanzierten Unternehmen	9,8	5,6
Gesamt	**19,9**	**–93,2**
Posten, die gegebenenfalls in Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Cash Flow Hedges – Marktwertveränderung	162,7	–59,4
Umgliederung von in der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltenen Gewinnen / Verlusten	–43,9	–11,0
Ertragsteuern	–26,9	15,6
Cash Flow Hedges	**92,0**	**–54,7**
Währungsumrechnung	127,1	–371,7
Umgliederung von in der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltenen Gewinnen / Verlusten	13,4	–0,1
Ertragsteuern		7,4
Währungsumrechnung	**140,5**	**–364,3**
Gewinne / Verluste nach Steuern von at equity bilanzierten Unternehmen	–2,6	–31,8
Gesamt	**229,8**	**–450,8**
Sonstiges Ergebnis	**249,7**	**–544,0**
Gesamtergebnis der Periode	**1.972,7**	**1.542,9**
Davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	99,6	131,1
Davon den Aktionären der Heidelberg Materials AG zuzurechnen	1.873,1	1.411,8

Kapitalflussrechnung des Konzerns

Mio €	Anhang	2022	**2023**
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		1.732,0	2.190,4
Ertragsteuern		485,0	658,6
Zinsergebnis		119,5	132,1
Erhaltene Dividenden	8.1	209,3	203,4
Erhaltene Zinsen	8.2	272,5	158,9
Gezahlte Zinsen	8.2	–211,6	–321,9
Gezahlte Steuern		–359,9	–522,3
Abschreibungen und Wertminderungen		1.402,3	1.233,3
Sonstige Eliminierungen	8.3	–168,0	–78,8
Cashflow		**3.481,3**	**3.653,7**
Veränderung der betrieblichen Aktiva		–900,0	–83,4
Veränderung der betrieblichen Passiva		95,3	–121,6
Veränderung des Working Capital	8.4	**–804,7**	**–205,0**
Verbrauch von Rückstellungen		–241,1	–220,5
Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit – fortzuführendes Geschäft		**2.435,4**	**3.228,2**
Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit – aufgegebenes Geschäft		–15,2	–23,1
Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit		**2.420,2**	**3.205,1**
Immaterielle Vermögenswerte		–35,1	–57,8
Sachanlagen		–1.300,1	–1.271,9
Zuwendungen der öffentlichen Hand		75,6	94,4
Tochterunternehmen und sonstige Geschäftseinheiten		–63,5	–414,2
Finanzielle Vermögenswerte, assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen		–487,8	–200,2
Zahlungswirksame Investitionen	8.5	**–1.810,9**	**–1.849,8**
Immaterielle Vermögenswerte		0,0	0,5
Sachanlagen		144,8	135,2
Tochterunternehmen und sonstige Geschäftseinheiten		144,8	26,6
Finanzielle Vermögenswerte, assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen		39,0	207,8
Zahlungswirksame Desinvestitionen	8.6	**328,7**	**370,0**
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		**–1.482,2**	**–1.479,8**

Kapitalflussrechnung des Konzerns (Fortsetzung)

Mio €	Anhang	2022	**2023**
Kapitaleinzahlung von / -rückzahlung an nicht beherrschende / n Anteile / n		–1,7	0,7
Dividende an Aktionäre der Heidelberg Materials AG		–458,3	–484,1
Dividenden an nicht beherrschende Anteile		–169,4	–94,9
Erwerb eigener Aktien	8.7	–350,0	–298,0
Verminderung von Anteilen an Tochterunternehmen	8.8	2,7	
Erhöhung von Anteilen an Tochterunternehmen	8.8	–78,4	
Aufnahme von Anleihen und Krediten	8.9	1,9	1.504,6
Tilgung von Anleihen, Krediten und Leasingverbindlichkeiten	8.10	–1.393,7	–737,5
Veränderung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	8.11	–92,0	243,9
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		**–2.538,9**	**134,6**
Nettoveränderung der liquiden Mittel – fortzuführendes Geschäft		–1.585,7	1.883,0
Nettoveränderung der liquiden Mittel – aufgegebenes Geschäft		–15,2	–23,1
Nettoveränderung der liquiden Mittel		**–1.600,9**	**1.859,9**
Wechselkursveränderung der liquiden Mittel		–60,1	–47,6
Liquide Mittel am 1. Januar		3.115,1	1.454,1
Liquide Mittel am 31. Dezember	8.13	**1.454,1**	**3.266,5**

Bilanz des Konzerns – Aktiva

Mio €	Anhang	31.12.2022	**31.12.2023**
Langfristige Aktiva			
Geschäfts- oder Firmenwerte		8.368,1	8.341,7
Sonstige immaterielle Vermögenswerte		209,3	342,9
Immaterielle Vermögenswerte	9.1	**8.577,4**	**8.684,6**
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		6.763,6	7.131,2
Technische Anlagen und Maschinen		4.354,0	4.988,2
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		841,0	858,8
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		1.701,9	1.171,4
Sachanlagen	9.2	**13.660,4**	**14.149,6**
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	7.6	1.743,2	1.698,4
Anteile an assoziierten Unternehmen	7.6	688,3	659,0
Finanzinvestitionen	9.3	87,5	95,6
Ausleihungen		156,2	197,0
Derivative Finanzinstrumente		40,3	6,9
Latente Steuern	7.10	268,2	295,5
Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte	9.4	888,6	840,0
Langfristige Steuererstattungsansprüche	7.10	26,7	22,5
Summe langfristige Aktiva		**26.136,8**	**26.649,2**
Kurzfristige Aktiva			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		1.330,9	1.273,7
Unfertige Erzeugnisse		380,6	378,3
Fertige Erzeugnisse und Waren		931,4	989,6
Geleistete Anzahlungen		26,2	28,7
Vorräte	9.5	**2.669,2**	**2.670,3**
Verzinsliche Forderungen		98,5	143,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.6	2.040,0	2.005,2
Sonstige kurzfristige Forderungen und Vermögenswerte	9.4	602,1	606,9
Steuererstattungsansprüche	7.10	121,9	53,9
Kurzfristige Finanzinvestitionen			12,3
Kurzfristige derivative Finanzinstrumente		83,3	39,9
Liquide Mittel	8.13	1.454,1	3.266,5
Summe kurzfristige Aktiva		**7.069,2**	**8.799,0**
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	7.11	49,6	23,3
Bilanzsumme		**33.255,6**	**35.471,5**

Bilanz des Konzerns – Passiva

Mio €	Anhang	31.12.2022	**31.12.2023**
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	9.7	579,3	558,6
Kapitalrücklage	9.8	6.241,4	6.262,1
Gewinnrücklagen	9.9	10.809,1	11.854,0
Sonstige Eigenkapitalbestandteile	9.10	–741,9	–1.135,5
Eigene Aktien	9.7	–350,0	–298,0
Summe Eigenkapital der Aktionäre der Heidelberg Materials AG		**16.537,9**	**17.241,3**
Nicht beherrschende Anteile	9.11	1.086,3	1.133,5
Summe Eigenkapital		**17.624,2**	**18.374,8**
Langfristiges Fremdkapital			
Anleihen	9.14	5.269,4	5.389,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		62,6	46,6
Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten	9.14	1.001,0	1.022,9
Pensionsrückstellungen	9.12	639,1	666,6
Latente Steuern	7.10	886,3	948,5
Sonstige Rückstellungen	9.13	1.364,5	1.370,9
Sonstige langfristige operative Verbindlichkeiten	9.14	53,6	70,3
Langfristige Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	7.10	208,8	196,5
Summe langfristiges Fremdkapital		**9.485,2**	**9.712,2**
Kurzfristiges Fremdkapital			
Anleihen	9.14	52,5	1.471,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		258,6	243,7
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	9.14	465,8	444,7
Pensionsrückstellungen	9.12	95,5	97,2
Sonstige Rückstellungen	9.13	276,2	313,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.14	3.343,1	3.156,5
Sonstige kurzfristige operative Verbindlichkeiten	9.14	1.429,0	1.430,9
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	7.10	225,1	224,5
Summe kurzfristiges Fremdkapital		**6.145,8**	**7.382,2**
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	7.11	0,3	2,2
Fremdkapital		**15.631,3**	**17.096,6**
Bilanzsumme		**33.255,6**	**35.471,5**

Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns

Mio €

				Sonstige Eigenkapitalbestandteile							
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Cash Flow Hedge-Rücklage	Neubewertungsrücklage	Währungsumrechnung	Summe sonstige Eigenkapitalbestandteile	Eigene Aktien	Summe Eigenkapital der Aktionäre der Heidelberg Materials AG	Nicht beherrschende Anteile[1]	Gesamt
Stand am 1. Januar 2022	**595,2**	**6.225,4**	**10.015,7**	**17,5**	**21,7**	**–1.088,6**	**–1.049,4**	**–349,8**	**15.437,2**	**1.222,3**	**16.659,4**
Erstanwendung IAS 29 Hochinflation						50,9	50,9		50,9		50,9
Stand am 1. Januar 2022 (angepasst)	**595,2**	**6.225,4**	**10.015,7**	**17,5**	**21,7**	**–1.037,7**	**–998,6**	**–349,8**	**15.488,1**	**1.222,3**	**16.710,3**
Jahresüberschuss			1.596,6						1.596,6	126,4	1.723,0
Sonstiges Ergebnis			18,4	93,3		164,7	258,1		276,5	–26,8	249,7
Gesamtergebnis der Periode			**1.615,0**	**93,3**		**164,7**	**258,1**		**1.873,1**	**99,6**	**1.972,7**
Änderung Konsolidierungskreis										0,1	0,1
Änderung von Anteilen an Tochterunternehmen			–19,8						–19,8	–56,0	–75,8
Änderung von nicht beherrschenden Anteilen mit Put-Optionen			4,0						4,0	–8,4	–4,4
Übertragung Neubewertungsrücklage			1,5		–1,5		–1,5				
Kapitalrückzahlung										–1,7	–1,7
Sonstige Änderungen			0,8						0,8		0,8
Erwerb eigener Aktien								–350,0	–350,0		–350,0
Einziehung eigener Aktien	–16,0	16,0	–349,8					349,8			
Dividenden			–458,3						–458,3	–169,5	–627,8
Stand am 31. Dezember 2022	**579,3**	**6.241,4**	**10.809,1**	**110,8**	**20,2**	**–873,0**	**–741,9**	**–350,0**	**16.537,9**	**1.086,3**	**17.624,2**
Stand am 1. Januar 2023	**579,3**	**6.241,4**	**10.809,1**	**110,8**	**20,2**	**–873,0**	**–741,9**	**–350,0**	**16.537,9**	**1.086,3**	**17.624,2**
Erstanwendung IAS 29 Hochinflation						51,0	51,0		51,0	2,4	53,4
Stand am 1. Januar 2023 (angepasst)	**579,3**	**6.241,4**	**10.809,1**	**110,8**	**20,2**	**–822,0**	**–690,9**	**–350,0**	**16.588,9**	**1.088,8**	**17.677,7**
Jahresüberschuss			1.928,9						1.928,9	157,9	2.086,9
Sonstiges Ergebnis			–93,6	–55,9		–367,7	–423,5		–517,2	–26,8	–544,0
Gesamtergebnis der Periode			**1.835,3**	**–55,9**		**–367,7**	**–423,5**		**1.411,8**	**131,1**	**1.542,9**
Änderung Konsolidierungskreis										7,6	7,6
Änderung von Anteilen an Tochterunternehmen			–1,1						–1,1	–0,2	–1,3
Änderung von nicht beherrschenden Anteilen mit Put-Optionen			10,3						10,3	–1,8	8,4
Übertragung Neubewertungsrücklage			20,2		–20,2		–20,2				
Anteilsbasierte Vergütung von at equity bilanzierten Unternehmen			13,9						13,9		13,9
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln										0,7	0,7
Sonstige Änderungen			0,4	–0,8			–0,8		–0,3	2,5	2,1
Erwerb eigener Aktien								–298,0	–298,0		–298,0
Einziehung eigener Aktien	–20,7	20,7	–350,0					350,0			
Dividenden			–484,1						–484,1	–95,1	–579,2
Stand am 31. Dezember 2023	**558,6**	**6.262,1**	**11.854,0**	**54,2**		**–1.189,6**	**–1.135,5**	**–298,0**	**17.241,3**	**1.133,5**	**18.374,8**

1) Die in den nicht beherrschenden Anteilen enthaltenen kumulierten Währungsumrechnungsdifferenzen veränderten sich im Jahr 2023 um -19,5 (i.V.:- 26,7) Mio € auf -255,7 (i.V.: -236,3) Mio €. Der Gesamtbetrag der im Eigenkapital erfassten Währungsumrechnungsdifferenzen beträgt somit -1.445,4 (i.V.: -1.058,3) Mio €.

Segmentberichterstattung / Teil des Konzernanhangs

Konzerngebiete	West- und Südeuropa		Nord- und Osteuropa-Zentralasien		Nordamerika		Asien-Pazifik		Afrika-Östlicher Mittelmeerraum		Konzernservice		Überleitung[1]		Fortzuführende Geschäftsbereiche	
Mio €	2022	**2023**	2022	**2023**	2022	**2023**	2022	**2023**	2022	**2023**	2022	**2023**	2022	**2023**	2022	**2023**
Außenumsatz	6.259	6.395	3.577	3.593	4.907	5.219	3.608	3.670	1.991	1.710	754	591			21.095	21.178
Umsatz mit anderen Konzerngebieten	49	42	23	24			25	35	118	146	1.029	669	–1.245	–916		
Umsatz	**6.308**	**6.437**	**3.600**	**3.617**	**4.907**	**5.219**	**3.633**	**3.705**	**2.108**	**1.856**	**1.783**	**1.260**	**–1.245**	**–916**	**21.095**	**21.178**
Veränderung zum Vorjahr in %		2,0 %		0,5 %		6,4 %		2,0 %		–12,0 %		–29,3 %				0,4 %
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	22	19	35	14	43	39	123	117	35	38	4	7			262	234
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen	**908**	**1.212**	**730**	**787**	**1.028**	**1.181**	**598**	**643**	**464**	**474**	**35**	**31**	**–22**	**–71**	**3.739**	**4.258**
in % der Umsätze (operative Marge)	14,4 %	18,8 %	20,3 %	21,8 %	20,9 %	22,6 %	16,4 %	17,4 %	22,0 %	25,5 %	1,9 %	2,5 %			17,7 %	20,1 %
Abschreibungen	–358	–347	–196	–188	–327	–326	–248	–245	–109	–104	–1	–1	–25	–25	–1.264	–1.236
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs	**550**	**864**	**534**	**599**	**700**	**856**	**350**	**399**	**355**	**370**	**34**	**31**	**–47**	**–96**	**2.476**	**3.022**
in % der Umsätze	8,7 %	13,4 %	14,8 %	16,6 %	14,3 %	16,4 %	9,6 %	10,8 %	16,8 %	19,9 %	1,9 %	2,5 %			11,7 %	14,3 %
Zusätzliches ordentliches Ergebnis													–193	1	–193	1
Betriebsergebnis (EBIT)													**2.282**	**3.023**	**2.282**	**3.023**
Investitionen[2]	**342**	**430**	**190**	**220**	**464**	**337**	**161**	**143**	**96**	**92**	**7**	**13**	**551**	**614**	**1.811**	**1.850**
Segmentvermögen[3]	**5.150**	**5.474**	**2.584**	**2.592**	**8.996**	**9.033**	**4.020**	**4.146**	**1.488**	**1.588**	**1**	**1**			**22.238**	**22.834**
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen in % des Segmentvermögens	17,6 %	22,1 %	28,2 %	30,4 %	11,4 %	13,1 %	14,9 %	15,5 %	31,2 %	29,9 %	>100 %	>100 %			16,8 %	18,6 %
Beschäftigte am 31. Dezember[4]	**14.883**	**15.052**	**10.869**	**10.590**	**7.933**	**8.247**	**12.139**	**12.218**	**4.858**	**4.790**	**99**	**100**			**50.780**	**50.997**
Beschäftigte im Durchschnitt[4]	**15.113**	**15.140**	**11.078**	**10.734**	**8.327**	**8.585**	**12.309**	**12.310**	**4.832**	**4.705**	**93**	**99**			**51.752**	**51.573**

1) Die Überleitung beinhaltet:
a) Innenumsätze = Eliminierung von konzerninternen Verflechtungen zwischen den Segmenten
b) das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen / Abschreibungen von Konzernfunktionen
c) das zusätzliche ordentliche Ergebnis und das Betriebsergebnis
2) Investitionen = in den Segmenten: Zahlungswirksame Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte;
in der Überleitung: Zahlungswirksame Investitionen in Finanzanlagen und sonstige Geschäftseinheiten
3) Segmentvermögen = Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte
4) Anzahl auf Basis von Vollzeitäquivalenten

Konzernanhang

1 Allgemeine Angaben

Auf der ordentlichen Hauptversammlung am 11. Mai 2023 wurde die Umfirmierung der HeidelbergCement AG in Heidelberg Materials AG beschlossen. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 16. Juni 2023. Seitdem firmiert die Gesellschaft als Heidelberg Materials AG.

Die Heidelberg Materials AG ist eine in Deutschland ansässige Aktiengesellschaft. Sitz der Gesellschaft ist Heidelberg, Deutschland. Die Anschrift lautet: Heidelberg Materials AG, Berliner Straße 6, 69120 Heidelberg. Die Gesellschaft ist eingetragen beim Amtsgericht Mannheim (HRB 330082).

Die Kernaktivitäten von Heidelberg Materials umfassen die Herstellung und den Vertrieb von Zement, Zuschlagstoffen, Transportbeton und Asphalt.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

2.1 Grundsätze der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der Heidelberg Materials AG zum 31. Dezember 2023 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Es wurden alle für das Geschäftsjahr 2023 verbindlichen IFRS einschließlich der Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) angewendet, die durch die EU-Kommission in europäisches Recht übernommen wurden. Die Vorjahreszahlen wurden nach denselben Grundsätzen ermittelt.

Der Konzernabschluss umfasst den Zeitraum vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 und ist in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Millionen Euro (Mio €) angegeben. Die Beträge sind kaufmännisch gerundet. Der Abschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Heidelberg Materials Konzerns.

In Übereinstimmung mit IAS 1 (Presentation of Financial Statements) enthält der Konzernabschluss eine Bilanz zum Abschlussstichtag, eine Gewinn- und Verlustrechnung, eine Gesamtergebnisrechnung, eine Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie eine Kapitalflussrechnung nach den Grundsätzen des IAS 7 (Statement of Cash Flows). Die Segmentberichterstattung wird nach den Regelungen des IFRS 8 (Operating Segments) aufgestellt.

Aus Gründen der Klarheit werden in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgebaut. Zur Verbesserung der Aussagekraft weisen wir in der Gewinn- und Verlustrechnung das zusätzliche ordentliche Ergebnis gesondert aus. Hier werden Erträge und Aufwendungen ausgewiesen, die zwar im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit anfallen, jedoch nicht dem laufenden Geschäftsbetrieb zuzurechnen sind. Dies sind insbesondere Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten, sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten, Aufwendungen aus der Zuführung zu bzw. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten, Restrukturierungsaufwendungen gemäß IAS 37, Aufwendungen im direkten Zusammenhang mit der Umfirmierung (Rebranding) unserer Konzerngesellschaften sowie Nebenkosten im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen und -veräußerungen.

2.2 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der Heidelberg Materials AG Tochterunternehmen, gemeinsame Vereinbarungen und assoziierte Unternehmen einbezogen.

Tochterunternehmen sind dadurch gekennzeichnet, dass Heidelberg Materials Beherrschung über diese Unternehmen ausüben kann. Beherrschung liegt vor, wenn Heidelberg Materials über Entscheidungsmacht verfügt, variablen Rückflüssen aus seinem Engagement ausgesetzt ist und infolge der Entscheidungsmacht in der Lage ist, die Höhe der variablen Rückflüsse zu beeinflussen. Im Regelfall ist dies bei einem Anteilsbesitz von mehr als 50 % anzunehmen. Wenn Verträge oder rechtliche Vorschriften vorsehen, dass trotz eines Anteilsbesitzes von weniger als 50 % Beherrschung über ein Unternehmen ausgeübt werden kann, wird dieses Unternehmen als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Wenn aufgrund von Verträgen oder rechtlichen Vorschriften bei einem Anteilsbesitz von mehr als 50 % keine Beherrschung über ein Unternehmen ausgeübt werden kann, wird dieses Unternehmen nicht als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Bei gemeinsamen Vereinbarungen übt Heidelberg Materials gemeinschaftlich mit einer oder mehreren Parteien durch vertragliche Vereinbarungen gemeinschaftliche Führung über ein Unternehmen aus. Gemeinschaftliche Führung liegt dann vor, wenn die Entscheidungen über die maßgeblichen Tätigkeiten des Unternehmens einstimmig erfolgen müssen. Abhängig von den Rechten und Pflichten der Parteien handelt es sich bei gemeinsamen Vereinbarungen entweder um gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations) oder um Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures). Bei

Joint Operations haben die beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Schulden der gemeinschaftlich geführten Tätigkeit. Joint Ventures sind dadurch gekennzeichnet, dass die gemeinschaftlich führenden Parteien aufgrund ihrer Gesellschafterstellung am Reinvermögen des Unternehmens beteiligt sind.

Bei assoziierten Unternehmen hat Heidelberg Materials einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik. Dies ist in der Regel der Fall, wenn Heidelberg Materials zwischen 20 % und 50 % der Stimmrechte an dem Unternehmen hält.

2.3 Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung von Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3 (Business Combinations). Hierbei bewertet der Erwerber die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und die übernommenen Schulden mit ihren zum Erwerbszeitpunkt beizulegenden Zeitwerten. Danach werden die Anteile, bewertet zum beizulegenden Zeitwert der Gegenleistung, mit dem neu bewerteten Eigenkapital des konsolidierten Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt aufgerechnet. Ein aus der Beteiligungsaufrechnung verbleibender positiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Negative Unterschiedsbeträge werden nach nochmaliger Überprüfung erfolgswirksam erfasst. Nicht beherrschende Anteile können entweder mit dem anteiligen auf sie entfallenden Nettovermögen oder zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden. Dieses Wahlrecht kann für jeden Unternehmenszusammenschluss separat angewendet werden.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Gesellschaften werden aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Verkäufen von Vermögenswerten werden eliminiert. Den ertragsteuerlichen Konsequenzen bei der Konsolidierung wird durch den Ansatz latenter Steuern Rechnung getragen.

Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital und am Periodenergebnis konsolidierter Tochterunternehmen werden separat ausgewiesen. Bei Verkaufsoptionen bzw. Andienungsrechten von nicht beherrschenden Anteilen werden unterjährig das den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnende Gesamtergebnis der Periode sowie die Dividendenzahlungen an nicht beherrschende Anteile als Veränderung des Eigenkapitals dargestellt. Am Abschlussstichtag werden die nicht beherrschenden Anteile, für die eine Verkaufsoption bzw. ein Andienungsrecht besteht, in die finanziellen Verbindlichkeiten umgegliedert. Die finanzielle Verbindlichkeit wird mit dem Barwert des Rückzahlungsbetrags bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert der nicht beherrschenden Anteile und dem Barwert des Rückzahlungsbetrags werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Bei nicht beherrschenden Anteilen an deutschen Personengesellschaften werden Wertänderungen der Abfindungsverpflichtung erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst. In der Eigenkapitalveränderungsrechnung erfolgt der Ausweis als Änderung von nicht beherrschenden Anteilen mit Put-Optionen.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen erlangt Heidelberg Materials die Beherrschung über ein Unternehmen, an dem es unmittelbar vor dem Erwerbszeitpunkt einen nicht beherrschenden Eigenkapitalanteil gehalten hat. In diesem Fall werden Unterschiede zwischen dem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert bisher gehaltener Anteile erfolgswirksam erfasst. Änderungen der Beteiligungsquote an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktionen bilanziert. Bei Transaktionen, die zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden eventuell verbleibende Anteile erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet.

Bei gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations) werden die Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen sowie Cashflows anteilig, entsprechend den Rechten und Pflichten von Heidelberg Materials, in den Konzernabschluss einbezogen.

Joint Ventures und assoziierte Unternehmen werden gemäß der Equity-Methode bilanziert. Bei der erstmaligen Einbeziehung werden die erworbenen Anteile zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt. In der Folge erhöht oder verringert sich der Buchwert der Anteile entsprechend dem Anteil von Heidelberg Materials am Gesamtergebnis des Beteiligungsunternehmens. Vom Beteiligungsunternehmen empfangene Dividendenausschüttungen vermindern den Buchwert. Unrealisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen dem Konzern und seinen assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden in Höhe der Beteiligung des Konzerns an diesen Unternehmen eliminiert. Unrealisierte Verluste werden eliminiert, sofern sich aus dem Geschäftsvorfall keine Hinweise darauf ergeben, dass der übertragene Vermögenswert einer Wertminderung unterliegt. Wenn der Anteil von Heidelberg Materials an den Verlusten des Beteiligungsunternehmens dem Buchwert der Beteiligung entspricht bzw. diesen überschreitet, werden keine weiteren Verlustanteile erfasst. Weist das Unternehmen zu einem späteren Zeitpunkt Gewinne aus, werden diese erst berücksichtigt, wenn der Gewinnanteil den noch nicht erfassten Verlust abdeckt.

Tochterunternehmen, Joint Operations, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns einzeln und insgesamt unwesentlich ist, werden zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bilanziert und als Finanzinvestitionen ausgewiesen. Die

Finanzdaten der unwesentlichen Tochterunternehmen machten jeweils weniger als 1 % des Konzernumsatzes, des Eigenkapitals und der Bilanzsumme aus.

2.4 Währungsumrechnung

Die Einzelabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften werden gemäß IAS 21 (The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates) nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Die funktionale Währung ist bei den operativen Gesellschaften in der Regel die jeweilige Landeswährung, da die ausländischen Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Aktiv- und Passivposten werden zum Mittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet, das Eigenkapital hingegen mit den historischen Kursen. Die hieraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen finden bis zum Abgang der Tochtergesellschaft erfolgsneutral über das sonstige Ergebnis in den sonstigen Eigenkapitalbestandteilen Berücksichtigung. Die Umrechnung des anteiligen Eigenkapitals der ausländischen Joint Ventures und assoziierten Unternehmen erfolgt nach der für Tochtergesellschaften beschriebenen Vorgehensweise. Die Aufwendungen und Erträge werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die Differenzen, die sich zur Umrechnung mit dem Stichtagskurs ergeben, werden ebenfalls erfolgsneutral über das sonstige Ergebnis in den sonstigen Eigenkapitalbestandteilen erfasst.

Fremdwährungsgeschäfte in den Einzelabschlüssen der Gesellschaften werden mit dem am Tag des Geschäftsvorfalls gültigen Kassakurs eingebucht. Bis zum Abschlussstichtag eingetretene Kursgewinne oder -verluste aus der Bewertung monetärer Posten in fremder Währung zum Stichtagskurs werden erfolgswirksam berücksichtigt. Von der erfolgswirksamen Erfassung ausgenommen sind Währungsdifferenzen aus Fremdwährungskrediten, soweit sie Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb sind, das heißt die Rückzahlung in einem absehbaren Zeitraum weder geplant noch wahrscheinlich ist. Diese Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasst und erst bei Abgang des Geschäftsbetriebs in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Nicht monetäre Posten in fremder Währung werden zu historischen Wechselkursen fortgeführt.

In der nachfolgenden Tabelle werden die wichtigsten Devisenkurse dargestellt, die bei der Umrechnung der Einzelabschlüsse in fremder Währung Anwendung fanden.

Devisenkurse

		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
EUR		31.12.2022	**31.12.2023**	2022	**2023**
AUD	Australien	1,5717	1,6206	1,5169	1,6290
CAD	Kanada	1,4506	1,4606	1,3702	1,4593
GBP	Großbritannien	0,8853	0,8669	0,8527	0,8697
INR	Indien	88,1544	91,9427	82,7297	89,3056
IDR	Indonesien	16.840	17.018	15.717	16.460
MAD	Marokko	11,1645	10,8963	10,6861	10,9558
NOK	Norwegen	10,4994	11,2239	10,1045	11,4219
PLN	Polen	4,6852	4,3430	4,6840	4,5408
SEK	Schweden	11,1604	11,1375	10,6339	11,4744
USD	USA	1,0705	1,1039	1,0536	1,0816

Hochinflation

Ghana erfüllt zum 31. Dezember 2023 die Definition eines Hochinflationslandes gemäß IAS 29 (Financial Reporting in Hyperinflationary Economies). Entsprechend wurde IAS 29 rückwirkend zum 1. Januar 2023 auf die Aktivitäten unserer Tochterunternehmen angewendet, die ihren Sitz in Ghana haben und deren funktionale Währung der Cedi (GHS) ist. Demzufolge wurden die nicht monetären Vermögenswerte und Schulden, das Eigenkapital mit Ausnahme der Gewinnrücklagen und die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2023 unter Anwendung des vom Ghana Statistical Service veröffentlichten Verbraucherpreisindexes angepasst. Anschließend erfolgte die Umrechnung der Bilanzposten sowie der Aufwendungen und Erträge in die Berichtswährung Euro zum Stichtagskurs. Gemäß IAS 21 (The effects of changes in foreign exchange rates) waren die Vorjahreswerte nicht anzupassen. Durch die erstmalige rückwirkende Anwendung ergab sich eine erfolgsneutrale Anpassung der Währungsumrechnungsrücklage in Höhe von 53,4 Mio €. Aus der Anwendung von IAS 29 im Berichtsjahr ergab sich ein Gewinn aus der Nettoposition der monetären Posten und der Indexierung der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von insgesamt 0,3 Mio €, der in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wurde. Nicht monetäre Vermögenswerte, die gemäß IAS 29 neu bewertet worden sind, unterliegen weiterhin der Überprüfung auf Anzeichen einer Wertminderung gemäß den jeweils einschlägigen IFRS.

Seit dem 30. Juni 2022 wird die Türkei entsprechend IAS 29 als hochinflationär klassifiziert. Um die Änderung der Kaufkraft zu reflektieren, werden daher die Aktivitäten unseres Gemeinschaftsunternehmens Akçansa Çimento Sanayi ve Ticaret A.S. nicht auf Basis historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten, sondern bereinigt um die Einflüsse der Inflation bilanziert. Hierbei kommt der Verbraucherpreisindex der Türkei zur Anwendung. Danach erfolgt die Umrechnung der Bilanzposten sowie der Aufwendungen und Erträge in die Berichtswährung Euro zum Stichtagskurs. Der Effekt auf das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen ist wie im Vorjahr von untergeordneter Bedeutung.

2.5 Ansatz- und Bewertungsgrundsätze

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente und bestimmte originäre finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Weiterhin werden die Buchwerte der in der Bilanz erfassten Vermögenswerte und Schulden, die Grundgeschäfte im Rahmen von Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Hedges) darstellen und ansonsten zu Anschaffungskosten bilanziert werden, aufgrund von Änderungen der beizulegenden Zeitwerte, die den abgesicherten Risiken zugerechnet werden, angepasst. Die wesentlichen Ansatz- und Bewertungsgrundsätze werden nachfolgend dargestellt.

Immaterielle Vermögenswerte werden beim Zugang zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Die Folgebilanzierung bemisst sich für immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer nach Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen sowie für immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer nach Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen. Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden linear abgeschrieben.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 (Business Combinations) nicht planmäßig abgeschrieben. Stattdessen werden die Geschäfts- oder Firmenwerte mindestens einmal jährlich im vierten Quartal nach Vorliegen der aktuellen operativen Planung bzw. beim Eintritt wesentlicher Ereignisse oder veränderter Verhältnisse, die auf einen Wertminderungsbedarf hindeuten, einem Wertminderungstest nach IAS 36 (Impairment of Assets) unterzogen. Im Rahmen dieser Wertminderungsprüfung wird der Buchwert einer Gruppe von Zahlungsmittel generierenden Einheiten („Cash-Generating Unit“ – CGU), denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, mit dem erzielbaren Betrag dieser Gruppe von CGUs verglichen. Ausgehend von der Vertriebs- und Managementstruktur wird eine Gruppe von CGUs grundsätzlich als Land oder Konzerngebiet definiert; eine Ausnahme bilden die länderübergreifende Nordic Precast Group sowie die Mibau-Gruppe. Sobald der Buchwert einer Gruppe von CGUs, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, ihren erzielbaren Betrag übersteigt, wird eine erfolgswirksame Wertminderung des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts vorgenommen. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert einer Gruppe von CGUs. Der beizulegende Zeitwert ist die bestmögliche Schätzung des Preises, für den ein unabhängiger Dritter eine Gruppe von CGUs erwerben würde. Der Nutzungswert wird mittels Abzinsung zukünftiger Cashflows nach Steuern mit einem risikoangepassten Diskontierungszinssatz („Weighted Average Cost of Capital“ – WACC) nach Steuern ermittelt.

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden nach IAS 16 (Property, Plant and Equipment) zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Bestehende Rückbauverpflichtungen werden ebenfalls aktiviert. Die Herstellungskosten umfassen alle dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Kosten für Reparatur und Wartung von Sachanlagen werden grundsätzlich als Aufwand erfasst. Eine Aktivierung erfolgt, wenn die Maßnahmen zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des Vermögenswerts führen. Sachanlagen werden nach der linearen Abschreibungsmethode abgeschrieben, sofern nicht eine andere Abschreibungsmethode dem Nutzenverlauf besser entspricht. Die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen werden auf der Grundlage der folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern ermittelt.

Nutzungsdauern

	Jahre
Bauten	20 bis 40
Technische Anlagen und Maschinen	10 bis 30
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 bis 15

Abbaugrundstücke und Rohstoffvorkommen werden leistungsbezogen abgeschrieben. Fremdkapitalkosten, die direkt oder indirekt dem Bau von Großanlagen mit einem Erstellungszeitraum von mehr als 12 Monaten („Qualifying Assets“) zugeordnet werden können, werden in Übereinstimmung mit IAS 23 (Borrowing Costs) als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Zuwendungen der öffentlichen Hand für den Erwerb oder den Bau von Sachanlagen verringern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte. Investitionszuschüsse werden angesetzt, sobald hinreichende Sicherheit darüber besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt sind und die Zuwendungen in voller Höhe gewährt werden. Die erhaltenen Zuwendungen werden gesondert im Cashflow aus Investitionstätigkeit ausgewiesen. Sonstige aufwandsbezogene Zuschüsse oder Beihilfen werden in dem Zeitraum erfolgswirksam erfasst, in dem die entsprechenden Aufwendungen, die kompensiert werden sollen, angesetzt werden.

Leasingverhältnisse werden gemäß IFRS 16 (Leases) bilanziert. Nach IFRS 16 besteht beim Leasingnehmer eine grundsätzliche Pflicht zur bilanziellen Erfassung von Rechten und Pflichten aus den Leasingverhältnissen. Leasingnehmer bilanzieren das Nutzungsrecht an einem Leasinggegenstand („Right-of-Use Asset“) im Anlagevermögen sowie eine korrespondierende Leasingverbindlichkeit.

Die Leasingverbindlichkeit bemisst sich als Barwert der Leasingzahlungen, die während der Laufzeit des Leasingverhältnisses zu leisten sind. Darüber hinaus werden Zahlungen im Zusammenhang mit Kaufoptionen berücksichtigt, sofern deren Inanspruchnahme hinreichend sicher ist. Die Leasingzahlungen werden mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz abgezinst. Leasingverbindlichkeiten werden in den sonstigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Die Anschaffungskosten des Nutzungsrechts umfassen den Zugangswert der Leasingverbindlichkeit sowie ggf. weitere Kosten im Zusammenhang mit dem Leasingverhältnis. Die Leasingverbindlichkeit wird in den Folgeperioden aufgezinst und um die geleisteten Leasingzahlungen reduziert. Die Nutzungsrechte werden planmäßig über die Laufzeit des zugrundeliegenden Leasingverhältnisses abgeschrieben. Wenn das Eigentum an dem Leasinggegenstand am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses auf den Konzern übergeht oder in den Anschaffungskosten des Nutzungsrechts die Ausübung einer Kaufoption berücksichtigt ist, erfolgt die Abschreibung anhand der erwarteten Nutzungsdauer des zugrundeliegenden Leasinggegenstands.

Bei Leasingverhältnissen über Kraftfahrzeuge und Schiffe, die Leasing- und Nicht-Leasingkomponenten beinhalten, nimmt Heidelberg Materials eine Trennung vor und bilanziert nur die Leasingkomponente nach den Vorschriften des IFRS 16. Für Leasingverhältnisse mit bis zu 12 Monaten Laufzeit und Verträge über Vermögenswerte mit geringem Wert werden keine Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten bilanziert. Die Aufwendungen für diese Leasingverhältnisse werden periodengerecht in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst; in der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungen im Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit ausgewiesen. Gleiches gilt für variable Leasingzahlungen, die nicht an einen Index oder (Zins-) Satz gekoppelt sind. Leasingverhältnisse über Abbaugrundstücke fallen nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 16. Diese Verträge werden als schwebende Geschäfte betrachtet und die Aufwendungen periodengerecht im Materialaufwand erfasst.

Die Bewertung der **Vorräte** erfolgt gemäß IAS 2 (Inventories) zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert. Hierbei wird die Durchschnittskostenmethode angewendet. Für Qualitäts- und Mengenrisiken werden in angemessener Höhe Abschläge vorgenommen. Die Herstellungskosten für unfertige und fertige Erzeugnisse umfassen neben den Einzelkosten fertigungsbedingte Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen. Die Gemeinkostenzuschläge werden auf Basis durchschnittlicher Auslastungen ermittelt. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, da der Produktionszeitraum weniger als 12 Monate beträgt. Ersatzteile für Anlagen werden grundsätzlich in den Vorräten ausgewiesen. Wenn sie im Zusammenhang mit der Anschaffung der Anlage erworben wurden oder bei separatem Erwerb die Definition einer Sachanlage erfüllen, werden sie im Sachanlagevermögen ausgewiesen.

Emissionsrechte werden unter den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen ausgewiesen. Von der öffentlichen Hand unentgeltlich gewährte Emissionsrechte werden bei Zugang zum Nominalwert von Null bilanziert. Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden mit den Anschaffungskosten bilanziert und mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert unter Anwendung der Durchschnittskostenmethode bewertet. Rückstellungen für die Verpflichtung zur Rückgabe von Emissionsrechten werden angesetzt, wenn die bis zum Abschlussstichtag getätigten CO_2-Emissionen nicht durch unentgeltlich gewährte Emissionsrechte gedeckt sind. Die Höhe der Rückstellung bemisst sich für bereits entgeltlich erworbene Emissionsrechte mit deren Buchwert und für die zur Erfüllung der Verpflichtung noch zu erwerbenden Emissionsrechte mit dem Marktwert zum Abschlussstichtag.

Erworbene **eigene Aktien** werden zum Erfüllungstag mit dem jeweils geleisteten Entgelt, einschließlich direkt zurechenbarer zusätzlicher Kosten, erfasst und in einem separaten Posten vom Eigenkapital abgezogen, bis die Aktien eingezogen, wieder ausgegeben oder weiterverkauft werden. Sowohl der Kauf bzw. Verkauf sowie eine mögliche spätere Einziehung der eigenen Aktien werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden gemäß IAS 19 (Employee Benefits) ermittelt. Für zahlreiche Beschäftigte wird für die Zeit nach der Pensionierung durch den Konzern direkt oder durch Beitragszahlungen an externe Versorgungsträger Vorsorge getroffen. Je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerrechtlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes bestehen unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf geleisteten Dienstjahren und der Vergütung der Beschäftigte basieren. Die Pensionsrückstellungen umfassen sowohl solche aus bereits laufenden Pensionen als auch aus Anwartschaften auf künftig zu zahlende Pensionen.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt bei Heidelberg Materials sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert. Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen (Defined Contribution Plans) zahlt das Unternehmen Beiträge an externe Versorgungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen (Defined Benefit Plans) besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und ehemalige Beschäftigte zu erfüllen, wobei zwischen rückstellungs- und fondsfinanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird.

Die wichtigsten fondsfinanzierten Altersversorgungspläne bestehen in Großbritannien, den USA, Belgien, Kanada, Norwegen, Indonesien und Australien. Das Altersversorgungssystem in Indonesien besteht aus einer gesetzlich geregelten leistungsorientierten Versorgung sowie einem beitragsorientierten firmeninternen, fondsgestützten System, dessen Leistungen gegen die gesetzlichen Leistungen aufgerechnet werden können. In Deutschland, Schweden und Frankreich werden die Altersversorgungspläne größtenteils über Rückstellungen finanziert. Darüber hinaus verfügt Heidelberg Materials über einige rückstellungsfinanzierte Pläne zur Deckung von Krankheitskosten von Pensionären hauptsächlich in den USA, Frankreich, Belgien, Marokko und Kanada. Zusätzlich gewährt der Konzern andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer, wie Jubiläumsleistungen, Altersteilzeitvereinbarungen oder Vorruhestandszusagen. Auf die Konzernregionen bzw. Länder Nordamerika, Großbritannien und Deutschland entfallen rund 90 % der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen.

Alle wesentlichen leistungsorientierten Pensionspläne in Nordamerika sind für Neueintritte geschlossen; bei den meisten kann in Zukunft keine weitere Steigerung der Versorgungsleistungen erdient werden. In Nordamerika hat Heidelberg Materials einen Pensionsausschuss eingerichtet mit dem Ziel, die Verwaltung der Pensionspläne, Heidelberg Materials' Verantwortung als Treuhänder in Bezug auf die Pensionspläne und Heidelberg Materials' Funktion als Plan-Administrator zu beaufsichtigen. Die rechtlichen Rahmenbedingungen für kapitalgedeckte Pensionspläne in den USA sehen eine Mindestdotierung basierend auf den gesetzlichen Vorgaben vor, die mit dem Plan-Administrator vereinbart werden. In den USA bildet das Gesetz „Employee Retirement Income Security Act of 1974 (ERISA)" die gesetzlichen Rahmenbedingungen. Darin werden Mindestanforderungen in Bezug auf Aufnahme in den Pensionsplan, Unverfallbarkeit, Kapitaldeckungsgrad des Pensionsplans und der Verantwortlichkeit des Plantreuhänders definiert. In Kanada unterliegen Pensionspläne der Rechtsprechung der Provinz Alberta.

In Großbritannien unterliegen die wesentlichen leistungsorientierten Pensionspläne dem britischen Trustee-Recht (UK Trust Law) und der Richtlinien der Rentenregulierungsbehörde (UK Pension Regulator). Diese Pläne stehen unter der Aufsicht von Trustees (Treuhändern), die teilweise von den Trägerunternehmen und teilweise von den Planbegünstigten ernannt werden. Die Trustees sind nach britischem Recht verpflichtet, eine gesetzliche Dotierungsvorgabe zu erfüllen, um dafür zu sorgen, dass ausreichend Vermögen zur Deckung der technischen Rückstellung des Plans bereitgestellt wird. Die Leistungen werden aus unterschiedlichen Pensionsplänen gewährt, von denen die meisten endgehaltsabhängig sind. Alle wesentlichen Pensionspläne in Großbritannien sind für Neueintritte geschlossen. Zudem können keine zukünftigen Leistungssteigerungen erdient werden. Mittel- bzw. langfristig wird eine Reduzierung der Pensionsverpflichtungen aus diesen Plänen erwartet, da bestehende Anwartschaften nach und nach ausgezahlt werden. Liability-Driven Investment (LDI) Strategien werden in großem Umfang genutzt und insgesamt sind die Pensionspläne zum Stichtag überdotiert. Da in Großbritannien die Leistungen nach Eintritt des Versorgungsfalls an die Inflation angepasst werden müssen, unterliegen die Leistungen dem Inflationsrisiko. Dieses Risiko wird in vielen Fällen durch die LDI-Produkte und / oder Caps auf die maximal gewährte Rentenanpassung reduziert. Aufgrund der Tatsache, dass die wesentlichen Pensionspläne geschlossen sind, spielt der Gehaltstrend im Hinblick auf die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen nur eine untergeordnete Rolle.

In Deutschland unterliegen die Pensionspläne dem Betriebsrentengesetz (BetrAVG) und allgemeinen Richtlinien des Arbeitsrechts. Die wesentlichen Pensionspläne wurden 2005 für Neueintritte geschlossen. Beschäftigte, die vor 2006 eingetreten sind, haben Anwartschaften aus Versorgungsplänen, die endgehalts- und / oder dienstzeitabhängig sind. Zudem werden den Vorstandsmitgliedern und leitenden Angestellten Einzelzusagen gewährt. Die deutschen Pensionspläne sind größtenteils nicht kapitalgedeckt.

Die Verpflichtungen aus den zugesagten Leistungen unterliegen folgenden wesentlichen Risiken:

- Risiken in Bezug auf den Rechnungszins in allen Fällen, in denen fallende Marktzinsen zu einem höheren Barwert der zukünftigen Verpflichtungen führen können,

- Inflationsrisiken (vor allem, wenn Leistungen an das Gehalt gekoppelt sind oder Rentenleistungen an die Inflation angepasst werden),

- Risiken im Hinblick auf die Vermögenswertentwicklung in Ländern, in denen fondsfinanzierte Pensionspläne existieren (wie in Großbritannien und den USA). Diese Risiken werden durch Liability-Driven Investment Strategien teilweise kompensiert,

- Langlebigkeitsrisiken in Fällen, in denen über einen längeren als in den verwendeten Sterbetafeln angenommenen Zeitraum Leistungen ausgezahlt werden,

- Änderungen in den staatlichen Dotierungsvorgaben können für eine Erhöhung der Beiträge sorgen, und Änderungen in der nationalen Gesetzgebung könnten vorschreiben, dass höhere Leistungen zu zahlen sind als derzeit vereinbart.

Die Pensionsverpflichtungen und das Planvermögen werden für alle wesentlichen Konzerngesellschaften jährlich von unabhängigen Gutachtern bewertet. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen und der zur Deckung dieser Verpflichtung notwendigen Aufwendun-

gen erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren.

Für Zwecke der Rechnungslegung sind die versicherungsmathematischen Annahmen von der wirtschaftlichen Situation des jeweiligen Landes abhängig. Der Zinssatz basiert auf dem Zinsertrag, der am Bewertungsstichtag für hochwertige Unternehmensanleihen (AA-Rating) in der entsprechenden Währung mit einer den betreffenden Pensionsplänen entsprechenden Laufzeit (Duration) erzielt wird. In Ländern oder Währungsräumen ohne liquiden Markt für hochwertige Unternehmensanleihen wird der Zinssatz auf Basis von Staatsanleihen oder anhand von Näherungsverfahren ermittelt.

Aus Erhöhungen oder Verminderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen können versicherungsmathematische Gewinne und Verluste entstehen, deren Ursachen unter anderem Änderungen der Berechnungsparameter oder Abweichungen der tatsächlichen von der erwarteten Entwicklung der Pensionsverpflichtungen sein können. Diese Beträge, die Differenz zwischen der tatsächlichen Vermögensperformance und den in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Zinserträgen sowie der Effekt aus der Begrenzung des Planvermögens werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Einige gemeinschaftliche Pensionspläne mehrerer Arbeitgeber (sogenannte „Multi-Employer Pensionspläne“), für die keine ausreichenden Informationen zur Verfügung stehen, um sie wie leistungsorientierte Pensionspläne zu behandeln, werden wie beitragsorientierte Pensionspläne bilanziert.

Sonstige Rückstellungen werden nach IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets) angesetzt, wenn aufgrund vergangener Ereignisse rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen, die zuverlässig ermittelbar sind. Die Rückstellungen werden auf Basis der bestmöglichen Schätzung unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken berechnet.

Die Kapitalmarktkomponente des konzernweiten virtuellen Aktienoptionsprogramms wird gemäß IFRS 2 (Share-based Payment) als aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich bilanziert. Zum Abschlussstichtag wird eine Rückstellung in Höhe des zeitanteiligen beizulegenden Zeitwerts der Zahlungsverpflichtung gebildet. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam erfasst. Der beizulegende Zeitwert der Optionen wird mithilfe eines anerkannten finanzwirtschaftlichen Modells bestimmt.

Der **tatsächliche Steueraufwand** ermittelt sich nach den lokalen steuerlichen Vorschriften, in denen das jeweilige Konzernunternehmen tätig ist. Die noch nicht durch Vorauszahlungen abgedeckten lokalen Zahllasten werden je nach zu erwartendem Mittelabfluss als langfristige oder kurzfristige Steuerschuld im Abschluss dargestellt. Etwaige Überzahlungen werden als kurz- bzw. langfristige Steuerforderungen aktiviert.

Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend der bilanzorientierten „Liability Method“ (IAS 12 Income Taxes) gebildet. Dies bedeutet, dass grundsätzlich für alle zeitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen IFRS- und Steuerwert latente Steuern gebildet werden. Für temporäre Unterschiede aus dem Geschäfts- und Firmenwert werden keine latenten Steuern gebildet, sofern nicht gleichzeitig steuerlich abzugsfähige Geschäfts- und Firmenwerte vorhanden sind. Aktive latente Steuern werden nur insoweit angesetzt, wie es wahrscheinlich ist, dass künftig ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Verfügung steht. Ferner werden aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge angesetzt, sofern deren Realisierung in Folgejahren mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist. Passive latente Steuern in Verbindung mit nicht ausgeschütteten Gewinnen von Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen werden berücksichtigt, außer wenn Heidelberg Materials in der Lage ist, die Dividendenpolitik der Gesellschaften zu bestimmen und in absehbarer Zeit nicht mit einer Dividendenausschüttung oder einer Veräußerung zu rechnen ist. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit den Steuersätzen, die am Abschlussstichtag in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten oder angekündigt sind. Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung von tatsächlichen Steueransprüchen und tatsächlichen Steuerschulden vorliegt und wenn sie im Zusammenhang mit Ertragsteuern stehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und der Konzern die Absicht hat, seine tatsächlichen Steueransprüche und Steuerschulden auf Nettobasis zu begleichen. Veränderungen der latenten Steuern in der Bilanz führen grundsätzlich zu latentem Steueraufwand bzw. -ertrag. Wenn Sachverhalte, die zu einer Veränderung der latenten Steuern führen, erfolgsneutral in das sonstige Ergebnis oder direkt gegen das Eigenkapital gebucht werden, wird auch die Veränderung der latenten Steuern im sonstigen Ergebnis bzw. direkt im Eigenkapital berücksichtigt. Soweit latente Steuern über das sonstige Ergebnis gebildet wurden, erfolgt auch die spätere Auflösung über das sonstige Ergebnis.

Finanzinstrumente sind alle Vertragsverhältnisse, die bei der einen Partei zu einem finanziellen Vermögenswert und bei der anderen Partei zu einer finanziellen Schuld oder zu einem Eigenkapitalinstrument führen. Zu den Finanzinstrumenten gehören originäre und derivative Finanzinstrumente.

Zu den **originären finanziellen Vermögenswerten** zählen Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente

und Fremdkapitalinstrumente. Diese werden gemäß IFRS 9 (Financial Instruments) bei der erstmaligen Erfassung in die Bewertungskategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten“, „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ sowie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ eingeteilt.

Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die aus der Folgebewertung resultierenden Gewinne und Verluste werden entweder erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung oder erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, kann für jede Beteiligung beim erstmaligen Ansatz individuell entschieden werden, ob diese erfolgswirksam oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird. Beteiligungen werden in der Regel erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet und damit der Kategorie Finanzinvestitionen „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zugeordnet, sofern kein maßgeblicher Einfluss auf das Beteiligungsunternehmen besteht. Falls eine Beteiligung unwiderruflich der Kategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ zugeordnet wird, werden die aus der Folgebewertung resultierenden Gewinne und Verluste erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine nachträgliche Umgliederung der Gewinne und Verluste aus der erfolgsneutralen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in die Gewinn- und Verlustrechnung nach Ausbuchung der Beteiligung erfolgt nicht. Von diesen Beteiligungen erhaltene Dividenden werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bei Fremdkapitalinstrumenten erfolgt die erstmalige Erfassung eines finanziellen Vermögenswerts zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich direkt dem Erwerb zurechenbarer Transaktionskosten, sofern der finanzielle Vermögenswert nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird. Im Fall von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerten werden zurechenbare Transaktionskosten direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Folgebewertung erfolgt in Abhängigkeit der Zahlungsstromeigenschaften und des betriebenen Geschäftsmodells. Entsprechend teilt Heidelberg Materials seine Fremdkapitalinstrumente in die folgenden beiden Bewertungskategorien ein:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten („Amortised cost“ – AC): Finanzielle Vermögenswerte, die zur Vereinnahmung von vertraglichen Zahlungsströmen, welche ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen darstellen, gehalten werden, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zinserträge aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode im Finanzergebnis erfasst. Alle Gewinne oder Verluste, die sich aus der Ausbuchung, aus Wertminderungen sowie aus der Währungsumrechnung ergeben, werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Wertminderungen stellen wahrscheinlichkeitsgewichtete Schätzungen der Kreditverluste dar. Die Berechnung erfolgt unter Berücksichtigung der besten verfügbaren Informationen und des Zeitwerts des Geldes. Wertaufholungen werden vorgenommen, wenn die Gründe für die vorgenommenen Wertminderungen entfallen sind. Bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten handelt es sich um Ausleihungen des Finanzanlagevermögens, verzinsliche Forderungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige operative Forderungen. Bei kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten grundsätzlich dem Buchwert.

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert („Fair value through profit or loss“ – FVTPL): Finanzielle Vermögenswerte, bei denen die Zahlungsstrombedingung nicht erfüllt ist, weil nicht nur Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Nominalbetrag vorliegen, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Auch finanzielle Vermögenswerte, die mit der Zielsetzung der Veräußerung gehalten werden, sind dieser Bewertungskategorie zugeordnet. Diese Kategorie umfasst im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die im Rahmen von Factoring-Transaktionen zur Veräußerung vorgesehen sind. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts sowie Erträge aus diesen Vermögenswerten werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Periode erfasst, in der sie entstehen.

Finanzielle Vermögenswerte werden zu dem Zeitpunkt aus der Konzernbilanz ausgebucht, zu dem die vertraglichen Rechte auf Zahlungsmittelzuflüsse aus dem Vermögenswert auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert übertragen wurde. Übertragene finanzielle Vermögenswerte werden vollständig ausgebucht, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen an den Erwerber übergehen. Werden die Risiken und Chancen nur teilweise übertragen (Risikoteilung), werden die Vermögenswerte aufgrund der fehlenden Möglichkeit der Weiterveräußerung im Umfang des zurückbehaltenden Maximalrisikos weiterhin bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte werden auch dann ausgebucht, wenn keine Aussicht auf Eintreibung besteht, z. B. wenn die Vollstreckung erfolglos geblieben ist, das Insolvenzverfahren mangels Masse eingestellt wurde oder die Schuld inzwischen verjährt ist. Danach werden keine weiteren Vollstreckungsmaßnahmen vorgenommen.

Der erstmalige Ansatz von **originären finanziellen Verbindlichkeiten** erfolgt zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bzw. zum Wert der erhaltenen Zahlungsmittel abzüglich ggf. angefallener Transaktionskosten. Die Folgebewertung dieser Instrumente erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, ggf. unter

Anwendung der Effektivzinsmethode. Bei kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten grundsätzlich dem Nennwert bzw. dem Rückzahlungsbetrag. Unter die originären finanziellen Verbindlichkeiten fallen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige operative Verbindlichkeiten sowie Finanzschulden. Von der Möglichkeit, originäre finanzielle Verbindlichkeiten bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Finanzinstrumente zu designieren, hat der Konzern bislang keinen Gebrauch gemacht.

Alle originären Finanzinstrumente „zu fortgeführten Anschaffungskosten" werden zum Erfüllungstag bilanziert, originäre Finanzinstrumente „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert" hingegen zum Handelstag.

Derivative Finanzinstrumente werden bei Heidelberg Materials grundsätzlich zur Risikoreduzierung eingesetzt und umfassen eigenständige Derivate wie Währungs-, Zins- und Energiederivate sowie eingebettete Stromderivate.

Eingebettete Derivate sind grundsätzlich vom nicht-derivativen Basisvertrag abzuspalten und separat zu erfassen, wenn die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden sind. Eine Trennung unterbleibt, wenn der gesamte Vertrag bereits erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, beispielsweise da es sich um einen finanziellen Vermögenswert handelt und das Zahlungsstromkriterium verletzt wurde.

Derivative Finanzinstrumente werden sowohl bei ihrer erstmaligen Bilanzierung am Handelstag als auch in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Wertansätze werden vom Markt abgeleitet oder anhand anerkannter Bewertungsmethoden (Discounted-Cash-Flow- oder Optionspreismodelle) ermittelt. Hierbei werden insbesondere Währungskurse, Zinskurven sowie Rohstoffpreise verwendet, welche an den entsprechenden Märkten beobachtbar sind. Sofern bei langfristigen Warentermingeschäften keine Marktpreise mehr vorliegen, werden für die Bewertung die am Markt vorhandenen Kurse extrapoliert. Derivate werden als Vermögenswert ausgewiesen, wenn deren beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Verbindlichkeit, wenn deren beizulegender Zeitwert negativ ist.

Für die Erfassung der Änderungen der beizulegenden Zeitwerte als erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung oder erfolgsneutral im Eigenkapital ist entscheidend, ob das derivative Finanzinstrument in einer wirksamen Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) gemäß IFRS 9 designiert ist sowie die Art des zugrundeliegenden Grundgeschäfts.

Derivative Finanzinstrumente ohne Sicherungsbeziehung werden in die Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert" („Fair value through profit or loss" – FVTPL) eingeordnet. Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte werden sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Rahmen der Konzernstrategie stellen derivative Finanzinstrumente ohne Sicherungsbeziehung in der Regel betriebswirtschaftlich eine wirksame Absicherung dar, denn den Marktwertveränderungen dieser derivativen Finanzinstrumente stehen grundsätzlich kompensierende Marktwertveränderungen der abgesicherten Grundgeschäfte gegenüber.

Beim **Hedge Accounting** wird zur Vermeidung von Volatilität in der Gewinn- und Verlustrechnung die Bilanzierung von Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft einer Sicherungsbeziehung dahingehend modifiziert, dass die Bewertungsergebnisse aus dem Grund- bzw. Sicherungsgeschäft periodengleich und erfolgsneutral bzw. erfolgswirksam erfasst werden. Bei Heidelberg Materials kommen Cash Flow Hedges und Fair Value Hedges zur Anwendung. Zu Beginn jeder Sicherungsbeziehung wird der eindeutige Sicherungszusammenhang zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument sowie die Ziele und die Strategie des Risikomanagements dokumentiert und die Effektivität der Sicherungsbeziehung nachgewiesen. Bestehende Sicherungsbeziehungen werden fortlaufend auf ihre Effektivität hin überwacht.

Bei der Absicherung von zukünftigen Zahlungsströmen (Cash Flow Hedge) wird der effektive Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Der ineffektive Teil des Sicherungsinstruments wird sofort erfolgswirksam erfasst. Mit der Realisierung des Grundgeschäfts werden die im Eigenkapital erfassten Beträge entweder direkt in die Anschaffungskosten des Grundgeschäfts, sofern dieses zum Ansatz eines nichtfinanziellen Vermögenswerts bzw. einer nichtfinanziellen Verbindlichkeit führt, oder zeitgleich mit der Ergebniswirkung des abgesicherten Grundgeschäfts in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Heidelberg Materials bilanziert die Absicherung des Währungsrisikos von bilanzunwirksamen festen Verpflichtungen als Cash Flow Hedge. Hierbei wird lediglich die Kassakomponente als Sicherungsinstrument designiert. Die Änderung der Terminkomponente des Währungsderivats wird erfolgswirksam im sonstigen Finanzergebnis erfasst.

Im Fall der Absicherung des beizulegenden Zeitwerts von Bilanzposten (Fair-Value-Hedge) wird sowohl das Sicherungsinstrument als auch der effektive Teil des gesicherten Risikoanteils des Grundgeschäfts zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Bewertungsänderung des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts werden zeitgleich im selben Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Verträge, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nicht finanzieller Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf von Heidelberg Materials abgeschlossen und in diesem Sinne gehalten werden (Own Use Contracts), werden nicht als derivative Finanzinstrumente, sondern als schwebende Geschäfte bilanziert. Geschriebene Optionen auf den Kauf oder Verkauf nicht finanzieller Posten, die durch Barausgleich erfüllt werden können, werden nicht als „Own Use Contracts" klassifiziert.

Für Strom aus erneuerbaren Energien wurden sowohl physische als auch virtuelle **langfristige Stromlieferverträge** („Power Purchase Agreements" – PPAs) abgeschlossen. Die physischen PPAs werden je nach Ausgestaltung als Leasingverträge nach IFRS 16 mit vollständig variablen Leasingzahlungen oder nach IFRS 9 unter Inanspruchnahme der Eigenverbrauchsausnahme als schwebende Geschäfte bilanziert. Die Laufzeiten betragen bis zu 20 Jahre. Zudem wurden auch vereinzelt virtuelle PPAs mit einer Laufzeit bis zu 10 Jahren abgeschlossen. Die eingebetteten Strompreisdifferenzkontrakte werden als Derivate bilanziert, die in einem Cash Flow Hedge designiert sind.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche werden in der Bilanz gesondert ausgewiesen, wenn sie in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und die Veräußerung hochwahrscheinlich ist. Bei der Klassifizierung als „zur Veräußerung gehalten" werden die entsprechenden Vermögenswerte zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet, sofern nicht nach anderen Standards ein anderer Wert anzusetzen ist. Entsprechend ihrer Klassifizierung werden direkt mit diesen im Zusammenhang stehende Schulden auf der Passivseite gesondert ausgewiesen.

Für aufgegebene Geschäftsbereiche wird das Ergebnis nach Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung separat in einer Zeile ausgewiesen. In der Kapitalflussrechnung erfolgt eine Aufteilung der Mittelflüsse in fortzuführendes und aufgegebenes Geschäft. Für aufgegebene Geschäftsbereiche werden im Jahr der Umklassifizierung die Vorjahreswerte in der Gewinn- und Verlustrechnung, der Kapitalflussrechnung und in der Segmentberichterstattung entsprechend angepasst. Im Anhang werden zusätzliche Angaben zu den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und aufgegebenen Geschäftsbereichen gemacht.

Eventualverbindlichkeiten oder -forderungen sind zum einen mögliche Verpflichtungen oder Vermögenswerte, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz vom Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse abhängt, die nicht unter der Kontrolle des Unternehmens stehen. Zum anderen sind Eventualverbindlichkeiten gegenwärtige Verpflichtungen, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren, bei denen der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht wahrscheinlich ist oder bei denen der Umfang der Verpflichtung nicht verlässlich geschätzt werden kann. Eventualverbindlichkeiten werden in der Bilanz nicht angesetzt, es sei denn, es handelt sich um gegenwärtige Verpflichtungen, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses übernommen wurden. Eventualforderungen werden nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn sie quasi sicher sind. Sofern ein Abfluss bzw. Zufluss von wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist, werden im Anhang Angaben zu Eventualverbindlichkeiten bzw. Eventualforderungen gemacht.

Erträge werden erfasst, wenn die Verfügungsgewalt über ein zugesagtes Gut oder eine zugesagte Dienstleistung auf einen Kunden übertragen wird. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung unter Berücksichtigung von variablen Gegenleistungen. Umsatzsteuer und sonstige Abgaben, die im Namen Dritter eingezogen werden, bleiben unberücksichtigt.

Heidelberg Materials erzielt im Wesentlichen **Umsatzerlöse** aus einfach strukturierten Verkäufen von Baustoffen wie Zement, Zuschlagstoffen (inkl. aufbereiteter Primärrohstoffe), Transportbeton und Asphalt, bei denen die Verfügungsgewalt zeitpunktbezogen auf den Kunden übergeht. Im Rahmen des Produktverkaufs können sich separate Leistungsverpflichtungen aus Transportleistungen sowie mit dem Produktverkauf in unmittelbarem Zusammenhang stehenden Dienstleistungen ergeben. Diese Leistungen werden in der Regel zum Zeitpunkt des Kontrollübergangs der Produkte erbracht. In wenigen Ausnahmefällen werden die Transportleistungen erst nach dem Übergang der Verfügungsgewalt über die Produkte erbracht. Der auf diese Transportleistung entfallende Umsatz wird nach IFRS 15 (Revenue from Contracts with Customers) später als der entsprechende Produktumsatz realisiert. Der Umsatz wird auf Grundlage der in dem Vertrag mit einem Kunden festgelegten Gegenleistung unter Berücksichtigung von variablen Gegenleistungen, wie z. B. Skonti, mengenbezogenen Rabatten oder sonstigen vertraglichen Preisnachlässen, bemessen. Die variable Gegenleistung wird anhand des wahrscheinlichsten Betrags geschätzt. Variable Gegenleistungen werden allerdings nur berücksichtigt, wenn es hochwahrscheinlich ist, dass es nicht zu einer signifikanten Rücknahme der Umsatzerlöse kommt, sobald die Unsicherheit in Verbindung mit der variablen Gegenleistung nicht mehr besteht. Da der Zeitraum zwischen dem Zeitpunkt, zu dem Heidelberg Materials die versprochenen Waren oder Dienstleistungen an den Kunden überträgt und dem Zeitpunkt, zu dem der Kunde für diese Waren oder Dienstleistungen bezahlt, in der Regel ein Jahr oder weniger beträgt, wird keine Finanzierungskomponente berücksichtigt. Vertragsvermögenswerte bzw. Vertragsverbindlichkeiten werden angesetzt, sobald eine der

Vertragsparteien mit der Vertragserfüllung begonnen hat. Der Anspruch auf die Gegenleistung wird als Forderung aus Lieferungen und Leistungen erfasst, wenn er unbedingt ist. Heidelberg Materials gewährt seinen Kunden länder- und branchenspezifische Zahlungsziele, die üblicherweise eine Zahlung innerhalb von 30 bis 60 Tagen nach Rechnungsstellung vorsehen. Vertragsvermögenswerte und Vertragsverbindlichkeiten werden in der Bilanz nicht separat, sondern in den sonstigen operativen Forderungen und Vermögenswerten bzw. in den sonstigen operativen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die separate Angabe erfolgt im Anhang. Die direkt zurechenbaren Kosten der Auftragserlangung bzw. der Vertragserfüllung werden bei Entstehung als Aufwand erfasst, da der Abschreibungszeitraum regelmäßig nicht mehr als ein Jahr beträgt.

Zinserträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zeitanteilig erfasst.

Dividendenerträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung realisiert.

3 Anwendung neuer Rechnungslegungsstandards

3.1 Im Geschäftsjahr erstmalig angewendete Rechnungslegungsstandards

Heidelberg Materials hat die folgenden Standards und Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) im Geschäftsjahr 2023 erstmals angewendet.

- IFRS 17 Insurance Contracts
- Änderungen an IAS 1 Presentation of Financial Statements and IFRS Practice Statement 2: Disclosure of Accounting policies
- Änderungen an IAS 8 Accounting policies, Changes in Accounting Estimates and Errors: Definition of Accounting Estimates
- Änderungen an IAS 12 Income Taxes: Deferred Tax related to Assets and Liabilities arising from a Single Transaction
- Änderungen an IAS 12 Income Taxes: International Tax Reform – Pillar Two Model Rules

Diese neuen Regelungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

3.2 Veröffentlichte, aber im Geschäftsjahr noch nicht angewendete Rechnungslegungsstandards

Das IASB und das IFRS IC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Heidelberg Materials Konzerns haben könnten, die jedoch im Geschäftsjahr 2023 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren.

Veröffentlichte, aber im Geschäftsjahr noch nicht angewendete Rechnungslegungsstandards

Titel	Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung[1)]	Ratifizierung durch die EU-Kommission erfolgt
Änderungen an IAS 1 Presentation of Financial Statements: Classification of Liabilities as Current or Non-current	1. Januar 2024	Ja
Änderungen an IAS 1 Presentation of Financial Statements: Non-current Liabilities with Covenants	1. Januar 2024	Ja
Änderungen an IFRS 16 Leases: Lease Liability in a Sale and Leaseback	1. Januar 2024	Ja
Änderungen an IAS 7 Statement of Cash Flows und IFRS 7 Financial Instruments: Disclosures: Supplier Finance Arrangements	1. Januar 2024	Nein
Änderungen an IAS 21 The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates: Lack of Exchangeability	1. Januar 2025	Nein

1) Geschäftsjahre, die am oder nach dem genannten Datum beginnen.

Heidelberg Materials wendet diese Standards und Interpretationen zum verpflichtenden Erstanwendungszeitpunkt und nach Ratifizierung durch die EU-Kommission an.

Die aufgeführten Standards und Interpretationen werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

4 Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind vom Management Ermessensentscheidungen zu treffen. Weiterhin ist die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss von Schätzungen und Annahmen des Managements abhängig, die sich auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Aufwendungen und Erträge sowie der Eventualverbindlichkeiten der Periode auswirken.

Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich insbesondere auf die Notwendigkeit sowie die Bemessung von Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte und Sachanlagen, die Kaufpreisallokation bei Unternehmenszusammenschlüssen, die Bestimmung der Nutzungsdauern des Anlagevermögens sowie die Bewertung der Vorräte. Zudem fließen Annahmen und Schätzungen beim Ansatz und der Bewertung von aktiven latenten Steuern, der Bewertung der Pensionsrückstellungen sowie der sonstigen Rückstellungen und der Bewertung von Finanzinstrumenten ein. Hierbei wurden auch Auswirkungen des weiterhin andauernden Russland-Ukraine-Kriegs, des in 2023 ausgebrochenen Kriegs in Nahost sowie der Preisentwicklung für Energie und Rohstoffe und die leicht rückläufige Inflationserwartung berücksichtigt.

Weiterhin ist Heidelberg Materials klimabezogenen Risiken ausgesetzt. Zu den Klimarisiken zählen sowohl Transitionsrisiken als auch physische Risiken. Transitionsrisiken bestehen im Zusammenhang mit der Umstellung auf eine emissionsarme Wirtschaft. Im Rahmen des strukturellen Übergangs (Transition) rechnet Heidelberg Materials mit steigenden Preisen für den Erwerb von Emissionszertifikaten. Diese Kostenerhöhungen werden im Rahmen der operativen Planungen berücksichtigt. Physische Klimarisiken sind die direkten Folgen extremer Wetterszenarien (z. B. Überschwemmungen oder Dürreperioden), die zu einer Verkürzung der Nutzungsdauern von Sachanlagen führen können. Die Nutzungsdauern werden regelmäßig überprüft und, wenn notwendig, an die geänderten Rahmenbedingungen angepasst.

Im Rahmen der Bestimmung des Konsolidierungskreises können bei der Beurteilung des Vorliegens von Kontrolle über Tochterunternehmen bzw. von gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss Ermessensentscheidungen erforderlich sein.

Im Rahmen der Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen ist die Beurteilung, ob es sich um einen Geschäftsbetrieb oder um den Erwerb eines einzelnen Vermögenswerts oder einer Gruppe von Vermögenswerten handelt, ermessensbehaftet. Im Rahmen der Kaufpreisallokation sind bei der Erstkonsolidierung alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zu beizulegenden Zeitwerten anzusetzen. In diesem Zusammenhang sind Ermessensausübungen erforderlich, ob ein immaterieller Vermögenswert identifizierbar ist und separat vom Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt werden sollte. Die Bestimmung der zum Erwerbsstichtag beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten basiert auf Schätzungen. Hierbei kommen u. a. Bewertungsmethoden zur Anwendung, die eine Prognose der zukünftig erwarteten Zahlungsströme erfordern. Erläuterungen zu Unternehmenszusammenschlüssen erfolgen in Textziffer 5.1.

Für die Ermittlung des erzielbaren Betrags von Gruppen von Zahlungsmittel generierenden Einheiten im Rahmen des Wertminderungstests für Geschäfts- oder Firmenwerte und Sachanlagen wird ein Cashflow-basiertes Verfahren im Sinne von IAS 36 (Impairment of Assets) angewandt. Hierbei sind insbesondere Schätzungen in Bezug auf künftige Cashflows der Gruppen von Zahlungsmittel generierenden Einheiten sowie auf die verwendeten Diskontierungssätze und Wachstumsraten notwendig (Discounted-Cash-Flow-Methode). Eine Veränderung der Einflussfaktoren kann wesentliche Auswirkungen auf das Vorliegen bzw. die Höhe von Wertminderungen haben. Darüber hinaus ist die Entscheidung, wie eine Gruppe zahlungsmittelgenerierender Einheiten abzugrenzen ist, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wird, ermessensbehaftet. Ermessensentscheidungen sind auch für die Beurteilung des Vorliegens von Anhaltspunkten für Wertminderungen bzw. bei wertgeminderten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten für die Beurteilung des Eintritts von wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr, erforderlich. Erläuterungen zur Zusammensetzung des Buchwertes der Geschäfts- oder Firmenwerte und zum Wertminderungstest werden unter Textziffer 9.1 Immaterielle Vermögenswerte gegeben. Erläuterungen zu Wertminderungen von Sachanlagen erfolgen in Textziffer 9.2.

Die Schätzung der Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte sowie des abnutzbaren Anlagevermögens basiert auf Erfahrungswerten und unterliegt einer regelmäßigen Überprüfung. Bei einer Änderung der Einschätzung kommt es zu einer Anpassung der Restnutzungsdauer und gegebenenfalls zu einer Wertminderung.

Im Rahmen der Bilanzierung von Leasingverhältnissen nach IFRS 16 ist Beurteilung der Ausübung oder Nichtausübung von Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen sowie die Bestimmung des Grenzfremdkapitalzinssatzes ermessensbehaftet.

Weiterhin werden Schätzungen und Annahmen beim Ansatz von Vorräten, die aufgrund ihrer physikalischen Beschaffenheit mit immanenten messbedingten Unsicherheiten verbunden sind, sowie bei der Vorratsbewertung vorgenommen. Bei der Überprüfung der Werthaltigkeit wird der niedrigere Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Nettoveräußerungswert bestimmt sich als geschätzter Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten und hat damit Einfluss auf einen möglichen Wertminderungs- bzw. Wertaufholungsbedarf. Wertminderungen bzw. Wertaufholungen von Vorräten werden unter Textziffer 9.5 gezeigt.

Zur Beurteilung der zukünftigen Nutzbarkeit von aktiven latenten Steuern sind verschiedene Schätzungen vorzunehmen, wie z. B. die operativen Planungen und Steuerprojektionen. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen ab, können sich Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage ergeben. Nähere Angaben zu den tatsächlichen und latenten Steuern erfolgen unter Textziffer 7.10 Ertragsteuern.

Aufgrund der Internationalität ihrer geschäftlichen Tätigkeiten unterliegen die Heidelberg Materials AG und ihre Tochtergesellschaften einer Vielzahl von nationalen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Änderungen von Steuergesetzen sowie das Ergehen von Rechtsprechung und die aufgrund der Komplexität der Steuergesetze möglicherweise abweichende Interpretation durch die lokalen Finanzbehörden können einen Einfluss auf die Höhe sowohl der tatsächlichen als auch der latenten Steuern haben. Die hieraus resultierenden, potenziellen Unsicherheiten sind durch sachgerechte Ermessensentscheidungen zu schließen. Der Ansatz und die Bewertung erfolgen mit dem wahrscheinlichsten Wert der Realisierung der Unsicherheit. Eine Einzeldarstellung oder Zusammenfassung von mehreren Unsicherheiten hängt vom betrachteten Einzelfall ab. Unsicherheiten bei den tatsächlichen Steuern wird durch eine sachgerechte Schätzung der potenziellen Steuerzahlungen Rechnung getragen. Unsicherheiten hinsichtlich der Werthaltigkeit von aktiven latenten Steuern wird mittels unternehmensinterner Planungen u. a. über die zukünftige Ergebnisentwicklung der betreffenden Konzerngesellschaft begegnet. Eine laufende Überwachung der vorgenannten Unsicherheiten wird durch organisatorische Maßnahmen gewährleistet.

Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Altersversorgungsplänen werden auf Basis versicherungsmathematischer Verfahren ermittelt, die auf Annahmen und Schätzungen hinsichtlich des Abzinsungssatzes, der Rentenentwicklung, der Lebenserwartung sowie auf weiteren Einflussfaktoren beruhen. Eine Veränderung der zugrunde liegenden Parameter kann zu Änderungen der Höhe der Verpflichtung führen. Nähere Erläuterungen werden auf **Seite 199 f.** sowie unter Textziffer 9.12 Pensionsrückstellungen gegeben.

Die Bewertung der Rückstellungen für Schadenersatz- und Umweltverpflichtungen erfolgt auf Basis der Extrapolation der Schadenfälle und Schätzungen der Kostenentwicklungen. Die Veränderung der Einflussparameter kann Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Höhe der Rückstellung haben. Bei der Bestimmung der notwendigen Parameter für die Bewertung der sonstigen umweltbezogenen Rückstellungen (z.B. Höhe und Zeitpunkt der erwarteten Auszahlungen, Abzinsungsfaktor, Kostensteigerungsrate) sind ermessensbehaftete Annahmen erforderlich. Der Ansatz und die Bewertung der übrigen sonstigen Rückstellungen erfolgt auf Basis von Einschätzungen der Wahrscheinlichkeiten des zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und den zum Abschlussstichtag bekannten Umständen. Der tatsächlich eintretende Nutzenabfluss kann von dem am Abschlussstichtag erwarteten Nutzenabfluss abweichen und Auswirkungen auf den Ansatz und die Bewertung haben. Weitere Erläuterungen zu den Rückstellungen erfolgen unter Textziffer 9.13 Sonstige Rückstellungen.

Finanzielle Vermögenswerte werden abhängig von den vertraglichen Zahlungsströmen und vom angewendeten Geschäftsmodell klassifiziert. Während die vertraglichen Zahlungsströme durch die Ausstattungsmerkmale des Finanzinstruments vorgegeben sind, können bei der Beurteilung, in welches Geschäftsmodell ein finanzieller Vermögenswert einzuordnen ist, Ermessensentscheidungen erforderlich sein. Bei bestimmten Verträgen ist zu entscheiden, ob sie als Derivate zu behandeln oder als „Own Use Contracts“ zu bilanzieren sind. Weiterhin kann die Bestimmung, ob die wesentlichen Chancen und Risiken bei Forderungsverkäufen im Rahmen von Factoring-Vereinbarungen übergegangen sind, ermessensbehaftet sein.

Die Bewertung von bestimmten Finanzinstrumenten wie z. B. Put-Optionen von nicht beherrschenden Anteilen, die auf keinem aktiven Markt gehandelt werden, basieren auf bestmöglichen Schätzungen unter Anwendung von Wahrscheinlichkeitsprognosen und anerkannten finanzmathematischen Verfahren.

Die Bestimmung der Werthaltigkeit von finanziellen Vermögenswerten verlangt Einschätzungen über die Höhe des möglichen Ausfalls und die Eintrittswahrscheinlichkeit zukünftiger Ereignisse. Bei der Bestimmung der Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste für Forderungen im Anwendungsbereich von IFRS 9 werden Ausfallwahrscheinlichkeiten und makroökonomische Informationen in den Verlustquoten berücksichtigt, die auf Annahmen über die zukünftige Entwicklung der relevanten wirtschaftlichen Faktoren und darüber, wie sich diese Faktoren gegenseitig beeinflussen werden, beruhen. Erläuterungen zu Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten werden unter Textziffer 10.3 gegeben.

Sämtliche Schätzungen und Ermessensentscheidungen werden fortlaufend überprüft und basieren auf Erfahrungen der Vergangenheit und sonstigen Faktoren, einschließlich Erwartungen über zukünftige Ereignisse, die das Unternehmen finanziell beeinflussen können, und die unter den gegebenen Umständen als sachgerecht gelten. Die sich tatsächlich ergebenden Werte können von den Schätzungen abweichen.

5 Konsolidierungskreisänderungen

In den Konzernabschluss sind neben der Heidelberg Materials AG 678 Tochterunternehmen – 28 inländische und 650 ausländische – im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen. Die Veränderungen gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2022 werden in der nachfolgenden Tabelle erläutert.

Anzahl vollkonsolidierter Unternehmen

	Inland	Ausland	Gesamt
31. Dezember 2022	**19**	**660**	**679**
Erstkonsolidierungen	8	4	12
Entkonsolidierungen		–3	–3
Sonstige Veränderungen	1	–11	–10
31. Dezember 2023	**28**	**650**	**678**

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes des Heidelberg Materials Konzerns zum 31. Dezember 2023 nach den Vorschriften des § 313 Abs. 2 HGB befindet sich unter Textziffer 12. Die Aufstellung enthält auch die abschließende Nennung aller Tochterunternehmen, die von den Offenlegungserleichterungen gemäß § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB Gebrauch machen.

5.1 Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse im Berichtsjahr

Im Rahmen der Umsetzung der Kreislaufwirtschaftsstrategie und zur Stärkung des Portfolios an recycelten Materialien hat Heidelberg Materials am 9. Januar 2023 den Erwerb von 100 % der Anteile an der RWG I Holding GmbH und deren Tochtergesellschaften („RWG“) abgeschlossen. RWG ist ein integrierter Anbieter im Bereich Abbruch und Baustoffrecycling im Großraum Berlin. Die Akquisition umfasst drei moderne Recyclingzentren und ein spezialisiertes Abbruchunternehmen. Mit der Übernahme stärkt Heidelberg Materials sein Angebot an zirkulären Materialien, um den steigenden Bedarf an nachhaltigen Baustoffen zu decken. Des Weiteren hat Heidelberg Materials am 3. April 2023 den Erwerb der Heilbronner SER-Gruppe, ein integriertes Unternehmen in den Geschäftsfeldern Abbruch und Baustoffrecycling, abgeschlossen. Der Erwerb umfasst jeweils 100 % der Anteile an SER Hoch- und Tiefbau GmbH & Co. KG und SER Sanierung im Erd- und Rückbau GmbH, Heilbronn, sowie deren Tochtergesellschaften. Mit drei modernen Recycling-Standorten ist es im Großraum Heilbronn tätig. Der Kaufpreis für die genannten Transaktionen beläuft sich auf insgesamt 122,7 Mio € und wurde in bar entrichtet. Die Kaufpreisallokationen sind abgeschlossen. Der Geschäfts- oder Firmenwert aus den oben genannten Transaktionen in Höhe von insgesamt 99,6 Mio € ist steuerlich nicht abzugsfähig und repräsentiert Synergie- und Wachstumspotenziale.

Am 1. Mai 2023 hat Heidelberg Materials 100 % der Anteile an The SEFA Group, LLC, einschließlich der 100 %igen Tochtergesellschaft SEFA Transportation, LLC, Lexington, South Carolina, USA, erworben. Die Unternehmen sind im Bereich Recycling von Flugasche tätig. Der Erwerb umfasst 20 Standorte mit mehr als 500 Beschäftigten. Der Kaufpreis in Höhe von 183,4 Mio € unterliegt üblichen Kaufpreisanpassungen und setzt sich aus einer Barzahlung in Höhe von 165,2 Mio € und einer Verbindlichkeit für eine bedingte Gegenleistung mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 18,2 Mio € zusammen. Die bedingte Gegenleistung bemisst sich am EBITDA der Gesellschaften bis zum 30. April 2025 und wurde auf Basis von Wahrscheinlichkeiten ermittelt. Die Bandbreite der Ergebnisse (nicht abgezinst) liegt zwischen 0 € und 18,2 Mio €. Die Kaufpreisallokation ist vorläufig, da insbesondere die Bewertung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen noch nicht abgeschlossen ist. Zudem hat Heidelberg Materials am 3. April 2023 im Rahmen eines Asset Deals einen Steinbruch samt fest installierter Aufbereitungsanlage sowie fünf mobile Brechanlagen von RMS Gravel Inc., Central New York, USA, erworben. Der Kaufpreis beläuft sich auf 13,5 Mio € und wurde in bar entrichtet. Die Kaufpreisallokation ist abgeschlossen. Im Rahmen eines weiteren Asset Deals hat Heidelberg Materials am 1. September 2023 das Zuschlagstoffgeschäft von Green Drop Rock Products, Cochrane, Kanada, erworben. Zu den Vermögenswerten gehört ein leistungsstarkes Werk für Zuschlagstoffe im Großraum Calgary. Der Kaufpreis beläuft sich auf 17,2 Mio € und wurde in bar entrichtet. Der (vorläufig) erfasste Geschäfts- oder Firmenwert aus den oben beschriebenen Transaktionen in Höhe von insgesamt 16,7 Mio € ist steuerlich abzugsfähig und repräsentiert Synergie- und Wachstumspotenziale.

Am 27. November 2023 hat Heidelberg Materials den Erwerb von 68,3 % der Aktien am tansanischen Zementhersteller Tanga Cement PLC abgeschlossen. Die Akquisition beinhaltet auch einen Steinbruch mit Kalksteinressourcen für mindestens 30 Jahre. Der Steinbruch und das Zementwerk mit einer Kapazität von 1,3 Mio t liegen im nördlichen Landesteil von Tansania. Mit dieser Akquisition stärkt Heidelberg Materials seine lokalen Geschäftsaktivitäten und schafft Synergien mit seinen bestehenden Standorten in Tansania. Der Kaufpreis in Höhe von 38,8 Mio € unterliegt übli-

chen Kaufpreisanpassungen und wurde in bar entrichtet. Die nicht beherrschenden Anteile in Höhe von 9,4 Mio € wurden mit dem anteiligen beizulegenden Zeitwert des identifizierbaren Nettovermögens bewertet. Der vorläufig erfasste Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 18,5 Mio € ist steuerlich nicht abzugsfähig und repräsentiert Synergie- und Wachstumspotenziale. Die Kaufpreisallokation ist vorläufig, da insbesondere die Bewertung der langfristigen Vermögenswerte und latenten Steuern noch nicht abgeschlossen ist.

Am 30. November 2023 hat unsere Tochtergesellschaft PT Indocement Tunggal Prakarsa Tbk, Indonesien, 100 % der Anteile an dem integrierten Zementwerk von PT Semen Grobogan in Semarang, Zentraljava, Indonesien, erworben. Das Zementwerk hat eine Kapazität von 1,8 Mio t Klinker und 2,5 Mio t Zement und verfügt über Kalksteinreserven für mehr als 50 Jahre. Mit dieser Akquisition stärkt Heidelberg Materials seine Präsenz in Indonesien und kann Synergien mit seinem bestehenden Geschäft in Indonesien nutzen, unter anderem bei der Logistik und dem Einsatz alternativer Brennstoffe sowie beim Wissenstransfer in den Bereichen Technik und Nachhaltigkeit. Der Kaufpreis beläuft sich auf 89,1 Mio € und wurde in bar entrichtet. Der vorläufig erfasste Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 7,9 Mio € repräsentiert Synergie- und Wachstumspotenziale und ist steuerlich nicht abzugsfähig. Die Kaufpreisallokation ist vorläufig, da insbesondere die Bewertung der Sachanlagen noch nicht abgeschlossen ist.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die vorläufigen beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt.

Vorläufige beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt (Berichtsperiode)

Mio €	Deutschland	Nordamerika	Tansania	Indonesien	**Gesamt**
Immaterielle Vermögenswerte	4,7	115,7		3,0	123,4
Sachanlagen	69,8	91,1	100,5	307,4	568,9
Finanzanlagen	3,0		0,2		3,2
Latente Steuern	0,1			2,1	2,2
Vorräte	1,1	3,1	29,0	5,5	38,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14,4	18,6	0,6	11,4	45,1
Liquide Mittel	7,3	18,3	1,6	18,7	46,0
Übrige Aktiva	12,7	17,7	7,1	1,8	39,2
Summe Vermögenswerte	**113,1**	**264,6**	**138,9**	**349,9**	**866,6**
Latente Steuern	2,9		9,1	10,3	22,3
Rückstellungen	5,2	2,8	1,9	0,4	10,3
Langfristige Verbindlichkeiten	64,6	36,3	69,9	244,1	414,9
Kurzfristige Verbindlichkeiten	17,3	28,1	28,3	14,0	87,8
Summe Schulden	**90,0**	**67,2**	**109,2**	**268,8**	**535,3**
Nettovermögen	**23,1**	**197,3**	**29,7**	**81,2**	**331,3**

Bei den erworbenen immateriellen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um Kundenbeziehungen. Bei den erworbenen Sachanlagen handelt es sich um Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten (374,5 Mio €), technische Anlagen und Maschinen (147,4 Mio €), andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (43,6 Mio €) sowie geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (3,3 Mio €).

Im Rahmen der Unternehmenszusammenschlüsse wurden Forderungen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 62,7 Mio € erworben. Hierbei handelt es sich um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 45,1 Mio € sowie sonstige operative Forderungen in Höhe von 17,6 Mio €. Vom Bruttobetrag der vertraglichen Forderungen in Höhe von 68,8 Mio € werden voraussichtlich 6,1 Mio € uneinbringlich sein.

Seit dem Erwerb haben die Unternehmen 177,6 Mio € zu den Umsatzerlösen und 8,9 Mio € zum Jahresüberschuss beigetragen. Wären die Erwerbe bereits zum 1. Januar 2023 erfolgt, wären die Umsatzerlöse um 220,8 Mio € und der Jahresüberschuss um 0,3 Mio € höher ausgefallen. Im Zusammenhang mit den oben beschriebenen Unternehmenserwerben sind Nebenkosten in Höhe von 5,3 Mio € angefallen, die in den zusätzlichen ordentlichen Aufwendungen erfasst wurden.

Darüber hinaus hat Heidelberg Materials im Berichtsjahr weitere Unternehmenszusammenschlüsse vorgenommen, die einzeln und insgesamt für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung waren.

Unternehmenszusammenschlüsse im Vorjahr

Am 7. Februar 2022 hat unsere Tochtergesellschaft Hanson Quarry Products Europe Limited, Großbritannien, 100 % der Anteile an Charterneed Limited einschließlich der 100%igen Tochtergesellschaften A1 Services (Manchester) Limited und Green Earth

Developments Limited, Manchester, Großbritannien, erworben. Die Unternehmen sind im Bereich der Beseitigung von Oberflächenmaterialien, des städtischen Recyclings sowie der Verarbeitung von Bau- und Versorgungsabfällen tätig. Der Erwerb umfasst ein 13 Hektar großes Gelände mit Gleisanschluss und -anlagen sowie Lizenzen für den Transport und die Entsorgung von Abfällen. Die Akquisition verbessert unsere strategische Position für den Eintritt in den Recyclingmarkt. Der Kaufpreis beläuft sich auf 21,5 Mio € und wurde in bar entrichtet. Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 4,8 Mio € ist steuerlich nicht abzugsfähig und repräsentiert Synergie- und Wachstumspotenziale.

Am 4. April 2022 hat Heidelberg Materials im Rahmen eines Asset Deals vier Transportbetonwerke und eine Flotte von Mischfahrzeugen im Großraum Atlanta von Meriwether Ready Mix, Inc., Griffin, USA, erworben. Der Kaufpreis beläuft sich auf 13,3 Mio € und wurde in bar entrichtet. Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 1,0 Mio € ist steuerlich abzugsfähig und repräsentiert Synergie- und Wachstumspotenziale.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt.

Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt (Vorjahr)

Mio €	Großbritannien	Nordamerika	**Gesamt**
Immaterielle Vermögenswerte	3,7		3,7
Sachanlagen	14,3	12,4	26,8
Vorräte	0,9	0,1	0,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2,6	0,7	3,3
Liquide Mittel	1,7		1,7
Übrige Aktiva	0,2		0,2
Summe Vermögenswerte	**23,5**	**13,2**	**36,7**
Latente Steuern	2,3		2,3
Rückstellungen	0,2		0,2
Langfristige Verbindlichkeiten	1,8		1,8
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2,6	0,9	3,5
Summe Schulden	**6,9**	**0,9**	**7,8**
Nettovermögen	**16,7**	**12,3**	**29,0**

Darüber hinaus hat Heidelberg Materials im Vorjahr weitere Unternehmenszusammenschlüsse vorgenommen, die einzeln und insgesamt für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung waren.

Erwerb von Gemeinschaftsunternehmen im Vorjahr

Um den digitalen Wandel in der Baustoffindustrie voranzutreiben, hat Heidelberg Materials am 29. April 2022 über seine Tochtergesellschaft HDigital GmbH, Heidelberg, eine Beteiligung von 44,9 % an Project Potter Parent, L.P., Cayman Islands, erworben. Project Potter Parent, L.P. hält mittelbar sämtliche Anteile an Command Alkon, einem weltweit tätigen Anbieter umfassender Supply-Chain-Technologielösungen für Baustoffe. Durch die Partnerschaft mit Command Alkon werden cloudbasierte Lösungen für die gesamte Lieferkette der Baustoffindustrie angeboten. Der Kaufpreis inklusive Anschaffungsnebenkosten beläuft sich auf 325,8 Mio € und wurde in bar entrichtet. Der Buchwert zum 31. Dezember 2022 betrug 306,6 Mio € und das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen seit dem Erwerbszeitpunkt –10,5 Mio €.

Zur Festigung unserer Marktposition in Ghana und deutlichen Reduktion von CO_2-Emissionen in dieser Region hat Heidelberg Materials am 6. Mai 2022 50 % der Anteile an CBI S.A., Buchs, Schweiz, („CBI“) erworben. CBI kontrolliert den ghanaischen Zementhersteller CBI Ghana. Mit dem Erwerb der Anteile ist auch eine Investition zum Bau der weltweit größten Anlage für kalzinierten Ton im industriellen Maßstab verbunden, um kalzinierten Tonzement mit reduziertem Klinkergehalt herzustellen. Darüber hinaus wird Heidelberg Materials seine Präsenz in Ghana durch den Zementmahlbetrieb von CBI in Tema im Süden des Landes verstärken. Der Kaufpreis beläuft sich auf 32,5 Mio € und wurde in bar entrichtet.

5.2 Desinvestitionen

Desinvestitionen im Berichtsjahr

Im Rahmen des Programms zur Portfolio-Optimierung und Margenverbesserung im Zusammenhang mit der Strategie „Beyond 2020“ hat Heidelberg Materials am 30. September 2021 eine Vereinbarung zum Verkauf seines Geschäfts mit Zuschlagstoffen und Transportbeton in der Region Madrid unterzeichnet. Die Transaktion wurde am 31. Juli 2023 abgeschlossen. Der Verkaufspreis beträgt 14,4 Mio € und wurde in bar entrichtet. Aus der Veräußerung resultierte ein Gewinn in Höhe von 1,3 Mio €, der im Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs ausgewiesen wird.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Vermögenswerte und Schulden zum Veräußerungszeitpunkt.

Vermögenswerte und Schulden zum Veräußerungszeitpunkt (Berichtsjahr)

Mio €	Spanien
Sachanlagen	12,5
Vorräte	0,7
Summe Vermögenswerte	**13,2**
Langfristige Verbindlichkeiten	0,1
Kurzfristige Verbindlichkeiten	0,1
Summe Schulden	**0,2**
Nettovermögen	**13,1**

Im Zusammenhang mit diesen Desinvestitionen sind Veräußerungsnebenkosten in Höhe von 0,1 Mio € angefallen, die in den zusätzlichen ordentlichen Aufwendungen erfasst wurden.

Darüber hinaus hat Heidelberg Materials im Berichtsjahr weitere Desinvestitionen vorgenommen, die für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind.

Veräußerung von Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen im Berichtsjahr

Heidelberg Materials hat im Rahmen des Programms zur Portfolio-Optimierung am 24. Februar 2023 einen Vertrag über den Verkauf seiner 45 %-Beteiligung an der CaucasusCement Holding B.V., 's-Hertogenbosch, Niederlande, („CCH“) unterzeichnet. CCH ist die Muttergesellschaft von HeidelbergCement Georgia Ltd. und Terjola Quarry Ltd., Tbilisi. Das Joint Venture umfasste zwei Zementwerke, 14 Transportbetonwerke und zwei Werke für Zuschlagstoffe. Der Verkauf wurde am 20. April 2023 abgeschlossen. Aus der Veräußerung resultierte ein Gewinn in Höhe von 15,3 Mio €, der in den zusätzlichen ordentlichen Erträgen ausgewiesen wird.

Des Weiteren hat Heidelberg Materials am 5. Juni 2023 seine 25 %-Beteiligung an der Chaney-Gruppe, USA, verkauft. Der Verkauf umfasste Beteiligungen an sieben Unternehmen, die als assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen wurden. Aus der Veräußerung resultierte ein Gewinn in Höhe von 32,6 Mio €, der in den zusätzlichen ordentlichen Erträgen ausgewiesen wird.

Die Verkaufspreise der oben beschriebenen Transaktionen in Höhe von insgesamt 178,5 Mio € wurden in bar entrichtet.

Desinvestitionen im Vorjahr

Am 30. April 2021 hat Heidelberg Materials eine Vereinbarung zur Veräußerung seines Geschäfts mit Zuschlagstoffen sowie zweier Transportbetonwerke in Griechenland unterzeichnet. Heidelberg Materials konzentriert sich in Griechenland künftig auf sein Kerngeschäft und wird über sein Tochterunternehmen Heidelberg Materials Hellas S.A. die Zementproduktion fortsetzen. Die Transaktion wurde am 3. Januar 2022 abgeschlossen. Der Verkaufspreis beträgt 34,6 Mio €, wovon eine Anzahlung in Höhe von 3,4 Mio € bereits im Geschäftsjahr 2021 eingegangen ist. Der verbleibende Betrag ist im Geschäftsjahr 2022 vereinnahmt worden. Aus der Veräußerung resultierte ein Gewinn in Höhe von 18,7 Mio €, der in den zusätzlichen ordentlichen Erträgen ausgewiesen wurde.

Heidelberg Materials hat am 2. August 2021 eine Vereinbarung zum Verkauf seines Geschäfts mit Zuschlagstoffen und Transportbeton in der spanischen Region Katalonien unterzeichnet. Der Verkauf wurde am 1. April 2022 abgeschlossen. Der Verkaufspreis beträgt 21,1 Mio € und wurde in bar entrichtet. Aus der Veräußerung resultierte ein Gewinn in Höhe von 3,7 Mio €, der im Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs ausgewiesen wurde.

Am 10. November 2021 hat Heidelberg Materials eine Vereinbarung zum Verkauf seines Geschäfts in Südspanien an Votorantim Cimentos unterzeichnet. Der Verkauf umfasst das integrierte Zementwerk in Malaga sowie drei Zuschlagstoff- und elf Transportbetonwerke in Andalusien. Die Transaktion wurde am 1. November 2022 abgeschlossen. Der Verkaufspreis beträgt 93,3 Mio € und wurde in bar entrichtet. Aus der Veräußerung resultierte ein Gewinn in Höhe von 24,1 Mio €, der in den zusätzlichen ordentlichen Erträgen ausgewiesen wurde.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Vermögenswerte und Schulden zum Veräußerungszeitpunkt.

Vermögenswerte und Schulden zum Veräußerungszeitpunkt (Vorjahr)

Mio €	Griechenland	Spanien	**Gesamt**
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	0,2	0,1	0,3
Sachanlagen	14,5	78,2	92,7
Andere langfristige Vermögenswerte		0,8	0,8
Vorräte	2,6	12,4	15,0
Liquide Mittel		1,1	1,1
Übrige Aktiva		19,5	19,5
Summe Vermögenswerte	**17,3**	**112,1**	**129,4**
Rückstellungen	1,2	5,0	6,2
Langfristige Verbindlichkeiten	0,2	4,3	4,5
Kurzfristige Verbindlichkeiten		16,2	16,2
Summe Schulden	**1,4**	**25,5**	**26,9**
Nettovermögen	**15,9**	**86,6**	**102,5**

Darüber hinaus hat Heidelberg Materials im Vorjahr weitere Desinvestitionen vorgenommen, die für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind.

6 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung von Heidelberg Materials basiert auf der konzerninternen Aufteilung in geografische Regionen, entsprechend der Managementorganisation. Die Unterteilung von Heidelberg Materials erfolgt in sechs Konzerngebiete:

- West- und Südeuropa: Belgien / Niederlande, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien und Spanien
- Nord- und Osteuropa-Zentralasien: Dänemark, Island, Norwegen, Schweden, die baltischen Staaten sowie die länderübergreifend tätige Nordic Precast Group und die Mibau-Gruppe, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Georgien, Griechenland, Kasachstan, Kroatien, Polen, Rumänien, Russland, Slowakei, Tschechien und Ungarn
- Nordamerika: Kanada und USA
- Asien-Pazifik: Australien, Bangladesh, Brunei, China, Indien, Indonesien, Malaysia, Singapur und Thailand
- Afrika-Östlicher Mittelmeerraum: Ägypten, Benin, Burkina Faso, DR Kongo, Gambia, Ghana, Israel, Liberia, Marokko, Mosambik, Südafrika, Tansania, Togo und die Türkei
- Der Bereich Konzernservice umfasst die internationalen Handelsaktivitäten.

Heidelberg Materials beurteilt die Leistung in den Segmenten primär anhand des Ergebnisses des laufenden Geschäftsbetriebs. Da die Konzernfinanzierung (inklusive Aufwendungen und Erträge der Finanzierung) zentral durch den Konzern gesteuert wird und die Ertragsteuern grundsätzlich geschäftsbereichsübergreifend ermittelt werden, erfolgt für beide keine Verteilung auf die Segmente. Den Bewertungsgrundsätzen der Segmentberichterstattung liegen die in diesem Abschluss verwendeten IFRS zugrunde. Der Umsatz mit anderen Konzerngebieten zeigt die Umsätze, die zwischen den Segmenten getätigt wurden. In der Überleitung werden konzerninterne Verflechtungen zwischen den Segmenten eliminiert.

Die Umsatzerlöse und langfristigen Vermögenswerte der wesentlichen Länder werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Die Zuordnung der Umsatzerlöse auf die Länder erfolgt auf Basis des Herkunftslands des liefernden Unternehmens.

Informationen nach Ländern

	Umsatzerlöse mit Drittkunden		Langfristige Vermögenswerte[1]	
Mio €	2022	**2023**	2022	**2023**
USA	4.090	4.327	8.424	8.434
Deutschland	1.877	1.909	1.590	1.810
Großbritannien	1.814	1.885	1.175	1.236
Australien	1.403	1.435	1.982	1.921
Frankreich	1.349	1.356	1.149	1.203
Indonesien	1.022	1.070	1.001	1.269
Kanada	990	1.033	569	599
Italien	838	886	492	480
Sonstige Länder	7.712	7.277	5.856	5.882
Summe	**21.095**	**21.178**	**22.238**	**22.834**

1) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

7 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

7.1 Umsatzerlöse

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns ausgewiesenen Umsatzerlöse beziehen sich auf Erlöse aus Verträgen mit Kunden gemäß IFRS 15. Die Umsatzerlöse werden in der folgenden Tabelle nach den beiden Kategorien „Art der Produkte und Dienstleistungen“ (Geschäftsbereiche) und nach Konzerngebieten aufgeschlüsselt.

Umsatzentwicklung nach Konzerngebieten und Geschäftsbereichen

	Zement		Zuschlagstoffe		Transportbeton-Asphalt		Service-Sonstiges		Innenumsätze		Gesamt	
Mio €	2022	**2023**	2022	**2023**	2022	**2023**	2022	**2023**	2022	**2023**	2022	**2023**
West- und Südeuropa	3.385	3.432	1.383	1.398	2.376	2.372	406	490	–1.241	–1.255	6.308	6.437
Nord- und Osteuropa-Zentralasien	1.933	2.058	644	679	715	684	554	476	–245	–279	3.600	3.617
Nordamerika	1.974	2.196	1.987	2.098	1.161	1.141	331	336	–545	–552	4.907	5.219
Asien-Pazifik	1.961	1.978	665	661	1.298	1.338	59	65	–349	–337	3.633	3.705
Afrika-Östlicher Mittelmeerraum	1.755	1.548	92	87	409	360	49	36	–196	–175	2.108	1.856
Konzernservice							1.783	1.260			1.783	1.260
Innenumsätze zwischen den Konzerngebieten innerhalb der Geschäftsbereiche	–2	–1	–43	–44			6	8			–38	–38
Summe	**11.006**	**11.211**	**4.727**	**4.879**	**5.958**	**5.895**	**3.187**	**2.670**	**–2.577**	**–2.598**	**22.301**	**22.056**
Innenumsätze zwischen den Konzerngebieten zwischen den Geschäftsbereichen									–1.206	–879	–1.206	–879
Gesamt	**11.006**	**11.211**	**4.727**	**4.879**	**5.958**	**5.895**	**3.187**	**2.670**	**–3.783**	**–3.476**	**21.095**	**21.178**

7.2 Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge

Mio €	2022	**2023**
Wechselkursgewinne	118,5	107,2
Buchgewinne aus Anlagenabgängen	131,0	62,0
Erträge aus Nebengeschäften	48,7	52,1
Mieterträge	35,2	34,6
Auflösung von Rückstellungen	25,9	26,5
Sonstige Erträge	264,5	279,1
	623,8	**561,6**

Die Wechselkursgewinne betreffen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Wechselkursgewinne aus verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten werden im Finanzergebnis ausgewiesen. In den Buchgewinnen aus Anlagenabgängen sind Buchgewinne aus der Verwertung von erschöpften und operativ nicht mehr genutzten Steinbrüchen in Höhe von 7,3 (i. V.: 41,5) Mio € enthalten. Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten Rückstellungsauflösungen, die nicht kostenartengerecht zugeordnet werden können. Im Posten Sonstige Erträge werden Erlöse aus der Beteiligung an Energieeffizienzprojekten in Höhe von 23,6 (i. V.: 15,2) Mio €, Prämienerträge von Rückversicherern in Höhe von 22,6 (i. V.: 23,0) Mio €, der Gewinn aus der Nettoposition der monetären Posten aus der Anwendung von IAS 29 in Höhe von 0,3 (i. V.: 0) Mio € sowie eine Vielzahl von Einzelsachverhalten berichtet.

Wesentliche Erträge, die im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit anfallen, aber nicht dem laufenden Geschäftsbetrieb zuzurechnen sind, werden in den zusätzlichen ordentlichen Erträgen ausgewiesen und unter Textziffer 7.7 erläutert.

7.3 Materialaufwand

Materialaufwand

Mio €	2022	**2023**
Rohstoffe	2.988,7	2.842,6
Betriebs-, Reparaturmaterial, Verpackung	1.405,2	1.395,1
Aufwendungen für Energie	2.975,1	2.460,7
Handelswaren	1.153,3	1.026,1
Sonstiges	439,1	435,6
	8.961,3	**8.160,1**

Im Geschäftsjahr erhaltene staatliche Zuschüsse für Strom und Gas in Höhe von 20,5 (i. V.: 44,5) Mio € wurden mit den Energieaufwendungen verrechnet. In Relation zu den Umsatzerlösen betrug der Materialaufwand 38,5 % (i. V.: 42,5 %).

7.4 Personalaufwand und Beschäftigte

Personalaufwand

Mio €	2022	**2023**
Löhne und Gehälter	2.751,9	2.928,7
Soziale Abgaben	259,2	270,2
Aufwendungen für Altersversorgung	158,7	164,1
Andere Personalaufwendungen	46,9	51,8
	3.216,7	**3.414,8**

Im Verhältnis zu den Umsatzerlösen betrug der Personalaufwand 16,1 % (i. V.: 15,2 %). Bezüglich der Entwicklung der Aufwendungen für Altersversorgung verweisen wir auf die Erläuterung der Pensionsrückstellungen unter Textziffer 9.12.

Beschäftigte im Jahresdurchschnitt

Anzahl auf Basis von Vollzeitäquivalenten	2022	**2023**
Gewerbliche Arbeitnehmer	32.424	32.092
Angestellte	18.972	19.124
Summe	**51.396**	**51.215**
Auszubildende	356	358
Gesamt	**51.752**	**51.573**

Langfristbonus – Kapitalmarkt-Komponente

Als langfristig orientierten variablen Vergütungsbestandteil erhalten die Vorstandsmitglieder der Heidelberg Materials AG und bestimmte Führungskräfte des Heidelberg Materials Konzerns einen Langfristbonus, der sich aus einer Management-Komponente und einer Kapitalmarkt-Komponente zusammensetzt. Die Kapitalmarkt-Komponente mit einer Laufzeit von vier Jahren berücksichtigt die externe Wertschöpfung, gemessen als Total Shareholder Return (TSR) – angepasst um die reinvestierten Dividendenzahlungen und unter Bereinigung von Kapitalveränderungen – im Vergleich zu relevanten Kapitalmarktindizes, unter Verwendung von Performance Share Units (PSUs). Bei den PSUs handelt es sich um virtuelle Aktien, die der Berechnung der Kapitalmarkt-Komponente dienen.

Für die Kapitalmarkt-Komponente wird in einem ersten Schritt die Anzahl der zunächst gewährten PSUs ermittelt. Die Stückzahl der PSUs errechnet sich aus einem festgelegten Prozentsatz des festen Jahresgehalts geteilt durch den Referenzkurs der Heidelberg Materials-Aktie zum Begebungszeitpunkt. Der Referenzkurs ist jeweils der Durchschnitt der Tagesschlusskurse (Handelstage) der Heidelberg Materials-Aktie im Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse in den drei Monaten vor dem Tag des Beginns bzw. Ablaufs der Performance-Periode.

Nach Ablauf der vierjährigen Performance-Periode werden die endgültig erdienten PSUs in einem zweiten Schritt entsprechend der Zielerreichung ermittelt (0 – 200 %) und zum dann geltenden Referenzkurs der Heidelberg Materials-Aktie – angepasst um die reinvestierten Dividendenzahlungen und unter Bereinigung von Kapitalveränderungen – in bar ausgezahlt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Eckdaten der Pläne.

Eckdaten der Langfristbonuspläne

	Plan 2020	Plan 2021	Plan 2022	Plan 2023
Ausgabedatum	1. Januar 2020	1. Januar 2021	1. Januar 2022	1. Januar 2023
Laufzeit	4 Jahre	4 Jahre	4 Jahre	4 Jahre
Referenzkurs bei Ausgabe	65,84 €	57,00 €	62,56 €	48,74 €
Maximaler Auszahlungsbetrag pro PSU	164,60 €	142,50 €	156,40 €	121,85 €

Die Überleitung der Anzahl der gewährten PSUs vom 1. Januar 2020 zum 31. Dezember 2023 wird in der folgenden Tabelle dargestellt.

Anzahl der PSUs

	Plan 2020	Plan 2021	Plan 2022	Plan 2023
Gewährt zum 1. Januar 2020				
Zugänge	149.384			
Abgänge	–3.173			
Gewährt zum 31. Dezember 2020 / 1. Januar 2021	146.211			
Zugänge		185.400		
Abgänge	–4.014	–9.273		
Gewährt zum 31. Dezember 2021 / 1. Januar 2022	142.197	176.127		
Zugänge			158.790	
Abgänge	–9.821	–11.879	–4.512	
Gewährt zum 31. Dezember 2022 / 1. Januar 2023	132.376	164.249	154.278	
Zugänge				207.673
Abgänge	–1.746	–2.817	–3.600	–3.450
Gewährt zum 31. Dezember 2023	**130.630**	**161.432**	**150.678**	**204.223**

Im Berichtsjahr sind aus dem Plan 2019 alle per 31. Dezember 2022 gewährten 153.382 PSUs ausgeübt und durch Barzahlung zum Ausgleich gebracht worden bzw. aufgrund des Ausscheidens von Beschäftigten verfallen.

Für die Bilanzierung nach IFRS 2 (Share-based Payment) wird der beizulegende Zeitwert der PSUs mit Hilfe eines anerkannten Optionspreismodells errechnet. Hierbei wird eine große Anzahl unterschiedlicher Entwicklungspfade der Heidelberg Materials-Aktie – unter Berücksichtigung der Effekte reinvestierter Dividenden – und der Vergleichsindizes simuliert (Monte-Carlo-Simulation). Zum Abschlussstichtag wies der Vergleichsindex DAX 40 einen Stand von 16.752 (i. V.: 13.924) Punkten und der Vergleichsindex MSCI World Construction Materials einen Stand von 342,3 (i. V.: 218,3) Punkten auf.

Der rechnerische Wert sowie die weiteren Bewertungsparameter werden in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Rechnerischer Wert

in €	Plan 2020	Plan 2021	Plan 2022	Plan 2023
Rechnerischer Wert zum 31. Dezember 2020	39,15			
Rechnerischer Wert zum 31. Dezember 2021	2,00	13,86		
Rechnerischer Wert zum 31. Dezember 2022	1,18	22,26	51,20	
Rechnerischer Wert zum 31. Dezember 2023		59,36	125,24	131,53

Bewertungsparameter

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2023
	Pläne 2018/19/20 [2]	**Pläne 2019/20/21 [2]**	**Pläne 2020/21/22 [2]**	**Pläne 2021/22/23 [2]**
Erwartete Aktienrendite	–0,8 %	–0,7 %	2,0 %	2,9 %
Aktienpreis zum 31. Dezember	61,22 €	59,52 €	53,28 €	80,94 €
Volatilität der Heidelberg Materials-Aktie [1]	32 %	32 %	25 %	25 %
Volatilität des MSCI World Construction Materials Index [1]	25 %	26 %	19 %	19 %
Volatilität des DAX 40 Index [1]	22 %	22 %	16 %	16 %
Korrelation Heidelberg Materials-Aktie / MSCI World Construction Materials Index [1]	67 %	92 %	87 %	96 %
Korrelation Heidelberg Materials-Aktie / DAX 40 Index [1]	51 %	89 %	79 %	94 %
Korrelation DAX 40 Index / MSCI World Construction Materials Index [1]	92 %	97 %	94 %	91 %

[1] Durchschnitt der letzten zwei Jahre
[2] Die zum Geschäftsjahr auslaufenden Pläne wurden jeweils auf Basis der Ist-Werte bewertet (31.12.2021: Plan 2018 / 31.12.2022: Plan 2019 / 31.12.2023: Plan 2020).

Der Gesamtaufwand für die Kapitalmarkt-Komponente des Langfristbonusplans betrug 17,4 (i. V.: 3,4) Mio €. Zum Abschlussstichtag beliefen sich die Rückstellungen für die Kapitalmarktkomponente auf 21,5 (i. V.: 4,1) Mio €. Die Auszahlung der Kapitalmarkt-Komponente des Langfristbonusplans 2020 – 2022 / 23 erfolgt nach der Hauptversammlung 2024. Für die weiteren laufenden Langfristbonuspläne gilt dies entsprechend, d. h. die Auszahlung erfolgt jeweils im Jahr nach der vierjährigen Performance-Periode.

7.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Mio €	2022	2023
Aufwendungen für Fremdreparaturen und -leistungen	2.277,1	2.297,9
Frachtaufwendungen	2.328,4	2.143,0
Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	1.274,6	1.330,3
Leasingaufwendungen	131,1	151,7
Sonstige Steuern	152,9	146,4
Wechselkursverluste	125,1	115,6
Wertminderungen von operativen Forderungen und Vertragsvermögenswerten	26,8	19,9
Verluste aus der Ausbuchung von operativen Forderungen	1,8	4,3
Übrige Aufwendungen	41,7	60,2
	6.359,6	**6.269,3**

Die Leasingaufwendungen enthalten Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse in Höhe von 148,2 (i. V.: 125,0) Mio € sowie Leasingaufwendungen für Vermögenswerte mit geringem Wert in Höhe von 3,5 (i. V.: 6,2) Mio €. Der nicht in die Bewertung von Leasingverbindlichkeiten einbezogene Aufwand für variable Leasingzahlungen, die insbesondere im Bereich der Fracht- und Fremdleistungen angefallen sind, beträgt 107,5 (i. V.: 104,3) Mio €. Die Wechselkursverluste betreffen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und

Leistungen. Wechselkursverluste aus verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Die übrigen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Übertragung von zum Bilanzstichtag ausstehenden Forderungen in Höhe von 10,1 (i. V.: 8,4) Mio €.

Wesentliche Aufwendungen, die im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit anfallen, aber nicht dem laufenden Geschäftsbetrieb zuzurechnen sind, werden in den zusätzlichen ordentlichen Aufwendungen gezeigt und unter Textziffer 7.7 erläutert.

7.6 Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen

Das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen setzt sich aus den Ergebnissen aus Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, die in den Kernaktivitäten des Konzerns tätig sind, zusammen. Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen, die nicht in den Kernaktivitäten des Konzerns tätig sind, werden im Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen ausgewiesen.

Gemeinschaftsunternehmen

Zusammen mit Joint Venture-Partnern betreibt Heidelberg Materials weltweit eine Vielzahl von Gemeinschaftsunternehmen. Cement Australia leistet einen wichtigen Beitrag zum Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs des Heidelberg Materials Konzerns.

Unter dem Gemeinschaftsunternehmen Cement Australia sind die Gesellschaften Cement Australia Holdings Pty Ltd, Cement Australia Pty Limited und Cement Australia Partnership, alle mit Sitz in Darra, Australien, zusammengefasst. Cement Australia ist ein Joint Venture zwischen Heidelberg Materials und Holcim. Beide Partner halten jeweils 50 % der Kapitalanteile der Gesellschaften. Cement Australia ist der größte australische Zementhersteller und betreibt zwei Zementwerke und zwei Mahlwerke im Osten und Südosten von Australien sowie in Tasmanien. Heidelberg Materials bezieht seinen gesamten australischen Zementbedarf bei Cement Australia.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Gesamtergebnisrechnung (100 % Werte).

Gesamtergebnisrechnung Cement Australia

Mio €	2022	**2023**
Umsatzerlöse	830,2	857,6
Abschreibungen	–43,3	–42,1
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs	**161,6**	**218,4**
Zusätzliches ordentliches Ergebnis		–0,5
Betriebsergebnis	**161,6**	**217,9**
Zinsaufwendungen	–15,7	–25,8
Sonstige finanzielle Aufwendungen und Erträge	–1,1	–0,1
Ergebnis vor Steuern	**144,8**	**192,0**
Ertragsteuern	7,6	–15,0
Jahresüberschuss	**152,4**	**177,0**
Sonstiges Ergebnis	–3,7	7,4
Gesamtergebnis der Periode	**148,7**	**184,4**

Die Vermögenswerte und Schulden (100 % Werte), die Überleitungsrechnung auf den Gesamtbuchwert der Anteile sowie die erhaltene Dividende werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Weitere Finanzinformationen Cement Australia

Mio €	2022	**2023**
Immaterielle Vermögenswerte	21,6	36,3
Sachanlagen	487,1	485,4
Finanzanlagen	37,1	35,5
Sonstige langfristige Vermögenswerte	1,9	1,9
Langfristige Vermögenswerte	**547,7**	**559,1**
Liquide Mittel	4,4	0,5
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	166,8	164,9
Kurzfristige Vermögenswerte	**171,2**	**165,4**
Summe Vermögenswerte	**718,9**	**724,5**
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	338,2	218,0
Langfristige Rückstellungen	6,5	21,7
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	7,2	9,9
Langfristiges Fremdkapital	**351,9**	**249,6**
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	36,8	138,4
Kurzfristige Rückstellungen	9,3	8,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	108,8	92,3
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	70,5	76,8
Kurzfristiges Fremdkapital	**225,4**	**316,3**
Summe Fremdkapital	**577,3**	**565,9**
Nettovermögen	**141,6**	**158,6**
Konzernanteil in %	50,0	50,0
Konzernanteil am Nettovermögen	70,8	79,3
Geschäfts- oder Firmenwert	349,1	338,5
Buchwert der Anteile	**419,9**	**417,8**
Erhaltene Dividenden	80,8	77,9

Heidelberg Materials hält darüber hinaus Anteile an einzeln betrachtet unwesentlichen Gemeinschaftsunternehmen. Die zusammengefassten Finanzinformationen für diese Gesellschaften werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt (Heidelberg Materials-Anteil).

Zusammengefasste Finanzinformationen für unwesentliche Gemeinschaftsunternehmen

Mio €	2022	**2023**
Anteile an unwesentlichen Gemeinschaftsunternehmen	**1.323,3**	**1.280,6**
Ergebnis aus unwesentlichen Gemeinschaftsunternehmen	133,5	96,2
Sonstiges Ergebnis	20,7	–23,1
Gesamtergebnis der Periode	**154,2**	**73,1**
Nicht angesetzter Teil der Verluste für die Berichtsperiode	–2,8	–0,8
Nicht angesetzter Teil der Verluste kumuliert	–5,5	–3,7

Wertminderungen / Wertaufholungen

Heidelberg Materials hat aufgrund der wirtschaftlichen und politischen Situation in Ungarn den Wertminderungsbedarf des Gemeinschaftsunternehmens Duna Drava Kft. überprüft. Hierbei hat sich aufgrund der Einführung zusätzlicher Steuern im Berichtsjahr und den damit verbundenen Auswirkungen auf den Cashflow ein Wertminderungsbedarf in Höhe von 23,0 Mio € ergeben. Der Buchwert in Höhe von 58,6 Mio € wurde auf einen Nutzungswert von 35,7 Mio € wertgemindert. Es wurden Kapitalkosten von 13,7 % verwendet. Die Wertminderung wird in den zusätzlichen ordentlichen Aufwendungen ausgewiesen. Im Berichtsjahr belief sich das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen auf –6,4 Mio €.

Zudem wurde aufgrund der wirtschaftlichen Situation und des hochinflationären Umfelds in der Türkei der Wertminderungsbedarf des Gemeinschaftsunternehmens Akçansa Çimento Sanayi ve Ticaret A.S. überprüft. Hierbei ergab sich ein Zuschreibungsbedarf in Höhe von 57,1 Mio €. Gründe hierfür waren der gestiegene Marktwert und eine Verbesserung des operativen Business Plans. Der Buchwert in Höhe von 201,6 Mio € wurde auf einen beizulegenden Zeitwert von 258,7 Mio € zugeschrieben. Die Zuschreibung wird in den zusätzlichen ordentlichen Erträgen ausgewiesen. Im Berichtsjahr belief sich das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen auf 28,9 Mio €.

Darüber hinaus hat Heidelberg Materials im Berichtsjahr weitere Wertminderungen von insgesamt 6,1 Mio € und Wertaufholungen in Höhe von 1,1 Mio € auf at equity bilanzierte Unternehmen vorgenommen, die einzeln und insgesamt für die Darstellung von untergeordneter Bedeutung waren.

Assoziierte Unternehmen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die zusammengefassten Finanzinformationen der assoziierten Unternehmen.

Zusammengefasste Finanzinformationen für assoziierte Unternehmen

Mio €	2022	**2023**
Anteile an assoziierten Unternehmen	**688,3**	**659,0**
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen – im Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen ausgewiesen	52,1	49,0
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen – im Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen ausgewiesen	11,1	0,5
Sonstiges Ergebnis	–11,1	–2,6
Gesamtergebnis der Periode	**52,1**	**46,9**
Nicht angesetzter Teil der Verluste für die Berichtsperiode	–1,3	–1,3
Nicht angesetzter Teil der Verluste kumuliert	–7,5	–8,7

7.7 Zusätzliches ordentliches Ergebnis

Das zusätzliche ordentliche Ergebnis enthält Erträge und Aufwendungen, die zwar im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit anfallen, jedoch nicht dem laufenden Geschäftsbetrieb zuzurechnen sind.

Zusätzliches ordentliches Ergebnis

Mio €	2022	2023
Zusätzliche ordentliche Erträge		
Gewinne aus dem Abgang von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	43,2	57,1
Gewinne aus dem Abgang von sonstigem Anlagevermögen	0,0	14,4
Wertaufholungen von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	56,3	10,6
Wertaufholungen von at equity bilanzierten Unternehmen		58,1
Sonstige zusätzliche Erträge	25,4	24,5
	124,9	**164,8**
Zusätzliche ordentliche Aufwendungen		
Verluste aus dem Abgang von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	–13,9	–4,6
Wertminderungen von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	–196,3	–40,6
Wertminderungen von at equity bilanzierten Unternehmen	–25,9	–29,2
Restrukturierungsaufwendungen	–26,5	–18,5
Sonstige zusätzliche Aufwendungen	–55,6	–71,1
	–318,1	**–163,9**
	–193,2	**0,9**

Zusätzliche ordentliche Erträge

Im Jahr 2023 resultierten die Gewinne aus dem Abgang von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten im Wesentlichen aus dem Verkauf der 25 %-Beteiligung an der Chaney-Gruppe in den USA in Höhe von 32,6 Mio €, aus dem Verkauf des 45 %-Joint Ventures in Georgien in Höhe von 15,3 Mio €, aus dem Verkauf des Tochterunternehmens Ing. Sala S.p.A., Italien, in Höhe von 4,8 Mio € sowie aus der Liquidation eines Tochterunternehmens in Höhe von 3,3 Mio €. Im Vorjahr enthielt der Posten insbesondere Gewinne aus dem Verkauf der Geschäftsaktivitäten in Südspanien in Höhe von 24,1 Mio € sowie aus dem Verkauf der Geschäftsaktivitäten in Griechenland in Höhe von 18,7 Mio €.

Die Erläuterung der Wertaufholungen von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen erfolgen unter Textziffer 9.2. Die Wertaufholungen von at equity bilanzierten Unternehmen werden unter Textziffer 7.6 erläutert.

Die sonstigen zusätzlichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit veräußerten Geschäftsaktivitäten und Prozessrisiken. Ebenfalls enthalten sind sonstige, nicht dem laufenden Geschäftsbetrieb zuzurechnende Erträge. Im Geschäftsjahr 2022 wurden in dem Posten die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit veräußerten Geschäftsaktivitäten erfasst.

Zusätzliche ordentliche Aufwendungen

Die Verluste aus dem Abgang von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten des Geschäftsjahrs 2023 resultierten im Wesentlichen aus der Liquidation mehrerer Beteiligungen. Im Vorjahr waren in diesem Posten Verluste aus der Liquidation eines Tochterunternehmens enthalten.

Die Erläuterungen der Wertminderungen von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen erfolgen unter Textziffer 9.2. Die Wertminderungen von at equity bilanzierten Unternehmen werden unter Textziffer 7.6 erläutert.

Die Restrukturierungsaufwendungen des Geschäftsjahrs 2023 enthielten im Wesentlichen Personalaufwendungen und entfielen insbesondere auf die Konzerngebiete West- und Südeuropa mit 12,1 Mio €, Afrika-Östlicher Mittelmeerraum mit 6,0 Mio € sowie Asien-Pazifik mit 0,4 Mio €. Im Vorjahr betrafen die Restrukturierungsaufwendungen die Konzerngebiete West- und Südeuropa mit 23,1 Mio €, Asien-Pazifik mit 2,5 Mio € sowie Afrika-Östlicher Mittelmeerraum mit 1,7 Mio €.

Die sonstigen zusätzlichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen für Prozessrisiken und im Zusammenhang mit veräußerten Geschäftsaktivitäten in Höhe von 31,7 Mio €, direkt zurechenbare Aufwendungen aus der Umfirmierung (Rebranding) unserer Konzerngesellschaften in Höhe von 20,2 Mio €, Nebenkosten im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben in Höhe von 9,3 Mio €, Veräußerungsnebenkosten für Tochterunternehmen und

sonstigen Geschäftseinheiten in Höhe von 5,8 Mio € sowie sonstige, nicht dem laufenden Geschäftsbetrieb zuzurechnende Aufwendungen. Im Vorjahr wurden in diesem Posten Aufwendungen im Zusammenhang mit der Schließung von Standorten in Höhe von 36,7 Mio €, Zuführungen zu Rückstellungen für Prozess- und sonstige Risiken in Höhe von 7,8 Mio €, Veräußerungsnebenkosten im Zusammenhang mit der Veräußerung von Tochterunternehmen in Höhe von 5,6 Mio €, Nebenkosten im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben in Höhe von 3,4 Mio € sowie sonstige, nicht dem laufenden Geschäftsbetrieb zuzurechnende Aufwendungen ausgewiesen.

7.8 Zinsaufwendungen

Im Geschäftsjahr 2023 betragen die Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten 35,5 (i. V.: 32,2) Mio €.

7.9 Sonstiges Finanzergebnis

Sonstiges Finanzergebnis

Mio €	2022	**2023**
Zinssaldo leistungsorientierter Pensionspläne	0,0	2,0
Zinseffekt aus der Bewertung sonstiger Rückstellungen	111,8	–11,9
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten	49,9	31,7
Wertminderungsaufwendungen von verzinslichen Forderungen	4,0	0,1
Übriges sonstiges Finanzergebnis	–25,4	–45,2
	140,3	**–23,3**

Die Zinseffekte aus der Bewertung sonstiger Rückstellungen werden unter Textziffer 9.13 erläutert. Das Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten resultiert vor allem aus dem Zinsanteil der Fremdwährungsderivate. Das übrige sonstige Finanzergebnis enthält Aufwendungen aus dem anhaltenden Engagement in Höhe von 46,6 (i. V.: 19,7) Mio €.

7.10 Ertragsteuern

Ertragsteueraufwand

Mio €	2022	**2023**
Tatsächliche Steuern		
Tatsächliche Steuern laufendes Jahr	–447,9	–611,6
Tatsächliche Steuern Vorjahre	14,0	19,1
	–433,8	**–592,5**
Latente Steuern		
Latente Steuern aus der Entstehung und der Umkehrung temporärer Differenzen	–74,2	–149,3
Latente Steuern aus steuerlichen Verlust- und Zinsvorträgen, Steuergutschriften	24,1	62,1
Latente Steuern aus Steuersatzänderungen	–1,1	21,1
	–51,2	**–66,1**
Ertragsteuern fortzuführender Geschäftsbereiche	**–485,0**	**–658,6**

Bereinigt um Steuererträge für Vorjahre in Höhe von 19,1 (i. V.: 14,0) Mio € erhöhte sich der tatsächliche Steueraufwand um 163,7 Mio €. Diese Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg des Vorsteuerergebnisses. Der latente Steueraufwand enthält Aufwendungen in Höhe von 149,3 (i. V.: 74,2) Mio €, die sich aus der Entstehung und der Umkehrung temporärer Differenzen ergaben. In Vorjahren gebildete Aktivposten für latente Steuern auf Verlust- und Zinsvorträge sowie Steuergutschriften wurden saldiert im Berichtsjahr um 15,5 (i. V.: 9,6) Mio € reduziert. Die Minderung des tatsächlichen und latenten Steueraufwands für in Vorjahren nicht berücksichtigte steuerliche Verlust- und Zinsvorträge sowie Steuergutschriften betrug im Geschäftsjahr 127,4 (i. V.: 90,7) Mio €. Der latente Steuerertrag aus Änderungen des Steuersatzes in Höhe von 21,1 (i. V.: –1,1) Mio € resultiert maßgeblich aus der Reduzierung der unternehmensbezogenen Ertragsteuersätze in den USA sowie einer Steuersatzsenkung in Indien. Im Berichtsjahr wurden aktive latente Steuern, welche nicht durch passive Steuerlatenzen gedeckt sind, in Höhe von 9,5 (i. V.: 7,2) Mio € aus Gesellschaften bilanziert, die in der aktuellen oder vorherigen Periode einen Verlust erzielt haben. Dies betrifft im Wesentlichen Gesellschaften aus Spanien sowie Thailand und entspricht der Einschätzung bezüglich der Realisierbarkeit aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung und Unternehmensplanung.

Steuererstattungsansprüche und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern beinhalten veranlagte und noch nicht veranlagte Steuern des laufenden Jahres sowie für Vorjahre.

Steuerliche Verlustvorträge sowie Steuergutschriften, für die keine aktiven latenten Steuern bilanziert wurden, bestehen in Höhe von 2.532,9 (i. V.: 2.745,9) Mio €. Diese sind im Inland und im Ausland im Wesentlichen unverfallbar. Sie werden jedoch nicht in allen Ländern durch Bescheid gesondert festgestellt und unterliegen daher teilweise erst bei Nutzung der Überprüfung durch die Finanzbehörde. Darüber hinaus werden für Zinsvorträge in Höhe von 326,2 (i. V.: 374,3) Mio € und für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 71,7 (i. V.: 88,0) Mio € keine aktiven latenten Steuern angesetzt. Insgesamt sind im Berichtsjahr nicht gebuchte aktive latente Steuern in Höhe von 736,5 (i. V.: 771,8) Mio € vorhanden.

Im Geschäftsjahr wurden passive latente Steuern saldiert um 49,5 Mio € erfolgsneutral über das sonstige Ergebnis reduziert (i. V.: Erhöhung der passiven latenten Steuern um 5,4 Mio €). Diese Minderung resultiert überwiegend aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen gemäß IAS 19. Zusätzlich wurden tatsächliche Steuerverbindlichkeiten erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis um 6,6 Mio € reduziert (i. V.: Erhöhung der tatsächlichen Steuerverbindlichkeiten um 24,9 Mio €).

Dieser Rückgang steht mit der Bewertung von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 9 im Zusammenhang. Änderungen des Konsolidierungskreises führten per Saldo zu einem erfolgsneutralen Anstieg der passiven latenten Steuern um 21,3 (i. V.: 3,1) Mio €. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist weitestgehend auf die Erstkonsolidierung der beiden Tochterunternehmen PT Semen Grobogan in Indonesien und Tanga Cement PLC in Tansania zurückzuführen.

Gemäß IAS 12 sind latente Steuern auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem in der Konzernbilanz erfassten anteiligen Eigenkapital einer Tochtergesellschaft und dem Beteiligungsbuchwert für diese Tochtergesellschaft in der Steuerbilanz der Muttergesellschaft zu bilden, wenn mit der Realisierung zu rechnen ist (Outside-Basis-Differenzen). Aufgrund der Anwendungsvorschriften des IAS 12.39 wurden latente Steuern in Höhe von 58,5 (i. V.: 43,1) Mio € auf zukünftig geplante Dividenden gebildet. Für weitere temporäre steuerpflichtige Outside-Basis-Differenzen aus Tochtergesellschaften, assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen der Heidelberg Materials AG in Höhe von 124,3 (i. V.: 119,0) Mio € wurden keine passiven latenten Steuern gebildet, da eine Umkehrung in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist. Im Einklang mit IAS 12.87 erfolgte keine Berechnung des nicht gebuchten Passivpostens.

Im Hinblick auf die Bewertung der latenten Steuern kommt für die Inlandsgesellschaften ein zusammengefasster Ertragsteuersatz von 29,7 % zur Anwendung. Dieser setzt sich zusammen aus dem gesetzlichen Körperschaftsteuersatz von 15,0 % zuzüglich des Solidaritätszuschlags, der in Höhe von 5,5 % auf die zu entrichtende Körperschaftsteuer erhoben wird, sowie einer durchschnittlichen Gewerbesteuerbelastung von 13,9 %. Für das Jahr 2022 betrug der zusammengefasste Ertragsteuersatz ebenfalls 29,7 %. Die Berechnung des erwarteten Steueraufwands zum inländischen Steuersatz erfolgt mit dem gleichen zusammengefassten Ertragsteuersatz, der bei der Bewertung latenter Steuern für die Inlandsgesellschaften angewandt wird.

Das von den im Ausland ansässigen Konzerngesellschaften erwirtschaftete Ergebnis vor Steuern wird mit dem im jeweiligen Sitzland gültigen Satz versteuert. Dabei variieren die lokalen Ertragsteuersätze in den einzelnen Ländern, sodass hieraus entsprechende Steuersatzabweichungen resultieren, die in der Zeile „Abweichende Steuersätze ausländischer Konzerngesellschaften“ ausgewiesen werden.

Unter Berücksichtigung der Steuersatzabweichungen ausländischer Konzerngesellschaften ergibt sich ein gewichteter durchschnittlicher Steuersatz. Der Anstieg dieses Satzes gegenüber der Vorperiode resultiert aus der veränderten relativen Gewichtung der Ergebnisse der Gesellschaften.

Überleitungsrechnung

Mio €	2022	**2023**
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	**2.217,1**	**2.849,0**
Erwarteter Steueraufwand zum inländischen Steuersatz von 29,7 % (i. V.: 29,7 %)	–658,6	–846,4
Abweichende Steuersätze ausländischer Konzerngesellschaften	148,6	150,7
Erwarteter Steueraufwand zum gewichteten durchschnittlichen Steuersatz von 24,4 % (i. V.: 23,0 %)	**–510,0**	**–695,7**
Steuerfreie Erträge (+) bzw. nicht abzugsfähige Aufwendungen (–)	–41,7	–92,5
Auswirkungen aus steuerlichen Verlust- und Zinsvorträgen, Steuergutschriften	81,1	111,9
Nicht gebuchte aktive latente Steuern auf Verluste im laufenden Jahr	–11,1	–9,0
Steuererhöhung (–), -minderung (+) Vorjahre	13,5	14,7
Änderungen des Steuersatzes	–1,1	21,1
Sonstige	–15,7	–9,2
Ertragsteuern	**–485,0**	**–658,6**
Effektive Steuerquote	**21,9 %**	**23,1 %**

Latente Steuern

Mio €	2022	**2023**
Aktive latente Steuern		
Anlagevermögen	52,4	54,0
Sonstige Vermögenswerte	90,9	122,9
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	692,9	669,5
Steuerliche Verlust- und Zinsvorträge, Steuergutschriften	267,1	327,0
Bruttowert	1.103,1	1.173,3
Saldierung	–834,9	–877,8
	268,2	**295,5**
Passive latente Steuern		
Anlagevermögen	1.386,0	1.521,5
Sonstige Vermögenswerte	76,5	41,2
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	258,6	263,7
Bruttowert	1.721,2	1.826,4
Saldierung	–834,9	–877,8
	886,3	**948,5**

Das Regelwerk zur globalen Mindestbesteuerung (Säule 2) wurde in Deutschland und anderen Jurisdiktionen, in denen wir tätig sind, in lokales Recht umgesetzt bzw. dessen Umsetzung angekündigt. Daraus resultiert für Heidelberg Materials eine erstmalige Anwendung der Gesetzgebung für das Geschäftsjahr 2024.

Um die zukünftigen Auswirkungen der neuen Regelungen auf den Konzern abzuschätzen, wurde eine Betroffenheitsanalyse durchgeführt. Diese Analyse basiert auf den aktuell verfügbaren Steuererklärungen, dem länderbezogenen Bericht sowie den Abschlüssen der einzubeziehenden Geschäftseinheiten. Aufgrund der Betroffenheitsanalyse gehen wir davon aus, dass wir nur in wenigen Jurisdiktionen vertreten sind, in denen die „Transitional Safe Harbour“ Regelungen keine Anwendung finden und gleichzeitig der vereinfacht berechnete effektive Steuersatz weniger als 15 % beträgt.

Basierend auf den zum jetzigen Zeitpunkt vorhandenen Informationen und ungeachtet möglicher Änderungen der lokalen Steuergesetze in den unterschiedlichen Jurisdiktionen rechnet Heidelberg Materials aufgrund der globalen Mindestbesteuerung für das Geschäftsjahr 2024 mit einem Anstieg des tatsächlichen Steueraufwands um einen niedrigen einstelligen Millionen-EUR-Betrag.

Heidelberg Materials hat im Einklang mit IAS 12.88 von der Ausnahme hinsichtlich des Ansatzes und der Angabe latenter Steueransprüche und latenter Steuerschulden im Zusammenhang mit der globalen Mindestbesteuerung (Säule 2) Gebrauch gemacht.

7.11 Aufgegebene Geschäftsbereiche und Veräußerungsgruppen

Aufgegebene Geschäftsbereiche

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Ergebnisses.

Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

Mio €	2022	**2023**
Erträge	1,4	0,1
Aufwendungen	–13,4	–117,9
Ergebnis vor Steuern	**–12,0**	**–117,8**
Zurechenbare Ertragsteuern	2,9	14,2
Ergebnis nach Steuern	**–9,1**	**–103,5**

Das Ergebnis enthält Erträge und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit in Vorjahren aufgegebenen Geschäftsbereichen der Hanson-Gruppe entstanden sind und aus Schadenersatz- und Umweltverpflichtungen resultieren. Weitere Einzelheiten zu den Verpflichtungen werden unter Textziffer 9.13 Sonstige Rückstellungen erläutert. Im Geschäftsjahr 2023 wurden Aufwendungen im Zusammenhang mit einer Schadenersatzklage in Höhe von 61,3 Mio € erfasst.

Veräußerungsgruppen

Im Rahmen des Programms zur Portfolio-Optimierung hat Heidelberg Materials im Dezember 2023 mit verschiedenen regionalen Transportspezialisten Vereinbarungen zum Verkauf seines französischen Zementtransportgeschäfts Tratel S.a.s. unterzeichnet. Die Transaktionen wurden am 2. Januar 2024 abgeschlossen, der endgültige Abschluss für einen Standort wird für das erste Halbjahr 2024 erwartet.

Im Vorjahr enthielten die Veräußerungsgruppen die Vermögenswerte und Schulden des Zuschlagstoff- und Transportbetongeschäfts in der Region Madrid, die am 31. Juli 2023 veräußert wurden. Weitere Erläuterungen erfolgen unter Textziffer 5.2. Darüber hinaus enthielten die Veräußerungsgruppen langfristige Vermögenswerte des Konzerngebiets West- und Südeuropa, die im Geschäftsjahr veräußert wurden.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Hauptgruppen der Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppen.

Vermögenswerte und Schulden, als zur Veräußerung gehalten klassifiziert

Mio €	2022	**2023**
Immaterielle Vermögenswerte		3,7
Sachanlagen	48,7	19,2
Sonstige langfristige Vermögenswerte		0,1
Vorräte	0,9	
Übrige Aktiva		0,3
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	**49,6**	**23,3**
Pensionsrückstellungen		1,3
Sonstige langfristige Rückstellungen		0,3
Langfristige Verbindlichkeiten	0,3	0,6
Kurzfristige Verbindlichkeiten		0,0
Schulden, als zur Veräußerung gehalten klassifiziert	**0,3**	**2,2**
Nettovermögen	**49,3**	**21,1**

7.12 Ergebnis je Aktie

Ergebnis je Aktie	**Januar – Dezember**	
Mio €	2022	**2023**
Jahresüberschuss	1.723,0	2.086,9
Davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	126,4	157,9
Davon den Aktionären der Heidelberg Materials AG zuzurechnen	1.596,6	1.928,9
Aktienzahl in Tsd. (gewichteter Durchschnitt)	189.028	185.008
Ergebnis je Aktie in €	**8,45**	**10,43**
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen – den Aktionären der Heidelberg Materials AG zuzurechnen	1.605,7	2.032,5
Ergebnis je Aktie in € – fortzuführende Geschäftsbereiche	8,49	10,99
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen – den Aktionären der Heidelberg Materials AG zuzurechnen	–9,1	–103,5
Ergebnis je Aktie in € – aufgegebene Geschäftsbereiche	–0,05	–0,56

8 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. In Übereinstimmung mit IAS 7 (Statement of Cash Flows) wird zwischen Zahlungsströmen aus der operativen Geschäftstätigkeit sowie aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die Veränderungen der betreffenden Bilanzposten lassen sich nicht unmittelbar aus der Konzernbilanz ableiten, da diese um zahlungsunwirksame Vorgänge, wie Effekte aus der Währungsumrechnung und Konsolidierungskreisänderungen, bereinigt werden.

Der Cashflow errechnet sich aus dem um die Ertragsteuern und um das Zinsergebnis bereinigten Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen, korrigiert um Abschreibungen, Wertminderungen und sonstige Eliminierungen. Ferner werden Zahlungsströme aus erhaltenen Dividenden von nicht konsolidierten Unternehmen, aus erhaltenen und gezahlten Zinsen und aus gezahlten Steuern erfasst. Unter Berücksichtigung von Veränderungen des Working Capital und dem Verbrauch von Rückstellungen ergibt sich der Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit.

Im Mittelfluss aus Investitionstätigkeit werden Zahlungsströme aus dem Erwerb oder der Veräußerung von immateriellen Vermögenswerten sowie Sach- und Finanzanlagen erfasst. Sofern es sich um den Erwerb oder die Veräußerung von Tochtergesellschaften oder sonstigen Geschäftseinheiten handelt (Übernahme oder Verlust der Beherrschung), werden die Auswirkungen auf die Kapitalflussrechnung in eigenen Posten dargestellt.

Der Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit ist durch die Veränderungen im Kapital, durch gezahlte Dividenden sowie durch die Aufnahme und Tilgung von Anleihen und Krediten sowie die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten geprägt. Darüber hinaus werden Zahlungsströme aus Änderungen der Eigentumsanteile an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, als Finanzierungstätigkeit klassifiziert.

Die von ausländischen Konzerngesellschaften ausgewiesenen Mittelflüsse werden grundsätzlich zu Jahresdurchschnittskursen in Euro umgerechnet. Im Gegensatz hierzu werden die Zahlungsmittelbestände wie in der Konzernbilanz zum Stichtagskurs umgerechnet. Die Einflüsse von Wechselkursänderungen auf die liquiden Mittel werden gesondert dargestellt.

Im Folgenden werden die wesentlichen Einzelposten der Kapitalflussrechnung erläutert.

8.1 Erhaltene Dividenden

Mittelzuflüsse aus erhaltenen Dividenden entfallen mit 173,9 (i. V.: 177,8) Mio € auf Gemeinschaftsunternehmen, mit 27,8 (i. V.: 30,0) Mio € auf assoziierte Unternehmen sowie mit 1,7 (i. V.: 1,5) Mio € auf sonstige Beteiligungen.

8.2 Erhaltene Zinsen / Gezahlte Zinsen

Die Mittelzuflüsse aus erhaltenen Zinsen reduzierten sich um 113,7 Mio € auf 158,9 (i. V.: 272,5) Mio € im Wesentlichen aufgrund des Rückgangs der erhaltenen Zahlungen aus Zinsswaps. Die gezahlten Zinsen sind um 110,4 Mio € auf 321,9 (i. V.: 211,6) Mio € angestiegen. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen der Anstieg der Zahlungen für Zinsswaps sowie der Anstieg der Zinszahlungen für Anleihen.

8.3 Sonstige Eliminierungen

Die sonstigen Eliminierungen enthalten nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge, wie z. B. Ergebnisse aus at equity bilanzierten Unternehmen (vor Wertminderungen bzw. Wertaufholungen), Zuführungen und Auflösungen von Rückstellungen, sowie Wertminderungen und Wertaufholungen des Working Capitals. Ferner werden die Ergebnisse aus Desinvestitionen korrigiert, da der Gesamtbetrag der erzielten Finanzmittel aus Desinvestitionen im Mittelfluss aus Investitionstätigkeit dargestellt wird. Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der sonstigen Eliminierungen:

Sonstige Eliminierungen

Mio €	2022	**2023**
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	–271,7	–234,2
Zuführung / Auflösung von Pensionsrückstellungen	46,4	59,6
Zuführung / Auflösung von sonstigen Rückstellungen	–7,5	152,0
Wertminderung / Wertaufholung des Working Capitals	76,2	28,2
Ergebnis aus Desinvestitionen	–115,8	–108,8
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	104,4	24,3
	–168,0	**–78,8**

8.4 Veränderung der betrieblichen Aktiva / Passiva

Bei den betrieblichen Aktiva handelt es sich um Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie um sonstige Vermögenswerte der operativen Geschäftstätigkeit. Die betrieblichen Passiva beinhalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten der operativen Geschäftstätigkeit.

8.5 Zahlungswirksame Investitionen

Die Auszahlungen für Investitionen unterscheiden sich von den Zugängen im Anlagenspiegel u. a. dadurch, dass im Anlagenspiegel nicht zahlungswirksame Trans-

aktionen als Zugänge gezeigt werden, wie z. B. Zugänge aus Leasingtransaktionen.

Vom Gesamtbetrag der zahlungswirksamen Investitionen in Höhe von 1.849,8 (i. V.: 1.810,9) Mio € entfielen 1.058,9 (i. V.: 1.288,7) Mio € auf Investitionen zur Erhaltung und Optimierung der Kapazitäten und 790,9 (i. V.: 522,2) Mio € auf Kapazitätserweiterungen.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen abzüglich erhaltener Zuschüsse betrugen 1.235,4 (i. V.: 1.259,6) Mio € und betrafen Erhaltungs-, Optimierungs- und Umweltschutzmaßnahmen in unseren Produktionsstätten sowie Expansionsprojekte in Wachstumsmärkten.

Die Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten betrugen 414,2 (i. V.: 63,5) Mio € und entfielen im Wesentlichen auf den Erwerb von The SEFA Group, LLC in den USA, der RWG- und SER-Gruppe in Deutschland sowie von PT Semen Grobogan in Indonesien und Tanga Cement PLC in Tansania. Im Vorjahr resultierten die Auszahlungen insbesondere aus Unternehmenserwerben in Großbritannien und Nordamerika. Weitere Einzelheiten zu den Erwerben werden unter Textziffer 5.1 erläutert.

Die Investitionen in finanzielle Vermögenswerte, assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen betrugen 200,2 (i. V.: 487,8) Mio € und resultieren im Wesentlichen aus dem Erwerb und der Ausreichung von Darlehen in Höhe von insgesamt 151,5 Mio €. Die Auszahlungen im Vorjahr betrafen in Höhe von 325,8 Mio € den Erwerb von 44,9 % der Anteile an Command Alkon, den indirekten Erwerb von 50 % der Anteile an CBI Ghana in Höhe von 32,5 Mio € sowie den Erwerb und die Ausreichung von Darlehen in Höhe von insgesamt 94,8 Mio €.

8.6 Zahlungswirksame Desinvestitionen

Die Mittelzuflüsse aus dem Abgang von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten betrugen 26,6 (i. V.: 144,8) Mio € und resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf des Geschäfts in der Region Madrid in Spanien. Im Vorjahr entfielen die Einzahlungen im Wesentlichen auf den Verkauf der Geschäftsaktivitäten in Südspanien sowie dem Verkauf des Geschäfts mit Zuschlagstoffen und zweier Transportbetonwerke in Griechenland. Detaillierte Erläuterungen zu den Desinvestitionen erfolgen unter Textziffer 5.2.

Die Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen betrugen im Geschäftsjahr 135,6 (i. V.: 144,9) Mio €. Die Zahlungseingänge aus der Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sowie Rückzahlungen von Darlehen in Höhe von 207,8 (i. V.: 39,0) Mio € resultieren im Wesentlichen aus der Veräußerung des Joint Ventures in Georgien und der Chaney-Gruppe in den USA.

8.7 Erwerb eigener Aktien

Im Geschäftsjahr wurde die dritte Tranche des Aktienrückkaufprogramms mit dem Erwerb von 4.117.499 Aktien für insgesamt 298,0 Mio € (inklusive Erwerbsnebenkosten) abgeschlossen. Im Vorjahr wurden im Rahmen der zweiten Tranche 6.906.281 Aktien für insgesamt 350,0 Mio € erworben.

8.8 Verminderung / Erhöhung von Anteilen an Tochterunternehmen

Im Geschäftsjahr sind keine Ein- bzw. Auszahlungen aus der Verminderung bzw. Aufstockung von Beteiligungsquoten an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Kontrolle führen, angefallen. Die Auszahlungen für die Erhöhung von Anteilen an Tochterunternehmen im Vorjahr in Höhe von insgesamt 78,4 Mio € entfielen mit 77,2 Mio € auf die Erhöhung der Anteile um 1,8 % an PT Indocement Tunggal Prakarsa Tbk., Indonesien, durch den Erwerb eigener Aktien.

8.9 Aufnahme von Anleihen und Krediten

Dieser Posten beinhaltet die Emission von zwei Anleihen mit einem Nominalvolumen von je 750,0 Mio €. Die im Januar begebene Anleihe mit einem Koupon von 3,75 % hat eine Laufzeit bis 31. Mai 2032. Die im November begebene Anleihe ist mit einem Koupon von 4,875 % ausgestattet und hat eine Laufzeit bis 21. November 2033.

8.10 Tilgung von Anleihen, Krediten und Leasingverbindlichkeiten

Diese Position enthält die planmäßigen Rückzahlungen von Finanzverbindlichkeiten. Im Geschäftsjahr 2023 hat die Heidelberg Materials AG das Darlehen der European Investment Bank Luxemburg mit 180,0 Mio € sowie weitere Bankdarlehen mit 20,4 Mio € getilgt. Darüber hinaus wurden Finanzverbindlichkeiten, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen übernommen wurden, in Höhe von 283,1 Mio € zurückgezahlt. Außerdem wurden Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 233,4 (i. V.: 236,7) Mio € getilgt. Im Vorjahr beinhaltete dieser Posten die Rückzahlung des Schuldscheindarlehens mit einem Betrag von 360,5 Mio € und einer Anleihe mit einem Nominalvolumen von 750,0 Mio €.

8.11 Veränderung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten

In dieser Zeile wird der Saldo aus den Ein- und Auszahlungen für Posten mit großer Umschlagshäufigkeit, großen Beträgen und kurzen Laufzeiten im Finanzierungsbereich ausgewiesen.

8.12 Veränderung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Veränderung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit unterteilt nach zahlungswirksamen und zahlungsunwirksamen Veränderungen.

Veränderung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit

Mio €	Anleihen	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Übrige sonstige Finanzverbindlichkeiten	Leasingverbindlichkeiten	Put-Optionen von nicht beherrschenden Anteilen	Derivative Finanzinstrumente (Nettoposition)	**Gesamt**
Stand am 1. Januar 2023	**5.321,9**	**321,2**	**92,0**	**1.051,1**	**87,3**	**37,0**	**6.910,7**
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	1.500,0	–40,2	–278,6	–233,4		63,1	1.010,9
Änderung Konsolidierungskreis		20,8	350,8	53,9			425,4
Währungsumrechnung		–11,6	4,3	–14,7			–22,0
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts						–59,4	–59,4
Sonstige Änderungen	39,5	0,1	–63,6	231,6	–8,1		199,6
Stand am 31. Dezember 2023	**6.861,5**	**290,3**	**104,9**	**1.088,5**	**79,3**	**40,7**	**8.465,2**
Stand am 1. Januar 2022	**6.169,9**	**736,4**	**91,2**	**1.059,1**	**79,9**	**–27,1**	**8.109,4**
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	–750,0	–406,0	–9,1	–236,7		–82,1	–1.483,9
Änderung Konsolidierungskreis			6,4	4,7			11,1
Währungsumrechnung		–8,0	–1,9	–8,6			–18,4
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts						146,3	146,3
Sonstige Änderungen	–98,0	–1,2	5,3	232,6	7,5		146,2
Stand am 31. Dezember 2022	**5.321,9**	**321,2**	**92,0**	**1.051,1**	**87,3**	**37,0**	**6.910,7**

Die zahlungswirksame Veränderung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet neben den Zahlungsflüssen aus der Aufnahme und Tilgung von Krediten, Anleihen und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sowie der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten auch Mittelflüsse aus rollierenden Währungsderivaten, soweit sie der Absicherung der Finanzverbindlichkeiten dienen.

In der Nettoposition der derivativen Finanzinstrumente sind Währungsderivate sowohl mit positiven als auch negativen Marktwerten zusammengefasst. Zum 31. Dezember 2023 ergibt sich ein negativer Nettobuchwert in Höhe von 40,7 (i. V.: 37,0) Mio €. Die gesamte Veränderung der Zinsverbindlichkeiten wird in den sonstigen Änderungen ausgewiesen, da zinsbedingte Zahlungsströme in der Kapitalflussrechnung den Mittelflüssen aus operativer Geschäftstätigkeit zugeordnet sind.

8.13 Liquide Mittel

Im Finanzmittelfonds (Liquide Mittel) werden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten erfasst. Die in den liquiden Mitteln enthaltenen Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige hochliquide Finanzinvestitionen, die unmittelbar in einen festgelegten Zahlungsmittelbetrag umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Von den liquiden Mitteln sind 75,6 (i. V.: 54,8) Mio € Verfügungsbeschränkungen unterworfen. Dies betrifft mit 17,1 (i. V.: 21,1) Mio € kurzfristige Geldeinlagen bei Banken, die als Sicherheiten für verschiedene Geschäftstransaktionen, z. B. für ausstehende Rekultivierungsleistungen und gewährte Garantien, getätigt wurden. Weiterhin sind Bankguthaben in Höhe von 58,5 (i. V.: 33,7) Mio € berücksichtigt, die aufgrund von Devisenverkehrsbeschränkungen nicht frei innerhalb des Konzerns transferiert werden können.

9 Erläuterungen zur Bilanz

9.1 Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte zum 31. Dezember 2023

Mio €	Geschäfts- oder Firmenwerte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	**Gesamt**
Anschaffungs- und Herstellungskosten			
Stand am 1. Januar 2023	12.442,1	648,8	13.090,9
Erstanwendung IAS 29 Hochinflation	18,0		18,0
Währungsumrechnung	–169,8	–7,2	–177,0
Unternehmenszusammenschlüsse	142,9	123,4	266,3
Desinvestitionen	–0,9	–0,2	–1,1
Zugänge		57,8	57,8
Abgänge		–29,4	–29,4
Umbuchungen		7,9	7,9
Umgliederung in kurzfristiges Vermögen	–3,7	–0,0	–3,7
Stand am 31. Dezember 2023	12.428,7	801,0	13.229,7
Abschreibungen			
Stand am 1. Januar 2023	4.074,0	439,5	4.513,5
Währungsumrechnung	12,9	–4,6	8,3
Desinvestitionen	0,1	–0,2	–0,1
Zugänge		46,3	46,3
Wertminderungen		5,4	5,4
Abgänge		–28,5	–28,5
Umbuchungen		0,3	0,3
Stand am 31. Dezember 2023	4.087,0	458,2	4.545,2
Buchwert 31. Dezember 2023	**8.341,7**	**342,9**	**8.684,6**

Immaterielle Vermögenswerte zum 31. Dezember 2022

Mio €	Geschäfts- oder Firmenwerte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	**Gesamt**
Anschaffungs- und Herstellungskosten			
Stand am 1. Januar 2022	12.326,7	616,3	12.943,0
Währungsumrechnung	96,3	1,3	97,7
Unternehmenszusammenschlüsse	20,6	3,9	24,5
Desinvestitionen	–1,5	–0,2	–1,7
Zugänge		35,1	35,1
Abgänge		–16,5	–16,5
Umbuchungen		9,0	9,0
Umgliederung in kurzfristiges Vermögen		–0,1	–0,1
Stand am 31. Dezember 2022	12.442,1	648,8	13.090,9
Abschreibungen			
Stand am 1. Januar 2022	4.162,0	409,5	4.571,5
Währungsumrechnung	–88,0	1,1	–86,9
Desinvestitionen	–0,0	–0,2	–0,2
Zugänge		40,2	40,2
Wertminderungen		3,5	3,5
Wertaufholungen		–0,2	–0,2
Abgänge		–16,4	–16,4
Umbuchungen		2,0	2,0
Stand am 31. Dezember 2022	4.074,0	439,5	4.513,5
Buchwert 31. Dezember 2022	**8.368,1**	**209,3**	**8.577,4**

Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte werden im Heidelberg Materials Konzern grundsätzlich einmal jährlich im vierten Quartal nach Fertigstellung der operativen Dreijahresplanung oder bei Anzeichen für einen möglichen Wertminderungsbedarf einem Wertminderungstest gemäß IAS 36 (Impairment of Assets) unterzogen.

Im Rahmen dieser Wertminderungsprüfung wird der Buchwert einer Gruppe von Zahlungsmittel generierenden Einheiten (CGU), denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, mit dem erzielbaren Betrag dieser Gruppe von CGUs verglichen.

Die Cashflow-Schätzungen erstrecken sich auf einen Planungszeitraum von fünf Jahren, bevor in die ewige Rente (Terminal Value) übergegangen wird. Als Basis dient die vom Vorstand und Aufsichtsrat genehmigte dreijährige detaillierte operative Planung, die im Bottom-Up-Verfahren erstellt wurde. Diese wird generell um eine Top-Down-Planung für weitere zwei Jahre ergänzt, bei der das Management seine mittelfristigen Erwartungen aufgrund von Schätzungen von Marktvolumen, Marktanteilen sowie die Kosten- und Preisentwicklung einfließen lässt. In der Regel erfolgt die Top-Down-Planung durch Fortschreibung der Wachstumsraten der detaillierten dreijährigen operativen Planung. Befinden sich die Märkte, in denen die CGU tätig ist, in einem instabilen Zustand, erfolgt eine detailliertere Planung. Dies gilt vor allem für Märkte, in denen die Nachfrage nach Baustoffen und Bauprodukten bzw. das Preisniveau infolge von wirtschaftlichen Unsicherheiten stark zurückgegangen ist. Für diese Märkte wurde generell eine Erholung der Nachfrage bzw. der Preise angenommen.

Die aus der Nachfrage abgeleiteten Absatzmengen basieren in der Regel auf der Annahme konstanter Marktanteile. Die zugrunde gelegte Entwicklung des Preisniveaus variiert je CGU.

Die variablen Kosten entwickeln sich annahmegemäß in Abhängigkeit von der erwarteten Entwicklung der Absatzmengen und Preise. Es wird in der Regel davon ausgegangen, dass sich der Deckungsbeitrag in Prozent vom Umsatz leicht positiv entwickelt. Bei steigenden Absatzmengen führt dies zu einer teilweise deutlichen Verbesserung der operativen Marge.

Im Rahmen unserer Sustainability Commitments 2030 werden wir durch konventionelle Maßnahmen sowie CO_2-Abscheidung, -Nutzung und -Speicherung (CCUS), Kreislaufwirtschaft, verantwortungsvolle Landnutzung sowie Wasserschutz unsere Emissionen zukünftig weiter reduzieren. Die Annahmen für die geschätzten CO_2-Kosten basieren auf Analystenschätzungen. Potenzielle Auswirkungen von physischen Klimarisiken wurden bewertet und entsprechend in der operativen Planung berücksichtigt. Die Annahmen für die geschätzten Wachstumsraten der ewigen Rente orientieren sich an den länderspezifischen langfristigen Inflationsraten.

Die Diskontierungszinssätze (WACC) wurden in einem Zwei-Phasen-Modell berechnet. Für Phase 1 wurde ein Diskontierungszinssatz verwendet, mit dem die zukünftigen Zahlungsüberschüsse für die ersten fünf Jahre abgezinst werden. Für die Ermittlung des Terminal Value wurde ein Phase-2-Diskontierungszinssatz angewendet. Die Zinssätze unterscheiden sich jedoch nur durch den Ansatz eines Wachstumsabschlags sowie einer langfristigen Inflationsdifferentialanpassung in Phase 2. Der Renditezuschlag für die Fremdkapitalkosten (Credit Spread) als Aufschlag auf den risikofreien Basiszins wurde aus dem Rating einer homogenen Vergleichsgruppe (Peer Group) abgeleitet. Die Peer Group wird einer jährlichen Überprüfung unterzogen und falls erforderlich angepasst.

Die folgenden Hauptannahmen gelten für die Berechnung des erzielbaren Betrags auf Basis des Nutzungswerts der CGUs.

Annahmen im Wertminderungstest von Geschäfts- oder Firmenwerten

Konzerngebiet / CGU[1] oder Gruppe von CGUs	Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte in Mio €		Durchschnittliche gewichtete Kapitalkosten vor Steuern[2]		Durchschnittliche gewichtete Kapitalkosten nach Steuern[2]		Wachstumsrate	
	31.12.2022	**31.12.2023**	31.12.2022	**31.12.2023**	31.12.2022	**31.12.2023**	31.12.2022	**31.12.2023**
West- und Südeuropa	926,3	1.023,6	9,7 % – 13,6 %	10,1 % – 14,2 %	7,5 % – 10,3 %	7,7 % – 10,5 %	1,6 % – 2,0 %	1,6 % – 2,0 %
Benelux	222,3	222,3	9,7 %	10,4 %	7,6 %	8,3 %	1,9 %	2,0 %
Deutschland	379,0	478,6	9,9 %	10,1 %	7,5 %	7,7 %	2,0 %	2,0 %
Frankreich	190,9	187,2	9,7 %	10,3 %	7,5 %	8,1 %	1,6 %	1,6 %
Nord- und Osteuropa-Zentralasien	763,4	756,8	8,6 % – 14,4 %	9,4 % – 14,2 %	7,0 % – 12,6 %	8,0 % – 12,3 %	2,0 % – 2,5 %	2,0 % – 2,5 %
Tschechien	144,0	140,9	10,4 %	10,6 %	8,8 %	9,0 %	2,0 %	2,0 %
Nordic Precast Group	115,4	109,0	9,0 %	9,4 %	7,5 %	8,0 %	2,0 %	2,0 %
Polen	147,1	150,7	12,8 %	12,4 %	11,1 %	10,7 %	2,5 %	2,5 %
Nordamerika	4.852,7	4.735,2	9,1 %	9,9 %	7,0 %	7,8 %	2,0 %	2,1 %
Asien-Pazifik	1.407,1	1.372,7	8,8 % – 19,4 %	9,2 % – 20,5 %	7,2 % – 16,5 %	7,6 % – 17,8 %	1,0 % – 5,5 %	1,0 % – 5,5 %
Australien	1.062,6	1.030,5	9,9 %	11,1 %	7,5 %	8,7 %	2,5 %	2,6 %
Bangladesh	8,2	8,1	19,4 %	20,5 %	16,5 %	17,8 %	5,5 %	5,5 %
Indien	211,8	203,3	15,5 %	15,9 %	11,6 %	12,0 %	4,0 %	4,0 %
Afrika-Östlicher Mittelmeerraum	418,7	453,3	10,1 % – 44,2 %	11,0 % – 37,2 %	8,0 % – 34,7 %	8,9 % – 30,2 %	1,9 % – 6,5 %	2,1 % – 8,0 %
Israel	72,1	67,9	10,1 %	11,0 %	8,0 %	8,9 %	1,9 %	2,1 %
Marokko	274,0	280,8	14,8 %	15,6 %	10,5 %	11,2 %	2,0 %	2,1 %
Gesamt	**8.368,1**	**8.341,7**						

1) CGU = Zahlungsmittel generierende Einheit
2) Angegeben sind die „Phase 1"-Diskontierungssätze vor Wachstumsanpassungen. Die Diskontierungssätze der Phase 2, die verwendet werden, um die ewige Rente („Terminal Value") abzuzinsen, entsprechen den Diskontierungssätzen der Phase 1 nach der Wachstums- sowie der langfristigen Inflationsdifferentialanpassung.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte führte wie im Vorjahr zu keiner Wertminderung.

Im Fall der CGUs Bangladesh, Frankreich und Nordic Precast Group könnten Änderungen der nachhaltigen Wachstumsrate, der operativen Planung als Basis der Cashflow-Schätzungen bzw. der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten dazu führen, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Das Management schließt eine derartige Entwicklung nicht aus. Bei einer Reduzierung der Wachstumsrate um etwa 1,6 Prozentpunkte bei der CGU Frankreich, um etwa 2,0 Prozentpunkte bei der CGU Nordic Precast Group sowie um etwa 2,9 Prozentpunkte bei der CGU Bangladesh entspricht der erzielbare Betrag dem zugehörigen Buchwert. Bei einer Verringerung der geplanten Ergebnisse (EBIT) für jedes Planungsjahr sowie der ewigen Rente um etwa 14,8 % bei der CGU Bangladesh, um etwa 15,9 % bei der CGU Frankreich sowie um etwa 22,5 % bei der CGU Nordic Precast Group entspricht der erzielbare Betrag dem Buchwert. Bei einer Erhöhung der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten vor Steuern um etwa 1,6 Prozentpunkte bei der CGU Frankreich, um etwa 1,9 Prozentpunkte bei der CGU Nordic Precast Group sowie um etwa 2,3 Prozentpunkte bei der CGU Bangladesh entspricht der erzielbare Betrag dem zugehörigen Buchwert. Bei der CGU Marokko haben wir basierend auf dem Börsenkurs den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angenommen.

Ohne die oben aufgeführten Veränderungen übersteigt zum Stichtag der erzielbare Betrag den Buchwert der CGU Bangladesh um 9,1 Mio €, der CGU Nordic Precast Group um 53,9 Mio € sowie der CGU Frankreich um 251,1 Mio €.

Bei einer Reduzierung der Wachstumsrate um 3,0 Prozentpunkte, einer Erhöhung der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten vor Steuern um 3,3 Prozentpunkte oder der Verringerung der geplanten Ergebnisse (EBIT) für jedes Planungsjahr sowie der ewigen Rente um 25,4 % liegt der erzielbare Betrag aller anderen CGUs weiterhin über dem Buchwert.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

In den sonstigen immateriellen Vermögenswerten werden im Wesentlichen Konzessionen, erworbene Kundenbeziehungen, Entwicklungskosten sowie Software ausgewiesen. Ausgaben für Forschung und Entwicklung in Höhe von 95,3 (i. V.: 103,2) Mio € wurden als Aufwand erfasst, da sie nicht die Ansatzvoraussetzungen für immaterielle Vermögenswerte erfüllen.

9.2 Sachanlagen

Sachanlagen zum 31. Dezember 2023

Mio €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	**Gesamt**
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 1. Januar 2023	11.146,2	13.855,7	2.294,8	1.728,7	29.025,5
Erstanwendung IAS 29 Hochinflation	15,6	78,4	3,4		97,4
Währungsumrechnung	−189,5	−271,8	−37,3	−28,0	−526,5
Unternehmenszusammenschlüsse	387,5	148,7	45,8	3,3	585,4
Desinvestitionen	−8,2	−7,2	−3,1	−0,1	−18,5
Zugänge	144,8	114,1	155,0	1.019,0	1.433,0
Abgänge	−75,0	−188,4	−143,2	−3,1	−409,8
Umbuchungen	307,2	1.118,5	94,1	−1.527,7	−7,9
Umgliederung in kurzfristiges Vermögen	−0,8	−1,0	−35,8	0,0	−37,5
Stand am 31. Dezember 2023	11.727,9	14.847,1	2.373,8	1.192,2	30.141,1
Abschreibungen					
Stand am 1. Januar 2023	4.382,6	9.501,6	1.453,8	26,9	15.364,9
Erstanwendung IAS 29 Hochinflation	4,6	44,8	2,6		52,0
Währungsumrechnung	−67,3	−174,1	−25,7	−2,9	−270,0
Desinvestitionen	−2,9	−5,0	−2,0		−9,9
Zugänge	320,9	623,9	244,4		1.189,3
Wertminderungen	16,3	14,2	0,8	4,0	35,2
Wertaufholungen	−5,8	−4,7	−0,1	−0,1	−10,6
Abgänge	−55,0	−149,3	−135,2	−3,2	−342,6
Umbuchungen	2,0	8,0	−6,5	−3,8	−0,3
Umgliederung in kurzfristiges Vermögen	1,1	−0,6	−17,1		−16,6
Stand am 31. Dezember 2023	4.596,7	9.858,8	1.515,0	20,9	15.991,5
Buchwert 31. Dezember 2023	**7.131,2**	**4.988,2**	**858,8**	**1.171,4**	**14.149,6**

Sachanlagen zum 31. Dezember 2022

Mio €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	**Gesamt**
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 1. Januar 2022	11.052,6	13.674,0	2.154,2	1.402,2	28.283,0
Währungsumrechnung	2,8	–87,1	–14,7	–1,4	–100,4
Unternehmenszusammenschlüsse	34,0	14,6	5,2	–1,3	52,5
Desinvestitionen	–4,2	–7,2	–0,3		–11,7
Zugänge	159,4	139,9	117,6	1.066,7	1.483,7
Abgänge	–202,2	–322,4	–90,4	–3,6	–618,6
Umbuchungen	145,7	455,2	123,8	–733,7	–9,0
Umgliederung in kurzfristiges Vermögen	–41,9	–11,2	–0,6	–0,2	–54,0
Stand am 31. Dezember 2022	11.146,2	13.855,7	2.294,8	1.728,7	29.025,5
Abschreibungen					
Stand am 1. Januar 2022	4.185,7	9.162,4	1.284,5	19,6	14.652,2
Währungsumrechnung	–23,7	–48,5	–12,2	–1,3	–85,7
Desinvestitionen	–1,1	–5,5	–0,8		–7,4
Zugänge	327,8	642,2	253,7		1.223,7
Wertminderungen	81,5	87,8	5,9	17,5	192,7
Wertaufholungen	–30,3	–25,1	–0,7		–56,1
Abgänge	–154,7	–300,8	–80,7	–3,2	–539,4
Umbuchungen	4,7	–5,2	4,2	–5,7	–2,0
Umgliederung in kurzfristiges Vermögen	–7,2	–5,7	–0,2		–13,1
Stand am 31. Dezember 2022	4.382,6	9.501,6	1.453,8	26,9	15.364,9
Buchwert 31. Dezember 2022	**6.763,6**	**4.354,0**	**841,0**	**1.701,9**	**13.660,4**

In den Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten werden auch Abbaugrundstücke und Rohstoffvorkommen ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 94,4 (i. V.: 75,6) Mio € direkt von den Anschaffungskosten abgezogen. Die an diese Zuwendungen geknüpften Bedingungen wurden vollständig erfüllt, etwaige sonstige Unsicherheiten bestehen nicht.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden keine Sachanlagen als Sicherheiten begeben (i. V.: 5,9 Mio €). Weiterhin wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 7,7 (i. V.: 9,9) Mio € aktiviert. Der durchschnittliche zugrunde gelegte Finanzierungskostensatz betrug 2 % (i. V.: 2 %).

Nutzungsrechte

Die in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte („Right-of-Use Assets“) resultieren aus gemäß IFRS 16 bilanzierten Leasingverhältnissen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Nutzungsrechte.

Nutzungsrechte an Vermögenswerten zum 31. Dezember 2023

Mio €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	**Gesamt**
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand am 1. Januar 2023	894,4	214,0	842,8	1.951,2
Erstanwendung IAS 29 Hochinflation	7,5		0,0	7,5
Währungsumrechnung	–18,3	–5,1	–10,4	–33,8
Unternehmenszusammenschlüsse	49,9	1,3	3,1	54,3
Desinvestitionen	–0,2	–0,0	–0,9	–1,0
Zugänge	106,7	6,1	127,7	240,5
Abgänge	–20,0	–4,9	–73,3	–98,3
Umbuchungen		0,8	–8,2	–7,4
Umgliederung in kurzfristiges Vermögen	–0,0			–0,0
Stand am 31. Dezember 2023	1.020,1	212,1	880,9	2.113,0
Abschreibungen				
Stand am 1. Januar 2023	315,0	144,4	500,3	959,7
Erstanwendung IAS 29 Hochinflation	0,6			0,6
Währungsumrechnung	–7,1	–4,3	–6,7	–18,1
Desinvestitionen	–0,1	–0,0	–0,5	–0,7
Zugänge	89,2	18,8	126,9	235,0
Wertminderungen	2,0		0,1	2,0
Wertaufholungen	–3,1		–0,0	–3,1
Abgänge	–14,8	–3,4	–71,4	–89,6
Umbuchungen		9,2	–19,1	–9,9
Umgliederung in kurzfristiges Vermögen	0,1		–0,0	0,1
Stand am 31. Dezember 2023	381,8	164,7	529,7	1.076,1
Buchwert 31. Dezember 2023	**638,3**	**47,4**	**351,2**	**1.036,9**

Nutzungsrechte an Vermögenswerten zum 31. Dezember 2022

Mio €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	**Gesamt**
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand am 1. Januar 2022	794,0	174,7	803,8	1.772,5
Währungsumrechnung	–12,8	–2,6	–6,3	–21,6
Unternehmenszusammenschlüsse	1,7	0,3	2,0	3,9
Desinvestitionen	–0,0	–0,0	–0,1	–0,2
Zugänge	125,9	49,2	72,1	247,2
Abgänge	–14,8	–1,8	–28,3	–45,0
Umbuchungen	0,2	–5,8	–0,3	–6,0
Umgliederung in kurzfristiges Vermögen	0,3		0,0	0,4
Stand am 31. Dezember 2022	894,4	214,0	842,8	1.951,2
Abschreibungen				
Stand am 1. Januar 2022	240,0	122,2	404,3	766,5
Währungsumrechnung	–5,5	–0,1	–5,8	–11,4
Desinvestitionen	–0,0	0,0	–0,1	–0,2
Zugänge	86,8	13,2	137,6	237,5
Wertminderungen	5,1		0,3	5,3
Wertaufholungen	–5,2		–0,2	–5,4
Abgänge	–6,7	0,9	–25,7	–31,5
Umbuchungen	0,0	8,2	–10,2	–1,9
Umgliederung in kurzfristiges Vermögen	0,5	0,0	0,1	0,6
Stand am 31. Dezember 2022	315,0	144,4	500,4	959,8
Buchwert 31. Dezember 2022	**579,4**	**69,6**	**342,4**	**991,4**

Angaben zu den Leasingverbindlichkeiten sind unter Textziffer 8.12 und Textziffer 9.14 sowie auf **Seite 261 f.** und **Seite 263** enthalten.

Die nachfolgende Tabelle enthält die gesamten Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse.

Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse

Mio €	2022	**2023**
Tilgungszahlungen für Leasingverbindlichkeiten	236,7	233,4
Zinszahlungen für Leasingverbindlichkeiten	32,2	35,5
Kurzfristige Leasingverhältnisse	125,0	148,2
Leasingverhältnisse über Vermögenswerte von geringem Wert	6,2	3,5
Variable Leasingzahlungen, die nicht in der Leasingverbindlichkeit erfasst wurden	104,3	107,5
	504,3	**528,1**

Wertminderungen von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

Heidelberg Materials hat im Berichtsjahr den Wertminderungsbedarf auf lokalen Zahlungsmittel generierenden Einheiten (CGU) getestet. Hierbei haben sich keine wesentlichen Wertminderungen ergeben.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die im Geschäftsjahr 2023 vorgenommenen Wertminderungen.

Wertminderungen von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (Berichtsjahr)

Mio €	Sonstige immaterielle Vermögens-werte	Grundstücke, grundstücks-gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Be-triebs- und Geschäfts-ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	**Gesamt**
West- und Südeuropa	–0,1	–4,6	–2,5	–0,1		–7,4
Großbritannien		–2,9	–2,5	–0,1		–5,5
Sonstige	–0,1	–1,7		–0,1		–1,8
Nord- und Osteuropa-Zentralasien	–0,0	–1,8	–3,1	–0,6	–4,0	–9,5
Nordamerika		–8,0	–0,1			–8,1
Asien-Pazifik	–0,4	–1,9	–8,5	–0,0		–10,9
Indien		–1,9	–6,3			–8,2
Sonstige	–0,4	–0,0	–2,1			–2,6
Gruppe sonstige	–4,8					–4,8
Gesamt	**–5,4**	**–16,3**	**–14,2**	**–0,8**	**–4,0**	**–40,6**

In Nordamerika stehen die Wertminderungen im Zusammenhang mit erhaltenen Kaufoptionen für die Grundstücke „Crabtree“ und „Perfection Farms“. Der Buchwert für „Perfection Farms“ in Höhe von 9,5 Mio € wurde um 6,0 Mio € auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten in Höhe von 3,5 Mio € gemindert. Der Buchwert von „Crabtree“ in Höhe von 2,1 Mio € wurde um 2,1 Mio € auf 0 Mio € wertgemindert.

In Indien wurde aufgrund der geplanten Änderung der Energieversorgung der Wert eines Kohlekraftwerks überprüft. Hierbei hat sich ein Wertminderungsbedarf in Höhe von 8,2 Mio € ergeben. Der Buchwert in Höhe von 9,3 Mio € wurde auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten in Höhe von 1,1 Mio € abgeschrieben.

In Großbritannien wurde die Werthaltigkeit der Vermögenswerte basierend auf lokalen Zahlungsmittel generierenden Einheiten (CGU) bzw. Management Areas getestet. Die Wertminderungen betrafen im Wesentlichen die CGU „Hanson Quarry Products Europe“. Der Wert von Vermögenswerten innerhalb der CGUs wurde mit einem Buchwert von 6,7 Mio € und einem Nutzungswert bzw. beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten von 1,9 Mio € um 4,8 Mio € gemindert. Gründe für die Wertminderungen sind gestiegene Kapitalkosten sowie ein Nachfragerückgang aufgrund der stagnierenden wirtschaftlichen Lage. Es wurden Kapitalkosten von 10,8 % verwendet.

Die Wertminderungen werden in den zusätzlichen ordentlichen Aufwendungen ausgewiesen.

Wertaufholungen von Sachanlagen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die im Geschäftsjahr 2023 vorgenommenen Wertaufholungen.

Wertaufholungen von Sachanlagen (Berichtsjahr)

Mio €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	**Gesamt**
West- und Südeuropa	5,4	2,9	0,0		8,3
Großbritannien	3,9	2,9	0,0		6,9
Sonstige	1,4				1,4
Nord- und Osteuropa-Zentralasien		1,8	0,1	0,0	1,9
Afrika-Östlicher Mittelmeerraum	0,4				0,4
Gesamt	**5,7**	**4,7**	**0,1**	**0,0**	**10,6**

Die wesentlichen Wertaufholungen betreffen einzelne CGUs innerhalb von „Hanson Quarry Products Europe“ und „Cementitious“ in Großbritannien. Aufgrund verbesserter Erwartungen zur Ergebnisentwicklung gepaart mit Fokus auf striktes Kostenmanagement wurden Zuschreibungen in Höhe von insgesamt 6,8 Mio € auf einen Buchwert von 21,8 Mio € vorgenommen. Es wurden Kapitalkosten von 10,8 % verwendet.

Die Wertaufholungen werden in den zusätzlichen ordentlichen Erträgen ausgewiesen.

Wertminderungen von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen im Vorjahr

Die im Geschäftsjahr 2022 vorgenommenen Wertminderungen werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Wertminderungen von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (Vorjahr)

Mio €	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
West- und Südeuropa	–0,0	–17,9	–29,1	–0,6	–0,6	–48,1
Großbritannien	–0,0	–8,9	–29,1	–0,6	–0,6	–39,1
Sonstige		–9,0		–0,0	–0,0	–9,0
Nord- und Osteuropa-Zentralasien	–3,5	–44,3	–32,2	–4,9	–16,6	–101,5
Russland	–3,5	–43,8	–31,4	–4,9	–16,6	–100,2
Sonstige		–0,5	–0,8	–0,0		–1,3
Nordamerika	–0,0	–19,2	–26,5	–0,5	–0,3	–46,5
Asien-Pazifik		–0,1	–0,0	–0,0		–0,1
Gesamt	**–3,5**	**–81,5**	**–87,8**	**–5,9**	**–17,5**	**–196,3**

Heidelberg Materials hat aufgrund der Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs den Wertminderungsbedarf für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Russland überprüft. Hierbei ergab sich insgesamt eine Wertminderung in Höhe von 100,2 Mio €. Grund hierfür sind signifikant gestiegene Risikoprämien und Zinssätze, die zu einem Anstieg der Kapitalkosten auf 28,0 % führten. Die Wertminderung betrifft im Wesentlichen die CGUs „Cesla“ und „HC RUS“. Der Wert der Vermögenswerte innerhalb der CGU „Cesla“ wurde mit einem Buchwert von 55,4 Mio € und einem Nutzungswert bzw. beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten von insgesamt 0 Mio € um 55,4 Mio € gemindert. Der Wert der Vermögenswerte innerhalb der CGU „HC RUS“ wurde mit einem Buchwert von 183,3 Mio € und einem Nutzungswert bzw. beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten von insgesamt 142,3 Mio € um 41,0 Mio € gemindert.

Weitere Wertminderungen haben sich in Nordamerika und Großbritannien ergeben.

In Nordamerika wurde die Werthaltigkeit der Vermögenswerte basierend auf lokalen Zahlungsmittel generierenden Einheiten (CGU) getestet sowie der Wert einzelner Vermögenswerte gemindert. Die Wertminderungen stehen insbesondere im Zusammenhang mit der vorgezogenen Inbetriebnahme unseres neuen Zementwerks in Mitchell, Indiana. Dies hat für die CGUs „Glens Falls“, „Cementon“, „Mitchell“ und „Speed“ in Summe zu Wertminderungen in Höhe von 46,5 Mio € geführt. Davon entfallen 30,7 Mio € auf „Glens Falls“, 3,2 Mio € auf „Cementon“, 5,8 Mio € auf „Mitchell“ sowie 6,8 Mio € auf „Speed“. Der Buchwert wurde bei allen Einheiten in voller Höhe abgeschrieben. Es wurden Kapitalkosten von 7,0 % verwendet.

In Großbritannien wurde die Werthaltigkeit der Vermögenswerte basierend auf lokalen Zahlungsmittel generierenden Einheiten (CGU) bzw. Management Areas getestet. Die Wertminderungen betrafen im Wesentlichen einzelne CGUs innerhalb von „Hanson Quarry Products Europe“ und „Cementitious“ sowie Wertminderungen bei geschlossenen Werken. Der Wert von Vermögenswerten mit Wertminderungsbedarf innerhalb der geschlossenen Werke wurde mit einem Buchwert von 297,4 Mio € und einem Nutzungswert bzw. beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten von insgesamt 294,7 Mio € um 2,7 Mio € gemindert. Der Wert von Vermögenswerten der CGUs innerhalb von „Hanson Quarry Products Europe“ wurde mit einem Buchwert von 143,6 Mio € und einem Nutzungswert bzw. beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten von 112,3 Mio € um 31,3 Mio € gemindert. Der Buchwert der CGU „Cementitious“ in Höhe von 23,3 Mio € wurde um 4,8 Mio € auf einen Nutzungswert bzw. beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten in Höhe von 18,5 Mio € wertgemindert. Gründe für die Wertminderungen sind gestiegene Kapital- und Materialkosten, sowie ein Nachfragerückgang aufgrund der herausfordernden wirtschaftlichen Lage. Es wurden Kapitalkosten von 10,6 % verwendet.

Wertaufholungen von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen im Vorjahr

Die nachfolgende Tabelle zeigt die im Geschäftsjahr 2022 vorgenommenen Wertaufholungen.

Wertaufholungen von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (Vorjahr)

Mio €	Sonstige immaterielle Vermögens-werte	Grundstücke, grundstücks-gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Be-triebs- und Geschäfts-ausstattung	**Gesamt**
West- und Südeuropa	0,2	28,7	25,1	0,7	54,6
Großbritannien		20,0	16,9	0,4	37,3
Sonstige	0,2	8,6	8,2	0,3	17,3
Nord- und Osteuropa-Zentralasien		0,2			0,2
Nordamerika		1,4			1,4
Gesamt	**0,2**	**30,3**	**25,1**	**0,7**	**56,3**

Die wesentlichen Wertaufholungen betrafen einzelne CGUs innerhalb von „Hanson Quarry Products Europe“ in Großbritannien. Aufgrund der Erneuerung einer Abbaugenehmigung wurden Wertaufholungen von Vermögenswerten in Höhe von 35,7 Mio € auf einen Buchwert von 45,5 Mio € vorgenommen. Es wurden Kapitalkosten von 10,6 % verwendet.

9.3 Finanzinvestitionen

In diesem Posten sind Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente enthalten. Hier werden zum einen Beteiligungen an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen von untergeordneter Bedeutung mit einem Buchwert von 60,4 (i. V.: 51,7) Mio € ausgewiesen. Diese Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Zum anderen enthält dieser Posten Finanzinvestitionen, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Diese beinhalten im Wesentlichen Beteiligungen in Höhe von 22,1 (i. V.: 22,5) Mio €, auf die Heidelberg Materials keinen maßgeblichen Einfluss hat.

Weitere Angaben zu den Finanzinvestitionen erfolgen unter Textziffer 10.1.

9.4 Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der finanziellen und nichtfinanziellen sonstigen Forderungen und Vermögenswerte.

Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

	31. Dezember 2022		**31. Dezember 2023**	
Mio €	Langfristig	Kurzfristig	**Langfristig**	**Kurzfristig**
Geleistete Kautionen	31,4	11,4	30,6	16,4
Übrige operative Forderungen	25,6	120,1	28,6	149,0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte, die Finanzinstrumente darstellen	**57,0**	**131,5**	**59,2**	**165,4**
Überdotierte Pensionspläne	702,6		679,0	
Vertragsvermögenswerte	1,0	40,5	0,8	44,4
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	61,8	14,7	42,5	14,2
Nichtertragsteuerliche Forderungen		199,7		177,7
Rechnungsabgrenzungsposten und geleistete Anzahlungen	66,2	215,7	58,5	205,2
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte, die keine Finanzinstrumente darstellen	**831,6**	**470,6**	**780,8**	**441,5**
	888,6	**602,1**	**840,0**	**606,9**

In den sonstigen nichtfinanziellen Vermögenswerten werden im Wesentlichen langfristige Erstattungsansprüche gegen Versicherungsgesellschaften aus Umwelt- und Haftpflichtschäden in Höhe von 42,5 (i. V.: 61,7) Mio € sowie kurzfristige Erstattungsansprüche gegen Versicherungsgesellschaften aus Umwelt- und Haftpflichtschäden in Höhe von 10,6 (i. V.: 14,2) Mio € ausgewiesen.

Die Erläuterung der Kreditrisiken erfolgt unter Textziffer 10.3.

9.5 Vorräte

Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen auf Vorräte in Höhe von 40,5 (i. V.: 54,6) Mio € und Wertaufholungen in Höhe von 25,9 (i. V.: 10,5) Mio € erfasst.

9.6 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beziehen sich auf Verträge mit Kunden im Anwendungsbereich des IFRS 15.

Informationen zu Wertberichtigungen und Bonitäten sowie die Erläuterung der Kreditrisiken erfolgen unter Textziffer 10.3.

Heidelberg Materials ist Vertragspartner mehrerer Factoring-Vereinbarungen zum revolvierenden Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Für diese Forderungen bestehen keine Rückkaufverpflichtungen. Zum Abschlussstichtag wurden unter diesen Vereinbarungen Forderungen in Höhe von 774,6 (i. V.: 911,7) Mio € verkauft, von denen 286,1 (i. V.: 489,8) Mio € vollständig ausgebucht wurden. Das maximale Verlustrisiko aus dem anhaltenden Engagement beträgt 20,6 (i. V.: 26,5) Mio € und resultiert aus der teilweisen Abdeckung von Bonitäts- und Spätzahlerrisiken, wobei das inhärente Risiko aus dem anhaltenden Engagement im Rahmen des regulären Forderungsmanagements überwacht wird. Das maximale Verlustrisiko besteht im Wesentlichen aus dem Buchwert des Reservekontos für Ausfälle von vorfinanzierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie hierfür gewährte Garantien. Das Reservekonto mit einem Buchwert von 5,9 (i. V.: 11,4) Mio € wird unter den liquiden Mitteln ausgewiesen. Garantien wurden in Höhe von 11,1 (i. V.: 10,8) Mio € gewährt. Das Management geht davon aus, dass keine wesentlichen Chancen und Risiken verbleiben, weil mit einer Inanspruchnahme der Reservekonten für das maximale Verlustrisiko wie bereits in der Vergangenheit nicht zu rechnen ist. Der Zeitwert des anhaltenden Engagements entspricht dem Buchwert.

Für zwei Factoring-Vereinbarungen wurden anhaltende Engagements in Höhe von 47,4 (i. V.: 51,1) Mio € bilanziert, da die mit den verkauften Forderungen in Höhe von 488,5 (i. V.: 421,9) Mio € verbundenen Chancen und Risiken weder übertragen noch zurückbehalten wurden und die wirtschaftliche Verfügungsmacht aufgrund der fehlenden Weiterveräußerungsmöglichkeit der Forderungen durch den Käufer an Dritte bei Heidelberg Materials verbleibt. Der Buchwert des anhaltenden Engagements an den verkauften Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultiert aus dem Reservekonto für Ausfälle von vorfinanzierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 16,3 (i. V.: 14,3) Mio €, hierfür gewährten Garantien in Höhe von 21,6 (i. V.: 28,6) Mio € sowie den maximalen Spätzahlerzinskosten in Höhe von 9,6 (i. V.: 8,2) Mio €. Die korrespondierende Verbindlichkeit in Höhe von 48,1 (i. V.: 51,9) Mio € wird unter den sonstigen operativen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Im Zeitpunkt des Forderungsverkaufs wird der beizulegende Zeitwert der erwarteten Verluste in Höhe von 0,7 (i. V.: 0,8) Mio € aufwandswirksam im Finanzergebnis erfasst. Für die Verität wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 26,8 (i. V.: 33,6) Mio € als Sicherheit gewährt.

9.7 Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)

Zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2023 beträgt das Grundkapital 558.556.857 €. Es ist in 186.185.619 Aktien eingeteilt; die Aktien sind Stückaktien und lauten auf den Inhaber. Auf jede Aktie entfällt ein anteiliger Betrag am Grundkapital von 3,00 €.

Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 4. Juni 2020 hat den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 3. Juni 2025 einmalig oder mehrmals in Teilbeträgen um bis zu insgesamt 178.500.000 € durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und / oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2020). Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch satzungsgemäß ermächtigt, in bestimmten Fällen, die in der Ermächtigung näher beschrieben sind, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, nämlich bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen zur Verwertung von Spitzenbeträgen, zur Bedienung von Options- oder Wandlungsrechten und zur börsennahen Ausgabe von Aktien von bis zu 10 % des Grundkapitals sowie bei einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder im Rahmen der Umsetzung einer Sach- / Wahldividende. Die dem Genehmigten Kapital 2020 zugrunde liegende Ermächtigung zur Ausgabe von neuen Aktien gegen Bar- und / oder Sacheinlagen ist bis zum 31. Dezember 2023 nicht ausgenutzt worden.

Bedingtes Kapital

Darüber hinaus besteht zum 31. Dezember 2023 das nachfolgend beschriebene Bedingte Kapital. Die Hauptversammlung vom 11. Mai 2023 hat beschlossen, das Grundkapital um weitere bis zu 115.800.000 €, eingeteilt in bis zu 38.600.000 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2023). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Unterlegung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. Options- oder Wandlungspflichten auf Aktien der Heidelberg Materials AG. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als der Vorstand aufgrund der Ermächtigung bis zum 10. Mai 2028 Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausgibt und die Inhaber von Options- oder Wandlungsrechten von ihren Rechten Gebrauch machen. Options- oder Wandelschuldverschreibungen können auch mit Options- oder Wandlungsverpflichtungen ausgestattet sein. Die Aktionäre haben in der Regel ein Bezugsrecht auf neu emittierte Options- oder Wandelschuldverschreibungen. Die Ermächtigung regelt bestimmte Fälle, in denen der Vorstand das Bezugsrecht der Aktionäre auf Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausschließen kann. Die dem Bedingten Kapital 2023 zugrunde liegende Ermächtigung zur Ausgabe von Options- oder Wandelschuldverschreibungen ist bis zum 31. Dezember 2023 nicht ausgenutzt worden.

Durch entsprechende volumenmäßige Begrenzung einerseits und aufgrund der Anrechnungsklauseln andererseits ist sichergestellt, dass die Summe aller Bezugsrechtsausschlüsse im Genehmigten Kapital 2020 und Bedingten Kapital 2023 eine Grenze von 10 % des bei Wirksamwerden der Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss bestehenden Grundkapitals nicht übersteigt.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Es besteht zum 31. Dezember 2023 ferner die nachfolgend beschriebene Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien. Die Hauptversammlung vom 11. Mai 2023 hat die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 10. Mai 2028 einmalig, mehrfach, ganz oder in Teilbeträgen, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung oder – falls dieser Betrag geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu jedem zulässigen Zweck im Rahmen der gesetzlichen Beschränkung zu erwerben. Die Ermächtigung darf nicht zum Handel in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Auf die erworbenen eigenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Der Erwerb kann über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots oder mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten oder durch Abgabe von Andienungsrechten an die Aktionäre erfolgen. Die Verwendung der aufgrund der Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien erfolgt durch eine Veräußerung über die Börse oder in anderer geeigneter Weise unter Wahrung der Gleichbehandlung der Aktionäre

oder zu allen weiteren gesetzlich zulässigen Zwecken. Der Vorstand ist ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Die Einziehung kann auch ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen Betrags der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft erfolgen. Der Vorstand wird in beiden Fällen zur Anpassung der Zahl der Stückaktien in der Satzung ermächtigt. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann in bestimmten Fällen ausgeschlossen werden.

Am 28. Juli 2021 hat die Gesellschaft angekündigt, von der durch die aktuelle Ermächtigung ersetzten Ermächtigung vom 6. Mai 2021 Gebrauch zu machen und im August 2021 ein Aktienrückkaufprogramm mit einem Gesamtvolumen von bis zu 1 Mrd € (ohne Erwerbsnebenkosten) und einer Laufzeit bis zum 30. September 2023 aufzulegen. Der Aktienrückkauf soll in verschiedenen Tranchen über die Börse durchgeführt werden. Das Aktienrückkaufprogramm hat das Ziel, die Aktionärsrendite zu stärken. Die Gesellschaft startete am 10. August 2021 den Aktienrückkauf mit einer ersten Tranche in einem geplanten Volumen von 300 bis 350 Mio €. Bis zum Abschluss der ersten Tranche am 2. Dezember 2021 wurden insgesamt 5.324.577 Aktien erworben. Dies entspricht einem Betrag von nominal 15.973.731 € bzw. 2,68 % des Grundkapitals der Gesellschaft. Der an der Börse gezahlte Kaufpreis je Aktie betrug durchschnittlich 65,68 €. Der Gesamtpreis (einschließlich Erwerbsnebenkosten) der zurückgekauften Aktien belief sich auf rund 349,8 Mio €. Der Rückkauf der Aktien erfolgte im oben genannten Zeitraum an 83 Handelstagen durch ein von der Gesellschaft beauftragtes Kreditinstitut ausschließlich über den Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse.

Der Vorstand hat am 13. Januar 2022 beschlossen, alle 5.324.577 eigene Aktien, die im Rahmen der ersten Tranche des Aktienrückkaufprogramms im Zeitraum vom 10. August bis 2. Dezember 2021 erworben wurden, unter Herabsetzung des Grundkapitals um 15.973.731 € einzuziehen. Dies entspricht 2,68 % des Grundkapitals der Gesellschaft vor Einziehung und Kapitalherabsetzung. Das Grundkapital der Heidelberg Materials AG betrug nach Durchführung der Einziehung der Aktien und Kapitalherabsetzung 579.275.700 € und ist in 193.091.900 Stückaktien mit einem auf die einzelne Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 3,00 € eingeteilt.

Am 13. Januar 2022 hat die Gesellschaft angekündigt, ihr Aktienrückkaufprogramm früher als ursprünglich geplant fortzusetzen. Die zweite Tranche mit einem geplanten Volumen von 300 bis 350 Mio € startete am 7. März 2022 und wurde am 13. Juli 2022 abgeschlossen. Es wurden insgesamt 6.906.281 Aktien erworben. Dies entspricht einem Betrag von nominal 20.718.843 € bzw. 3,58 % des Grundkapitals der Gesellschaft. Der an der Börse gezahlte Kaufpreis je Aktie betrug durchschnittlich 50,16 €. Der Gesamtpreis (einschließlich Erwerbsnebenkosten) der zurückgekauften Aktien belief sich auf rund 350,0 Mio €. Der Rückkauf der Aktien erfolgte im oben genannten Zeitraum an 83 Handelstagen durch eine von der Gesellschaft beauftragte unabhängige Wertpapierfirma ausschließlich über den Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse.

Am 27. Juli 2023 hat die Gesellschaft angekündigt, ihr Aktienrückkaufprogramm fortzusetzen. Die ursprünglich angekündigte Laufzeit bis zum 30. September 2023 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 28. November 2023 verlängert. Das Gesamtvolumen des Programms von bis zu 1 Mrd € wurde nicht verändert. Die dritte Tranche mit einem geplanten Volumen von bis zu 300 Mio € startete am 28. Juli 2023 und wurde am 30. Oktober 2023 abgeschlossen. Es wurden insgesamt 4.117.499 Aktien erworben. Dies entspricht einem Betrag von nominal 12.352.497 € bzw. 2,21 % des Grundkapitals der Gesellschaft. Der an der Börse gezahlte Kaufpreis je Aktie betrug durchschnittlich 72,28 €. Der Gesamtpreis (einschließlich Erwerbsnebenkosten) der zurückgekauften Aktien belief sich auf rund 298 Mio €. Der Rückkauf der Aktien erfolgte im oben genannten Zeitraum an 60 Handelstagen durch eine von der Gesellschaft beauftragte unabhängige Wertpapierfirma ausschließlich über den Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse.

Der Vorstand hat am 8. September 2023 beschlossen, alle 6.906.281 eigene Aktien, die im Rahmen der zweiten Tranche des Aktienrückkaufprogramms im Zeitraum vom 7. März bis 13. Juli 2022 erworben wurden, unter Herabsetzung des Grundkapitals um 20.718.843 € einzuziehen. Dies entspricht 3,58 % des Grundkapitals der Gesellschaft vor Einziehung und Kapitalherabsetzung. Der Aufsichtsrat hat der Einziehung am 11. September 2023 zugestimmt. Das Grundkapital der Heidelberg Materials AG beträgt nach Durchführung der Einziehung der Aktien und Kapitalherabsetzung 558.556.857 € und ist in 186.185.619 Stückaktien mit einem auf die einzelne Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 3,00 € eingeteilt.

Der Bestand eigener Aktien zum 31. Dezember 2023 ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

Eigene Aktien

Stück	**Aktien**
1. Januar 2023	**6.906.281**
Einzug der eigenen Aktien der 2. Tranche	–6.906.281
Aktienrückkauf 3. Tranche	4.117.499
31. Dezember 2023	**4.117.499**

Die Gesellschaft hält zum 31. Dezember 2023 4.117.499 eigene Aktien, die einem Betrag von nominal 12.352.497 € bzw. 2,21 % des Grundkapitals entsprechen.

9.8 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des Einzugs eigener Aktien um 20,7 Mio € auf 6.262,1 Mio € verändert.

9.9 Gewinnrücklagen

Im Geschäftsjahr wurden an die Aktionäre der Heidelberg Materials AG Dividenden in Höhe von 484,1 (i.V.: 458,3) Mio € (2,60 € je Aktie; i.V.: 2,40 € je Aktie) gezahlt.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen die Zahlung einer Dividende von 3,00 € je Aktie auf 182.068.120 für das Geschäftsjahr 2023 dividendenberechtigte Stückaktien vor. Die Anzahl der dividendenberechtigten Stückaktien errechnet sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 aus 186.185.619 ausgegebenen Aktien abzüglich der 4.117.499 im Geschäftsjahr 2023 erworbenen eigenen Aktien.

9.10 Sonstige Eigenkapitalbestandteile

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit innerhalb der Eigenkapitalbestandteile hat Heidelberg Materials zum 31. Dezember 2023 die aus sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen gem. IFRS 3 (2004) resultierende Neubewertungsrücklage vollständig in die Gewinnrücklagen umgliedert.

Die Veränderung der Währungsumrechnungsrücklage um –367,7 Mio € ist im Wesentlichen auf die Abwertung des US Dollar gegenüber dem Euro zurückzuführen.

9.11 Nicht beherrschende Anteile

Tochtergesellschaften mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen

PT Indocement Tunggal Prakarsa Tbk. („Indocement"), Jakarta, Indonesien, ist die wesentliche Tochtergesellschaft mit nicht beherrschenden Anteilen im Heidelberg Materials Konzern. Indocement ist einer der führenden indonesischen Hersteller von hochqualitativem Zement und Spezialzementprodukten, die unter dem Markennamen „Tiga Roda" vertrieben werden. Indocement besitzt mehrere Tochterunternehmen, die Transportbeton, Zuschlagstoffe und Trass herstellen. Nicht beherrschende Anteile halten 45,3 % (i.V.: 45,3 %) der Kapital- bzw. Stimmrechtsanteile am Indocement Konzern, der dem Konzerngebiet Asien-Pazifik zugeordnet ist. Die Indocement-Aktie ist an der Börse in Jakarta notiert.

Die nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital von Indocement betragen 518,4 (i.V.: 491,9) Mio €. Der den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnende Jahresüberschuss beträgt 48,9 (i.V.: 48,1) Mio €. Im Geschäftsjahr 2023 hat Indocement Dividenden an nicht beherrschende Anteile in Höhe von 15,3 (i.V.: 53,9) Mio € gezahlt.

Die nachfolgenden Tabellen fassen die wesentlichen Finanzinformationen des Indocement Konzerns, ohne einen dieser CGU zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwert, zusammen.

Gesamtergebnisrechnung Indocement Konzern

Mio €	2022	2023
Umsatzerlöse	1.037,3	1.088,3
Abschreibungen	–91,5	–95,7
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs	**128,5**	**127,8**
Zusätzliches ordentliches Ergebnis	–2,5	–0,7
Betriebsergebnis	**126,0**	**127,1**
Zinserträge	6,6	11,0
Zinsaufwendungen	–2,7	–3,7
Sonstige finanzielle Aufwendungen und Erträge	3,7	0,0
Ergebnis vor Steuern	**133,7**	**134,5**
Ertragsteuern	–27,6	–26,5
Jahresüberschuss	**106,1**	**108,0**
Sonstiges Ergebnis	–31,2	–10,8
Gesamtergebnis der Periode	**74,9**	**97,3**

Vermögenswerte und Schulden Indocement Konzern

Mio €	2022	**2023**
Immaterielle Vermögenswerte	1,6	1,8
Sachanlagen	925,8	1.183,7
Finanzanlagen	10,5	11,4
Sonstige langfristige Vermögenswerte	9,3	11,8
Langfristige Vermögenswerte	**947,2**	**1.208,8**
Liquide Mittel	268,7	187,2
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	329,5	342,4
Kurzfristige Vermögenswerte	**598,2**	**529,6**
Summe Vermögenswerte	**1.545,4**	**1.738,3**
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	37,6	22,8
Langfristige Rückstellungen	25,1	28,6
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	16,9	27,6
Langfristiges Fremdkapital	**79,7**	**79,0**
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	21,6	143,2
Kurzfristige Rückstellungen	8,0	5,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	181,4	199,0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	77,4	84,7
Kurzfristiges Fremdkapital	**288,3**	**432,5**
Summe Fremdkapital	**368,0**	**511,6**

9.12 Pensionsrückstellungen

Beitragsorientierte Pläne

Die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen betrug 125,5 (i. V.: 118,5) Mio €. Im Geschäftsjahr 2023 lagen die Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung bei 77,8 (i. V.: 73,7) Mio €.

Versicherungsmathematische Annahmen

Die bei der Berechnung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligation – DBO) zugrunde gelegten signifikanten versicherungsmathematischen Annahmen sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst (gewichtete Darstellung).

Versicherungsmathematische Annahmen

	Zinssatz		Rentenentwicklung		Sterbetafeln
	2022	**2023**	2022	**2023**	
Konzern	4,84 %	4,49 %	2,69 %	2,66 %	-
Nordamerika	5,30 %	4,96 %	-	-	USA: PRI-2012; Kanada: CPM 2014
Großbritannien	4,80 %	4,55 %	2,84 %	2,76 %	Sterbetafeln der S3 Serie
Deutschland	4,20 %	3,50 %	2,25 %	2,40 %	Heubeck 2018 G

Die verwendeten Sterbetafeln in Großbritannien, den USA und Kanada wurden modifiziert, um zukünftige Erhöhungen der Lebenserwartung zu berücksichtigen. Zudem wurden in vielen Fällen Anpassungen basierend auf unternehmensspezifischen Erfahrungswerten vorgenommen. Im Hinblick auf die überdotierten Pensionspläne für die keine Vermögenswertbegrenzung vorgenommen wurde, hat Heidelberg Materials im Falle der Abwicklung den uneingeschränkten Anspruch auf die Überschüsse.

Entwicklung der leistungsorientierten Pläne

Im Konzern existierten im Geschäftsjahr 2023 leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen in Höhe von 2.935,3 (i.V.: 2.934,4) Mio €, die im Wesentlichen durch Planvermögen gedeckt sind. Zusätzlich bestanden Verpflichtungen aus Direktzusagen in Höhe von 699,8 (i.V.: 654,8) Mio €. Davon entfielen 182,9 (i.V.: 178,2) Mio € auf die Verpflichtungen für Krankheitskosten von Pensionären.

Die folgende Tabelle zeigt den Finanzierungsstatus dieser Pläne und ihre Abbildung in der Bilanz.

Entwicklung der leistungsorientierten Pläne

	Bruttoverpflichtung (a)		Planvermögen (b)		Begrenzung des Planvermögens (c)		Nettoverpflichtung (a – b + c)	
Mio €	2022	**2023**	2022	**2023**	2022	**2023**	2022	**2023**
Stand am 1. Januar	**5.198,7**	**3.589,2**	**5.170,8**	**3.560,0**	**22,0**	**2,8**	**49,9**	**32,0**
Laufender Dienstzeitaufwand	29,7	22,9					29,7	22,9
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	–3,0	1,0					–3,0	1,0
Planabgeltungen	0,5	1,5					0,5	1,5
Zinsaufwand	106,9	166,6			0,4	0,1	107,3	166,7
Zinsertrag			107,3	168,7			–107,3	–168,7
Aus dem Planvermögen gezahlte Verwaltungskosten			–7,6	–8,9			7,6	8,9
Pensionsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung	**134,1**	**192,0**	**99,7**	**159,8**	**0,4**	**0,1**	**34,8**	**32,3**
Neubewertungen im sonstigen Ergebnis	**–1.371,0**	**160,2**	**–1.376,7**	**25,4**	**–19,2**	**–3,0**	**–13,5**	**131,8**
Arbeitgeberbeiträge			23,1	25,7			–23,1	–25,7
Arbeitnehmerbeiträge	1,5	1,0	1,5	1,0				
Gezahlte Versorgungsleistungen durch die Gesellschaften	–61,5	–63,7					–61,5	–63,7
Gezahlte Versorgungsleistungen aus dem Planvermögen	–282,3	–244,2	–282,3	–244,2				
Zahlungen der Periode	**–342,3**	**–306,9**	**–257,7**	**–217,5**			**–84,6**	**–89,4**
Änderung Konsolidierungskreis	0,3	–0,2		–0,4			0,3	0,2
Veräußerungsgruppen		–1,3						–1,3
Auswirkungen von Wechselkursänderungen	–30,6	2,1	–76,1	22,9	–0,4	0,1	45,1	–20,7
Sonstige Überleitungsposten	**–30,3**	**0,6**	**–76,1**	**22,5**	**–0,4**	**0,1**	**45,4**	**–21,8**
Stand am 31. Dezember	**3.589,2**	**3.635,1**	**3.560,0**	**3.550,2**	**2,8**		**32,0**	**84,9**
Nordamerika	1.067,3	1.007,4	855,9	823,2			211,4	184,2
Großbritannien	1.775,5	1.819,2	2.464,8	2.475,1	2,7		–686,6	–655,9
Deutschland	365,8	411,7	91,4	102,8			274,4	308,9
Sonstige Länder	380,6	396,8	147,9	149,1	0,1		232,8	247,7
Insgesamt	**3.589,2**	**3.635,1**	**3.560,0**	**3.550,2**	**2,8**		**32,0**	**84,9**
davon langfristige Pensionsrückstellungen							639,1	666,6
davon kurzfristige Pensionsrückstellungen							95,5	97,3
davon langfristige operative Forderungen (überdotierte Pensionspläne)							–702,6	–679,0

Aufteilung der Bruttoverpflichtung (DBO)

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Bruttoverpflichtung aufgeteilt nach zugrundeliegenden Plantypen sowie nach Planbegünstigten.

Bruttoverpflichtung nach Plantypen

Mio €	2022	**2023**
Pensionspläne	3.411,0	3.452,2
Pläne für Krankheitskosten	178,2	182,9
Gesamt-Bruttoverpflichtung	**3.589,2**	**3.635,1**
davon ganz oder teilweise durch Planvermögen finanziert	2.934,4	2.935,3
davon vollständig ungedeckte Pläne	654,8	699,8

Bruttoverpflichtung nach Planbegünstigten

Mio €	2022	**2023**
Aktive Beschäftigte	502,2	491,6
Unverfallbar ausgeschiedene Beschäftigte	812,0	739,8
Leistungsempfänger	2.275,0	2.403,7
Gesamt-Bruttoverpflichtung	**3.589,2**	**3.635,1**

Entwicklung in der Gewinn- und Verlustrechnung

Vom Gesamtpensionsaufwand von 32,3 (i. V.: 34,8) Mio € werden Aufwendungen von 34,3 (i. V.: 34,8) Mio € im Personalaufwand oder im sonstigen betrieblichen Aufwand sowie Erträge von 2,0 (i. V.: 0,0) Mio € im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Neubewertungen, die erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst werden

Die im Geschäftsjahr 2023 erfassten versicherungsmathematischen Verluste in Bezug auf die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen in Höhe von 160,2 (i. V.: Gewinne von 1.371,0) Mio € beruhen hauptsächlich auf der Reduktion des zugrundeliegenden Rechnungszinses, teilweise kompensiert durch die Senkung der Inflationserwartung.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste können unterteilt werden in den Effekt aufgrund von Änderungen finanzieller Annahmen mit einem Verlust in Höhe von 117,9 (i. V.: Gewinn von 1.359,1) Mio €, den Effekt aufgrund von erfahrungsbedingten Anpassungen mit einem Verlust in Höhe von 60,0 (i. V.: 29,1) Mio € und den Effekt aufgrund von Änderungen demografischer Annahmen mit einem Gewinn in Höhe von 17,7 (i. V.: 41,0) Mio €, der im Wesentlichen aus der Anpassung der Annahmen zur Minderung der künftigen Lebenserwartung in Großbritannien resultiert, teilweise kompensiert durch Verluste aus Änderungen der Annahme zur Sterblichkeit in den USA.

Sensitivitätsanalyse der Pensionsverpflichtungen

Die Änderungen des Rechnungszinses, des Rententrends und der Lebenserwartung haben Einfluss auf die Gewinn- und Verlustrechnung des Folgejahres sowie auf die leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen. Die unten angegebenen Sensitivitäten wurden ermittelt, indem die aufgeführte Annahme entsprechend geändert wurde und alle übrigen Annahmen nicht verändert worden sind. Tatsächlich könnten sich mehrere Annahmen gleichzeitig ändern oder die Änderung einer Annahme könnte die Änderung weiterer Parameter zur Folge haben.

Sensitivitätsanalyse der Pensionsverpflichtungen

Mio €		2022	**2023**
Pensionsverpflichtung		3.411,0	3.452,2
	+0,5 %	3.244,1	3.282,0
Zinssatz	−0,5 %	3.593,1	3.639,7
	+0,25 %	3.464,1	3.508,3
Rentenentwicklung	−0,25 %	3.359,9	3.395,0
	+1 Jahr	3.537,5	3.573,3
Lebenserwartung	−1 Jahr	3.283,7	3.329,1

Aufteilung des Planvermögens

Das Planvermögen entfällt im Wesentlichen auf Nordamerika mit 23 % (i. V.: 24 %) und auf Großbritannien mit 70 % (i. V.: 69 %). Das Planvermögen lässt sich in folgende Anlageklassen unterteilen:

Aufteilung des Planvermögens

Mio €	2022	**2023**
Liquide Mittel	126,6	121,5
Aktien	438,4	435,0
Derivate	144,4	12,1
Nominale Staatsanleihen	753,3	947,0
Nominale Unternehmensanleihen	532,0	550,2
Indexgebundene Anleihen	1.121,0	1.064,1
Immobilien	137,0	122,2
Versicherungen	87,1	82,2
Andere	220,2	215,9
Gesamt	**3.560,0**	**3.550,2**

Der tatsächliche Ertrag des Planvermögens betrug 194,1 (i. V.: −1.269,3) Mio €.

Der überwiegende Teil der Planvermögenswerte des Konzerns wird in Höhe des auf einem aktiven Markt notierten Marktpreises angesetzt. Bei Investmentfonds wird auf die Marktpreise der gehaltenen Vermögenswerte abgestellt. Eine Ausnahme betrifft einen Teil der Vermögenswerte in Großbritannien, der zum Jahresende geschätzt werden muss, da ausführliche Informationen nicht verfügbar sind oder nicht rechtzeitig bis zur Verabschiedung des Konzernabschlusses durch den Vorstand bereitgestellt werden können. Die Vermögenswerte ohne notierten Marktpreis (insgesamt in Höhe von 71,4 Mio €) bestehen aus Versicherungspolicen hauptsächlich in Großbritannien. Das Planvermögen enthält grundsätzlich keine wesentlichen Anteile an eigenen Finanzinstrumenten, selbst genutzten Immobilien oder anderen Vermögenswerten.

Zahlungsströme

Heidelberg Materials zahlte 63,7 (i. V.: 61,5) Mio € direkt an die Pensionäre und 25,7 (i. V.: 23,1) Mio € Arbeitgeberbeiträge in das Planvermögen. Im Jahr 2024 werden Auszahlungen an die Pensionäre in Höhe von 57,0 Mio € und Arbeitgeberbeiträge in das Planvermögen in Höhe von 26,3 Mio € erwartet.

In den nächsten zehn Jahren wird ein jährlicher durchschnittlicher Auszahlungsbetrag an die Pensionäre entweder in Form von direkten Auszahlungen oder Auszahlungen aus dem Planvermögen in Höhe von 283,0 Mio € pro Jahr erwartet. Die durchschnittliche Duration der Verpflichtungen beträgt 10,6 (i. V.: 10,4) Jahre.

Multi-Employer Pensionspläne

Überwiegend in Nordamerika beteiligt sich Heidelberg Materials an sogenannten Multi-Employer Pension Plans (MEPPs), die einigen gewerkschaftlich organisierten Beschäftigten nach deren Pensionierung feste Leistungen gewähren. Derartige MEPPs werden wie beitragsorientierte Versorgungspläne bilanziert, da es nicht möglich ist, die einzelnen Komponenten solcher Pläne für einen Arbeitgeber zu isolieren. Die Beiträge werden auf Basis von Tarifverhandlungen festgelegt. Im Jahr 2023 wurden Beiträge in Höhe von 13,2 (i. V.: 13,0) Mio € gezahlt. Der Deckungsgrad dieser Pensionspläne kann durch ungünstige Kapitalmarktentwicklungen, aufgrund von demografischen Änderungen und Erhöhungen von Pensionsleistungen beeinflusst werden. Sollte ein beteiligtes Unternehmen keine weiteren Beiträge in den MEPP leisten, haften die übrigen Unternehmen für die vorhandene Deckungslücke. Für das Jahr 2024 werden Beiträge in Höhe von 6,8 Mio € in Nordamerika erwartet. Sollte Heidelberg Materials aus diesen Plänen austreten, beträgt die Ablöseverpflichtung zum 31. Dezember 2023 63,9 (i. V.: 68,9) Mio €. Heidelberg Materials hat Rückstellungen in Höhe von 12,7 (i. V.: 12,8) Mio € für diese Verpflichtungen gebildet, die unter den übrigen Rückstellungen ausgewiesen werden.

9.13 Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen wird in der folgenden Tabelle erläutert.

Sonstige Rückstellungen

Mio €	Schadenersatz- und Umweltverpflichtungen	Sonstige umweltbezogene Rückstellungen	Übrige Rückstellungen	Gesamt
Stand am 1. Januar 2023	**380,7**	**719,2**	**540,8**	**1.640,7**
Änderung Konsolidierungskreis		2,9	7,3	10,2
Währungsumrechnung	–11,7	–14,1	–6,4	–32,1
Umgliederung	5,7	1,9	–6,4	1,2
Verbrauch	–25,4	–37,3	–93,7	–156,4
Auflösung	–9,0	–28,8	–91,6	–129,3
Verrechnung	–9,7	–2,0	–33,9	–45,6
Zuführung	117,0	93,8	184,5	395,4
Stand am 31. Dezember 2023	**447,8**	**735,6**	**500,6**	**1.684,0**

Die Zeile Verrechnung enthält die Kompensation von Verpflichtungen mit korrespondierenden Erstattungsansprüchen sowie die Verrechnung von Sachleistungsverpflichtungen mit Vermögenswerten, insbesondere aus Emissionsrechten.

Die Restlaufzeiten für die sonstigen Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

Restlaufzeiten der sonstigen Rückstellungen

Mio €	Schadenersatz- und Umweltverpflichtungen	Sonstige umweltbezogene Rückstellungen	Übrige Rückstellungen	Gesamt
Restlaufzeit ≤ 1 Jahr	113,3	47,9	151,8	313,1
Restlaufzeit > 1 Jahr ≤ 5 Jahre	213,9	439,4	280,2	933,5
Restlaufzeit > 5 Jahre	120,5	248,3	68,6	437,4
	447,8	**735,6**	**500,6**	**1.684,0**

Schadenersatz- und Umweltverpflichtungen

Die Schadenersatz- und Umweltverpflichtungen resultieren aus aufgegebenen Geschäftsbereichen, die im Rahmen der Übernahme der Hanson-Gruppe im Jahr 2007 auf den Heidelberg Materials Konzern übergegangen sind. Die Verpflichtungen betreffen somit nicht die fortgeführte Geschäftstätigkeit des Heidelberg Materials Konzerns.

Bei den Schadenersatzverpflichtungen handelt es sich um Rechtsstreitigkeiten vor US-amerikanischen Gerichten. Die Klagen betreffen die Verursachung von Erkrankungen aus dem Verkauf asbesthaltiger Produkte. Die Bewertung der zu bildenden Rückstellungen erfolgt zum Barwert der erwarteten Aufwendungen. Hierzu werden zuverlässige Schätzungen zur Kostenentwicklung für die nächsten fünfzehn Jahre herangezogen. Die Umwelthaftungsansprüche betreffen Sanierungsverpflichtungen, die aus dem Vertrieb von chemischen Produkten sowie Umweltverunreinigungen durch ehemalige Hanson-Beteiligungen resultieren.

Den Rückstellungen stehen Erstattungsansprüche gegen Umwelt- und Haftpflichtversicherer gegenüber. Zum 31. Dezember 2023 betrugen die Ansprüche 53,2 (i. V.: 75,9) Mio €, wovon 42,5 (i. V.: 61,7) Mio € unter den sonstigen langfristigen Forderungen und Vermögenswerten sowie 10,6 (i. V.: 14,2) Mio € unter den sonstigen kurzfristigen Forderungen und Vermögenswerten ausgewiesen werden.

Sonstige umweltbezogene Rückstellungen

Die sonstigen umweltbezogenen Rückstellungen beinhalten Rekultivierungs-, Umwelt- und Rückbauverpflichtungen.

Rekultivierungsverpflichtungen betreffen rechtliche und faktische Verpflichtungen zur Auffüllung und Wiederherstellung von Rohstoffabbaugebieten. Für diese Verpflichtungen werden Rückstellungen gebildet, die entsprechend des Abbaufortschritts anhand der bestmöglichen Kostenschätzung zur Erfüllung der Verpflichtung bewertet werden. Die Rückstellungen betragen zum Abschlussstichtag 500,6 (i. V.: 500,3) Mio €.

Rückstellungen für Umweltverpflichtungen sind aufgrund von vertraglichen oder behördlichen Auflagen zu bilden und umfassen im Wesentlichen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Sanierung kontaminierter Flächen und der Beseitigung von Abbauschäden. Die Bewertung dieser Rückstellungen erfolgt zum Barwert der erwarteten Aufwendungen. Die Rückstellungen belaufen sich insgesamt auf 84,6 (i. V.: 73,6) Mio €.

Bei den Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen handelt es sich um Verpflichtungen, die im Zusammenhang mit der Beseitigung von Anlagen (z. B. Förderanlagen auf gemieteten Standorten) entstehen, damit ein Standort nach Ablauf der Nutzungsdauer in seinen vertraglich vereinbarten oder gesetzlich definierten Zustand zurückversetzt werden kann. Zum Abschlussstichtag sind Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen in Höhe von 150,4 (i. V.: 145,2) Mio € gebildet.

Übrige Rückstellungen

Übrige Rückstellungen bestehen insbesondere für Restrukturierungsverpflichtungen, sonstige Prozessrisiken, Entschädigungsverpflichtungen, für die Verpflichtung zur Rückgabe von Emissionsrechten sowie für Verpflichtungen gegenüber Beschäftigten.

Die Rückstellungen für Restrukturierungsverpflichtungen beziehen sich auf Aufwendungen für verschiedene Optimierungsprogramme wie beispielsweise die Schließung von Betrieben. Hierfür wurden zum Abschlussstichtag Rückstellungen in Höhe von 38,1 (i. V.: 46,2) Mio € angesetzt.

Rückstellungen für Prozessrisiken, die auch schwebende Kartellverfahren betreffen, sind aufgrund von anhängigen Klagen gegen den Konzern in Höhe von 107,1 (i. V.: 113,8) Mio € bilanziell erfasst. Diese Verpflichtungen werden mit dem wahrscheinlichsten Ergebnis bewertet, sofern nicht aufgrund besonderer Wahrscheinlichkeitsverteilungen andere Schätzungen zu einer angemesseneren Bewertung führen.

Die Rückstellungen für Entschädigungsverpflichtungen betreffen Verpflichtungen des Konzerns, die durch Arbeitsunfälle entstehen. Zum Abschlussstichtag sind solche Rückstellungen in Höhe von 54,8 (i. V.: 63,3) Mio € gebildet.

Zum Abschlussstichtag sind Rückstellungen für Emissionsrechte in Höhe von 1,2 (i. V.: 35,7) Mio € angesetzt.

Die Verpflichtungen gegenüber Beschäftigten beinhalten die Rückstellung für den Langfristbonusplan (Management- und Kapitalmarktkomponente) in Höhe von 60,4 (i. V.: 27,6) Mio € sowie Rückstellungen für Multi-Employer Pensionspläne in Höhe von 12,7 (i. V.: 12,8) Mio €.

Darüber hinaus bestehen Rückstellungen für eine Vielzahl von untergeordneten Sachverhalten.

Auswirkungen von Zinseffekten

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt zum Barwert, welcher unter Verwendung eines Vorsteuerzinssatzes ermittelt wird. Heidelberg Materials verwendet hierfür den risikofreien Zinssatz von Staatsanleihen des jeweiligen Landes unter Berücksichtigung der entsprechenden Laufzeit. Die für die Schuld spezifischen Risiken werden bei der Schätzung der künftigen Mittelabflüsse berücksichtigt.

Effekte aus Änderungen des Zinssatzes führen zu einer Reduktion der sonstigen umweltbezogenen Rückstellungen sowie der übrigen Rückstellungen von 8,0 Mio €. Effekte aus der Aufzinsung in Höhe von 19,9 Mio € füh-

ren zu einer Erhöhung der sonstigen umweltbezogenen Rückstellungen sowie der übrigen Rückstellungen. In den Aufwendungen für aufgegebene Geschäftsbereiche sind positive Effekte aus der Änderung des Zinssatzes in Höhe von 0,1 Mio € sowie negative Effekte aus der Aufzinsung Höhe von 12,4 Mio € für Schadenersatz- und Umweltverpflichtungen enthalten.

9.14 Verbindlichkeiten

Anleihen

In der nachfolgenden Tabelle werden die begebenen Anleihen dargestellt.

Anleihen

Emittent Mio €	Nominal-volumen	Buchwert 31. Dez. 2022	**Buchwert 31. Dez. 2023**	Kupon in Prozent	Emissions-datum	Endfälligkeit
Heidelberg Materials AG	750,0	757,7	759,1	2,250	03.06.2016	03.06.2024
HM Finance Luxembourg S.A.	650,0	651,8	652,9	2,500	09.04.2020	09.10.2024
Heidelberg Materials AG	1.000,0	1.008,8	1.011,0	1,500	07.12.2016	07.02.2025
HM Finance Luxembourg S.A.	1.000,0	1.009,6	1.010,3	1,625	04.04.2017	07.04.2026
HM Finance Luxembourg S.A.	500,0	500,8	501,6	1,500	14.06.2017	14.06.2027
HM Finance Luxembourg S.A.	750,0	640,2	678,8	1,125	01.07.2019	01.12.2027
HM Finance Luxembourg S.A.	750,0	753,1	754,2	1,750	24.04.2018	24.04.2028
Heidelberg Materials AG	750,0		755,4	3,750	20.01.2023	31.05.2032
HM Finance Luxembourg S.A.	750,0		738,2	4,875	21.11.2023	21.11.2033
		5.322,0	**6.861,5**			

Sonstige Finanzverbindlichkeiten und operative Verbindlichkeiten

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der sonstigen Finanzverbindlichkeiten und operativen Verbindlichkeiten, untergliedert nach finanziell und nichtfinanziell.

Sonstige Finanzverbindlichkeiten und operative Verbindlichkeiten

	31. Dezember 2022		31. Dezember 2023	
Mio €	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Leasingverbindlichkeiten	854,2	196,9	893,5	195,0
Put-Optionen von nicht beherrschenden Anteilen		87,3		79,3
Derivative Finanzinstrumente	113,9	122,4	85,2	109,7
Übrige sonstige Finanzverbindlichkeiten	32,9	59,1	44,2	60,7
Übrige sonstige operative Verbindlichkeiten	28,4	695,6	51,4	649,6
Übrige Verbindlichkeiten, die Finanzinstrumente darstellen	**1.029,4**	**1.161,3**	**1.074,3**	**1.094,3**
Personalverbindlichkeiten		404,9		473,0
Vertragsverbindlichkeiten	1,6	134,7	1,0	108,2
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	23,6	193,9	17,9	200,1
Übrige Verbindlichkeiten, die keine Finanzinstrumente darstellen	**25,2**	**733,5**	**18,9**	**781,3**

Die Vertragsverbindlichkeiten betreffen erhaltene Anzahlungen von Kunden für zum Stichtag noch nicht erbrachte Leistungsverpflichtungen. Die kurzfristigen Vertragsverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2022 in Höhe von 134,7 Mio € wurden im Geschäftsjahr 2023 vollständig in den Umsatzerlösen erfasst.

Erläuterungen zu den derivativen Finanzinstrumenten erfolgen unter Textziffer 10.2.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind zum Jahresende Verbindlichkeiten in Höhe von 342,4 (i. V.: 398,8) Mio € enthalten, die von externen Zahlungsdienstleistern beglichen werden (Reverse Factoring). Der Einsatz der Zahlungsdienstleister ändert nicht den Ausweis der betroffenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, weil sich hierdurch keine wesentlichen Veränderungen der Vertragskonditionen der Verbindlichkeiten ergeben. Durch die Bündelung von Verbindlichkeiten bei einzelnen Zahlungsdienstleistern hat sich kein erhöhtes Liquiditätsrisiko ergeben.

10 Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten

10.1 Finanzinstrumente nach Klassen

Die folgende Tabelle leitet die einzelnen Bilanzposten der Finanzinstrumente zu Klassen und Bewertungskategorien des IFRS 9 über. Außerdem werden die aggregierten Buchwerte pro Bewertungskategorie und die beizulegenden Zeitwerte für jede Klasse dargestellt.

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

		31. Dezember 2022		**31. Dezember 2023**	
Mio €	Bewertungskategorie IFRS 9[1)]	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	**Buchwert**	**Beizulegender Zeitwert**
Aktiva					
Finanzinvestitionen	FVTPL	35,8	35,8	47,6	47,6
Ausleihungen und sonstige verzinsliche Forderungen	AC	254,7	259,5	340,9	349,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	AC	1.911,9	1.911,9	1.850,3	1.850,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	FVTPL	316,6	316,6	379,6	379,6
Liquide Mittel	AC	1.412,4	1.412,4	3.188,9	3.188,9
Liquide Mittel	FVTPL	41,7	41,7	77,6	77,6
Derivate mit Sicherungsbeziehungen	Hedge	52,6	52,6	9,1	9,1
Derivate ohne Sicherungsbeziehungen	FVTPL	71,0	71,0	37,7	37,7
Passiva					
Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und übrige sonstige Finanzverbindlichkeiten	AC	5.735,2	5.528,0	7.256,7	7.275,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige operative Verbindlichkeiten	AC	4.067,0	4.067,0	3.857,5	3.857,5
Derivate mit Sicherungsbeziehungen	Hedge	152,1	152,1	120,2	120,2
Derivate ohne Sicherungsbeziehungen	FVTPL	84,2	84,2	74,7	74,7
Put-Optionen von nicht beherrschenden Anteilen	AC	87,3	87,3	79,3	79,3

1) AC: Amortised cost – Zu fortgeführten Anschaffungskosten, FVTPL: Fair value through profit or loss – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, Hedge: Hedge accounting – Bilanzierung als Sicherungsbeziehung

Angaben zum beizulegenden Zeitwert

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts in Stufe 1 erfolgt mittels an einem aktiven Markt notierter Preise (unbereinigt) für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, zu denen Heidelberg Materials am Abschlussstichtag Zugang hat. Für die Stufe 2 erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts mittels eines Discounted Cash Flow-Modells anhand von Input-Daten, bei denen es sich nicht um in Stufe 1 eingeordnete notierte Preise handelt und die direkt oder indirekt beobachtbar sind. Die beizulegenden Zeitwerte der Stufe 3 errechnen sich über Bewertungsverfahren, bei denen nicht auf dem aktiven Markt beobachtbare Faktoren einbezogen werden.

Die folgende Tabelle zeigt die Fair-Value-Hierarchien der Vermögenswerte und Schulden, die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Hierbei entspricht der beizulegende Zeitwert stets dem Buchwert.

Fair-Value-Hierarchie der finanziellen Vermögenswerte und Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

	31. Dezember 2022			**31. Dezember 2023**		
Mio €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	**Stufe 1**	**Stufe 2**	**Stufe 3**
Aktiva						
Finanzinvestitionen	13,3		22,5	25,5		22,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen		316,6			379,6	
Liquide Mittel	41,7			77,6		
Derivate mit Sicherungsbeziehungen		14,5	38,1		0,6	8,6
Derivate ohne Sicherungsbeziehungen		71,0			37,6	
Passiva						
Derivate mit Sicherungsbeziehungen		106,7	45,4		74,3	45,9
Derivate ohne Sicherungsbeziehungen		84,2			74,8	

Bei den Finanzinvestitionen in Stufe 1 wird der beizulegende Zeitwert anhand der am Abschlussstichtag veröffentlichten Kursnotierungen bestimmt.

Die Finanzinvestitionen in Stufe 3 enthalten Beteiligungen, auf die Heidelberg Materials keinen maßgeblichen Einfluss hat. Der Rückgang im Geschäftsjahr in Höhe von 0,4 Mio € ergibt sich im Wesentlichen aus Abgängen in Höhe von 7,3 Mio €, denen erfolgswirksame Neubewertungen zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von 3,9 Mio € sowie Zugänge in Höhe von 3,2 Mio € gegenüber stehen. Die Fair-Value-Bewertung erfolgt überwiegend anhand der Multiplikator-Methode. Hierbei wird der anteilige Unternehmenswert auf Basis unternehmensspezifischer Größen anhand von EBITDA bzw. Umsatzmultiplikatoren ermittelt. Die erfolgswirksame Neubewertung wird im Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen ausgewiesen. Unsicherheiten in Bezug auf die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts dieser Beteiligungen ergeben sich hauptsächlich aus der Veränderung der verwendeten Multiplikatoren, da kein notierter Preis auf einem aktiven Markt vorliegt. Würden sich die verwendeten Multiplikatoren um 10,0 Prozentpunkte erhöhen bzw. vermindern, ergäbe sich eine Erhöhung bzw. Verminderung der beizulegenden Zeitwerte dieser Beteiligungen um 1,8 Mio €.

Bei den Forderungen handelt es sich um Forderungen, die im Rahmen von Factoring-Transaktionen zur Veräußerung vorgesehen sind. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes werden überwiegend die Preise für kürzlich stattgefundene Transaktionen herangezogen.

Bei den liquiden Mitteln handelt es sich um hochliquide Geldmarktfonds, deren beizulegender Zeitwert durch die Multiplikation der Anteile mit der Kursnotierung am Abschlusstag bestimmt wurde.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten mit und ohne Sicherungsbeziehungen in Stufe 2 erfolgt die Bewertung mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle auf Basis beobachtbarer Input-Parameter. Bei den derivativen Finanzinstrumenten mit Sicherungsbeziehungen in Stufe 3 handelt es sich um eingebettete Derivate aus langfristigen Stromlieferverträgen von Solar- und Windkraftanlagen in Polen und Italien. Die Wertänderungen im Geschäftsjahr resultieren in Höhe von –41,0 Mio € aus der Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert und in Höhe von 11,0 Mio € aus der Weiterentwicklung des Bewertungsmodells. Die beizulegenden Zeitwerte werden durch die Abzinsung der künftig erwarteten Zahlungsströme ermittelt, die wesentlich von zukünftigen Strommarktpreisen bestimmt werden. Hier können sich eventuelle Veränderungen der Marktlage sowohl positiv als auch negativ auswirken. Würden sich die verwendeten Strompreise um 10,0 Prozentpunkte erhöhen bzw. vermindern, ergäbe sich eine Erhöhung bzw. Verminderung der beizulegenden Zeitwerte um 7,1 (i. V.: 15,0) Mio €.

Die folgende Tabelle zeigt die Fair-Value-Hierarchien der Vermögenswerte und Schulden, die in der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, deren beizulegender Zeitwert aber angegeben wird.

Fair-Value-Hierarchie der finanziellen Vermögenswerte und Schulden, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

	31. Dezember 2022			**31. Dezember 2023**		
Mio €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	**Stufe 1**	**Stufe 2**	**Stufe 3**
Aktiva						
Ausleihungen und sonstige verzinsliche Forderungen		259,5			349,8	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige operative Forderungen „zu fortgeführten Anschaffungskosten“		1.911,9			1.850,3	
Liquide Mittel „zu fortgeführten Anschaffungskosten“	1.412,4			3.188,9		
Passiva						
Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und übrige sonstige Finanzverbindlichkeiten	5.065,9	462,1		6.810,1	465,5	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige operative Verbindlichkeiten		4.067,0			3.857,5	
Put-Optionen von nicht beherrschenden Anteilen			87,3			79,3

Die beizulegenden Zeitwerte der langfristigen Ausleihungen, sonstigen langfristigen operativen Forderungen, Bankdarlehen, sonstigen langfristigen Finanz- und operativen Verbindlichkeiten entsprechen den Barwerten der zukünftigen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter.

Die beizulegenden Zeitwerte der börsennotierten Anleihen entsprechen den Nominalwerten multipliziert mit den Kursnotierungen am Abschlussstichtag. Bei den Finanzinstrumenten mit kurzfristigen Restlaufzeiten stellen die Buchwerte am Abschlussstichtag angemessene Schätzungen der beizulegenden Zeitwerte dar.

Bei den Put-Optionen von nicht beherrschenden Anteilen in Stufe 3 handelt es sich um Verbindlichkeiten, die aus Andienungsrechten von nicht beherrschenden Anteilen resultieren. Die Berechnungen der beizulegenden Zeitwerte erfolgten auf Basis der jeweiligen vertraglichen Vereinbarungen zur Abfindung der nicht beherrschenden Anteile im Andienungsfall. Diese sehen i. d. R. eine Approximation des anteiligen Unternehmenswerts auf Basis unternehmensspezifischer Größen und Multiplikatoren vor. Sofern die Andienung erst zu einem späteren Zeitpunkt möglich ist, wird der Abfindungsbetrag unter Verwendung eines marktgerechten Zinssatzes diskontiert. Bei den deutschen Personengesellschaften erfolgt die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts mittels eines Discounted Cash Flow-Modells. Hierbei wurden die Cashflows aus den zugrundeliegenden Planungen der Gesellschaften mit einem risikoangepassten Diskontierungssatz (WACC) abgezinst.

Die Beurteilung, ob es bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, zu einem Transfer zwischen den Stufen der Fair-Value-Hierarchie gekommen ist, erfolgt jeweils zum Ende der Berichtsperiode. In der abgelaufenen Berichtsperiode wurden keine Umgruppierungen vorgenommen.

Die folgende Tabelle stellt die Nettoergebnisse der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien zusammen.

Nettogewinne oder -verluste

Mio €	Bewertungskategorie	2022	**2023**
Finanzielle Vermögenswerte	FVTPL	–21,2	–48,1
Finanzielle Vermögenswerte	AC	38,8	–125,4
Derivative Finanzinstrumente ohne Sicherungsbeziehungen	FVTPL	–24,0	112,8
Finanzielle Verbindlichkeiten	AC	–96,2	–19,0
		–102,6	**–79,7**

Das Nettoergebnis der finanziellen Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert („FVTPL“) bewertet werden, resultiert im Wesentlichen aus der erfolgswirksamen Bewertung sowie den Aufwendungen aus dem anhaltenden Engagement. Im Nettoergebnis der finanziellen Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten („AC“) bewertet werden, sind neben Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 19,4 (i. V.: 22,8) Mio € Verluste aus der Ausbuchung operativer und verzinslicher Forderungen in Höhe von 4,7 (i. V.: 1,8) Mio € sowie Währungsverluste in Höhe von 101,3 (i. V.: Währungsgewinne von 63,4) Mio € enthalten. Das Nettoergebnis der derivativen Finanzinstrumente ohne Sicherungsbeziehungen beinhaltet Währungs- und Zinseffekte. Bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten („AC“) enthält das Nettoergebnis im Wesentlichen Effekte aus der Währungsumrechnung.

Die folgende Tabelle stellt die Gesamtzinserträge und -aufwendungen der Finanzinstrumente dar. Alle Zinsen entfallen auf finanzielle Forderungen und finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Gesamtzinsertrag und -aufwand

Mio €	2022	**2023**
Gesamtzinsertrag	31,7	74,7
Gesamtzinsaufwand	–122,9	–155,6
	–91,2	**–80,9**

Saldierung von Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle zeigt die Brutto- und Nettobeträge von Finanzinstrumenten, die in der Bilanz saldiert wurden oder die Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Globalaufrechnungsvereinbarung sind.

Saldierung von Finanzinstrumenten

	Saldierte Beträge in der Bilanz			Potenzielle Saldierungsbeträge	
Mio €	Bruttobeträge	In der Bilanz verrechnete Bruttobeträge / Saldierung	In der Bilanz angesetzte Nettobeträge	Beträge aus Globalnettingvereinbarungen	Nettobeträge
31. Dezember 2023					
Finanzielle Vermögenswerte					
Verzinsliche Forderungen	486,0	342,1	143,9		143,9
Derivative Finanzinstrumente (Aktiva)	46,8		46,8	–31,5	15,3
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Sonstige kurzfristige operative Verbindlichkeiten	1.773,0	342,1	1.430,9		1.430,9
Derivative Finanzinstrumente (Passiva)[1]	194,9		194,9	–31,5	163,4
31. Dezember 2022					
Finanzielle Vermögenswerte					
Verzinsliche Forderungen	485,0	386,5	98,5		98,5
Derivative Finanzinstrumente (Aktiva)	123,6		123,6	–44,7	78,9
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Sonstige kurzfristige operative Verbindlichkeiten	1.815,5	386,5	1.429,0		1.429,0
Derivative Finanzinstrumente (Passiva)[1]	236,3		236,3	–44,7	191,6

1) Die derivativen Finanzinstrumente (Passiva) sind in den Bilanzposten „Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten" und „Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten" enthalten.

Im Zusammenhang mit Factoring-Transaktionen wurden Forderungen und Verbindlichkeiten saldiert. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt auf Nettobasis. Die von Heidelberg Materials kontrahierten Derivate unterliegen zum Teil rechtlich durchsetzbaren Verrechnungsvereinbarungen (ISDA Agreement bzw. Deutscher Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte), die jedoch keine Saldierung von Forderungen und Verbindlichkeiten in der Bilanz gem. IAS 32.42 erlauben. Es besteht lediglich ein Verrechnungsrecht im Falle des Zahlungsverzugs oder der Zahlungsunfähigkeit einer Vertragspartei. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt daher auf Bruttobasis.

10.2 Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Die folgende Tabelle zeigt die Nominalwerte und Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente.

Derivative Finanzinstrumente

	31. Dezember 2022		**31. Dezember 2023**	
Mio €	Nominalwert	Marktwert	**Nominalwert**	**Marktwert**
Aktiva				
Cash Flow Hedges				
Devisentermingeschäfte	3,3	0,1	23,4	0,3
Zinsswaps	500,0	9,3		
Energiederivate[1)]	33,9	43,2	21,5	8,8
Derivate ohne Sicherungsbeziehungen				
Devisentermingeschäfte	11,2	0,1	18,3	0,7
Devisenswaps	2.851,3	40,6	3.557,6	32,4
Zinswährungsswaps[2)]	821,3	29,9	776,9	2,3
Zinscaps			78,5	2,3
Energiederivate	0,7	0,4		
	4.221,7	**123,6**	**4.476,1**	**46,8**
Passiva				
Cash Flow Hedges				
Devisentermingeschäfte	24,3	1,0	4,8	0,1
Energiederivate[1)]	93,2	46,2	163,1	50,7
Fair Value Hedges				
Zinsswaps	750,0	104,9	750,0	69,4
Derivate ohne Sicherungsbeziehungen				
Devisentermingeschäfte[3)]	21,4	0,9	6,0	0,0
Devisenswaps	5.024,0	76,9	5.165,2	73,8
Zinswährungsswaps[2)]	638,3	6,4		0,9
	6.551,2	**236,3**	**6.089,1**	**194,9**

1) Die Energiederivate mit positiven Marktwerten beziehen sich auf eine Liefermenge von 0,4 (i. V.: 0,5) Mio MWh Strom und 0,005 (i. V.: 0,019) Mio t Brennstoffe. Die Energiederivate mit negativen Marktwerten beziehen sich auf eine Liefermenge von 1,7 (i. V.: 0,7) Mio MWh Strom und 0,018 (i. V.: 0,015) Mio t Brennstoffe.
2) Die Nominalwerte von 776,9 (i. V.: 821,3) Mio € beziehen sich auf Zinswährungsswaps mit positiven Marktwerten von 1,4 (i. V.: 29,9) Mio €, die aufgrund der Trennung in langfristige und kurzfristige Bestandteile der Swaps auf der Aktivseite in Höhe von 2,3 (i. V.: 29,9) Mio € und auf der Passivseite in Höhe von –0,9 (i. V.: 0,0) Mio € ausgewiesen wurden.
3) Marktwerte, die mit 0,0 Mio € angegeben werden, betragen weniger als 50 T€.

Derivative Finanzinstrumente werden bei Heidelberg Materials grundsätzlich zu wirtschaftlichen Sicherungszwecken eingesetzt, die aus dem operativen Geschäft oder aus Refinanzierungsaktivitäten resultieren. Um die rechnungslegungsbezogene Inkongruenz zwischen Sicherungsinstrument und gesichertem Grundgeschäft zu beseitigen, werden in Einzelfällen Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) designiert.

Cash Flow Hedges

Unsere Konzernhandelsgesellschaften sichern wesentliche Einkaufs- und Verkaufsverträge in Fremdwährung durch Devisentermingeschäfte und liquide Fremdwährungsbestände ab. Die Laufzeit der Verträge beträgt bis zu 3 Jahre. Die Merkmale der Sicherungsinstrumente stimmen mit denen der gesicherten Grundgeschäfte überein. Die Sicherungsquote beträgt 100 %.

Die beiden im Geschäftsjahr 2023 emittierten festverzinslichen Anleihen mit jeweils 750 Mio € Nominalvolumen wurden durch rollierende Forward Starting Payer Zinsswaps abgesichert. Heidelberg Materials erfasst den effektiven Teil der erzielten Gewinne aus den aufgelösten Zinsswaps erfolgsneutral in der Cash Flow Hedge-Rücklage, die über die Laufzeit der Anleihen erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird. Aufgrund zeitlicher Unterschiede im Grund- und Sicherungsgeschäft wurde eine Ineffektivität in Höhe von 5,6 Mio € in der Gewinn- und Verlustrechnung als Ertrag erfasst. Der gewichtete durchschnittliche Sicherungskurs der Zinsswaps liegt bei 1,4 %. Die Sicherungsquote beträgt 67 %.

Als energieintensives Unternehmen ist Heidelberg Materials bei der Beschaffung von Brennstoffen und Strom Energiepreisrisiken ausgesetzt. In Nordeuropa wird ein Teil der künftigen Strom- und Gasöllieferungen mit Strom- und Gasöl-Termingeschäften bis zu einem Zeitraum von 3 Jahren gesichert. Bei den Strompreis-Hedges werden 22 % (i. V.: 10 %) der kurzfristigen und

28 % (i. V.: 5 %) der langfristigen geplanten Stromkäufe abgesichert. Die Sicherungsquote bei den kurzfristigen Gasöl-Hedges liegt bei 65 % (i. V.: 46 %).

In Polen und seit diesem Geschäftsjahr auch in Italien werden die Strompreise durch drei langfristige Stromlieferverträge bis zum Jahr 2032 gesichert. In einem der polnischen Stromlieferverträge wurde die vertraglich vereinbarte Festpreisstaffelung im Geschäftsjahr 2023 modifiziert. Dies führt zu einer Ineffektivität im Cash Flow Hedge in Höhe von −5,1 Mio €, die erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst wurde. Bei den anderen Cash Flow Hedges entsprechen die wesentlichen Vertragsmerkmale der Sicherungsinstrumente grundsätzlich den Eigenschaften der Grundgeschäfte und führen zu keinen wesentlichen Ineffektivitäten. Die Sicherungsquote beträgt in Polen 26 % (i. V.: 27 %) und in Italien 8 %.

Die Sicherungsinstrumente und die Grundgeschäfte, die in Sicherungsbeziehungen designiert sind, haben folgende Auswirkungen auf die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung.

Cash Flow Hedges nach Risikoklassen

	2022			**2023**		
Mio €	Währungsrisiko	Zinsrisiko	Energiepreisrisiko	**Währungsrisiko**	**Zinsrisiko**	**Energiepreisrisiko**
Sicherungsinstrumente						
Bilanzposten und Buchwerte						
Derivative Finanzinstrumente (Aktiva)	0,1	9,3	33,6	0,2		6,1
Kurzfristige derivative Finanzinstrumente (Aktiva)			9,6	0,1		2,7
Liquide Mittel (Aktiva)				5,0		
Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten			−31,2			−41,2
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	−1,0		−15,0	−0,1		−9,5
Änderung des beizulegenden Zeitwerts zur Messung der Ineffektivität der Berichtsperiode	−1,3	141,6	22,4	−1,1	30,9	40,2
Gesicherte Grundgeschäfte						
Änderung zur Messung der Ineffektivität	1,3	−141,6	−22,4	−1,1	25,3	35,1
Cash Flow Hedge-Rücklage	−0,3	141,6	−1,4	−0,4	−102,2	33,6
GuV-Posten und Wert der Ineffektivität						
Sonstige betriebliche Aufwendungen						−5,1
Sonstiges Finanzergebnis					5,6	

Die Überleitung der Cash Flow Hedge-Rücklage inklusive der nicht beherrschenden Anteile wird in der folgenden Tabelle dargestellt.

Überleitung der Cash Flow Hedge-Rücklage

Mio €	Risiko	2022	**2023**
Stand zum 1. Januar		**17,8**	**110,8**
Marktwertveränderung	Währungsrisiko	–1,3	1,1
Marktwertveränderung	Zinsrisiko	141,6	–25,3
Marktwertveränderung	Energiepreisrisiko	22,4	–35,1
Sicherungsgewinne und -verluste (sonstiges Ergebnis)		**162,7**	**–59,4**
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung (Materialaufwand)	Währungsrisiko	–0,6	–0,2
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung (Zinsaufwendungen)	Zinsrisiko		–14,1
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung (Materialaufwand)	Energiepreisrisiko	–43,3	3,4
Umgliederung in die Anschaffungskosten von fertige Erzeugnisse und Waren	Währungsrisiko		–0,8
Ertragsteuern		–26,9	15,6
Gewinne / Verluste von at equity bilanzierten Unternehmen		1,1	–1,2
Stand zum 31. Dezember		**110,8**	**54,2**

Fair Value Hedges

Die am Abschlussstichtag offenen Zinsswaps sichern das Zinsrisiko der fest verzinslichen Euroanleihe mit einem Nominalvolumen von 750,0 Mio € ab, die im Jahr 2027 fällig wird. Der gewichtete durchschnittliche Sicherungskurs der ausstehenden Zinsswaps ist der 6-Monats-EURIBOR zuzüglich einer Marge von 1,06 %. Die Zinsswaps weisen ähnliche Konditionen wie die gesicherten Grundgeschäfte auf, wie etwa Referenzzinssatz, Zahlungszeitpunkte, Laufzeiten und Nennbetrag. Die Wertänderungen der Grundgeschäfte, die sich aus der Veränderung des EURIBOR ergeben, werden durch die Wertänderung der Swaps weitestgehend ausgeglichen. Die Sicherungsquote beträgt 100 %.

Die Sicherungsinstrumente und die Grundgeschäfte, die in Fair Value Hedges designiert sind, haben folgende Auswirkungen auf die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung.

Fair Value Hedge – Absicherung des Zinsrisikos

	2022	**2023**
Sicherungsinstrument		
Bilanzposten und Buchwert		
Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten	–82,6	–43,1
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	–22,3	–26,4
Änderung des beizulegenden Zeitwerts zur Messung der Ineffektivität der Berichtsperiode	–106,1	36,4
Grundgeschäft		
Bilanzposten und Buchwert		
Langfristige Anleihen (Passiva)	–644,6	–682,2
davon kumulierte Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts	102,5	67,8
Änderung des beizulegenden Zeitwerts zur Messung der Ineffektivität der Berichtsperiode	105,9	–37,5
GuV-Posten und Wert der Ineffektivität		
Sonstiges Finanzergebnis	–0,2	1,1

Die Ineffektivität der Fair Value Hedges resultiert im Wesentlichen aus dem Einfluss des Kreditrisikos der Gegenpartei und des Konzerns auf den beizulegenden Zeitwert der Zinsswaps und auf die Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Anleihen. Die im Marktwert enthaltenen Stückzinsen wurden in Höhe von 0,9 (i.V.: 3,9) Mio € erfolgswirksam im Zinsergebnis erfasst.

Die Wirksamkeit der Cash Flow Hedges und Fair Value Hedges wird zu Beginn und zu jedem Abschlussstichtag prospektiv anhand der wesentlichen Vertragsmerkmale überprüft.

10.3 Risiken der Finanzinstrumente

Heidelberg Materials unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Wechselkurse, der Zinssätze und der Markt- und Börsenpreise. Diese Marktpreisrisiken können einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Der Konzern steuert diese Risiken vorwiegend im Rahmen seiner laufenden Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten und bei Bedarf durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden vom Vorstand festgelegt und durch die Abteilung Group Treasury auf Basis bestehender Richtlinien umgesetzt.

Kreditrisiko

Heidelberg Materials ist durch sein operatives Geschäft und bestimmte Finanztransaktionen Kreditrisiken ausgesetzt. Kreditrisiko ist das Risiko, dass eine Vertragspartei ihre bei Abschluss eines Finanzinstruments vertraglich zugesagten Verpflichtungen unerwartet nicht oder nur teilweise erfüllt. Das Kreditrisiko des Konzerns wird begrenzt, indem Finanzanlagen und derivative Finanzinstrumente im Wesentlichen nur mit Vertragsparteien, die unsere Bonitätsanforderungen (Investment Grade Bereich) erfüllen, getätigt bzw. abgeschlossen werden.

Bonitätsbewertung (Rating)

Die Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's bewerten die Kreditwürdigkeit per Ende 2023 mit Baa2 / P-2 (Ausblick stabil) und BBB / A-2 (Ausblick stabil). Herabstufungen der von den Ratingagenturen vergebenen Ratings könnten sich negativ auf die Kapitalkosten und Refinanzierungsmöglichkeiten der Gruppe auswirken.

Liquide Mittel

Die liquiden Mittel umfassen im Wesentlichen Zahlungsmittel. Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln ist der Konzern Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Kontrahenten ihre Verpflichtungen nicht erfüllen. Heidelberg Materials steuert die daraus entstehende Risikoposition durch Diversifizierung der Kontrahenten. Gegenwärtig sind keine liquiden Mittel aufgrund von Ausfällen überfällig oder wertberichtigt. Das maximale Kreditrisiko der liquiden Mittel entspricht dem Buchwert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren hauptsächlich aus dem Verkauf von Zement, Beton und Zuschlagstoffen. Im operativen Geschäft werden die Außenstände fortlaufend überwacht. Die maximale Risikoposition aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert. Die Risikokonzentration in Bezug auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte wird aufgrund der weltweiten Tätigkeit von Heidelberg Materials und der Streuung auf eine Vielzahl von Kunden als gering eingestuft.

Heidelberg Materials wendet zur Berechnung der erwarteten Kreditverluste für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, und für Vertragsvermögenswerte den vereinfachten Ansatz nach IFRS 9 an. Dieser sieht zu jedem Bilanzstichtag eine Wertberichtigung in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste vor.

Forderungen werden zunächst einzeln auf einen möglichen Wertminderungsbedarf geprüft. Die Entscheidung, wann eine individuelle Wertberichtigung erforderlich ist, wird auf Einzelgesellschaftsebene unter Berücksichtigung der lokalen Gegebenheiten getroffen. Liegen objektive Hinweise vor, dass eine Forderung nicht oder nur teilweise realisierbar ist, wird eine Einzelwertberichtigung erfasst, z. B. für Kunden in finanziellen Schwierigkeiten oder wenn ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde. Für die Beurteilung des Wertberichtigungsbedarfs werden verfügbare externe und interne Informationen über die finanzielle Situation der Kunden herangezogen, wie beispielsweise Bonitätsbeurteilungen oder vergangene Erfahrungen mit diesen Kunden. Die wertberichtigten Forderungen werden als „in der Bonität beeinträchtigt" eingestuft.

Für Forderungen, deren erwartete Kreditverluste nicht individuell ermittelt werden („nicht in der Bonität beeinträchtigt"), erfolgt die Bestimmung der Wertberichtigung auf Basis der branchenspezifischen Ausfallwahrscheinlichkeit sowie länderspezifischer Ausfallwahrscheinlichkeiten. Anschließend wird die ermittelte Ausfallrate angepasst, um zukunftsorientierte, makroökonomische Informationen abzubilden, die sich auf die Fähigkeit der Kunden zur Begleichung der Forderungen auswirken könnten. Hierfür wird das erwartete reale Wachstum des Bruttoinlandsprodukts der Länder, in denen die Kunden ansässig sind, herangezogen. Zusätzlich wird für die Ermittlung des erwarteten Kreditverlusts die Umschlagsdauer der Forderungen der jeweiligen Einzelgesellschaften, d. h. die durchschnittliche Anzahl der Tage vom Zeitpunkt der Rechnungsstellung bis zum Zahlungseingang, berücksichtigt.

Im jeweiligen Inlandsgeschäft können Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch verschiedene Sicherungsformen wie z. B. Garantien und Bürgschaften, Akkreditive und andere Formen der Kreditversicherung abgesichert sein. Diese Sicherheiten werden als integraler Bestandteil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrachtet und bei der Berechnung der Wertminderung berücksichtigt. Die zum 31. Dezember 2023 erhaltenen Sicherheiten betragen 267,6 (i. V.: 358,6) Mio €.

Die Vertragsvermögenswerte betreffen erbrachte Leistungsverpflichtungen, für die zum Stichtag noch kein unbedingter Zahlungsanspruch besteht. Die Vertragsvermögenswerte weisen im Wesentlichen die gleichen Risikoeigenschaften wie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf. Daher werden die erwarteten Ausfallraten für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der jeweiligen Länder als eine angemessene Annäherung an die Ausfallraten für die Vertragsvermögenswerte angesehen und für die Ermittlung des erwarteten Kreditverlustes herangezogen.

In der folgenden Tabelle werden die Informationen über die Kreditrisikoposition und die erwarteten Kreditverluste der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, dargestellt. Die ermittelte Wertberichtigung in % ergibt sich aus dem Verhältnis aller pro Einzelgesellschaft gebuchten Wertberichtigungen zum Bruttobuchwert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Risikoklassen

Mio €	Wertberichtigung in %	Bruttobuchwert	Wertberichtigung	**Gesamt**
31. Dezember 2023				
Nicht in der Bonität beeinträchtigt	0,4 %	1.560,5	–6,3	1.554,2
In der Bonität beeinträchtigt	61,8 %	186,9	–115,5	71,4
		1.747,4	**–121,8**	**1.625,6**
31. Dezember 2022				
Nicht in der Bonität beeinträchtigt	0,4 %	1.640,0	–6,8	1.633,2
In der Bonität beeinträchtigt	54,4 %	197,9	–107,7	90,2
		1.837,9	**–114,5**	**1.723,4**

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio €	2022	**2023**
Stand am 1. Januar	**100,6**	**114,5**
Zuführung	40,8	35,7
Auflösung	–12,7	–14,7
Verbrauch	–12,6	–14,1
Währungsumrechnung und Sonstiges	–1,7	0,4
Stand am 31. Dezember	**114,5**	**121,8**

Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte

Dieser Posten enthält im Wesentlichen Ausleihungen des Finanzanlagevermögens, verzinsliche Forderungen sowie sonstige operative Forderungen. Die Kreditrisikoposition aus sonstigen Forderungen und finanziellen Vermögenswerten entspricht dem Buchwert dieser Instrumente. Heidelberg Materials erachtet dieses Kreditrisiko als nicht bedeutend.

Heidelberg Materials berücksichtigt das Ausfallrisiko bereits beim erstmaligen Ansatz eines finanziellen Vermögenswerts durch die Bildung von Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste. Für die Ermittlung wird das allgemeine Wertminderungsmodell nach IFRS 9 angewendet. Zu jedem Bilanzstichtag wird beurteilt, ob das Kreditrisiko signifikant gestiegen ist. Falls sich das Kreditrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, wird die Ausfallwahrscheinlichkeit auf Basis eines 12-Monats-Zeitraums ermittelt, andernfalls wird die gesamte Restlaufzeit herangezogen.

Um zu beurteilen, ob sich das Kreditrisiko signifikant erhöht hat, wird das Risiko eines Ausfalls des finanziellen Vermögenswerts zum Bilanzstichtag mit dem Ausfallrisiko zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung verglichen. Eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos wird vermutet, wenn Informationen über eine Verschlechterung der finanziellen Situation des Schuldners vorliegen oder vereinbarte Zahlungen seit mehr als 30 Tagen überfällig sind. Für die Beurteilung werden neben der Berücksichtigung der lokalen Gegebenheiten, die von Land zu Land unterschiedlich sind, und dem Zahlungsverhalten der Kunden auch Bonitätsratings gemäß internen Einschätzungen von Heidelberg Materials bzw. externer Ratingagenturen berücksichtigt.

Die Berechnung der erwarteten Kreditverluste basiert auf externen bzw. internen Bonitätseinschätzungen, die sowohl quantitative als auch qualitative Informationen berücksichtigen. Die internen Einstufungen werden anschließend auf die Ratingklassen externer Ratingagenturen und die daraus resultierenden Ausfallwahrscheinlichkeiten übergeleitet. Die dann unter Berücksichtigung wahrscheinlichkeitsgewichteter Szenarien ermittelte Ausfallwahrscheinlichkeit wird um das erwartete reale Wachstum des Bruttoinlandsprodukts des Landes, in dem der Schuldner ansässig ist, angepasst. Bei der Ermittlung der zu bildenden Risikovorsorge werden zudem die Vermögens- und Ertragslage des Schuldners als auch erhaltene Sicherheiten berücksichtigt.

Liegen objektive Hinweise auf eine Wertminderung vor, werden Einzelwertberichtigungen auf die entsprechenden Forderungen in Höhe des wahrscheinlich nicht mehr einbringlichen Betrages unter Berücksichtigung erhaltener Sicherheiten vorgenommen. Objektive Hinweise liegen unter anderem vor bei Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen, Informationen über erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, der Nichteinhaltung eines Zahlungsplans oder hoher Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner.

Die zum Bilanzstichtag vorhandenen Sicherheiten betragen 126,9 (i. V.: 128,6) Mio € und umfassen im Wesentlichen Pfandrechte und Garantien.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen der sonstigen finanziellen Forderungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Sonstige finanzielle Forderungen „zu fortgeführten Anschaffungskosten“

Mio €	Ausleihungen und sonstige verzinsliche Forderungen	Sonstige operative Forderungen	**Gesamt**
Bruttobuchwert 31. Dezember 2023	**374,9**	**228,5**	**603,4**
Stand der Wertberichtigungen am 1. Januar 2023	–34,4	–4,2	–38,6
Veränderung	0,2	0,2	0,4
Währungsumrechnung	0,2	0,1	0,3
Änderung Konsolidierungskreis	0,0		0,0
Stand der Wertberichtigungen am 31. Dezember 2023	**–34,0**	**–3,9**	**–37,9**
Buchwert 31. Dezember 2023	**340,9**	**224,6**	**565,5**
Bruttobuchwert 31. Dezember 2022	**289,1**	**192,7**	**481,8**
Stand der Wertberichtigungen am 1. Januar 2022	–37,6	–6,5	–44,1
Veränderung	3,1	1,8	4,9
Währungsumrechnung	0,1	0,5	0,6
Stand der Wertberichtigungen am 31. Dezember 2022	**–34,4**	**–4,2**	**–38,6**
Buchwert 31. Dezember 2022	**254,7**	**188,5**	**443,2**

Die Kreditrisikoposition und die erwarteten Kreditverluste der sonstigen finanziellen Forderungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, eingeteilt nach Risikoklassen, stellen sich wie folgt dar.

Sonstige finanzielle Forderungen nach Risikoklassen

Mio €	Wertberichtigung in %	Bruttobuchwert	Wertberichtigung	**Gesamt**
31. Dezember 2023				
Geringes Risiko	0,1 %	534,0	–0,3	533,7
Ausfallereignis	54,2 %	69,4	–37,6	31,8
		603,4	**–37,9**	**565,5**
31. Dezember 2022				
Geringes Risiko	0,0 %	436,1	–0,2	435,9
Ausfallereignis	84,1 %	45,7	–38,4	7,3
		481,8	**–38,6**	**443,2**

Es erfolgte keine Zuordnung in die Risikoklasse „Zweifelhaft“, da sich seit dem erstmaligen Ansatz das Kreditrisiko für obige Forderungen nicht signifikant erhöht hat.

Die liquiden Mittel unterliegen ebenfalls den Wertminderungsanforderungen des IFRS 9. Der identifizierte Wertminderungsaufwand war unwesentlich.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich zur Risikoreduktion eingesetzt. Heidelberg Materials ist im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit Zins-, Währungs- und Energiepreisrisiken ausgesetzt. Ein wesentlicher Teil der Derivate wird für bilanzielle Zwecke nicht als Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) im Sinne von IFRS 9, sondern als Instrument der Kategorie „Held for trading“ bilanziert. Allerdings stellen die Marktwertveränderungen dieser Instrumente, wirtschaftlich betrachtet, eine ökonomisch wirksame Absicherung im Rahmen der Konzernstrategie dar. Das maximale Kreditrisiko dieser Position entspricht dem Marktwert der derivativen Finanzinstrumente, die einen positiven Marktwert aufweisen und zum Stichtag als finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen werden. Zur Minderung des Ausfallrisikos wird darauf geachtet, dass Sicherungsgeschäfte möglichst nur mit Finanzinstituten mit guter Bonität (Investment Grade) abgeschlossen werden. Derzeit bestehen keine Überfälligkeiten bei den im Bestand befindlichen derivativen Finanzinstrumenten.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht in ausreichendem Maß erfüllen kann. Heidelberg Materials steuert seine Liquidität, indem der Konzern neben dem Zahlungsmittelzufluss aus dem operativen Geschäft liquide Mittel und Kreditlinien bei Banken vorhält. Das operative Liquiditätsmanagement umfasst eine tägliche Zusammenführung von liquiden Mitteln. Die Abteilung Group Treasury koordiniert dabei die Finanzierungs- und Liquiditätsmanagementmaßnahmen im Konzern. Dadurch können Liquiditätsüberschüsse und -anforderungen entsprechend den Bedürfnissen des Gesamtkonzerns sowie einzelner Konzerngesellschaften gesteuert werden. Darüber hinaus werden Factoring-Programme zur Optimierung des Working Capital in Anspruch genommen.

Zum Jahresende stehen neben verfügbaren Barmitteln noch ungezogene, bestätigte Kreditlinien in Höhe von 1,8 Mrd € zur Liquiditätssicherung zur Verfügung. Zur Deckung kurzfristiger Liquiditätsspitzen verfügt die Heidelberg Materials AG über einen unbefristeten Rahmenvertrag zur Emission kurzfristiger Inhaberschuldverschreibungen (Commercial Paper) in Höhe von 2 Mrd €. Im Rahmen des Programms werden je nach Marktlage zu unterschiedlichen Zeitpunkten einzelne Tranchen mit unterschiedlichen Laufzeiten begeben. Zum Jahresende 2023 waren keine von der Heidelberg Materials AG begebenen Commercial Paper ausstehend.

Da die Finanzdokumente von Heidelberg Materials keine Klauseln enthalten, welche im Falle einer Bonitätsherabstufung (Rating) eine Rückzahlungsverpflichtung auslösen, bleibt auch im Falle veränderter Bonitätsbeurteilungen die Fälligkeitsstruktur unberührt. In keinem der wesentlichen bestehenden Finanzinstrumente sind Nachschusspflichten (Margin Calls) vereinbart, die zu einem Liquiditätsabfluss führen könnten. Alle derivativen Finanzinstrumente werden auf Basis bestehender Rahmenvereinbarungen kontrahiert, die zwecks Reduzierung von Bonitäts- und Liquiditätsrisiken Nettingvereinbarungen enthalten.

Die folgenden Fälligkeitsübersichten zeigen die zukünftigen Cashflows der Finanzverbindlichkeiten und derivativen Finanzinstrumente. Die Zahlungen umfassen die undiskontierten Tilgungs- und Zinsauszahlungen der Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie der sonstigen Finanzverbindlichkeiten. Die Cashflows der Leasingverbindlichkeiten werden auf Bruttobasis, d.h. vor Abzug der Finanzierungskosten dargestellt. Bei den undiskontierten, für das jeweilige Jahr

summierten vertraglich vereinbarten Auszahlungen aus derivativen Finanzinstrumenten wurden die Liquiditätszuflüsse in Höhe von 945,3 (i. V.: 1.696,5) Mio € aus Zinswährungsswaps sowie aus kurzfristigen Devisengeschäften und sonstigen Derivaten in Höhe von 8.767,4 (i. V.: 7.886,9) Mio € nicht berücksichtigt. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind den kurzfristigen Fälligkeiten zuzuordnen (innerhalb eines Jahres). Bei variablen Zinszahlungen wird der aktuelle Zins als Basis gewählt. Auszahlungen in Fremdwährungen werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Cashflows der Finanzverbindlichkeiten und derivativen Finanzinstrumente (Berichtsjahr)

Mio €	**Buchwert 31.12.2023**	Cashflows 2024	Cashflows 2025	Cashflows 2026	Cashflows 2027	Cashflows ≥ 2028
Anleihen	6.861,5	1.558,1	1.125,0	1.110,0	1.343,8	2.623,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	290,3	174,2	14,2	14,2	12,8	12,8
Leasingverbindlichkeiten	1.088,5	232,3	189,3	143,7	114,1	714,1
Übrige sonstige Finanzverbindlichkeiten	104,9	91,9	34,5	8,4	2,1	1,0
Derivate mit positivem Marktwert						
Cash Flow Hedges	9,1	13,8	9,7	3,0	0,0	0,2
Derivate ohne Sicherungsbeziehungen	37,7	3.598,0	76,5	77,7	833,3	
Derivate mit negativem Marktwert						
Cash Flow Hedges	50,8	16,9	16,5	15,5	1,1	57,1
Fair Value Hedges	69,4	38,4	38,1	38,2	38,2	
Derivate ohne Sicherungsbeziehungen	74,7	5.209,4				

Cashflows der Finanzverbindlichkeiten und derivativen Finanzinstrumente (Vorjahr)

Mio €	Buchwert 31.12.2022	Cashflows 2023	Cashflows 2024	Cashflows 2025	Cashflows 2026	Cashflows ≥ 2027
Anleihen	5.321,9	93,4	1.493,4	1.060,3	1.045,3	2.042,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	321,2	255,2	23,0	13,1	11,0	23,0
Leasingverbindlichkeiten	1.051,1	228,7	177,9	138,7	106,8	669,4
Übrige sonstige Finanzverbindlichkeiten	92,0	65,8	23,0	10,0	2,6	2,3
Derivate mit positivem Marktwert						
Cash Flow Hedges	52,6	11,0	2,3	3,4	2,3	10,3
Derivate ohne Sicherungsbeziehungen	71,0	2.909,5	58,3	57,8	58,0	854,6
Derivate mit negativem Marktwert						
Cash Flow Hedges	47,2	18,0	14,4	8,6	8,2	36,9
Fair Value Hedges	104,9	26,6	26,8	26,6	26,6	26,6
Derivate ohne Sicherungsbeziehungen	84,2	5.102,9				

Zinsänderungsrisiko

Zinsänderungsrisiken bestehen aufgrund potenzieller Änderungen des Marktzinses und können bei festverzinslichen Finanzinstrumenten zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Zinszahlungsschwankungen führen. Zinsänderungsrisiken werden im Rahmen der vom Finanzvorstand vorgegebenen Grenzen gehalten. Bei Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, haben Zinsänderungsrisiken keine Auswirkungen auf das Ergebnis und das Eigenkapital.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2023 über alle Währungen um 100 Basispunkte höher bzw. niedriger gewesen wäre, wäre der Nettozinsaufwand des Heidelberg Materials Konzerns unter Berücksichtigung der variabel verzinslichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten um 8,5 (i. V.:4,1) Mio € höher bzw. um 8,5 (i. V.: 2,9) Mio € niedriger ausgefallen.

Währungsrisiko

Die Währungsrisiken von Heidelberg Materials resultieren aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten. Risiken aus Fremdwährungen werden im Wesentlichen gesichert, soweit sie die Cashflows des Konzerns beeinflussen. Bei der Eliminierung bestehender Währungsrisiken werden Devisentermingeschäfte und Devisenswaps eingesetzt.

Im Rahmen der Finanzierungs- und Liquiditätsmanagementmaßnahmen der Heidelberg Materials AG ergeben sich durch Aufnahme und Anlage von Liquidität der Tochtergesellschaften Währungspositionen, die in der Regel durch entsprechende fristen- und betragskongruente externe Devisenswapgeschäfte abgesichert werden. Vor diesem Hintergrund haben Währungsschwankungen im Rahmen der Finanzierungs- und Liquiditätsmanagementmaßnahmen im Allgemeinen keine Auswirkungen auf Ergebnis oder Eigenkapital.

Ungesicherte Positionen entstehen lediglich in Einzelfällen, beispielsweise wenn Währungen nicht konvertierbar sind.

Die folgende Tabelle zeigt dabei die hypothetischen Auswirkungen auf das Finanzergebnis unter der Annahme einer Aufwertung bzw. Abwertung der Fremdwährung um 10 % gegenüber der jeweiligen funktionalen Währung, wobei die positiven Werte einen Ertrag und die negativen Werte einen Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung darstellen.

Sensitivitätsanalyse des Währungsrisikos

	Aufwertung der Fremdwährung um 10 %		Abwertung der Fremdwährung um 10 %	
Mio €	31.12.2022	**31.12.2023**	31.12.2022	**31.12.2023**
EUR / XOF	–9,9	–10,3	9,9	10,3
USD / CDF		–7,9		7,9
USD / TZS	3,5	3,8	–3,5	–3,8
MAD / EUR		3,4		–3,4
THB / EUR		1,2		–1,2

Fremdwährungsrisiken, die die Cashflows des Konzerns nicht beeinflussen (d. h. die Risiken, die aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausländischer Unternehmenseinheiten in die Konzern-Berichterstattungswährung resultieren) bleiben hingegen grundsätzlich ungesichert.

11 Sonstige Angaben

11.1 Kapitalsteuerung

Ziel der Kapitalsteuerung ist die Sicherstellung ausreichender Liquidität des Konzerns zu jeder Zeit. Dazu nutzt der Konzern externe und interne Finanzierungsmöglichkeiten. Eine wesentliche Bedeutung bei der Überwachung des Konzernkapitals kommt den Nettofinanzschulden sowie dem dynamischen Verschuldungsgrad zu, der dem Verhältnis von Nettofinanzschulden zum Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen entspricht.

Dynamischer Verschuldungsgrad

Mio €	31.12.2022	**31.12.2023**
Liquide Mittel, derivative Finanzinstrumente und kurzfristige Finanzinvestitionen	1.577,7	3.325,6
Verzinsliche Verbindlichkeiten	7.109,9	8.619,4
Nettofinanzschulden	**5.532,2**	**5.293,8**
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen	3.739,4	4.258,0
Dynamischer Verschuldungsgrad	**1,48**	**1,24**

Ein am 4. Januar 2023 final getilgter Kreditvertrag enthielt noch den Financial Covenant bezüglich des dynamischen Verschuldungsgrades. Dieser Financial Covenant wurde bis zur Tilgung entsprechend der Kreditvereinbarung eingehalten.

11.2 Eventualverbindlichkeiten

Zum Abschlussstichtag bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 181,9 (i. V.: 199,1) Mio €, die im Wesentlichen im Zusammenhang mit ertragsteuerlichen Risiken stehen. Der Zeitpunkt der möglichen Zahlungsmittelabflüsse für die Eventualverbindlichkeiten ist unsicher, da sie von unterschiedlichen externen Faktoren abhängen, die außerhalb des Einflussbereichs von Heidelberg Materials liegen. Die Anwendung steuerlicher Regelungen kann zum Zeitpunkt der Berechnung von Steuererstattungsansprüchen und -verbindlichkeiten ungeklärt sein. Bei der Berechnung der Steuerpositionen ist die jeweils wahrscheinlichste Anwendung zugrunde gelegt. Ungeachtet dessen kann die Finanzverwaltung hierzu eine abweichende Auffassung vertreten. Aus einer abweichenden Auffassung können sich zusätzliche steuerliche Verbindlichkeiten ergeben.

11.3 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am Abschlussstichtag bestehen vertragliche Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen in Höhe von 399,2 (i. V.: 418,7) Mio €, davon entfallen 98,0 Mio € auf die neue Ofenlinie in Airvault, Frankreich, sowie 30,5 Mio € auf die Modernisierung von Anlagen im Zementwerk Mokra bei Brünn, Tschechien. Aus Leasingverhältnissen, die am Abschlussstichtag eingegangen wurden, die aber noch nicht begonnen haben, resultieren künftige Zahlungsmittelabflüsse in Höhe von 60,6 (i. V.: 68,5) Mio €.

11.4 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

IAS 24 verlangt die Darlegung der wichtigsten Beziehungen mit nahestehenden Gesellschaften und Personen, die maßgeblichen Einfluss auf die Heidelberg Materials AG ausüben können, die zu den Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen gehören oder als Gemeinschaftsunternehmen bzw. assoziierte Unternehmen bilanziert sind.

Herr Ludwig Merckle, Ulm, hält gemäß der letzten Stimmrechtsmitteilung nach WpHG über die von ihm kontrollierte Gesellschaft Spohn Cement Beteiligungen GmbH, Schönefeld, 27,67 % der Stimmrechte der Heidelberg Materials AG. Die Heidelberg Materials AG hat im Geschäftsjahr 2023 für die PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG, Mannheim, ein Herrn Ludwig Merckle nahestehendes Unternehmen, Dienstleistungen in Höhe von 210,0 (i. V.: 235,0) T€ netto erbracht. Zudem fielen Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen in Höhe von 2,0 (i. V.: 2,0) T€ netto an.

Mit den im Heidelberg Materials Konzern als Gemeinschaftsunternehmen geführten Gesellschaften wurden Umsätze und sonstige Verkäufe in Höhe von 124,8 (i. V.: 90,5) Mio € getätigt sowie Rohstoffe, Waren und sonstige Dienstleistungen in Höhe von 422,7 (i. V.: 490,0) Mio € bezogen. An Dienstleistungen und sonstigen Service- und Finanzleistungen wurden 4,7 (i. V.: 13,3) Mio € erbracht. Aus diesen Aktivitäten sowie aus Finanztransaktionen bestehen Forderungen in Höhe von 166,1 (i. V.: 100,5) Mio € und Verbindlichkeiten von 51,1 (i. V.: 44,9) Mio €. Des Weiteren wurden Kapitalerhöhungen bei Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 34,4 (i. V.: 0,1) Mio € durchgeführt. Kapitalrückzahlungen von Gemeinschaftsunternehmen an die Muttergesellschaft wurden in Höhe von 0,8 (i. V.: 1,5) Mio € geleistet. Im Geschäftsjahr 2023 bestehen Garantien zugunsten von Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 0,5 (i. V.: 0,5) Mio €.

Geschäftliche Transaktionen mit assoziierten Unternehmen umfassen Umsätze und sonstige Verkäufe in Höhe von 97,1 (i. V.: 113,1) Mio €, den Bezug von Waren und Dienstleistungen in Höhe von 28,9 (i. V.: 26,2) Mio €, sowie erbrachte Dienstleistungen in Höhe von 0,9 (i. V.: 1,0) Mio €. Aus diesen Aktivitäten sowie aus Finanztransaktionen bestehen Forderungen in Höhe von 32,9 (i. V.: 38,0) Mio € und Verbindlichkeiten von 10,9 (i. V.: 9,7) Mio €. Kapitalerhöhungen und Sacheinlagen bei assoziierten Unternehmen wurden in Höhe von 17,2 (i. V.: 19,6) Mio € getätigt. Verpflichtungen aus Kapitalzusagen bestehen in Höhe von 27,5 (i.V.: 44,3) Mio €. Kapitalrückzahlungen von assoziierten Unternehmen an die Muttergesellschaft wurden im Geschäftsjahr 2023 in Höhe von 0,3 (i. V.: 2,8) Mio € getätigt. Im Geschäftsjahr 2023 bestehen Garantien zugunsten von assoziierten Gesellschaften in Höhe von 7,5 (i. V.: 0) Mio €.

Aus Transaktionen mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften bestehen Forderungen in Höhe von 15,2 (i. V.: 11,5) Mio € und Verbindlichkeiten von 23,0 (i. V.: 20,4) Mio €. Im Geschäftsjahr 2023 bestehen Garantien zugunsten von nicht konsolidierten Tochtergesellschaften in Höhe von 1,3 (i. V.: 1,4) Mio €.

Aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen von untergeordneter Bedeutung bestehen Forderungen in Höhe von 12,3 (i. V.: 11,1) Mio € und Verbindlichkeiten von 7,6 (i. V.: 6,0) Mio €. Für eine immaterielle assoziierte Beteiligung besteht eine Garantie in Höhe von 12,3 (i. V.: 0) Mio €, sowie eine Verlustübernahmegarantie in Höhe von 1,5 (i.V. 1,5) Mio €.

Die angegebenen Transaktionen erfolgten zu Konditionen, die jeweils auch für fremde Dritte gelten würden.

11.5 Vorstand und Aufsichtsrat

Die Festvergütung des Vorstands verblieb auf dem Niveau des Vorjahres von 7,4 (i.V.: 7,4) Mio €. Die Summe der kurzfristigen variablen Vergütungsbestandteile belief sich auf 11,3 (i.V.: 9,9) Mio €. Sie beinhaltete in 2023 den Jahresbonus in Höhe von 11,3 (i.V.: 9,9) Mio €. Der Jahresbonus ist ein variabler Vergütungsbestandteil, der sich auf ein Geschäftsjahr bezieht. Die Gesamtzielerreichung im Jahresbonus bemisst sich zu zwei Dritteln an Unternehmenszielen (den Aktionären der Heidelberg Materials AG zuzurechnender Jahresüberschuss und CO_2-Komponente) und zu einem Drittel an individuellen Zielen. Die Zielerreichung der Unternehmensziele ergibt sich aus der Multiplikation der Zielerreichung des Leistungskriteriums den Aktionären der Heidelberg Materials AG zuzurechnender Jahresüberschuss mit dem erzielten Multiplikator der CO_2-Komponente.

Die sonstigen Vergütungsbestandteile betrugen erneut 1,7 (i.V.: 1,7) Mio €. Sie bestanden 2023 aus Kosten für die Leistung für private Altersvorsorge (Cash Allowance) sowie steuerpflichtigen Nebenleistungen. Zu diesen zählen insbesondere die Übernahme von Kosten für Heimflüge, Schulgebühren und betrieblich bedingte Umzüge, entsendungsbedingte geldwerte Vorteile, Zurverfügungstellung von Dienstwagen und Fahrdienstleistungen, Mobilfunk- und Kommunikationsmitteln, Aufwandsentschädigungen, sowie Versicherungsleistungen.

Die Vorstandsmitglieder nehmen an dem im Jahr 2023 aufgelegten Langfristbonusplan 2023–2025/26 teil. Die Zielwerte für den Plan liegen auf 1.000 € gerundet in Summe bei 9.783.000 €.

Der Plan besteht aus zwei gleichgewichteten Komponenten: der Management-Komponente und der Kapitalmarkt-Komponente. Die Management-Komponente mit einer Laufzeit von drei Jahren berücksichtigt die

interne Wertschöpfung, gemessen am Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und Return on Invested Capital (ROIC), und ist in Form eines Bonus mit Barauszahlung gestaltet. Die Kapitalmarkt-Komponente mit einer Laufzeit von vier Jahren berücksichtigt die externe Wertschöpfung, gemessen als Total Shareholder Return (TSR) – angepasst um die reinvestierten Dividendenzahlungen und unter Bereinigung von Kapitalveränderungen – im Vergleich zu relevanten Kapitalmarktindizes, unter Verwendung von Performance Share Units (PSUs). Bei den PSUs handelt es sich um virtuelle Aktien, die der Berechnung der Kapitalmarkt-Komponente dienen. Der Zielwert beträgt auf 1.000 € gerundet in Summe 4.890.000 € für die Management-Komponente und 4.892.000 € für die Kapitalmarkt-Komponente. Die unterschiedlichen Höhen ergeben sich aus der ratierlichen Rechnung der unterjährig ein- und austretenden Vorstandsmitglieder. Der Referenzkurs für die Kapitalmarkt-Komponente beträgt 48,74 €. Dem entsprechen insgesamt 100.377 Performance Share Units (PSUs).

Gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 4 HGB ist für die Kapitalmarkt-Komponente der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt ihrer Gewährung anzugeben. Er beträgt für die Mitglieder des Vorstands auf 1.000 € gerundet in Summe 5.348.000 €.

Die Gesamtbezüge gemäß HGB beliefen sich auf 35,2 (i.V.: 30,4) Mio €.

Die Pensionsverträge der vor 2019 berufenen Mitglieder des Vorstands beinhalten die Zusage auf ein jährliches Ruhegehalt entweder in Form eines absoluten Betrags oder eines Prozentsatzes des pensionsfähigen Einkommens. 2019 wurde für Mitglieder des Vorstands bei deren Neu- und Wiederbestellung eine beitragsorientierte Pensionszusage eingeführt. Diese richtet sich in Bezug auf Ausgestaltung und erwarteter Pensionsleistung nach marktüblichen Merkmalen und berücksichtigt bereits vertraglich bestehende Ansprüche. Für die im Geschäftsjahr aktiven Mitglieder des Vorstands wurden für Vorstandszusagen 2,6 (i.V.: 3,7) Mio € den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen (Dienstzeitaufwand) zugeführt. Der Barwert der Pensionsansprüche stieg mit der Änderung des rückstellungsrelevanten Abzinsungssatzes auf 26,1 (i.V.: 20,6) Mio € an.

Aus den langfristigen Kapitalmarkt-Komponenten der letzten vier aufgelegten und laufenden Langfristbonuspläne entfallen aufgrund der starken Aktienkursperformance im Rekordjahr 2023 nach IFRS 2.51a an Aufwand 9.036.000 (i.V.: 1.738.000) € auf die Mitglieder des Vorstands.

Aus Vorstandszusagen ergeben sich damit für den nach IAS 24 auszuweisenden Aufwand aus den langfristigen Kapitalmarkt-Komponenten 9,0 (i.V.: 1,7) Mio €. Der erfasste Aufwand für Vorstandszusagen aus den langfristigen Management-Komponenten betrug dank der Rekordperformance der finanziellen Ziele 16,7 (i.V.: -3,0) Mio €. Die Rückstellungen für die Kapitalmarkt-Komponenten beliefen sich auf 11,1 (i.V.: 2,1) Mio €, für die Management-Komponenten betrugen sie 18,6 (i.V.: 19,6) Mio €.

Für die ab 2016 bzw. 2019 berufenen Vorstandsmitglieder wurden aus Vordienstzeiten vertraglich bestehende Vergütungsansprüche aus Langfristbonus- und Pensionsplänen fortgeführt. Diese Ansprüche werden zu den originären Plankonditionen bedient. Die entsprechenden Aufwendungen im Geschäftsjahr sind neben den Aufwendungen für Vorstandszusagen in der nachfolgenden Tabelle berücksichtigt.

Die Gesamtvergütung des Vorstands nach IAS 24 belief sich im Jahr 2023 auf 48,8 (i.V.: 21,4) Mio € und setzt sich wie nachfolgend dargestellt zusammen.

Gesamtvergütung des Vorstands nach IAS 24

Mio €	2022	**2023**
Kurzfristig fällige Leistungen (Festvergütung, kurzfristige variable Vergütungsbestandteile, sonstige Vergütungsbestandteile)	19,0	20,5
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Zuführung Pensionsrückstellungen – Dienstzeitaufwand inkl. Vortätigkeiten)	3,7	2,6
Andere langfristig fällige Leistungen (Aufwand LTIP Management-Komponente inkl. Vortätigkeiten)	–3,0	16,7
Anteilsbasierte Vergütungen (Aufwand LTIP Kapitalmarkt-Komponente inkl. Vortätigkeiten)	1,7	9,0
Gesamt	**21,4**	**48,8**

Früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen wurden im Geschäftsjahr 5,2 (i.V.: 5,4) Mio € gewährt. Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern beliefen sich auf 62,0 (i.V.: 56,1) Mio €.

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats (ohne Umsatzsteuer), die ausschließlich kurzfristig ist, beläuft sich für das Geschäftsjahr 2023 auf 1.911.000 (i.V.: 1.738.000) €.

Daneben erhielten die Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats, die Arbeitnehmer im Heidelberg Materials Konzern sind, Bezüge im Rahmen ihres Arbeitsvertrags. Deren Höhe entsprach dabei einer angemessenen Vergütung für entsprechende Funktionen und Aufgaben im Konzern.

11.6 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Heidelberg Materials AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft öffentlich zugänglich gemacht **www.heidelbergmaterials.com unter „Unternehmen / Corporate Governance / Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG“**.

11.7 Honorare des Abschlussprüfers

Das für die Dienstleistungen des Abschlussprüfers PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC Deutschland) sowie der Gesellschaften des weltweiten PwC-Netzwerks berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr 2023 setzt sich wie folgt zusammen:

Honorare des Abschlussprüfers

Mio €	2022	**2023**	
	PwC Deutschland	**PwC Netzwerk**	**davon: PwC Deutschland**
Abschlussprüfungsleistungen[1)]	4,2	14,5	4,7
Andere Bestätigungsleistungen	0,3	0,5	0,4
Steuerberatungsleistungen	0,0	0,1	
Sonstige Leistungen		0,0	
Gesamt	**4,5**	**15,1**	**5,1**

1) Davon für das Vorjahr: 2023: PwC Netzwerk 0,5 Mio €, PwC Deutschland 0,1 Mio €, 2022: PwC Deutschland 0,0 Mio €

Die Dienstleistungen des Abschlussprüfers umfassten vor allem Leistungen für die Abschlussprüfung und in geringerem Umfang andere Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen sowie sonstige Leistungen. Das Honorar für die anderen Bestätigungsleistungen beinhaltet im Wesentlichen das Honorar für die Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Erklärung sowie ausgewählter ESG-Kennzahlen. Weiterhin sind hierin Vergütungen für die Abgabe eines Comfort Letter im Zusammenhang mit dem 10 Mrd € Euro Medium Term Note (EMTN) Programm sowie für die Prüfung des Vergütungsberichts enthalten.

11.8 Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres 2023

Der Vorstand der Heidelberg Materials AG hat am 19. Februar 2024 beschlossen, alle 4.117.499 eigene Aktien, die im Rahmen der dritten Tranche des Aktienrückkaufprogramms im Zeitraum vom 28. Juli bis 30. Oktober 2023 erworben wurden, unter Herabsetzung des Grundkapitals um 12.352.497 € einzuziehen. Das entspricht ca. 2,21 % des Grundkapitals der Gesellschaft vor Einziehung und Kapitalherabsetzung. Der Aufsichtsrat hat der Einziehung am 21. Februar 2024 zugestimmt. Das Grundkapital der Heidelberg Materials AG beträgt nach Durchführung der Einziehung der Aktien und Kapitalherabsetzung 546.204.360 € und ist in 182.068.120 Stückaktien mit einem auf die einzelne Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 3,00 € eingeteilt.

Der Vorstand hat am 21. Februar 2024 mit der Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, ein neues Aktienrückkaufprogramm mit einem Gesamtvolumen von bis zu 1,2 Mrd € (ohne Erwerbsnebenkosten) und einer Laufzeit bis spätestens Ende 2026 aufzulegen. Es ist vorgesehen, den Aktienrückkauf in drei Tranchen durchzuführen. Die erste Tranche soll im zweiten Quartal nach der Hauptversammlung 2024 der Heidelberg Materials AG starten. Die Durchführung des Aktienrückkaufs erfolgt über die Börse. Der Vorstand macht dabei von der am 11. Mai 2023 von der Hauptversammlung erteilten Ermächtigung Gebrauch, wonach bis zum Ablauf des 10. Mai 2028 eigene Aktien von bis zu 10 % des am 11. Mai 2023 oder – falls dieser Betrag geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals erworben werden können.

11.9 Prüfung durch den Aufsichtsrat

Der Konzernabschluss wurde vom Vorstand aufgestellt und am 20. März 2024 verabschiedet. Anschließend wurde er dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt.

12 Aufstellung des Anteilsbesitzes

Aufstellung des Anteilsbesitzes des Heidelberg Materials Konzerns und der Heidelberg Materials AG zum 31. Dezember 2023 (§ 313 Abs. 2 bzw. § 285 Nr. 11 HGB).

Name der Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil in %	Konzernanteil in %	Jahr[1]	Eigenkapital in Mio €[2]	Ergebnis in Mio €[3]
Tochterunternehmen						
West- und Südeuropa						
A.R.C. (Western) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	6,9	-
A1 Services (Manchester) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	7,2	0,4
Amey Group Limited (The)	Maidenhead, GB		100,00	2022	14,4	-
Amey Roadstone International Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,1	-
Appleby Group Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	30,4	-
ARC Aggregates Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	3,7	-
ARC Building Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	−20,3	-
ARC Concrete (Anglia) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
ARC Concrete Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
ARC Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,1	-
ARC Land Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,3	-
ARC Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
ARC Property Investments Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	44,2	-
ARC Slimline Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	−3,6	-
ARC South Wales Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
ARC South Wales Mortar Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
ARC South Wales Quarries Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
ARC South Wales Surfacing Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,4	-
Attendflower Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
Banbury Alton Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	−0,3	-
Beazer Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	11,4	-
Beforebeam Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	109,1	−355,8
Beforeblend Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,1	-

Name der Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil in %	Konzern-anteil in %	Jahr[1]	Eigenkapital in Mio €[2]	Ergebnis in Mio €[3]
Berec Holdings B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2022	58,9	–0,2
Béton Contrôle de l'Adour S.a.s.[5]	Bayonne, FR		35,99	2022	2,1	–0,0
Béton Contrôle du Pays Basque S.a.s.	Bayonne, FR		59,98	2022	2,0	–0,7
Betontir S.p.A.	Bergamo, IT		100,00	2022	0,6	–0,3
Birchwood Concrete Products Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	180,0	-
Birchwood Omnia Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	1.322,2	299,9
BravoEnergy S.r.l.	Peschiera Borromeo, IT		100,00	2022	0,5	–0,1
British Agricultural Services Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,1	-
British Ever Ready Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	30,1	-
Bulldog Company Limited	St. Peter Port, GG		100,00	2022	43,3	–4,3
Calumite Limited	Maidenhead, GB		51,00	2022	3,5	0,8
Castle Building Products Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	–0,5	-
Castle Cement (Chatburn) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,2	-
Castle Cement (Clyde) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,1	-
Castle Cement (Ketton) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	25,5	-
Castle Cement (Padeswood) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	6,7	-
Castle Cement (Pitstone) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	11,0	-
Castle Cement (Ribblesdale) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	26,5	-
Castle Cement Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	273,3	21,3
Castle Lime Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
Castle Pension Scheme Trustees Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
Cemitaly S.p.A.	Bergamo, IT		100,00	2022	15,0	–4,5
Centro Administrativo y de Servicios de Malaga S.A.	Madrid, ES		99,94	2022	–1,1	–0,2
Cetramaris S.a.s	Saint-Herblain, FR		70,00	2022	1,0	0,0
CGF Capital B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2022	0,0	–0,0
Charterneed Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
CHB Group Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	758,8	-
CHB P H R Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	13,4	3,4
CHB Products Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	2,8	–2.342,6
Chemical Manufacture and Refining Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	6,2	-
Ciment du Littoral S.a.s.	Bassens, FR		100,00	2022	–8,2	–1,9
Ciments Calcia S.a.s.	Courbevoie, FR		100,00	2022	1.095,3	44,5
Ciminter S.A.	Strassen, LU		100,00	2022	59,9	–0,0
City of London Heliport Limited	Maidenhead, GB		55,56	2022	–2,0	-

Name der Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil in %	Konzern-anteil in %	Jahr[1]	Eigenkapital in Mio €[2]	Ergebnis in Mio €[3]
Civil and Marine (Holdings) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	34,6	-
Civil and Marine Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	355,9	54,7
Civil and Marine Slag Cement Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	68,9	-
Claughton Manor Brick Limited (The)	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,2	-
Codesib S.a.s.	Guerville, FR		100,00	2022	44,7	11,7
Compagnie Financière et de Participations S.a.s.	Guerville, FR		100,00	2022	30,3	1,3
Compagnie pour l'Investissement Financier en Inde S.a.s.	Guerville, FR		100,00	2022	9,5	–0,9
Conbloc Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	–0,1	-
Creative Land Developers Limited[5]	Maidenhead, GB		50,00	2022	–0,4	-
Cromhall Quarries, Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,1	-
Cumbrian Industrials Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	8,5	–0,0
Delmorgal Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
Desimpel Brick Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	2,9	-
Devon Concrete Works, Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,1	-
Dragages du Pont de St Leger S.a.s.	St Léger, FR		60,00	2022	5,5	0,8
Dragages Transports & Travaux Maritimes S.a.s.	La Rochelle, FR		100,00	2022	19,6	1,2
DUPAMIJ Holding GmbH i.L.[4]	Kalkar, DE		100,00	2022	0,0	–0,0
E & S Retail Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
E Sub Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	6,8	-
Eckhard Garbe GmbH[7]	Berlin, DE		100,00	2022	1,3	0,0
Effectengage Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	70,7	–236,2
Emerging Markets Industrial Corporation S.à r.l.	Strassen, LU		100,00	2022	71,3	–0,0
Ensign Park Limited[5]	Maidenhead, GB		50,00	2022	–1,8	-
Essroc Netherlands Coöperatief U.A.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2022	245,6	–0,0
Eurarco France S.A.	Le Crotoy, FR		64,98	2022	7,9	0,9
F.C. Precast Concrete Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,1	-
Ferrersand Aggregates Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	1,6	-
Fruitbat Company	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
Fulber Limited	St. Peter Port, GG		100,00	2022	0,1	–0,0
Granulats de la Drôme S.a.s.	Saint-Jean-de-Védas, FR		100,00	2022	4,3	0,6
Granulats de Lahontan	Guerville, FR		51,00	2022	2,6	0,4
Granulats Ouest – GO S.a.s.	Saint-Herblain, FR		100,00	2022	4,5	0,8
Greenwoods (St. Ives) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	2,0	-
GSM S.a.s.	Courbevoie, FR		100,00	2022	215,3	25,3

Name der Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil in %	Konzern-anteil in %	Jahr[1]	Eigenkapital in Mio €[2]	Ergebnis in Mio €[3]
Guidelink	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,1	-
Habfield Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
Hanson (BB) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,5	-
Hanson (BBIN02) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
Hanson (CGF) (No.1) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
Hanson (CGF) (No2) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
Hanson (CGF) Finance Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	152,6	-
Hanson (CGF) Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
Hanson (ER – No 10) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	287,2	0,0
Hanson (ER – No 5) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	448,6	-
Hanson (F) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	5,6	-
Hanson (FH) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	3,8	-
Hanson (FP) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
Hanson (LBC) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	24,8	-
Hanson (MR) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
Hanson (NAIL) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	6,1	-
Hanson (RBMC) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	6,8	-
Hanson (SH) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	65,8	0,2
Hanson Aggregates (North) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	45,6	-
Hanson Aggregates Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
Hanson Aggregates Marine Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	123,8	−24,9
Hanson Aggregates South Wales Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	7,7	-
Hanson Aggregates South Wales Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	43,8	-
Hanson Aggregates UK Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,5	−2.342,8
Hanson America Holdings (1) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
Hanson America Holdings (2) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	34,7	-
Hanson America Holdings (3) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
Hanson America Holdings (4) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	133,6	0,4
Hanson Aruba Limited	St. Peter Port, GG		100,00	2022	0,4	−28,6
Hanson Bath and Portland Stone Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	−2,4	-
Hanson Batteries Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
Hanson Blocks North Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	14,9	-
Hanson Brick Ltd	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,2	-
Hanson Building Materials Europe Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	633,7	−4,3

Name der Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil in %	Konzern-anteil in %	Jahr[1]	Eigenkapital in Mio €[2]	Ergebnis in Mio €[3]
Hanson Building Materials Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	3.509,3	–70,4
Hanson Building Products (2003) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	213,7	-
Hanson Building Products Limited	St. Helier, JE		100,00	2022	0,1	0,0
Hanson Canada Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	1,0	0,0
Hanson Clay Products Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	17,2	-
Hanson Concrete Products Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	59,3	-
Hanson Crewing Services Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	–0,0	-
Hanson Devon Designated Activity Company	Shannon, IE		100,00	2022	5.389,0	0,1
Hanson Facing Bricks Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	280,1	-
Hanson Finance (2003) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	493,6	–11,7
Hanson Finance Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	684,3	–0,1
Hanson Financial Services Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	227,0	-
Hanson FP Holdings B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2022	170,8	517,1
Hanson Funding (G) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	196,3	-
Hanson H4 Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	9,9	-
Hanson H5	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,1	-
Hanson Hedging (Dollars) (1) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,3	-
Hanson Holdings (1) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	5.245,3	–441,6
Hanson Holdings (2) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	179,9	–759,5
Hanson Holdings (3) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	2.114,8	64,8
Hanson Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	3.912,9	10,5
Hanson Industrial (Engineering Holdings) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	6,1	-
Hanson Industrial Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	179,9	-
Hanson International Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	2.813,9	163,8
Hanson Island Management Limited	St. Peter Port, GG		100,00	2022	–2,6	–0,2
Hanson Land Development Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	–33,4	-
Hanson Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	12.085,5	–2.585,7
Hanson Marine Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	1,4	-
Hanson Marine Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	10,9	0,5
Hanson Overseas Corporation Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
Hanson Overseas Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	4.566,5	–250,9
Hanson Packed Products Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	302,4	6,0
Hanson Peabody Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
Hanson Quarry Products Europe Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	1.916,4	106,6

Name der Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil in %	Konzern-anteil in %	Jahr[1]	Eigenkapital in Mio €[2]	Ergebnis in Mio €[3]
Hanson Quarry Products Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	47,4	-
Hanson Quarry Products Trade Finance Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	3,3	-
Hanson Quarry Products Transport Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,1	-
Hanson Quarry Products Ventures Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	54,0	0,1
Hanson Retail Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	442,1	-
Hanson Ship Management Ltd	St. Peter Port, GG		100,00	2022	–1,2	–0,3
Hanson Thermalite Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	47,1	-
Hanson TIS Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
Hanson TIS Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	–2,9	-
Hanson Trust Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	109,9	-
Hanson Trustees Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	–1,6	-
Harrisons Limeworks Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
Hartsholme Property Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,1	-
HB Hotels Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	–0,6	-
HC Fuels Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	10,3	0,1
HC Green Trading Limited	Żebbuġ, MT		100,00	2022	–0,2	–0,2
HC Trading Malta Limited	Żebbuġ, MT		100,00	2022	–0,4	–0,4
HCT Holding Malta Limited	Żebbuġ, MT	100,00	100,00	2022	41,0	–0,1
HDigital GmbH[7]	Heidelberg, DE		100,00	2022	345,0	0,0
Heidelberg Materials Alkmaar Beton B.V.	Alkmaar, NL		66,67	2022	–1,3	–0,0
Heidelberg Materials Asia Holding GmbH	Heidelberg, DE	100,00	100,00	2022	87,9	3,5
Heidelberg Materials Beton DE GmbH[7]	Heidelberg, DE	100,00	100,00	2022	538,6	38,8
Heidelberg Materials Betonelemente DE GmbH & Co. KG[7]	Chemnitz, DE		83,00	2022	12,6	5,1
Heidelberg Materials BP Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,1	-
Heidelberg Materials Canada Holding Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	3.242,5	–86,6
Heidelberg Materials Cement Holding Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	90,5	-
Heidelberg Materials Central Asia B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2022	85,1	0,0
Heidelberg Materials Central Europe B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2022	1.270,2	66,5
Heidelberg Materials Euro II Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	3.330,4	43,3
Heidelberg Materials Euro III Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	886,5	11,9
Heidelberg Materials Finance Luxembourg S.A.	Strassen, LU		100,00	2022	35,2	52,0
Heidelberg Materials France S.A.S.	Courbevoie, FR		100,00	2022	2.726,8	286,9
Heidelberg Materials Grundstücksgesellschaft DE mbH & Co.KG[7]	Heidelberg, DE	100,00	100,00	2022	8,0	4,5
Heidelberg Materials Hispania Áridos, S.A.	Madrid, ES		100,00	2022	82,2	7,9

Name der Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil in %	Konzern-anteil in %	Jahr[1]	Eigenkapital in Mio €[2]	Ergebnis in Mio €[3]
Heidelberg Materials Hispania Cementos, S.A.	Madrid, ES		99,94	2022	479,1	52,2
Heidelberg Materials Hispania Hormigones, S.L.	Madrid, ES		99,99	2022	8,2	6,5
Heidelberg Materials Holding GmbH[7]	Heidelberg, DE		100,00	2022	2.374,0	2,8
Heidelberg Materials Holding S.à r.l.	Strassen, LU		100,00	2022	24.225,9	270,2
Heidelberg Materials Iberia Holding, S.L.	Madrid, ES		100,00	2022	362,5	–1,3
Heidelberg Materials International Holding GmbH[7]	Heidelberg, DE	100,00	100,00	2022	20.635,7	36,4
Heidelberg Materials Leeuwarden Beton B.V.	Leeuwarden, NL		79,79	2022	–0,3	–0,4
Heidelberg Materials Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
Heidelberg Materials Mediterranean Basin B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2022	475,1	50,2
Heidelberg Materials Mineralik DE GmbH[7]	Heidelberg, DE	6,00	100,00	2022	248,8	0,0
Heidelberg Materials NAM B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2022	13.824,3	1.421,7
Heidelberg Materials Nederland Aggregaten B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2022	2,7	–0,1
Heidelberg Materials Nederland Beton B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2022	63,8	–9,3
Heidelberg Materials Nederland Cement B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2022	84,4	47,5
Heidelberg Materials Nederland Extractie B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2022	7,2	0,4
Heidelberg Materials Nederland N.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2022	326,8	100,8
Heidelberg Materials Netherlands Holding B.V.	's-Hertogenbosch, NL	14,54	100,00	2022	811,4	129,6
Heidelberg Materials Polska B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2022	209,3	55,0
Heidelberg Materials Reinsurance Luxembourg S.A.	Strassen, LU		100,00	2022	22,3	19,3
Heidelberg Materials South Asia B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2022	158,7	16,1
Heidelberg Materials UK Holding II Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	17.495,1	–1.347,9
Heidelberg Materials UK Holding Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	11.732,4	–148,8
Heidelberg Materials UK Limited	Maidenhead, GB	100,00	100,00	2022	2,2	-
Heidelberg Materials Y GmbH[9]	Heidelberg, DE		100,00	-	-	-
Heidelberg Materials, Funk & Kapphan Grundstücksgesellschaft DE GmbH & Co. KG[7]	Heidelberg, DE	79,91	79,91	2022	11,7	0,2
HeidelbergCement Logistik GmbH[7]	Polch, DE		100,00	2022	10,3	0,0
HeidelbergCement Mediterranean Basin Holdings S.L.U.	Madrid, ES		100,00	2022	19,0	0,8
Heidelberger Beton Donau-Naab GmbH & Co. KG[7]	Burglengenfeld, DE		77,70	2022	3,6	1,8
HIPS (Trustees) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
HK Holdings (No.1) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	47,7	-
HK Holdings (No.2) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
HM Italia Calcestruzzi S.p.A.	Peschiera Borromeo, IT		100,00	2022	18,5	–23,8
HM Italia Cementi S.p.A.	Peschiera Borromeo, IT		100,00	2022	3.562,7	145,7
HM Poland B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2022	1.127,9	81,5

Name der Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil in %	Konzern-anteil in %	Jahr[1]	Eigenkapital in Mio €[2]	Ergebnis in Mio €[3]
HM Trading Global GmbH[7]	Heidelberg, DE		100,00	2022	7,3	0,0
HM Trading Services B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2022	0,2	0,2
Holms Sand & Gravel Company (1985) (The)	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
Holms Sand & Gravel Company Limited (The)	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
Homes (East Anglia) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,2	-
Hormigones y Minas S.A.	Madrid, ES		99,94	2022	26,1	1,1
Housemotor Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
Houseprice Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
Houserate Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	9.765,9	–2.440,8
HPL Albany House Developments Limited[5]	Maidenhead, GB		50,00	2022	–0,6	-
HPL Estates Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	4,0	-
HPL Investments Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
HPL Properties Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	44,9	-
HPL Property Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	45,2	-
HPL West London Developments Limited[5]	Maidenhead, GB		50,00	2022	–0,2	-
Hurst and Sandler Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	5,3	-
Immobilière des Technodes S.a.s.	Guerville, FR		100,00	2022	13,5	0,2
Imperial Foods Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,7	-
Imperial Group Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	278,4	-
Imperial Seafoods Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	1,3	-
Interbulk Trading (IBT) S.A.	Lugano, CH		100,00	2022	57,3	0,1
Investcim S.a.s.	Guerville, FR		100,00	2022	112,4	0,4
Irvine – Whitlock Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	–19,5	0,5
Ital Real Estate S.r.l.	Bergamo, IT		100,00	2022	38,4	0,0
Italcementi Finance S.A.	Guerville, FR		100,00	2022	27,0	0,3
Italsacci S.p.A.	Bergamo, IT		100,00	2022	152,5	31,5
James Grant & Company (West) Limited	Edinburgh, GB		100,00	2022	2,5	-
Judkins Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,1	-
K.M. Property Development Company Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
Ketton Cement Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
Kingston Minerals Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,2	-
L.B. (Stewartby) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	59,2	-
Lehigh UK Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	15.030,1	4,2
Les Sabliers de l'Odet S.a.s.	La Rochelle, FR		100,00	2022	4,4	0,0

Name der Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil in %	Konzern-anteil in %	Jahr[1]	Eigenkapital in Mio €[2]	Ergebnis in Mio €[3]
Lindustries Limited	Edinburgh, GB		100,00	2022	50,3	-
Lithonplus GmbH & Co. KG[7]	Lingenfeld, DE		60,00	2022	87,3	16,9
Localdouble Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
M E Sub Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	19,9	-
Manchester Waste Recycling Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	6,2	0,1
Mantle & Llay Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	–0,0	-
Marnee Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
Marples Ridgway Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	–4,4	-
Menaf S.a.s.	Guerville, FR		100,00	2022	–20,8	–19,0
Meppeler Betoncentrale B.V.	Meppel, NL		66,67	2022	–1,0	–0,4
Mibau Deutschland GmbH	Cadenberge, DE		60,00	2022	1,4	0,0
Mibau Holding GmbH	Cadenberge, DE		60,00	2022	74,1	20,6
Mibau Nederland B.V.	Venlo, NL		60,00	2022	2,9	1,0
Midland Quarry Products Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	85,7	29,0
Milton Hall (Southend) Brick Company Limited (The)	Maidenhead, GB		100,00	2022	1,5	-
Minster Quarries Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	–1,4	-
Mixconcrete Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	4,4	-
Mixconcrete Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	–2,0	-
Morebeat Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
Motioneager Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
National Brick Company Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	2,8	-
National Star Brick and Tile Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	2,4	-
National Star Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,1	-
Nuova Sacelit S.r.l.	Bergamo, IT		100,00	2022	3,2	1,5
Paperbefore Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	1.011,6	-
Pencrete Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,1	-
Picon Overseas Limited	St. Peter Port, GG		100,00	2022	209,8	0,9
PILC Limited	St. Peter Port, GG		100,00	2022	24,3	0,4
Pimco 2945 Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	4,6	-
Pinden Plant & Processing Co. Limited (The)	Maidenhead, GB		100,00	2022	6,4	-
Pioneer Aggregates (UK) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	5,2	-
Pioneer Asphalts (U.K.) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
Pioneer Concrete (U.K.) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
Pioneer Concrete Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	131,5	-

Name der Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil in %	Konzern-anteil in %	Jahr[1]	Eigenkapital in Mio €[2]	Ergebnis in Mio €[3]
Pioneer International Group Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
Pioneer Investments UK Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,1	-
Pioneer Overseas Investments Limited	St. Peter Port, GG		100,00	2022	133,9	0,0
Premix Concrete Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
Purfleet Aggregates Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	–0,2	–0,0
Redshow Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	124,2	-
Rezincote (1995) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	–0,5	-
Roads Reconstruction Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	9,7	-
Rostocker Zementumschlagsgesellschaft mbH	Rostock, DE		60,00	2022	0,1	0,0
Rouennaise de Transformation S.a.s.	Grand-Couronne, FR		100,00	2022	0,9	0,0
RUZ Mineralik GmbH[7]	Heilbronn, DE		100,00	2022	6,2	2,2
RWG I / Schicht Baustoffaufbereitung, Logistik + Entsorgung GmbH[7]	Berlin, DE		100,00	2022	6,2	0,0
RWG I Abbruch und Tiefbau GmbH[7]	Berlin, DE		100,00	2022	1,8	0,0
RWG I Holding GmbH[7]	Berlin, DE		100,00	2022	36,7	2,1
S Sub Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
S Z G – Saarländische Zementgesellschaft mit beschränkter Haftung[4]	Saarbrücken, DE		100,00	2022	1,0	0,0
S.A. Heidelberg Materials Benelux N.V.	Braine-l'Alleud, BE	0,00	100,00	2022	828,0	15,8
Sabine Limited	St. Peter Port, GG		100,00	2022	0,1	–0,0
Sablimaris S.a.s.	Saint-Herblain, FR		100,00	2022	16,4	1,5
Sagrex France S.A.S.	Thourotte, FR		100,00	2022	8,8	1,0
Sailtown Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	1.125,0	25,3
Saint Hubert Investments S.à r.l.[4]	Strassen, LU		100,00	2022	455,0	–0,1
SAMA S.r.l. - in liquidazione[4]	Bergamo, IT		100,00	2022	–0,1	0,0
Samuel Wilkinson & Sons Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	–0,0	-
Sax S.a.s.	Guerville, FR		100,00	2022	2,4	–0,0
Scancem Energy and Recovery Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	19,7	-
Scancem International Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	20,1	-
Scancem Recovery Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	19,6	–0,0
Scancem Supply Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	–2,1	-
Seagoe Concrete Products Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
Second City Properties Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	13,0	-
SER Hoch- und Tiefbau GmbH & Co. KG[7]	Heilbronn, DE		100,00	2022	0,0	0,2
SER Sanierung im Erd- und Rückbau GmbH[7]	Heilbronn, DE		100,00	2022	12,1	1,9
Shapedirect Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	2.009,9	44,9

Name der Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil in %	Konzern-anteil in %	Jahr[1]	Eigenkapital in Mio €[2]	Ergebnis in Mio €[3]
Sinclair General Limited	St. Peter Port, GG		100,00	2022	606,4	312,2
SJP 1 Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	–0,1	-
Slotcount Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
Small Lots (Mix-It) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	12,2	-
Socli S.a.s.	Izaourt, FR		100,00	2022	12,6	1,6
Sodramaris S.N.C.	Saint-Herblain, FR		100,00	2022	14,7	0,1
Solrec Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	9,4	-
SQ Corporation Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
SQ Finance No 2 Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	48,8	2,0
SSR Schadstoffsanierung Rostock GmbH[7]	Berlin, DE		100,00	2022	0,6	0,0
St Edouard S.à r.l.[4]	Strassen, LU		100,00	2022	0,1	–1.144,2
ST JUDE S.à r.l.[4]	Strassen, LU		100,00	2022	2,0	–2.342,9
ST NICOLAS S.à r.l.	Strassen, LU		100,00	2022	1.325,1	–2,1
Stema Shipping (UK) Limited	Grays, GB		60,00	2022	10,6	2,9
Stema Shipping France S.a.s.	Le Mesnil Esnard, FR		60,00	2022	0,2	–0,1
Stephen Toulson & Sons Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
Stewartby Housing Association Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,1	-
Supamix Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	6,4	-
Technodes S.a.s.	Guerville, FR		100,00	2022	–13,9	–1,7
Tercim S.a.s.	Guerville, FR		100,00	2022	0,2	–3,6
The Purfleet Ship to Shore Conveyor Company Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,1	-
Thistleton Quarries Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	–1,6	-
Tillotson Commercial Motors Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	–21,1	–0,0
Tillotson Commercial Vehicles Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
Tilmanstone Brick Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	8,0	-
Timesound	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,6	-
TLQ Limited	Edinburgh, GB		100,00	2022	0,0	-
TMC Pioneer Aggregates Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
Tratel Affrètement S.a.s.	Courbevoie, FR		100,00	2022	19,4	1,4
Tratel S.a.s.	Courbevoie, FR		100,00	2022	28,3	3,6
Tunnel Cement Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
U.D.S. Holdings B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2022	47,4	0,0
UDS (No 10)	Maidenhead, GB		100,00	2022	2.114,8	64,8
UDS (No 3) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	6,4	-

Name der Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil in %	Konzern-anteil in %	Jahr[1]	Eigenkapital in Mio €[2]	Ergebnis in Mio €[3]
UDS Corporation Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
UDS Finance Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	46,1	0,0
UDS Group Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	128,7	-
UDS Holdings (1) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	229,4	-
UGI Group Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	108,8	-
Unibéton S.a.s.	Courbevoie, FR		100,00	2022	23,2	–27,1
United Gas Industries Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	13,1	-
Uniwerbéton S.a.s.	Heillecourt, FR		70,00	2022	0,3	0,0
V.E.A. Limited	St. Peter Port, GG		100,00	2022	181,9	–10,7
Ventore S.L.	Madrid, ES		99,94	2022	–0,0	0,1
Viewgrove Investments Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
Visionfocus Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	19,1	–761,0
Visionrefine Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	–0,3	-
Volt RMC Solutions GmbH[7]	Heidelberg, DE		100,00	2022	5,0	0,0
Welbecson Group Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	–0,1	-
Wineholm Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
Tochterunternehmen						
Nord- und Osteuropa-Zentralasien						
Betong Sør AS	Kristiansand, NO		100,00	2022	3,1	0,8
BETOTECH, s.r.o.	Beroun, CZ		91,50	2022	0,7	0,0
Björgun ehf	Reykjavík, IS		52,98	2022	5,7	–0,2
BM Valla ehf	Reykjavík, IS		52,98	2022	25,6	9,8
Bukhtarma Cement Company LLP	Oktyabrskiy village, KZ		100,00	2022	36,4	4,9
Calumite s.r.o.	Ostrava-Kunčičky, CZ		51,00	2022	3,7	0,4
CaspiCement Limited Liability Partnership	Shetpe, KZ		100,00	2022	61,1	12,7
Caspinerud Limited Liability Partnership	Shetpe, KZ		100,00	2022	2,7	–0,3
Cementa Fastighets AB	Stockholm, SE		100,00	2022	0,1	0,0
Českomoravský beton, a.s.	Beroun, CZ		100,00	2022	29,8	4,7
Českomoravský cement, a.s.	Mokrá-Horákov, CZ		100,00	2022	105,2	44,4
Českomoravský štěrk, a.s.	Mokrá-Horákov, CZ		100,00	2022	68,5	17,1
DOBET, spol. s r.o.	Ostrožská Nová Ves, CZ		100,00	2022	3,0	0,0
Eignarhaldsfélagið Hornsteinn ehf.	Reykjavík, IS		52,98	2022	42,7	12,2
Fastighets AB Limhamns Kalkbrott	Stockholm, SE		100,00	2022	2,1	0,0
Fastighets AB Lövholmen	Stockholm, SE		100,00	2022	0,5	0,0

Name der Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil in %	Konzern-anteil in %	Jahr[1]	Eigenkapital in Mio €[2]	Ergebnis in Mio €[3]
Górażdże Beton Sp. z o.o.	Chorula, PL		100,00	2022	7,3	–11,2
Górażdże Cement S.A.	Chorula, PL		100,00	2022	526,2	81,9
Górażdże Kruszywa Sp. z o.o.	Chorula, PL		100,00	2022	49,7	3,4
Hanson Iceland EHF	Reykjavík, IS		100,00	2022	1,6	–2.342,7
Heidelberg Materials Ballast Sverige AB	Stockholm, SE		100,00	2022	10,1	0,2
Heidelberg Materials Beton Danmark A / S	Ringsted, DK		100,00	2022	38,8	2,6
Heidelberg Materials Betong Norge AS	Oslo, NO		100,00	2022	97,7	3,6
Heidelberg Materials Betong Sverige AB	Stockholm, SE		100,00	2022	4,0	0,1
Heidelberg Materials Betoon AS	Tallinn, EE		100,00	2022	5,8	–0,3
Heidelberg Materials Cement Danmark A / S	Ringsted, DK		100,00	2022	9,1	–0,8
Heidelberg Materials Cement Sverige AB	Stockholm, SE		100,00	2022	44,4	–0,2
Heidelberg Materials Denmark A / S	Ringsted, DK		100,00	2022	48,0	1,7
Heidelberg Materials Devnya JSC	Devnya, BG		99,94	2022	145,7	11,7
Heidelberg Materials Digital Hub Varna EAD	Devnya, BG		99,94	2022	1,3	0,1
Heidelberg Materials Garkalnes Grants SIA	Riga, LV		100,00	2022	9,1	0,2
Heidelberg Materials Hellas S.A.	Aspropyrgos, GR		99,90	2022	63,7	19,3
Heidelberg Materials Iceland ehf.	Reykjavík, IS		100,00	2022	27,8	6,6
Heidelberg Materials Kazakhstan LLP[9]	Almaty, KZ		100,00	-	-	-
Heidelberg Materials Kunda AS	Kunda, EE		75,00	2022	30,6	0,1
Heidelberg Materials Latvija Betons SIA	Riga, LV		100,00	2022	1,1	0,0
Heidelberg Materials Latvija Cements SIA	Riga, LV		100,00	2022	2,2	–0,3
Heidelberg Materials Latvija SSC SIA	Riga, LV		100,00	2022	0,0	–0,0
Heidelberg Materials Lietuva Betonas UAB	Kaunas, LT		100,00	2022	1,0	0,9
Heidelberg Materials Lietuva Cementas UAB	Klaipėda, LT		100,00	2022	3,7	–0,0
Heidelberg Materials Lietuva SSC UAB	Kaunas, LT		100,00	2022	0,0	0,0
Heidelberg Materials Lyulyaka EAD	Devnya, BG		99,94	2022	1,4	0,1
Heidelberg Materials Miljø AS	Aurskog, NO		100,00	2022	4,6	0,4
Heidelberg Materials Northern Europe AB	Stockholm, SE		100,00	2022	1.193,3	118,6
Heidelberg Materials Norway AS	Oslo, NO		100,00	2022	568,4	22,7
Heidelberg Materials Precast Abetong AB	Växjö, SE		100,00	2022	6,2	0,1
Heidelberg Materials Precast Contiga AB	Norrtälje, SE		100,00	2022	18,8	1,7
Heidelberg Materials Precast Denmark A / S	Tinglev, DK		100,00	2022	3,4	–2,0
Heidelberg Materials Prefab Contiga Holding AS	Oslo, NO		100,00	2022	70,2	5,8
Heidelberg Materials Prefab Norge AS	Moss, NO		100,00	2022	46,8	0,4

Name der Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil in %	Konzern-anteil in %	Jahr[1]	Eigenkapital in Mio €[2]	Ergebnis in Mio €[3]
Heidelberg Materials România S.A.	Bukarest, RO		100,00	2022	225,1	28,0
Heidelberg Materials SBC Latvia SIA	Marupe, LV		100,00	2022	2,6	0,8
Heidelberg Materials Sement Norge AS	Oslo, NO		100,00	2022	44,0	31,6
Heidelberg Materials Sweden AB	Stockholm, SE		100,00	2022	244,3	28,4
Heidelberg Materials Tilslag Norge AS	Sandnes, NO		100,00	2022	4,0	0,9
Heidelberg Materials Volcanic Pozzolana Iceland ehf.	Reykjavík, IS		100,00	2022	3,9	0,1
Heidelberg Materials Vulkan JSC	Dimitrovgrad, BG		98,60	2022	8,3	1,0
HeidelbergCement Africa Holding Kommanditbolag	Stockholm, SE		100,00	2022	21,5	0,0
HeidelbergCement Services – LLP	Almaty, KZ		100,00	2022	–1,0	–0,1
HM Górażdże Prefabrykacja Sp.z.o.o.	Chorula, PL		100,00	2022	4,0	–1,0
HSTN ehf.[9]	Reykjavík, IS		52,98	-	-	-
Italmed Cement Company Ltd.	Limassol, CY		99,90	2022	25,0	2,2
Kamenivo Slovakia a.s.	Žilina, SK		100,00	2022	3,1	1,5
LLC "HeidelbergCement Rus"	Podolsk, RU		100,00	2022	246,0	60,3
LLC "Norcem Kola"	Murmansk, RU		100,00	2022	–0,4	–0,6
LLC KaliningradCement	Kaliningrad, RU		100,00	2022	1,0	–0,3
Magnatool AB	Stockholm, SE		75,00	2022	0,0	0,0
Mibau Polska Sp. z o.o.	Danzig, PL		60,00	2022	1,9	0,1
Nordic Precast Group AB	Stockholm, SE		100,00	2022	123,2	–1,1
Nordic Precast Kasen Fastighets AB	Uddevalla, SE		100,00	2022	2,4	0,7
Norsk Stein AS	Jelsa, NO		60,00	2022	86,3	–2,4
OJSC "Cesla"	Slantsy, RU		99,98	2022	7,6	–2,6
OJSC Gurovo-Beton	Novogurovsky, RU		100,00	2022	5,5	0,9
PÍSKOVNY MORAVA spol. s r.o.	Němčičky, CZ		100,00	2022	3,1	0,8
Protenna AB	Stockholm, SE		75,00	2022	23,4	0,1
Scancem Central Africa Holding 1 AB	Stockholm, SE		100,00	2022	4,8	–0,0
Scancem Central Africa Holding 2 AB	Stockholm, SE		100,00	2022	0,2	0,0
Scancem Central Africa Holding 3 AB	Stockholm, SE		100,00	2022	0,3	0,0
Scancem Central Africa Holding 4 AB	Stockholm, SE		100,00	2022	0,1	0,0
Scancem Holding AS	Oslo, NO		100,00	2022	19,9	0,0
Scancem International DA	Oslo, NO		100,00	2022	176,4	72,6
Sementsverksmidjan ehf	Akranes, IS		52,98	2022	4,3	2,4
ShymkentCement LLP	Shymkent, KZ		100,00	2022	41,8	12,0

Name der Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil in %	Konzern-anteil in %	Jahr[1]	Eigenkapital in Mio €[2]	Ergebnis in Mio €[3]
SIA SBC Finance	Marupe, LV		100,00	2022	0,1	–0,0
SIA SBC Property[5]	Marupe, LV		49,00	2022	4,0	0,2
Sola Betong AS	Tananger, NO		66,67	2022	0,9	0,1
Splitt Chartering Aps	Aabenraa, DK		60,00	2022	28,1	12,0
Stema Shipping A / S	Aabenraa, DK		60,00	2022	93,2	20,3
TBG BETONMIX a. s.	Brno, CZ		66,00	2022	10,3	2,7
TBG BETONPUMPY MORAVA s.r.o.	Brno, CZ		84,90	2022	1,0	0,3
TBG Slovensko, a. s.	Žilina, SK		100,00	2022	2,6	–1,7
TBG VYSOČINA s.r.o.	Kožichovice, CZ		59,40	2022	2,3	0,3
Tochterunternehmen						
Nordamerika						
Amangani SA	Panama-Stadt, PA		100,00	2023	–0,5	–0,0
Amcord, Inc.	Wilmington, US		100,00	2022	–22,0	0,1
Anche Holdings Inc.	Panama-Stadt, PA		100,00	2022	0,0	0,0
Asian Carriers Inc.	Panama-Stadt, PA		100,00	2022	32,5	0,4
Astravance Corp.	Panama-Stadt, PA		100,00	2022	4,9	-
Beazer East, Inc.	Wilmington, US		100,00	2022	–78,8	0,3
Cambridge Aggregates Inc.	Cambridge, CA		60,00	2022	7,8	1,2
Cavenham Forest Industries LLC	Wilmington, US		100,00	2022	–4,7	–13,3
Cindercrete Mining Supplies Ltd.[5]	Regina, CA		50,00	2022	5,0	0,8
Cindercrete Products Limited	Regina, CA		100,00	2022	12,7	0,3
Commercial Aggregates Transportation and Sales, LLC	Wilmington, US		100,00	2022	1,2	0,0
Constar LLC	Wilmington, US		100,00	2022	110,3	13,6
Corliss Resources, LLC	Dover, US		100,00	2022	1,4	7,5
Cowichan Corporation	Panama-Stadt, PA		100,00	2022	0,5	–0,0
Essex NA Holdings LLC	Wilmington, US		100,00	2022	49,2	0,0
Essroc Holdings LLC	Wilmington, US		100,00	2022	245,7	0,0
Gypsum Carrier, Inc.	Panama-Stadt, PA		100,00	2022	60,3	–0,4
Hanson Aggregates WRP, Inc.	Wilmington, US		100,00	2022	0,0	0,0
Hanson Building Materials America LLC	Wilmington, US		100,00	2022	–20,4	7,1
Hanson Green Limited	Hamilton, BM		100,00	2022	0,1	-
Hanson Micronesia Cement, Inc.	Wilmington, US		100,00	2022	0,2	0,4
Hanson Permanente Cement of Guam, Inc.	Sacramento, US		100,00	2022	0,9	1,8
Hanson Permanente Cement, Inc.	Phoenix, US		100,00	2022	18,8	34,2

Name der Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil in %	Konzern-anteil in %	Jahr[1]	Eigenkapital in Mio €[2]	Ergebnis in Mio €[3]
HBMA Holdings LLC	Wilmington, US		100,00	2022	8.566,3	61,2
Heidelberg Materials Canada Limited	Calgary, CA		100,00	2022	1.434,8	92,1
Heidelberg Materials Midwest Agg, Inc.	Frankfort, US		100,00	2022	506,1	160,4
Heidelberg Materials Northeast LLC	Wilmington, US		100,00	2022	321,2	37,2
Heidelberg Materials Northeast-NY LLC	Albany, US		100,00	2022	216,6	38,8
Heidelberg Materials Southeast Agg LLC	Wilmington, US		100,00	2022	503,3	99,9
Heidelberg Materials Southwest Agg 1 LLC[9]	Austin, US		100,00	-	-	-
Heidelberg Materials Southwest Agg LLC	Austin, US		100,00	2022	385,2	35,8
Heidelberg Materials US Cement LLC	Wilmington, US		100,00	2022	1.396,4	69,6
Heidelberg Materials US, Inc.	Wilmington, US		100,00	2022	8.594,1	–179,7
HM Northwest Cement Company	Tumwater, US		100,00	2022	76,6	10,2
HM Northwest Marine LLC	Wilmington, US		100,00	2022	1,4	0,0
HM Pacific Northwest, Inc.	Tumwater, US		100,00	2022	243,7	–10,5
HM South Texas Concrete LLC	Austin, US		100,00	2022	24,0	–7,0
HM South Texas Concrete Transport LLC[8]	Austin, US		100,00	-	-	-
HM South Texas Stabilized Sand LLC	Austin, US		100,00	2022	2,8	7,2
HM Southeast Cement LLC	Wilmington, US		100,00	2022	253,9	51,4
HM Southeast Concrete LLC	Wilmington, US		100,00	2022	56,2	–2,3
HM Trading Americas, LLC	Coral Gables, US		100,00	2022	3,1	2,3
HM US Receivables LLC	Wilmington, US		100,00	2022	26,3	12,9
HM US Services LLC	Wilmington, US		100,00	2022	–254,6	19,9
HNA Investments	Wilmington, US		100,00	2022	4.763,2	0,0
Kaiser Gypsum Company, Inc.	Raleigh, US		100,00	2022	–0,0	–1,5
KH 1 Inc.	Wilmington, US		100,00	2022	–0,1	–0,0
Lehigh Southwest Cement Company	Sacramento, US		100,00	2022	2,7	–20,0
LHI Duomo Holdings LLC	Wilmington, US		100,00	2022	–0,0	0,0
Mediterranean Carriers, Inc.	Panama-Stadt, PA		100,00	2022	0,0	0,0
Permanente Cement Company[8]	Los Angeles, US		100,00	-	-	-
Pioneer International Overseas Corporation	Road Town, VG		100,00	2022	177,5	2,9
Rimarcal Corporation	Panama-Stadt, PA		100,00	2022	0,0	-
SEFA Transportation, LLC	Lexington, US		100,00	2022	9,4	5,4
The SEFA Group, LLC	Lexington, US		100,00	2022	57,8	–15,7
Three Rivers Management, Inc.	Wilmington, US		100,00	2022	1,7	0,5

Name der Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil in %	Konzern-anteil in %	Jahr[1]	Eigenkapital in Mio €[2]	Ergebnis in Mio €[3]
Vestur Insurance (Bermuda) Ltd	Hamilton, BM		100,00	2022	–0,0	–0,0
Tochterunternehmen						
Asien-Pazifik						
Alex Fraser Asphalt Holdings Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2022	1,1	–0,0
Alex Fraser Asphalt Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2022	14,7	10,1
Alex Fraser Holdings Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2022	4,2	0,0
Alex Fraser Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2022	4,7	–2,6
Asia Cement Energy Conservation Co., Ltd.[5]	Bangkok, TH		39,53	2022	43,8	7,7
Asia Cement Products Co., Ltd.[5]	Bangkok, TH		39,53	2022	14,7	–3,8
Asia Cement Public Company Limited[5]	Bangkok, TH		39,53	2022	256,2	7,5
Bitumix Granite Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2022	1,2	0,0
Butra HeidelbergCement Sdn Bhd	Muara, BN		70,00	2022	4,0	0,0
Calga Sands Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2022	9,7	–0,1
CBR Cement (Guangzhou) Company Limited	Guangzhou, CN		100,00	2022	2,0	0,1
Cemix Concrete (M) Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2022	2,3	1,5
CGF Pty Limited	Sydney, AU		100,00	2022	159,8	0,0
Christies Stone Quarries Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2022	0,0	0,0
Concrete Materials Laboratory Sdn Bhd[4]	Kuala Lumpur, MY		100,00	2022	0,5	–0,0
Construction Materials Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2022	0,0	0,0
Excel Quarries Pty Limited	Sydney, AU		100,00	2022	0,1	0,0
Galli Quarries Pty Limited	Sydney, AU		100,00	2022	22,7	–0,0
Gerak Harapan Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		70,00	2022	–0,3	–0,1
Gulbarga Cement Limited	Bangalore, IN		100,00	2023	35,4	–1,2
Hanson Australia (Holdings) Proprietary Limited	Sydney, AU		100,00	2022	901,9	109,8
Hanson Australia Cement (2) Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2022	51,5	27,8
Hanson Australia Cement Pty Limited	Sydney, AU		100,00	2022	53,2	27,8
Hanson Australia Funding Limited	Sydney, AU		100,00	2022	43,9	0,0
Hanson Australia Investments Pty Limited	Sydney, AU		100,00	2022	12,0	2,4
Hanson Australia Pty Limited	Sydney, AU		100,00	2022	858,3	4,0
Hanson Building Materials Cartage Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2022	0,9	0,1
Hanson Building Materials Malaysia Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2022	17,6	–1,4
Hanson Building Materials Manufacturing Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2022	1,9	0,0
Hanson Building Materials Production Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2022	12,6	0,1
Hanson Cement Holdings Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2022	5,9	2,3
Hanson Concrete (M) Sdn Bhd[4]	Kuala Lumpur, MY		100,00	2022	0,0	–0,0

Name der Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil in %	Konzern-anteil in %	Jahr[1]	Eigenkapital in Mio €[2]	Ergebnis in Mio €[3]
Hanson Construction Materials Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2022	15,1	15,2
Hanson Finance Australia Ltd	Sydney, AU		100,00	2022	71,1	4,2
Hanson Holdings (M) Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2022	12,4	0,3
Hanson Holdings Australia Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2022	29,6	–2,4
Hanson Landfill Services Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2022	12,3	10,9
Hanson Pty Limited	Sydney, AU		100,00	2022	2.568,0	0,0
Hanson Quarries Victoria Pty Limited	Sydney, AU		100,00	2022	0,5	0,0
Hanson Quarry Products (Batu Pahat) Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2022	0,1	–0,0
Hanson Quarry Products (EA) Sdn Bhd[4]	Kuala Lumpur, MY		100,00	2022	0,0	0,0
Hanson Quarry Products (Holdings) Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2022	27,6	–35,6
Hanson Quarry Products (Kuantan) Sdn Bhd[4]	Kuala Lumpur, MY		100,00	2022	0,0	–0,0
Hanson Quarry Products (Kulai) Sdn Bhd[4]	Kuala Lumpur, MY		100,00	2022	0,0	–0,0
Hanson Quarry Products (Land) Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2022	0,7	0,2
Hanson Quarry Products (Masai) Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2022	1,4	0,5
Hanson Quarry Products (Pengerang) Sdn Bhd[4]	Kuala Lumpur, MY		100,00	2022	0,0	–0,0
Hanson Quarry Products (Rawang) Sdn Bhd[4]	Kuala Lumpur, MY		100,00	2022	0,1	–0,0
Hanson Quarry Products (Segamat) Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2022	0,8	0,1
Hanson Quarry Products (Tempoyak) Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2022	–1,9	0,0
Hanson Quarry Products (Terengganu) Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2022	0,7	0,0
Hanson Quarry Products Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2022	23,1	–0,4
HC Trading (India) Private Limited	Hyderabad, IN		100,00	2023	0,1	0,0
Heidelberg Materials Asia Pte. Ltd.	Singapur, SG		100,00	2022	4,6	–5,0
HeidelbergCement (Hong Kong) Company Limited	Hongkong S.A.R., CN		100,00	2022	0,3	0,1
HeidelbergCement Bangladesh Limited	Narayanganj, BD		60,66	2022	28,8	1,3
HeidelbergCement Holding HK Limited	Honkong S.A.R., CN		100,00	2022	65,9	39,1
HeidelbergCement India Limited	Gurugram, IN		69,39	2023	163,3	11,4
HeidelbergCement Myanmar Company Limited	Yangon, MM		100,00	2022	0,2	0,0
HM Trading Global (APAC) Pte. Ltd.	Singapur, SG		100,00	2022	3,4	1,6
Hymix Australia Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2022	83,6	21,2
Jalaprathan Cement Public Company Limited[5]	Bangkok, TH		35,12	2022	115,1	–1,5
Jalaprathan Concrete Co., Ltd.[5]	Bangkok, TH		35,12	2022	8,0	0,1
Melbourne Concrete Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2022	0,6	0,2
Naga Property Co., Ltd.[5]	Bangkok, TH		35,12	2022	0,2	–0,0
Pioneer Concrete (Tasmania) Proprietary Limited	Sydney, AU		100,00	2022	5,3	0,0
Pioneer Concrete Services (Malaysia) S / B[4]	Petaling Jaya, MY		100,00	2022	0,0	0,0

Name der Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil in %	Konzern-anteil in %	Jahr[1]	Eigenkapital in Mio €[2]	Ergebnis in Mio €[3]
Pioneer International Holdings Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2022	135,6	0,9
Pioneer North Queensland Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2022	8,6	–0,5
Placecrete Australia Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2022	0,8	0,2
PT Bahana Indonor	Jakarta, ID		54,70	2022	18,7	0,8
PT Bhakti Sari Perkasa Abadi	Bogor Regency, ID		54,70	2022	1,2	0,2
PT Cipta Armada Bersama	Bogor Regency, ID		54,70	2022	7,4	0,8
PT Dian Abadi Perkasa	Jakarta, ID		54,70	2022	79,5	7,2
PT Indocement Tunggal Prakarsa Tbk.	Jakarta, ID	54,72	54,72	2022	1.090,3	143,3
PT Indomix Perkasa	Jakarta, ID		54,72	2022	31,1	0,2
PT Kencana Terang Sejahtera	Jakarta, ID		54,70	2022	0,1	–0,0
PT Lentera Abadi Sejahtera	Jakarta, ID		54,72	2022	0,0	0,0
PT Lintas Bahana Abadi	Jakarta, ID		54,70	2022	6,5	0,6
PT Makmur Abadi Perkasa Mandiri	Jakarta, ID		54,72	2022	0,0	0,0
PT Makmur Lestari Abadi	Jakarta, ID		54,70	2022	0,2	–0,0
PT Makmur Lestari Indonesia	Jakarta, ID		54,70	2022	0,4	–0,0
PT Makmur Lestari Sentosa	Jakarta, ID		54,70	2022	11,1	–0,0
PT Mandiri Sejahtera Sentra	Purwakarta, ID		54,70	2022	40,3	0,3
PT Mineral Industri Sukabumi	Jakarta, ID		54,70	2022	4,8	0,0
PT Multi Bangun Galaxy	Lombok, ID		54,70	2022	12,0	–0,1
PT Pionirbeton Industri	Jakarta, ID		54,72	2022	2,6	0,1
PT Sahabat Muliasakti	Pati, ID		54,70	2022	–0,1	–0,0
PT Sari Bhakti Sejati	Jakarta, ID		54,72	2022	3,3	0,0
PT Semen Grobogan[8]	Semarang, ID		54,72	-	-	-
PT Semesta Perkasa Cipta	Bogor Regency, ID		54,70	2022	1,9	0,0
PT Sinar Sakti Agung	Jakarta, ID		54,70	2022	–0,0	–0,0
PT Tarabatuh Manunggal	Bogor Regency, ID		54,70	2022	26,8	1,8
PT Terang Prakarsa Cipta	Medan, ID		54,72	2022	–0,0	0,0
PT Tigaroda Rumah Sejahtera	Jakarta, ID		54,72	2022	1,6	–0,0
PT Tiro Abadi Perkasa	Jakarta, ID		54,70	2022	0,0	–0,0
Queensland Recycling Holdings Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2022	2,6	0,0
Queensland Recycling Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2022	1,2	0,6
Rajang Perkasa Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		60,00	2022	0,5	0,3
Realistic Sensation Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		69,98	2022	1,7	0,1
Recycling Industries Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2022	11,9	3,7

Name der Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil in %	Konzern-anteil in %	Jahr[1]	Eigenkapital in Mio €[2]	Ergebnis in Mio €[3]
Sofinaz Holdings Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2022	0,3	0,0
South Coast Basalt Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2022	5,1	2,1
Suncoast Asphalt Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2022	0,3	1,4
Tanah Merah Quarry Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2022	–2,0	0,1
Traino Group Australia Pty Ltd	Sydney, AU		70,00	2022	2,3	–1,8
Valscot Pty Limited	Sydney, AU		100,00	2022	0,0	0,0
Vaniyuth Co., Ltd.[5]	Bangkok Metropolis, TH		48,80	2022	61,1	3,0
Waterfall Quarries Pty Limited	Sydney, AU		100,00	2022	0,0	0,0
West Coast Premix Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2022	–1,9	0,4
Western Suburbs Concrete Partnership[5]	Sydney, AU		50,00	2023	4,3	4,8
XL Premix Pty Ltd	Sydney, AU		51,00	2023	–2,9	–0,2
Zuari Cement Ltd.	Bangalore, IN		100,00	2023	170,5	–6,3
Tochterunternehmen						
Afrika-Östlicher Mittelmeerraum						
ACH Investments Limited	Ebene, MU		100,00	2022	23,4	1,7
Africim S.A.	Casablanca, MA		51,00	2022	1,4	0,0
ATLANTIC CIMENT	Casablanca, MA		51,00	2022	1,9	–0,1
Austral Cimentos Sofala S.A.	Dondo, MZ		100,00	2022	13,5	3,7
BETOSAHA SA[5]	Laâyoune, MA		26,01	2022	1,2	0,1
Calcim S.A.	Cotonou, BJ		90,00	2022	1,3	0,1
Cimbenin S.A.	Cotonou, BJ		87,95	2022	13,9	–0,7
CimBurkina S.A.	Ouagadougou, BF		80,00	2022	35,8	3,8
Cimenterie de Lukala S.A.	Kinshasa, CD		91,02	2022	40,6	4,3
Ciments du Maroc S.A.	Casablanca, MA		51,00	2022	286,0	94,3
Ciments du Togo SA	Lomé, TG		99,63	2022	42,6	2,5
DECOM Egyptian Co for Development of Building Materials S.A.E.[5]	Kairo, EG		36,03	2022	8,8	1,8
Ghacem Ltd.	Tema, GH		93,10	2022	23,6	24,1
GRANUBENIN SA avec CA[4]	Cotonou, BJ		90,00	-	-	-
Granuburkina SA	Ouagadougou, BF		100,00	2022	0,0	0,0
Hanson (Israel) Ltd	Ramat Gan, IL		99,98	2022	152,3	16,1
Hanson Quarry Products (Israel) Ltd	Ramat Gan, IL		99,98	2022	109,7	9,5
Hanson Yam Limited Partnership	Ramat Gan, IL		99,98	2022	7,6	0,7
HC Trading FZE	Dubai, AE		100,00	2022	0,5	0,1
Heidelberg Materials- Helwan Cement S.A.E.	Helwan / Greater Cairo, EG		68,98	2022	36,6	12,1

Name der Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil in %	Konzern-anteil in %	Jahr[1]	Eigenkapital in Mio €[2]	Ergebnis in Mio €[3]
Heidelberg Materials- Suez Cement S.A.E.	Kairo, EG		69,29	2022	70,2	–42,0
Heidelberg Materials- Tourah Cement S.A.E.	Kairo, EG		65,25	2022	–74,5	–17,6
HeidelbergCement Afrique Service	Lomé, TG		94,43	2022	–0,0	0,0
Industrie Sakia El Hamra "Indusaha" S.A.[5]	Laâyoune, MA		46,41	2022	75,4	13,7
Interbulk Egypt for Export S.A.E.	Kairo, EG		100,00	2022	–0,2	–0,1
La Societe GRANUTOGO SA	Lomé, TG		90,00	2022	2,6	0,3
Liberia Cement Corporation Ltd.	Monrovia, LR		81,67	2022	32,0	12,9
Pioneer Beton Muva Umachzavot Ltd	Ramat Gan, IL		99,98	2022	0,2	0,0
Procimar S.A.	Casablanca, MA		100,00	2022	85,5	14,7
Scantogo Mines SA	Lomé, TG		90,00	2022	40,7	7,4
Suez for Transportation & Trade S.A.E.	Kairo, EG		68,71	2022	0,5	0,0
Tadir Readymix Concrete (1965) Ltd	Ramat Gan, IL		100,00	2022	0,7	0,2
Tanga Cement PLC	Tanga, TZ		68,33	2022	45,8	–8,9
Tanzania Portland Cement Public Limited Company	Dar es Salaam, TZ		69,25	2022	118,0	39,3
Teracem Limited	Accra, GH		100,00	2022	0,4	–0,4
Universal Company for Ready Mix Concrete Production S.A.E.[5]	Kairo, EG		36,03	2022	18,0	2,3
West Africa Quarries Limited	Tema, GH		83,79	2022	2,4	1,5
Gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations)						
West- und Südeuropa						
Atlantica de Graneles y Moliendas S.A.	Zierbena-Vizcaya, ES		49,97	2022	–21,2	0,1
Gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations)						
Nordamerika						
Terrell Materials LLC	Frisco, US		50,00	2022	12,2	5,8
Gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations)						
Asien-Pazifik						
Lytton Unincorporated Joint Venture	Sydney, AU		50,00	2022	0,0	0,0
Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures)						
West- und Südeuropa						
ABE Deponie GmbH	Damsdorf, DE		50,00	2022	4,0	1,8
Carrières Bresse Bourgogne S.A.	Épervans, FR		33,26	2022	5,7	0,6
CEEM Investment Fund B.V.	's-Hertogenbosch, NL		50,00	2022	54,1	–0,0
Concrete Italia S.r.l.[6]	Brescia, IT		51,00	2022	–0,0	–0,0
Continental Blue Investment SA	Buchs, CH		50,00	2022	32,6	0,4
Cugla B.V.	Breda, NL		50,00	2022	11,0	4,4

Name der Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil in %	Konzern-anteil in %	Jahr[1]	Eigenkapital in Mio €[2]	Ergebnis in Mio €[3]
Donau Kies GmbH & Co. KG[6]	Fürstenzell, DE		75,00	2022	6,2	0,3
DONAU MÖRTEL – GmbH & Co. KG	Neuburg a. Inn, DE		50,00	2022	0,2	0,0
Dragages et Carrières S.A.	Épervans, FR		50,00	2022	4,7	1,1
Drew Group Holdings Limited	New Milton, GB		49,00	2022	0,0	-
Fraimbois Granulats S.à r.l.	Fraimbois, FR		50,00	2022	–0,1	0,1
GENAMO Gesellschaft zur Entwicklung des Naherholungsgebietes Misburg-Ost mbH	Hannover, DE	50,00	50,00	2022	3,2	0,9
Hafenbetriebsgesellschaft mbH & Co KG Stade	Stade, DE		50,00	2022	0,5	0,1
Harri Green Recycling, S.L.[8]	Abanto y Ciérvana, ES		50,00	-	-	-
Heidelberger Beton Donau-Iller GmbH & Co. KG[6]	Elchingen, DE		82,38	2022	0,7	–0,1
Heidelberger Betonpumpen Simonis GmbH & Co. KG[6]	Ubstadt-Weiher, DE		65,29	2022	2,5	0,4
Humber Sand and Gravel Limited	Coventry, GB		50,00	2022	–0,9	-
KANN Beton GmbH & Co KG	Bendorf, DE		50,00	2022	0,9	–0,6
Kieswerk Langsdorf GmbH[6]	Jarmen, DE		62,45	2022	0,9	–0,0
Kieswerke Flemmingen GmbH[6]	Penig, DE		54,00	2022	3,6	0,3
Les Graves de l'Estuaire S.a.s.	Le Havre, FR		50,00	2022	–2,6	–1,8
MERMANS BETON N.V.	Arendonk, BE		50,00	2022	–0,1	–0,3
North Tyne Roadstone Limited	Birmingham, GB		50,00	2022	–1,9	-
Raunheimer Quarzsand GmbH & Co. KG	Raunheim, DE		50,00	2022	1,1	0,9
Sandkorn GmbH & Co. KG	Trappenkamp, DE		25,00	2022	0,6	0,8
SCL S.A.	Heillecourt, FR		50,00	2022	0,2	–0,0
Smiths Concrete Limited	Oxford, GB		49,00	2022	9,3	0,1
SPS S.a.s.	Pont de l'Arche, FR		50,00	2022	3,6	–1,2
TBG Bayerwald Transportbeton GmbH & Co. KG	Fürstenzell, DE		50,00	2022	0,6	–0,0
TBG Ilm-Beton GmbH & Co. KG[6]	Arnstadt, DE		55,00	2022	0,5	0,1
TBG Rott Kies und Transportbeton GmbH	Kelheim, DE		38,85	2022	0,6	0,2
TBG Transportbeton GmbH & Co. KG Naabbeton	Nabburg, DE		50,00	2022	4,5	1,5
TBG Transportbeton Oder-Spree GmbH & Co. KG	Wriezen, DE		50,00	2022	1,5	0,0
TBG Transportbeton Reichenbach GmbH & Co. KG[6]	Reichenbach, DE		70,00	2022	0,5	–0,1
TBG Transportbeton Werner GmbH & Co. KG	Dietfurt a.d. Altmühl, DE		38,85	2022	0,1	0,3
Transportbeton Johann Braun GmbH & Co. KG	Tröstau, DE		50,00	2022	1,0	0,9
Trapobet Transportbeton GmbH Kaiserslautern Kommanditgesellschaft	Kaiserslautern, DE		50,00	2022	1,0	1,4
Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures)						
Nord- und Osteuropa-Zentralasien						
AS Betongpumping	Våler i Østfold, NO		50,00	2022	0,8	0,2
Betong Øst AS	Kongsvinger, NO		50,00	2022	11,6	5,4

Name der Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil in %	Konzern-anteil in %	Jahr[1]	Eigenkapital in Mio €[2]	Ergebnis in Mio €[3]
Betong Vest AS	Blomsterdalen, NO		40,00	2022	3,4	0,4
BT Topbeton Sp. z o.o.	Gorzów Wielkopolski, PL		50,00	2022	6,8	1,8
CEMET S.A.	Warschau, PL		42,91	2022	21,9	4,2
Devnya Limestone AD, Chernevo	Chernevo Village, BG		49,97	2022	13,7	0,6
Duna-Dráva Cement Kft.	Vác, HU		50,00	2022	175,4	9,4
Heidelberg Mobile UAB[8]	Kaunas, LT		45,00	-	-	-
JSC "Mineral Resources Company"	Ishimbay, RU		50,00	2022	14,2	0,7
LOMY MOŘINA spol. s r.o.	Mořina, CZ		48,95	2022	11,8	0,1
Pražské betonpumpy a doprava s.r.o.	Prag, CZ		50,00	2022	3,1	0,3
Tangen Eiendom AS	Brevik, NO		50,00	2022	3,5	0,2
TBG METROSTAV s.r.o.	Prag, CZ		50,00	2022	14,7	1,3
TBG Plzeň Transportbeton s.r.o.[6]	Beroun, CZ		50,10	2022	2,6	0,7
TBG SEVEROZÁPADNÍ ČECHY s.r.o.[6]	Chomutov, CZ		66,00	2022	2,3	0,6
TBG SWIETELSKY s.r.o.[6]	Budweis, CZ		51,00	2022	2,0	0,8
TBG Východní Čechy s.r.o.[6]	Mladé Buky, CZ		70,04	2022	1,9	0,5
Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures)						
Nordamerika						
American Stone Company	Raleigh, US		50,00	2022	3,7	0,2
BP General Partner Ltd.[8]	Winnipeg, CA		50,00	-	-	-
Building Products & Concrete Supply Limited Partnership	Winnipeg, CA		50,00	2022	12,3	4,5
Bulk Silos LLC	Mendota Heights, US		50,00	2022	0,0	–0,1
China Century Cement Ltd.	Hamilton, BM		50,00	2022	159,2	–0,3
Jack Cewe Construction Ltd.	Coquitlam, CA		50,00	2022	11,8	0,9
Project Potter Parent, L.P.	Grand Cayman, KY		44,00	2023	114,9	–62,9
Red Bluff Sand & Gravel, L.L.C.	Birmingham, US		50,00	2022	7,0	0,5
Sunset Quarry, L.L.C.	Tacoma, US		50,00	2022	0,1	–0,4
Texas Lehigh Cement Company LP	Austin, US		50,00	2022	156,1	57,3
Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures)						
Asien-Pazifik						
Alliance Construction Materials Limited	Honkong S.A.R., CN		50,00	2022	27,3	1,1
Cement Australia Holdings Pty Ltd	Darra, AU		50,00	2022	171,6	–7,8
Cement Australia Partnership	Darra, AU		50,00	2022	102,2	160,0

Name der Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil in %	Konzern-anteil in %	Jahr[1]	Eigenkapital in Mio €[2]	Ergebnis in Mio €[3]
Cement Australia Pty Limited	Darra, AU		50,00	2022	0,0	0,0
Easy Point Industrial Ltd.	Honkong S.A.R., CN		50,00	2022	0,0	–0,5
Jidong Heidelberg (Fufeng) Cement Company Limited	Baoji City, CN		48,11	2022	97,2	30,0
Jidong Heidelberg (Jingyang) Cement Company Limited	Xianyang City, CN		50,00	2022	97,4	35,7
M&H Quarries Partnership	Sydney, AU		50,00	2022	–3,0	–0,2
Metromix Pty Limited	Parramatta, AU		50,00	2022	18,6	4,8
Penrith Lakes Development Corporation Pty Limited	Castlereagh, AU		20,00	2023	–108,5	–0,5
Squareal Cement Ltd	Honkong S.A.R., CN		50,00	2022	110,6	–2,9
Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures)						
Afrika-Östlicher Mittelmeerraum						
Akçansa Çimento Sanayi ve Ticaret A.S.	Ataşehir / Istanbul, TR	39,72	39,72	2022	266,0	20,9
Stone Quarries Hanson Ltd.[9]	Ramat Gan, IL		49,99	-	-	-
Assoziierte Unternehmen						
West- und Südeuropa						
Béton Contrôle des Abers S.a.s.	Lannilis, FR		34,00	2022	7,1	0,7
Betuwe Beton Holding B.V.	Tiel, NL		50,00	2022	8,5	0,2
bihek GmbH	Freiburg im Breisgau, DE		24,00	2022	0,1	0,0
C.V. Projectbureau Grensmaas	Born, NL		8,24	2022	14,2	2,5
Dijon Béton S.A.	Saint-Apollinaire, FR		15,00	2022	8,8	0,5
Ernst Marschall GmbH & Co. KG Kies- und Schotterwerke	Kressbronn, DE		19,96	2022	4,0	3,1
Fertigbeton (FBU) GmbH & Co Kommanditgesellschaft Unterwittbach[6]	Kreuzwertheim, DE		57,14	2022	0,3	0,0
Foundamental GmbH & Co. KG[6]	Berlin, DE		100,00	2022	41,3	–1,4
Foundamental Revolution Fund GmbH & Co. KG[6]	Berlin, DE		59,71	2022	18,4	–2,2
Heidelberger Beton Grenzland GmbH & Co. KG	Marktredwitz, DE		50,00	2022	0,4	1,9
Heidelberger Beton Inntal GmbH & Co. KG[6]	Altötting, DE		68,39	2022	0,6	1,0
ISAR-DONAU MÖRTEL-GmbH & Co. KG	Plattling, DE		33,33	2022	0,9	0,1
Kronimus Aktiengesellschaft	Iffezheim, DE	24,90	24,90	2022	46,7	8,1
Kronimus SAS	Maizières-lès-Metz, FR		43,60	2022	7,0	1,4
Maasgrind B.V.	Maasbracht, NL		16,48	2022	0,8	–0,1
Maasgrind Ontwikkeling B.V.	Maasbracht, NL		16,48	2022	0,1	0,0
Materiaux Traites du Hainaut S.A.	Antoing, BE		50,00	2022	0,5	–0,1
Misburger Hafengesellschaft mit beschränkter Haftung	Hannover, DE	39,66	39,66	2022	1,6	0,3
Münchner Mörtel GmbH & Co. KG	München, DE		20,00	2022	0,1	0,0
Nederlands Cement Transport Cetra B.V.	Oss, NL		50,00	2022	2,6	0,4

Name der Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil in %	Konzern-anteil in %	Jahr[1]	Eigenkapital in Mio €[2]	Ergebnis in Mio €[3]
Panheel (Maatschappij tot Exploitatie van het Ontgrondingsproject Panheel) B.V.	Maasbracht, NL		16,48	2022	0,3	–0,0
Peene Kies GmbH	Jarmen, DE		24,90	2022	3,2	0,1
Raunheimer Sand- und Kiesgewinnung Blasberg GmbH & Co. KG	Raunheim, DE		23,53	2022	0,5	0,0
Recybel S.A.	Flémalle, BE		25,50	2022	0,5	–0,0
Recyfuel S.A.	Braine-l'Alleud, BE		50,00	2022	14,3	1,7
Stinkal S.a.s.	Ferques, FR		35,00	2022	–9,6	–3,6
Südbayerisches Portland-Zementwerk Gebr. Wiesböck & Co. GmbH	Rohrdorf, DE	23,90	23,90	2022	746,5	59,4
TBG Deggendorfer Transportbeton GmbH	Deggendorf, DE		33,33	2022	1,1	0,6
TBG Singen GmbH & Co. KG	Singen, DE		36,90	2022	0,0	–0,1
TBG Transportbeton Caprano GmbH & Co. KG	Heidelberg, DE		50,00	2022	0,3	0,3
TBG Transportbeton Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. KG. Hohenlohe	Schwäbisch Hall, DE		25,00	2022	0,0	–0,3
TBG Transportbeton GmbH & Co. KG Betonpumpendienst[6]	Nabburg, DE		55,54	2022	0,6	0,8
TBG Transportbeton GmbH & Co.KG Lohr-Beton	Lohr am Main, DE		50,00	2022	0,2	0,3
Transbeton Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co Kommanditgesellschaft	Löhne, DE		27,34	2022	2,8	1,3
Van Zanten Holding B.V.	Leek, NL		25,00	2022	7,7	1,8
Zement- und Kalkwerke Otterbein GmbH & Co. KG	Großenlüder-Müs, DE	38,10	38,10	2022	3,7	0,7
Assoziierte Unternehmen						
Nord- und Osteuropa-Zentralasien						
Construction Logistics Sweden AB[9]	Johanneshov, SE		49,00	-	-	-
Ribe Betong AS	Kristiansand, NO		40,00	2022	3,7	1,4
SP Bohemia, k.s.[6]	Králův Dvůr, CZ		75,00	2022	11,6	0,8
Sylteosen Betong AS	Elnesvågen, NO		39,94	2022	2,7	1,9
TBG Louny s.r.o.	Louny, CZ		33,33	2022	1,2	0,6
TBG PKS a.s.	Žďár nad Sázavou, CZ		29,70	2022	4,3	0,5
TBG PODIVÍN s.r.o.	Brno, CZ		33,00	2022	1,1	0,2
Vassiliko Cement Works Ltd.	Nicosia, CY		25,96	2022	248,5	12,9
Assoziierte Unternehmen						
Nordamerika						
Cemstone Products Company	Mendota Heights, US		35,32	2022	107,4	13,2
Cemstone Ready-Mix, Inc.	Mendota Heights, US		33,01	2022	13,7	2,2
Giatec Scientific, Inc.	Ottawa, CA		25,10	2023	9,1	0,0
Innocon Inc.	Richmond Hill, CA		45,00	2022	14,5	–2,1

Name der Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil in %	Konzern-anteil in %	Jahr[1]	Eigenkapital in Mio €[2]	Ergebnis in Mio €[3]
Innocon Partnership	Richmond Hill, CA		45,00	2022	–12,4	–4,6
Assoziierte Unternehmen						
Asien-Pazifik						
PT Bhakti Sari Perkasa Bersama	Bogor Regency, ID		16,41	2022	1,4	0,3
PT Cibinong Center Industrial Estate	Bogor Regency, ID		27,36	2022	6,4	1,2
PT Jaya Berdikari Cipta	Bogor Regency, ID		27,35	2022	5,4	1,0
PT Pama Indo Mining	Jakarta, ID		21,88	2022	3,8	0,7
PT Tripa Semen Aceh	Jakarta, ID		20,34	2022	–0,5	0,0
Assoziierte Unternehmen						
Afrika-Östlicher Mittelmeerraum						
Asment Temara S.A.	Témara, MA		37,01	2022	75,5	27,9
CEMZA (PTY) LTD[8]	Midrand, ZA		40,00	-	-	-
Fortia Cement S.A.	Lomé, TG		50,00	2022	4,6	–3,5
Tecno Gravel Egypt S.A.E.	Kairo, EG		31,18	2022	2,2	0,4
Folgende Tochterunternehmen werden aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.						
Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung						
West- und Südeuropa						
3G JONICA S.C.A.R.L.	Bergamo, IT		55,00	2022	0,2	0,1
Azienda Agricola Lodoletta S.r.l.	Bergamo, IT		75,00	2022	1,4	0,1
Betotech Baustofflabor GmbH	Heidelberg, DE	100,00	100,00	2022	0,3	–0,1
Betotech GmbH, Baustofftechnisches Labor	Nabburg, DE		72,08	2022	0,2	–0,1
Cava delle Capannelle S.r.l.	Bergamo, IT		76,00	2022	0,5	0,3
CSPS Trustees Limited	Maidenhead, GB		100,00	2022	0,0	-
Entreprise Lorraine d'Agriculture – ELDA S.à r.l.	Heillecourt, FR		100,00	2022	0,1	–0,0
Etablissement F.S. Bivois SARL	Straßburg, FR		60,00	2022	0,2	–0,1
Gardena Beton S.C.A.R.L.[9]	Bergamo, IT		51,00	-	-	-
Garonne Labo S.à r.l.[5]	St Léger, FR		40,05	2022	0,0	0,0
GIE GM	Guerville, FR		63,00	2022	–0,0	–0,0
Hanson (ER-No 3) Limited[8]	London, GB		100,00	-	-	-
HConnect 2 GmbH	Heidelberg, DE		100,00	2022	0,0	0,0
HConnect GmbH	Heidelberg, DE		100,00	2022	0,0	0,0
Heidelberg Materials Betonelemente DE Verwaltungs-GmbH	Chemnitz, DE		83,00	2022	0,1	0,0
Heidelberg Materials Grundstücksverwaltungsgesellschaft DE mbH	Heidelberg, DE	100,00	100,00	2022	0,1	0,0

Name der Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil in %	Konzern-anteil in %	Jahr[1]	Eigenkapital in Mio €[2]	Ergebnis in Mio €[3]
Heidelberg Materials Personal Service DE GmbH	Heidelberg, DE		100,00	2022	0,1	0,0
Heidelberg Materials Shared Services DE GmbH	Leimen, DE	100,00	100,00	2022	2,4	0,2
Heidelberg Materials, Funk & Kapphan Grundstücksverwaltungsgesellschaft DE mbH	Heidelberg, DE	80,00	80,00	2022	0,0	0,0
Heidelberger Beton Donau-Naab Verwaltungsgesellschaft mbH	Burglengenfeld, DE		77,70	2022	0,0	0,0
Heidelberger Beton Gersdorf GmbH & Co. KG	Gersdorf, DE		65,00	2022	0,1	–0,0
Heidelberger Beton Gersdorf Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH	Gersdorf, DE		65,00	2022	0,0	0,0
Lindustries (D) Limited[8]	London, GB		100,00	-	-	-
Lithonplus Verwaltungs-GmbH	Lingenfeld, DE		60,00	2022	0,0	0,0
Matériaux de Boran S.A.	Tourcoing, FR		99,76	2022	0,0	–0,0
MM MAIN-MÖRTEL GmbH & Co.KG	Kleinostheim, DE		84,19	2022	0,1	0,2
MM MAIN-MÖRTEL Verwaltungsgesellschaft mbH	Aschaffenburg, DE		84,19	2022	0,0	0,0
MS "Wesertrans" Verwaltungsgesellschaft mbH	Elsfleth, DE		75,00	2022	0,0	0,0
MTE Mineralstoff Terminal Emden GmbH	Emden, DE		60,00	2022	0,2	–0,0
NOHA Norddeutsche Hafenumschlagsgesellschaft mbH	Cadenberge, DE		60,00	2022	0,1	0,0
Rederij Cement-Tankvaart B.V.	Terneuzen, NL		66,64	2022	7,9	1,7
RST Ralf Schmidt Tiefbau, Kabel & Kabelrohrverlegung GmbH	Velten, DE		100,00	2022	2,4	–0,4
SBIC Limited	Gibraltar, GI		100,00	2023	2,5	2,5
SCI de Balloy	Avon, FR		100,00	2022	–0,0	–0,0
SCI du Colombier	Rungis, FR		63,00	2022	0,1	0,1
Société Civile Bachant le Grand Bonval	Guerville, FR		80,00	2022	–0,0	–0,0
Société Civile d'Exploitation Agricole de l'Avesnois	Guerville, FR		80,00	2022	–0,0	–0,0
Société d'Extraction et d'Aménagement de la Plaine de Marolles SEAPM S.a.s.	Avon, FR		56,40	2022	0,5	0,1
SPRL Ferme de Wisempierre	Antoing, BE		100,00	2022	1,8	0,1
TBM Transportbeton-Gesellschaft mbH Marienfeld & Co. KG	Harsewinkel, DE		87,50	2022	0,0	–0,1
TBM Transportbeton-Gesellschaft mit beschränkter Haftung Marienfeld	Harsewinkel, DE		87,50	2022	0,0	0,0
Transportbeton Meschede Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Meschede, DE		58,06	2022	0,0	0,0
Transportbeton Meschede GmbH & Co. KG	Meschede, DE		58,06	2022	0,1	0,3
WIKING Baustoff- und Transport Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Geseke, DE		100,00	2022	0,0	0,0
WIKING Baustoff- und Transport GmbH & Co. Kommanditgesellschaft	Geseke, DE		100,00	2022	0,1	–0,1
Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung						
Nord- und Osteuropa-Zentralasien						
8 Vershin LLP	Almaty, KZ		100,00	2022	0,1	0,0
Agrowelt Sp. z o.o.	Chorula, PL		100,00	2022	0,7	0,0
Azer-E.S. Limited Liability Company	Baku, AZ	100,00	100,00	2022	–4,2	0,1
Center Cement Plus Limited Liability Partnership	Astana, KZ		100,00	2022	0,8	0,1
Centrum Technologiczne Betotech Sp. z o.o.	Dąbrowa Górnicza, PL		100,00	2022	0,2	–0,1

Name der Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil in %	Konzern-anteil in %	Jahr[1]	Eigenkapital in Mio €[2]	Ergebnis in Mio €[3]
Donau Kies Bohemia Verwaltungs, s.r.o.	Pilsen, CZ		75,00	2022	0,0	0,0
Eurotech Cement S.h.p.k.	Durrës, AL		92,42	2022	0,6	1,7
Fastighets AB Lövholmen 1	Stockholm, SE		100,00	2022	0,0	0,0
Fastighets AB Lövholmen 2	Stockholm, SE		100,00	2022	0,0	0,0
Fastighets AB Lövholmen 3	Stockholm, SE		100,00	2022	0,0	0,0
Fastighets AB Lövholmen 4	Stockholm, SE		100,00	2022	0,0	0,0
Fastighets AB Lövholmen 5	Stockholm, SE		100,00	2022	0,0	0,0
Fastighets AB Lövholmen 6	Stockholm, SE		100,00	2022	0,0	0,0
Fastighets AB Lövholmen 7	Stockholm, SE		100,00	2022	0,0	0,0
Fastighets AB Lövholmen 8	Stockholm, SE		100,00	2022	0,0	0,0
Fastighets AB Lövholmen 9	Stockholm, SE		100,00	2022	0,0	0,0
Fastighets AB Lövholmen 10	Stockholm, SE		100,00	2022	0,0	0,0
Fastighets AB Lövholmen 11	Stockholm, SE		100,00	2022	0,0	0,0
FjordLab AS[8]	Jelsa, NO		60,00	-	-	-
Geo Nieruchomości Sp. z o.o.	Chorula, PL		100,00	2022	0,1	0,0
Heidelberg Materials Digital Hub Brno, s.r.o.	Brno, CZ		100,00	2022	4,0	0,4
Jehander 1 AB[8]	Stockholm, SE		100,00	-	-	-
LLC HC Yug	Podolsk, RU		100,00	2022	–0,5	–0,2
MIBAU STEMA S&G Aabenraa ApS[9]	Aabenraa, DK		60,00	-	-	-
MIXT Sp. z o.o.	Chorula, PL		100,00	2022	0,6	–0,0
Podgrodzie Sp. z o.o.	Raciborowice Górne, PL		100,00	2022	0,4	–0,2
Polgrunt Sp. z o.o.	Chorula, PL		100,00	2022	2,6	0,3
Shqiperia Cement Company Shpk	Tirana, AL		100,00	2022	0,6	0,0
TRANS-SERVIS,spol. s r.o.	Prag, CZ		100,00	2022	1,5	0,2
Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung						
Nordamerika						
Charleston Koppers FTA Park LLC[8]	Wilmington, US		100,00	-	-	-
Conservation Resources Company, Inc.	Springfield, US		100,00	2022	0,0	0,0
Hanson (ER-No 16) Inc.[8]	Wilmington, US		100,00	-	-	-
Industrial Del Fresno SA[8]	San Miguel de Allende, MX		76,00	-	-	-
Kidde Industries, Inc.[8]	Wilmington, US		100,00	-	-	-
PUSH NA Holdings, Inc.[8]	Wilmington, US		100,00	-	-	-
Seacoast Products, Inc.	Wilmington, US		100,00	2022	0,0	0,0
Total Limited[8]	Wilmington, US		100,00	-	-	-

Name der Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil in %	Konzern-anteil in %	Jahr[1]	Eigenkapital in Mio €[2]	Ergebnis in Mio €[3]
Volt RMC Solutions Canada Ltd.	Montreal, CA		100,00	2022	0,0	0,0
VOLT RMC Solutions, Inc.	Wilmington, US		100,00	2022	0,0	0,0
Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung						
Asien-Pazifik						
Vesprapat Holding Co., Ltd.[4] [5]	Bangkok, TH		49,00	-	-	-
Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung						
Afrika-Östlicher Mittelmeerraum						
C.N.A. - Cimentos Nacionais de Angola S.A.[8]	Luanda, AO		56,00	-	-	-
Cement Distributors (E.A.) Limited	Tanga, TZ		68,33	2022	0,2	0,1
FOUNDATION HEIDELBERGCEMENT TOGO	Lomé, TG		93,21	2022	0,0	0,0
Suez for Import & Export Co S.A.E.	Kairo, EG		68,71	2022	–0,0	–0,0
Terra Cimentos LDA	Dondo, MZ		100,00	2022	0,0	0,0
Folgende Unternehmen unter gemeinschaftlicher Führung und assoziierte Unternehmen werden aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.						
Unternehmen unter gemeinschaftlicher Führung und assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung						
West- und Südeuropa						
Alzagri NV	Brügge, BE		50,00	2022	1,5	0,4
Asto Holding B.V.	Raamsdonksveer, NL		33,32	2022	1,8	0,6
Asto Investment B.V.	Raamsdonksveer, NL		33,32	2022	0,9	0,2
Auxerre Béton S.à r.l.	Guerville, FR		50,00	2022	0,3	0,2
Baustoff- und Umschlags-GmbH	Mosbach, DE		33,33	2022	0,3	–0,0
Calcaires de la Rive Gauche I SPRL	Nivelles, BE		35,00	2022	3,4	–0,3
Canteras Aldoyar, S.L.	Olazagutia, ES		19,99	2022	1,4	–0,1
Cap2U GmbH[8]	Triefenstein-Lengfurt, DE	30,00	30,00	-	-	-
Cementi della Lucania S.r.l.	Potenza, IT		30,00	2022	–0,8	–0,2
CI4C GmbH & Co. KG	Heidenheim an der Brenz, DE	25,00	25,00	2022	17,6	0,0
CI4C Verwaltungs GmbH	Heidenheim an der Brenz, DE		25,00	2022	0,0	0,0
Consorzio Stabile San Francesco S.C.A.R.L.	Foligno, IT		42,00	2022	0,1	0,0
Deltapav S.r.l.	Samarate, IT		45,01	2022	0,9	0,0
Donau Kies Verwaltungs GmbH[6]	Fürstenzell, DE		75,00	2022	0,0	0,0
DONAU MÖRTEL-Verwaltungs und-GmbH	Passau, DE		50,00	2022	0,0	0,0
Eurocalizas S.L.[8]	Meruelo, ES		33,31	-	-	-
Fertigbeton (FBU) Gesellschaft mit beschränkter Haftung[6]	Kreuzwertheim, DE		57,14	2022	0,1	0,0

Name der Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil in %	Konzern-anteil in %	Jahr[1]	Eigenkapital in Mio €[2]	Ergebnis in Mio €[3]
GAM Greifswalder Asphaltmischwerke VerwaltungsGmbH[4]	Greifswald, DE		30,00	2022	0,1	0,0
Generalcave S.r.l. - in liquidazione[4]	Fiumicino, IT		50,00	2022	–0,0	–0,0
GIE des Terres de Mayocq	Le Crotoy, FR		32,49	2022	–0,0	–0,0
GIE Loire Grand Large	Saint-Herblain, FR		26,00	2022	–0,0	0,0
GIE Manche Est	Rouxmesnil-Bouteilles, FR		20,00	2022	–0,0	0,0
GIE Sud Atlantique	La Rochelle, FR		50,00	2022	–0,1	–0,0
Granulats Marins de Normandie GIE	Le Havre, FR		32,50	2022	0,0	0,0
Hafen- und Lagergesellschaft Greifswald mbH	Greifswald, DE		30,00	2022	0,4	0,2
Hafenbetriebs- und Beteiligungs-GmbH, Stade[8]	Stade, DE		50,00	-	-	-
Heidelberger Beton Donau-Iller Verwaltungs-GmbH[6]	Elchingen, DE		82,38	2022	0,1	0,0
Heidelberger Beton Grenzland Verwaltungs-GmbH	Marktredwitz, DE		50,00	2022	0,0	0,0
Heidelberger Beton Inntal Verwaltungs-GmbH[6]	Altötting, DE		68,39	2022	0,0	0,0
Heidelberger Beton Karlsruhe GmbH & Co. KG[4] [6]	Karlsruhe, DE		50,30	2022	0,4	0,0
Heidelberger Beton Karlsruhe Verwaltungs-GmbH[4] [6]	Karlsruhe, DE		50,30	2022	0,0	0,0
Heidelberger Beton Kurpfalz GmbH & Co. KG[4] [6]	Eppelheim, DE		64,73	2022	0,9	–0,0
Heidelberger Beton Kurpfalz Verwaltungs-GmbH[4] [6]	Eppelheim, DE		64,73	-	-	-
Heidelberger Betonpumpen Simonis Verwaltungs-GmbH[6]	Ubstadt-Weiher, DE		65,25	2022	0,0	0,0
Hormigones Olazti S.A[8]	Olazagutia, ES		24,99	-	-	-
Hormigones Txingudi S.A.	San Sebastián, ES		33,31	2022	0,1	–0,0
HTS Heilbronner Truck Service GmbH	Heilbronn, DE		50,00	2022	0,6	–0,3
ISAR-DONAU MÖRTEL-Verwaltungs-GmbH	Plattling, DE		33,33	2022	0,0	0,0
ISIS Management Company Limited	Leeds, GB		30,87	2022	0,0	-
KANN Beton Verwaltungsgesellschaft mbH	Bendorf, DE		50,00	2022	0,1	0,0
KVB Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH[4]	Karlsdorf-Neuthard, DE		24,41	-	-	-
Les Quatre Termes S.a.s.	Salon-de-Provence, FR		50,00	2022	0,1	–0,0
Les Sables de Mezieres S.a.s.	Saint-Pierre-des-Corps, FR		50,00	2022	0,4	0,2
Lippe-Kies GmbH & Co. KG	Delbrück, DE		50,00	2022	0,2	0,1
Lippe-Kies Verwaltungs GmbH	Delbrück, DE		50,00	2022	0,0	0,0
Mantovana Inerti S.r.l.	Castiglione delle Stiviere, IT		50,00	2022	2,2	0,1
Mendip Rail Limited	Markfield, GB		50,00	2022	–4,0	–2,7
MS "Wesertrans" Binnenschiffsreederei GmbH & Co. KG[8]	Elsfleth, DE		50,00	-	-	-
Münchner Mörtel Verwaltungsges. mbH	München, DE		20,00	2022	0,0	0,0
Neuciclaje S.A.	Bilbao, ES		49,97	2022	–0,1	–0,0
Nordhafen Stade-Bützfleth Verwaltungsgesellschaft mbH	Stade, DE		20,00	2022	0,0	–0,0

Name der Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil in %	Konzern-anteil in %	Jahr[1]	Eigenkapital in Mio €[2]	Ergebnis in Mio €[3]
Otterbein Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Großenlüder-Müs, DE	20,00	20,00	2022	0,0	0,0
Padyear Limited	Maidenhead, GB		50,00	2022	–0,2	-
Peters Cement Overslagbedrijf B.V.	Raamsdonksveer, NL		33,32	2022	2,1	0,1
Raunheimer Quarzsand Verwaltungsgesellschaft mbH	Raunheim, DE		50,00	2022	0,0	0,0
Rewinn B.V.	Amsterdam, NL		50,00	2022	0,3	–0,4
S.A.F.R.A. S.r.l. - in liquidazione[4]	Bologna, IT		33,33	-	-	-
San Francesco S.c.a.r.l. in liquidazione[4]	Foligno, IT		45,71	-	-	-
Sandkorn Verwaltungs GmbH	Nortorf, DE		25,00	2022	0,1	0,0
SCI de Barbeau	Bray-sur-Seine, FR		49,00	2022	0,0	0,0
SCI des Granets	Cayeux-sur-Mer, FR		33,33	2022	–0,0	–0,0
SCI La Motte au Bois	Harnes, FR		50,00	2022	0,0	0,0
Société Foncière de la Petite Seine S.a.s.	Saint-Sauveur-lès-Bray, FR		42,25	2022	–0,2	–0,1
TBG Bayerwald Verwaltungs-GmbH	Fürstenzell, DE		50,00	2022	0,0	0,0
TBG Ilm-Beton Verwaltungs-GmbH[6]	Arnstadt, DE		55,00	2022	0,0	0,0
TBG Singen Verwaltungs-GmbH	Singen, DE		36,90	2022	0,0	0,0
TBG Transportbeton Caprano Verwaltungs-GmbH	Heidelberg, DE		50,00	2022	0,0	0,0
TBG Transportbeton Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Schwäbisch Hall, DE		25,00	2022	0,0	0,0
TBG Transportbeton Lohr Verwaltungsgesellschaft mbH	Lohr am Main, DE		50,00	2022	0,0	0,0
TBG Transportbeton Oder-Spree Verwaltungs-GmbH	Wriezen, DE		50,00	2022	0,0	0,0
TBG Transportbeton Reichenbach Verwaltungs-GmbH[6]	Reichenbach, DE		70,00	2022	0,1	0,0
TBG Transportbeton Verwaltungsgesellschaft mbH	Nabburg, DE		50,00	2022	0,0	0,0
TBG Transportbeton Werner Verwaltungsgesellschaft mbH	Dietfurt a.d. Altmühl, DE		38,85	2022	0,0	0,0
terravas GmbH	Königs Wusterhausen, DE		50,00	2022	2,0	–0,1
Transbeton Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Löhne, DE		27,34	2022	0,0	0,0
Transportbeton Johann Braun Geschäftsführungs GmbH	Tröstau, DE		50,00	2022	0,0	0,0
Urzeit Weide GbR	Schelklingen, DE	50,00	50,00	2022	0,1	0,0
Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung TRAPOBET Transportbeton Kaiserslautern	Kaiserslautern, DE		50,00	2022	0,0	–0,0
Unternehmen unter gemeinschaftlicher Führung und assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung						
Nord- und Osteuropa-Zentralasien						
Kalkkaia AS	Verdal, NO		50,00	2022	2,3	–0,1
Velkolom Čertovy schody, akciová společnost	Tmaň, CZ		50,00	2022	7,7	0,2

Name der Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil in %	Konzern-anteil in %	Jahr[1]	Eigenkapital in Mio €[2]	Ergebnis in Mio €[3]
Unternehmen unter gemeinschaftlicher Führung und assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung						
Nordamerika						
KHB Venture LLC[8]	Waltham, US		33,33	-	-	-
Newbury Development Associates, LP[8]	Bridgeville, US		35,00	-	-	-
Newbury Development Management, LLC[8]	Bridgeville, US		35,00	-	-	-
Project Potter Parent GP, LLC[8]	Grand Cayman, KY		49,00	-	-	-
Woodbury Investors, LLC[8]	Atlanta, US		50,00	-	-	-
Unternehmen unter gemeinschaftlicher Führung und assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung						
Asien-Pazifik						
Diversified Function Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		50,00	2022	–0,1	–0,0
Pornphen Prathan Company Limited[4]	Bangkok, TH		49,70	2022	0,0	0,0
Sanggul Suria Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		45,00	2022	–0,0	–0,0
Unternehmen unter gemeinschaftlicher Führung und assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung						
Afrika-Östlicher Mittelmeerraum						
Ceval GIE	Casablanca, MA		29,34	2022	–0,0	0,0
Italcementi for Cement Manufacturing – Libyan J.S.C.[8]	Tripolis, LY		50,00	-	-	-
Suez Lime S.A.E.[4]	Kairo, EG		34,60	-	-	-

1) Letztes Geschäftsjahr, für das ein Abschluss vorliegt.
2) Umgerechnet mit dem Stichtagskurs des Geschäftsjahres, für das der Abschluss vorliegt.
3) Umgerechnet mit dem Durchschnittskurs des Geschäftsjahres, für das der Abschluss vorliegt.
4) In Liquidation
5) Beherrschender Einfluss durch vertragliche Gestaltung bzw. rechtliche Vorschriften.
6) Fehlender beherrschender Einfluss durch vertragliche Gestaltung bzw. rechtliche Vorschriften.
7) Die Gesellschaft macht von den Befreiungen gemäß § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB Gebrauch.
8) Die Angaben für Eigenkapital und Ergebnis unterbleiben, soweit sie nach § 313 Abs. 3 bzw. § 286 Abs. 3 S. 1 Nr. 1 HGB für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Heidelberg Materials AG von untergeordneter Bedeutung sind.
9) Gesellschaftsgründung während des letzten Jahres, daher liegt noch kein Einzelabschluss vor.

Heidelberg, 20. März 2024

Heidelberg Materials AG

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Heidelberg Materials AG, Heidelberg

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Heidelberg Materials AG (vormals: HeidelbergCement AG), Heidelberg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Bilanz des Konzerns zum 31. Dezember 2023, der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns, der Gesamtergebnisrechnung des Konzerns, der Kapitalflussrechnung des Konzerns und der Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Heidelberg Materials AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1 Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

2 Bilanzierung latenter Steuern

3 Verpflichtungen aus Steuersachverhalten

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

a) Sachverhalt und Problemstellung

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1 Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

a) In dem Konzernabschluss der Gesellschaft werden Geschäfts- oder Firmenwerte mit einem Betrag von insgesamt € 8.341,7 Mio (23,5 % der Bilanzsumme bzw. 45,4 % des Eigenkapitals) unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ ausgewiesen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden einmal jährlich oder anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest unterzogen, um einen möglichen Abschreibungsbedarf zu ermitteln. Der Werthaltigkeitstest erfolgt auf Ebene der Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des Geschäfts- oder Firmenwerts dem entsprechenden erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt grundsätzlich anhand des Nutzungswerts. Grundlage der Bewertung ist dabei regelmäßig der Barwert künftiger Cashflows der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Die Barwerte werden mittels Discounted-Cash-Flow Modellen ermittelt. Dabei bildet die verabschiedete Mittelfristplanung des Konzerns den Ausgangspunkt, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben wird. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren sowie die erwarteten Auswirkungen der an Klimaneutralität orientierten Unternehmensstrategie auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Als Ergebnis des Werthaltigkeitstests wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Cashflows der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, des verwendeten Diskontierungssatzes, der Wachstumsrate sowie weiteren Annahmen abhängig und dadurch mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Werthaltigkeitstests nachvollzogen. Nach Abgleich der bei der Berechnung verwendeten künftigen Cashflows mit der verabschiedeten Mittelfristplanung des Konzerns haben wir die Angemessenheit der Berechnung insbesondere durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der an Klimaneutralität orientierten Unternehmensstrategie auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns gewürdigt und deren Berücksichtigung bei der Ermittlung der künftigen Cashflows nachvollzogen. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir auch die bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parameter gewürdigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Um den bestehenden Prognoseunsicherheiten Rechnung zu tragen, haben wir die von der Gesellschaft erstellten Sensitivitätsanalysen nachvollzogen, um ein mögliches Wertminderungsrisiko bei einer wesentlichen Annahme der Bewertung einschätzen zu können. Für Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, bei denen eine für möglich gehaltene Änderung einer Annahme zu einem erzielbaren Betrag unterhalb des Buchwerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts führen würde, haben wir uns davon vergewissert, dass die erforderlichen Anhangangaben gemacht wurden.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

c) Die Angaben der Gesellschaft zum Bilanzposten „Geschäfts- oder Firmenwerte“ sind im Abschnitt „9.1 Immaterielle Vermögenswerte“ des Konzernanhangs enthalten.

2 Bilanzierung latenter Steuern

a) In dem Konzernabschluss der Gesellschaft werden nach Saldierungen aktive latente Steuern in Höhe von € 295,5 Mio ausgewiesen. Vor Saldierung mit kongruenten passiven latenten Steuern sind aktive latente Steuern in Höhe von € 1.173,3 Mio bilanziert. Die Bilanzierung erfolgte in dem Umfang, in dem es nach den Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter wahrscheinlich ist, dass in absehbarer Zukunft zu versteuernde Ergebnisse anfallen, durch die die abzugsfähigen temporären Differenzen und noch nicht genutzten steuerlichen Verluste sowie Zinsvorträge genutzt werden können. Dazu werden, soweit nicht ausreichend passive latente Steuern vorhanden sind, Prognosen über die künftigen steuerlichen Ergebnisse ermittelt, die sich aus der verabschiedeten Planungsrechnung ergeben. Auf abzugsfähige temporäre Differenzen (€ 71,7 Mio), steuerliche Verlustvorträge (€ 2.532,9 Mio) sowie Zinsvorträge (€ 326,2 Mio) wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da eine steuerliche Nutzung aus der Verrechnung mit steuerlichen Gewinnen nicht wahrscheinlich ist.

Aus unserer Sicht war die Bilanzierung latenter Steuern im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, da sie in hohem Maße von Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter abhängig und daher mit Unsicherheiten behaftet ist.

b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die internen Prozesse und Kontrollen zur Erfassung von Steuersachverhalten und das methodische Vorgehen zur Ermittlung, Bilanzierung und Bewertung der latenten Steuern beurteilt. Weiterhin haben wir die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und noch nicht genutzte steuerliche Verluste und Zinsvorträge auf Basis unternehmensinterner Prognosen über die zukünftige Ertragssituation der Gesellschaft beurteilt und die Angemessenheit der zugrunde liegenden Einschätzungen und Annahmen gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

c) Die Angaben der Gesellschaft zu den latenten Steuern sind im Abschnitt „7.10 Ertragsteuern“ des Konzernanhangs enthalten.

3 Verpflichtungen aus Steuersachverhalten

a) Die Heidelberg Materials AG unterliegt als weltweit tätiger Baustoffkonzern aufgrund des umfangreichen Beteiligungsengagements und den grenzüberschreitenden Leistungsbeziehungen mit verbundenen Unternehmen unterschiedlichen lokalen steuerrechtlichen Regelungen und den Vorgaben der in den jeweiligen Ländern zuständigen Finanzbehörden. Dem Ansatz und der Bewertung der kurz- und langfristigen Ertragsteuerverpflichtungen sowie der Ermittlung und Angabe von Eventualverbindlich¬keiten liegen insgesamt zu einem hohen Maß Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Höhe dieser betragsmäßig wesentlichen Posten waren diese Sachverhalte im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die internen Prozesse und Kontrollen zur Erfassung und Einschätzung von Steuersachverhalten und zur bilanziellen Darstellung von Verpflichtungen aus Steuersachverhalten beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bei geschätzten Werten ein erhöhtes Fehlerrisiko in der Rechnungslegung besteht und dass die getroffenen Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter eine direkte und deutliche Auswirkung auf das Konzernergebnis haben können, haben wir die Angemessenheit der Ermittlung der Verpflichtungen und der bilanziellen Darstellung von Steuersachverhalten gewürdigt. Dabei haben wir auch unsere internen Spezialisten aus dem Fachbereich Steuern in das Prüfungsteam eingebunden. Hinsichtlich des Ansatzes und der Bewertung von Verpflichtungen haben wir insbesondere den Schriftverkehr der Gesellschaft mit den jeweiligen Finanzbehörden eingesehen sowie die Risikoeinschätzungen der Gesellschaft zu laufenden Betriebsprüfungen und zu einzelnen Steuersachverhalten kritisch hinterfragt. Darüber hinaus haben wir uns in Gesprächen mit der Steuerabteilung der Gesellschaft die aktuellen Entwicklungen der wesentlichen Steuersachverhalte und die Gründe, die zu den entsprechenden Einschätzungen geführt haben, erläutern lassen. Zum Bilanzstichtag haben wir darüber hinaus externe Steuerberaterbestätigungen eingeholt, die die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Einschätzungen stützen.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

c) Die Angaben der Gesellschaft zu den kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern sind im Abschnitt „7.10 Ertragsteuern“ des Konzernanhangs und zu den Eventualverbindlichkeiten im Abschnitt 11.2 des Konzernanhangs sowie ergänzend im Abschnitt „Risiko- und Chancenbericht“ Absatz „Steuerrisiken“ des Konzernlageberichts enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „Corporate Governance“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB

- die in Abschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung“ des Konzernlageberichts enthaltene nichtfinanzielle Erklärung zur Erfüllung der §§ 289b bis 289e HGB und der §§ 315b bis 315c HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- den Vergütungsbericht nach § 162 AktG, für den zusätzlich auch der Aufsichtsrat verantwortlich ist,

- alle übrigen Teile des Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei Heidelberg_Materials_AG_KA_ZLB_ESEF-2023-12-31.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätsmanagementsystem des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.

- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.

- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.

- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 11. Mai 2023 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 19. Juni 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Konzernabschlussprüfer der Heidelberg Materials AG, Heidelberg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Hinweis auf einen sonstigen Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB“ und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Thomas Tilgner.

Frankfurt am Main, den 20. März 2024

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Ulrich Störk	Thomas Tilgner
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Heidelberg Materials AG zusammengefasst wurde, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Heidelberg, 20. März 2024

Heidelberg Materials AG

Der Vorstand

Dr. Dominik von Achten

René Aldach

Roberto Callieri

Axel Conrads

Hakan Gurdal

Dr. Nicola Kimm

Dennis Lentz

Jon Morrish

Chris Ward

Vergütungsbericht

309 Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2023

350 Prüfungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2023

Einleitung

Der Vergütungsbericht stellt die Grundsätze und Ausgestaltung der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung der Heidelberg Materials AG dar. Der Vergütungsbericht beinhaltet die gewährte und geschuldete Vergütung der im Geschäftsjahr 2023 amtierenden und früheren Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2023. Die gewährte Vergütung umfasst die Vergütungskomponenten, deren zugrundeliegender (ein- oder mehrjähriger) Erdienungs- oder Performancezeitraum im Geschäftsjahr vollständig abgeschlossen wurde. Der Vergütungsbericht wurde gemeinsam von Vorstand und Aufsichtsrat in Übereinstimmung mit den Vorgaben des § 162 Aktiengesetz (AktG) erstellt. Darüber hinaus berücksichtigt er die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in seiner Fassung vom 28. April 2022.

Der Vergütungsbericht wurde durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft über die Anforderungen des § 162 Abs. 3 AktG hinausgehend auch inhaltlich geprüft. Der Vermerk über die Prüfung des Vergütungsberichts findet sich im Anschluss an den Vergütungsbericht.

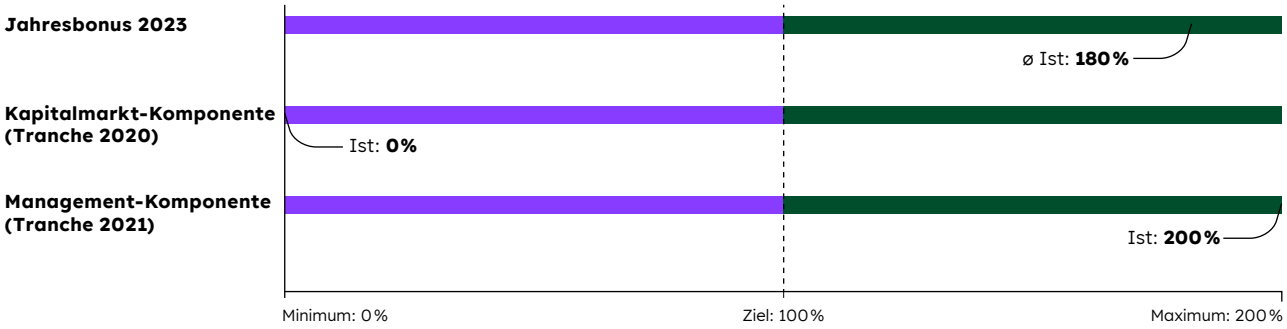
Rückblick auf das Geschäftsjahr 2023

Geschäftsentwicklung und Zielerreichung im Geschäftsjahr 2023

Die hervorragende Geschäftsentwicklung von Heidelberg Materials im Geschäftsjahr 2023 spiegelt sich auch in der Zielerreichung der variablen Vergütungskomponenten der Vorstandsvergütung wider. Das Rekordergebnis beim um Sondereffekte bereinigten Jahresüberschuss sowie die Reduzierung der CO_2-Emissionen gegenüber dem Vorjahr trugen zur Zielerreichung beim Jahresbonus bei. Daneben wurden Initiativen umgesetzt, die im Rahmen der Unternehmensstrategie Grundlage der individuellen Zielvereinbarungen der Vorstandsmitglieder waren.

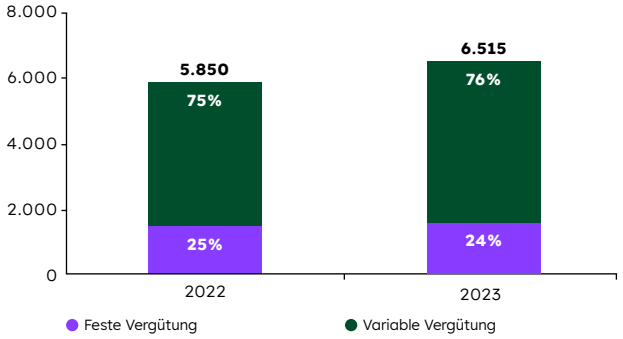
Bei der Management-Komponente des Langfristbonus 2021 - 2023/2024 führte die herausragende Performance beim um Sondereffekte bereinigten EBIT und ROIC zu einer Zielerreichung von 200 %. Dagegen lag der Total Shareholder Return (TSR) der Heidelberg Materials-Aktie nach Ablauf der Performance-Periode von 2020 bis 2023 unter den TSRs des DAX und des MSCI World Construction Materials Index. Entsprechend ergibt sich trotz der sehr positiven Entwicklung der Heidelberg Materials-Aktie im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Auszahlung aus der Kapitalmarktkomponente des Langfristbonus 2020 – 2022 / 2023. Dieses Ergebnis ist unter anderem dadurch zu erklären, dass die Zielerreichung anhand der Veränderung des TSR ausgehend von einer vierjährigen Referenzperiode vor Planbeginn über die vierjährige Performance-Periode gemessen wird (degressive Glättung).

Zielerreichung im Geschäftsjahr 2023

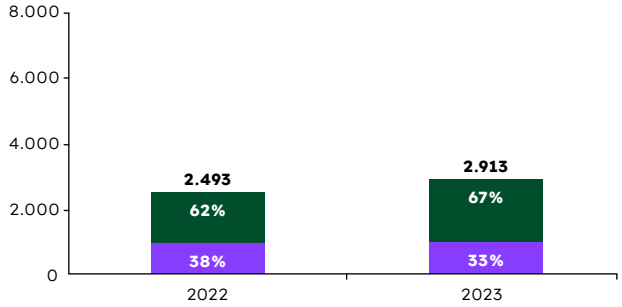


Gewährte und geschuldete Vergütung im Geschäftsjahr 2023

Dr. Dominik von Achten (1.000 €)



Ø Mitglieder des Vorstands[1] (1.000 €)



1) Ohne Vorstandsvorsitzenden

Veränderungen in der personellen Zusammensetzung des Vorstands

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2023 trat das langjährige Vorstandsmitglied, Herr Ernest Jelito, in den Ruhestand. Nach Beendigung seines Vorstandsmandats wurde mit Herrn Jelito vereinbart, dass dieser Heidelberg Materials noch bis 31. Dezember 2024 als Berater zur Verfügung stehen wird. Die Höhe des für diese Tätigkeit an Herrn Jelito zu zahlenden Honorars errechnet sich anhand der geleisteten Beratungsstunden. Mit Wirkung zum 31. Januar 2024 ist zudem das langjährige Vorstandsmitglied, Herr Kevin Gluskie, mit Ende seiner Bestellung aus dem Vorstand ausgeschieden.

Zum 1. Januar 2024 wurde Herr Roberto Callieri in den Vorstand berufen und übernahm die Verantwortung für das Konzerngebiet Asien. Finanzvorstand René Aldach hat seit Januar 2024 zusätzlich die Verantwortung für Australien übernommen. Zum 1. Februar 2024 wurde Herr Axel Conrads in den Vorstand berufen und zum Chief Technical Officer ernannt. Zudem wurden ab 1. Januar 2024 die Konzerngebiete West- und Südeuropa und der Großteil von Nord- und Osteuropa-Zentralasien unter der Verantwortung von Herrn Jon Morrish zum neuen Konzerngebiet Europa zusammengefasst. Herr Hakan Gurdal hat seit Januar 2024 zusätzlich zum bisherigen Konzerngebiet Afrika-Östlicher Mittelmeerraum die Verantwortung für die Länder Kasachstan und Russland übernommen. Das Konzerngebiet heißt seither Afrika-Mittelmeerraum-Westasien.

Vergütungsbericht 2022

Gemäß den Vorgaben des Gesetzes zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) wurde der Vergütungsbericht 2022 der Hauptversammlung 2023 im Rahmen eines konsultativen Votums zur Billigung nach § 120a Abs. 4 AktG vorgelegt und mit einer Zustimmungsquote von 91,06 % gebilligt. Angesichts der durchgehend hohen Zustimmungsquoten der Hauptversammlung zu unserem Vergütungsbericht in den letzten Jahren haben wir die grundlegende Struktur und Transparenz beibehalten und lediglich punktuelle Anpassungen zur weiteren Verbesserung des Berichts vorgenommen. Der Vergütungsbericht 2022 ist unter folgendem Link abrufbar: **https://www.heidelbergmaterials.com/de/corporate-governance**.

Weiterentwicklung des Vergütungssystems

Der Aufsichtsrat ist bestrebt, das Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder stetig im Sinne der Anteilseigner der Heidelberg Materials AG weiter zu verbessern.

Im Geschäftsjahr 2023 hat der Aufsichtsrat unter Berücksichtigung der Erwartungen von Investoren und den strategischen Zielsetzungen von Heidelberg Materials eine ganzheitliche Überprüfung des Vergütungssystems vorgenommen. Das auf Grundlage der Überprüfung weiterentwickelte Vergütungssystem (Vergütungssystem 2024+) wird der Hauptversammlung 2024 zur Billigung vorgelegt und gilt sodann rückwirkend ab dem 1. Januar 2024. Die Grundzüge des überarbeiteten Vergütungssystems werden am Ende dieses Vergütungsberichts näher beschrieben.

Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2023

Grundsätze der Vorstandsvergütung

Das Vergütungssystem des Vorstands ist an der Unternehmensstrategie ausgerichtet. Durch die Auswahl geeigneter Leistungskriterien in der variablen Vergütung sollen Anreize geschaffen werden, um die Unternehmensstrategie umzusetzen und die langfristige und nachhaltige Entwicklung von Heidelberg Materials zu fördern. Zur ganzheitlichen Abbildung des Unternehmenserfolgs, werden sowohl finanzielle als auch nichtfinanzielle Leistungskriterien verwendet. Die Berücksichtigung von ESG-Zielen in der variablen Vergütung unterstreicht das Bestreben nach ausgezeichneten wirtschaftlichen Leistungen, als auch ökologisch und sozial verantwortungsvollem Handeln.

Die Vorstandsvergütung des Unternehmens basiert dabei auf dem Grundsatz, die Vorstandsmitglieder entsprechend ihrer Leistung angemessen zu vergüten. Durch den hohen Anteil der variablen und somit erfolgsabhängigen Vergütungskomponenten verfolgt der Aufsichtsrat einen strikten Pay for Performance-Ansatz.

Die folgende Übersicht fasst die wichtigsten Grundsätze der Vorstandsvergütung zusammen. In ihrer Gesamtheit sorgen diese dafür, Anreize zu setzen, um die langfristige und nachhaltige Entwicklung von Heidelberg Materials voranzutreiben.

Grundsätze der Vorstandsvergütung

- Ausgeprägte **Pay for Performance-Orientierung** durch die hohen erfolgsabhängigen Anteile an der Gesamtvergütung
- Ausrichtung der erfolgsabhängigen Vergütung und der Leistungskriterien an der **langfristigen Unternehmensstrategie**
- **Nachhaltigkeit** als wichtiger Bestandteil der Leistungskriterien der variablen Vergütung
- **Harmonisierung mit Aktionärsinteressen** durch aktienbasierte Vergütung und Verpflichtung zum Eigeninvestment
- Nutzung **relativer Erfolgsmessung** und **Vermeidung unterjähriger Anpassungen** von Zielwerten oder Leistungskriterien
- **Deckelung der Gesamtvergütung** durch vertraglich **begrenzte Auszahlungen**
- **Malus- und Clawback-Regelungen** für die gesamte variable Vergütung

Verfahren zur Fest- und Umsetzung des Vergütungssystems sowie der Höhe der Vorstandsvergütung

Das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands wird im Einklang mit § 87a AktG auf Vorschlag des Personalausschusses durch den Aufsichtsrat festgelegt und der Hauptversammlung im Anschluss zur Billigung vorgelegt.

Infolge des Inkrafttretens des Gesetzes zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) zum 1. Januar 2020 wurde der Hauptversammlung im Jahr 2021 das Vergütungssystem des Vorstands nach Beschluss durch den Aufsichtsrat vorgelegt und von dieser mit einer Zustimmungsquote von 92,21 % gebilligt. Es gilt seit dem 1. Januar 2021 für alle Mitglieder des Vorstands und ist unter folgendem Link abrufbar: **https://www.heidelbergmaterials.com/de/corporate-governance**.

Der Aufsichtsrat hat auf Vorschlag des Personalausschusses beschlossen, der Hauptversammlung im Jahr 2024 ein überarbeitetes Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands zur Billigung vorzulegen. Nach Billigung durch die Aktionäre der Heidelberg Materials AG soll das überarbeitete Vergütungssystem rückwirkend zum 1. Januar 2024 für alle Mitglieder des Vorstands gelten und ist unter folgendem Link abrufbar: **https://www.heidelbergmaterials.com/de/corporate-governance**.

Soweit keine wesentlichen Änderungen am Vergütungssystem vorgenommen werden, wird das Vergütungssystem der Hauptversammlung gemäß den gesetzlichen Vorgaben mindestens alle vier Jahre zur Billigung vorgelegt. Im Falle wesentlicher Änderungen am Vergütungssystem wird das angepasste Vergütungssystem der Hauptversammlung im Jahr der Änderung zur Billigung vorgelegt.

Die Höhe der Vorstandsvergütung wird auf Vorschlag des Personalausschusses durch den Aufsichtsrat festgelegt. Dabei berücksichtigt der Aufsichtsrat die Verantwortung und die Aufgaben der einzelnen Vorstandsmitglieder, ihre individuelle Leistung, die wirtschaftliche Lage sowie den Erfolg und die Zukunftsaussichten von Heidelberg Materials.

Überprüfung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig mit Unterstützung des Personalausschusses die Angemessenheit der Vorstandsvergütung. Hierbei erfolgt einerseits ein externer, horizontaler Vergleich mit der Vorstandsvergütung vergleichbarer Unternehmen sowie andererseits ein interner, vertikaler Vergleich der Vergütung innerhalb von Heidelberg Materials. Im Rahmen des horizontalen Vergleichs orientiert sich die Auswahl der Vergleichsunternehmen an der Größe und der internationalen Tätigkeit von Heidelberg Materials, der wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie den Zukunftsaussichten.

Als Vergleichsunternehmen für den horizontalen Vergleich werden die Unternehmen des DAX herangezogen. Mit Hilfe des horizontalen Vergleichs wird die Marktüblichkeit der Vorstandsvergütung überprüft.

Im Zuge des vertikalen Vergleichs wird die Vorstandsvergütung der Vergütung des Top- und Senior-Managements (Oberer Führungskreis) und der Vergütung der Gesamtbelegschaft der Heidelberg Materials AG sowohl insgesamt als auch in der zeitlichen Entwicklung gegenübergestellt.

Die nachstehende Übersicht zeigt die Entwicklung der Zieldirektvergütung (festes Jahresgehalt, Zielbetrag Jahresbonus und – soweit die entsprechenden Beschäftigtengruppen teilnahmeberechtigt sind – Zielbetrag Langfristbonus) im internen Vergleich im Zeitraum von 2019 bis 2023. Der vertikale Vergleich der Zielvergütung wird im Rahmen der Überprüfung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung nach § 87a AktG herangezogen. Die vergleichende Darstellung gemäß § 162 Abs. 1 Nr. 2 AktG findet sich im **Abschnitt Vergleichende Darstellung der Vergütungs- und Ertragsentwicklung**.

Im Geschäftsjahr 2023 ergab sich zwischen der durchschnittlichen Vorstandsvergütung (einschließlich des Vorstandsvorsitzenden) und der durchschnittlichen Vergütung des Top- und Senior-Managements eine Relation von 1:10 (i. V.: 1:11) und zur Gesamtbelegschaft der Heidelberg Materials AG eine Relation von 1:39 (i. V.: 1:41).

Entwicklung der durchschnittlichen Zieldirektvergütung[1] des Vorstands und der Belegschaft der Heidelberg Materials AG

1.000 €	2019	Veränderung 2020/2019	2020	Veränderung 2021/2020	2021	Veränderung 2022/2021	2022	Veränderung 2023/2022	2023
Vorstand[2]	2.866,8	0,1 %	2.868,7	–9,1 %	2.607,8	–0,7 %	2.590,5	0,8 %	2.610,6
Top- und Senior-Management[3]	217,2	5,9 %	230,0	2,7 %	236,3	–1,0 %	233,9	8,0 %	252,6
Gesamtbelegschaft der Heidelberg Materials AG[4]	62,6	1,2 %	63,4	1,4 %	64,3	–2,2 %	62,9	6,0 %	66,6

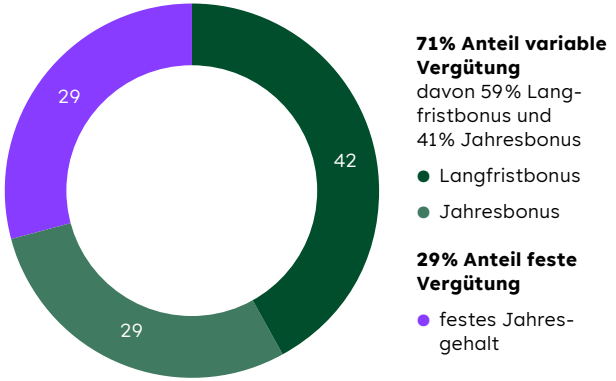
1) Festeinkommen (inkl. 13. Monatsgehalt, Urlaubsgeld), Jahresbonus (Ziel 100 %) und Langfristbonus (Ziel 100 %) auf Vollzeitbasis.
2) Der Rückgang der durchschnittlichen Zieldirektvergütung des Vorstands um 9,1 % von 2020 auf 2021 resultiert insbesondere aus der Neubestellung von drei Vorstandsmitgliedern, deren Zieldirektvergütung jeweils unterhalb der durchschnittlichen Vergütung der übrigen Vorstandsmitglieder lag.
3) Top- und Senior-Management der Heidelberg Materials AG exklusive Vorstand. Das Top Management umfasst Positionen mit Führungsverantwortung für globale und Area-Funktionen sowie für große und mittelgroße Länder. Unter Senior Management sind vorwiegend Positionen mit Führungsverantwortung gefasst, die nicht zum Top Management gezählt werden.
4) Einschließlich Top- und Senior-Management, exklusive Vorstand.

Vergütungsstruktur

Der Leistungsbezug (Pay for Performance) und die Ausrichtung auf eine nachhaltige und langfristige Entwicklung der Gesellschaft bilden zentrale Grundsätze der Vorstandsvergütung des Unternehmens. Vor diesem Hintergrund besteht die Zieldirektvergütung des Vorstandsvorsitzenden zu 71 % und der Mitglieder des Vorstands zu rund 67 % aus variablen Vergütungskomponenten. Der Anteil des festen Jahresgehalts an der Zieldirektvergütung liegt für den Vorstandsvorsitzenden somit bei 29 % und bei den Mitgliedern des Vorstands bei rund 33 %.

Um die langfristige Ausrichtung der Vorstandsvergütung sicherzustellen, überwiegt innerhalb der variablen Vergütungskomponenten der Anteil des Langfristbonus gegenüber dem des Jahresbonus.

Vergütungskomponenten des Vorstandsvorsitzenden in %



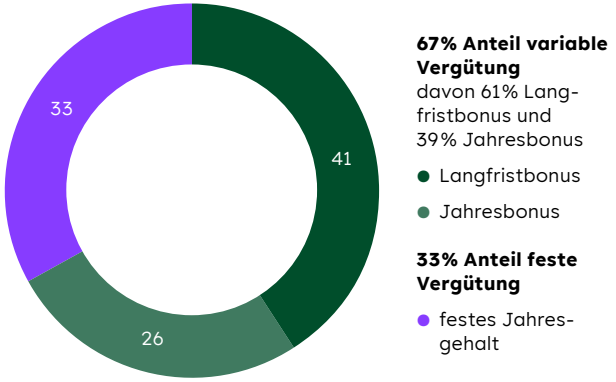
71% Anteil variable Vergütung
davon 59% Langfristbonus und 41% Jahresbonus

- Langfristbonus
- Jahresbonus

29% Anteil feste Vergütung

- festes Jahresgehalt

Vergütungskomponenten der Mitglieder des Vorstands[1] in %



67% Anteil variable Vergütung
davon 61% Langfristbonus und 39% Jahresbonus

- Langfristbonus
- Jahresbonus

33% Anteil feste Vergütung

- festes Jahresgehalt

1) Ohne Vorstandsvorsitzenden

Festsetzung der Zielvergütung

Jedem Vorstandsmitglied wird vertraglich eine Zielvergütung zugesagt, die sich innerhalb der festgelegten Vergütungsstruktur bewegt. Die Höhe der Zielvergütung richtet sich dabei nach den Verantwortlichkeiten sowie den relevanten Erfahrungen und Tätigkeiten des einzelnen Vorstandsmitglieds.

Die Zielvergütungen der im Geschäftsjahr 2023 aktiven Vorstandsmitglieder stellen sich für das Geschäftsjahr 2023 wie folgt dar:

Zielvergütung

	Dr. Dominik von Achten Vorsitzender des Vorstands		**René Aldach** Mitglied des Vorstands	
1.000 €	2022	**2023**	2022	**2023**
Festes Jahresgehalt	**1.469**	**1.525**	**600**	**600**
Nebenleistungen	11	9	13	15
Leistung für private Altersversorgung (Cash Allowance)	–	–	–	–
Einjährige variable Vergütung	**1.469**	**1.525**	**480**	**480**
Jahresbonus 2022	1.469	–	480	–
Jahresbonus 2023	–	1.525	–	480
Mehrjährige variable Vergütung	**2.263**	**2.288**	**750**	**750**
Langfristbonus 2022 – 2024 / 2025	2.263	–	750	–
Management-Komponente Tranche 2022 – 2024	1.130	–	375	–
Kapitalmarkt-Komponente Tranche 2022 – 2025	1.133	–	375	–
Langfristbonus 2023 – 2025 / 2026	–	2.288	–	750
Management-Komponente Tranche 2023 – 2025	–	1.144	–	375
Kapitalmarkt-Komponente Tranche 2023 – 2026	–	1.144	–	375
Sonstiges	–	–	–	–
Betriebliche Altersversorgung Dienstzeitaufwand	414	359	254	164
Gesamtvergütung	**5.626**	**5.706**	**2.097**	**2.010**

Zielvergütung

	Kevin Gluskie Mitglied des Vorstands[1]		Hakan Gurdal Mitglied des Vorstands		Ernest Jelito Mitglied des Vorstands		Dr. Nicola Kimm Mitglied des Vorstands	
1.000 €	2022	**2023**	2022	**2023**	2022	**2023**	2022	**2023**
Festes Jahresgehalt	**960**	**894**	**770**	**770**	**719**	**728**	**600**	**600**
Nebenleistungen	502	536	79	87	80	40	83	52
Leistung für private Altersversorgung (Cash Allowance)	–	–	–	–	–	–	–	–
Einjährige variable Vergütung	**768**	**715**	**616**	**616**	**575**	**582**	**480**	**480**
Jahresbonus 2022	768	–	616	–	575	–	480	–
Jahresbonus 2023	–	715	–	616	–	582	–	480
Mehrjährige variable Vergütung	**1.164**	**1.158**	**963**	**963**	**907**		**750**	**750**
Langfristbonus 2022 – 2024 / 2025	1.164	–	963	–	907	–	750	–
Management-Komponente Tranche 2022 – 2024	582	–	481	–	453	–	375	–
Kapitalmarkt-Komponente Tranche 2022 – 2025	582	–	481	–	454	–	375	–
Langfristbonus 2023 – 2025 / 2026	–	1.158	–	963	–	910	–	750
Management-Komponente Tranche 2023 – 2025	–	579	–	481	–	455	–	375
Kapitalmarkt-Komponente Tranche 2023 – 2026	–	579	–	481	–	455	–	375
Sonstiges	–	–	–	–	–	–	–	–
Betriebliche Altersversorgung Dienstzeitaufwand	821	525	638	383	462	454	272	214
Gesamtvergütung	**4.215**	**3.828**	**3.065**	**2.818**	**2.742**	**2.715**	**2.185**	**2.096**

1) 90 % des festen Jahresgehalts, des Jahresbonus sowie des Langfristbonus von Kevin Gluskie werden von Heidelberg Materials Asia Pte. Ltd. getragen. Die übrigen 10 % trägt die Heidelberg Materials AG. Kevin Gluskie bezieht seine Vergütung gemäß Anstellungsvertrag in Australischen Dollar. Zur Umrechnung in Euro wurden jeweils die durchschnittlichen Wechselkurse der Jahre 2022 (1,5169 AUD / EUR) und 2023 (1,6290 AUD / EUR) herangezogen. Zur Umrechnung seines Langfristbonus in Euro wurden die Schlusskurse vor Beginn der Performanceperiode (31.12.2021: 1,5647 AUD / EUR, 31.12.2022: 1,5717 AUD / EUR) herangezogen.

Zielvergütung

1.000 €	Dennis Lentz Mitglied des Vorstands[2] 2022	Dennis Lentz Mitglied des Vorstands[2] 2023	Jon Morrish Mitglied des Vorstands 2022	Jon Morrish Mitglied des Vorstands 2023	Chris Ward Mitglied des Vorstands[3] 2022	Chris Ward Mitglied des Vorstands[3] 2023
Festes Jahresgehalt	**600**	**600**	**903**	**903**	**819**	**829**
Nebenleistungen	326	412	97	82	60	58
Leistung für private Altersversorgung (Cash Allowance)	–	–	–	–	401	392
Einjährige variable Vergütung	**480**	**480**	**722**	**722**	**655**	**663**
Jahresbonus 2022	480	–	722	–	655	–
Jahresbonus 2023	–	480	–	722	–	663
Mehrjährige variable Vergütung	**750**	**750**	**1.129**	**1.129**	**957**	**1.086**
Langfristbonus 2022 – 2024 / 2025	750	–	1.129	–	957	–
Management-Komponente Tranche 2022 – 2024	375	–	564	–	478	–
Kapitalmarkt-Komponente Tranche 2022 – 2025	375	–	564	–	479	–
Langfristbonus 2023 – 2025 / 2026	–	750	–	1.129	–	1.086
Management-Komponente Tranche 2023 – 2025	–	375	–	564	–	542
Kapitalmarkt-Komponente Tranche 2023 – 2026	–	375	–	564	–	544
Sonstiges	–	–	–	–	–	–
Betriebliche Altersversorgung Dienstzeitaufwand	237	145	572	324	–	18
Gesamtvergütung	**2.393**	**2.388**	**2.701**	**3.160**	**2.892**	**3.047**

2) 70 % des festen Jahresgehalts, des Jahresbonus sowie des Langfristbonus von Herrn Dennis Lentz werden von Heidelberg Materials US, Inc. (bis 1. Januar 2023 Lehigh Hanson) getragen. Die übrigen 30 % trägt die Heidelberg Materials AG.

3) 90 % des festen Jahresgehalts, des Jahresbonus sowie des Langfristbonus von Chris Ward werden von Heidelberg Materials US, Inc. getragen. Die übrigen 10 % trägt die Heidelberg Materials AG. Chris Ward bezieht seine Vergütung gemäß Anstellungsvertrag in US Dollar. Zur Umrechnung in Euro wurden jeweils die durchschnittlichen Wechselkurse der Jahre 2022 (1,0536 USD / EUR) und 2023 (1,0816 USD / EUR) herangezogen. Zur Umrechnung seines Langfristbonus in Euro wurden die Schlusskurse vor Beginn der Performanceperiode (31.12.2021: 1,1370 USD / EUR, 31.12.2022: 1,0705 USD / EUR) herangezogen.

Einhaltung der Maximalvergütung nach bisherigem Vergütungssystem

Die Maximalvergütung (ohne Berücksichtigung von Nebenleistungen und jährlichem Dienstzeitaufwand der Pensionszusage) ergibt sich aus dem festen Jahresgehalt zzgl. der Summe der einzelnen variablen Vergütungskomponenten (Jahresbonus und Langfristbonus), welche jeweils auf das Zweifache des Zielbetrags begrenzt sind, zuzüglich der diskretionären Anpassung von maximal 15 % bzw. für Altverträge von zwei Vorstandsmitgliedern von maximal 25 %. Die maximale Vergütung für die Herren Ernest Jelito, Jon Morrish und Chris Ward entspricht 177 % der Zieldirektvergütung, die maximale Vergütung für die Herren Kevin Gluskie und Hakan Gurdal 184 % der Zieldirektvergütung.

In den seit dem Geschäftsjahr 2020 geschlossenen Vorstandsverträgen sind absolute Obergrenzen (exklusive Nebenleistungen und jährlichem Dienstzeitaufwand der Pensionszusage) definiert. Für Herrn René Aldach, Frau Dr. Nicola Kimm und Herrn Dennis Lentz gilt eine Maximalvergütung von 3.245.000 €. Für den aktuellen Vorstandsvorsitzenden ist die Maximalvergütung durch individualvertragliche Regelungen auf 8.400.000 € begrenzt. Dies entspricht 157 % der Zieldirektvergütung für den Vorstandsvorsitzenden und 177 % der Zieldirektvergütung für Herrn René Aldach, Frau Dr. Nicola Kimm und Herrn Dennis Lentz.

Die Maximalvergütung des Vorstandsvorsitzenden bzw. die Obergrenzen der seit dem Geschäftsjahr 2020 geschlossenen Vorstandsverträge begrenzen dabei sämtliche Auszahlungen, die aus der Zusage für ein Geschäftsjahr resultieren, unabhängig vom Zeitpunkt ihres Zuflusses. Wie die Maximalvergütung für das Geschäftsjahr 2023 eingehalten wurde, wird damit nach der Auszahlung der im Jahr 2023 zugesagten Tranche des Langfristbonus berichtet. Über die Einhaltung der Maximalvergütung wird daher nach Ablauf der Performance-Periode der Kapitalmarkt-Komponente der Tranche 2023 im Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2026 berichtet. Falls die Auszahlung aus dem Langfristbonus dazu führt, dass die Maximalvergütung überschritten wird, wird der Auszahlungsbetrag entsprechend gekürzt und die Einhaltung der Maximalvergütung sichergestellt.

Mit Ablauf des Geschäftsjahres 2023 sind alle im Geschäftsjahr 2020 zugeteilten Vergütungskomponenten gewährt und geschuldet. Die nachfolgende Tabelle stellt die Einhaltung der Maximalvergütung individualisiert für die im Geschäftsjahr 2020 amtierenden Vorstandsmitglieder mit den für das Geschäftsjahr 2020 geltenden Maximalvergütungshöhen dar:

Ausbezahlte Vergütung für das Geschäftsjahr 2020

	Dr. Bernd Scheifele Vorsitzender des Vorstands (bis 31.01.2020)	**Dr. Dominik von Achten** Vorsitzender des Vorstands (ab 01.02.2020)	**Dr. Lorenz Näger** Mitglied des Vorstands	**Kevin Gluskie** Mitglied des Vorstands	**Hakan Gurdal** Mitglied des Vorstands	**Ernest Jelito** Mitglied des Vorstands	**Jon Morrish** Mitglied des Vorstands	**Chris Ward** Mitglied des Vorstands
1.000 € / Anteil in %	2020 – 2023	2020 – 2023	2020 – 2023	2020 – 2023	2020 – 2023	2020 – 2023	2020 – 2023	2020 – 2023
Festes Jahresgehalt 2020[1]	**135**	**1.348**	**1.024**	**803**	**665**	**665**	**817**	**699**
Einjährige variable Vergütung	271	2.655	1.646	1.188	1.008	1.047	1.287	1.022
Jahresbonus 2020	271	2.655	1.646	1.188	1.008	1.047	1.287	1.022
Mehrjährige variable Vergütung	203	1.976	1.255	1.096	875	875	1.075	936
Langfristbonus 2020 – 2022 / 2023								
Management-Komponente Tranche 2020 – 2022	203	1.976	1.255	1.096	875	875	1.075	936
Kapitalmarkt-Komponente Tranche 2020 – 2023	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe der Auszahlungen für das Geschäftsjahr 2020	**609**	**5.980**	**3.925**	**3.087**	**2.548**	**2.587**	**3.179**	**2.658**
Zieldirektvergütung 2020	473	4.783	3.143	2.575	2.100	2.100	2.580	2.224
Ausbezahlte Vergütung für 2020 in % der Zielvergütung	129 %	125 %	125 %	120 %	121 %	123 %	123 %	120 %
Maximalvergütung in % der Zielvergütung	184 %	158 %	184 %	184 %	184 %	184 %	184 %	184 %
Festgelegte Maximalvergütung für 2020	**871**	**7.556**	**5.783**	**4.738**	**3.864**	**3.864**	**4.747**	**4.092**
Maximalvergütung eingehalten	**ja**	**ja**	**ja**	**ja**	**ja**	**ja**	**ja**	**ja**

1) Inklusive Gehaltsreduzierung von 20 % des monatlichen festen Gehalts der aktiven Vorstände in Q2 2020

Anwendung des Vergütungssystems im Geschäftsjahr 2023

Das Vergütungssystem des Vorstands besteht aus festen und variablen Vergütungskomponenten. Die festen Komponenten bestehen aus dem festen Jahresgehalt, den Nebenleistungen, sowie, sofern vertraglich vereinbart, einer sogenannten Cash Allowance zu Zwecken der privaten Altersversorgung. Die erfolgsabhängigen Komponenten umfassen den Jahresbonus sowie den Langfristbonus.

Die nachfolgende Darstellung gibt einen Überblick über die Ausgestaltung der Vergütungskomponenten und ihren zeitlichen Horizont:

Vergütungskomponenten und zeitlicher Horizont, Anwendung 2023

Feste Vergütungskomponenten	
Festes Jahresgehalt **2023** 2024 2025 2026	**Ausgestaltung:** Fixe auf das Geschäftsjahr bezogene Barvergütung wird in zwölf Monatsraten ausgezahlt, Cash Allowance zwecks privater Altersvorsorge (nur Chris Ward) **Anteil an der Zieldirektvergütung:** Vorstandsvorsitzender 29%, Vorstandsmitglieder 33%
Nebenleistungen **2023** 2024 2025 2026	**Ausgestaltung:** Insbesondere Dienstwagen, Fahrdienstleistungen, Schulgebühren, Flugkosten, Steuerberatungskosten, Versicherungsleistungen, einzelvertraglich vereinbarte Mitgliedsbeiträge und entsendungsbedingte geldwerte Vorteile
Variable Vergütungskomponenten	
Jahresbonus **2023** 2024 2025 2026	**Ausgestaltung:** Zielbonus **Leistungskriterien:** 2/3 den Aktionären der Heidelberg Materials AG zuzurechnender Jahresüberschuss und CO_2-Komponente, 1/3 individuelle Ziele **Zielerreichung:** 0–200% Zielerreichung **Begrenzung:** 200% des Zielbetrags **Anteil an der Zieldirektvergütung:** Vorstandsvorsitzender 29%, Vorstandsmitglieder 26%
Langfristbonus	**Begrenzung des Langfristbonus:** (Summe aus Management-Komponente und Kapitalmarkt-Komponente) 200% **Anteil an der Zieldirektvergütung:** Vorstandsvorsitzender 42%, Vorstandsmitglieder 41%
Management-Komponente **2023 2024 2025** 2026	**Ausgestaltung:** 50% Performance Cash Plan **Performance Periode:** Drei Jahre **Leistungskriterien:** 50% EBIT, 50% ROIC **Zielerreichung:** 0–200% Zielerreichung **Begrenzung:** 200% des Zielbetrags
Kapitalmarkt-Komponente **2023 2024 2025 2026**	**Ausgestaltung:** 50% Performance Share Plan **Performance Periode:** Vier Jahre **Leistungskriterien:** 50% Relativer TSR vs. DAX, 50% Relativer TSR vs. MSCI World Construction Materials Index **Zielerreichung:** 0–200% Zielerreichung **Begrenzung:** 400% des Zielbetrags

Neben den aufgeführten Vergütungskomponenten bestehen für die Vorstandsmitglieder im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung Pensionszusagen. Ein weiteres zentrales Element des Vorstandsvergütungssystems ist das verpflichtende Eigeninvestment (Share Ownership), das die Mitglieder des Vorstands dazu verpflichtet, während ihrer Bestellung einen vertraglich festgelegten Bestand an Aktien der Heidelberg Materials AG aufzubauen und bis zum Ende ihrer Bestellung zu halten.

Feste Vergütungskomponenten

Festes Jahresgehalt

Das feste Jahresgehalt ist eine fixe, auf das Geschäftsjahr bezogene Barvergütung, die sich am Verantwortungsbereich des jeweiligen Vorstandsmitglieds orientiert und in zwölf Monatsraten ausgezahlt wird.

Die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder von Heidelberg Materials sehen turnusmäßige Überprüfungen des festen Jahresgehalts vor. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das feste Jahresgehalt von Herrn Chris Ward überprüft und angepasst. Das feste Jahresgehalt von Chris Ward wurde dabei im Zuge der Wiederbestellung mit Wirkung zum 1. September 2023 um 8 % erhöht. Unter Berücksichtigung der letztmaligen Anpassung des festen Jahresgehalts im Mai 2022 entspricht dies einer jährlichen Steigerungsrate in Höhe von 2,9 % seit seiner Bestellung zum Vorstandsmitglied im Jahr 2019. Im Vergleich hierzu lag die durchschnittliche jährliche Gehaltssteigerungsrate der Gesamtbelegschaft der Heidelberg Materials AG über die Jahre 2020 bis 2023 ebenfalls bei 2,9 %. Im Einklang mit dem beschriebenen Vorgehen wurde im Zuge dieser Anpassungen auch die Angemessenheit der Vergütung der betroffenen Vorstände überprüft.

Nebenleistungen

Die steuerpflichtigen Nebenleistungen der Vorstandsmitglieder bestanden im Geschäftsjahr 2023 aus der Zurverfügungstellung von Dienstwagen und Fahrdienstleistungen, Kosten für Heimflüge, Steuerberatungskosten, Wohnung und Schulleistungen, sowie aus Versicherungsleistungen, einzelvertraglich vereinbarten Mitgliedsbeiträgen, und entsendungsbedingten geldwerten Vorteilen. Zu den entsendungsbedingten geldwerten Vorteilen gehörten eine Auslandskrankenversicherung sowie Umzugs- und Lebenshaltungskosten.

Weitere Nebenleistungen wurden den Vorstandsmitgliedern im Geschäftsjahr 2023 nicht gewährt.

Die Mitglieder des Vorstands sind in die bestehende Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) der Gesellschaft einbezogen. Der vereinbarte Selbstbehalt entspricht dem Mindestselbstbehalt gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG in der jeweils gültigen Fassung.

Variable Vergütungskomponenten

Die variablen Vergütungskomponenten setzen sich aus dem Jahresbonus sowie dem Langfristbonus zusammen. Während sich der Jahresbonus auf ein Geschäftsjahr bezieht, hat der Langfristbonus eine Laufzeit (Performance-Periode) von drei (Management-Komponente) bzw. vier Jahren (Kapitalmarkt-Komponente).

Zur ganzheitlichen Berücksichtigung des Unternehmenserfolgs werden innerhalb der variablen Vergütungskomponenten unterschiedliche Leistungskriterien zur Messung der Zielerreichung verwendet. Die Leistungskriterien sind dabei aus der Unternehmensstrategie abgeleitet und sowohl finanzieller als auch nichtfinanzieller Art. Die folgende Darstellung verdeutlicht die Verknüpfung zwischen Leistungskriterien und Unternehmensstrategie:

Leistungskriterien und Unternehmensstrategie

	Wachstum und Transformation	Nachhaltigkeit	Digitalisierung	Beschäftigte und Organisation	Unternehmensportfolio	Kapitalallokation	Wertschöpfung
Jahresbonus							
Den Aktionären der Heidelberg Materials AG zuzurechnender Jahresüberschuss	●					●	●
CO_2-Komponente	●	●		●	●	●	●
Individuelle Ziele	●	●	●	●	●	●	●
Langfristbonus							
EBIT	●					●	●
ROIC	●					●	●
Relativer TSR	●					●	●

Im Rahmen der variablen Vergütung hat der Aufsichtsrat grundsätzlich die Möglichkeit zur diskretionären Anpassung des Jahres- und des Langfristbonus, um außergewöhnliche Umstände zu berücksichtigen (Ermessensspielraum). Für Neu- und Wiederbestellungen ab dem Jahr 2019 wurde dieser Ermessensspielraum auf +/– 15 % des Zielbetrags der variablen Vergütungskomponenten reduziert. Bei Vorstandsverträgen, die vor dem Jahr 2019 abgeschlossen wurden, beträgt er +/– 25 % des jeweiligen Zielbetrags. Dies betrifft im Berichtsjahr 2023 noch die Vorstandsmitglieder Kevin Gluskie und Hakan Gurdal. Wie in den Vorjahren hat der Aufsichtsrat auch im Geschäftsjahr 2023 keinen Gebrauch von der Möglichkeit zur diskretionären Anpassung der Vorstandsvergütung gemacht.

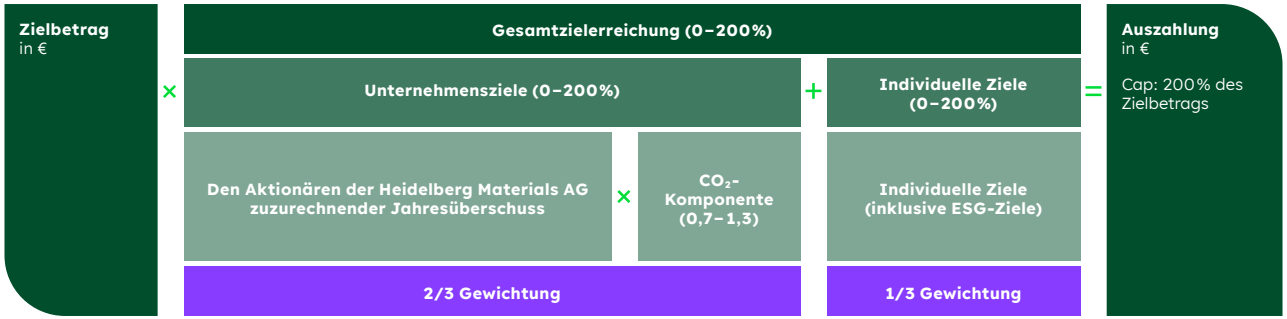
Jahresbonus

Grundlagen des Jahresbonus

Der Jahresbonus ist eine variable Vergütungskomponente, die Anreize zur Umsetzung der operativen Ziele im Geschäftsjahr setzt. Bei einer Zielerreichung von 100 % beträgt der Jahresbonus 100 % des festen Jahresgehalts für den Vorstandsvorsitzenden und 80 % für die Mitglieder des Vorstands. Der Anteil des Jahresbonus an der Zieldirektvergütung beträgt etwa 29 % für den Vorstandsvorsitzenden und 26 % für die Mitglieder des Vorstands. Die Höhe der Auszahlung ist von der Gesamtzielerreichung abhängig, die Werte zwischen 0 % und 200 % annehmen kann.

Die Auszahlung des Jahresbonus erfolgt im Anschluss an die Hauptversammlung des Folgejahres in bar.

Jahresbonus



Im Falle eines unterjährigen Beginns der Vorstandstätigkeit wird der Zielbetrag zeitanteilig gekürzt.

Leistungskriterien des Jahresbonus

Die Gesamtzielerreichung im Jahresbonus bemisst sich zu zwei Dritteln an Unternehmenszielen (den Aktionären der Heidelberg Materials AG zuzurechnender Jahresüberschuss und CO_2-Komponente) und zu einem Drittel an individuellen Zielen. Die Zielerreichung der Unternehmensziele ergibt sich aus der Multiplikation der Zielerreichung des Leistungskriteriums den Aktionären der Heidelberg Materials AG zuzurechnender Jahresüberschuss mit dem erzielten Multiplikator der CO_2-Komponente.

Zu Beginn des Geschäftsjahres setzt der Aufsichtsrat die Ziel- und Schwellenwerte für die einzelnen Leistungskriterien bzw. im Fall der individuellen Ziele die konkreten Ziele für das Geschäftsjahr fest. Dabei achtet er darauf, dass diese anspruchsvoll und ambitioniert sind. Nach Ablauf des Geschäftsjahres stellt der Aufsichtsrat den Grad der Zielerreichung für die einzelnen Leistungskriterien fest.

Den Aktionären der Heidelberg Materials AG zuzurechnender Jahresüberschuss

Grundlage des ersten Leistungskriteriums ist der den Aktionären der Heidelberg Materials AG zuzurechnende Jahresüberschuss bereinigt um Sondereffekte. Dabei werden Sondereffekte ab einem Wert von 20 Mio € berücksichtigt.

Der den Aktionären der Heidelberg Materials AG zuzurechnende Jahresüberschuss reflektiert als Basisgröße die Profitabilität von Heidelberg Materials. Die Steigerung des Unternehmenswerts durch ein nachhaltiges, am Ergebnis orientiertes Wachstum soll eine dauerhafte unternehmerische Handlungsfähigkeit garantieren. Im Rahmen der Finanzstrategie ist Heidelberg Materials bestrebt, eine attraktive Anlagemöglichkeit für seine Aktionäre darzustellen und eine progressive Dividendenpolitik zu betreiben. Der den Aktionären der Heidelberg Materials AG zuzurechnende Jahresüberschuss stellt dabei die Basis für die Dividendenzahlungen dar. Als Bestandteil des Jahresbonus soll die Kennzahl daher Anreize zum profitablen Wirtschaften setzen.

Für die Berechnung der Zielerreichung des Leistungskriteriums den Aktionären der Heidelberg Materials AG zuzurechnender Jahresüberschuss legt der Aufsichtsrat zu Beginn des jeweiligen Geschäftsjahres einen Zielkorridor sowie die Schwellenwerte (Unter- und Obergrenze) fest. Die Bandbreite der Zielerreichung beträgt 0 % bis 200 %. Für das Geschäftsjahr 2023 hat der Aufsichtsrat einen Zielkorridor von 1.268 Mio € bis 1.288 Mio € festgelegt. Die Zielerreichung beträgt 100 %, wenn der Ist-Wert des den Aktionären der Heidelberg Materials AG zuzurechnenden Jahresüberschusses innerhalb des Zielkorridors liegt. Die Untergrenze wurde auf 1.068 Mio € und die Obergrenze auf 1.413 Mio € festgesetzt.

Im Geschäftsjahr 2023 betrug der Ist-Wert des den Aktionären der Heidelberg Materials AG zuzurechnenden Jahresüberschusses inklusive der Bereinigungen um vergütungsrelevante Sondereffekte 1.865 Mio €. Hieraus ergibt sich eine Zielerreichung von 200 %.

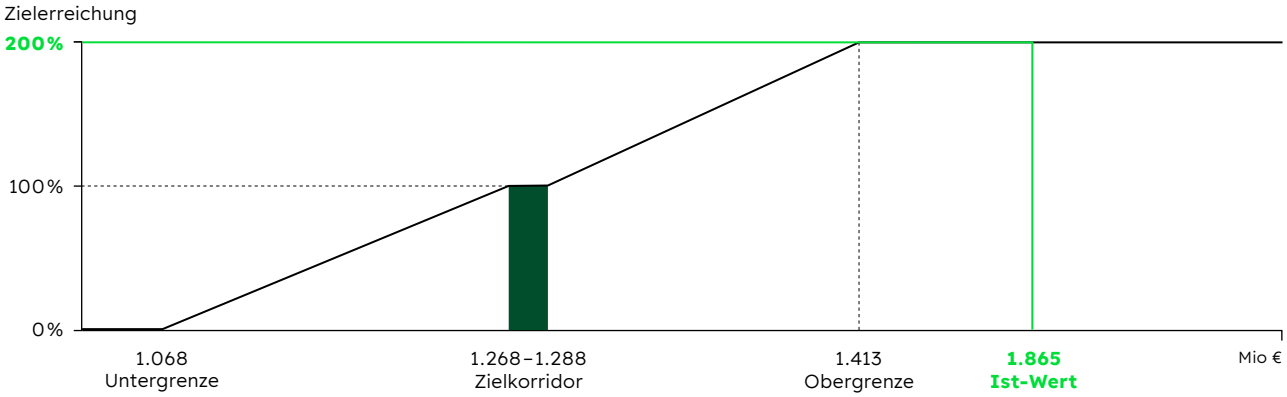
Folgende Bereinigungen wurden berücksichtigt:

- Gewinne in Höhe von 33 Mio € aus dem Verkauf der Chaney-Gruppe in Nordamerika wurden subtrahiert
- Wertminderungen in Höhe von 23 Mio € auf die Beteiligung am Gemeinschaftsunternehmen Duna Dráva Kft. in Ungarn aufgrund der Einführung zusätzlicher Steuern wurden addiert
- Wertaufholung bei der Beteiligung am Gemeinschaftsunternehmen Akçansa Çimento Sanayi ve Ticaret A.Ş. in Höhe von 57 Mio € infolge eines stark angestiegenen Börsenwerts und einer verbesserten operativen Planung wurde subtrahiert
- Ein positiver Effekt von 29 Mio € im Zusammenhang mit latenten Steuern und Steuerrückstellungen wurde subtrahiert
- Aufwendungen in Höhe von 61 Mio € im Zusammenhang mit einer Schadenersatzklage wurden addiert
- 50 Mio € im Zusammenhang mit geplanten Restrukturierungen wurden subtrahiert

Für die Ermittlung des den Aktionären der Heidelberg Materials AG zuzurechnenden Jahresüberschusses werden die genannten Bereinigungen um die jeweiligen Steuereffekte angepasst.

Die folgende Darstellung stellt die Zielerreichung im Leistungskriterium den Aktionären der Heidelberg Materials AG zuzurechnender Jahresüberschuss dar:

Den Aktionären der Heidelberg Materials AG zuzurechnender Jahresüberschuss



CO_2-Komponente

Die CO_2-Komponente im Jahresbonus soll einen maßgeblichen Anreiz zur Erreichung der im Rahmen der Unternehmensstrategie gesetzten CO_2-Reduktionsziele setzen. Gleichzeitig soll die langfristige und nachhaltige Entwicklung von Heidelberg Materials durch eine Ausrichtung des Geschäftsmodells auf eine ressourcenschonende Produktion gefördert werden.

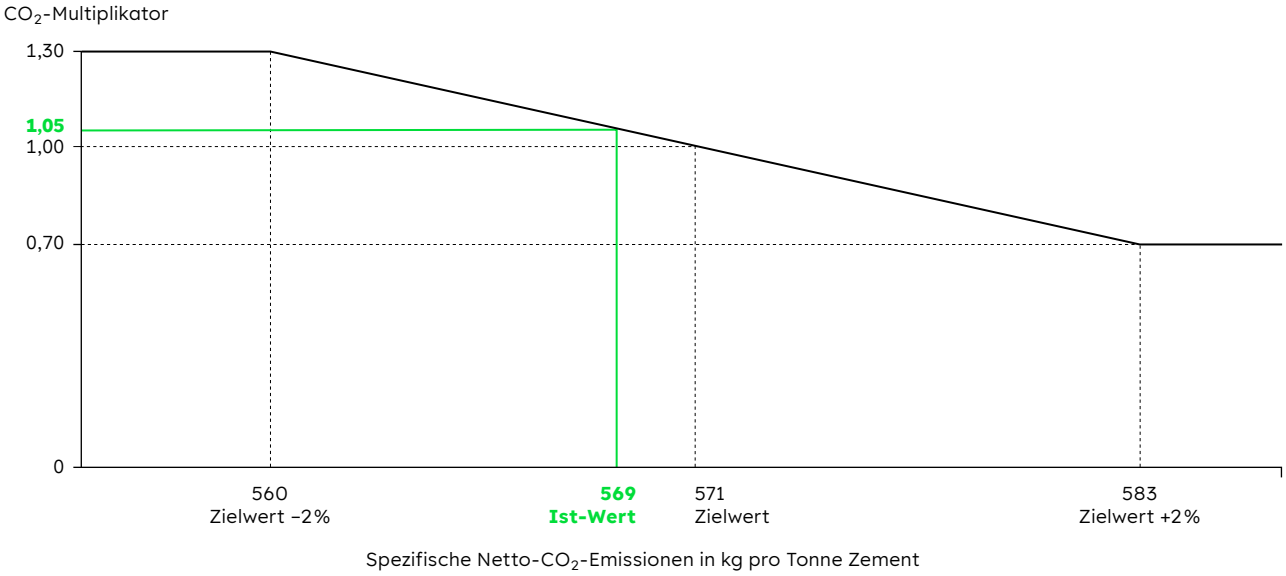
Die Methodik zur Berechnung der CO_2-Komponente basiert auf einer internen Definition für die spezifischen CO_2-Emissionen pro Tonne Zement. Die interne Definition berücksichtigt die CO_2-Emissionen der wesentlichen Prozessschritte der Zementherstellung. Dazu gehören u.a. der Roh- und Brennstoffverbrauch, Klinkerproduktion und -mahlung. Die CO_2-Emissionen des zugekauften Klinkers werden ebenfalls eingerechnet. Im Einklang mit der Bilanzierungsmethode des EU ETS wird der Biomasseanteil der verwendeten alternativen Brennstoffe als CO_2-neutral betrachtet.

Um die Vergleichbarkeit mit maßgeblichen Wettbewerbern zu gewährleisten, berichtet Heidelberg Materials im **Kapitel Nichtfinanzielle Erklärung** über die CO_2-Emissionen gemäß dem Standard der GCCA (Spezifische Netto-CO_2-Emissionen pro Tonne zementartigem Material). Im Vergleich zur internen Definition werden für die Netto-CO_2-Emissionen die gesamten alternativen Brennstoffe als CO_2-neutral berücksichtigt und nicht nur deren biogener Anteil. Daher sind die CO_2-Emissionen gemäß der internen Definition höher als die nach dem GCCA-Standard berechneten.

Die CO_2-Komponente ist als Multiplikator ausgestaltet, der zwischen 0,7 und 1,3 liegen kann (CO_2-Multiplikator). Für die Bestimmung des CO_2-Multiplikators legt der Aufsichtsrat zu Beginn des jeweiligen Geschäftsjahrs ein Ziel für die spezifischen CO_2-Emissionen pro Tonne Zement fest, das aus der langfristigen CO_2-Roadmap von Heidelberg Materials und der aktuellen CO_2-Performance abgeleitet ist. Für das Geschäftsjahr 2023 hat der Aufsichtsrat einen Zielwert von 571 kg CO_2 pro Tonne Zement festgelegt. Die Über- bzw. Untererfüllung des Zielwerts um bis zu –2 % bzw. +2 % führt zu einer linearen Zu- oder Abnahme der Zielerreichung. Daraus ergibt sich ein CO_2-Multiplikator zwischen 1,3 (bei –2 %: Obergrenze) und 0,7 (bei +2 %: Untergrenze).

Im Geschäftsjahr 2023 betrug der Ist-Wert der CO_2-Emissionen 569 kg CO_2 pro Tonne Zement. Hieraus ergibt sich ein CO_2-Multiplikator von 1,05. Die folgende Grafik stellt die Zielerreichung der CO_2-Komponente dar:

CO_2-Komponente



Individuelle Ziele

Die individuellen Ziele haben innerhalb des Jahresbonus eine Gewichtung von einem Drittel und können sowohl finanzieller als auch nichtfinanzieller Art sein. Zu Beginn des Geschäftsjahres legt der Aufsichtsrat die Ziele je Vorstandsmitglied fest. Die Bandbreite der Zielerreichung beträgt 0 % bis 200 %.

Für jedes Vorstandsmitglied wurden im Jahr 2023 individuelle Ziele in Abhängigkeit des jeweiligen Verantwortungsbereichs vereinbart. Diese Ziele basieren auf den Zielsetzungen der Unternehmensstrategie Wachstum und Transformation, Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Beschäftigte und Organisation, Unternehmensportfolio, Kapitalallokation sowie Wertschöpfung. In den Bereichen Wachstum und Transformation sowie Unternehmensportfolio wurden strategische Wachstumsziele insbesondere für Recycling und digitale Partnerschaften implementiert. Um die Nachhaltigkeitsziele von Heidelberg Materials zu erreichen, wurden Ziele vereinbart, Umsätze mit nachhaltigen Produkten zu steigern, den globalen CO_2-Fußabdruck zu reduzieren, die Nachhaltigkeitsberichterstattung weiter zu verbessern und die Arbeitssicherheit zu steigern. Im Bereich Digitalisierung wurden Ziele gesetzt, digitale Produkte zu kommerzialisieren, Effizienzgewinne in Produktion und Verwaltung zu ermöglichen (HProduce) und die digitale Kundenbasis weiter zu stärken (HConnect). Um die Kapitalallokation und Wertschöpfung zu verbessern, wurden sowohl Ziele zur Steigerung von Free Cashflow, Cash Conversion Rate und RCOBD-Marge als auch zur Reduzierung der Fixkosten gesetzt.

Für das Jahr 2023 lag die prozentuale individuelle Zielerreichung der Vorstandsmitglieder zwischen 128% und 152%. In vielen Bereichen konnte der Vorstand die gesetzten Ziele nicht nur erreichen, sondern gar übertreffen. Im Bereich Nachhaltigkeit wurden die Umsätze mit nachhaltigen Produkten gesteigert und Initiativen zur weiteren Reduzierung unseres CO_2-Fußbadrucks in die Wege geleitet. Bei der Digitalisierung konnte die digitale Kundenbasis erhöht (HConnect), das Wachstum von Beteiligungen (z.B. Giatec) forciert und Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Cybersicherheit umgesetzt werden. Mit der Akquisition verschiedener Unternehmen sowie gezielten Veräußerungen wurde unsere Präsenz in strategisch wichtigen Märkten weiter ausgebaut und die Optimierung unseres Unternehmensportfolios vorangetrieben. Bei der Kapitalallokation sowie Wertschöpfung spiegelte sich unsere hervorragende Performance bei der Erhöhung des Free Cashflow und der Cash Conversion Rate (Verhältnis zwischen Free Cashflow und EBITDA) sowie der deutlichen Erholung unserer Gewinnmargen (RCOBD-Marge) wider. Gleichzeitig wurden Fixkostenreduktionsziele aufgrund der global anhaltend hohen Inflationsraten nicht erreicht.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Ziele und deren Erreichung pro Vorstandsmitglied für das Jahr 2023.

Individuelle Zielerreichung der Vorstandsmitglieder

	Individuelles Ziel	2023
Dr. Dominik von Achten	– Wachstumsziele und Portfoliooptimierung für Heidelberg Materials – Beschleunigung der Nachhaltigkeitstransformation (Fokus auf nachhaltige Produkte, Verbesserung von Ratings und Arbeitssicherheit) – Digitales Partnerwachstum und IT-Sicherheit – Verbesserung Free Cashflow und Cash Conversion Rate – Transformation des Vorstands	152 %
René Aldach	– Verbesserung Free Cashflow und Cash Conversion Rate – Optimierung der Finanzstruktur – Testierung der nachhaltigen Umsätze mit hinreichender Sicherheit – Effizienzsteigerung durch Zentralisierung von internen Dienstleistungen und Fixkosten-reduzierung	152 %
Kevin Gluskie	– Fokussierung Portfolio Asien-Pazifik (APAC) gemäß Unternehmensstrategie – Finanzielle Ziele APAC (Free Cashflow, Cash Conversion Rate, Fixkosten, RCOBD-Marge) – Steigerung nachhaltiger Umsätze, Arbeitssicherheit und Verbesserung des CO_2-Fußabdrucks in APAC – Stärkung digitale Kunden- und Partnerbasis APAC – Operative Ziele Transportbeton	138 %
Hakan Gurdal	– Fokussierung Portfolio Afrika-Östlicher Mittelmeerraum (AEM) gemäß Unternehmens-strategie – Finanzielle Ziele AEM und Heidelberg Materials Trading (Free Cashflow, Cash Conversion Rate, RCOBD-Marge) – Steigerung nachhaltiger Umsätze, Arbeitssicherheit und Verbesserung des CO_2-Fußabdrucks in AEM – Digitale Transformation in AEM – Erhöhung des Einsatzes alternativer Brennstoffe	140 %
Ernest Jelito	– Fokussierung Portfolio Nord- und Osteuropa-Zentralasien (NEECA) gemäß Unter-nehmensstrategie – Finanzielle Ziele NEECA (Free Cashflow, Cash Conversion Rate, Fixkosten) – Steigerung nachhaltiger Umsätze, Arbeitssicherheit und Verbesserung des CO_2-Fußabdrucks in NEECA – CCU / S-Projektziele – Stärkung digitale Kunden- und Partnerbasis und Prozessoptimierung durch digitale Transformation in NEECA	142 %
Dr. Nicola Kimm	– CO_2-Reduzierung durch Steigerung nachhaltiger Umsätze, Entwicklung neuer Produkte und Aktualisierung der CO_2-Roadmap – Wachstum innovativer Produkte (3D-Druck, Ultrahochleistungsbeton, CO_2-reduzierter Beton) – Nachhaltigkeitsberichterstattung & Verbesserung von Ratings	140 %
Dennis Lentz	– Stärkung digitale Kundenbasis – IT-Sicherheit und Optimierung digitalisierter Verwaltungsprozesse – Prozessoptimierung durch digitale Transformation – Wachstumsziele Command Alkon, Giatec, C60	135 %

Individuelle Zielerreichung der Vorstandsmitglieder

	Individuelles Ziel	2023
Jon Morrish	– Wachstum der Recyclingplattform – Finanzielle Ziele West- und Südeuropa (WSE) (Free Cashflow, Cash Conversion Rate, Fixkosten, RCOBD-Marge) – Steigerung nachhaltiger Umsätze, Arbeitssicherheit und Verbesserung des CO_2-Fußabdrucks in WSE – Stärkung der digitalen Kundenbasis und Kommerzialisierung digitaler Produkte in WSE – Globaler Roll-out des neuen Markenauftritts von Heidelberg Materials	147 %
Chris Ward	– Strategische Wachstums- und Nachhaltigkeitsziele Nordamerika (NAM) – Finanzielle Ziele NAM (Free Cashflow, Cash Conversion Rate, Fixkosten, RCOBD-Marge) – Steigerung nachhaltiger Umsätze, Arbeitssicherheit und Verbesserung des CO_2-Fußabdrucks in NAM – Stärkung der digitalen Kunden- und Partnerbasis und Kommerzialisierung digitaler Produkte in NAM – Reduzierung der Lagerbestände bei Zuschlagstoffen	128 %

Jahresbonus 2023 – Gesamtzielerreichungen und Auszahlungen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Gesamtzielerreichung sowie den sich hieraus ergebenden Auszahlungsbetrag pro Vorstandsmitglied für den Jahresbonus 2023:

Gesamtzielerreichung Jahresbonus 2023

		Zielerreichung					
		Unternehmensziele (2/3)			Individuelle Ziele (1/3)		
1.000 €	Zielbetrag	Den Aktionären der Heidelberg Materials AG zuzurechnender Jahresüberschuss	CO_2-Multiplikator	Gesamt		**Gesamt**	**Auszahlung**
Dr. Dominik von Achten	1.525				152 %	184 %	2.806
René Aldach	480				152 %	184 %	883
Kevin Gluskie	715				138 %	179 %	1.282
Hakan Gurdal	616				140 %	180 %	1.109
Ernest Jelito	582	200 %	1,05	200 %	142 %	181 %	1.052
Dr. Nicola Kimm	480				140 %	180 %	864
Dennis Lentz	480				135 %	178 %	856
Jon Morrish	722				147 %	182 %	1.317
Chris Ward	663				128 %	176 %	1.168
Gesamt	**6.264**						**11.337**

Im Falle eines unterjährigen Beginnes oder einer unterjährigen Beendigung der Vorstandstätigkeit, wird die Zielerreichung auf den zeitanteilig gekürzten Zielbetrag angewendet, um den Auszahlungsbetrag zu errechnen (dies betrifft für das Geschäftsjahr 2023 kein Vorstandsmitglied). Die Auszahlung aus dem Jahresbonus 2023 erfolgt im Anschluss an die Hauptversammlung 2024.

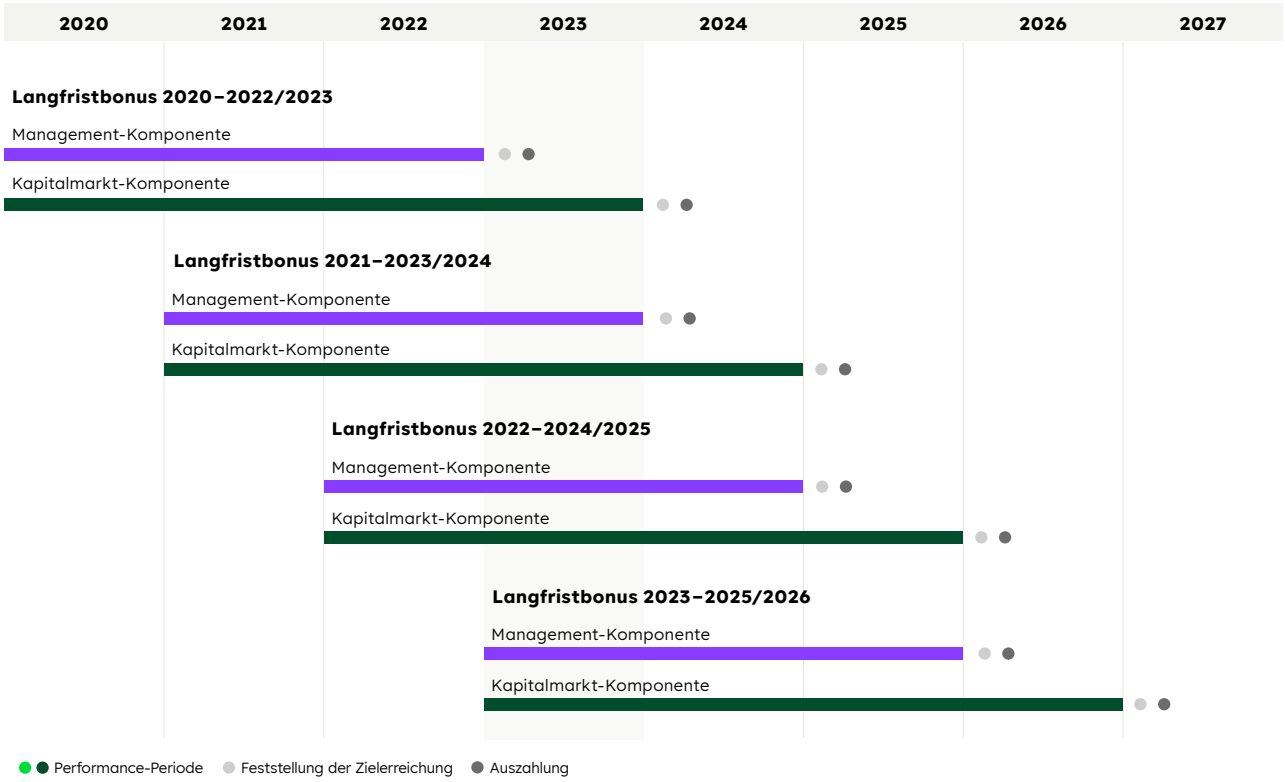
Langfristbonus

Der Langfristbonus ist eine langfristig orientierte variable Vergütungskomponente, die in jährlichen Tranchen zugeteilt wird. Bei einer Zielerreichung von 100 % beträgt er 150 % vom festen Jahresgehalt für den Vorstandsvorsitzenden und 125 % vom festen Jahresgehalt für die Mitglieder des Vorstands.

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2023 wurde der Langfristbonus 2023–2025/2026 zugeteilt. Die erstmalige Zuteilung erfolgte im Geschäftsjahr 2011.

Die folgende Darstellung gibt einen Überblick über die Auszahlungssystematik der Tranchen des Langfristbonus mit Bezug zum Geschäftsjahr 2023 bzw. über die noch laufenden Tranchen:

Auszahlungssystematik des Langfristbonus



Der Langfristbonus besteht aus zwei Komponenten.

Management-Komponente

Die Management-Komponente ist als Performance Cash Plan ausgestaltet. Sie hat eine dreijährige Performance-Periode und berücksichtigt die interne Wertschöpfung, gemessen anhand der gleichgewichteten Leistungskriterien Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und Return on Invested Capital (ROIC). Der Zielwert für die Management-Komponente beträgt 50 % des gesamten Zielbetrags für den Langfristbonus. Nach Ablauf der Performance-Periode wird die Zielerreichung für die Management-Komponente vom Aufsichtsrat festgestellt. Die Gesamtzielerreichung kann zwischen 0 % und 200 % betragen.

Kapitalmarkt-Komponente

Die Kapitalmarkt-Komponente ist als Performance Share Plan ausgestaltet. Diese Komponente basiert auf virtuellen Aktien, sogenannten Performance Share Units (PSUs), stellt dadurch einen direkten Bezug zur Kursentwicklung der Heidelberg Materials-Aktie her und verstärkt somit die Interessenverknüpfung zwischen Vorstand und Aktionären. Die Kapitalmarkt-Komponente hat eine vierjährige Performance-Periode und berücksichtigt die externe Wertschöpfung, gemessen am Leistungskriterium TSR im Vergleich zu relevanten Kapitalmarktindizes. Für die Kapitalmarkt-Komponente wird in einem ersten Schritt die Anzahl der vorläufig zuzuteilenden PSUs ermittelt. Die Stückzahl der PSUs errechnet sich dabei anhand von 50 % des gesamten Zielbetrags für den Langfristbonus geteilt durch den Referenzkurs der Heidelberg Materials-Aktie zum Start der Performance-Periode (Zuteilungskurs). Der Zuteilungskurs ist der Durchschnitt der Tagesschlusskurse der Heidelberg Materials-Aktie im Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse in den drei Monaten vor dem Tag des Beginns der Performance-Periode.

Der Zuteilungskurs für den Langfristbonus 2023-2025/2026 und die Tranche 2023 der Kapitalmarkt-Komponente beträgt 48,74 €.

Nach Ablauf der vierjährigen Performance-Periode wird die Zielerreichung beim Leistungskriterium der Kapitalmarkt-Komponente festgestellt. Die Zielerreichung kann zwischen 0 % und 200 % betragen. Die finale Anzahl der PSUs ergibt sich aus der Multiplikation der vorläufig zugeteilten Anzahl an PSUs mit der Zielerreichung. Die so ermittelte Anzahl an PSUs wird mit dem dann geltenden Referenzkurs der Heidelberg Materials-Aktie zum Ende der Performance-Periode (Schlusskurs) multipliziert, angepasst um die fiktiv reinvestierten Dividendenzahlungen und unter Bereinigung von Kapitalveränderungen. Der Schlusskurs ist der Durchschnitt der Tagesschlusskurse der Heidelberg Materials-Aktie im Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse in den drei Monaten vor dem Tag des Ablaufs der Performance-Periode. Die Wertentwicklung je PSU ist auf 250 % des Zuteilungskurses begrenzt.

Die nachfolgende Tabelle fasst die individuellen Zielbeträge pro Vorstandsmitglied, den Zuteilungskurs, die Anzahl der vorläufig zugeteilten PSUs sowie die maximal mögliche Anzahl der PSUs am Ende der Performance-Periode für den Langfristbonus 2023–2025/2026 zusammen:

Zuteilung Langfristbonus 2023–2025/2026

	Management-Komponente			Kapitalmarkt-Komponente		
1.000 €	Zielbetrag	Zielbetrag	Zuteilungskurs in €	Anzahl vorläufig zugeteilter PSUs	Anzahl maximal möglicher PSUs	**Gesamter Zielbetrag**
Dr. Dominik von Achten	1.144	1.144		23.466	46.933	2.288
René Aldach	375	375		7.694	15.388	750
Kevin Gluskie	579	579		11.879	23.758	1.158
Hakan Gurdal	481	481		9.874	19.748	963
Ernest Jelito	455	455	48,74	9.335	18.670	910
Dr. Nicola Kimm	375	375		7.694	15.388	750
Dennis Lentz	375	375		7.694	15.388	750
Jon Morrish	564	564		11.579	23.159	1.129
Chris Ward[1)]	542	544		11.162	22.324	1.086
Gesamt	**4.890**	**4.892**		**100.377**	**200.755**	**9.783**

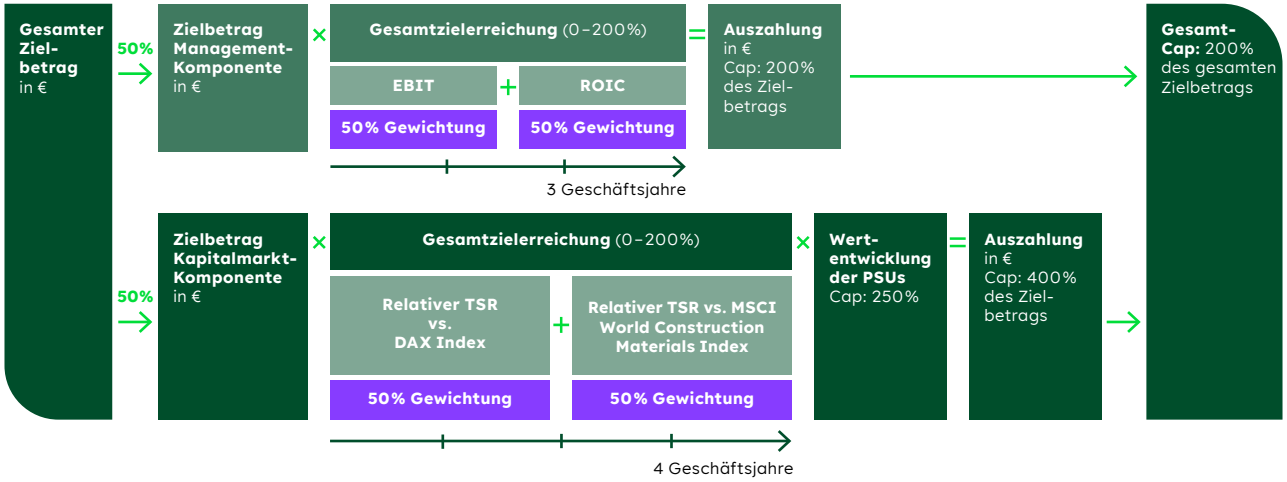
1) Berechnungsgrundlage: Tagesgenaue ratierliche Rechnung ab 01.01.2023 bis zum 31.08.2023 und ab 01.09.2023 aufgrund einer Gehaltsanpassung über die Laufzeit von 3 bzw. 4 Jahren

Im Falle eines unterjährigen Beginns oder einer unterjährigen Beendigung der Vorstandstätigkeit wird der Zielbetrag sowohl für die Management- als auch für die Kapitalmarkt-Komponente jeweils zeitanteilig auf Basis des Zeitraums vom Eintrittsdatum bis zum Ende der jeweiligen Performance-Periode bzw. vom Beginn der Performance-Periode bis zum jeweiligen Austrittsdatum im Verhältnis zur Gesamtdauer der Performance-Periode tagesgenau errechnet.

Die Auszahlung aus der Management-Komponente erfolgt im Anschluss an die Hauptversammlung des Jahres, das auf die dreijährige Performance-Periode folgt, in bar und ist auf 200 % des Zielbetrags begrenzt. Die Auszahlung aus der Kapitalmarkt-Komponente erfolgt im Anschluss an die Hauptversammlung des Jahres nach der vierjährigen Performance-Periode in bar und ist auf 400 % des Zielbetrags begrenzt.

Die Auszahlung aus dem gesamten Langfristbonus ist auf maximal 200 % des vertraglich vereinbarten Zielbetrags begrenzt, wobei die Höhe der Kapitalmarkt-Komponente die Höhe der Auszahlung der Management-Komponente kompensieren kann.

Langfristbonus



Leistungskriterien der Management-Komponente

Die Gesamtzielerreichung bei der Management-Komponente bemisst sich zu gleichen Teilen anhand der Leistungskriterien bereinigtes EBIT und ROIC.

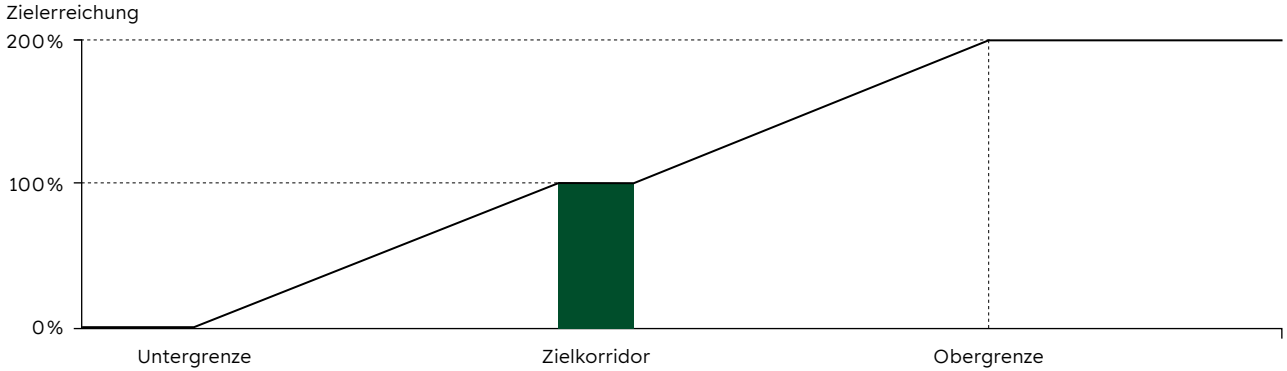
EBIT

Grundlage des Leistungskriteriums ist das EBIT, das um einmalige, bei der Planung und Zielsetzung nicht vorhersehbare Geschäftsvorfälle bereinigt wird. Wie bei der Berechnung des den Aktionären der Heidelberg Materials AG zuzurechnenden Jahresüberschusses werden hierbei lediglich Sondereffekte über einer Wertgrenze von 20 Mio EUR berücksichtigt.

Das EBIT ist eine Kennzahl zur Messung der Profitabilität und reflektiert die Ertragskraft von Heidelberg Materials. In Kombination mit der Berücksichtigung des den Aktionären der Heidelberg Materials AG zuzurechnenden Jahresüberschusses im Jahresbonus werden somit sowohl in der kurzfristigen als auch der langfristigen variablen Vergütungskomponente Anreize für ein profitables Wachstum gesetzt.

Zu Beginn jeder Tranche legt der Aufsichtsrat einen Zielkorridor, der aus dem für die Gesellschaft maßgeblichen dreijährigen operativen Plan abgeleitet wird, sowie die Schwellenwerte (Ober- und Untergrenze) fest. Die Berechnung der Zielerreichung nach Abschluss der Performance-Periode erfolgt anhand eines Abgleichs des durchschnittlichen EBIT über die dreijährige Performance-Periode mit dem festgelegten Zielkorridor. Die Bandbreite der Zielerreichung beträgt 0 % bis 200 %.

Leistungskriterium EBIT



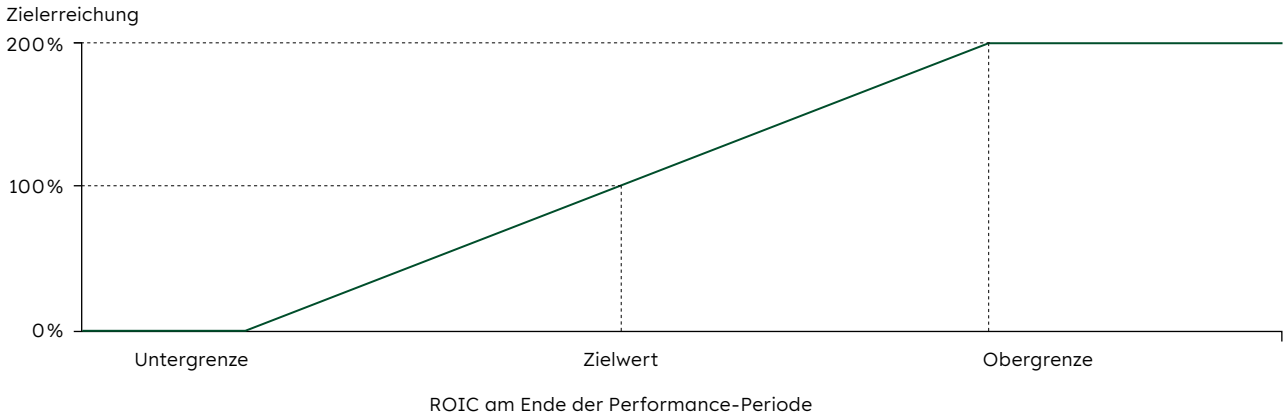
Für das Leistungskriterium EBIT werden der festgelegte Zielkorridor, die Schwellenwerte (Ober- und Untergrenze) sowie die hieraus resultierende Zielerreichung und die für die Berechnung der Zielerreichung vorgenommen Bereinigungen nach Ablauf der Performance-Periode im Vergütungsbericht offengelegt.

ROIC

Grundlage des Leistungskriteriums ist der ROIC. Ab der Tranche 2023 des Langfristbonus wird der bereinigte ROIC berechnet als das um Wechselkurseffekte bereinigte EBIT abzüglich der Standard-Steuern und geteilt durch das investierte Kapital. Das EBIT wird ausschließlich um Wechselkursdifferenzen gegenüber den Annahmen der operativen Planung des ersten Jahres der Performance-Periode bereinigt. Der Steuersatz der Standard-Steuern ergibt sich aus dem laufenden Steueraufwand (nicht latent) des laufenden Jahres geteilt durch den durch Wertberichtigungen bereinigten Vorsteuergewinn. Für Tranchen des Langfristbonus vor dem Jahr 2023 gilt eine abweichende Berechnungsmethodik, die im **Abschnitt Mit Ablauf des Geschäftsjahres 2023 geendete Tranchen** beschrieben wird. Der ROIC ist einer der bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren von Heidelberg Materials. Durch die Berücksichtigung des ROIC als Leistungskriterium im Langfristbonus werden im Einklang mit der Unternehmensstrategie Anreize gesetzt, die Kapitaleffizienz zu erhöhen.

Die Zielerreichung beim ROIC wird anhand eines Abgleichs des bei Beginn der jeweiligen Tranche festgelegten Zielwerts mit dem tatsächlichen Ist-Wert am Ende der Performance-Periode gemessen. In Abhängigkeit des Zielwerts werden die Unter- und Obergrenze der Zielerreichungskurve festgelegt. Der vom Aufsichtsrat festgelegte Zielwert wird dabei aus dem für die Gesellschaft maßgeblichen dreijährigen operativen Plan abgeleitet. Die Bandbreite der Zielerreichung beträgt 0 % bis 200 %.

Leistungskriterium ROIC



Für das Leistungskriterium ROIC werden der festgelegte Zielwert, die Schwellenwerte (Ober- und Untergrenze) sowie die hieraus resultierende Zielerreichung und die für die Berechnung der Zielerreichung vorgenommenen Bereinigungen nach Ablauf der Performance-Periode im Vergütungsbericht offengelegt.

Leistungskriterium der Kapitalmarkt-Komponente

Bei der Kapitalmarkt-Komponente bemisst sich die Zielerreichung am Leistungskriterium relativer TSR.

Relativer TSR

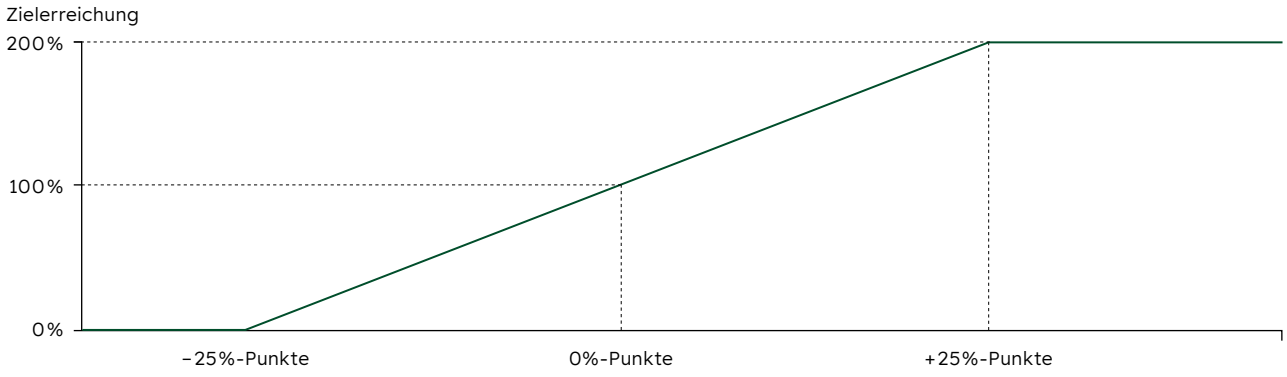
Die TSR-Performance ermittelt sich anhand des Vergleichs der Performance der Heidelberg Materials-Aktie (berechnet als Wertzuwachs der Aktie unter Berücksichtigung der reinvestierten Dividendenzahlungen und der Bereinigung von Kapitalveränderungen) gegenüber den beiden Kapitalmarktindizes DAX und MSCI World Construction Materials Index.

Durch den relativen TSR wird ein kapitalmarktorientiertes Leistungskriterium genutzt, das einen Anreiz zur nachhaltigen und langfristigen Outperformance der relevanten Vergleichsgruppen setzt und somit in Einklang mit dem Ziel von Heidelberg Materials steht, Aktionären eine attraktive Anlagemöglichkeit zu bieten. Daneben wird durch den relativen TSR eine relative Erfolgsmessung in den Langfristbonus implementiert.

Die Bandbreite der Zielerreichung für die Bestimmung der finalen Anzahl der PSUs am Ende der Performance-Periode beträgt 0 % bis 200 %. Gemessen wird die Zielerreichung anhand der Veränderung des TSR ausgehend von einer vierjährigen Referenzperiode vor Planbeginn über die vierjährige Performance-Periode (degressive Glättung). Dabei wird zunächst die Entwicklung des TSR der Heidelberg Materials-Aktie bestimmt und der jeweiligen Entwicklung der Vergleichsindizes gegenübergestellt. Die Zielerreichung wird anschließend auf Basis des durchschnittlichen relativen TSR errechnet.

Die Zielerreichungskurve für den relativen TSR stellt sich wie folgt dar:

Relativer TSR



TSR-Performance Heidelberg Materials-Aktie vs. Vergleichsindizes

Mit Ablauf des Geschäftsjahres 2023 geendete Tranchen

Mit Ablauf des Geschäftsjahres 2023 endeten die Tranche 2021 der Management-Komponente (Langfristbonus 2021–2023/2024) sowie die Tranche 2020 der Kapitalmarkt-Komponente (Langfristbonus 2020–2022/2023). Die Ausgestaltung der beiden beendeten Tranchen entspricht dabei weitgehend der im Geschäftsjahr 2023 zugeteilten Tranchen des Langfristbonus.

Tranche 2021 der Management-Komponente

Die Zielerreichung der Tranche 2021 der Management-Komponente wurde anhand der gleichgewichteten Leistungskriterien EBIT und ROIC ermittelt. Abweichend von der seit der Tranche 2023 geltenden und der im vorhergehenden Abschnitt beschriebenen Berechnungsmethodik, wird der ROIC berechnet als Verhältnis zwischen dem bereinigten EBIT minus Standard-Steuern und dem investierten Kapital.

Das investierte Kapital wird berechnet als Eigenkapital zuzüglich Netto-Finanzverbindlichkeiten abzüglich Ausleihungen, Finanzinvestitionen und kurzfristigen verzinslichen Forderungen am Ende der Performance Periode. Das investierte Kapital wird berechnet als Durchschnitt der Eröffnungsbilanz und der Schlussbilanz des letzten Jahres der Management-Komponente Performance Periode.

Für das EBIT wurde vor Beginn der Tranche ein Zielkorridor für eine Zielerreichung von 100 % von 2.295 bis 2.395 Mio € festgelegt. Der Ist-Wert des EBIT, der sich als Durchschnitt des EBIT über die drei Jahre der Performance-Periode errechnet, lag bei 2.647 Mio € (2021: 2.565 Mio €, 2022: 2.419 Mio €, 2023: 2.957 Mio €). Die einzelnen Jahreswerte sind um die vergütungsrelevanten Sondereffekte bereinigt, die auch bei der Ermittlung des den Aktionären der Heidelberg Materials AG zuzurechnenden Jahresüberschusses für Zwecke des Jahresbonus berücksichtigt wurden, soweit sie sich auf das EBIT auswirken. In den Vorjahren waren dies vor allem Restrukturierungsaufwendungen, Wertberichtigungen und Veräußerungsgewinne. Für 2023 sind dies die im **Abschnitt Jahresbonus** aufgeführten Gewinne aus der Veräußerung der Chaney-Gruppe in Nordamerika, Wertminderungen auf die Beteiligung am Gemeinschaftsunternehmen Duna Dráva Kft. in Ungarn sowie Wertaufholung bei der Beteiligung am Gemeinschaftsunternehmen Akçansa Çimento Sanayi ve Ticaret A.Ş.

Auf dieser Basis ergibt sich eine Zielerreichung beim EBIT von 200 %.

Für den ROIC wurde vor Beginn der Tranche ein Zielwert von 8,70 % festgelegt bei dem eine Zielerreichung von 100 % vorgesehen ist. Der untere Schwellenwert des ROIC, bei dem die Zielerreichung 0 % beträgt, liegt bei 8,00 %, während der obere Schwellwert des ROIC, der für eine Zielerreichung von 200% erreicht werden muss, 9,40 % beträgt. Der Ist-Wert des ROIC am Ende der Performance-Periode lag bei 10,1 % und entspricht einer Zielerreichung von 200 %.

Auf Basis der Zielerreichungen in den beiden Leistungskriterien ergibt sich eine Gesamtzielerreichung von 200 % für die Tranche 2021 der Management-Komponente.

Die nachfolgende Tabelle fasst die Zielwerte, Schwellenwerte (Ober- und Untergrenze) sowie Ist-Werte und Zielerreichungen pro Leistungskriterium zusammen:

Zielerreichung in der Management-Komponente des Langfristbonus 2021–2023/2024

		Zielerreichungskurve				
	Gewichtung	Untergrenze	Zielkorridor	Obergrenze	Ist-Wert	**Zielerreichung**
EBIT	50 %	2.195 Mio €	2.295–2.395 Mio €	2.495 Mio. €	2.647 Mio €	200 %
ROIC	50 %	8,00 %	8,70 %	9,40 %	10,09 %	200 %
Gesamt	**100 %**					**200%**

Die folgende Tabelle zeigt den sich aus der Gesamtzielerreichung ergebenden Auszahlungsbetrag pro Vorstandsmitglied für die Tranche 2021 der Management-Komponente:

Zusammenfassung der Management-Komponente des Langfristbonus 2021–2023/2024

		Zielerreichung			
1.000 €	Zielbetrag	EBIT	ROIC	Gesamt	**Auszahlungsbetrag**
Dr. Dominik von Achten	1.088				2.175
René Aldach	292				584
Kevin Gluskie	571				1.142
Hakan Gurdal	480				960
Ernest Jelito	438	200 %	200 %	200 %	875
Dr. Nicola Kimm	292				584
Dennis Lentz	292				584
Jon Morrish	564				1.127
Chris Ward	430				860
Gesamt	**4.447**				**8.891**

Die Auszahlung aus der Tranche 2021 der Management-Komponente erfolgt im Anschluss an die Hauptversammlung 2024.

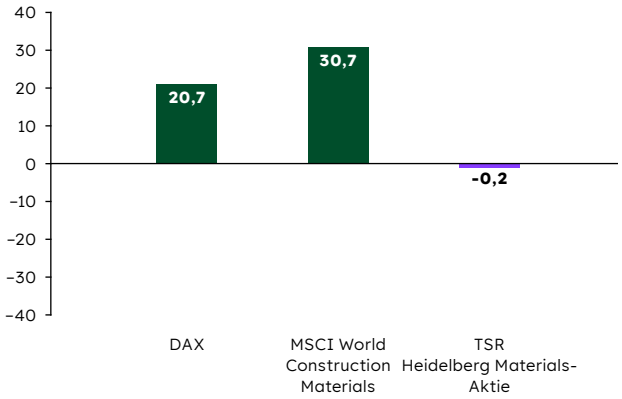
Tranche 2020 der Kapitalmarkt-Komponente

Die Zielerreichung der Tranche 2020 der Kapitalmarkt-Komponente wurde analog der im Geschäftsjahr 2023 zugeteilten Tranche anhand des Leistungskriteriums relativer TSR gemessen.

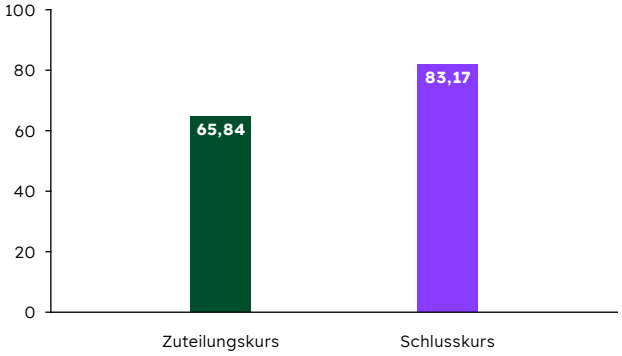
Während der DAX über die vierjährige Performance-Periode im Vergleich zur Referenzperiode einen Anstieg um 20,7 % und der MSCI World Construction Materials Index um 30,7 % verzeichneten, lag der TSR der Heidelberg Materials-Aktie am Ende der Performance-Periode bei –0,2 %. Im Vergleich zum DAX ergibt sich somit eine Differenz von –20,9 %-Punkten und im Vergleich zum MSCI World Construction Materials Index eine Differenz von –31,0 %-Punkten. Somit ergibt sich eine durchschnittliche Differenz von –26,0 %-Punkten. Hieraus resultiert beim relativen TSR eine Gesamtzielerreichung von 0 % für die Tranche 2020 der Kapitalmarkt-Komponente.

Der Zuteilungskurs für die Bestimmung der Anzahl der vorläufig zugeteilten PSUs zu Beginn der Tranche lag bei 65,84 €. Der Schlusskurs, inklusive der fiktiv reinvestierten Dividenden und unter Bereinigung von Kapitalveränderungen, am Ende der Performance-Periode lag bei 83,17 €. Dies entspricht einer Entwicklung von 26,3 % über die Performance-Periode.

Entwicklung Vergleichsindizes und TSR Heidelberg Materials-Aktie in %



Kursentwicklung Heidelberg Materials-Aktie in €



Die nachfolgende Tabelle zeigt die wichtigsten Elemente der Tranche 2020 der Kapitalmarkt-Komponente pro Vorstandsmitglied:

Zusammenfassung der Kapitalmarkt-Komponente des Langfristbonus 2020–2022/2023

1.000 €	Zielbetrag	Zuteilungskurs in €	Anzahl vorläufig zugeteilter PSUs	Zielerreichung relativer TSR	Finale Anzahl PSUs	Schlusskurs in €	**Auszahlungsbetrag**
Dr. Dominik von Achten	990	65,84	15.041	0,00 %	0	83,17	0
Kevin Gluskie	548		8.321		0		0
Hakan Gurdal	438		6.645		0		0
Ernest Jelito	438		6.645		0		0
Jon Morrish	538		8.164		0		0
Chris Ward	468		7.111		0		0
Gesamt	**3.420**		**51.927**		**0**		**0**

Pensionszusage

Beitragszusage

Vorstandsmitglieder, die seit 2019 neu- oder wiederbestellt wurden, erhalten eine Beitragszusage, unter der die Gesellschaft dem Vorstandsmitglied einen jährlichen Versorgungsbeitrag zahlt. Die Höhe dieses Beitrags wird in regelmäßigen Abständen überprüft. Im Rahmen eines kapitalmarktorientierten Modells werden die Beiträge verwendet, um Fondsanteile zu erwerben, die einem Versorgungskonto gutgeschrieben werden. Im Versorgungsfall hat das Vorstandsmitglied Anspruch auf eine Einmalkapitalzahlung in Höhe des Werts des Versorgungskontos zum Zeitpunkt des Eintritts des Versorgungsfalls. Alternativ kann das Vorstandsmitglied eine Verrentung des angesammelten Versorgungskapitals wählen. Die über die Dauer der Laufzeit der Zusage angesammelten Versorgungsbeiträge sind hierbei garantiert. Im Falle des Ablebens des Vorstandsmitglieds geht der Versorgungsanspruch auf die Witwe oder den Witwer bzw. auf die Kinder des Vorstandsmitglieds über. Herr Dr. Dominik von Achten, Herr René Aldach, Herr Ernest Jelito, Frau Dr. Nicola Kimm sowie Herr Dennis Lentz verfügten im Geschäftsjahr 2023 über eine Beitragszusage.

Herrn Chris Ward wird anstelle einer Pensionszusage eine jährliche Cash Allowance in bar zur Verfügung gestellt, die zur Finanzierung einer privaten Altersvorsorge verwendet werden kann.

Leistungszusage vor 2019 (Altzusage)

Herr Dr. Dominik von Achten verfügt zusätzlich zu seiner Beitragszusage über eine Leistungszusage in Form eines jährlichen Ruhegehaltes für seine bis zu seiner Wiederbestellung im Jahr 2020 erdienten Pensionsansprüche.

Die Pensionsverträge der zwischen 2016 und 2018 berufenen Mitglieder des Vorstands beinhalten die Zusage auf ein jährliches Ruhegehalt in Form eines Prozentsatzes des pensionsfähigen Einkommens. Die Herren Kevin Gluskie, Hakan Gurdal und Jon Morrish verfügten im Geschäftsjahr 2023 noch über eine solche Leistungszusage. Der Prozentsatz beträgt maximal 4 % je angefangenes Dienstjahr; die maximale Summe beträgt 40 % des pensionsfähigen Einkommens. Das pensionsfähige Einkommen ist für jedes Vorstandmitglied einzelvertraglich vereinbart.

Bei Wiederbestellung werden bestehende Leistungszusagen mit dem Wert der Pensionsleistung zum Zeitpunkt der Wiederbestellung fortgeführt. Sollte der Aufsichtsrat darüberhinausgehende Zusagen zur Altersversorgung beschließen, werden diese durch die Beitragszusage abgedeckt. Der Aufsichtsrat behält sich das Recht vor, im Fall von rentennahen Vertragsverlängerungen eine Anpassung der Altersversorgungsleistung auch im bestehenden System zu beschließen.

Zusätzlich zu den Leistungs- und Beitragszusagen wird bei Vertragsbeendigung anlässlich des Eintritts des Versorgungsfalls für die Dauer von sechs Monaten ein Übergangsgeld in Höhe der monatlichen Gehaltsteilbeträge auf Basis des festen Jahresgehalts gezahlt.

Ruhegehaltszahlungen

Die Ruhegehaltszahlung der Pensionszusage erfolgt monatlich entweder:

- nach dem pensionsbedingten Ausscheiden aus dem Unternehmen (Eintritt des Versorgungsfalls erfolgt individuell zwischen dem 62. und dem 63. Lebensjahr) oder
- bei vorzeitiger Vertragsbeendigung aus vom betreffenden Vorstandsmitglied nicht zu vertretenden Gründen, sofern er oder sie zum Zeitpunkt der Vertragsbeendigung das 60. Lebensjahr vollendet hat oder
- aufgrund von dauerhafter Erwerbsunfähigkeit infolge von Krankheit.

Hinterbliebenenversorgung

Die Pensionsverträge beinhalten eine Hinterbliebenenversorgung. Verstirbt ein Vorstandsmitglied, erhalten die Witwe oder der Witwer sowie die unterhaltsberechtigten Kinder Witwen- bzw. Waisengeld. Im Fall der Leistungszusagen beträgt das Witwengeld 60 % und das Waisengeld 10 % des Ruhegehalts des Verstorbenen bzw. der Verstorbenen, solange gleichzeitig Witwengeld gezahlt wird. Sofern gleichzeitig kein Witwengeld gezahlt wird, beträgt das Waisengeld 20 % des Ruhegehalts des Verstorbenen bzw. der Verstorbenen. Im Fall der Beitragszusagen geht der vollständige Anspruch auf das Versorgungsguthaben auf die Witwe oder den Witwer und hinterbliebene Kinder über.

Dienstzeitaufwand und Barwerte der Pensionsansprüche

Der Dienstzeitaufwand sowie die Barwerte der bestehenden Pensionsansprüche zum 31. Dezember 2023 sind je Vorstandsmitglied konsolidiert in der folgenden Tabelle dargestellt:

Pensionszusagen gem. IAS 19

	Dienstzeitaufwand		Barwert der Pensionsansprüche	
1.000 €	2022	**2023**	2022	**2023**
Dr. Dominik von Achten	414	359	9.357	11.464
René Aldach	254	164	306	613
Kevin Gluskie	821	525	3.709	4.623
Hakan Gurdal	638	383	2.697	2.818
Ernest Jelito	462	454	1.609	2.155
Dr. Nicola Kimm	272	214	313	605
Dennis Lentz	237	145	306	613
Jon Morrish	572	324	2.280	3.134
Chris Ward[1)]		18	59	88
Gesamt	**3.668**	**2.587**	**20.635**	**26.114**

1) Für die Pensionszusage von Chris Ward ist erstmals im Jahr 2023 Dienstzeitaufwand angefallen.

Sowohl die Dienstzeitaufwände wie auch die Barwerte der Pensionsansprüche hängen, neben der Höhe der zugesagten Leistung bzw. des zugesagten Beitrags, wesentlich von verschiedenen versicherungsmathematischen Parametern ab, beispielsweise vom jeweiligen Alter des Vorstandsmitglieds sowie vom aktuell gängigen Zinsniveau. Der Anstieg der Barwerte der Pensionsansprüche zwischen 2022 und 2023 ist neben den Zuführungen im Geschäftsjahr 2023 auch auf einen gesunkenen Rechnungszins zurückzuführen.

Die Höhe der Dienstzeitaufwände wird gemäß IFRS zu Beginn des jeweiligen Geschäftsjahres ermittelt. Entsprechend zeigen sich beim Vergleich der Dienstzeitaufwände zwischen 2023 und 2022 noch die Auswirkungen des angestiegenen Zinsniveaus. Die Höhe der Beiträge im Rahmen der gewährten Beitragszusagen sind im Berichtsjahr jedoch konstant geblieben.

Eigeninvestment (Share Ownership)

Zur weiteren Harmonisierung der Interessen des Vorstands und der Aktionäre hat der Aufsichtsrat Vorgaben für den Aktienbesitz beschlossen. Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, eine vertraglich festgelegte Anzahl von Aktien der Heidelberg Materials AG zu kaufen und für die Dauer ihrer Bestellung als Mitglied des Vorstands zu halten.

Das Eigeninvestment stellt ein zentrales Element dar, um eine Interessenkongruenz zwischen Vorstand und Aktionären zu schaffen und gleichzeitig die Vorstandsvergütung noch weiter auf den langfristigen Erfolg von Heidelberg Materials auszurichten. Die Zahl der zu haltenden Heidelberg Materials-Aktien beträgt für den Vorstandsvorsitzenden 30.000 Stück und für die Mitglieder des Vorstands jeweils 15.000 Stück. Vor 2019 betrug die Verpflichtung für die Mitglieder des Vorstands 10.000 Stück Heidelberg Materials-Aktien, weshalb vor diesem Zeitpunkt geschlossene Verträge eine

Verpflichtung in dieser Höhe vorsehen. Bei einer Wiederbestellung gilt auch für diese Mitglieder des Vorstands die Anzahl von 15.000 Stück als Vorgabe. Zur Erfüllung des Eigeninvestments ist, sofern das Investmentziel zum entsprechenden Auszahlungszeitpunkt noch nicht erreicht ist, die Hälfte der Auszahlungsbeträge aus dem Langfristbonus zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft zu verwenden, bis das vollständige Eigeninvestment erbracht ist. Der Aufbau des Eigeninvestments kann dadurch mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Auf das Eigeninvestment werden bereits gehaltene Aktien der Gesellschaft angerechnet. Die Vorstandsmitglieder haben dem Aufsichtsrat bestätigt, dass entsprechend der jeweiligen Verpflichtung genügend Aktien erworben wurden.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über den Status des Eigeninvestments pro Vorstandsmitglied:

Eigeninvestment (Share Ownership) der amtierenden Vorstandsmitglieder zum 31. Dezember 2023

Stück	Ziel	Status	Gehaltene Aktien zum 31.12.2023	in % des Ziels
Dr. Dominik von Achten	30.000	Zielinvestment vollständig erbracht	35.300	118 %
René Aldach[1)]	15.000	In Aufbauphase	5.000	33 %
Kevin Gluskie	10.000	Zielinvestment vollständig erbracht	15.000	150 %
Hakan Gurdal	10.000	Zielinvestment vollständig erbracht	10.000	100 %
Ernest Jelito	15.000	Zielinvestment vollständig erbracht	15.000	100 %
Dr. Nicola Kimm[1)]	15.000	In Aufbauphase	722	5 %
Dennis Lentz[1)]	15.000	In Aufbauphase	3.200	21 %
Jon Morrish	15.000	Zielinvestment vollständig erbracht	15.004	100 %
Chris Ward	15.000	Zielinvestment vollständig erbracht	15.000	100 %

1) Bislang sind keine Auszahlungen aus einem Langfristbonus erfolgt, der während der Vorstandstätigkeit gewährt wurde. Gemäß Vorstandsdienstvertrag bestand daher bislang keine Pflicht zum Aktienerwerb.

Malus- und Clawback-Regelungen

Im Rahmen der variablen Vergütungskomponenten bestehen Malus- und Clawback-Regelungen. Hierdurch hat der Aufsichtsrat bei Verstößen gegen wesentliche Sorgfaltspflichten die Möglichkeit, noch nicht ausgezahlte variable Vergütungskomponenten teilweise oder vollständig zu reduzieren (Malus) oder bereits ausgezahlte variable Vergütungskomponenten zurückzufordern (Clawback). Die Malus- und Clawback-Regelungen finden sowohl auf den Jahresbonus als auch auf den Langfristbonus Anwendung.

Im Geschäftsjahr 2023 waren für den Aufsichtsrat keine Gründe für die Anwendung der Malus- und Clawback-Regelungen ersichtlich, weshalb es weder zu einer Reduzierung noch zu einer Rückforderung variabler Vergütung seitens des Aufsichtsrats kam.

Angaben zu Leistungen im Falle des Ausscheidens

Ausscheidungs-Bedingungen

Im Falle der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund erfolgt die Auszahlung aus dem Jahresbonus und dem Langfristbonus nach den vertraglich festgelegten Fälligkeitszeitpunkten und Bedingungen. Eine vorzeitige Abrechnung oder Auszahlung erfolgt nicht. Der Jahresbonus und Langfristbonus werden bei unterjährigem Ausscheiden während des Geschäftsjahres, in dem der Jahresbonus bzw. der Langfristbonus zugeteilt wird, zeitanteilig gekürzt.

Im Falle der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit aus wichtigem Grund vor Ablauf der Performance-Periode verfallen die Ansprüche auf den Jahresbonus sowie den Langfristbonus.

Abfindungs-Cap

Im Falle der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund wird im Einklang mit den Empfehlungen des DCGK bei Neuabschlüssen von Vorstandsverträgen bzw. Verlängerungen bestehender Vorstandsverträge darauf geachtet, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergüten (Abfindungs-Cap). Die Berechnung des Abfindungs-Caps erfolgt auf Basis der Höhe der Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf Basis der Höhe der voraussichtlichen Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr. Ein Abfindungs-Cap wurde mit allen im Geschäftsjahr 2023 amtierenden Vorstandsmitgliedern vereinbart.

Change-of-Control-Klausel

Vor der Veröffentlichung der Fassung des DCGK vom 16. Dezember 2019 geschlossene Vorstandsanstellungs-

verträge richten sich nach der Fassung vom 7. Februar 2017, entsprechend der darauf zu achten war, dass eine Zusage für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels 150 % des Abfindungs-Caps nicht übersteigt.

Seit dem Geschäftsjahr 2020 geschlossene Vorstandsverträge richten sich nach der seit 2019 geltenden Anregung des DCGK, wonach Change-of-Control-Klauseln nicht mehr Bestandteil der Vorstandsverträge sein sollen. Die Verträge von Herrn René Aldach, Frau Dr. Nicola Kimm und Herrn Dennis Lentz enthalten somit keine Change-of-Control-Klauseln.

Nachvertragliches Wettbewerbsverbot

Für die Vorstandsmitglieder gilt ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot, nach welchem den Vorstandsmitgliedern für die Dauer von zwei Jahren nach Beendigung des Anstellungsvertrags untersagt ist, weder in selbstständiger noch in unselbstständiger oder in sonstiger Weise für ein Unternehmen tätig zu werden, das mit Heidelberg Materials oder einem anderen Unternehmen von Heidelberg Materials in direktem oder indirektem Wettbewerb steht. Daneben ist den Vorstandsmitgliedern untersagt, während der Dauer des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots ein solches Konkurrenzunternehmen zu errichten, zu erwerben oder sich hieran mittelbar oder unmittelbar zu beteiligen. Während der Dauer des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots erhält das Vorstandsmitglied das zuletzt bezogene feste Jahresgehalt in gleichen monatlichen Teilbeträgen (Karenzentschädigung). Die Karenzentschädigung verringert sich, soweit das Vorstandsmitglied nach dem Ausscheiden Leistungen aus dem Pensionsvertrag erhält. Die Heidelberg Materials AG kann vor Beendigung des Anstellungsvertrags auf das nachvertragliche Wettbewerbsverbot verzichten.

Im Jahr 2023 wurde eine Karenzentschädigung in Höhe von 450 T€ an Herrn Dr. Lorenz Näger ausgezahlt. Herr Dr. Lorenz Näger erhielt im August 2023 letztmalig eine Zahlung im Zusammenhang mit seiner Karenzentschädigung.

Angaben zu Leistungen von Dritten

Für das Geschäftsjahr 2023 haben die Mitglieder des Vorstands keine Leistungen von Dritten im Hinblick auf ihre Vorstandstätigkeit erhalten. Klarstellend wird hinzugefügt, dass die Kosten der Vergütung von Herrn Dennis Lentz vor dem Hintergrund seiner Entsendung in die USA sowie von Chris Ward aufgrund seiner Rolle als CEO der Heidelberg Materials US, Inc. im Rahmen eines „Cost-Split“ zwischen der Heidelberg Materials AG und Heidelberg Materials US, Inc. aufgeteilt wurden. Die Kosten der Vergütung von Herrn Gluskie wurden aufgrund seiner Rolle als CEO der Heidelberg Materials Asia Pte. Ltd. zwischen der Heidelberg Materials AG und der Heidelberg Materials Asia Pte. Ltd. aufgeteilt.

Gewährte und geschuldete Vergütung im Geschäftsjahr 2023

Vergütung im Geschäftsjahr 2023 aktiver Vorstandsmitglieder

Im Folgenden wird die den einzelnen Mitgliedern des Vorstands gewährte und geschuldete Vergütung im Geschäftsjahr 2023 gemäß § 162 AktG dargestellt.

Diese umfasst alle Vergütungskomponenten, deren zugrundeliegender (ein- oder mehrjähriger) Erdienungs- oder Performancezeitraum im Geschäftsjahr vollständig abgeschlossen wurde, auch wenn die Auszahlung erst im nächsten Geschäftsjahr stattfindet. Diese Ausweislogik entspricht mit Ausnahme der fehlenden Einbeziehung des Dienstzeitaufwands der Altersversorgungszusagen der bisherigen Vergütungsberichterstattung der Heidelberg Materials AG, in der Tabelle „Zufluss gemäß DCGK“ in der Fassung des DCGK vom 7. Februar 2017.

Die gewährte und geschuldete Vergütung im Geschäftsjahr 2023 gemäß § 162 AktG setzt sich aus den folgenden Vergütungskomponenten zusammen:

- Das im Geschäftsjahr 2023 ausgezahlte feste Jahresgehalt
- Die im Geschäftsjahr 2023 angefallenen Nebenleistungen
- Die für das Geschäftsjahr 2023 ausbezahlte Cash Allowance im Fall von Herrn Chris Ward
- Den für das Geschäftsjahr 2023 festgestellten Jahresbonus (Jahresbonus 2023), der im Geschäftsjahr 2024 ausbezahlt wird
- Die mit Ablauf des Geschäftsjahres 2023 geendete Tranche 2021 der Management-Komponente, die im Geschäftsjahr 2024 ausbezahlt wird
- Die mit Ablauf des Geschäftsjahres 2023 geendete Tranche 2020 der Kapitalmarkt-Komponente, die im Geschäftsjahr 2024 ausbezahlt wird

Zusätzlich wird als Teil der Vorstandsvergütung der Dienstzeitaufwand der Altersversorgungszusagen gemäß IAS 19 für das Geschäftsjahr 2023 in den Tabellen ausgewiesen.

Neben den absoluten Vergütungshöhen enthalten die Tabellen zudem die relativen Anteile der einzelnen Vergütungskomponenten an der gesamten gewährten und geschuldeten Vergütung.

Gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 AktG

1.000 € / Anteil an der gewährten und geschuldeten Vergütung gemäß § 162 AktG in %	Dr. Dominik von Achten, Vorsitzender des Vorstands			René Aldach, Mitglied des Vorstands		
	2022		2023	2022		2023
Festes Jahresgehalt	**1.469**	**1.525**	**23 %**	**600**	**600**	**29 %**
Nebenleistungen	11	9	1 %	13	15	1 %
Leistung für private Altersversorgung (Cash Allowance)	-	-		-	-	
Einjährige variable Vergütung	**2.394**	**2.806**	**43 %**	**782**	**883**	**42 %**
Jahresbonus 2022	2.394	-		782	-	
Jahresbonus 2023	-	2.806		-	883	
Mehrjährige variable Vergütung	**1.976**	**2.175**	**33 %**		**584**	**28 %**
Langfristbonus 2019 – 2021 / 2022						
Kapitalmarkt-Komponente Tranche 2019 – 2022	0	-		-	-	
Langfristbonus 2020 – 2022 / 2023						
Management-Komponente Tranche 2020 – 2022	1.976	-		-	-	
Kapitalmarkt-Komponente Tranche 2020 – 2023	-	0		-	-	
Langfristbonus 2021 – 2023 / 2024						
Management-Komponente Tranche 2021 – 2023	-	2.175		-	584	
Sonstiges	-	-	0 %	-	-	0 %
Gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 AktG	**5.850**	**6.515**	**100 %**	**1.395**	**2.083**	**100 %**
Betriebliche Altersversorgung Dienstzeitaufwand	414	359	-	254	164	-
Gesamtvergütung	**6.264**	**6.874**	**-**	**1.649**	**2.247**	**-**

Gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 AktG

1.000 € / Anteil an der gewährten und geschuldeten Vergütung gemäß § 162 AktG in %	Kevin Gluskie Mitglied des Vorstands[1]			Hakan Gurdal Mitglied des Vorstands			Ernest Jelito Mitglied des Vorstands[2]			Dr. Nicola Kimm Mitglied des Vorstands		
	2022	2023		2022	2023		2022	2023		2022	2023	
Festes Jahresgehalt	**960**	**894**	**23 %**	**770**	**770**	**26 %**	**719**	**728**	**23 %**	**600**	**600**	**29 %**
Nebenleistungen	502	536	14 %	79	87	3 %	80	40	1 %	83	52	2 %
Leistung für private Altersversorgung (Cash Allowance)	-	-		-	-		-	-		-	-	
Einjährige variable Vergütung	**1.170**	**1.282**	**33 %**	**973**	**1.109**	**38 %**	**901**	**1.052**	**34 %**	**749**	**864**	**41 %**
Jahresbonus 2022	1.170	-		973	-		901	-		749	-	
Jahresbonus 2023	-	1.282		-	1.109		-	1.052		-	864	
Mehrjährige variable Vergütung	**1.096**	**1.142**	**30 %**	**875**	**960**	**33 %**	**875**	**875**	**28 %**		**584**	**28 %**
Langfristbonus 2019 – 2021 / 2022												
Kapitalmarkt-Komponente Tranche 2019 – 2022	0	-		0	-		-	-		-	-	
Langfristbonus 2020 – 2022 / 2023												
Management-Komponente Tranche 2020 – 2022	1.096	-		875	-		875	-		-	-	
Kapitalmarkt-Komponente Tranche 2020 – 2023	-	0		-	0		-	0		-	0	
Langfristbonus 2021 – 2023 / 2024												
Management-Komponente Tranche 2021 – 2023	-	1.142		-	960		-	875		-	584	
Sonstiges	-	-	0 %	-	-	0 %	-	455	14 %	-	-	0 %
Gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 AktG	**3.728**	**3.854**	**100 %**	**2.697**	**2.925**	**100 %**	**2.575**	**3.150**	**100 %**	**1.432**	**2.100**	**100 %**
Betriebliche Altersversorgung Dienstzeitaufwand	821	525	-	638	383	-	462	454	-	272	214	-
Gesamtvergütung	**4.549**	**4.379**	**-**	**3.335**	**3.308**	**-**	**3.037**	**3.604**	**-**	**1.704**	**2.314**	**-**

1) 90 % des festen Jahresgehalts, des Jahresbonus, sowie des Langfristbonus von Kevin Gluskie werden von Heidelberg Materials Asia Pte. Ltd. getragen. Die übrigen 10 % trägt die Heidelberg Materials AG. Die Nebenleistungen von Herrn Gluskie beinhalten neben der Kostenübernahme für einen Dienstwagen, eine Gruppenunfallversicherung und Heimflüge zudem eine Reiseerschwerniszulage sowie die Kostenübernahme für eine Dienstwohnung. Kevin Gluskie bezieht seine Vergütung gemäß Anstellungsvertrag in Australischen Dollar. Zur Umrechnung in Euro wurden jeweils die durchschnittlichen Wechselkurse der Jahre 2021 (1,5751 AUD / EUR) und 2022 (1,5169 AUD / EUR) herangezogen. Zur Umrechnung seines Langfristbonus in Euro wurden die Schlusskurse vor Beginn der Performanceperiode (31.12.2018: 1,62681 AUD / EUR, 31.12.2019: 1,5971 AUD / EUR) herangezogen.

2) Mit seinem Ausscheiden aus dem Vorstand zum 31.12.2023 erhielt Herr Jelito eine vertragliche Vorauszahlung in Höhe des Zielwerts der Management-Komponente des Langfristbonus 2023 – 2025 / 26. Die Vorauszahlung stellt keine garantierte Zahlung dar und wird nach Ablauf der Performanceperiode mit der finalen Zielerreichung verrechnet.

Gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 AktG

1.000 € / Anteil an der gewährten und geschuldeten Vergütung gemäß § 162 AktG in %	Dennis Lentz Mitglied des Vorstands[1]			Jon Morrish Mitglied des Vorstands			Chris Ward Mitglied des Vorstands[2]		
	2022	**2023**		2022	**2023**		2022	**2023**	
Festes Jahresgehalt	**600**	**600**	**24 %**	**903**	**903**	**26 %**	**819**	**829**	**25 %**
Nebenleistungen	326	412	17 %	97	82	2 %	60	58	2 %
Leistung für private Altersversorgung (Cash Allowance)	-	-		-	-		401	392	12 %
Einjährige variable Vergütung	**765**	**856**	**35 %**	**1.134**	**1.317**	**38 %**	**1.000**	**1.168**	**35 %**
Jahresbonus 2022	765	-		1.134	-		1.000	-	
Jahresbonus 2023	-	856		-	1.317		-	1.168	
Mehrjährige variable Vergütung		**584**	**24 %**	**1.075**	**1.127**	**34 %**	**936**	**860**	**26 %**
Langfristbonus 2019 – 2021 / 2022									
Kapitalmarkt-Komponente Tranche 2019 – 2022	-	-		0	-		0	-	
Langfristbonus 2020 – 2022 / 2023									
Management-Komponente Tranche 2020 – 2022	-	-		1.075	-		936	-	
Kapitalmarkt-Komponente Tranche 2020 – 2023	-	-		-	0		-	0	
Langfristbonus 2021 – 2023 / 2024									
Management-Komponente Tranche 2021 – 2023	-	584		-	1.127		-	860	
Sonstiges	-	-	0 %	-	-	0 %	-	-	0 %
Gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 AktG	**1.691**	**2.452**	**100 %**	**3.209**	**3.429**	**100 %**	**3.216**	**3.307**	**100 %**
Betriebliche Altersversorgung Dienstzeitaufwand	237	145	-	572	324	-	-	18	-
Gesamtvergütung	**1.928**	**2.598**	**-**	**3.781**	**3.753**	**-**	**3.216**	**3.325**	**-**

1) 70 % des festen Jahresgehalts, des Jahresbonus sowie des Langfristbonus von Herrn Dennis Lentz werden von Heidelberg Materials US, Inc. (bis 1. Januar 2023 Lehigh Hanson) getragen. Die übrigen 30 % trägt die Heidelberg Materials AG. Die Nebenleistungen von Herrn Lentz beinhalten neben der Kostenübernahme für einen Dienstwagen, eine Gruppenunfallversicherung und Heimflüge insbesondere entsendungsbedingte geldwerte Vorteile wie eine Auslandskrankenversicherung, sowie Umzugs-, Wohn-, Schul- und Lebenshaltungskosten.

2) 90 % des festen Jahresgehalts, des Jahresbonus, sowie des Langfristbonus von Chris Ward werden von Heidelberg Materials US, Inc. (bis 1. Januar 2023 Lehigh Hanson) getragen. Die übrigen 10 % trägt die Heidelberg Materials AG. Chris Ward bezieht seine Vergütung gemäß Anstellungsvertrag in US Dollar. Zur Umrechnung in Euro wurden jeweils die durchschnittlichen Wechselkurse der Jahre 2021 (1,1830 USD / EUR) und 2022 (1,0536 USD / EUR) herangezogen. Zur Umrechnung seines Langfristbonus in Euro wurden die Schlusskurse vor Beginn der Performanceperiode (31.12.2018: 1,1467 USD / EUR, 31.12.2019: 1,1213 USD / EUR) herangezogen.

Vergütung früherer Vorstandsmitglieder

Die gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 AktG früherer Mitglieder des Vorstands setzt sich insbesondere aus Auszahlungen des Langfristbonus sowie Ruhegeld- und Übergangsgeldzahlungen zusammen.

Früheren Mitgliedern des Vorstands stehen Auszahlungen aus der mit Ablauf des Geschäftsjahres 2023 geendeten Tranche 2021 der Management-Komponente sowie der ebenfalls mit Ablauf des Geschäftsjahres 2023 geendeten Tranche 2020 der Kapitalmarkt-Komponente zu.

Die folgende Tabelle fasst die wesentlichen Elemente der Tranchen zusammen:

Zusammenfassung der Management-Komponente des Langfristbonus 2021–2023/2024 für ehemalige Mitglieder des Vorstands

		Zielerreichung			
1.000 €	Zielbetrag	EBIT	ROIC	Gesamt	**Auszahlungsbetrag**
Dr. Lorenz Näger[1)]	458	200 %	200 %	200 %	916

1) Für Herrn Dr. Lorenz Näger enthält der Wert für 2023 eine Anrechnung einer Vorabzahlung für den Langfristbonus 2021–2023/2024 in Höhe von 458 T€.

Zusammenfassung der Kapitalmarkt-Komponente des Langfristbonus 2020–2022/2023 für ehemalige Mitglieder des Vorstands

1.000 €	Zielbetrag	Zuteilungskurs in €	Anzahl vorläufig zugeteilter PSUs	Zielerreichung relativer TSR	Finale Anzahl PSUs	Schlusskurs in €	**Auszahlungsbetrag**
Dr. Lorenz Näger	628	65,84	9.540	0,00 %	0	83,17	0
Dr. Bernd Scheifele	102		1.543		0		0

Die Auszahlung der Tranchen erfolgt im Anschluss an die Hauptversammlung 2024.

Weitergehende Informationen zur Tranche 2021 der Management-Komponente und zur Tranche 2020 der Kapitalmarkt-Komponente finden sich im **Abschnitt Mit Ablauf des Geschäftsjahres 2023 geendete Tranchen**.

Die nachfolgenden Tabellen stellen die den früheren Mitgliedern des Vorstands im Geschäftsjahr 2023 gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 AktG dar:

Gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 AktG

1.000 € / Anteil an der gewährten und geschuldeten Vergütung gemäß § 162 AktG in %	Dr. Lorenz Näger Stellv. Vorsitzender des Vorstands (bis 31. August 2021)[1]	2023	Dr. Bernd Scheifele Vorsitzender des Vorstands (bis 31. Januar 2020)	2023	Andreas Kern Mitglied des Vorstands (bis 30. Juni 2016)	2023
Mehrjährige variable Vergütung	**917**	**51 %**	**0**	**0 %**	**0**	**0 %**
Langfristbonus 2020 – 2022 / 2023						
Kapitalmarkt-Komponente Tranche 2020 – 2023	0		0		-	0 %
Langfristbonus 2021 – 2023 / 2024						
Management-Komponente Tranche 2021 – 2023	917		-		-	
Sonstiges[2]	450	25 %		0 %		0 %
Summe	**1.367**		**0**			
Ruhegeld- und Übergangszahlungen	425	24 %	1.023	100 %	199	100 %
Gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 AktG	**1.792**	**100 %**	**1.023**	**100 %**	**199**	**100 %**

1) Im Fall von Herrn Dr. Lorenz Näger enthält der Wert für 2023 einen Betrag von 458 T€, der bereits im Zuge einer Vorabzahlung für den Langfristbonus 2021 – 2023 / 2024 im Jahr 2021 zur Auszahlung kam.
2) Enthält die Zahlung einer Karenzentschädigung an Herrn Dr. Näger.

Weiterentwicklung des Vergütungssystems

Der Aufsichtsrat ist bestrebt, das Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder stetig im Sinne der Anteilseigner der Heidelberg Materials AG weiter zu verbessern. Dies geschieht in kontinuierlichem Austausch mit unseren Investoren sowie durch eine regelmäßige Analyse der gängigen Marktpraxis.

Im Geschäftsjahr 2023 hat der Aufsichtsrat unter Berücksichtigung der Erwartungen von Investoren und den strategischen Zielsetzungen von Heidelberg Materials eine ganzheitliche Überprüfung des Vergütungssystems vorgenommen. Das auf Grundlage der Überprüfung weiterentwickelte Vergütungssystem (Vergütungssystem 2024+) wird der Hauptversammlung 2024 zur Billigung vorgelegt und gilt ab dem 1. Januar 2024 für alle Vorstandsmitglieder, deren Anstellungsverträge ab dem Zeitpunkt der Billigung des Vergütungssystems 2024+ durch die Hauptversammlung neu abgeschlossen oder verlängert werden. Für die zum Zeitpunkt der Billigung des Vergütungssystems durch die Hauptversammlung bereits bestellten Vorstandsmitglieder gilt das Vergütungssystem 2024+ ebenfalls ab dem 1. Januar 2024.

Wichtigste Änderungen im neuen Vergütungssystem:

- **Langfristbonus**: 100 % aktienbasierte Gewährung, einheitliche Laufzeit von vier Jahren sowie Einführung eines ESG-Ziels

- **Jahresbonus**: Festlegung einheitlicher Leistungskriterien für jedes Vorstandsmitglied (u. a. Health & Safety, Free Cashflow und nachhaltige Umsätze) mit dem Ziel Komplexität zu senken und Transparenz zu erhöhen

- Einheitliche **Maximalvergütung**sbeträge
- Festlegung des **Eigeninvestments** als Prozentsatz des festen Jahresgehalts
- Abschaffung des **Übergangsgeldes** sowie Erweiterung der **Clawback**-Regelung

Im Rahmen der Überarbeitung des Vergütungssystems werden insbesondere Anpassungen an den variablen, erfolgsabhängigen Vergütungskomponenten vorgenommen. Im Jahresbonus werden zukünftig die beiden Zielkategorien „Group Performance“ und „Nachhaltige Strategieziele“ gleichgewichtet Anwendung finden. Während im Rahmen der „Group Performance“ weiterhin der Jahresüberschuss und die CO_2-Komponente berücksichtigt werden, werden in den „Nachhaltigen Strategiezielen“ vier Leistungskriterien (Free Cashflow, Health & Safety, Nachhaltige Umsätze im Geschäftsbereich Zement und ein individuelles Ziel) verankert, die an die strategischen Grundsätze von Heidelberg Materials geknüpft sind. Durch eine Reduzierung der individuellen Ziele von bis zu sechs Zielen im vorherigen Vergütungssystem auf ein Ziel wird die Komplexität deutlich reduziert sowie die Harmonisierung und Vergleichbarkeit der Zielsetzungen innerhalb des Vorstands erhöht.

Der Langfristbonus wird zukünftig zu 100% aktienbasiert, in Form von Performance Share Units (PSUs), zugeteilt. Durch die Abschaffung der bisherigen Aufteilung in eine Management- und eine Kapitalmarkt-Komponente wird beabsichtigt, die Komplexität des Langfristbonus deutlich zu reduzieren. Zudem wird die Laufzeit des Langfristbonus auf vier Jahre vereinheitlicht, womit die langfristige Ausrichtung der variablen Vergütung gestärkt wird. Darüber hinaus werden zur Incentivierung der Erreichung der ambitionierten Nachhaltigkeitsziele von Heidelberg Materials ein strategieabgeleitetes und messbares ESG-Ziel auch im Langfristbonus verankert. Grundlage für die Bestimmung der Zielerreichung im Langfristbonus bilden künftig die gleichgewichteten Leistungskriterien EBIT, ROIC, relativer TSR und ESG-Ziele. Der relative TSR wird zukünftig nicht mehr gegen DAX und MSCI World Construction Materials Index gemessen, sondern gegen eine Peer Group aus Wettbewerbern:

Ab dem Jahr 2024 herangezogene Vergleichsgruppe

Global	Europa	Nordamerika	Asien	Australien
Cemex S.A.B.	ACS, S.A.	Eagle Materials Inc.	PT Semen Indonesia Tbk	Boral Limited
CRH plc	Bouygues SA	Martin Marietta Materials Inc.		
Holcim Ltd	Breedon Group plc	Summit Materials, Inc.		
	Buzzi S.p.A	Vulcan Materials Co.		
	Skanska AB			
	Titan Cement Int. S.A.			
	Vicat SA			

Des Weiteren erfolgt eine Konkretisierung der festgelegten Maximalvergütung nach § 87a Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 AktG. Für den Vorstandsvorsitzenden beträgt die Maximalvergütung zukünftig 11 Mio €, für ordentliche Vorstandsmitglieder 6 Mio €. Für ordentliche Vorstandsmitglieder, deren Vergütung in US-Dollar definiert ist, beträgt die Maximalvergütung zur Vermeidung von Risiken aus Wechselkursschwankungen 6,5 Mio US-Dollar.

Zudem werden die Vorstandsmitglieder im Rahmen des Eigeninvestments im Vergütungssystem 2024+ zukünftig verpflichtet, einen festen Euro-Betrag, der einem festgelegten Prozentsatz ihres jeweiligen festen Jahresgehalts entspricht, in Aktien von Heidelberg Materials zu investieren. Die Abkehr von der bisherigen Vorgabe einer festen Stückzahl an zu haltenden Aktien dient dem Ziel, die Vergleichbarkeit des Eigeninvestments zu erhöhen. Die Festlegung der zukünftigen Höhe des Eigeninvestments erfolgt im Einklang mit der deutschen Marktpraxis und beträgt 180 % des festen Jahresgehalts für den Vorstandsvorsitzenden und 100 % für ordentliche Vorstandsmitglieder. Um den Einklang mit der gängigen Marktpraxis weiter zu erhöhen, wird die Möglichkeit zur Gewährung eines Übergangsgelds im Falle des Austritts eines Vorstandsmitglieds aus den Diensten der Gesellschaft abgeschafft. Zudem wird die bisherige Clawback-Regelung um die Möglichkeit zur Rückforderung variabler Vergütungskomponenten bei materiell fehlerhaften Konzernabschlüssen (Performance-Clawback) erweitert.

Vergütung des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2023

Grundsätze der Aufsichtsratsvergütung

Der Aufsichtsrat hat mit Beschluss vom 22. März 2023 das Vergütungssystem für die Mitglieder des Aufsichtsrats der Heidelberg Materials AG angepasst durch Berücksichtigung des neuen Nachhaltigkeits- und Innovationsausschusses bei der Vergütung. Das angepasste Vergütungssystem des Aufsichtsrats der Heidelberg Materials AG wurde von der Hauptversammlung 2023 gebilligt.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in § 12 der Satzung der Heidelberg Materials AG geregelt. Die Vergütung besteht aus Festbeträgen und Sitzungsgeldern. Jedes Mitglied erhält eine feste Vergütung in Höhe von 80.000 €, der Vorsitzende erhält das Zweieinhalbfache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses erhalten zusätzlich eine feste Vergütung von 25.000 € und die des Personalausschusses von 20.000 €. Der Ausschussvorsitzende erhält jeweils das Doppelte.

Darüber hinaus wird für jede persönliche Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, unabhängig davon, in welcher Form diese durchgeführt wird, ein Sitzungsgeld von 2.000 € gezahlt. Für mehrere Sitzungen, die an einem Tag oder an aufeinander folgenden Tagen stattfinden, wird das Sitzungsgeld nur einmal gezahlt.

Gewährte und geschuldete Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Die nachfolgende Tabelle stellt die den Aufsichtsratsmitgliedern im Geschäftsjahr 2023 gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 AktG dar:

Gewährte und geschuldete Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2023

	Feste Vergütung			Vergütung für Ausschusstätigkeiten			Sitzungsgelder			Gesamtvergütung	
1.000 € / Anteil an Gesamtvergütung in %	2022		**2023**	2022		**2023**	2022		**2023**	2022	**2023**
Dr. Bernd Scheifele (Vorsitzender seit 12.05.2022)	128	200	75 %	29	45	17 %	10	20	8 %	167	265
Fritz-Jürgen Heckmann (Vorsitzender bis 11.05.2022)	72	-		16	-		16	-		105	-
Heinz Schmitt (stellv. Vorsitzender)	120	120	64 %	45	45	24 %	18	22	12 %	183	187
Barbara Breuninger	80	80	64 %	25	25	20 %	18	20	16 %	123	125
Birgit Jochens	80	80	68 %	20	20	17 %	12	18	15 %	112	118
Ludwig Merckle	80	80	42 %	65	85	45 %	24	26	14 %	169	191
Tobias Merckle[1] (Mitglied bis 11.05.2022)	29	-		0			6	-		35	-
Luka Mucic	80	80	47 %	70	70	41 %	18	22	13 %	168	172
Dr. Ines Ploss	80	80	58 %	20	40	29 %	12	18	13 %	112	138
Peter Riedel	80	80	55 %	25	45	31 %	18	20	14 %	123	145
Werner Schraeder	80	80	48 %	45	65	39 %	18	22	13 %	143	167
Margret Suckale	80	80	53 %	45	45	30 %	24	26	17 %	149	151
Dr. Sopna Sury[1] (Mitglied seit 12.05.2022)	51	80	70 %	0	20	18 %	6	14	12 %	57	114
Univ.-Prof. Dr. Marion Weissenberger-Eibl[1]	80	80	58 %	0	40	29 %	12	18	13 %	92	138
Gesamt	**1.121**	**1.120**	**59 %**	**405**	**545**	**28 %**	**212**	**246**	**13 %**	**1.738**	**1.911**

1) Keine Ausschusstätigkeit

Vergleichende Darstellung der Vergütungs- und Ertragsentwicklung

In Einklang mit den Vorgaben des § 162 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 AktG zeigt die nachfolgende Tabelle die Vergütungsentwicklung der im Geschäftsjahr 2023 aktiven und früheren Vorstandsmitglieder auf Basis der gewährten und geschuldeten Vergütung gemäß § 162 AktG, der Aufsichtsratsmitglieder sowie der Beschäftigten im Vergleich zur Ertragsentwicklung der Gesellschaft. Für den Kreis der Beschäftigten wurde die Gesamtbelegschaft der Heidelberg Materials AG exklusive des Vorstands berücksichtigt.

Entwicklung der Direktvergütung des Vorstands, des Aufsichtsrats und der durchschnittlichen Direktvergütung der Belegschaft der Heidelberg Materials AG

1.000 €	2019	Veränderung	2020	Veränderung	2021	Veränderung	2022	Veränderung	2023
Ertragsentwicklung									
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen in Mio €	3.580	4 %	3.707	5 %	3.875	–4 %	3.739	14 %	4.258
Den Aktionären der Heidelberg Materials AG zuzurechnender Jahresüberschuss in Mio €	1.091	(-296 %)[1]	–2.139	(-182 %)[1]	1.759	–9 %	1.597	21 %	1.929
Jahresüberschuss / -fehlbetrag der Heidelberg Materials AG nach HGB in Mio €	35	(-346 %)[1]	–86	(-556 %)[1]	392	–34 %	257	214 %	806
Beschäftigte[2]									
Durchschnitt	72	–1 %	71	4 %	74	–3 %	72	7 %	77
Im Geschäftsjahr aktive Vorstandsmitglieder									
Dr. Dominik von Achten (Vorsitzender)[3]	3.611	41 %	5.104	10 %	5.606	4 %	5.850	11 %	6.515
René Aldach[4]	–		–	–	502	178 %	1.395	49 %	2.083
Kevin Gluskie	3.287	0 %	3.277	15 %	3.766	–1 %	3.728	3 %	3.854
Hakan Gurdal	2.286	6 %	2.430	18 %	2.856	–6 %	2.697	8 %	2.925
Ernest Jelito[5]	809	115 %	1.736	44 %	2.502	3 %	2.575	22 %	3.150
Dr. Nicola Kimm[4]	–		–	–	565	153 %	1.432	47 %	2.100
Dennis Lentz[4]	–		–	–	528	220 %	1.691	45 %	2.452
Jon Morrish	2.806	11 %	3.109	10 %	3.415	–6 %	3.209	7 %	3.429
Chris Ward[6]	780	176 %	2.152	32 %	2.850	13 %	3.216	3 %	3.307

Entwicklung der Direktvergütung des Vorstands, des Aufsichtsrats und der durchschnittlichen Direktvergütung der Belegschaft der Heidelberg Materials AG

1.000 €	2019	Veränderung	2020	Veränderung	2021	Veränderung	2022	Veränderung	2023
Frühere Vorstandsmitglieder									
Dr. Lorenz Näger[7]	2.878	23 %	3.544	81 %	6.407	–63 %	2.355	–24 %	1.792
Dr. Bernd Scheifele[8]	6.433	–62 %	2.439	67 %	4.063	–71 %	1.163	–12 %	1.023
Dr. Albert Scheuer[9]	2.179	–66 %	743	17 %	873	–68 %	280	–100 %	0
Andreas Kern									199
Aufsichtsratsmitglieder[10]									
Fritz-Jürgen Heckmann (Vorsitzender)[11]	257	–2 %	251	9 %	273	–62 %	105	–100 %	0
Dr. Bernd Scheifele (Vorsitzender)[12]	–		–		–		167	59 %	265
Heinz Schmitt (stellv. Vorsitzender)	177	–1 %	175	9 %	191	–4 %	183	2 %	187
Barbara Breuninger	106	10 %	117	9 %	127	–3 %	123	2 %	125
Birgit Jochens	71	58 %	112	9 %	122	–8 %	112	5 %	118
Ludwig Merckle	166	–5 %	157	10 %	173	–2 %	169	13 %	191
Tobias Merckle	90	0 %	90	9 %	98	–64 %	35	–100 %	0
Dr. Sopna Sury	–		–		–		57	100 %	114
Luka Mucic	101	58 %	160	10 %	176	–5 %	168	2 %	172
Dr. Ines Ploss	71	58 %	112	9 %	122	–8 %	112	23 %	138
Peter Riedel	74	58 %	117	9 %	127	–3 %	123	18 %	145
Werner Schraeder	130	5 %	137	10 %	151	–5 %	143	17 %	167
Margret Suckale	128	5 %	135	13 %	153	–3 %	149	1 %	151
Univ.-Prof. Dr. Marion Weissenberger-Eibl	90	–2 %	88	14 %	100	–8 %	92	50 %	138

1) Mathematisch ermittelte Veränderung; eingeschränkte Interpretationsfähigkeit durch Vorzeichenwechsel innerhalb der Referenzwerte.
2) Gesamtbelegschaft der Heidelberg Materials AG inkl. Top- und Senior-Management exkl. Vorstand (auf Vollzeitbasis)
3) Vorsitzender des Vorstands seit 01.02.2020
4) Mitglied des Vorstands seit 01.09.2021
5) Mitglied des Vorstands seit 01.07.2019
6) Mitglied des Vorstands seit 01.09.2019
7) Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands bis 31.08.2021
8) Vorsitzender des Vorstands bis 31.01.2020
9) Mitglied des Vorstands bis 05.08.2019
10) Einzelne Beträge können durch unterjährige Ein- und Austritte sowie wechselnde Ausschusstätigkeiten schwanken.
11) Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 12.05.2022
12) Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 12.05.2022

Prüfungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

An die Heidelberg Materials AG, Heidelberg

Wir haben den zur Erfüllung des § 162 AktG aufgestellten Vergütungsbericht der Heidelberg Materials AG (vormals: HeidelbergCement AG), Heidelberg für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 einschließlich der dazugehörigen Angaben geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat der Heidelberg Materials AG sind verantwortlich für die Aufstellung des Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, der den Anforderungen des § 162 AktG entspricht. Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind auch verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Vergütungsbericht, einschließlich der dazugehörigen Angaben, abzugeben. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Danach haben wir die Berufs pflichten einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Vergütungsbericht, einschließlich der dazugehörigen Angaben, frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Vergütungsbericht enthaltenen Wertansätze einschließlich der dazugehörigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Angaben im Vergütungsbericht einschließlich der dazugehörigen Angaben ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Wirtschaftsprüfer das interne Kontrollsystem, das relevant ist für die Aufstellung des Vergütungsberichts einschließlich der dazugehörigen Angaben. Ziel hierbei ist es, Prüfungshandlungen zu planen und durchzuführen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Unternehmens abzugeben. Eine Prüfung umfasst auch die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern und dem Aufsichtsrat ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts einschließlich der dazugehörigen Angaben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 einschließlich der dazugehörigen Angaben in allen wesentlichen Belangen den Rechnungslegungsbestimmungen des § 162 AktG.

Hinweis auf einen sonstigen Sachverhalt – Formelle Prüfung des Vergütungsberichts nach § 162 AktG

Die in diesem Prüfungsvermerk beschriebene inhaltliche Prüfung des Vergütungsberichts umfasst die von § 162 Abs. 3 AktG geforderte formelle Prüfung des Vergütungsberichts, einschließlich der Erteilung eines Vermerks über diese Prüfung. Da wir ein uneingeschränktes Prüfungsurteil über die inhaltliche Prüfung des Vergütungsberichts abgeben, schließt dieses Prüfungsurteil ein, dass die Angaben nach § 162 Abs. 1 und 2 AktG in allen wesentlichen Belangen im Vergütungsbericht gemacht worden sind.

Verwendungsbeschränkung

Wir erteilen diesen Prüfungsvermerk auf Grundlage des mit der Heidelberg Materials AG geschlossenen Auftrags. Die Prüfung wurde für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Prüfungsvermerk ist nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt. Unsere Verantwortung für die Prüfung und für unseren Prüfungsvermerk besteht gemäß diesem Auftrag allein der Gesellschaft gegenüber. Der Prüfungsvermerk ist nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Anlage- und/oder Vermögens-)Entscheidungen treffen. Dritten gegenüber übernehmen wir demzufolge keine Verantwortung, Sorgfaltspflicht oder Haftung; insbesondere sind keine Dritten in den Schutzbereich dieses Vertrages einbezogen. § 334 BGB, wonach Einwendungen aus einem Vertrag auch Dritten entgegengehalten werden können, ist nicht abbedungen.

Frankfurt am Main, den 20. März 2024

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thomas Tilgner	ppa. Olav Krützfeldt
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Weitere Informationen

353 Heidelberg Materials auf einen Blick

354 Umsatz und Ergebnis nach Geschäftsbereichen

355 Zementkapazitäten, Zuschlagstoffreserven und -ressourcen

356 ESG-Kennzahlen

365 Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Berichterstattung und von Nachhaltigkeitsinformationen

368 Über unsere Nachhaltigkeitsberichterstattung

371 Verbände, Initiativen und Netzwerke

373 Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)

375 Sustainability Accounting Standards Board (SASB)-Index

378 GRI-Index

385 Glossar

387 Finanzkalender 2024

387 Kontakt

388 Impressum

Heidelberg Materials auf einen Blick

Wertangaben in Mio €	2019	2020	2021	2022	**2023**
Gewinn- und Verlustrechnung					
Umsatzerlöse	18.851	17.606	18.720	21.095	21.178
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen (RCOBD[1])	3.580	3.707	3.875	3.739	4.258
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs (RCO[2])	2.186	2.363	2.614	2.476	3.022
Zusätzliches ordentliches Ergebnis	–178	–3.678	481	–193	1
Finanzergebnis	–375	–287	–201	–65	–174
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	1.242	–2.009	1.902	1.723	2.087
Den Aktionären der Heidelberg Materials AG zuzurechnender Jahresüberschuss / -fehlbetrag	1.091	–2.139	1.759	1.597	1.929
Ergebnis je Aktie in €[3]	5,50	–10,78	8,91	8,45	10,43
Dividende je Aktie in €	0,60	2,20	2,40	2,60	3,00*
Investitionen					
Immaterielles Vermögen und Sachanlagen abzüglich staatlicher Förderung	1.183	969	1.419	1.260	1.235
Finanzanlagen	131	98	180	551	614
Investitionen gesamt	1.314	1.067	1.599	1.811	1.850
Cashflow					
Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	2.664	3.027	2.396	2.420	3.205
Free Cashflow	1.702	2.172	1.187	1.341	2.163
Bilanz					
Eigenkapital (inkl. Minderheitsanteile)	18.504	14.548	16.659	17.624	18.375
Bilanzsumme	38.589	32.335	33.711	33.256	35.471
Nettofinanzschulden	8.410	6.893	4.999	5.532	5.294
Kennzahlen					
RCOBD[1]-Marge in %	19,0	21,1	20,7	17,7	20,1
Return on Invested Capital (ROIC) in %	6,5	7,9	9,3	9,1	10,3
Dynamischer Verschuldungsgrad	2,35x	1,86x	1,29x	1,48x	1,24x

1) RCOBD = Result from current operations before depreciation and amortisation (= Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen).
2) RCO = Result from current operations (= Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs).
3) Den Aktionären der Heidelberg Materials AG zuzurechnen.
* Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 16. Mai 2024 eine Dividende von 3,00 € je Aktie vorschlagen.

Umsatz und Ergebnis nach Geschäftsbereichen

	Zement		Zuschlagstoffe		Transportbeton-Asphalt		Service-Joint Ventures-Sonstige		Überleitung[2]		Konzern	
Mio €	2022	**2023**	2022	**2023**	2022	**2023**	2022	**2023**	2022	**2023**	2022	**2023**
Außenumsatz	9.519	9.643	3.634	3.810	5.890	5.814	2.052	1.911	0	0	21.095	21.178
Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen	1.487	1.568	1.093	1.069	68	81	1.135	759	-3.783	-3.476	0	0
Umsatz	11.006	11.211	4.727	4.879	5.958	5.895	3.187	2.670	-3.783	-3.476	21.095	21.178
– Davon West- und Südeuropa	3.385	3.432	1.383	1.398	2.376	2.372	406	490	-1.241	-1.255	6.308	6.437
– Davon Nord- und Osteuropa-Zentralasien	1.933	2.058	644	679	715	684	554	476	-245	-279	3.600	3.617
– Davon Nordamerika	1.974	2.196	1.987	2.098	1.161	1.141	331	336	-545	-552	4.907	5.219
– Davon Asien-Pazifik	1.961	1.978	665	661	1.298	1.338	59	65	-349	-337	3.633	3.705
– Davon Afrika-Östlicher Mittelmeerraum	1.755	1.548	92	87	409	360	49	36	-196	-175	2.108	1.856
– Davon Konzernservice	0	0	0	0	0	0	1.783	1.260	0	0	1.783	1.260
– Davon Konzernfunktionen, Überleitung und Sonstiges[1]	-2	-1	-43	-44	0	0	6	8	-1.206	-879	-1.245	-916
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen	2.205	2.728	1.123	1.175	75	113	344	285	-7	-44	3.739	4.258
– Davon West- und Südeuropa	599	865	235	263	10	26	64	58	0	0	908	1.212
– Davon Nord- und Osteuropa-Zentralasien	510	568	133	150	40	33	46	35	0	0	730	787
– Davon Nordamerika	424	577	574	592	-3	6	34	7	0	0	1.028	1.181
– Davon Asien-Pazifik	279	315	157	154	21	40	141	135	0	0	598	643
– Davon Afrika-Östlicher Mittelmeerraum	392	406	25	16	8	11	40	41	0	0	464	474
– Davon Konzernservice	-0	-0	0	0	0	0	35	31	0	0	35	31
– Davon Konzernfunktionen, Überleitung und Sonstiges[1]	1	-2	0	-0	-1	-2	-15	-23	-7	-44	-22	-71
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs	1.541	2.077	778	840	-99	-54	288	229	-32	-69	2.476	3.022
– Davon West- und Südeuropa	420	703	135	162	-53	-39	49	38	-0	0	550	865
– Davon Nord- und Osteuropa-Zentralasien	413	473	72	90	15	11	34	25	0	0	534	599
– Davon Nordamerika	276	423	448	471	-39	-27	15	-11	0	0	700	856
– Davon Asien-Pazifik	128	162	109	108	-21	-1	133	129	-0	0	350	399
– Davon Afrika-Östlicher Mittelmeerraum	303	319	15	8	-1	3	38	40	0	-0	355	370
– Davon Konzernservice	-0	-0	0	0	0	0	34	31	0	0	34	31
– Davon Konzernfunktionen, Überleitung und Sonstiges[1]	1	-2	0	0	-1	-2	-15	-23	-32	-69	-47	-96

1) Die Überleitung beinhaltet:
a. Innenumsätze = Eliminierung von konzerninternen Verflechtungen zwischen den Konzerngebieten
b. Konzernfunktionen (Spalte „Überleitung") & Sonstiges (Spalte „Service-Joint Ventures-Sonstiges")

2) Die Überleitung beinhaltet:
a. Innenumsätze = Eliminierung von konzerninternen Verflechtungen zwischen den Segmenten
b. Konzernfunktionen

Zementkapazitäten[1]

	Mio t
Europa	
Belgien	3,9
Bulgarien	2,2
Deutschland	10,1
Estland	1,0
Frankreich	7,0
Griechenland	0,9
Großbritannien	6,2
Italien	9,6
Niederlande	2,3
Norwegen	1,8
Polen	5,1
Rumänien	6,1
Schweden	2,7
Spanien	1,3
Tschechien	2,6
	62,9
Nordamerika	
Kanada	3,8
USA	12,3
	16,1
Asien-Pazifik	
Bangladesh	3,7
Brunei	0,5
Indien	12,5
Indonesien	30,9
Thailand	5,9
	53,5

Zementkapazitäten[1]

	Mio t
Afrika-Mittelmeerraum-Westasien	
Ägypten	9,3
Benin	0,6
Burkina Faso	1,4
DR Kongo	0,8
Ghana	4,3
Liberia	0,7
Marokko	5,9
Mosambik	0,3
Tansania	3,5
Togo	1,6
Kasachstan	4,1
Russland	4,7
	37,1
Heidelberg Materials gesamt	**169,6**

1) Operative Kapazitäten bei zeitlicher Auslastung von 80 % im Jahr

Zementkapazitäten Joint Ventures[2]

	Mio t
Australien	2,4
Bosnien-Herzegowina	0,4
China	8,6
Südafrika	0,3
Türkei	2,9
Ungarn	1,5
USA (Texas)	0,5
Joint Ventures gesamt	**16,6**
Heidelberg Materials inkl. Joint Ventures	**186,2**

2) Zementkapazitäten entsprechend unserer Beteiligungsquote

Zuschlagstoffreserven und -ressourcen[3]

Mrd t	Reserven	Ressourcen	Gesamt
Europa	1,7	2,7	4,4
Nordamerika	4,5	7,4	11,9
Asien-Pazifik	1,1	1,8	2,9
Afrika-Mittelmeerraum-Westasien	0,02	0,07	0,09
Heidelberg Materials gesamt	**7,3**	**12,0**	**19,3**

3) Definiert im PERC-Berichtsstandard für Rohstoffreserven und -ressourcen, siehe Seite 157 im Risiko- und Chancenbericht.

ESG-Kennzahlen

	1990	2021	2022	**2023**	Einheit	**Prüfung 2023**
CO_2-Emissionen						
Geschäftsbereich Zement						
Absolute Brutto-CO_2-Emissionen (Scope 1)	82,6	69,0	65,4	61,2	Mio t	○ ●
Absolute Netto-CO_2-Emissionen (Scope 1)	81,0	64,6	61,2	57,1	Mio t	○ ●
Spezifische Brutto-CO_2-Emissionen pro Tonne zementartigem Material (Scope 1)	759,6	598,7	586	569	kg CO_2/t	○ ●
Spezifische Netto-CO_2-Emissionen pro Tonne zementartigem Material (Scope 1)	751,8	565	551	534	kg CO_2/t	● ●
Absolute CO_2-Emissionen aus externer Erzeugung von Strom und Wärme (Scope 2) – marktbasierter Ansatz[1)]				4,5	Mio t	○
Absolute CO_2-Emissionen aus externer Erzeugung von Strom und Wärme (Scope 2) – ortsbasierter Ansatz	6,6	4,8	4,5	4,4	Mio t	○ ●
Spezifische CO_2-Emissionen aus externer Erzeugung von Strom und Wärme pro Tonne zementartigem Material (Scope 2) – marktbasierter Ansatz[1)]	–			42	kg CO_2/t	○
Spezifische CO_2-Emissionen aus externer Erzeugung von Strom und Wärme pro Tonne zementartigem Material (Scope 2) – ortsbasierter Ansatz	–	42	41	41	kg CO_2/t	○ ●
Anteil der Scope 1- Emissionen, die von einem Emissionshandelssystem oder einer Klimaregulierung betroffen sind	–			41	%	
Geschäftsbereich Zuschlagstoffe						
Absolute CO_2-Emissionen aus Brennstoffen (Scope 1)	–	0,49	0,51	0,58	Mio t	○
Spezifische CO_2-Emissionen aus Brennstoffen (Scope 1)	–	1,62	1,79	2,14	kg CO_2/t	○
Absolute CO_2-Emissionen aus externer Erzeugung von Strom und Wärme (Scope 2) – marktbasierter Ansatz[1)]	–			0,25	Mio t	○
Absolute CO_2-Emissionen aus externer Erzeugung von Strom und Wärme (Scope 2) – ortsbasierter Ansatz	–			0,25	Mio t	○
Spezifische CO_2-Emissionen aus externer Erzeugung von Strom und Wärme (Scope 2) – marktbasierter Ansatz[1)]	–			0,93	kg CO_2/t	○
Spezifische CO_2-Emissionen aus externer Erzeugung von Strom und Wärme (Scope 2) – ortsbasierter Ansatz	–			0,94	kg CO_2/t	○
Alle Geschäftsbereiche						
CO_2-Emissionen aus außerbetrieblichen Transport (Scope 1)[2)]				1,5	Mio t	○
CO_2-Emissionen aus zugekauften Waren und Dienstleistungen (Scope 3)[3)]	–	12,0	9,7	7,9	Mio t	○
CO_2-Emissionen aus zugekauften Brennstoffen (Scope 3)[4)]	–	3,7	3,4	3,7	Mio t	○
CO_2-Emissionen aus vor- und nachgelagertem Transport und Verteilung (Scope 3)[5)]	–	8,2	7,6	3,5	Mio t	○
CO_2-Emissionen aus der Weiterverarbeitung verkaufter Produkte (Scope 3)	–			0,2	Mio t	
CO_2-Emissionen aus Investitionen (Scope 3)	–			7,5	Mio t	
Spezifische CO_2-Emissionen im Verhältnis zum Konzernumsatz[6)]	–			3,9	kt CO_2/Mio €	○
Energie/Rohstoffe						
Absoluter Energieverbrauch						
– Zement	450.860	353.640	337.186	318.671	TJ	○ ●
– Davon Klinkerproduktion[7)]	385.973	319.656	309.153	291.023	TJ	○ ●
– Zuschlagstoffe	n.a.	9.586	9.900	11.104	TJ	○

ESG-Kennzahlen

	1990	2021	2022	**2023**	Einheit	**Prüfung 2023**
Verbrauch erneuerbarer Energie	–	9,1	10,7	12,3	%	
Spezifischer Energieverbrauch						
– Zement	4.186	3.093	3.037	2.981	MJ / t	○ ●
– Davon Klinkerproduktion	4.359	3.859	3.880	3.864	MJ / t	○ ●
– Zuschlagstoffe	n.a.	31,6	34,8	41,0	MJ / t	○
Brennstoffmix bei der Klinkerproduktion						
– Steinkohle	52,5	41,7	37,3	34,5	%	○ ●
– Braunkohle	0,0	1,9	1,9	1,4	%	○ ●
– Petrolkoks	8,6	18,9	20,9	20,9	%	○ ●
– Erdgas	17,1	10,6	10,8	12,9	%	○ ●
– Leichtöl	0,6	0,2	0,2	0,1	%	○ ●
– Schweröl	16,0	0,2	0,3	0,2	%	○ ●
– Andere fossile Brennstoffe	2,2	0,0	0,0	0,0	%	○ ●
– Fossile Sekundärbrennstoffe	2,8	15,4	16,1	16,7	%	○ ●
– Biomasse	0,2	11,2	12,6	13,2	%	○ ●
– Anteil Biomasse am Sekundärbrennstoffmix	6,3	42,0	43,8	44,1	%	○ ●
Sekundärbrennstoffmix bei der Klinkerproduktion						
– RDF	1,6	26,1	26,0	26,9	%	○ ●
– Altöl	29,0	2,6	1,9	2,1	%	○ ●
– Altreifen	17,1	9,8	8,9	7,4	%	○ ●
– Lösungsmittel	30,8	6,8	6,0	5,0	%	○ ●
– Klärschlamm	0,0	1,7	1,6	1,5	%	○ ●
– Tiermehl	0,0	3,2	3,3	3,1	%	○ ●
– Landwirtschaftliche Abfälle und Altholz	0,0	9,3	10,4	11,9	%	○ ●
– Andere Biomasse	6,3	27,8	28,5	27,7	%	○ ●
– Sonstige Sekundärbrennstoffe	15,1	12,8	13,3	14,5	%	○ ●
Alternative Brennstoffrate (inkl. Biomasse)	3,0	26,4	28,7	29,9	%	● ●
Klinkerfaktor (zementartiges Material)	82,0	72,9	71,6	70,2	%	● ●
Anteil alternativer Rohstoffe						
– Klinker	n.a.	3,8	4,0	4,1	%	○ ●
– Zement	n.a.	9,8	10,6	11,0	%	○ ●

ESG-Kennzahlen

	2008	2021	2022	**2023**	Einheit	**Prüfung 2023**
Emissionen						
Absolute NO_x-Emissionen	84.571	102.203	98.758	90.784	t	○ ●
Spezifische NO_x-Emissionen	1.585	1.235	1.249	1.205	g / t Klinker	○ ●
Absolute SO_x-Emissionen	27.007	27.543	27.636	24.589	t	○ ●
Spezifische SO_x-Emissionen	506	333	349	326	g / t Klinker	○ ●
Absolute Staub-Emissionen	17.043	3.250	2.236	2.725	t	○ ●
Spezifische Staub-Emissionen	319	39	28	36	g / t Klinker	○ ●
Anteil Klinker, der in Öfen mit kontinuierlicher Messung oder diskontinuierlicher Messung aller Emissionen produziert wurde	49	67	77	74	%	○
Anteil Klinker, der in Öfen mit kontinuierlicher Messung von Staub-, NO_x- und SO_x-Emissionen produziert wurde	63	86	90	87	%	○
Quecksilber						
– Spezifische Emissionen	n.a.	0,018	0,015	0,018	g / t Klinker	○ ●
– Anzahl berichteter Öfen	n.a.	94	94	80	Anzahl	
Dioxine und Furane						
– Spezifische Emissionen	n.a.	0,042	0,073	0,057	µg TEQ / t Klinker	○ ●
– Anzahl berichteter Öfen	n.a.	85	89	76	Anzahl	

ESG-Kennzahlen

	2021	2022	**2023**	Einheit	**Prüfung 2023**
Biodiversität[8]					
Anteil der Abbaustätten, die in der Nähe eines Gebiets mit hohem Biodiversitätswert liegen, mit Biodiversitätsmanagementplan[9]	43	51	61	%	○ ●
Anteil der Abbaustätten mit Folgenutzungsplan	87	92	76	%	○ ●
Nachhaltige Produkte und Anwendungen					
Umsatzanteil aus nachhaltigen Produkten[10) 11) 12) 13)]	31	34	35	%	○
Umsatzanteil aus nachhaltigen Produkten des Geschäftsbereichs Zement[11) 13)]	33	37	39	%	●
Mitgliedschaften in Green Building Councils und Sustainable Infrastructures Councils	15	15	14	Anzahl	
Zirkularität					
Produktionsvolumen rezyklierter Zuschlagstoffe (100 % Recyclinganteil)	3,3	3,8	4,8	Mio t	
Anteil rezyklierter Zuschlagstoffe an der Zuschlagstoffproduktion insgesamt	1,1	1,3	1,7	%	
Anteil alternativer Rohmaterialien in sonstigen Baumaterialien wie Asphalt	9,8	12,1	12,7	%	
EU-Taxonomie-Verordnung					
Taxonomiefähiger Umsatz	51,2	52,4	53,3	%	○
– Davon taxonomiekonformer Umsatz[14)]	–	0,6	0,6	%	○
Taxonomiefähige Investitionen	57,0	62,8	68,0	%	○
– Davon taxonomiekonforme Investitionen	–	23,3	14,2	%	○
Taxonomiefähige operative Betriebsausgaben	55,9	56,1	55,5	%	○
– Davon taxonomiekonforme operative Betriebsausgaben	–	2,9	2,6	%	○
Abfall[15)]					
Gesamtes Abfallaufkommen	1.276,7	953,1	476,5	kt	
– Davon nicht gefährliche Abfälle	93,0	98,0	94,0	%	
– Davon gefährliche Abfälle	7,0	2,0	6,0	%	
Gesamte entsorgte Abfälle					
– Anteil der zur Verbrennung bestimmten Abfälle	n.a.	n.a.	5,8	%	
– Anteil der Abfälle, die der Wiederverwendung, dem Recycling oder der Verwertung zugeführt werden	66,0	73,0	39,3	%	
– Anteil der auf Deponien entsorgten Abfälle	n.a.	n.a.	47,2	%	
– Anteil der Abfälle, die anderen Beseitigungsverfahren zugeführt werden	34,0	27,0	6,1	%	
Wasser					
Geschäftsbereich Zement					
Wasserentnahme gesamt	60,3	60,7	58,2	Mio m³	○ ●
– Davon in Gebieten mit Wasserknappheit	16,7	15,6	14,8	Mio m³	

● Prüfung mit hinreichender Sicherheit ○ Prüfung mit begrenzter Sicherheit ● Aufstellung gemäß GCCA Guidelines

ESG-Kennzahlen

	2021	2022	**2023**	Einheit	**Prüfung 2023**
Nach Quelle					
– Oberflächengewässer	28,6	26,3	25,0	Mio m³	○ ●
– Grundwasser	8,9	9,9	7,8	Mio m³	○ ●
– Meerwasser	3,5	3,5	3,5	Mio m³	○ ●
– Öffentliche / private Wasserversorgung	5,1	4,6	4,4	Mio m³	○ ●
– Externes Abwasser	0,0	0,2	1,3	Mio m³	○ ●
– Verwendetes Steinbruchwasser	11,5	14,3	13,7	Mio m³	○ ●
– Gesammeltes Regenwasser	2,5	2,0	2,4	Mio m³	○ ●
Wasserableitung / Abwasser gesamt	29,5	28,9	28,6	Mio m³	○ ●
– Davon in Gebieten mit Wasserknappheit	6,7	6,0	7,2	Mio m³	
Nach Einleitungsort					
– Oberflächengewässer	23,9	23,3	22,7	Mio m³	○ ●
– Grundwasser	0,1	0,1	0,1	Mio m³	○ ●
– Meerwasser	3,9	3,9	3,9	Mio m³	○ ●
– Externe Wasseraufbereitung	1,1	1,0	1,1	Mio m³	○ ●
Nutzbringende Verwendung durch Dritte / Andere	0,5	0,6	0,7	Mio m³	○ ●
Wasserverbrauch (Wasserentnahme minus Wasserableitung)	30,8	31,8	29,7	Mio m³	○ ●
– Davon in Gebieten mit Wasserknappheit	10,0	9,6	7,5	Mio m³	
Nicht verwendetes Wasser im Steinbruch	69,5	51,3	76,9	Mio m³	
Spezifische Wasserentnahme Klinker	727,9	762,6	772,8	l / t	○ ●
Spezifische Wasserentnahme Zement	520,3	549,7	549,9	l / t	○ ●
Spezifische Wasserableitung Klinker	355,9	363,5	379,1	l / t	○ ●
Spezifische Wasserableitung Zement	254,4	262,0	269,7	l / t	○ ●
Spezifischer Wasserverbrauch Klinker	372,0	399,1	393,7	l / t	○ ●
Spezifischer Wasserverbrauch Zement	265,9	287,7	280,1	l / t	○ ●
Geschäftsbereich Zuschlagstoffe[16)]					
Wasserentnahme gesamt	243,8	212,5	203,7	Mio m³	
Wasserableitung / Abwasser gesamt	201,7	177,2	158,4	Mio m³	
Wasserverbrauch (Wasserentnahme minus Wasserableitung)	42,1	35,3	45,3	Mio m³	
Spezifischer Wasserverbrauch Zuschlagstoffe	139,9	125,4	167,3	l / t	
Geschäftsbereich Transportbeton[16)]					
Wasserentnahme gesamt	11,6	12,84	12,05	Mio m³	
Wasserableitung / Abwasser gesamt	6,1	6,39	6,29	Mio m³	
Wasserverbrauch (Wasserentnahme minus Wasserableitung)	5,5	6,45	5,76	Mio m³	
Spezifischer Wasserverbrauch Transportbeton	184	178	175	l / m³	

ESG-Kennzahlen

	2021	2022	**2023**	Einheit	**Prüfung 2023**
Beschäftigte, Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion					
Beschäftigte (zum 31. Dezember) Konzern gesamt	51.209	50.780	50.997	Vollzeit-äquivalente	●
– West- und Südeuropa	15.040	14.883	15.052	Vollzeit-äquivalente	●
– Nord- und Osteuropa-Zentralasien	11.101	10.869	10.590	Vollzeit-äquivalente	●
– Nordamerika	7.637	7.933	8.247	Vollzeit-äquivalente	●
– Asien-Pazifik	12.460	12.139	12.218	Vollzeit-äquivalente	●
– Afrika-Östlicher Mittelmeerraum	4.886	4.858	4.790	Vollzeit-äquivalente	●
– Konzernservice	85	99	100	Vollzeit-äquivalente	●
Fluktuation[17)]					
– West- und Südeuropa	12	8	17	%	
– Nord- und Osteuropa-Zentralasien	12	14	15	%	
– Nordamerika	36	28	26	%	
– Asien-Pazifik	10	14	19	%	
– Afrika-Östlicher Mittelmeerraum	16	10	12	%	
– Gesamt	15	14	21	%	
Freiwillige Fluktuationsrate[17)]	12	11	17	%	
Gesamtzahl der Einstellungen[17)]	10.511	10.165	10.275	Vollzeit-äquivalente	
Interne Einstellungsquote[17)]	32	23	28	%	
Teilzeitquote (Konzern)[17)]	2,5	2,5	3,1	%	
Teilzeitquote (Heidelberg Materials AG)[17)]	9,9	10,1	10,3	%	
Altersverteilung (Konzern)[17)]					
– Jünger als 30	11,2	11,2	11,6	%	
– 30–49	51,8	51,4	48,4	%	
– 50 und älter	37,0	37,5	40,0	%	

ESG-Kennzahlen

	2021	2022	**2023**	Einheit	**Prüfung 2023**
Anteil weiblicher Beschäftigter (Konzern)[17]	14	14	15	%	
Anteil weiblicher Beschäftigter N-1 & N-2 mit Führungsverantwortung (Konzern)[18]	14	14	18	%	○
Anteil weiblicher Beschäftigter in Nachwuchsförderprogrammen (Konzern)	15	19	23	%	
Anteil weiblicher Beschäftigter (Deutschland)[16]	15,9	16,9	18,3	%	○
Anteil weiblicher Beschäftigter N-1 & N-2 mit Führungsverantwortung (Deutschland)[18]	18	22	21	%	○
Anteil weiblicher Beschäftigter N-1 mit Führungsverantwortung (Deutschland)[18]	17	16	13	%	○
Anteil weiblicher Beschäftigter N-2 mit Führungsverantwortung (Deutschland)[18]	19	25	24	%	○
Anteil weiblicher Beschäftigter in Management-Positionen unabhängig von Führungsverantwortung (Deutschland)[17]	22	23	27	%	
Anteil weiblicher Beschäftigter in Nachwuchsförderprogrammen (Deutschland)	31	31	30	%	○
Anteil weiblicher Beschäftigter in umsatzgenerierenden Funktionen[17]	11	11	12	%	
Anteil lokaler Manager in oberen Führungspositionen (Konzern)[18]	81	82	79	%	○
Beschäftigungsquote schwerbehinderter Menschen					
– Deutschland	4,1	3,9	4,1	%	
– Heidelberg Materials AG	3,9	3,9	3,8	%	
Beschäftigte in Deutschland (zum 31. Dezember)[19]	4.500	5.092	4.622	Personen	
Beschäftigte in Nachwuchsförderprogrammen	1.117	1.281	2.307	Personen	
Trainingsstunden pro Person	24,98	27,58	28,88	Stunden	
Verteilung Trainingsstunden					
– Managementtraining	3,9	3,9	3,4	%	
– Soft Skills-Training	4,9	3,7	3,8	%	
– Fachspezifische Trainings	31,7	30,6	30,5	%	
– Arbeitssicherheitstraining	52,4	54,8	55,4	%	○
– Sprachkurse	2,3	1,8	1,8	%	
– Sonstige	4,9	5,2	5,2	%	
Ausbildungsquote deutschlandweit	3,7	3,0	2,8	%	
Übernahmequote deutschlandweit	70,5	85,0	68,0	%	
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz					
Unfallhäufigkeitsrate[20]	1,6	1,7	1,7		○ ●
Unfallhäufigkeitsrate, Geschäftsbereich Zement	1,2	1,0	0,8		○ ●
Unfallhäufigkeitsrate Beschäftigte von Fremdfirmen, Geschäftsbereich Zement	1,8	1,9	1,3		○ ●
Unfallschwererate[21]	95	79	80		○ ●
Unfallschwererate, Geschäftsbereich Zement	48	50	40		○ ●

● Prüfung mit hinreichender Sicherheit ○ Prüfung mit begrenzter Sicherheit ● Aufstellung gemäß GCCA Guidelines

ESG-Kennzahlen

	2021	2022	**2023**	Einheit	**Prüfung 2023**
Todesfallrate[22)]	0,0	0,2	0,2		○ ●
Todesfallrate, Geschäftsbereich Zement	0,0	0,0	0,4		○ ●
Anzahl Todesfälle					
– Eigene Beschäftigte	0	1	1	Personen	○ ●
– Beschäftigte von Fremdfirmen	1	4	4	Personen	○ ●
Unfallhäufigkeitsrate nach Regionen					
– West- und Südeuropa	3,4	3,2	3,4		○ ●
– Nord- und Osteuropa-Zentralasien	1,6	1,7	1,7		○ ●
– Nordamerika	1,0	1,5	1,1		○ ●
– Asien-Pazifik	0,7	0,7	1,0		○ ●
– Afrika-Östlicher Mittelmeerraum	0,9	0,6	0,3		○ ●
Berufskrankheitsrate[23)]	0,28	0,84	0,94		
Krankheitsrate[24)]	1,30	1,66	1,71		
Anteil Beschäftigter, der durch Arbeitssicherheits-Ausschüsse repräsentiert ist	97,7	97,2	97,8	%	
Anteil Beschäftigter, der durch Arbeitssicherheits-Ausschüsse mit Gewerkschaftsbeteiligung repräsentiert ist	92,6	93,6	93,5	%	
Managementsysteme					
Anteil der integrierten Zementwerke mit Umweltmanagementsystem (ISO 14001 oder vergleichbar)[14)]	96,5	96,3	95,0	%	○
Anteil der aktiven Produktionsstätten für Zuschlagstoffe mit Umweltmanagementsystem (ISO 14001 oder vergleichbar)	41,4	40,0	47,9	%	
Anteil der integrierten Zementwerke mit einem Energiemanagementsystem (ISO 50001 oder vergleichbar)[14)]	41,9	40,7	38,8	%	○
Anteil der Standorte mit einem Managementsystem zum Arbeitsschutz (ISO 45001 oder ähnlich)	98	99	99	%	○
Compliance					
Anzahl gemeldeter Vorfälle	238	233	283	Anzahl	○
– Davon zum Thema Beschäftigtenbeziehungen	40	36	39	%	○
– Davon zum Thema Gesundheit und Arbeitssicherheit	15	9	8	%	○
– Davon zum Thema Betrug, Diebstahl oder Unterschlagung	8	9	8	%	○
– Davon zum Thema Korruption oder Interessenkonflikte	9	18	10	%	○
– Davon zum Thema Diskriminierung und Belästigung	2	5	5	%	○
– Davon zu sonstigen Themen	26	23	30	%	○
– Davon Anteil begründeter Vorfälle	35	28	36	%	○
Abschlussquote E-Learning-Programme[25)]					
– Davon zum Thema Verhaltenskodex	94	94	93	%	○
– Davon zum Thema Antikorruption	95	95	91	%	○
– Davon zum Thema Kartellrecht	92	93	93	%	○
– Davon zum Thema Menschenrechte	–	–	87	%	○

ESG-Kennzahlen

	2021	2022	**2023**	Einheit	**Prüfung 2023**
Gesellschaftliches Engagement					
CSR-Ausgaben[26)]	–	7,9	8,6	Mio €	○
Finanzielle Beiträge an Industrieverbände[27)]	–	10,5	15,5	Mio €	
– Davon von Verbänden für Lobbying-Aktivitäten verwendet	–	2,3	3,3	Mio €	
Verantwortungsvolle Beschaffung					
ESG Supplier Sustainability Perfomance Rate[28)]	–	–	53	%	○

1) Der Split in markt- und ortsbasierte Scope-2-Emissionen wurde 2023 zum ersten Mal vorgenommen, Vorjahresdaten liegen daher nicht vor.
2) Die mit der eigenen Transportflotte verbundenen Emissionen wurden in der Vergangenheit in den vor- und nachgelagerten Transportemissionen von Scope 3 erfasst. Da sie anders behandelt werden als die brennstoff- und prozessbedingten Emissionen und nur mit begrenzter Sicherheit geprüft werden können, werden sie separat ausgewiesen.
3) Die Berechnungsmethodik wurde 2023 angepasst und bezieht sich nur auf die Geschäftsbereiche Zement und Transportbeton. Für den Bereich Zement werden extern eingekaufte mineralische Komponenten, Zement und Klinker betrachtet, für Transportbeton die im eingekauften Zement enthaltenen Emissionen. Die bisher erfassten Zusatzstoffe im Transportbeton sind ausgenommen. Die Vorjahreszahlen wurden rückwirkend angepasst. Aufgrund der Änderung des Referenzwerts für die Emissionen aus eingekauftem Klinker und Zement werden wir unser SBTi-Ziel erneut bestätigen lassen.
4) Beinhaltet den Verbrauch der Geschäftsbereiche Zement und Zuschlagstoffe. Im Vergleich zu den Vorjahren wurden die Emissionen der Lieferkette (Well-to-Tank) für Strom sowie die damit verbundenen Übertragungs- und Verteilungsverluste einbezogen. Darüber hinaus wurden die brennstoffbedingten Transportemissionen im Jahr 2023 erstmals an dieser Stelle einbezogen, während sie im Vorjahr in den gesamten vor- und nachgelagerten Transportemissionen enthalten waren. Eine Neuberechnung der Zahlen für die Vorjahre ist nicht möglich.
5) Die Berichterstattung wurde 2023 angepasst, der Transport von Kraftstoffen ist nun in der Kategorie „zugekaufte Brennstoffe“ enthalten, der Transport mit eigenen Fahrzeugen wird separat als Scope 1 von eigenen Fahrzeugen berichtet.
6) Wir berechnen die spezifischen Gesamt-CO_2-Emissionen pro Umsatz auf der Grundlage der absoluten Brutto-Scope-1- und Brutto-Scope-2-Kategorien für unsere Geschäftsbereiche Zement und Zuschlagstoffe sowie der geprüften Scope-3-Kategorien, geteilt durch den Gesamtumsatz des Konzerns.
7) Werte für 2021 und 2022 wurden rückwirkend um den Stromverbrauch im Zusammenhang mit der Klinkerproduktion angepasst.
8) Bis 2022 inklusive Joint Ventures.
9) Die Veränderung der Werte für 2023 im Vergleich zu 2022 resultiert aus der Überarbeitung der Erhebungsmethode.
10) Bezieht sich auf die Geschäftsbereiche Zement (zementartiges Material), Zuschlagstoffe (in Nordamerika und Australien, Großbritannien), Transportbeton und Asphalt.
11) Die Umsätze, die wir nachhaltigen Produkten zuordnen, decken sich nicht mit den Definitionen der EU-Taxonomie-Verordnung.
12) Systemseitig werden derzeit auf Produktebene noch nicht alle für diese Kennzahl relevanten Umsätze erfasst. Wir arbeiten daran, die Datenerhebung in den nächsten Jahren kontinuierlich zu verbessern. Die hier gezeigten Umsatzanteile beziehen sich daher nur auf die bereits gemessenen Umsätze (ca. 80 % des Gesamtumsatzes).
13) Die zugrundeliegende Erhebungsmethode der spezifischen Brutto-Emissionen der einzelnen Zementsorten wurde 2022 gegenüber den Vorjahren geringfügig angepasst. Dies hat aber nur eine unwesentliche Auswirkung auf den ausgewiesenen nachhaltigen Umsatz in 2022.
14) Wert 2022 angepasst.
15) Die Abfallzahlen beziehen sich auf die Geschäftsbereiche Zement und Zuschlagstoffe. Die Werte basieren teilweise auf Schätzungen oder Berechnungen. Wir sind dabei, ein umfassendes Abfallerfassungs- und Berichtssystem auf Konzernebene einzurichten und erwarten, dass sich die Datenqualität in den kommenden Jahren verbessern wird.
16) Die Werte basieren teilweise auf Schätzwerten oder Kalkulationen. Wir sind dabei, ein umfassendes Wassererfassungs- und Reportingsystem auf Konzernebene aufzubauen und erwarten, dass sich die Datenqualität in den kommenden Jahren verbessern wird.
17) Seit 2023 erheben wir die Werte über Workday. Wert für 2023 ohne Joint Ventures.
18) Seit 2023 erheben wir die Werte über Workday auf Basis von Vollzeitäquivalenten (bis 2022: HR Globe und auf Basis von Köpfen), zudem erfolgte eine Anpassung der Definition von Führungspositionen. Wert für 2023 ohne Joint Ventures.
19) Aufschlüsselung nach Nationalität: Deutsch 4.178 Personen (85 %) / Rumänisch 83 Personen (2 %) / Türkisch 78 Personen (2 %) / Italienisch 64 Personen (1 %) / Indisch 62 Personen (1 %) / Andere 459 Personen (Anteil jeweils < 1 %, gesamt: 9 %)
20) Anzahl der Unfälle von eigenen Beschäftigten mit mindestens einem Ausfalltag pro 1.000.000 Arbeitsstunden
21) Anzahl der durch Unfälle ausgefallenen Arbeitstage von eigenen Beschäftigten pro 1.000.000 Arbeitsstunden
22) Anzahl der Todesfälle von eigenen Beschäftigten pro 10.000 eigener Beschäftigter
23) Anzahl der von offzieller Stelle anerkannten Berufserkrankungen von eigenen Beschäftigten pro 1.000.000 Arbeitsstunden
24) Anteil der durch Krankheit ausgefallenen Arbeitsstunden an der Gesamtstundenzahl (ohne Ägypten, Marokko und Nordamerika, da dort die allgemeinen Krankheitsstunden nicht erfasst werden)
25) Seit 2022 wird der Trainingsstatus der zu trainierenden Personen per Ende des Geschäftsjahres über den Wiederholungszeitraum der Trainings von zwei Jahren dargestellt. Das E-Learning-Programm zum Thema Menschenrechte wurde 2023 erstmals als Pflichttraining absolviert.
26) Daten wurden erstmals 2022 systematisch erfasst.
27) Die Beiträge beinhalten Heidelberg Materials’ Mitgliedschaften in Zement-, Zuschlagstoff- und Transportbetonverbänden.
28) Daten wurden erstmals 2023 systematisch erfasst. Ein grünes ESG-Rating erhält ein Lieferant, wenn er volle Transparenz bei der Beantwortung von ESG-Fragestellungen bietet und sich aus dem Assessment von IntegrityNext kein signifikantes Risiko ableitet.

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Berichterstattung und von Nachhaltigkeitsinformationen

An die Heidelberg Materials AG, Heidelberg

Wir haben die in Abschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung" des zusammengefassten Lageberichts enthaltene zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung (im Folgenden die „zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung") sowie die in Abschnitt „Weitere Informationen" mit „○" und „○ ●" gekennzeichneten ESG-Kennzahlen (im Folgenden die „ausgewählten ESG-Kennzahlen") im Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht der Heidelberg Materials AG (vormals: HeidelbergCement AG), Heidelberg, (im Folgenden die „Gesellschaft") für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 (im Folgenden der „Geschäftsbericht") einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen. Unser Auftrag bezieht sich dabei hinsichtlich der ausgewählten ESG-Kennzahlen ausschließlich auf die mit den Symbolen „○" und „○ ●" gekennzeichneten Angaben.

Nicht Gegenstand unserer Prüfung sind die in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen, die als ungeprüft gekennzeichnet sind sowie die mit „●" und „● ●" gekennzeichneten Angaben.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung in Übereinstimmung mit den §§ 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB und Artikel 8 der VERORDNUNG (EU) 2020/852 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (im Folgenden die „EU-Taxonomieverordnung") und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie mit deren eigenen in Abschnitt „Angaben gemäß EU-Taxonomie-Verordnung" der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung dargestellten Auslegung der in der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten enthaltenen Formulierungen und Begriffe. Zudem sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft für die Aufstellung der mit „○" gekennzeichneten ausgewählten ESG-Kennzahlen in Übereinstimmung mit den in den Sustainability Reporting Standards der Global Reporting Initiative genannten relevanten Grundsätzen (im Folgenden die „GRI-Kriterien") sowie für die Aufstellung der mit „○ ●" gekennzeichneten ausgewählten ESG-Kennzahlen mit den relevanten GRI-Kriterien und den relevanten Global Cement and Concrete Association Sustainability Standards (im Folgenden die „GCCA-Kriterien") sowie für die Auswahl der zu beurteilenden ausgewählten ESG-Kennzahlen verantwortlich.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung und Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen nichtfinanziellen Angaben und Nachhaltigkeitsangaben des Konzerns, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Geschäftsberichts zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (Manipulation des Geschäftsberichts) oder Irrtümern ist.

Die EU-Taxonomieverordnung und die hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte enthalten Formulierungen und Begriffe, die noch erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch nicht in jedem Fall Klarstellungen veröffentlicht wurden. Daher haben die gesetzlichen Vertreter ihre Auslegung der EU-Taxonomieverordnung und der hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte im Abschnitt „Angaben gemäß EU-Taxonomie-Verordnung" der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung niedergelegt. Sie sind verantwortlich für die Vertretbarkeit dieser Auslegung. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, ist die Rechtskonformität der Auslegung mit Unsicherheiten behaftet.

Unabhängigkeit und Qualitätsmanagement der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wir haben die deutschen berufsrechtlichen Vorschriften zur Unabhängigkeit sowie weitere berufliche Verhaltensanforderungen eingehalten.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen – insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer (BS WP/vBP) sowie des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätsmanagementstandards 1 „Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis" (IDW QMS 1 (09.2022)) an, welcher von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft verlangt, ein Qualitätsmanagementsystem, das den gesetzlichen und satzungsrechtlichen Anforderungen entspricht, auszugestalten, einzurichten und durchzusetzen.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über die in Abschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltene zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung sowie die mit „o“ und „o ●“ gekennzeichneten ausgewählten ESG-Kennzahlen in Abschnitt „Weitere Informationen“ im Geschäftsbericht abzugeben.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit begrenzter Sicherheit beurteilen können, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass

- die in Abschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung“ des zusammengefassten Lageberichts im Geschäftsbericht enthaltene zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung der Gesellschaft, mit Ausnahme der in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen, in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB und der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie der in Abschnitt „Angaben gemäß EU-Taxonomie-Verordnung“ der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter aufgestellt worden ist, oder
- die mit „o“ gekennzeichneten ausgewählten ESG-Kennzahlen in Abschnitt „Weitere Informationen“ des Geschäftsberichts der Gesellschaft in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den relevanten GRI-Kriterien aufgestellt worden sind, oder
- die mit „o ●“ gekennzeichneten ausgewählten ESG-Kennzahlen in Abschnitt „Weitere Informationen“ des Geschäftsberichts der Gesellschaft in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den relevanten GRI-Kriterien oder den relevanten GCCA-Kriterien aufgestellt worden sind.

Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir u.a. folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation des Konzerns und über die Einbindung von Stakeholdern
- Befragung der gesetzlichen Vertreter und relevanter Mitarbeiter, die in die Aufstellung der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung sowie der ausgewählten ESG-Kennzahlen einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem sowie über Angaben in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung und den ausgewählten ESG-Kennzahlen
- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung und den ausgewählten ESG-Kennzahlen
- Analytische Beurteilung von ausgewählten Angaben der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung und der ausgewählten ESG-Kennzahlen
- Abgleich von ausgewählten Angaben mit den entsprechenden Daten im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht
- Beurteilung der Darstellung der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung und der ausgewählten ESG-Kennzahlen
- Beurteilung des Prozesses zur Identifikation der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivtäten und der entsprechenden Angaben in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung
- Befragung zur Relevanz von Klimarisiken

Die gesetzlichen Vertreter haben bei der Ermittlung der Angaben gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomieverordnung unbestimmte Rechtsbegriffe auszulegen. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, sind die Rechtskonformität der Auslegung und dementsprechend unsere diesbezügliche Prüfung mit Unsicherheiten behaftet.

Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass

- die im Abschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung“ des zusammengefassten Lageberichts im Geschäftsbericht enthaltene zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB und der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie der in Abschnitt „Angaben gemäß EU-Taxonomie-Verordnung“ der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter aufgestellt worden ist,

  oder

- die mit „○“ gekennzeichneten ausgewählten ESG-Kennzahlen in Abschnitt „Weitere Informationen“ des Geschäftsberichts der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den relevanten GRI-Kriterien aufgestellt worden sind,

  oder

- die mit „○●“ gekennzeichneten ausgewählten ESG-Kennzahlen in Abschnitt „Weitere Informationen“ des Geschäftsberichts der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den relevanten GRI-Kriterien oder den relevanten GCCA-Kriterien aufgestellt worden sind.

Wir geben kein Prüfungsurteil zu den in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen ab sowie zu den mit „●“ und „●●“ gekennzeichneten Angaben.

Verwendungsbeschränkung für den Vermerk

Wir weisen darauf hin, dass die Prüfung für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt wurde und der Vermerk nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt ist. Folglich ist er möglicherweise für einen anderen als den vorgenannten Zweck nicht geeignet. Somit ist der Vermerk nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung. Unser Prüfungsurteil ist in dieser Hinsicht nicht modifiziert.

Frankfurt am Main, den 20. März 2024

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nicolette Behncke Annette Fink
Wirtschaftsprüfer

Über unsere Nachhaltigkeitsberichterstattung

Der vorliegende Bericht wurde gemäß den GRI-Standards auf der Grundlage der Konzepte „Auswirkungen", „Wesentliche Themen", „Sorgfaltspflicht" und „Stakeholder" erstellt. Die für die GRI-Berichterstattung relevanten Themen sind der **Darstellung zur Wesentlichkeit** zu entnehmen.

Heidelberg Materials befürwortet die Empfehlungen der **Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)** und ist seit 2020 als offizieller Unterstützer der TCFD-konformen Berichterstattung gelistet.

Dieser Bericht beinhaltet auch den Index gemäß des Rahmenkonzepts des **Sustainability Accounting Standards Board (SASB)**. In Bezug auf die maßgeblichen Nachhaltigkeitsthemen haben wir den SASB-Branchenstandard Baustoffe (Version 2023-06) angewandt.

Berichtsmethodik

Heidelberg Materials veröffentlicht jährlich einen Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht. Der vorliegende Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2023. Die Konsolidierung der **ESG-Kennzahlen** orientiert sich an den internationalen Rechnungslegungsstandards und dem für die Finanzkennzahlen verwendeten Konsolidierungskreis. Ausnahmen sind entsprechend gekennzeichnet. Sofern im Berichtszeitraum Richtigstellungen oder Neudarstellungen von ESG-Informationen aus früheren Perioden vorgenommen wurden, ist dies entsprechend ausgewiesen.

Die spezifischen Netto-CO_2-Emissionen pro Tonne zementartigem Material als bedeutsamster nichtfinanzieller Leistungsindikator sowie die alternative Brennstoffrate und der Klinkerfaktor werden seit dem Geschäftsjahr 2022 mit hinreichender Sicherheit geprüft. Im Jahr 2023 wurde erstmals der Umsatzanteil aus nachhaltigen Produkten des Geschäftsbereichs Zement einer Prüfung mit hinreichender Sicherheit unterzogen.

Heidelberg Materials hat sich im Rahmen seiner Nachhaltigkeitsstrategie umfassende Ziele bis 2030 gesetzt. Eine Anpassung der entsprechenden Referenzwerte aufgrund von Zu- oder Verkäufen wird nicht vorgenommen.

Diejenigen ESG-Kennzahlen, die einer unabhängigen betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit durch den Wirtschaftsprüfer unterzogen wurden, sind in der Tabelle **ESG-Kennzahlen** entsprechend gekennzeichnet. Der dazugehörige **Prüfvermerk** liegt vor.

Datenerfassung und Berechnungsmethoden

Für die Datenerfassung an unseren Standorten gelten konzernweit definierte Methoden und Systeme. Die interne Berichterstattung und Konsolidierung erfolgt über zentrale, elektronische KPI-Datenmanagementsysteme, in denen die Kennzahlen auf Vollständigkeit und Plausibilität überprüft werden. Konzernweit einheitliche Definitionen für alle relevanten Kennzahlen stehen ebenso wie Verfahrensleitlinien für die Berichtsprozesse im Intranet zur Verfügung.

Energie- und CO_2-Reporting

Heidelberg Materials wendet die „Sustainability Guidelines for the monitoring and reporting of CO_2 emissions from cement manufacturing" (Oktober 2019) der GCCA als Grundlage für die Energie- und CO_2-Berichterstattung an. Der Leitfaden basiert auf der CEN-Norm EN 19694-3.

Bei den direkten CO_2-Emissionen **(Scope 1)** für den Geschäftsbereich Zement werden sowohl prozess- als auch brennstoffbedingte Emissionen berücksichtigt. In Übereinstimmung mit den Guidelines der GCCA werden die gesamten alternativen Brennstoffe als CO_2-neutral berücksichtigt. Für den Geschäftsbereich Zuschlagstoffe berichten wir unsere Scope-1-Emissionen auf der Grundlage des Brennstoffeinsatzes vor Ort und wenden entsprechende Emissionsfaktoren an, um die damit verbundenen CO_2-Emissionen abzuleiten. Die Emissionen, die durch den Transport von Rohstoffen und Produkten mit eigenen Fahrzeugen entstanden sind, weisen wir gesondert aus.

Zur Berechnung der indirekten Emissionen aus dem Zukauf von Energie und Strom **(Scope 2)** für unsere Geschäftsbereiche Zement und Zuschlagstoffe wenden wir die Greenhouse Gas Protocol Scope 2 Guidance (2015) an und berichten standortbezogene („location-based") Emissionen unter Anwendung von Emissionsfaktoren, die von der Internationalen Energieagentur (IEA) bereitgestellt werden. Für das Geschäftsjahr 2023 berichten wir die Emissionen, die aufgrund des tatsächlich eingekauften Strommixes entstanden sind, zudem erstmals nach der marktbasierten Methode („market-based"). Dabei nutzen wir im Geschäftsbereich Zement zu 59 % Primär- und zu 41 % Sekundärdaten.

Für die anderen indirekten Emissionen **(Scope 3)** berichten wir gemäß den Empfehlungen der GCCA und der Cement Sector Scope 3 GHG Accounting and Reporting Guidance zu den vier für uns relevantesten Kategorien (zugekaufte Waren, Brennstoffe, vor- und

nachgelagerter Transport und Vertrieb). Die Emissionen von zugekauften Waren basieren auf den Volumina der wichtigsten Rohstoffe, die wir extern beziehen, und berücksichtigen unsere Geschäftsbereiche Zement und Zuschlagstoffe. Wir verwenden Emissionsfaktoren aus dem GCCA EPD-Tool (basierend auf EcoInvent). Die Emissionen aus zugekauften Brennstoffen werden für die Geschäftsbereiche Zement und Zuschlagstoffe berichtet und mit den neuesten DEFRA Well-to-Tank-Faktoren (UK Government GHG Conversion Factors for Company Reporting 2023) berechnet. Angaben zum vor- und nachgelagerten Transport und Vertrieb werden jährlich für alle unsere Aktivitäten erhoben. Anhand der transportierten Mengen und – falls erforderlich – von Schätzungen der zurückgelegten Entfernungen sowie der Emissionsfaktoren aus dem GCCA EPD-Tool leiten wir die Gesamtmenge der CO_2-Emissionen ab.

Wir wollen die Transparenz in Bezug auf die verschiedenen Scope-3-Kategorien weiter erhöhen. Daher berichten wir für das Geschäftsjahr 2023 erstmals die Scope-3-Kategorie 10: Verarbeitung verkaufter Produkte. Die verwendete Methodik basiert auf Standardwerten gemäß den Leitlinien des Greenhouse Gas Protocol. Wir berücksichtigen die verkauften nicht-finalen Endprodukte und wenden den Standard-Emissionsfaktor an, um die Gesamtemissionen für die Weiterverarbeitung zu ermitteln. Ebenfalls neu in der Berichterstattung ist Scope-3-Kategorie 15: Investitionen. Hier legen wir die Scope-1- und 2-Emissionen unserer Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) im Geschäftsbereich Zement offen. Dabei verwenden wir das GCCA CO_2-Protokoll und berücksichtigen den Anteil der Investitionen von Heidelberg Materials.

Alternative Roh- und Brennstoffe

Wir nutzen die „GCCA Sustainability Guidelines for co-processing fuels and raw materials in cement manufacturing“ (Oktober 2019), um die erforderlichen Kennzahlen für alternative Roh- und Brennstoffe zu berechnen, die bei der Herstellung von Zement und Klinker verwendet werden.

Luftschadstoffe

Unser Reporting zu Luftschadstoffen basiert auf den „GCCA Sustainability Guidelines for the monitoring and reporting of emissions from cement manufacturing“ (Oktober 2019). Wie in den Kennzahlen zur Messung von Emissionen dargelegt, basieren die meisten Daten auf tatsächlichen Messungen. Nur wenn keine Messwerte verfügbar sind, verwenden wir Schätzungen, zum Beispiel auf der Grundlage früherer Auswertungen.

Wasser

Die Berichterstattung zu Wasser für unseren Geschäftsbereich Zement basiert auf den „GCCA Sustainability Guidelines for the monitoring and reporting of water in cement manufacturing“ (Oktober 2019), die auch auf die GRI-Anforderungen für die Berichterstattung zu Wasserentnahme (GRI 303-3) und Wasserrückführung (GRI 303-4) abgestimmt sind. Die gleiche Methode wird auch für unseren Geschäftsbereich Zuschlagstoffe angewandt. Der spezifische Wasserverbrauch pro Umsatz liegt bei 3,67 l/€.

Von der Wasserrückführung unterliegt der Großteil einer primären Aufbereitung. Dies liegt daran, dass Wasser, das in Steinbrüchen zu Entwässerungszwecken und im Rahmen des Abbaus entnommen wird, im Allgemeinen nicht nachbehandelt werden muss, da es lediglich mit natürlichen mineralischen Bestandteilen versetzt ist. Das zum Waschen und Reinigen der Zuschlagstoffe genutzte Wasser wird häufig in geschlossenen Kreisläufen wiederverwendet, recycelt oder dem endgültigen Betonprodukt zugesetzt. Die bei den Produktionsprozessen anfallenden Abwässer werden vor Ort einer Erstbehandlung unterzogen, sodass mit regelmäßigen Wasserproben nachgewiesen werden kann, dass eine primäre Reinigung ausreichend ist.

Abfall

In Einklang mit den Anforderungen des GRI-Standards 306 berichten wir erzeugte Abfälle und eingesetzte Sekundärmaterialien für die Geschäftsbereiche Zement und Zuschlagstoffe. Als Abfall wird jeder Stoff oder Gegenstand bezeichnet, dessen sich der Besitzer entledigt, entledigen will oder entledigen muss. Bei den „erzeugten Abfällen“ wird zwischen gefährlichen und nicht gefährlichen Abfällen unterschieden. Diese werden zudem nach Art der Entsorgung bzw. Verwertung kategorisiert. Bei Sekundärmaterialien und Nebenprodukten handelt es sich um Produktionsrückstände, die kein Abfall sind. Es werden Materialien berücksichtigt, die intern erzeugt oder von externen Anbietern zur Verfüllung, zur Wiederverwendung, als alternativer Brennstoff und als alternative Rohstoffe entgegengenommen werden.

Biologische Vielfalt

Wir berichten über den Anteil unserer Abbaustätten, die in der Nähe eines Gebiets mit hohem Biodiversitätswert liegen und über einen Biodiversitätsmanagementplan verfügen, sowie über diejenigen, die einen Folgenutzungsplan haben. Die Berichterstattung basiert auf den „GCCA Sustainability Guidelines for Quarry Rehabilitation and Biodiversity Management“ (Mai 2020).

Nachhaltige Umsätze

Wir haben eine eigene Definition zur Ermittlung des nachhaltigen Umsatzanteils entwickelt.

Zement: CO_2-Reduktion von mindestens 30 % gegenüber dem globalen Referenzwert der Global Cement and Concrete Association (GCCA) für CEM I von 2020. Daraus ergibt sich ein Brutto-Schwellenwert von ≤552 kg CO_2/t für zementartiges Material.

Transportbeton: CO_2-Reduktion von mindestens 30 % gegenüber dem globalen Referenzwert der Global Cement and Concrete Association (GCCA) für CEM I von 2020. Daraus ergibt sich ein Brutto-Schwellenwert von ≤5,5 kg CO_2/m³/MPa für Transportbeton.

Zuschlagstoffe und Asphalt: Produkte mit einem Anteil an recycelten Zuschlagstoffen von mindestens 30 %.

Wir arbeiten kontinuierlich an der Weiterentwicklung unserer nachhaltigen Produkte. Produkte, die wir als nachhaltig kategorisieren, entsprechen nicht notwendigerweise den Definitionen der EU-Taxonomie.

Arbeits- und Gesundheitsschutz

Die von uns berichteten Daten zu Arbeits- und Gesundheitsschutz (Health & Safety, H&S) basieren auf den „GCCA Sustainability Guidelines for the monitoring and reporting of safety in cement and concrete manufacturing“ (Februar 2020). Unfalldaten werden mit einer H&S-Management-Software von Intelex erfasst. Jeder Unfall wird von den festgelegten Sicherheitsbeauftragten und Genehmigenden gemäß dem in der Software definierten Ablauf aufgezeichnet und analysiert. Statistische Unfalldaten werden von der Software auf der Grundlage der Rohdaten erhoben und mit den von den Verantwortlichen gemeldeten Arbeitsstunden verknüpft.

Compliance

Die E-Learning-Abschlussquoten werden anhand von Daten berechnet, die aus dem globalen Lernmanagementsystem abgerufen werden. Das System enthält jeweils für die einzelnen E-Learning-Programme Informationen über die Personen, denen die Kurse zugewiesen wurden, darüber, wann diese ihre Kurse abgeschlossen haben, ob Kurse noch ausstehen oder bereits überfällig sind, und ob Abschlüsse innerhalb der vorgegebenen Frist erfolgten. Die Administratoren des Lernmanagementsystems können die Zahlen mit Hilfe von entsprechenden Auswertungen nachvollziehen und Quoten berechnen.

Die Zahlen zu den Compliance-Vorfällen basieren auf Daten aus unserem Case Management System, in dem alle gemeldeten Compliance-Fälle auf globaler Basis dokumentiert werden. Dieses System umfasst Vorfälle, die über das Hinweisgebersystem SpeakUp wie auch über andere Kanäle wie z. B. E-Mails, Anrufe oder Briefe eingehen. Die Fallmanager stellen sicher, dass jeder Fall dokumentiert wird, einschließlich Daten, die für statistische Auswertungen verwendet werden können. Zu diesen statistischen Daten gehören das Datum der Meldung, das jeweilige Land, die Art des Vorfalls, das Ergebnis der Untersuchung (ob es sich um einen begründeten oder unbegründeten Fall handelt) und Informationen darüber, ob Sanktions- und / oder Präventionsmaßnahmen ergriffen wurden. Das Case Management System ermöglicht die Erstellung von Berichten zur Analyse der statistischen Daten.

Beschäftigte

Die Gesamtzahl der Beschäftigten basiert auf Vollzeitäquivalenten (Full-time equivalent, FTE), die sich zum Ende der Berichtsperiode in einem bezahlten Beschäftigungsverhältnis befinden. Teilzeitbeschäftigte werden anteilig analog ihrer vertraglichen Arbeitszeit erfasst. In die Gesamtzahl fließen alle unbefristeten sowie befristeten Beschäftigtenverhältnisse von gewerblichen Arbeitnehmern sowie Angestellten ein.

Verbände, Initiativen und Netzwerke

Nachfolgend eine Auswahl unserer Aktivitäten. Wir greifen hier Mitgliedschaften und Engagements heraus, die aus unserer Sicht für das Gesamtunternehmen eine zentrale strategische Bedeutung haben, weil sie in besonderer Weise die aktuellen und zukünftigen Transformationsaufgaben adressieren.

BirdLife International: Seit 2011 kooperieren wir mit BirdLife International, der größten internationalen Naturschutzorganisation. Der Austausch mit BirdLife International und die Zusammenarbeit mit ihren nationalen Partnerorganisationen unterstützen uns dabei, unsere Umweltwirkungen zu minimieren und die Artenvielfalt in unseren Abbaustätten und deren Umgebung zu fördern.
www.birdlife.org

Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e.V. (bbs): Der bbs ist der Dachverband der deutschen Baustoffindustrie, vertritt die Interessen der Teilbranchen und entwickelt dazu politische und fachliche Positionen. Er ist Mitglied im Bundesverband der Deutschen Industrie e.V. (BDI).
www.baustoffindustrie.de

CEMBUREAU: Über unsere Mitgliedschaften in nationalen Verbänden unterstützen wir die Arbeit des Europäischen Zementverbands CEMBUREAU, der die Anliegen der Branche gegenüber der Europäischen Union und deren Institutionen vertritt.
www.cembureau.eu

Concrete Sustainability Council (CSC): Als Gründungsmitglied des Concrete Sustainability Council (CSC) sind wir an der kontinuierlichen Weiterentwicklung eines Zertifizierungssystems für nachhaltig produzierten Beton beteiligt. Das CSC verfolgt das Ziel, die Transparenz nachhaltigen Handelns innerhalb der Zement- und Betonindustrie weiter zu erhöhen.
www.csc.eco

econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft e.V.: econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft e.V.: econsense als Netzwerk und Vorreiterinitiative global agierender deutscher Unternehmen hat zum Ziel, nachhaltige Entwicklung in der Wirtschaft voranzubringen und gemeinsam gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.
www.econsense.de

GCCA Global Cement and Concrete Association (GCCA): Als Gründungsmitglied der GCCA wollen wir Innovation und Nachhaltigkeit auf globaler Ebene weiter stärken. Die GCCA hat die erste globale Roadmap eines industriellen Sektors veröffentlicht, der sich zu Net Zero verpflichtet und so dazu beiträgt, die globale Erderwärmung auf 1.5 °C zu begrenzen.
www.gccassociation.org

Global CCS Institute: Ziel des Global CCS Institute (GCCSI) ist es, die Einführung von CCS weltweit zu erleichtern und zu beschleunigen. Das GCCSI gibt Fachwissen weiter und bietet Beratung und Unterstützung an, damit diese wichtige Technologie ihren Beitrag zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen leisten kann. Heidelberg Materials profitiert von der Kompetenz des GCCSI in Bezug auf den regulatorischen und politischen Rahmen.
www.globalccsinstitute.com

Verbände, Initiativen und Netzwerke

Mission Possible Partnership – Concrete Action for Climate: Concrete Action for Climate (CAC) ist eine kollaborative Plattform, die den Weg der Industrie zu Net Zero bis 2050 ebnen möchte. Die Initiative konzentriert sich auf Bereiche, die eine branchenübergreifende Zusammenarbeit erfordern, wie etwa die Nachfrage nach CO_2-reduzierten Produkten. Die CAC wird vom World Economic Forum und der GCCA geleitet.
www.missionpossiblepartnership.org

Race to Zero: Heidelberg Materials ist Unterzeichner des „Business Ambition for 1.5°C Commitment", einer globalen Initiative, die darauf abzielt, bis spätestens 2050 die CO_2-Emissionen auf Netto-Null zu reduzieren. Damit ist das Unternehmen auch Teil der globalen, von der UN unterstützten Race-To-Zero-Kampagne an, die eine positive Dynamik für den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft schaffen will.
climatechampions.unfccc.int

Science Based Targets Network (SBTN): Als Mitglied des Corporate Engagement-Programms des Science Based Targets Network (SBTN) tragen wir zur Entwicklung von wissenschaftsbasierten Zielen für die Natur bei, indem wir insbesondere in den Themenfeldern Wasser und Landnutzung unser Fachwissen einbringen.
www.sciencebasedtargetsnetwork.org

Society for Ecological Restoration (SER): Als Mitglied der Society for Ecological Restoration (SER), eines globalen gemeinnützigen Netzwerks, das sich für den Erhalt der Artenvielfalt, Klimaresilienz und die Wiederherstellung von Ökosystemen einsetzt, tragen wir zur Entwicklung neuer Standards für die Folgenutzung von Abbaustätten bei und tauschen uns über bewährte Verfahren und erfolgreiche Wiederherstellungsmaßnahmen an unseren Standorten aus.
www.ser.org

Stiftung KlimaWirtschaft: Der Förderkreis der Stiftung KlimaWirtschaft ist ein Unternehmensnetzwerk für progressive Klimapolitik auf Vorstandsebene. Als Mitglied dieses Netzwerks entwerfen wir branchenübergreifende Ansätze und politische Konzepte für eine gelungene industrielle Transformation hin zur Klimaneutralität.
www.klimawirtschaft.org

UEPG: Als indirektes Mitglied der European Aggregates Association (UEPG), die die Interessen der europäischen Zuschlagstoffindustrie in Brüssel vertritt, machen wir gegenüber der Politik unsere Positionen im Bereich Zuschlagstoffe geltend.
www.uepg.eu

World Green Building Council: Wir engagieren uns im World Green Building Council, der globalen Dachorganisation der Green Building Councils. Ziel ist es, gemeinsam Zertizierungssysteme für nachhaltiges Bauen zu entwickeln und das Design, den Bau und die Bewirtschaftung von Gebäuden nachhaltiger zu gestalten.
www.worldgbc.org

Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)

Governance

TCFD-Kernelemente: Offenlegung der Governance des Unternehmens im Hinblick auf klimabezogene Risiken und Chancen

Die Strategie, mit der Heidelberg Materials seine CO_2-Emissionen als Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels mindert, basiert auf einem strukturierten und umfassenden Gesamtkonzept, das alle relevanten Interessengruppen und Ressourcen des Unternehmens einbezieht. Wir wollen bis 2030 einen spezifischen Netto-CO_2-Emissionswert von 400 kg pro Tonne zementartigem Material und bis spätestens 2050 Net-Zero-Emissionen erreichen. Die Gesamtverantwortung für die Zielerreichung liegt beim Vorstand und insbesondere bei der Chief Sustainability Officer.

Aufsicht des Aufsichtsrats über klimabezogene Risiken und Chancen
↗ **CDP-Fragebogen** (C1.1.a, C1.1b)
Seiten 12–18, 117, 147–151, 172–174

Rolle des Vorstands bei der Bewertung und Steuerung klimabezogener Risiken und Chancen
↗ **CDP-Fragebogen** (C1.2)
Seiten 12–13, 24, 117, 147–151

Strategie

TCFD-Kernelemente: Offenlegung derzeitiger und potenzieller künftiger Auswirkungen klimabezogener Risiken und Chancen auf die Geschäftstätigkeit, Strategie und Finanzplanung des Unternehmens, sofern diese Informationen wesentlich sind.

Wir setzen uns intensiv mit den Chancen und Risiken auseinander, die sich aus dem Klimawandel für unsere Industrie ergeben. Beim Übergang zu einer CO_2-armen und klimaresistenten Weltwirtschaft sehen wir die Zementindustrie in einer Schlüsselrolle: Unsere Baustoffe ermöglichen den Bau einer robusten Infrastruktur, die den physischen Auswirkungen des Klimawandels standhält. Auch der Urbanisierungstrend und die wachsende Weltbevölkerung werden die Nachfrage nach Zement und Beton voraussichtlich erhöhen. Wir erwarten daher langfristig einen steigenden Bedarf an nachhaltigen Produkten und überprüfen daher unser gesamtes Produktportfolio.

Ziel von Heidelberg Materials ist es, bis spätestens 2050 Net-Zero-Emissionen zu erreichen. Bis 2030 soll die Hälfte des Konzernumsatzes mit nachhaltigen Produkten generiert werden. Wir sehen es auch als unsere Verantwortung, Kunden aktiv von der Qualität CO_2-reduzierter Produkte zu überzeugen.

Zu den für unser Unternehmen relevanten Risiken zählen wir u.a. wetterbedingte Abhängigkeiten, die Ausgestaltung regulatorischer Rahmenbedingungen in Bezug auf CO_2-Bepreisung, oder auch Marktrisiken aus sich verändernden Verbraucherpräferenzen.

Beschreibung der von der Organisation identifizierten kurz-, mittel- und langfristigen klimabezogener Risiken und Chancen

In Bezug auf Klimarisiken haben wir folgende Zeithorizonte definiert:
- **Kurzfristig (von heute bis 2025):** Kurzfristig bezieht sich auf die reguläre Geschäfts- und Finanzplanung sowie auf bestehende und leicht prognostizierbare regulatorische Anforderungen.
- **Mittelfristig (bis 2030):** Als mittelfristig wird der Zeithorizont bezeichnet, der über die regulären strategischen Planungszeiträume hinausgeht, für den aber ein strategischer Plan vorhanden ist.
- **Langfristig (ab 2040):** Als langfristig bezeichnen wir die Zeithorizonte die über die nächsten 10 Jahre hinausgehen. In den Klimaszenarien betrachten wir hierzu insbesondere die Zeitrahmen 2040 und 2050.

↗ **CDP-Fragebogen** (C2.1a, C2.2a)
Seiten 161–166

Beschreibung der Auswirkungen klimabezogener Risiken und Chancen auf die Geschäftstätigkeit, die Strategie und die Finanzplanung des Unternehmens
↗ **CDP-Fragebogen** (C2.3a, C2.4a, C3.1, C3.3, C3.4)
Seiten 35, 78–86, 88, 114, 161–166

Beschreibung der Resilienz der Unternehmensstrategie unter Berücksichtigung verschiedener klimabezogener Szenarien, einschließlich eines Szenarios mit 2 °C oder weniger

Heidelberg Materials hat 2023 einen Wechsel von den RCP-Szenarien (Representative Concentration Pathways) hin zu SSP-Szenarien (Shared Socioeconomic Pathways) vollzogen.
↗ **CDP-Fragebogen** (C3.2a, C3.2b)
Seiten 38, 40–45, 47–51, 114, 161–166

Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)

Risikomanagement

TCFD-Kernelemente: Offenlegung, wie das Unternehmen klimabezogene Risiken identifiziert, bewertet und steuert

Die Analyse von Risiken, die sich aus dem Klimawandel ergeben, ist Teil des allgemeinen Risikomanagements von Heidelberg Materials. Dabei wurden verschiedene potenzielle Risiken identifiziert, die sich mittel- und langfristig maßgeblich auf das Unternehmen auswirken könnten. Dazu gehören sowohl physische als auch Übergangsrisiken. Die Risikoermittlung wird jährlich konzernweit durchgeführt und kombiniert einen Bottom-up-Ansatz auf Länderebene mit einer globalen Top-down-Analyse der physischen Risiken. Die Risiken werden auf beiden Ebenen qualitativ bewertet und, wo immer möglich, durch quantitative Einschätzungen ergänzt. Im Rahmen des regelmäßigen Risikomanagementprozesses werden die identifizierten Risiken überwacht und mögliche Maßnahmen zur Risikovermeidung oder Risikoreduktion evaluiert.

Beschreibung der Prozesse des Unternehmens zur Identifizierung und Bewertung klimabezogener Risiken
↗ **CDP-Fragebogen** (C2.2)
Seiten 147–151, 161–166

Beschreibung der Prozesse des Unternehmens zur Steuerung klimabezogener Risiken
↗ **CDP-Fragebogen** (C2.2)
Seiten 118, 147–151, 161–166

Beschreibung, wie Prozesse zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung klimabezogener Risiken in das allgemeine Risikomanagement des Unternehmens integriert sind
↗ **CDP-Fragebogen** (C2.2)
Seiten 147–151, 161–166

Kennzahlen und Ziele

TCFD-Kernelemente: Offenlegung der Kennzahlen und Ziele, mit denen relevante klimabezogene Risiken und Chancen bewertet und gesteuert werden, sofern diese Informationen wesentlich sind.

Die relevanten Informationen zu CO_2-Emissionen werden in einem integrierten Berichtssystem monatlich erfasst. Um das Erreichen unserer CO_2-Reduktionsziele zu überprüfen, gibt es etablierte Kontrollmechanismen. In unseren **Sustainability Commitments 2030** ist der Klimaschutz als wesentliches Element der Nachhaltigkeitsstrategie von Heidelberg Materials festgeschrieben. Die Science Based Targets Initiative (SBTi) hat die CO_2-Reduktionsziele von Heidelberg Materials für das Jahr 2030 im Rahmen ihres 1,5°C-Rahmenwerks validiert.

Offenlegung der vom Unternehmen verwendeten Kennzahlen zur Bewertung klimabezogener Risiken und Chancen, im Einklang mit der Strategie und dem Risikomanagementprozess
↗ **CDP-Fragebogen** (C7, C8, C9)
Seiten 38–40, 46, 82, 119, 356–357, 321, 323–326

Offenlegung der Scope 1-, Scope 2- und ggf. Scope 3-Treibhausgas (THG)-Emissionen und der damit verbundenen Risiken
↗ **CDP-Fragebogen** (C5.2, C6.1, C6.3, C6.5, C6.10)
Seiten 46, 356

Beschreibung der Ziele, nach denen das Unternehmen klimabezogene Risiken und Chancen steuert sowie der Zielerreichung
↗ **CDP-Fragebogen** (C4.1a, C4.1b, C4.2a, C4.2b, C4.2c)
Seiten 38–40, 42, 81–82, 106, 117

Sustainability Accounting Standards Board (SASB)-Index

	2021	2022	**2023**	Verweise und Anmerkungen
Treibhausgasemissionen				
EM-CM-110a.1				
Weltweite Brutto-Scope-1-Emissionen (metrische Tonnen CO_2-e)	69,5	65,9	63,3	Die weltweiten Brutto-Scope-1-Emissionen beziehen sich auf die Geschäftsbereiche Zement und Zuschlagstoffe sowie die Emissionen aus dem außerbetrieblichen Transport mit eigenen Fahrzeugen. Seite 356
Anteil der in Emissionsbegrenzungsvorschriften abgedeckten Emissionen	47 %	38 %	41 %	
EM-CM-110a.2				
Erörterung der kurz- und langfristigen Strategie oder Planung zur Senkung von Scope-1-Emissionen, Ziele für Emissionssenkungen und einer Leistungsanalyse anhand dieser Ziele				Seiten 38–41, 80, 82–86, 106–107, 117–119
Luftqualität				
EM-CM-120a.1				
Luftemissionen der Schadstoffe: NO_x (außer N_2O), SO_x und Feinstaub (PM10) (metrische Tonnen)				Seiten 119–120, 358
Dioxine / Furane (Milligramm)	3.380	4.933	4.013	
Flüchtige organische Verbindungen (VOC) (metrische Tonnen)	3.695	3.520	2.950	
Polycyclische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAHs) (metrische Tonnen)				Derzeit erheben wir weltweit keine Daten über PAHs.
Schwermetalle (Quecksilber) (Kilogramm)	1.458	1.129	1.226	
Energiemanagement				
EM-CM-130a.1				
Gesamte verbrauchte Energie (Terajoules)	363.226	347.068	329.775	Die gesamte verbrauchte Energie bezieht sich auf die Geschäftsbereiche Zement und Zuschlagstoffe. Definitionen und Konsolidierungen für den Geschäftsbereich Zement entsprechen den Richtlinien der Global Cement and Concrete Association (GCCA). Die Volumina für Stromlieferverträge (Power Purchase Agreement, PPA) liegen unter der Wesentlichkeitsgrenze und sind daher nicht enthalten. Die Definition der erneuerbaren Energien entspricht der GCCA-Definition für Biomasse.
Anteil des Netzstroms	12,2 %	12,5 %	12,5 %	
Anteil der alternativen Energie	21,7 %	23,7 %	24,4 %	
Anteil der erneuerbaren Energie	9,1 %	10,4 %	12,3 %	
Wassermanagement				
EM-CM-140a.1				
Gesamte Wasserentnahme (Mio m³)	316	286	274	Geschäftsbereiche Zement, Zuschlagstoffe und Transportbeton Seiten 359–360
Gesamter Wasserverbrauch (Mio m³)	78	74	81	Geschäftsbereiche Zement, Zuschlagstoffe und Transportbeton Seiten 359–360
Anteil Wasserentnahme in Regionen mit hoher oder extrem hoher Wasserknappheit				Geschäftsbereich Zement Seite 359
Anteil Wasserverbrauch in Regionen mit hoher oder extrem hoher Wasserknappheit				Geschäftsbereich Zement Seite 360

Sustainability Accounting Standards Board (SASB)-Index

	2021	2022	**2023**	Verweise und Anmerkungen
Abfallwirtschaft				
EM-CM-150a.1				
Menge der erzeugten Abfälle, Anteil der gefährlichen Abfälle, Anteil der recycelten Abfälle				Seite 359
Auswirkungen auf die Biodiversität				
EM-CM-160a.1				
Beschreibung der Umweltmanagementrichtlinien und -praktiken für aktive Standorte				Heidelberg Materials unterstützt mit den Richtlinien zur Biodiversität und verantwortungsvollen Landnutzung, Commitments zum Erhalt der biologischen Vielfalt sowie lokalen Handbüchern zum Thema Biodiversität die Entwicklung und den Betrieb der Standorte in Einklang mit den Zielen des IFC-Leistungsstandards 6 - Erhaltung der biologischen Vielfalt und nachhaltige Bewirtschaftung lebender natürlicher Ressourcen. Dazu gehören insbesondere die Anwendung der Minderungshierarchie bei der Planung neuer und erweiterter Abbaustätten, die Zusammenarbeit mit Gemeinden und anderen Interessengruppen sowie die regelmäßige Analyse unserer Auswirkungen in Bezug auf Gebiete mit hohem Biodiversitätswert (einschließlich KBAs, der Roten Liste der IUCN, RAMSAR und UNESCO Weltkulturerbe), die alle 3 Jahre in Zusammenarbeit mit der NGO BirdLife International unter Verwendung von IBAT und der Kontrolle invasiver gebietsfremder Pflanzenarten durchgeführt wird. Darüber hinaus stellen die Richtlinien des Unternehmens sicher, dass keine nachteiligen Auswirkungen auf die lokalen Wasserressourcen entstehen, und haben zum Ziel, durch den Rekultivierungsprozess die Bereitstellung von Ökosystemdienstleistungen zum Nutzen der umliegenden Stakeholder zu verbessern. Seiten 70–71, 120–122, 369
EM-CM-160a.2				
Beeinträchtigte terrestrische Landfläche und Anteil der beeinträchtigten Fläche, der wiederhergestellt wurde (ha)				Sowohl der Abbau von Ressourcen als auch die Renaturierung von Steinbrüchen sind dynamische Prozesse. Wir sind derzeit nicht in der Lage, die jährlichen Veränderungen in den beeinträchtigten und renaturierten Gebieten zu verfolgen.
Gesundheit und Sicherheit der Belegschaft				
EM-CM-320a.1				
Gesamtrate der meldepflichtigen Vorfälle (Direkte Mitarbeitende und Vertragsarbeitnehmende)	1,16	1,05	1,08	Gesamtrate der meldepflichtigen Vorfälle pro 200.000 Arbeitsstunden (TCI FR).
Häufigkeitsrate von Beinaheunfällen (near miss frequency rate, Direkte Mitarbeitende und Vertragsarbeitnehmende)	214	226	229	Heidelberg Materials definiert einen Beinahe-Unfall als ein Ereignis oder eine Situation, die zu einer Verletzung, einem Schaden oder einem Verlust hätte führen können, dies aber aufgrund von Zufällen, Korrekturmaßnahmen und/oder rechtzeitigem Eingreifen nicht getan hat. Durch Analyse der Beinahe-Unfälle können wir Schwachpunkte erkennen und addressieren, um so Unfälle mit Verletzungen möglichst zu vermeiden (Angabe pro 200.000 Arbeitsstunden).

Sustainability Accounting Standards Board (SASB)-Index

	2021	2022	**2023**	Verweise und Anmerkungen
EM-CM-320a.2				
Zahl der gemeldeten Fälle von Silikose	1	1	0	Wir verwenden die International Classification of Diseases (ICD), um Berufskrankheiten zu erfassen. Die angegebenen Zahlen beziehen sich auf Erkrankungen der Atemwege, einschließlich, aber nicht beschränkt auf Silikose.
Produktinnovation				
EM-CM-410a.1				
Anteil der Produkte, die für Nachweise in nachhaltiger Bauplanung und Bauzertifizierungen infrage kommen				Quantitative Daten werden bisher nicht berichtet. Unsere Produkte qualifizieren sich für Zertifizierungen im Bereich nachhaltiger Gebäudeplanung und ökologischen Bauens. Im Rahmen nachhaltiger Zertifizierungssysteme für ökologisches Bauen wie LEED, DGNB und BREEAM können Produkte (Zement, Beton und Zuschlagstoffe), die über eine Umweltproduktdeklaration (EPD) verfügen, Punkte erreichen. Wir haben EPDs für ausgewählte Produkte in vielen unserer Marktgebiete wie Schweden, Deutschland, Italien oder den USA. Auch Beton, der nach einem System für verantwortungsvolle Beschaffung wie z.B. BES 6001 oder des Concrete Sustainability Council (CSC) zertifiziert ist, kann für die Anerkennung von Punkten verwendet werden. Entsprechende Produkte bieten wir in den Niederlanden, Großbritannien, Deutschland, der Türkei, Belgien, USA, Polen, Schweden und Litauen an. Angesichts unseres breiten Produktportfolios sind wir derzeit nicht in der Lage, den genauen Prozentsatz an berücksichtigungsfähigen Produkten zu beziffern. Wir verstehen nachhaltige Produkte jedoch als strategischen Schwerpunkt und wollen einen Anteil von 50 % unseres Konzernumsatzes mit nachhaltigen Produkten erzielen. Bereits heute liegt dieser Umsatzanteil über alle Geschäftsbereiche hinweg bei 35 %. Seiten 52, 56–58, 123–124
EM-CM-410a.2				
Gesamter zugänglicher Markt und Marktanteil für Produkte, die die Energie-, Wasser- oder Materialbelastungen während der Nutzung oder der Produktion reduzieren				Quantitative Daten werden bisher nicht berichtet.
Preisintegrität und Transparenz				
EM-CM-520a.1				
Gesamtbetrag der finanziellen Verluste infolge von Gerichtsverfahren im Zusammenhang mit kartellrechtlichen Verstößen, Preisabsprachen und wettbewerbsrechtlichen Verstößen				Seiten 160–161, 247–250
Produktion nach großer Produktreihe				
EM-CM-000.A				
Zement und Klinker, Zuschlagstoffe, Transportbeton, Asphalt				Quantitative Daten in metrischen Tonnen werden nicht berichtet. Seiten 2, 88

GRI-Index

Die Heidelberg Materials AG hat in Übereinstimmung mit den GRI-Standards für den Zeitraum vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 berichtet. Für den Service Content Index – Essentials Service überprüfte GRI-Services, ob der GRI-Index in einer Weise dargestellt wurde, die mit den Anforderungen für die Berichterstattung gemäß den GRI-Standards übereinstimmt, und ob die Informationen im GRI-Index klar dargestellt und für die Stakeholder zugänglich sind. Diese Dienstleistung wurde für die deutsche Version des Berichts erbracht.

Verwendeter GRI 1
GRI 1: Grundlagen 2021

Anwendbarer GRI-Branchenstandard
Keiner

GRI CONTENT INDEX ESSENTIALS SERVICE 2024

GRI-Standard	Angabe	Verweis/Information	Auslassung (Anforderung (A), Grund (G), Erklärung (E))
Allgemeine Angaben			
Die Organisation und ihre Berichterstattungspraktiken			
GRI 2: Allgemeine Angaben 2021	2-1 Organisationsprofil	21, 75–78, 388	
	2-2 Entitäten, die in der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Organisation berücksichtigt werden	368	
	2-3 Berichtszeitraum, Berichtshäufigkeit und Kontaktstelle	368, 378, 387–388	
	2-4 Richtigstellung oder Neudarstellung von Informationen	368	
	2-5 Externe Prüfung	18–19, 75, 113, 356–368	
Tätigkeiten und Mitarbeiter:innen			
GRI 2: Allgemeine Angaben 2021	2-6 Aktivitäten, Wertschöpfungskette und andere Geschäftsbeziehungen	25, 75–78	
	2-7 Angestellte	134, 194, 215, 361–362, 370	A: Angaben zu Beschäftigten sind nicht aufgeschlüsselt nach Arbeitsverhältnis (befristet/unbefristet) G: Informationen nicht verfügbar/unvollständig E: Wir rollen derzeit ein globales System als Basis für die künftige Datenerfassung und Berichterstattung aus und planen, die Daten voraussichtlich ab dem Geschäftsjahr 2024 zu berichten.
	2-8 Mitarbeiter:innen, die keine Angestellten sind	64, 136–139	

GRI-Index

GRI-Standard	Angabe	Verweis/Information	Auslassung (Anforderung (A), Grund (G), Erklärung (E))
Unternehmensführung			
GRI 2: Allgemeine Angaben 2021	2-9 Führungsstruktur und Zusammensetzung	171–185	
	2-10 Nominierung und Auswahl des höchsten Kontrollorgans	172–175	
	2-11 Vorsitzende:r des höchsten Kontrollorgans	17–18, 173, 183	
	2-12 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Beaufsichtigung der Bewältigung der Auswirkungen	12–19, 174	
	2-13 Delegation der Verantwortung für das Management der Auswirkungen	14–16, 24, 174	
	2-14 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung	14–16, 18 –19, 173–174	
	2-15 Interessenkonflikte	16, 139–143, 161, 173, 176	
	2-16 Übermittlung kritischer Anliegen	140–142, 147–148, 150	
	2-17 Gesammeltes Wissen des höchsten Kontrollorgans	15–19, 173–176	
	2-18 Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans	174 – 175	
	2-19 Vergütungspolitik	117, 264–265, 311, 317–318, 323–326, 339–342, 346–347	
	2-20 Verfahren zur Festlegung der Vergütung	18, 311–312, 346–347	
	2-21 Verhältnis der Jahresgesamtvergütung	312–313, 348–349	
Strategie, Richtlinien und Praktiken			
GRI 2: Allgemeine Angaben 2021	2-22 Anwendungserklärung zur Strategie für nachhaltige Entwicklung	5–8, 12	
	2-23 Verpflichtungserklärung zu Grundsätzen und Handlungsweisen	68, 114–115, 140–141, 170–171	
	2-24 Einbeziehung der Verpflichtungserklärungen zu Grundsätzen und Handlungsweisen	68, 114–115, 139–143, 169–171	
	2-25 Verfahren zur Beseitigung negativer Auswirkungen	115–116, 142–143, 248	
	2-26 Verfahren für die Einholung von Ratschlägen und die Meldung von Anliegen	32–34, 68, 115, 141–143	
	2-27 Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen	160, 248	
	2-28 Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	32–34, 123, 371–372	
Einbindung von Stakeholdern			
GRI 2: Allgemeine Angaben 2021	2-29 Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	32–34, 65–66	
	2-30 Tarifverträge	62, 134–135	

GRI-Index

GRI-Standard	Angabe	Verweis/Information	Auslassung (Anforderung (A), Grund (G), Erklärung (E))
Wesentliche Themen			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-1 Verfahren zur Bestimmung wesentlicher Themen	35–36, 113–114	
	3-2 Liste der wesentlichen Themen	35, 368	
Biodiversität			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	69–71, 120–122	
GRI 304: Biodiversität 2016	304-1 Eigene, gemietete und verwaltete Betriebsstandorte, die sich in oder neben Schutzgebieten und Gebieten mit hohem Biodiversitätswert außerhalb von geschützten Gebieten befinden	69, 122, 359, 369	A: Detailangaben für jede Abbaustätte G: Nicht anwendbar E: Dies ist angesichts der Vielzahl der betroffenen Abbaustätten nicht möglich.
	304-2 Erhebliche Auswirkungen von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität	70–71, 119–121	
	304-3 Geschützte oder renaturierte Lebensräume	69–70, 120–122	A: Detailangaben für jeden geschützten oder renaturierten Lebensraum G: Nicht anwendbar E: Dies ist angesichts der Vielzahl nicht möglich.
Unternehmerische Exzellenz			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	79–83	
GRI 201: Wirtschaftliche Leistung 2016	201-1 Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	89–99, 187, 194	
	201-3 Verbindlichkeiten für leistungsorientierte Pensionspläne und sonstige Vorsorgepläne	244–247	
	201-4 Finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand	189, 198, 233	
Zirkularität und Ressourcenmanagement			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	52–55, 124–126	
GRI 301: Materialien 2016	301-1 Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen	25, 359	A: Angaben zu Gewicht oder Volumen der eingesetzten Materialien G: Einschränkungen aufgrund einer Verschwiegenheitspflicht E: Es handelt sich bei diesen Angaben um wettbewerbsrelevante Informationen, die der Verschwiegenheitspflicht unterliegen.
	301-2 Eingesetzte recycelte Ausgangsstoffe	359	
GRI 306: Abfall 2020	306-1 Anfallender Abfall und erhebliche abfallbezogene Auswirkungen	55	
	306-2 Management erheblicher abfallbezogener Auswirkungen	53–55, 84–85, 117, 122, 124–125	
	306-3 Angefallener Abfall	359, 369	

GRI-Index

GRI-Standard	Angabe	Verweis/Information	Auslassung (Anforderung (A), Grund (G), Erklärung (E))
Klimawandel – Resilienz und Anpassung			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	40–51, 116–120, 161–166, 373–374	
GRI 201: Wirtschaftliche Leistung 2016	201-2 Finanzielle Folgen des Klimawandels für die Organisation und andere mit dem Klimawandel verbundene Risiken und Chancen	161–166, 373–374	
Gesellschaftliches Engagement			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	65–66	
GRI 203: Indirekte ökonomische Auswirkungen 2016	203-2: Erhebliche indirekte ökonomische Auswirkungen	6–8, 78, 364	
GRI 413: Lokale Gemeinschaften 2016	413-1 Betriebsstätten mit Einbindung der lokalen Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogrammen	32, 59, 65, 363–364	
CO_2-Emissionen			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	40–45, 56–58, 84–86, 116–120	
GRI 305: Emissionen 2016	305-1 Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	46, 356, 368	
	305-2 Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	46, 356, 368	
	305-3 Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	46, 356, 368 –369	
	305-4 Intensität der Treibhausgasemissionen	119, 356	
	305-5 Senkung der Treibhausgasemissionen	39, 117, 119, 356	
Kundenzufriedenheit und -engagement			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	58	
GRI 416: Kundengesundheit und -sicherheit 2016	416-1 Beurteilung der Auswirkungen verschiedener Produkt- und Dienstleistungskategorien auf die Gesundheit und Sicherheit	58	
Digitale Transformation			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	63, 80, 84, 155, 164–165	
Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	59–60, 134–136	
GRI 202: Marktpräsenz 2016	202-2 Anteil der aus der lokalen Gemeinschaft angeworbenen oberen Führungskräfte	134, 362	
GRI 405: Diversität und Chancengleichheit 2016	405-1 Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	134–136, 171–176, 361–362	
	405-2 Verhältnis des Grundgehalts und der Vergütung von Frauen zum Grundgehalt und zur Vergütung von Männern	61	A: Angaben zum Verhältnis des Grundgehalts und der Vergütung von Frauen zum Grundgehalt und zur Vergütung von Männern G: Informationen nicht verfügbar / unvollständig E: Wir arbeiten aktuell an der Einführung eines neuen globalen HR-Systems und einer globalen Jobarchitektur, um Analysen von Vergütungsdaten zu ermöglichen.
GRI 406: Nichtdiskriminierung 2016	406-1 Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen	143, 370	

GRI-Index

GRI-Standard	Angabe	Verweis/Information	Auslassung (Anforderung (A), Grund (G), Erklärung (E))
Emissionen (SO_X, NO_X, Staub, Lärm)			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	116–120	
GRI 305: Emissionen 2016	305-7 Stickstoffoxide (NO_X), Schwefeloxide (SO_X) und andere signifikante Luftemissionen	119–120, 358, 369	
Energie- und Treibstoffmanagement			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	84, 116–120	
GRI 302: Energie 2016	302-1 Energieverbrauch innerhalb der Organisation	356–357, 368–369	
	302-3 Energieintensität	357	
	302-5 Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen	356–357	
Verantwortungsvolle Geschäftsführung			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	139–143, 168–177	
GRI 205: Antikorruption 2016	205-1 Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden	139–143	
	205-2 Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	143, 363, 370	A: Angaben zu geschulten Beschäftigten sind nicht aufgeschlüsselt nach Region und Angestelltenkategorie G: Informationen nicht verfügbar/unvollständig E: Wir erachten eine weitere Aufschlüsselung als nicht sinnvoll.
	205-3 Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	143, 363, 370	
GRI 206: Wettbewerbswidriges Verhalten 2016	206-1 Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung	139–140, 160, 248	
Humankapital			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	60–63, 134–136	
GRI 401: Beschäftigung 2016	401-1 Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	134, 361	A: Angaben zu neu eingestellten Beschäftigten und Fluktuation sind nicht aufgeschlüsselt nach Geschlecht und Altersgruppe G: Informationen nicht verfügbar/unvollständig E: Wir rollen derzeit ein globales System als Basis für die künftige Datenerfassung und Berichterstattung aus und planen, die Daten voraussichtlich ab dem Geschäftsjahr 2024 zu berichten.
GRI 402: Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis 2016	402-1 Mindestmitteilungsfrist für betriebliche Veränderungen	62, 134	

GRI-Index

GRI-Standard	Angabe	Verweis/Information	Auslassung (Anforderung (A), Grund (G), Erklärung (E))
GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016	404-1 Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten	63, 362	A: Angaben zu durchschnittlichen Weiterbildungsstunden sind nicht aufgeschlüsselt nach Geschlecht und Angestelltenkategorie G: Informationen nicht verfügbar/unvollständig E: Wir rollen derzeit ein globales System als Basis für die künftige Datenerfassung und Berichterstattung aus und planen, die Daten voraussichtlich ab dem Geschäftsjahr 2024 zu berichten.
	404-2 Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	62–63, 134, 362	
	404-3 Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten	62–63, 135	
Menschenrechte			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	116, 139–143	
GRI 407: Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen 2016	407-1 Betriebsstätten und Lieferanten, bei denen das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen bedroht sein könnte	116, 142–143	
GRI 408: Kinderarbeit 2016	408-1 Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Kinderarbeit	116, 142–143	
GRI 409: Zwangs- oder Pflichtarbeit 2016	409-1 Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Zwangs- oder Pflichtarbeit	116, 142–143	
Innovation und Technologie			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	41–45, 83–86	
Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	64, 136–139	
GRI 403: Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz 2018	403-1 Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	137–138	
	403-2 Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen	136–139	
	403-3 Arbeitsmedizinische Dienste	61, 137–138	
	403-4 Mitarbeiterbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	61–62, 64, 137–139, 362–363	
	403-5 Mitarbeiterschulungen zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	137–139, 362, 370	
	403-6 Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter	61, 64, 136–139	
	403-7 Vermeidung und Abmilderung von direkt mit Geschäftsbeziehungen verbundenen Auswirkungen auf die Sicherheit und die Gesundheit am Arbeitsplatz	64	
	403-8 Mitarbeiter, die von einem Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz abgedeckt sind	64, 363	
	403-9 Arbeitsbedingte Verletzungen	139, 362–363, 370, 376	

GRI-Index

GRI-Standard	Angabe	Verweis/Information	Auslassung (Anforderung (A), Grund (G), Erklärung (E))
Verantwortungsvolle Beschaffung			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	59, 67–68, 114–116, 139–140, 142–143	
GRI 204: Beschaffungspraktiken 2016	204-1 Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten	67, 114	
GRI 308: Umweltbewertung der Lieferanten 2016	308-2 Negative Umweltauswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	68, 115–116	
GRI 414: Soziale Bewertung der Lieferanten 2016	414-2 Negative soziale Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	68, 115–116, 139–140, 142–143	
Verantwortungsvoller Umgang mit Wasser			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	69, 72–73, 156	
GRI 303: Wasser und Abwasser 2018	303-1 Wasser als gemeinsam genutzte Ressource	72–73, 156	
	303-2 Umgang mit den Auswirkungen der Wasserrückführung	72–73	
	303-3 Wasserentnahme	359–360, 369	
	303-4 Wasserrückführung	359–360, 369	
	303-5 Wasserverbrauch	359–360, 369	
Nachhaltige Produkte und Anwendungen			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	52, 56–58, 122–124	

Glossar

Alternative Brennstoffe
Brennbare Stoffe und Materialien, die fossile Energieträger beim Brennprozess im Zementofen ersetzen, wie z. B. Altreifen, Biomasse oder Haushaltsabfälle.

Alternative Brennstoffrate
Anteil alternativer Brennstoffe am Brennstoffmix.

Alternative Rohstoffe
Nebenprodukte oder Abfälle aus anderen Industriezweigen, die natürliche Rohstoffe bei der Zementherstellung ersetzen. Alternative Rohstoffe werden sowohl bei der Herstellung von Klinker, dem wichtigsten Zwischenprodukt bei der Zementherstellung, als auch bei der Zementmahlung als Zumahlstoffe eingesetzt, um natürliche Rohstoffressourcen zu schonen und den Anteil des energieintensiven Klinkers im Endprodukt Zement zu reduzieren.

Amin-Technologie
Bei der Amin-Technologie zur CO_2-Abscheidung werden am Ende des konventionellen Brennprozesses Schwefel und Stickoxide aus dem Rauchgas herausgefiltert. Das CO_2 wird anschließend über eine Rauchgas-Reinigungsanlage geführt und mithilfe von flüssigem Amin vom restlichen Abgas getrennt. Nach dieser Abscheidung kann das CO_2 mit einer Reinheit von ca. 99 % als Rohstoff verwendet oder eingelagert werden.

Asphalt
Asphalt wird aus einem Gemisch von Zuschlagstoffen verschiedener Korngrößen, Füller (Gesteinsmehl) und Bitumen hergestellt. Verwendet wird Asphalt vor allem im Verkehrswegebau und Instandhaltung.

Beton
Beton ist ein Baustoff, der durch das Mischen von Zement, Zuschlag (in der Regel Kies, Sand oder Splitt) und Wasser hergestellt wird.

Biodiversität
Biodiversität umfasst die genetische Vielfalt innerhalb einzelner Arten, die Artenvielfalt und die Vielfalt der Ökosysteme.

Commercial Paper
Inhaberschuldverschreibungen, die innerhalb eines Rahmenprogramms (Commercial Paper Programm, CP Programm) zur Steuerung des kurzfristigen Finanzbedarfs begeben werden.

CCUS
CCUS steht für Carbon Capture, Utilisation, and Storage, also die Abscheidung, Nutzung und Speicherung von CO_2.

Direktabscheidung
Durch die Technologie der Direktabscheidung soll prozessbedingtes CO_2 ohne zusätzliche Nutzung von Wärme oder anderen Betriebsmitteln abgeschieden werden. Der herkömmliche Kalzinator des Ofensystems wird hier durch einen speziellen Reaktor ersetzt, um CO_2 bereits während der Kalzinierung abzuscheiden.

Dynamischer Verschuldungsgrad
Verhältnis von Nettofinanzschulden zum Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen (RCOBD).

EMTN-Programm
Ein EMTN (Euro Medium Term Note)-Programm stellt eine Rahmenvereinbarung dar, die zwischen Unternehmen und den zu Platzeuren benannten Banken geschlossen wird. Heidelberg Materials verfügt über die Möglichkeit, unter seinem EMTN-Programm Schuldverschreibungen bis zu einem Volumen von insgesamt 10 Mrd € zu begeben.

Europäisches Emissionshandelssystem (EU ETS)
Das Europäische Emissionshandelssystem (European Union Emissions Trading Scheme, EU ETS) verpflichtet Unternehmen bzw. Betreiber von emissionsintensiven Industrieanlagen zur Teilnahme am europäischen Emissionshandel. Diese Unternehmen müssen für ihre CO_2-Emissionen Zertifikate erwerben.

Flugasche
Fester, teilchenförmiger Verbrennungsrückstand aus Kohlekraftwerken. Zumahlstoff für Zement.

Hüttensand
Feinkörniges, glasiges Nebenprodukt aus der Roheisenherstellung. Zumahlstoff für Hochofenzemente.

Kalzinierter Ton
Sekundäres zementartiges Material mit großem Potenzial zur Verringerung von CO_2 bei der Zementherstellung. Zur Herstellung werden rohe Tonminerale auf 650 °C bis 950 °C erhitzt.

Klinker (Zementklinker)
Zwischenprodukt bei der Zementherstellung, das durch Erhitzen einer feingemahlenen Rohstoffmischung auf etwa 1.450 °C im Zementofen entsteht. Zur Herstellung von Zement wird der kleinkugelige, grauschwarze

Klinker äußerst fein gemahlen. Klinker ist der Hauptbestandteil der meisten Zementsorten.

Klinkerfaktor
Klinkeranteil im Zement.

Kompositzement
Kompositzemente sind Zemente, bei denen ein Teil des Klinkers durch alternative Rohstoffe, meist Nebenprodukte aus anderen Industrien wie Hüttensand oder Flugasche, ersetzt wird. Die Verringerung des Anteils des energieintensiven Klinkers im Zement ist von entscheidender Bedeutung für die Reduzierung des Energieverbrauchs und der CO_2-Emissionen sowie für die Schonung natürlicher Rohstoffe.

Kreislaufwirtschaft
Kreislaufwirtschaft ist ein Modell der Produktion und des Verbrauchs, das auf Erhaltung und Regeneration angelegt ist. Sie basiert auf drei Prinzipien: Vermeidung von Abfall und Verschmutzung, Kreislaufführung von Produkten und Materialien (auf dem Niveau ihres höchsten Werts) und Regeneration natürlicher Ressourcen.

Mahlwerk
Ein Mahlwerk ist eine Zementproduktionsanlage ohne eigene Klinkerherstellung. Der angelieferte Klinker wird – je nach Zementart auch mit anderen Zumahlstoffen – zu Zement gemahlen. Mahlwerke werden insbesondere dort betrieben, wo es keine geeigneten Rohstoffvorkommen für die Klinkerherstellung gibt.

Nettofinanzschulden
Die Nettofinanzschulden umfassen die Summe aller finanziellen langfristigen und kurzfristigen Verbindlichkeiten abzüglich der liquiden Mittel und der kurzfristigen Derivate.

Net-Zero-Emissionen
Reduzierung unserer CO_2-Emissionen in der gesamten Wertschöpfungskette in Übereinstimmung mit dem 1,5 °C-Pfad der **SBTi** und bei gleichzeitiger Neutralisierung der Restemissionen.

OxyCal-Technologie
Klinkerbrenntechnik, bei der nur der statische Teil des Ofenprozesses im Oxyfuel-Modus betrieben wird. OxyCal wird häufig mit der Amintechnologie kombiniert, um auch das CO_2 aus dem Drehrohrofen abzufangen. So können bis zu 97 % des CO_2 mit einer Reinheit von 99 % abgeschieden werden.

Oxyfuel-Technologie
Klinkerbrenntechnik, bei der anstelle von Luft reiner Sauerstoff in die Ofenanlage eingebracht wird. Auf diese Weise steigt der CO_2-Gehalt im Abgas auf bis zu 90 % und kann auf 99 % erhöht werden. Da bei dieser Methode im Gegensatz zur Amin-Technologie keine zusätzliche Wärme benötigt wird, erreichen wir so das Ziel, CO_2 möglichst energieeffizient abzuscheiden.

RCOBD / RCO
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen / Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs.

RCOBD-Marge
Verhältnis von Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen (RCOBD) zu Umsatz.

Return on Invested Capital (ROIC)
Rendite auf das eingesetzte Kapital.

Transportbeton
In einem Transportbetonwerk hergestellter Beton, der mit Fahrmischern zur Baustelle befördert wird.

Vollzeitäquivalente (Full-time equivalents, FTE)
Anzahl der gearbeiteten Stunden, geteilt durch die Arbeitszeit von Vollzeit-Erwerbstätigen.

Zement
Zement ist ein hydraulisches Bindemittel, d.h. ein fein gemahlener anorganischer Stoff, der nach dem Anmachen mit Wasser sowohl an der Luft als auch unter Wasser selbständig erhärtet und dauerhaft fest bleibt. Zement wird hauptsächlich zur Herstellung von Beton verwendet. Er verbindet die einzelnen Sand- und Kieskörner zu einer festen Masse.

Zementartige Materialien
Heidelberg Materials weist die spezifischen Netto-CO_2-Emissionen in kg pro Tonne zementartigem Material aus. Darunter fallen neben Zement auch Materialien mit zementähnlichen Eigenschaften. Heidelberg Materials verwendet unter anderem gemahlene granulierte Hochofenschlacke (Nebenprodukt der Stahlindustrie) als alternativen Rohstoff, um Klinker so weit wie möglich zu ersetzen.

Zementmühle
Die Zementmahlung ist die letzte Stufe im Zementherstellungsprozess. Der Klinker wird in Zementmühlen unter Zusatz von Gips, Anhydrit und je nach Zementart auch mit anderen Zumahlstoffen, wie z.B. Kalkstein, Hüttensand oder Flugasche, zu Zement gemahlen.

Zirkularität
Zirkularität ist die Kompatibilität eines Stoffstroms (z.B. Materialien oder Produkte) mit dem Prinzip der Kreislaufwirtschaft.

Zuschlagstoffe
Zuschlagstoffe sind mineralische Rohstoffe in Form von Sand, Kies, Splitt und Schotter, die zur Betonherstellung oder im Straßen- und Wegebau verwendet werden.

Finanzkalender 2024

7. Mai	**Quartalsmitteilung Januar bis März 2024**
16. Mai	**Hauptversammlung 2024**
30. Jul	**Halbjahresfinanzbericht 2024**
7. Nov	**Quartalsmitteilung Januar bis September 2024**

Kontakt

Unternehmenskommunikation

Telefon:
+49 6221 481-13227

Telefax:
+49 6221 481-13217

info@heidelbergmaterials.com

Investor Relations

Telefon Institutionelle Anleger:
+49 6221 481-41326
+49 6221 481-13925
+49 6221 481-41016
+49 6221 481-39670

Telefon Privatanleger:
+49 6221 481-13256

Telefax:
+49 6221 481-13217

ir-info@heidelbergmaterials.com

Impressum

Copyright © 2024

Heidelberg Materials AG
Berliner Straße 6
69120 Heidelberg

Konzept und Realisation

Group Communication
& Investor Relations Heidelberg Materials

hw.design gmbh, München

Sustainserv GmbH, Frankfurt

Bildnachweis

Raul Angel, Unsplash, Seite 1
Steffen Höft, Seiten 5, 7, 9–12, 45
Heidelberg Materials, Seiten 41, 54, 62, 66
Christian Buck, Seite 57
Luminus, Seite 67
BirdLife International, Seite 71
Aleksej Keksel, Seite 73

Sitz der Gesellschaft ist Heidelberg; eingetragen beim Registergericht Mannheim HRB Nr. 330082

Dieser Bericht liegt in Deutsch und Englisch nur in elektronischer Form im Internet unter **www.heidelbergmaterials.com** vor.

Dort finden Sie auch den Jahresabschluss der Heidelberg Materials AG sowie weitere Informationen über Heidelberg Materials.

Dieser Bericht wurde am 21. März 2024 veröffentlicht.

Aus Gründen der Lesbarkeit und insbesondere dort, wo in erster Linie nicht von natürlichen Personen die Rede ist, wurde vereinzelt nur die männliche Form gewählt (z. B. Kunden, Lieferanten). Auch hier sind selbstverständlich Personen aller Geschlechter gemeint.

Es ist möglich, dass sich einzelne Zahlen in diesem Bericht aufgrund von Rundungen nicht genau zur angegebenen Summe aufaddieren.